

Division

Section



Geschichtsquellen
der
P R O V I N Z S A C H S E N
und
angrenzender Gebiete.

Herausgegeben
von der
Historischen Commission der Provinz Sachsen.

SIEBZEHNTER BAND.

Der Briefwechsel des Justus Jonas

von
D. Gustav Kawerau.

Erste Hälfte.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1884



Der Briefwechsel

des



J U S T U S J O N A S.

Gesammelt und bearbeitet

von

D. GUSTAV KAWERAU,

Professor und geistl. Inspektor am Kloster U. L. Fr.
zu Magdeburg.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

ERSTE HÄLFTE.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1884.

Der
Hochwürdigen Theologischen Facultät
der
Universität Halle-Wittenberg

als Zeichen der

Verehrung und des Dankes

für die dem Herausgeber unter dem 11. November 1883
honoris causa verliehene Würde eines Doctors der Theologie.

E i n l e i t u n g.

Als am 1. Sept. 1827 Generalsuperintendent Bretschneider die erste Nachricht über das von ihm geplante Unternehmen, ein Corpus Reformatorum zu edieren, in die Oeffentlichkeit gab, da entwarf er den Prospect eines viel grossartiger gedachten und umfassenderen Urkundenwerkes, als hernach in der Ausführung zu Tage getreten ist. Nicht nur dass neben Melanchthon und Calvin in gleicher Weise auch Luther und Zwingli in diesem Corpus mit ihren Briefen und Schriften in besonderen Sectionen vertreten sein sollten, sondern es war auch noch eine fünfte Abteilung des Riesenwerkes beabsichtigt, welche den Briefwechsel und die Schriften der Reformatoren „secundi ordinis“ umfassen sollte. Wie bekannt, ist von diesem Plane nur der kleinere Teil zur Ausführung gekommen. Bretschneider hat nicht einmal den ersten Teil, die Werke Melanchthons, zu Ende führen können, und die Kundigen wissen, wie wenig diese 28 Bände, selbst wenn der später von Bindseil noch hinzugefügte Supplementband hinzugerechnet wird, den Anspruch erheben können, die Briefe und Schriften dieses Reformators vollständig zusammengetragen zu haben. Man wird es im Interesse der historischen Forschung besonders bedauern müssen, dass die Bearbeitung der 5. Section aufgegeben werden musste. Denn gerade in den Briefen der nächsten Gehülften und Mitarbeiter unserer Reformatoren fliesst eine wichtige Quelle nicht nur für die Theologengeschichte jener Zeit, nicht nur für einzelne Gebiete der lokalen Reformationsgeschichte, sondern ganz besonders auch für die Erkenntnis der geistigen Atmosphäre, die durch die neuen Impulse auf dem Gebiete der Religion und Kirche hervorgebracht worden war. Aber wie unsäglich schwer ist es heutigens Tages noch dem Forscher gemacht, der die Briefe dieser reformatores secundi ordinis einsehen will! Eine ansehnliche Zahl von derartigen Briefen hatte zwar Bretschneider schon unter die Briefe Melanchthons eingereiht — darunter die des Cruciger mit beabsichtigter, aber freilich bei weitem nicht erreichter Vollständigkeit, die übrigen dagegen ziemlich planlos; aber doch ist diese Sammlung nur ein verschwindender Bruchteil des thatsächlich noch vorhandenen Materials. Nur dem schwäbischen Reformator Joh. Brenz ist seither die Gunst widerfahren, dass seine Briefe und Bedenken in Pressel's Anecdota Brentiana theils registriert, theils vollständig veröffentlicht worden sind. Freilich wer je Gelegenheit gehabt hat, die Pressel'schen Editionen mit den Originaltexten zu vergleichen, der weiss auch, wie wenig genau dieser eifrige, aber stets zu schnell arbeitende Theologe es mit

seinen Publikationen genommen hat. Für alle die übrigen Reformatorgehilfen sind wir zur Zeit noch darauf angewiesen, in mühseliger und von dem Einzelnen gar nicht zu bewältigender Arbeit ihre Briefe aus den Handschriften der Bibliotheken, aus den Drucken des 16. Jahrhunderts, aus den gelehrten Zeitschriften und Sammelwerken des vorigen Jahrhunderts, endlich aus der weitschichtigen Literatur unserer Tage zusammen zu lesen. Jahr für Jahr werden von fleissigen Händen zahlreiche Dokumente aus dem Briefwechsel unserer Reformatoren ans Licht gezogen, aber in einer den Forscher immer mehr erdrückenden Masse von kleinen, verstreuten Publikationen.

Mit gutem Grunde hat daher die Historische Commission der Provinz Sachsen ihr Augenmerk dahin gerichtet, neben den Urkunden des Mittelalters auch die Briefe solcher Männer zu sammeln, welche in der Reformationsgeschichte ihres Gebietes eine hervorragende Thätigkeit entfaltet haben. Es konnten bei der naturgemässen Beschränkung der Aufgabe auf Sachsen zunächst zwei Theologen jener Zeit in Betracht kommen: *Georg Spalatinus* und *Justus Jonas*. Unzweifelhaft ist der Briefwechsel Spalatins der wichtigere; er ist namentlich für die Geschichte der Universität Wittenberg, sowie für die Beziehungen zwischen dem sächs. Fürstenhause und Luther gradezu unentbehrlich. Gleichwohl musste von der Sammlung und Herausgabe desselben vorläufig Abstand genommen werden. Er ist nämlich so umfassend, dass seine Bearbeitung für die Kraft eines Einzelnen kaum durchführbar sein dürfte. Zudem ist Th. Kolde seit Jahren mit dieser Arbeit beschäftigt, ohne freilich den Zeitpunkt, wann er zur Publikation zu schreiten gedenkt, jetzt schon bezeichnen zu können. Einstweilen muss sich der Forscher daran genügen lassen, dass die herzogl. Bibliothek zu Gotha die Benutzung der umfassenden Sammlung von Spalatinbriefen, welche einst Neudecker angelegt hatte, — die freilich weder auf Vollständigkeit noch auf Zuverlässigkeit ihrer Abschriften Anspruch machen darf, — mit gewohnter Gefälligkeit gestattet und erleichtert. Möchte es Kolde vergönnt sein, diesen wichtigsten Beitrag zu dem ersuchten *Corpus Ref. secundi ordinis* s. Z. noch zu liefern! Da also die Sammlung der Spalatiniana ausgeschlossen bleiben musste, so bot es sich als nächstliegende Aufgabe dar, dem Briefwechsel des *Justus Jonas* nachzuspüren. Die Provinz Sachsen darf ihn in ganz besonderer Weise für sich in Anspruch nehmen. In Nordhausen ist er geboren, in Erturt und Wittenberg hat er seine Studien gemacht. Dann hat er dem Humanistenkreise in Erturt als hervorragendes Glied angehört; der Sieg des neuen Geistes an der Hochschule dieser Stadt fällt bedeutsam mit seinem Rectorate zusammen. Zwanzig Jahre hindurch hat

er darauf an Luthers Seite in engstem Verein mit diesem in Wittenberg gearbeitet. An den bedeutsamsten Ereignissen der Reformationszeit hat er Anteil genommen: mit Luther ist er 1521 nach Worms zum Reichstage, mit demselben 1529 zum Colloquium nach Marburg gezogen, mit Melancthon zusammen hat er am Augsburger Reichstage teilgenommen. An dem Visitationswerk in Kursachsen finden wir ihn beteiligt, ebenso hernach an dem Siegeseinzuge der Reformation in das Albertinische Sachsen. Und wieder greift er in die sächsische Kirchengeschichte bedeutsam ein, als er 1541 von Wittenberg nach Halle zieht, um hier der Reformation Bahn zu bereiten. In seinem Briefwechsel aus jenen Jahren besitzen wir eine der wichtigsten Quellen der Halleschen Reformationsgeschichte. Nur die letzten Jahre seines Lebens, die Jahre nach dem schmalkaldischen Kriege, hat er ausserhalb unserer Provinz verlebt: es waren die Jahre des Alters und der geschwundenen Kraft.

Eine Anzahl seiner Briefe findet sich verstreut im Corp. Ref.; seitdem sind in neuerer Zeit nur zwei bedeutendere Beiträge zu seinem Briefwechsel bekannt geworden. Der eine in den Beilagen zu Th. Pressels Biographie, Elberfeld 1862. Diesem Forscher hat ein reichhaltiges handschriftliches Material vorgelegen, aber er hat es leider mit einer fast ungläublichen Flüchtigkeit bearbeitet. Als Probe mag es genügen, nur eine Stelle aus Cod. Goth. 399 vorzulegen, jenem Briefcodex des Joh. Lang, der mit seiner saubern und gleichmässigen Handschrift zu den glücklichsten Texten gehört, mit denen ein Briefeditor es zu thun bekommen kann. Jonas berichtet da fol. 203^b über seine Fortschritte im Griechischen und schreibt:

Edisco carmina, orationes illas permurmuro *περὸ ἐνός Μαρτύριου*,
sed nescio quomodo coniugationes illae faciunt etc. und schliesst:
sed aliquando parvo pedi magnum volumus calcem circumdare.

Diese Worte lauten bei Pressel S. 127:

Edisco carmina, orationes illas *pernumero* *περὸ ἐνός λυρίσις*
sed nescio quomodo *coniugationes* illae faciunt etc. . . . sed
aliquando parvo pedi *magni voluminis calcearum* circumdare.

Wenn man dann weiter bemerkt, wie er bald einzelne Worte, bald ganze Abschnitte ausgelassen hat, ohne ihr Fehlen auch nur anzudeuten, so ist solche Wahrnehmung geeignet, auch diejenigen Publikationen Pressels, die man nicht selber nach der Handschrift hat vergleichen können, nur mit grösster Reserve zu betrachten. Eine Benutzung seiner Jonasbriefe für vorliegende Edition war daher nur statthalt nach sorgfältiger Collationierung der von ihm benutzten Handschriften.

Grossen Dank sind wir den im vorigen Jahre erschienenen Analecta

Lutherana von Kolde schuldig,¹ die gerade für die Jonaseorrespondenz eine Anzahl wichtigster Beiträge bieten und zudem das Verdienst haben, auf bisher noch unbenutzte Sammlungen von Manuscripten des Jonas hingewiesen zu haben, deren Durchforschung dieser Publikation ausserordentlich zu statten gekommen ist. Im übrigen hat die neuere Literatur nur verstreut hier und da einzelne Briefe von oder an Jonas zu Tage gefördert. Der Herausgeber sah sich also vor die Aufgabe gestellt, selber nach handschriftlichem Material zu suchen. Indem ich die Spuren verfolgte, auf welche mich Pressel und Kolde wiesen, und indem mir auch sonst von verschiedenen Seiten in freundlichster Weise Beihilfe gewährt wurde, habe ich eine nicht unbeträchtliche Zahl von bisher unbekanntem oder doch unbeachteten Briefen zusammenbringen können. Die Fundorte sind folgende.

1. *Basel*. Aus dem Spalatinocodex der dortigen Bibl. theilte mir Herr Prof. D. R. Stähelin einige Abschriften gütigst mit.
2. *Berlin*. Die Kgl. Bibl. bewahrt in der Radowitzschen Autographensammlung einen kurzen Brief des Jonas, von dem ich Abschrift nahm.
3. *Coblenz*. Einen Brief des Jonas an den dortigen Rat, der dem Stadtarchiv angehört, sendete mir freundlichst Herr Oberpfarrer Bergmann daselbst.
4. *Dorpat*. Aus der dortigen Bibliothek gab mir Herr Prof. Dr. Waltz gütigst die Abschrift von zwei Briefen.
5. *Dresden*. Aus dem Königl. Hauptstaatsarchiv durfte ich eine Anzahl von Abschriften entnehmen, die für die Geschichte der Visitationen von Interesse sind.

In der Königl. Bibl. daselbst fanden sich nur Excerpte aus Briefen des Jonas an Hieron. Baumgärtner in Nürnberg.

6. *Gotha*. Die Herzogl. Bibl. gewährte reiche Ausbeute. Theils fanden sich hier Briefe des Jonas an Joh. Lang und an Friedr. Myconius in alten Abschriften, theils liessen sich der Neudecker'schen Sammlung von Spalatiniana zahlreiche Dokumente entnehmen, von denen ich für viele hernach an andern Orte die Originale auffand; für manches Stück jedoch musste ich mich an Neudecker halten, da ich seiner Quelle — die er leider nur in seltenen Fällen angegeben — nicht nachkommen konnte. Auch ergab sich aus verschiedenen andern Briefcodices der Gothaer Bibliothek noch eine, wenn auch spärlichere Nachlese.

¹ Schon vor dieser Veröffentlichung hat derselbe mir freundschaftlich seine Funde mitgeteilt und mir aus seinen weiteren Sammlungen alles auf Jonas Bezügliche zur Benutzung überlassen. Es ist daher ganz wesentlich sein Verdienst, dass diese Briefsammlung zu stande gekommen ist.

7. *Hamburg.* Die dortige Stadtbibliothek bewahrt eine Reihe wichtiger Briefe des Jonas an Luther in originali; daneben noch eine Anzahl anderer Briefschaften, die für diese Sammlung von Bedeutung waren. Erstere hat Kolde zwar schon jüngst ediert, doch erwies sich eine nochmalige Collationierung der Handschrift nützlich zur Verbesserung und Feststellung des Textes an zahlreichen Stellen. Herr Bibliothekar v. Dommer hat die Güte gehabt, beim Druck der Briefe seinerseits noch einmal meine Texte mit dem Original zu vergleichen, so dass ich hoffen darf, hier nunmehr einen durchaus correcten Abdruck geliefert zu haben.
8. *Königsberg.* Aus dem dortigen Königl. Provinzialarchiv gewährte Herr Staatsarchivar Dr. Philippi gütigst Abschriften aus dem Briefwechsel des Jonas mit Herzog Albrecht, die zur Vervollständigung der Mitteilungen dienten, die wir der Arbeit von Joh. Voigt über den Briefwechsel des Herzogs Albrecht verdanken.¹
9. *Landeshut.* v. Wallenberg'sche Bibl. Aus dieser hat mir Herr Lie. Koffman in Breslau gütigst Abschrift resp. Collation der dort vorhandenen Jonas-Manuscripte gegeben.
10. *Magdeburg.* Das hiesige Provinzialarchiv gab erwünschte Ausbeute zur Geschichte der Halleschen Reformation.
11. *Meiningen.* Die Gymnasialbibl. daselbst besitzt eine wertvolle Sammlung von Briefen an Jonas. Einen Teil derselben hat bereits Förstemann in „Neue Mittheilungen“ veröffentlicht, anderes ist im Corp. Ref. abgedruckt, gleichwohl fand sich noch manches ungedruckte Stück darunter. Leider sind einzelne Stücke dieser Collection seit den Tagen, dass Förstemann sie benutzt hat, verloren gegangen. Ich danke der Verwaltung der Gymnasialbibliothek dafür, dass sie mir die Benutzung der betr. Manuscripte am hiesigen Orte freundlichst ermöglicht hat.
12. *München.* Einen Brief des Alberus an Jonas, der sich auf der Königl. Bibliothek daselbst befindet, verdanke ich freundlicher Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Schmorr v. Carolsfeld in Dresden. Abschriften anderer Stücke aus den Sammlungen dieser Bibliothek sind mir freundlichst von Herrn Prof. D. Kolde besorgt worden.
13. *Neustadt a. d. Aisch.* Aus der dortigen Kirchenbibliothek hat mir Herr Dekan Linde freundlichst zwei Briefe des Jonas mitgeteilt.

¹ Es sind das dieselben Briefe, welche Fritzsche bereits im J. 1841 in einem Hallenser Universitätsprogramme veröffentlicht hatte (einer unsers Wissens völlig in Vergessenheit geratenen Schrift); die Abschriften waren jedoch von Wichtigkeit zur Verbesserung des Textes dieser Briefe.

14. *Schleswig.* Hier befinden sich im Privatbesitz des Herrn Prov.-Schulrat Dr. Schneider theils Autographa Verschiedener an Jonas, theils abschriftlich das sogen. Manuscr. Thomasianum, welches in der neueren Zeit ausser Pressel auch Köstlin und Seidemann für ihre Arbeiten verwertet haben. Der Besitzer hatte die Güte, mir diese Papiere zur Durcharbeitung für diese Briefsammlung anzuvertrauen, und ich habe manchen Beitrag denselben entnehmen können.
15. *Strassburg.* Aus dem Thesaurus Baumianus, der Briefsammlung der Elsässer Reformatoren, welche Baum's Fleiss in vielen Jahren zusammengetragen, hat Herr Prof. Dr. H. Baumgarten mir gütigst das auf Jonas Bezügliche abschriftlich zur Verfügung gestellt.
16. *Weimar.* Das Ernestin. Gesamtarchiv enthält vieles von Jonas Hand und vieles, das sich auf seine Geschichte bezieht. Es war mir gestattet, dort nachforschen zu dürfen, und eine reichliche Ausbeute hat sich mir dabei besonders für die Geschichte der Visitation von 1539 ergeben. Bei der eigentümlichen Anlage der dortigen Register ist es freilich dem Fremden nicht möglich, einen Ueberblick darüber zu gewinnen, ob er das vorhandene Material vollständig benutzt hat oder nicht. Ich glaube wohl, dass eine nähere Bekanntschaft mit den Schätzen des Archivs zu meiner Sammlung noch manche Nachlese bieten wird. Es traf sich bei meiner Anwesenheit in Weimar so ungünstig, dass der eigentliche Hüter und Kenner dieses Gesamtarchivs, Herr Geh.-R. Burkhardt, verreist war, ich daher leider ohne seinen sachkundigen Rat dort arbeiten musste.
17. *Wernigerode.* Aus der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek theilte Herr Archivrat Dr. Jacobs dem Herausgeber freundlichst einen Brief des Jonas mit.
18. *Wolfenbüttel.* Auf einen wertvollen Band der Herzogl. Bibliothek hatte mich Th. Kolde aufmerksam gemacht. Dieser erschloss mir die Briefe des jungen Humanisten Jonas an seinen Nordhanser Fremd Melchior von Aachen. Herr Prof. Dr. v. Heinemann gestattete mir gütigst, diesen Band in Magdeburg durchzuarbeiten. Eine zweite Collation derselben Handschrift übernahm mein verehrter Freund Herr D. Knaake. Eine Anzahl von Briefabschriften aus anderen Wolfenbüttler Codices theilte mir Herr Pfarrer D. Enders in Oberrad freundlichst mit.
19. *Zerbst.* Das Herzogl. Hausarchiv bewahrt neben vielen anderen höchst wertvollen Scripturen aus der Reformationszeit auch die ganze Correspondenz des Jonas mit dem anhaltinischen Fürsten-

hause auf. Es ist das Verdienst Kolde's, auf diese zum grossen Teil noch ungehobenen Schätze wieder neuerdings hingewiesen zu haben.¹ Einzelne Stücke dieser Sammlung hat er in seinen *Analeeta* teils vollständig, teils fragmentarisch zum Abdruck gebracht. In vierwöchentlicher Arbeit habe ich dort, beständig durch die nicht genug zu rühmende Freundlichkeit des Verwalters der Sammlung, Herrn Archivrat Prof. Kindscher,² dabei unterstützt, dieses umfangliche Material von Originalbriefen copiert — Zerbst allein hat mir mehr ungedruckte Briefe geliefert, als alle andern Fundorte zusammen.

Auch die Bibl. des Herzogl. Franziscanus besitzt einen Codex mit alten Briefabschriften aus der Correspondenz der anhaltinischen Fürsten mit Wittenberg und dem Kreise der Wittenberger Theologen. Herr Dir. Dr. Stier hat mir freundlichst gestattet, denselben einzusehen, und ich verdanke ihm mehrere Nummern der nachfolgenden Sammlung.

20. *Zürich*. Aus der dort befindlichen bekannten Simler'schen Sammlung hat mir Herr Dr. Escher freundlichst einige Abschriften gegeben.
21. *Zwickau*. Was sich in der dortigen Ratsschulbibliothek von Jonas-
Correspondenz befand, hat Herr Oberlehrer Dr. Buchwald mir gütigst in Abschrift mitgeteilt.

Daneben galt es für den Herausgeber, das schon gedruckte Material in möglichster Vollständigkeit zusammenzutragen. Dieses ist so weit-schiehtig und für den Einzelnen so schwer zu übersehen, dass ich nicht wagen würde mit der Versicherung aufzutreten, dass ich annähernd vollständig die betr. Literatur hiefür benutzt hätte, wenn ich nicht auch hier der freundlichen Unterstützung werter Fremde und Bekannten mich hätte erfreuen dürfen. Ich danke den Herren D. Kolde, Pf. D. Enders, Pf. D. Krafft, Prof. Dr. C. Krause, Dr. Geisheim für manchen schätzbaren Nachweis, besonders aber Herrn D. Knaake, der ausserdem mit seiner

¹ Vor diesem ist unseres Wissens der einzige, der diese grossartige Briefsammlung der Fürsten Georg, Joachim und Johann von Anhalt für reformationsgeschichtliche Zwecke durchforscht hat, der Dessauer Cabinetsprediger Isaac de Beausobre († 1738 als Prediger an der Werderschen Kirche in Berlin) gewesen. Man findet noch vielen dieser Briefe die französisch geschriebenen Excerpte beigeheftet, die dieser Gelehrte vor 200 Jahren für seine Studien angefertigt hatte. Zur Veröffentlichung dieser Forschungen ist er jedoch nicht gekommen; die Königliche Bibliothek zu Berlin soll das Manuscript der Reformationsgeschichte besitzen, die Beausobre auf Grund dieser archivalischen Studien ausgearbeitet hatte. (Vergl. Schmidt, *Anhaltisches Schrittsteller-Lexikon*, Bernburg 1830. S. 24.)

² Derselbe hat sich auch der Mühwaltung unterzogen, während des Druckes für mich noch einmal eine Collationierung sämtlicher Abschriften mit dem Originale vorzunehmen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlichst danke.

umfänglichen Bibliothek sich mir unausgesetzt zur Verfügung stellte. Eine Nachlese wird auch trotz solcher vereinten Anstrengungen immer noch möglich sein, aber jedenfalls ist mehr zusammengetragen, als sonst dem einzelnen Forscher zu überblicken vergönnt ist.

Betreffs der Grundsätze der Edition ist folgendes zu bemerken. Ich habe im Allgemeinen den Grundsatz verfolgt, alles, was mir erreichbar war, Gedrucktes, wie Ungedrucktes, vollständig mitzuteilen. Ausgeschlossen davon blieb nur:

1. was sich in den Sammlungen der Briefe Luthers von de Wette, Seidemann und Burkhardt befindet;
2. was in den ähnlichen Sammlungen der Briefe Melancthons (*Corpus Reformatorum* und *Bindseils Supplementa*) zu lesen ist;
3. die auf die Hallenser Thätigkeit des Jonas bezüglichen Dokumente, die sich in Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises abgedruckt finden.¹

Die in vorgedachten Schriften befindlichen Briefe und Urkunden sind nur in Regestenform an den betr. Stellen aufgeführt, nicht abermals abgedruckt. Doch habe ich, soweit sich mir Gelegenheit bot, Handschriften dieser Texte zu collationieren, die betr. Varianten gesammelt und dem betr. Regest beigefügt. Dagegen habe ich lange geschwankt, ob ich die von Kolde in den *Analeeta Lutherana* veröffentlichten Stücke aus der Jonas-Correspondenz vollständig oder nur in Regestenform reproducieren sollte. Ich habe mich für das Erstere entschieden. Den Anschlag hierfür gab mir die Erwägung, dass Kolde einen Teil der in Betracht kommenden Briefe nur in Fragmenten mitteilt, wie sie seinem Zwecke, *analeeta Lutherana* zu liefern, genügten. Diese mussten also auf jeden Fall jetzt im vollständigen Texte zur Mitteilung kommen. Ich wäre also in der Lage gewesen, die einen Briefe neu zu publicieren, von den andern nur Regesten zu geben. Da ich mich nun in der günstigen Lage befand, diese selben Briefe nochmals im Original vergleichen und bei solcher Revision den von ihm gelieferten Text an zahlreichen Stellen richtig stellen zu können, so schien es mir angemessener zu sein, diese sämtlichen Briefnummern hier noch einmal vollständig zu wiederholen.

Die von mir gesammelten Briefe bringe ich unverkürzt zum Abdruck, auch wo sie im einzelnen Falle von ziemlich bedeutungslosem

¹ Ausserdem sind noch einzelne wenige Nummern nicht vollständig abgedruckt, sondern nur registriert worden; vergl. No. 53, 222, 405, und einige andere. Es ist das geschehen teils, weil diese Schriftstücke bei grossem Umfang nur geringe Ausbeute für die Geschichte des Jonas resp. die sächs. Geschichte boten, teils weil sie an andern Orte durch mehrmaligen Abdruck leicht zugänglich gemacht sind, teils weil sie später in andern Zusammenhänge sollen veröffentlicht werden.

Inhalt sind. Nur in einer Beziehung habe ich im Interesse des Lesers wie des Herausgebers eine Kürzung mir erlaubt. In den Briefen an fürstliche Personen wird man zu Anfang wie zum Schluss häufig auf Striche stossen, die eine Lücke andeuten. Hinter diesen Strichen verbirgt sich die langatmige Anrede, mit welcher derartige Briefe in stereotypen Redewendungen zu beginnen pflegen, und ebenso wieder die Segenswünsche und Ergebenheitsversicherungen, mit denen sie zu schliessen pflegen. In einzelnen Fällen gebe ich auch dieses Beiwerk vollständig; der Leser vermag danach an den Stellen, wo er auf solche Lücken stösst, das Ausgelassene mit leichter Mühe zu ergänzen. Während ich die *Briefadressen*, soweit sie noch vorhanden waren, auch stets vollständig wiedergebe, habe ich die an Fürsten gleichfalls oft gekürzt resp. gestrichen. Dieselben sind mit ihren weitschweifigen und regelmässig wiederkehrenden Titulaturen nur Ballast ohne Wert. Betreffs der Textgestaltung habe ich mir zur Regel gemacht, die *deutschen* Texte diplomatisch treu wiederzugeben, nur dass ich die Interpunction und den Gebrauch grosser Anfangsbuchstaben geregelt und die bekannten Consonantenhäufungen in Endsilben vereinfacht habe. Wenn trotzdem manche Texte eine modernere Wortform zeigen, so kommt das auf Rechnung der Vorlage, die ich benutzt habe, so z. B. bei Briefen, die ich aus Neudeckers Sammlung genommen habe, ohne das Original, welches Nendecker benutzt hatte, auffinden zu können. Die lateinischen Texte habe ich der uns geläufigen Schreibweise anzupassen gesucht, also mit Umsetzung des u und v, mit Auflösung des c in ae u. s. w., nur gewisse für jene Zeit charakteristische Schreibungen wie *charus*, *Jhesus*, habe ich, wo ich sie in der Vorlage fand, auch beibehalten. Ich weiss, dass ich damit den Anforderungen, die von manchen Seiten an die Treue des Herausgebers gestellt werden, nicht völlig entsprochen habe; ich habe mich aber bislang noch nicht von dem Gewinn überzeugen können, den für uns die getreue Nachbildung der lateinischen Orthographie des 16. Jahrhunderts haben sollte. (Nur wo es sich um corrumpierte Texte handelt, die durch Conjectur geheilt werden sollen, fällt die Eigentümlichkeit der Orthographie ins Gewicht: in solchen Fällen erkenne ich ihre Bedeutung selbstverständlich an.)

Anderweitige Abweichungen von meiner Vorlage, also namentlich Correcturen des Textes, habe ich durch Anmerkungen als solche gekennzeichnet, so dass meine Conjecturen stets als solche erkennbar gemacht sind. Nur in einzelnen Fällen, wo es sich um ganz unzweifelhafte Schreibfehler in den Handschriften handelte, wo z. B. der Schreiber oder Abschreiber aus Versehen ein Wort doppelt geschrieben und dann vergessen hat, es einmal wegzustreichen, habe ich mir und dem Leser

die betr. Anmerkung erspart. Man wird dem Herausgeber soviel Unterscheidungsvermögen zutrauen, dass er auch hier zwischen dem, was für die Constituirung des Textes irgend bedeutsam ist oder sein könnte, und dem, was nur Ballast für die Anmerkungen wäre, die Grenzlinie zu finden weiss. Ebenso habe ich die griechischen und hebräischen Citate, die oft sehr incorrect geschrieben sind, ohne weitere Bemerkung in Accenten, Vokalzeichen u. dergl. richtig gestellt.

Durch die sachlichen Anmerkungen, die ich beigefügt habe, möchte ich für die Verwertung des hier mitgetheilten Briefmaterials den Genossen reformationsgeschichtlicher Forschung nach bestem Vermögen Handreichung thun. Wir beklagen es alle, dass dem Briefschatz des Corp. Reformatorum die sachkundigen Erläuterungen, wie sie Fürstemann begonnen hatte, später versagt geblieben sind. Sie hätten die Benutzung dieser Geschichtsquelle wesentlich erleichtert und gefördert. Und sie scheinen mir durchaus erforderlich, wenn der Herausgeber wirklich das leisten will, was man in berechtigter Weise von ihm fordern kann, wenn er der Wissenschaft nicht nur als Handlanger, sondern als Fachgenosse dienen will. Freilich mussten sich meine Noten auf das engste Mass beschränken; sie geben meist nur Verweisungen auf die einschlägliche Literatur oder sie sind bio- und bibliographischer Art. Sie würden vollständiger ausgefallen sein, wenn dem Herausgeber eine unserer grossen Bibliotheken nahe zur Hand und erreichbar gewesen wäre. Ich hoffe aber, sie werden auch in dieser unvollkommenen Gestalt nicht als Ballast des Buches betrachtet werden. Möge diese Briefsammlung nun als erste Frucht eine tüchtige Biographie des Jonas hervorrufen. Die Quelle ersten Ranges für eine solche, der Briefwechsel des Mannes, ist jetzt in überschaubarer Weise und in annähernder Vollständigkeit zusammengetragen.

Der Herausgeber aber dankt den verehrten Herren allen, den ihm persönlich befreundeten und bekannten, wie den ihm unbekanntem in der Ferne, die zum Zustandekommen dieser Briefsammlung ihm hilfreiche Hand geboten¹; nicht zum mindesten auch den Herren Collegen Dr. Giseke und Braasch, welche ihm bei der Correctur treulich geholfen haben. Die 2. Hälfte soll alsbald dieser ersten nachfolgen: dieselbe wird eine biographische und bibliographische Einleitung bringen und ausserdem die für die Benutzung der Sammlung wünschenswerten Register.

¹ Ich nenne hier noch mit besonderem Danke die Herren Dr. v. Duffel in München und Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden, welche mir mit ihrem sachkundigen Rats aussholten haben; so verdanke ich Ersterem die Umdatirung des Briefes Nr. 365, Letzterem die Nachricht über das „Schandbuch“ des Abtes von Pegau S. 357.

I. Der Erfurter Humanist.

1509 — 1521.

I. Gedicht des Jonas auf Eoban Hess. 1509.

Iudocus Ionas.

Iuivor, ad exortam te protinus erige famam,
Quam potes, et flammis perge nocere tuis!
Nomen habet nullis periturum mortibus *Hessus*.
Uri famieremae qui nequit igne facis.
Cruda manet frustra genuinum flamma poetam: 5
Te nihil in tantum iuris habere puta!
Est habilis, doctus, facilis, communis amicus,
Est probus et fastu turgidiore vacat.
Prisca greges aetas spissos satis amplaque rura
Ferre putabat opes ubere quasque manu. 10
De grege dum novit sic noster commoda vates,
Non haec, sed scripto de grege nomen habet.
Imbre iuvantur agri botrosaque vinea sole:
Noster Apollineas adiuvat *Hessus* opes.
Prodit agreste eanens Germanus origine vates, 15
Abstulit hic nostri nomina prima soli.
At si Teutonicus scripsit quis ovile poeta,
Res tamen et versus non meliore stilo:
Quintus hic est credo pavone ex Pythagoraeo.¹
Maeonidis venam carmine nosse licet. 20
Teutonis ora suo nunc vate superbiat *Hesso*.
Dissimulare suum ni velit illa decus.

In: „Bucolicon Eobani | Hessi. Magistri | Erphurdi | ensis. | — —“ Erphurdiae, 1509 4^o Bl. II 4 (vergl. Krause, Eobanus Hessus I, 79 flg.)

¹ Anspielung auf Persius Sat. VI, 11, wo es von Ennius heißt „postquam destertuit esse — Maeonides, Quintus pavone ex pythagoraeo.“ („Nam Homerus Pythagoricam de animarum transmigratione doctrinam explicans dixerat Ennio in somnio, se pavonem aliquando fuisse, quintus demum Ennius factus.“ Otto Jahn, Persii Satirarum Liber. I, ps. 1843, S. 215.)

Indoci Ionae iocus tumultuarius
in defensionem Cupidinis adversus Mistotheum.

Duleis Amor viridi matrem comitatus in Ida
Constitit; iratum viderat esse Venus.

Dumque cupit genitrix irae iam quaerere causas,
Verba matris rumpit semiparata puer.

5 Nobilis obtienit Venus, et mala tanta volentem
Prodere iam puerum vix sinit ira loqui.

Tunc Amor horrentem fremebundo vertice vocem
Erigit: hunc stomachus contitubare facit.

„Mater,“ ait, „nulli credas hoc tempore vati,
10 Haec etenim nobis turba nocere solet,
Quippe (prius gratum) mihi bellum Naso parabat.
Tam brevis est cunctis vatibus ipsa fides.

Mistotheus crispus, cui tempora erinis obumbrat,
Nuper erat nostri pars bene nota gregis,
15 Et tamen aufugit, sed adhuc sua corda recenti
Vulnere torqueri tela eruenta docent.

Hunc laqueos secuisse meos invat atque¹ triumphum
Magnum de puero se retulisse putet.

Quoque magis doleas, alios avertit, et ipse
20 Me vitium rerum perniciemque vocat.

Si faciunt volueres, visco quas perdidit anceps²,
Ut moneant alias, ne capiantur, aves.

Sed scio, quid faciam: veteri de gente puella
Est quaedam multis saepe rogata proeis.

25 Haec ego *Mistothei* faciam tervere medullis,
Huius et in tepido corde calere decus.

Taliter ulciscar³ scelus, ut, quam stinguere tentat
Mistotheus, magis haec ferveat ipse face.“

In: „DIALOGVS PLATINAE CON- | TRA AMORES ET | AMATORCV- |
LOS.“ — — 16 Bl. 1^o. (Königl. Bibl. zu München) Bl. C 5^b — Voran geht
Bl. C 4^b; Epigramma Ludovici Mistothei Rainensis⁴ adversus Cupidinem et ama-
torculos und C 5^b; Tetrastichen Ludovici Mistothei in puellam genere, forma et
castitate nobilem, quae olim deperibat Mistotheum. Verse, die in weltchmerzlicher
Resignation den „weisen und frommen“ Jüngling vor den Irrgängen der Liebe
warnen. Am Schluss: „Erphurdiae, ex officina litteraria Stribelitae, anno Decimo
supra Sesquimillesimo.“ Das Münchener Exemplar hat handschriftlich die Bem-
erking: „Pro Churrado Pentigero, Oratore et historiographo non vulgari.“

¹ Im Druck; iuvatque at. — ² anceps. — ³ ulciscer. — ⁴ cf. Schenff's Brief-
buch, Potsdam 1867, Bd. I S. 139. Mistotheus ist, wie K. Gillert (Lutherana, Düssel-

3. Spalatin an Jonas.

1514. Aug. 17

Freundschaftsversicherungen. — Empfehlungen an Propst Kitzscher.

S. P. Forte fortuna hodie inter prandendum edoctus d. *Urbanum* Divorum Omnium templi sacerdotem istue profecturum statim a prandio in techmophyon¹ digressus haec arrepta penna exaravi. Neque tam ob alia quam ut haberes vel istie documentum meae erga te benevolentiae. Tibi enim Deo teste ut ubique mortalium, ita isto in loco optime volo. Atque utinam in eiusmodi ageres conditione, quae et honoratissima esset et tua eruditione, ingenio et probitate digna. Quamquam non dubito futuro [so] ut ex isto veluti progymnasmate in multo sis promoturus maiores honores. Interim fac quod facis, ut me ut coepisti diligere pergas. Quod etiam potissimum est, oro ut d. *Io. Ketscherum*², praepositum et *Aldenburgensium* et *Colbergensium*(?), patronum meum reverendum, virum et optimis literis et natalium claritudine clarissimum meo nomine quam reverentissime salutes. Hominem enim tantum propter singularem eius doctrinam et eloquentiam, addo etiam praecipuam in me humanitatem nuper veneratus nunc eo maiore eolo observantia, quo mihi decet esse cariorem qui meus est patronus, meus praepositus³, imo aulistes. Audivi et legi (?) scribere annales, pergat feliciter. Scio enim non solum praesentibus, sed etiam posteris illa via profuturum et subditurum calcaria alioquin omnem aetatem dormiendo transituris. Vale mi suavissime *Ionu* et responde quemadmodum valeas. Raptissime VII. Id. Sextil. MDXIII.

*Georgius Spalatinus.**Iodoco Ionu* i. utriusque bergen . . .⁴ miciss.

„Ex autogr. Spalatin in Volum. epist. Meining. ep. 9.“ (jetzt nicht mehr dort vorhanden). Neudeckersche Sammlung Bl. 20.

dorf 1883 S. 15) richtig bemerkt hat. der Mainzische Vicedominus in Erfurt Ludoviens Londergut de Rayn. Näheres über diesen bei Krause, Eob. Hess. I 15. Auch in den Epist. Vir. Obsc. wird er genannt; Böcking (Hutteni Opp. Suppl. II 116) will dort verwunderlicher Weise Mistotheus auf Luther deuten.

¹ Dr. Johannes von Kitzscher, Propst, „Rat“ und „Kaplan“ des Kurfürsten, theilt in einem in Weimar, (Reg. O. fol 88 NN.) befindlichen Schreiben von 1511 mit, dass er mit einem Geschichtswerke beschäftigt sei, welches die Geschichte besonders Deutschlands umfassen soll von der Zeit an, wo das römische Reich an Deutschland gekommen sei, und dass bereits zwei Bücher dieses Werkes vollendet seien. Das sind offenbar die im Briefe erwähnten „annales.“

² cf. Sueton, August. c. 72.

³ Spalatin selbst war seit 1511 Canonicus in Altenburg.

⁴ Offenbar Wittenbergensi zu ergänzen. Im S. S. 1511 war Ionas als Iodocus Ionas de Northussen Arcim m. r. Erfurdien: maguntinen. dioc. in Wittenberg immatrikuliert worden. Album acad. Viteb. pg. 35

4. Mutian an I. Jonas.

1515?

M. klagt über die Juristen gewöhnlichen Schlags, welche für die Humanisten den Namen „Poëten“ angebracht haben, und giebt die Definition eines rechten Juristen.

S. D. Quam tu libertatem appellas, mi *Jonu*, atque eius nomine veniam petis, non est culpata libertas sed humanitas tuo digna ingenio. Vellem a diis immortalibus daretur ordini tuo¹ ea voluntas, ut quaestum modo sectarentur per abusum et legum et linguae Romanae et scriberent omni foro literas, ut Plinianus Eufrates admittit, illiteratissimas, ut splendidissimo dominatu vulgarique stultitia gauderent, hac una moderatione adhibita, ne male sentirent de nostra cohorte. In qua, crede mihi, velut in florido prato virent non omnino vecordes iurisperiti, quibus, ut modeste loquar, et sensus communis est et iudicii consilii-que satis. Quod tamen vestris isfis Crassulis persuadere haecenus nemo potuit audacter magis quam honeste inter suos iactantibus de veris iureconsultis et sane bonis quidem hominibus hanc pestilentissimam vocem: nihil sciunt in iure. Tanquam destituti videamur usu, praeceptis, exemplis et beneficiis lucubrationum. Quis non ageret iniuriarum cum maledicis? Poëtas nominant *Herbordum*², *Mutianum* et, ni fallor, *Jonam* meum. Quid tum sapientia praestare possit, nescio. *Herbordus* herele poëta non est, et ipse malus certe sum poëta. Auguror poëticum istis videri scire definitionem veri iurisconsulti et simul amplecti eam. Haec autem sic habet me autore: iureconsultus est vir doctus et integer, optimarum legum syncerus vindex. At qui nostratia minus probant neque attingunt, illis dabitur alia finitio: doctor iuris et gloriosus iurista est vir malis malis artibus maloque tum iure tum usu praeditus. Utra tibi descriptio magis arriserit, dicito. Spero te prior illa utpote ad archetypum utriusque respiciens humanitatis occupabit. Vale. Tuus

Moctianus.

Indica Iouae clarissimo inveni suo.

Origin. in Meiningen. Abgedr. bei Förstmann, Neue Mittheil. III. I. 161. n. 162.

5. Jonas an Melchior v. Aachen.³

1515. März 21.

Empfiehlt einen Erfurter Licentiaten als Pfarrer an der Nicolaikirche in Nordhausen.

Salve. Homini, cuius laudes nec ita exhausti, quin tibi copiosa materia relicta sit praeconii, exposui, quam tu fueris inter ecclesiam

¹ Die Juristen. — ² Herbordus von der Marthen (Margarita), vergl. Schemml's Briefbuch I. 153. Einert, Joh. Jäger, Jena 1883 S. 20 ff. Krause, Eob. Hessus, I. 62 ff. Er war der Sohn des Erfurter Patriziers und Mainzer Vicedoms Gerlach v. d. M.; in Erfurt immatriculiert 1496, baccal. phil. 1500, magister 1501, doctor iuris 8. Nov. 1512; Syndicus von Erfurt 1515. Im W.-s. 1515/16 Rector der Universität.

³ Dieser sonst wenig bekannte Mann, den wir in dem Briefwechsel des Jong-

Nicolai¹ et eum diligens paranympus. Pollicetur sibi, ut certe debet, rem tua opera manibus suis iam teneri. Sed nnum est, quod iam praebet obicem. Displicet viro, ut est tersae et intemeratae conscientiae nec ignorans, qua sanetitate sacerdotium sanctum sit, ex Aristotelis schola rapi ad summorum mysteriorum dignitatem. At nec hoc adeo eum, qui et theologus aliquando ex Christi gymnasio prodibit, nutare facit, quam quod tempus sacrinulis et rebus suis componendis superesse velit. Si ergo tu, mi *Melchior*, iam causae paene peractae hoc adderes falcimentum, ut d. licentiatu verbis tuis non difficulter mobilis dimidiato anno integro oves has adhuc pasceret, virum illum urbi nostrae lucrareris, qui si tibi cognitus esset, credo decennio tanquam salutem quandam expectandum diceres. Nosti enim non parum referre, qui nobis corporis medici obvengiant. At quanto studio requirendos arbitraris Galenos et Machaones animae, quae nulla hora paene non novo inficitur morbo, quae non sine irrecuperabili et sempiterno damno moritur? Studio ergo diligenti et quod *Melciorem* nostram summum amicum fateatur, rem optime coeptam conaberis perficere. Vale. Raptim *Erphordiae* 4ta post Lactare anno etc. XV. *Iodocus Ionas* Mgr.

i. u. b.

Praestanti viro d. *Melchiori Aquensi* supremo ab epistolis Senatus *Nordhusen.*, ecclesiae S. Crucis Canonico, domino et amico peculiari.

Orig. in Wolfenbüttel. Nov. 359. ff. 13.

6. Mutian an J. Jonas.

1515? 22. Juli.

Freundschaftsversicherungen. — Klage über die verkehrte Frömmigkeit der Zeitgenossen. — M. fühlt sich von den Erfürtern zurückgesetzt. — Ueber juristische Literatur.

Plura me hortantur, ut te utar et opera tua studioque familiariter. Itaque quibus potui machinis, te humanitate ac benevolentia praestantem in veram et sanctam amicitiam attrahere scribendo curavi. Bonum invenem esse iudico, qui boni et docti viri contubernalis sit, quique literas vere bonas didicerit. Tales ego, ut modeste quia de me loquar, non pie solum sed etiam constanter amo. Neque id testibus eget. Cum

mehrfach begegnen, wurde im S.-S. 1517 in Erfurt als Melchior de Aquisgrano. Canonicus Nordhusensis inscribiert.

¹ Die Nicolaikirche in Nordhausen war dem Stift S. Crucis incorporiert. Der Licentiat, der für das Pfarramt daselbst in Vorschlag gebracht wird, war vielleicht Jacob Oethe, der im S.-S. 1508 in Erfurt immatriculiert und 1514 dort magister artium geworden war. Später finden wir ihn als Pfarrer an S. Nicolai, als welcher er im Oct. 1523 unter dem Dekanat des Jonas in Wittenberg zum doct. theol. promovierte. vergl. Förstemann, Nordhusana 1855, S. 39. Liber decanorum p. 28, de Wette II. 430. Persemann, die Reform. in Nordh. Halle 1881 S. 11.

eiusmodi amiculis ioca, seria et quid non? libentissime communico. Nam nisi res ita haberet, non donarem tot nugas tanta libertate ineptientes. Laus ipsa Breviarii iucundam habet ironiam, non seriam opinionem. Allusi enim ad mores huius saeculi, quod mihi videtur utilitatis gratia Deum colere. Nimis avide captant stipes manuaras et penora divi Laris. Non ad Christi normam vivitur, quae nos ultra peram sapere ac de erastino cibo cogitare vetat. Tu facile quod figurate dicitur intelligis. Quaero a te, num tibi sit notus, qui autore *Volsco*¹ meas aedes in viculo Leonino obtinuit? mihi prorsus est incognitus. Miror. Dicitur esse tuus municeps et vicarius Marianus. Cur me non facit de placitis conventis certiore, ut et ipse sarta tecta habeam, quae meo dicuntur gesta nomine a vita defuncto? Appetunt messoriae feriae. In hac studiorum intermissiuncula scribe verbosius ad me, quicquid in buccam venerit, sed de bonis libris potissimum, quorum incredibili desiderio teneor. Neque suspicio factionum te moveat. Liberrimi sum animi. Sino praeterfluere, quod meam non turbet serenitatem. Non leguntur contentiones, non audiuntur iurgia nostra in foro vestro. Quo magis securus esse debes et frui nostra confabulatione. Vellem ius civile haberetur omnino nudum. Librarii promiserunt; an editum sit nescio. Sic amotaret quisque suam sententiam. *Accursius*² Florentinus et condiscipulus *Odofredus* Beneventanus uterque enim dedit operam *Azoni* Bononiensi) parum erudite leges exponunt. Ambobus ego *Scriptorem* propter gratam breviter autepono. Vale. XI. Cal. Sextilis.

Solertissimo inventutis *lanae* *Iusto* Sagsonico iurisperito.

Original in Meiningen. Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

7. Mutian an J. Jonas.

1515. Dec. 18. (?)

Empfiehl dem J. eine Streitsache des Tilonius. — Ueber verschiedene Persönlichkeiten der Erfurter Universität.

S. P. D. Arbitratur te abesse; absentiae favet Harpocrates³. Ideo veniam meruit silentium. Sed noster *Tilonius*⁴ Iudi magister te

¹ Simon Voltzke, Erfurter Jurist, aus Havelberg stammend, Canonicus an der Sebastianskirche in Magdeburg u. an der Erf. Marienkirche; Rector der Univers. 1491. W. S. sigillifer, Siegler des Erzbischofs. (Opel, *Unkündigkeiten des holl. Rathesmeister Markus Spittendorff* S. 376. Anm. 1.)

² Accursius von Florenz und Odofredus aus Benevent, die Schüler des 1200 verstorbenen berühmten Bologneser Rechtsgelehrten Azo.

³ Der Gott des Stillschweigens. Lucian. Lucill. 39.

⁴ Thilemann Conradi aus Göttingen (im S. S. 1509 in Wittenberg immatriculiert. Album pg. 29.) mit welchem Emericus Cordus, der jetzt eben erst Mutian bekannt

Erphordiae adibit, ut iam sine culpa tacere non possim. Accitus est (osensi vocabulo; it in ius. Tibi patrono se et litem commendat. Ratio vocabuli sive citationis in eo est, ut quaerimoniae cuiusdam asini Cumani respondeat. Mira hominum impatientia! Nemo dici vult Apuleius, et tamen infiniti sunt asini. Porrige rosas adversario, ut asinum suum exuat, et respiciens *Tilonio* negocium facessere desinat. Quid agunt familiares *Petreius* et *Eobanus*? *Eobanum* profiteri dicunt in maxima celebritate discentium. Laudant qui audiunt. Et meus *Suebus* testatur se audiendo proficere, gratissimum id mihi. Quis est ille civis tuus,¹ qui latine philosophari dicitur? bacu. literarum sic incaumbit, ut laudem inter suos obtineat. Nihil ad me scribit nobilis *Gredulöpher*. Jucundum nobis esset, si me iure suo perfunderet. Fortasse te magistro pythagorissat et amicos puro silentio colit. Ingeniosum *Petrium Romanum* repetere velle aiunt; utinam feliciter. Amo hominem, testis est mihi veritas. Bonis literis omnibus ornatus est et singulari humanitate morum. Haec ipsa dexteritas plurimum me in amico delectat. Arrogantiam et fastum non fero. Dicito salutem familiarissimis. Ego heri vidi *Io. Camertis*² Plinianum indicem monstrante *Tilonio*. Legebatur in privilegio Caesaris appposito in gratiam conditoris, *Camertem* istum in pandectas legum fecisse repertorium. O si haberemus! Quidam cognomine *Spiegell* dictus est *novorum* iurium professor. Quae sunt ista iura recentia? Audire tuam opinionem avelo. Existimo significari Codicem Iustiniani, nam quod vetus ius enucleat, novitatem habet. Quauquam *Maximi Emilianii* Edicta vulgo cognita enarratore vere magno sunt digna. Accidit, quod commodius sit nostri temporis acta, facta, statuta, decreta exposuisse, quam pervetustas leges quantumvis sanetas, angustas, religiosas. Vale, mi *Jonas*. Ad divi Rufi natalem. Mdxv. *Ch. Mutianus.*

Iusto Ionae iurisperitiss. et quasi polyhistori, amico dilecto.

Origin. in Meiningen; daraus gedruckt in Förstemann. Neue Mittheilungen III. 4. S. 162. 163. (Er datirt; 27. Aug., aber damals war Petrejus noch in Rom. vergl. Geiger, J. Reuchlins Briefwechsel S. 246.)

wurde, einen heftigen Streit begonnen hatte. So wenig Mutian an dem affectierten Wesen und der lächerlichen Ueberhebung des Tilonius Gefallen hatte, so ärgerte ihn doch der öffentliche Hader, der zum Schaden der Sache inmitten des Humanistenkreises durch Cordus erregt worden war. Vergl. Krause, Euvic. Cordus. Hanau 1863. S. 24. 32 fg. Eob. Hessus I. 149f. Corp. Ref. I. 360.)

¹ Also ein Nordhäuser; das Verzeichniß der damals in Erturt immatriculierten Nordhäuser siehe bei Förstemann, Nordhu-ana S. 42.

² Ioh. Rientius Vellinus aus Camerino, daher Camers genannt; gelehrter Franziskaner, geb. e. 1478, gest. 1516; sechs-mal Dekan der theol. Facultat in Wien

8. Jonas an Melchior von Aachen.

1516. Juni 23.

Kurze Benachrichtigung in Sachen eines Rechtshandels Melchiors.

S. Terminum coram d. praeposito cum d. *Gaspere* hodie hora 3. respiciam, Deus faxit ex termino finis fiat. Voluntarios pro te labores lubenter subeo, quomodo me patiar rogari? Dominus *Hermannus* nobiscum est, cum quo quae scire et habere cupis, affatim adicipies. Vale, raptim *Erphordiae* vigilia Ioannis Baptistae a. DDDXVI.

Idocus Iouas, M.

I. u. B.

Pulchri nominis viro d. *Melchior Aquensi* inclyti Senatus *Northausen.* primario a chartis. ecclesiae S. Crucis *Northausensis* Canonico nunquam non dignissimo domino et amico sincero.

v. Radowitz'sche Autographensammlung, Königl. Bibl. zu Berlin.

9. Jonas an Melchior v. Aachen.

1517. Febr. 13.

Launige Quittung über 20 Gld.

S. Accepi, *Melchior* suavissime, viginti hos florenos, quos equidem non miror summo negotio ex reservaculis abstrusissimis depromptos, cum non sim nescius aurum, quo canduntur, ex imis terrae visceribus qualibet mota, scissa, pertossa cote et petra erui, formicina vicedulitate reportari, trocleis et fune ductario immenso labore extrahi, deinde flammis excoqui. Nimirum ergo, si, qua difficultate aes e matris alvo eruitur, eadem e ferratis arcis excipiat. Sed hoc meherele mirandum est, amorem nummi ita hominum mentibus insedis, ut quidam facilius Deum non admodum proprium habere velint, si nummis carendum sit. Sed haec ioco. Ego tibi gratias ago quam possum obnixius. De vicaria iacobiana quis sit patronus etc., accepisti ex meis literis per *Audream* aurigam redditis. In patribus Marianis vides virtutem suis nixam radicibus non posse destrui. Vale raptim *Erphordiae* VIa post Sexagesimam anno etc. xvij

Idocus Iouas m.

I. u. b. tuus.

Ornatissimo viro domino *Melchior Aquensi*, inclyti senatus *Northaus.* primo ab epistolis, ecclesiae S. Crucis canonico etc. amico inter optimos maximo suo.

Orig. in Wollenbattel, Cod. Nov. 359, fol. 14.

während der J. 1499—1517. Es erschien: Prima pars Plyniani Iudicis per Ioannem Camertem . . . Vienn. 1511. Prid. Cal. Sept. Pars secunda . . . Vienn. 1514, Calend. Sept. 1^o. vergl. Wiedemann, Dr. Joh. Eck, Augsburg 1865, S. 69. v. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität, II. (Wien 1877.) S. 172—184 152—155.

10. Jonas an Melchior v. Aachen.

1517. Febr. 27.

Glückwunsch zum Empfang der höheren Weihen.

S. Sive epistolia haec aretissime in nodum quendam coacta sive centumenos bapyraceos, sive literas has miniatula cera primo aspectu erubescentes Romanorum exposeis, d. *Gaspar* horum nihil adhuc adeptus, tanta autem celeritate, quicquid venerit, ad te volabit, ut vento quodam uno ex eorum numero, de quibus ille, 'qua data porta ruunt' etc. perflatum ad te existimes. Causa haec (reor) remissa est. Si ex *Winaria* rediisti, felix faustumque sit, quod sacris tantus¹ initiatus sis, quae nedum magna sed et maiora nostri vocare solent. Quibus etiam maiorem et praeclariorem portionem tibi polliceri potes, in hereditate² incorrupta et inmarecessibili Christi, quam nos minutuli et per novaculae primum tractum iam tonsi clerici³. Si nunquam ibi fuisti, dignus es, quem haec increpem voce: o frater, qui manum apponit ad aratrum et respicit retro, non est aptus regno Dei! Vale et parce. Raptim datae *Erphor.* vj post Laetare Anno etc xvij.

Idocus Ionas mgr.

I. u. b.

Praestanti viro domino *Melchiori Aquense, S. Northosen,* primo ab apistolis, eccl. S. Crucis cano. domino et amico ter summo.

Origin. in Wolfenb. Cod. Nov. 359. fol. 15.

11. Jonas an Melchior v. Aachen.

1517. April 4.

Uebersendet ihm ein aus Rom endlich eingetroffenes Schreiben. — Allerlei Nachrichten.

S. Tabellarius, qui causam mihi arresti annorum censuum attulit, cui harum comites maiusculas literas dare volui, nescio an *Erphordiar* adhuc delitescit, an ad vos rediit. Per sesquidieum enim non vidi. Heri autem e totius Latii principe urbe literas ad te perscriptas accepi a domino *Gaspare*, quas mecum nolui diutius retinere, non tam quod tibi receperim, quam quod sciam moram et ignem in hac re eandem vim habere nocendi, nisi quod flamma aperte saeviens raptim crepitanti quodam tumultu chartam et in ea ascripta absunt relicta favilla, mora autem tacito quodam lapsu sensim abolere solet et suffurari vitam et effectum literarum, inutili et emporetica³ relicta bapyro. Proprium ergo hunc nuncium conduxim, cui si voles, dimidiam mercedis libenter

¹ So in der Handschrift, ob tantis?

² Jonas war damals also erst im Besitze der niederen Weihen.

³ Anspielung auf Plinius hist. nat. 13, 12: nam emporetica inutilis scribendo, involueris chartarum etc.

exsolvam. Poteris ei iubere, ut accedat sororem¹ lineum pannum secum seu indusia allaturus. Sorori iam non scripsi, quare dicas te nuncium per eventum naetum esse. D. *Matthias*, qui aurum excoquit in tugurio *Hockkirchen*², possidet, colligit, veneratur pro tyranno, ne dixerim pro deo, scripsit domino *Gaspari*, quod pro duobus fasciculis literarum, tuo et quodam alio paulo turgidiore, mittere ei debeat mercedem nunciis ij fl. Rogat dominus *Gaspar*, tu pro tuo fasciculo xvi sub. mittas.

Inserui hic schedam, quid in negotio arresti actum sit, fac habeamus probationes et informationes quam fieri potest clariores. Data sabbatho Palmiarum anno etc. xvij. *Iodocus Ionas*, mgr.
I. u. b. tuus.

Mittam ad te proximo nuncio copiam Brevis apostolici seu *Leonis A. ad Rotobolanum*³, quo tantus princeps homini prorsus amiceissime etiam scribit. Quod tamen cum tuis literis non accepi.

Praestabili viro d. *Melchior Aquea*, senatus *Northus*, primo et epistolis, ecclesiae S. Crucis *Northusen*, canonico, domino et amico simul optimo et maximo.⁴

Origin. in Wolfenb. Novoram 359. fol. 16.

12. Mutian an Jonas.

1517. Juli 15.

Spöttische Bemerkungen über Bilder Leo's X. und seines Bruders Julian.

S. d. Alexander ille, Philippi regis filius patre clarior, cognomento magnus edixit. ne quis ipsum alius quam Apelles pingeret, quam Pyrgoteles scalperet, quam Lisippus ex aere duceret. Consultum edictum. Nam minuti pictores, fusores, statuarii plerumque errant ab archetypo. Eius generis pictor episcopo urbis *Ilhomac* contigit. Negant enim, qui novere *Leonem* decimum, ullius esse precii caput deformatum. Grandem esse nasum, non tumidum affirmant. Sed demus adumbrata linea-

¹ Vermuthlich eine ältere Schwester des Jonas, die Mutter des Laurentius Rebeis, der im S.-S. 1519 in Erfurt immatriculiert wurde und dabei im Album der Universität als „nepos“ des Jonas bezeichnet ist.

² Hockkirchen im Amte Geogenthal, $\frac{1}{2}$ Stunde nördlich von Ohrdruff, ehemals Marktleecken. Um 1511 war ein Kupferhammer daselbst. Vergl. A. Schumann, Vollständiges Lexicon von Sachsen. Zwickau 1817. Bd. IV. S. 110f.

³ Gemeint ist wohl das Breve vom 26. Jan. 1517, welches Erasmus von seinen Ordenspflichten dispensierte, ihm von den kirchl. Censuren wegen eigenmächtigen Ablegens seines Ordenskleides absolvirte und ihm die Fähigkeit zusprach, alle geistlichen Stellen zu bekleiden.

⁴ Da Melchior von Aachen im S.-S. 1517 nach Erfurt übersiedelte, so schweigt jetzt ein Jahr lang die Correspondenz mit ihm.

menta respondere vivo pontifici, tanti tamen non est piscatoris vicarius cum germano, ut recipiatur in sanctarium meum. Satis est nosse tres nasosos terrarum marisque regimen tenere. Est *Marino Amiliano* enormis nasus, Gallorum regi *Francisco* spectabilis et longus, domino papae non minimus. Taurorum, ut non inurbane iocemur: tanti nasi tanta gubernant imperia. In dubium revocatur a mulierculis, num bene nasati sint etiam bene mentulati. Sed emersit alia quaestio inter *Gothicos* propria iuri, cui te totum dedidisti: liceatne silicerniis utriusque sexus contrahere matrimonium? Absurda referuntur. Nubunt puellae viris secularibus, rancidae vetulae robustioribus maritis mareidam senectutem substernunt. Praetenditur color sancti conubii, sed bona petuntur, non liberi quaeruntur. Paucis diebus una insumptis morte solvitur constrictum lege vinculum. Superstiti etsi re Veneris infecta datur universa supellex. Non est haec ars inanis et frigida, sed perniciem attulit *Iuliano*.¹ Captare bona² dum voluit beatissimae feminae captus est. Nunc causam dicit de communi dividendo apud Rhadamantum. Damnatus stupri x millibus multatur, et quia virgines nondum viri potentes corrupit, relegatur in insulam. Ambos fratres remitto, Apelleam volo manum. Sacram ut sic dixerim cuticulam nihil moror. Vale. Eidibus Quintilis M. d. xvij concerpe. *Mutianus.*

Diserto legisperito *Ionae Iasto* amico non vulgari.

Förstem., N. Mittheil. III. 4. S. 163. aus dem Orig. in Meiningen.

13. Mutian an Justus Jonas.

(1517?)

Scherzhafter Dank für ein ihm übersandtes Bild.

Salve. Grata est tabula et magno in honore habetur tam delictatum gymnasium: lusitant nudi pueruli, divini cucolpi, spectabiles ecunculae³. Non sunt ἀρροθίνια πορφυρίζ, non turpes Cineduli, sed puri puti ac coelestes genii. Si quis τὸ δῶρον, tam bella spectra, tam suaves oculorum illecebras donasset olim divis Caesaribus, Iulio dictatori, Octavio Augusto, Nervae, Trajano vel cognomini meo Quinto Mutio, vel undecumque doctissimo M. Varroni, profecto non indonatus abiisset. Dedicabant veteres eiusmodi tabulas et signa in cubiculo Lari familiari. Videmus in templis pulchras statuas utriusque sexus et omnis aetatis et omnis ordinis. Hic stat barbatus Nicolaus cum speciosa Barbara juveneula. Illic visendi apparent puer Vitus et Martinus eques, sed

¹ Der Bruder des Papstes, Giuliano Medici, der im Februar 1515 die Tante Franz I. Filiberta v. Savoyen heirathete und ein Jahr danach am 17. März 1516 starb ohne eheliche Nachkommenschaft zu hinterlassen. vergl. Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom VIII. 185. 197. — ² Först.: bona.

³ So viel als iemenlae, diminutivum von εἰζώον. Bildchen.

habitu velati Nicolaus sacrificali trabea amictus, Barbara puellari mundo obruta magis quam tecta, Vitus praetextatus, Martinus chlamydatas, alii aliis velaminibus investiti. Sebastianus nudus est, sed histrice spinosior, Erasmus seminudus, sed cruciatus viscerum saucius. Solus puer nobis natus ad bene vivendi regulam, soli genii alati cuticulam et aperta sua signa spectatoribus ostendunt. Volebat olim Priapus in hortis nudus spectari. Atque eam licentiam tuetur gravibus argumentis, cum et ceteri dii sua insignia palam ostentarent. Sed alia est Priapi lascivia, alia Ganymedis administratio. Priapo datur horti custodia, formosi puelli summo Iovi coeloque subserviunt. Ab ethnicis genii. a theologis angeli, a poëtis sub Ganymedis tabula celebrantur Corydonis deliciae. Vitii laborant diversis, ne credas absolutissimos. Nam sinister est aequo membrorior sicuti fere sunt Nani. Dexter pedibus est grandiusculis et [au]ribus flaccidis ac propendentibus. Supernum pumilionem dedecorat frons striata. Vide quam severe iudicem de insigni forma. Sic Momus sandalium Vene[ris].

Statim concerpe

Jonas Iusto cum primis eleganti et discreto Ulyssi pulpulario, sed et claro pictori, suo.

Original in Meiningen. Nach Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

14. Eob. Hess an Jonas.

1517. Oct. 9.

Bittet um Rückgabe einer Münze Hadrians und eines Briefes des Reuchlin: lehnt einen Besuch in Nordhausen ab.

S. d. De epistolis quidem, ut videtur, praeclare te expurgas. Hadriani vero nihil in mentem venit, quo autem iure possideas tam antiquum et charum nomisma non tuum, puto tuus *Bartolus* te docuit. Item *Reuchlini* epistolam ante omnia vellem remisisses, eam in animo erat circumferre mecum et omnino gloriari apud gentiles et conterraneos meos, ad quos his diebus abeo. Tibi igitur ago gratiam multo maximam, quod liberaliter in tuam me domum¹ invitas, etiam studium in aliis necessariis consequendis polliceris, sed, pace tua dixerim, perquam frigide. Habes enim, ut ingenuos pueros hic relinquam. Quos? Putas interea me factum esse paedotribam aut puerarium ludimagistrum? Cur autem non expellis et eos, qui iam ad vos concesserunt? Ego nullos omnino, etiam si venissem, adducturus eram, sed offendissem fortasse alios istie mecum adventum praestolantes. Bene itaque spera, nec *Eobannum*, nec eius, quos fingis, ingenuos pueros hoc tempore videbunt *Northusiani* proceres. Vellem item potius habuisses Calisthenis quam

¹ Jonas war damals nach Nordhausen übersiedelt und betrieb dort, wie aus der Aufschrift hervorzugehen scheint, das Geschäft eines Sachwalters.

Alexandri in conservandis preciosis chartis ingenium, tum non dubito ante tuum a nobis abitum reddidisses domino, apud quem melius cancellata quam isthic apud te conchiliata cista conservarentur. De Hadriano non eredis quam sim sollicitus. Omnino redde nobilem principem, mi *Jonæ*. Redde *Reuchlini* epistolam, te oro iterum atque iterum. Ex *Mutiani* seis, quae legi nolim, ea vel combure potius. Utinam iam arderent. Aiunt amicam nostram *Antyphillam*¹ (seis quam velim) spectare iam secundas nuptias. Proh deorum atque hominum fidem! Quid tu eredis pios demortui mariti manes ad istam tam insignem levitatem et inconstantiam non contremiscere? O varium et mutabile semper foemina! Ita rumor est, nescio si vera sint. Nostin alaerem illum *Cincinnatiatum* ex opposito, ex regione antiquae domus? Quid stupes? Ego nunc me vatem esse didici. Cetera tecum ipse cogita. Precor tibi faustum ac fortuna optima comitante expeditum iter ad *Lypseisium* mundinas. Quid mundinaberis? Quando iterum te videbimus? Perpetuo vale, mi *Jonæ*, frater charissime. Ego, ubiubi futurus sum, eam tibi, quam debeo, amicitiae fidem ac puritatem in infiuo pectoris scriniolo conservabo inviolatam. Vale, ex *Erphordia*. Saluta optimos viros, *Bertholdum* fratrem ac *Melchiarum*, amabilem sympoten nostrum. Iterum vale. XII. (VII.) Idus Octobres anno MDXVII.

Tuus

Johannes Hessus.

Judoco Jonæ, Northusano inreconsulto insigni, amico suo tanquam fratri charissimo.

Förstem., Neue Mittheil. III. 3. S. 107. 108. Aus dem Orig. in Meiningen.

15. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. Juni 18.

Er sendet Wein und giebt Nachricht von seinen Aussichten, eine Pfunde an St. Severi zu erhalten.

S. Mitto, mi suaviss. *Melchior*, cadum vini, urnam continet unam et reor 4 cantharos. Noluit Abbas minoris vendere cantharum magnum, quam stopam vocant, quam pro ij. sueb. Urna facit 36 sueb. Hui, inquis, quam praestabat rem demandare licitatori, qui non omnia tam chare! Sed me hercule nimio non emi, non enim est hedera protensa in tota hac urbe, sub qua non tantidem vel vinum multo ignobilius vendatur. xl. sueb. tibi debeo; hos volo ea ratione compensatos esse. Quod supra exposui, non est faciendum magni. Florennum in auro me refinere vis ob negocium sacerdotii Iacobi. Quod ubi etiam, quam dii horam prohibeant, prorsus ruere videro, mittam tibi etiamnum nummum hunc aureum. Natura et ex ingenio aversor eos, qui, cum sint solvendo

¹ Vielleicht = Antiphila, vergl. Terenz Heautontimor.

diuturna mora, conficiant ereditores. Aes alienum haud temere possideo, quin et curam. Moram, quae intercidit, boni consule. Naturae debitum licentius *Andreas Ihnen*, exsolvit. Vacat sacerdotium primum, una ex praebendis Severi. Doctor *Martinus* ius habet, quem velit, nominandi et instar coelestis numinis subito beandi. Receptit pro sua genuina bonitate domino Scholastico *Io. Alberto* vehementer in rem meam persuadenti, se pronunciaturum *Idocum Ionam*. O deum immortalem: utinam nunc semotae essent preces domini reverendissimi. In Domino confidendum est, ut ipse nos enutriet et forsitan peccatoris fluctuationem liniat. Scio, gestis prae gaudio et, ut eandem mihi faves, totus exultas sentisque micare fidum illud pectuseculum. Et certe voluntas hominis optimi, de quo nunquam ego quicquam sum meritis, a quovis laudanda est. Incumbunt iam amici et patroni mei certatim huius rei studio. Quod Deus dederit, proximo tabellario accipies. Haec rogo tuo pectore reposita maneant. Domino *Her.* iam non scripsi nec *M. Berto*. Literas conserpe. Vale die Marti et Marcelliani. Anno Mdxviiij.

Idocus Ionas Mgr.
tuus.

Ich bitt gantz vleissig, wo es nicht anderweiß möglich, wolt myr dy bucher bey einem eigen bothen schiecken, dem will ich lonen.

Claro viro d. *Melchiori Aquae*, ecclesiae C. Crucis Nor. canonico dignissi, etc. domino et amico suaviss. s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 19.

16. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. August 12.

Einladung an den Freund zu seiner Promotion als Doctor beider Rechte.

S. Ambimus iam, mi *Melchior*, magistratum hunc, quem doctoratum in utroque iure vocant, hoc fine contenti erimus. Ut candidati sive doctores omnes mihi favent, pollicentur certatim suam operam. Unus *Zezerbstensis* doctor *Valentinus*,¹ qui iam adversa valetudine laborans grabato affixus iacet, iniustissime contra me suspiciosus est. Credit me pro impotentis animi sui vehementia spe suae mortis omnia agere, anhelare ad praebendam hanc lecturam VI.² onustam, inhiare cadaveri. Excusant me plerique boni, praecipue doctor *Hennigus*.³ qui homini

¹ Valentinus Jungermann de Zerbst, Doct. iuris seit 1506; in der Matrikel von 1510 als Canonicus aedis Severianae bezeichnet, 1513 im W-S Rector der Univ. vgl. Motschmann, Erfordia literata continuata, Erf. 1733 pg. 165.

² d. h. des 6. Buches der Decretalen, der von Bonifacius VIII 1298 publicierten Sammlung.

³ Henning Gode. Ueber diesen vgl. Melchior Adami Vitae inriconsultorum. Teutzel, Supplem. hist. Goth. P^h pg. 47. Kuster zu Seidels Bildersammlung S. 31 33

per interpretem nunciavit: Sane timetis, domine doctor, ubi timor non est. Frustra ascendit haec bilis, mgr. *Jonas* me paranymphe iugo submittet se uxorio.' Vide, mi frater, quam sint ingenia quorundam prona ad arripiendam quamvis occasionem invidiae. Sed velit nolit, ero Christo duce et ceterorum doctorum auspicio licentiatus. Proxima feria 2a¹ disputationem publicam tenebo. Post hanc lautissimae epulae et prandium saliare doctoribus instrui solet. Rogo, si alias adventurus brevi sis, tunc advoles atque itidem domino *Hermanno* persuadeas. Si potes etiam hoc nuncio perdicem, piscem vel quid ferinae carnis mitte. Haec una re nihil mihi iam gratius facere possis. Vale. v. post Laurentii Mdxviii.

Idocus Ionas Mgr.
tuus.

Praestanti viro domino *Melchiori Aquen.*, ecclesiae S. Crucis
Nothhusen. canonico, digniss., amico suavissimo

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 18.

17. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. Oct. 5.

Einladung nach Erfurt zu kommen, woselbst Göde anwesend sei.

S. Doctor *Henigus*² *Erphordiae* iam agit, eras in quadam causa. cuius actio mihi incumbit, disceptator futurus. Qui fieri potuisset, me tibi non respondere, si erebro ad me scripsisses? Toto trimestri ne unum quidem epistolium accepi, quod tu miseris. Subinde affirmo, doctor *Henigus* adest. Advola, deposee ex me omnia ae deinde, si quid negaro, parum bene cultae amicitiae me insimulato. Vale. *Erphordiae* 3ia post Hieronymi, orbis christiani praeceptoris, non Scotistici. Mdxviii.

Idocus Ionus Ir. Licentiatus
Canonicus Severi,³ beati carminatoris.

Praestanti viro d. *Melchiori Aquensi*,⁴ ecclesiae S. Crucis
Nothhusensis Canonico et amico selecto S.

Zeitschrift für histor. Theologie 1873 S. 463; mitgetheilt von Seidemann. Origin. in Besitz von G. Kestner in Dresden.

Kampschulte, Erfurt I 39 flg. II 228. Zeitschrift f. hist. Theol. 1860, S. 509. 1873, S. 463 und den sorgfältigen Artikel über ihn in der Allgem. deutschen Biographie. Wittenb. Album S. 31.

¹ 16. August.

² Henning Göde.

³ der heil. Severus war ein Weber, daher carminator.

⁴ Seidemann: Agnensi.

18. Erasmus an Jonas.

1518. Oct. 17.

Er weist ebenso das überschwengliche Lob der Freunde, wie die Schmähungen der Mönche und Theologen zurück.

Integerrimo doctissimoque viro *Iuloco Ionae*, amico unice charo. *Erasmus Rot.* s. d. Nae tu mihi, doctissime *Ionae*, non epistolam sed meros amores, meras flammias amantissimi pectoris misisti! Deum immortalem, ut spirat, ut afficit, ut agit undique! In qua dum me depingere tentas, tui ipsius simulaerum effinxisti, dumque meam eloquentiam laudibus vehis, tuam declaras eloquentiam. Doctrinae aut facundiae laudem nihil moror, unum illud me delectarit serio, si quis meis redditus sit melior, si meae lucubrationes ad Christi gloriam faciant. Enchiridion proximis iis diebus excusum est a *Frobenio*. Adiecinus praeter alia quae¹ praefationem prolixam ad abbatem *Volzium*.² Sed utris accedam, optime *Ionae*? tibi mea sunt aurea, rursus sunt, qui clamitent me nec sapere nec fari: ex meis libellis pestem hauriri pietatis. Quot conviciis fratrum ac theologorum lapidatum est Novum Testamentum! Sed haec in absentem omnia, coram nemo verbum. Quod vos tribuitis non agnoscere, quod illi impingunt abominor. Certum est igitur neutris credere animoque infracto per gloriam et ignominiam, per infamiam et bonam famam pro nostra virili ad Christi scopum eniti. Dabis veniam brevitati nostrae. Scribo haec cum valetudinarius tum plus quam obrutus scribendi labore. Bene vale. Lovanii XIII. Cal. Novembr.

A = Helij Eobani Hessi a pro = | fectiōe ad Des. Erasmu Roterodamā | Hodoeporicon — Carmine Heroico | — Impressum Erpburdie per | Mattheu Maler. | 17 Bl. f. (cf. Cameracius. Narratio de H. Eob. Hesso [ed. Kreyssig] pg. 22. Krause, Eob. Hess. 1296) Bl. C. ij). [Ein Ex.empl. auf der Kön. Bibl. zu Berlin, ein defectes auf der Stadtbibl. zu Breslau.] Das Hodoeporicon ist nach Bl. Bij^b gedichtet: „Lovanii mense Oct. 1518.“

B = Vita Des. Erasmi, additi sunt epistolarum libri duo. Edid. P. Merula. Lugduni Batavorum 1607, S. 86 f.

C = Des. Erasmi Vita. Accedunt epistolae illustres. P. Scriverii et fantorum auspiciis. Lugd. Bat. 1615 S. E32 f. 1649 (Ausg. von Ant. Thysins) S. 181 f.

D = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1612. lib. XXX. ep. 7. Sp. 19021.

19. Jonas an Melchior v. Aachen.

1518. Nov. 9.

Sendet ihm in überschwenglicher Freude eine Abschrift des Briefes, den er von Erasmus erhalten hat.

S. *Eobano Hesso*, homini qui didicit per saxa per ignes sui similes quaerere, dedi literas ad *Erasmum*, candidissimas testes mei ardentissimi amoris in hoc nobile seculi nostri margaritum, quibus non dedignatus est vir ille talis ac tantus ita respondere, ut nutrimenta et fomitem.

¹ Die späteren Drucke haben quaedam.

² Diese Vorrede zum Enchiridion ist datiert 11. Aug. 1518.

quo maior adhuc flamma erumpat, ministrare nobis voluisse videatur. Quem enim haec spirantia verba et plena flagrantissimi affectus non moveant, quae capiti ascripta sunt epistolae? O quota ex parte me nunc feliciorum putas, dum manus illius doctissimae et signa et exaratos characteres in arca servo, dum gemmae illius saliva oris *Erasmici* madefactae sigillum contempletur cera rubenti, literae expressae habebant NVLLI CEDO. Quid multa? tam mihi clarus es, ut putem tibi has delicias oportere esse communes. Proinde exemplar transmitto, quod rogo calcar tibi sit, ut remisso paululum corradendae pecuniae studio tum cogites te futurum ditissimum, quum animi tibi pacem compareris. Vale. Raptim *Erphordiae* iij post Leonhardi Mdxviii. Boni consule libertatem nostram.

D. Io. Greffenaar bitt, ir wolt bey nehster botschafft elar vorzeiechen vberschieken plenam informationem in der spende saehen, so will er novam instantiam anheben.

Iodocus Jonas.

Praestanti viro d. *Melchiori Apua*, canonico etc. amico opt.
max. s.

Orig. in Wolfenbüttel. Novorum 359. fol. 17.

20. Eob. Hess an Jonas.

1518. Nov. 18.

Scherzhafter Vergleich der Freunde Jonas und Draconis; Einladung zu einer Mahlzeit.

S. An ita quoque te submittis, *Jonas*, ut ex isto monte in hanc vallem, ex ista vestra sublimi ditione in has nostras sordes respicias? Pulehrum inter te et *Draconem* literarum certamen institutum valde probo, tametsi quid prophetae ex ventre ceti prodeunti cum *Dracone* sit commercii non video, cum hic ignem, ille praeter aquas nihil spiret, sed deum immortalem quam copiosas, quam puras, quam vivas, et certe quales supra coelos sunt. Quae non istos meros amores, istas meras flammulas, quas tu *Erasmio* amabili ex pectore depromis, extinguant, sed accendant et foveant adeo ut nullum oleum magis. Ille vero noster quam est flammularum plenus? quam abundat igne spiritali, quam suavem efflat animam? quam pascit eo, quem spirat, igne? Quid ego vos tam stupidus intueor spirantes vitae spiraculum, fluentes lac et mel? certe quid ex isto vestro duernione ternionem faciam non video, nisi donec vos agitis alter Zephyrum, alter Austrum, ipse Aquilo aliquis importunus accedam et vestros omnes spiritus omniaque flumina perturbem. Id libuit in praesentia facere libebitque forte et in posterum, dum vos istam pulchram tractabitis vicissitudinem, ego non sinam quietos hoc, quod agitis, agere. Vidi tuam epistolam ad *Draconem*, cum a communi praelectione digrederemur. Quantos nervos adhibes, ut istum Apellem vel aliqua linea exprimas. Sed non si te ruperis.

non rides? Si riseris, statim eris *Erosmus*. Extra jocum foelicissime tu quidem imitaris et praestabis, quod desyderas, si sic perges. Ego certe maiorem in te quam in ducentis Gymnosophistis spem repono et eam quidem non sinu tacito, ut ille patiens aegrotus faciebat, quoniam et ipse nunc in pulvere dormio. Quid dubitas? quid rogas iterum, an venire eras ad prandium debeas? Cum hoc sit adeo constitutum, ut *Languis* ipse nisi te praesente futurus non sit, et veniet ipse. Tu si non veneris, perturbabis nobis gaudia. Ememus pisculos et magnos et minutos, et excipiemus te qua deceet reverentia. Tu vero quod tam frigide quaeris, puto, imo suspicor *Draconem* sommolenter scripsisse. Iam vero ego . . . lo . . . vigilans vigilantia, nisi et tu forte dormias, loquor, edico, . . . do: Cras ad horam x. in Regia adesto. Si non parueris . . . aratro¹ solum vertuto, loyque caput hoc denotum est, bona . . . adhuc friget? an calent aures ad tam acre edictum? . . . Regnum nos non tribunatum aut decemviratum aliquem provocacione hic est magistratus, quocirea noris esse, ne excuses frigide tibi fuisse Regis positum. Vale. Ex Regia altera nata Caes.² Ad excubias Divae Elizabethae. Mdxix Tuus *Hessus Eobanus*.

Indice Iovae inreconsulto, domino et amico incomparabili, verae humanitatis adsertori invicto suo. In vico Leonino.³

Förstemann, Neue Mitth. III. 3. S. 108. 109. Aus dem Orig. in Meiningen.

21. Eoban Hess an Justus Jonas.

1519. Jan. 9.

Widmet ihm den Bericht seiner Wallfahrt zu Erasmus.

Libellum meae profectionis, quem ab ipsa re ὁδοπορευτὸν inscripsi, multo negligentius, quam ipsum, quod describitur, iter perfectum, tanto abs te studio flagitatum, *Iovae* doctiss., nunc tandem ad te non solum mitto, sed etiam tibi dedico tuique nominis patrocinio munitum in vulgus emitto, magno famae et existimationis periculo, qui sciam in eam nos aetatem incidisse, quae, ut bonis quidem et rectis studiis aegre insudans nondum tota floret, ita est iudiciis doctorum et indoctorum iuxta multo diversissimis. Sed consolatur interim hoc me, quod non omnibus, sed *Erfordiensibus*, apud quos minus suspecta est innocentia, Musisque cecini, quodque etiamsi in aliorum manus, quantulumcumque est hoc vigiliarum, pervenerit, non primo nunc subierim eam aleam. Quae si feliciter, ut bona spes est, ceciderit, quod tuo potissimum et aliorum consiliis amicorum possim acceptum referre. Addidi vero cum

¹ Förstem. aratra. — ² Der Geburtstag Maximilians kann nicht gemeint sein, da dieser auf den 22. März fällt. — ³ Löwzgasse? Ueber Eoban als „König“ des Erfurter Humanisten-Sodalitätum vergl. Camerarius Narratio de Helio Eob. Hesso (ed. Kreyssig) cap. 16 S. 17 Kampfschulte, Erfurt I. 239f. Krause I. 114f.

et alia quaedam, tum vero *Erasmii* ad singulos collegii nostri scriptas epistolas, excepta *Luigi*, communis praeceptoris, qui ut est non modo omnis humanitatis, in qua regnat, sed etiam religionis, in qua vivit, observantissimus, noluit eam, nobis maximam, homini vero solitariae vitae dedito forte vanam gloriam aucupari. Tu, mi *Jonae*, ut es nominis *Erasmii* omnium, quos ego viderim, longe studiosissimus, ita libellum hunc tuo in me amoris tuaeque fidei datum, grato animo suscipe, susceptum ita habe, ut intelligant (si qui invidebunt) non tam propter *Eobanum*, qui adhuc dum multis expositus calumniis est, quam propter *Erasmum*, qui sua immortalis gloria virtuteque omnem invidiam superavit, eum te fovere, tueri, defendere. Vale, studiorum communium decus unicum. *Erphurdiae*, ex aedibus nostris. 5. Idus Iannarii. M. D. XIX.

Widmung des Hodeporicon, Erfurt 1519. vergl. Brief Nr. 18. — Hessi Epistolae familiares. Marburgi 1543. fol. pg. 13.

22. Jonas an Melchior v. Aachen.

1519. Febr. 4.

Bericht über die Fortschritte eines Knaben aus Nordhausen; Einladung zur Promotion-féier dreier Doctoren der Theologie.

5. Satis compertum habeo, mire faves foelicib. ingeniis, adeoque ea in re arcem tenes, ut nec ego, qui mihi videor hoc natura insitum habere, ut praec ingeniis bonae spei maximos thesaurus contemnam, tibi me opponere ausim. Et sane, si illud, quod mihi inter ipsa nascendi rudimenta coaluit, vel etiam naturali instinctu vel tua virtute excitatus superas, dispeream si non sexcentos alios longo intervallo post te relinquis. Pueri tui indoles . . . educatio. ingenium haecenus placuerunt. Ingenii indicium in parvis praecipuum memoria est. Eam in hoc puero inveni, ipsa fide et tenacitate commendabilem. Ediscit facile multa, et quantumvis rerum et vocabulorum, etiam si plaustra quaedam advehas, ita tamen hoc totum capiunt illae memoriae cuniculi et altissimae cavernulae, ut hoc ipso praeceptor libentius doceat et hunc animi cibum tam avidè vorari a puero gaudeat. Alphabetum graecum perdidit. Si in hac contentione et hoc studiorum amore perstiterit, mihi charissimus erit. Nec cessabo ab hac cultura huius ingenii, quin patria agnoscat ex humili domo nobiles animorum fructus se capere posse. Danda tamen opera est, ut nesciat se amari, nesciat se admirationi esse, ne *φιλαυτία* i. e. amor sui ea messe, quam ex hac herba expectamus, nos defraudetur. Die Valentini¹ tres theologi, non quidem aurulam vanae gloriae captantes (quid enim minus decet theologum quam gloriae studium?) sed ut iuxta Pauli consilium omnibus omnia fiant, dipapulum² sumunt et ornamenta summi magistratus. Horum bini, licet

¹ 11. Febr.

² δῖπυλον.

non suo sed aetatis vitio fuliginosam illam theologiam et evangelium Aristotelica massa fermentatum resipiunt. Tertius *Langus* noster, cuius graecam bibliothecam et quo alio consilio, ὃ φέρει γράμματα, nisi ut te inflammarem?) ostendi. Hunc ipsis Athenis dixeris magis atticum. Inter huius libros longe selectissimos Seotum reperisse prodigium, merum monstrum fuerit. Hic heros Origenes, Hieronymos, Basilios crepat. Huic multis nominib. obstrictus sum. Si mihi sylvae essent, si mihi saltus, iam abiecto calamo plagae et venabulum esset in manibus et pro stili exercicio divortia sylvarum indagine eingerem, iam dudum ad aliquot noctes sub divo pernoctassem. Sed nihil horum habemus philosophi. Torquati nobiles haec possident, quorum si luxuriam respicias, nulla nemora sat ferarum habent, nulli fluvii atque maria sat piscium. Rogo ergo eum tu quorundam etiam praeceptor sis, ut senioris *Bendies* des operam, ut a domino et te aliquid ferinae, binos lepores aut quiduis aliud accipiamus. Cura ne nuncius vacuus redeat, mihi enim rem facies gratissimam et illos candidatos perpetuo habebis obligatos. Vale *Ephordiae* vigilia Agathes. Anno MDXIX.

Iodocus Ionas licen-
tius.

Wo der abt von *Walkeriden* zu *North*. ist, mugt Ir sein erwirde vmb wiltpret. ut molles tamen et aptos aditus observetis, lassen ansprechen. Cura ut parentes mittant puero calcocolos. Ego de meis emi sibi selectiss. libellos. [Auf der vorderen Seite des Briefes unten noch die Bemerkung:] Velim sub id tempus advenires una cum doctore horti τῶν ὀψωνῶν i. e. coeli,¹ quem alias expectant. *Langus* meus est totus. Futurus esses gratissimus hospes etiam nihil afferens.

Claro viro domino *Melchiori Aqueo*, canonico S. Crucis, miice charo s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 20.

23. Mutian an J. Jonas.

1519. Frühjahr?2

Freu sich, dass Jonas den Erasmus gegen die Angriffe des Leus in Schutz nimmt.

Amicus amico *Jonae* probe docto *Moctianus*.

S. P. D. Et chori vadimonium et apostolica sacra, quae nunc instant, et epistolae tuae majestas non patiuntur, humanissime doctor,

¹ Servitenkloster Himmelgarten bei Nordhausen. Prior von 1510 bis zur Auflösung des Convents war Johann Hutter, oder Huetter (Pilearius), der heil. Schrift Doctor, vgl. Urkunden des Servitenklosters Himmelgarten von Dr. Rackwitz, Programm der Realschule in Nordhausen 1881 und 1882. Derselbe: Vorläufige Nachrichten über die St. Blasii-Bibl. zu Nordh. 1879. Forstmann, Nordhausen I S. 29, 30.

² Die Zeitbestimmung ist gewählt wegen der Bezugnahme auf den Angriff des Eduard Lee auf Erasmus, vergl. Strauss, Hutten Leipzig 1858 II 58.

ut ad ea respondeam, quae docte tu quidem et graviter pro *Erasmio* declamas. Nam toto, ut aiunt, organo praedicandus est mihi piscatorum nobilissimus et nobilium magistrorum vehementissimus. Ambo lumina pietatis, exempla bene beateque vivendi. Prior tuus esse gentilis videtur utpote ἄσος Ἰώνας, vir constans post lapsum simplex et ingenuus et mitis quasi ἡμένη, παιδείας vel potius πρότερος περισσεύας, posterior etsi non simpliciter ἀγαστεύτως et pure et sancte tractavit mysteria Christi. Propter hasce duas oves rite consecratas non licuit indulgere stilo. Erit autem mihi curae, ut eras vel ad summum perendie tum votis tuis, tum elegantissimis literis satisfaciam. Miraris nos incalescere? Quis non ardens evomeret ἀπολογισμὸν, *Erasmica* laesa dignitate, quae bonis omnibus merito cara debet esse? Ita de studioso optime meretur vir ille summus; usus iste laevus *Leus* videtur invidorum et perfidorum consilio. Subolet enim, quid barbaros male habeat. Subornarunt stolidum insulsum vere asinum, qui adversus solem ruderet. Testis est doctissimus quisque nihil egisse *Leum*, tantum sibi et suis obtuisse, quod epigrammate confirmamus ad *Adamum*¹ singularem philosophum nuper misso. Vale. Aes, turris vocale signum, evocat. Datum celeriter.

Tuus *Mutianus*.

Celeberrimo doctori et canonico *Erphordensi Iusto Iovae* ex animo colendo.

Origin. in Meiningen. Abschrift von Prof. Dr. C. Krause.

24. Erasmus an Jonas.

1519. Juni 1.

Ermahnt ihn, sich der wahren Theologie zuzuwenden, warnt ihn vor der Scholastik und der falschen Predigtweise der Theologen gewöhnlichen Schilages.

*Erasmus Roterd. Iudoco Iovae Erphordensi*² S. D.

Ne pro tam erudita tanque proluxa epistola nullas vices referam, doctissime *Iovae* et inter candidos amicos praecipue, accipe quid mihi visum sit submonere tuam prudentiam. Cum Deo opt. max. esset in manu singulis quibusque mortalibus largiri omnia, tamen ad concordiam, quam unice nobis voluit commendatam, illi magis visum est idoneum, sic aliis alias dotes impartire, ut necesse foret nos invicem mutuis officiis sublevari: simulque fieret, ut nec sibi quisquam plus satis fideret, cum sciret quicquid usquam posset, id totum benignitatis esse divinae, nec aliud alium contemneret, cum perpenderet, deum magnam beneficiorum suorum partem homini per hominem largiri voluisse. Denique nec beneficium in alterum collatum quisquam aut arrogaret

¹ Adam Kraft, der an den Epigrammen der Erturter Humanisten gegen Lee (Erph. 1520) theilhaftig war.

² Vergl. unten Nr. 36.

sibi aut exprobraret adiuto, non ignarus ministrum et organum se esse largitatis alienae, non autorem, et is qui officium sensisset, sic haberet gratiam homini, ut deo velut auctori fontique bonorum omnium gratias ageret, non solum pro beneficio, quod ab illo per hominem accepisset, verum etiam pro ipso beneficio: qui quod voluit, quod potuit benefacere proximo, totum muneris erat divini. Studium igitur omnium commune debet esse, ut aliis alii vicissim benefaciamus, si quid possumus, et ab aliis alii sublevari, ne gravemur, si quid egemus. Verum cum variae sint dotes dei, aliae in alios velut in eiusdem corporis diversa membra distributae, in eam partem erit cuique potissimum incumbendum, qua senserit se potissimum usui esse posse. Nec enim sufficit, si membrum sis non prorsus ociosum, nisi haec prosis corpori, qua maxime prodesse queas: praesertim cum quicquid cuique contigit facultatis, in hoc ipsum a deo sortitus sit, ut in communem conferat utilitatem. Nec satis est talentorum modum expendere, quin et talenti cuiusque ratio qualitasque erit expendenda. Ita videlicet futurum est, ut dives ille dominus sed tamen huiusmodi lucrorum avidissimus, gaudeat domum suam fidelium servorum usuris magis ac magis locupletari. Qua quidem in re quorundam vel prudentiam vel felicitatem desidero, qui priusquam sibi satis noti sunt, in genus aliquod vitae se coniciunt, ubi nec sibi nec aliis possint usui esse. Haec cogitatio, mi charissime *Ioua*, protinus incessit animo meo, ubi ex oratione moribusque tuis, demum et oris lineamentis habituque mentis tuae simulacrum conieci. Quanquam arbitror te tibi non ignotum esse, tamen visum est admonere, ut quando Deus te non agitandis sordidis causis destinasse, sed velut organum quoddam electum finxisse videtur ad illustrandam filii sui Iesu gloriam, ad mortalium animos in huius studium inflammandos, ad hanc omnium saluberrimam functionem omnia tua studia conferas, idque mature, dum corpus laborum patiens, dum viget animus. Bene fortunabit tuos conatus, mihi crede, is, qui ad hoc muneris te tot egregiis dotibus instruxit, qui pectus dedit verae pietatis amore flagrans, qui linguam dedit eruditam, ut dissipes, ut evellas, ut plantes: non deerit ista conanti, praesertim si non alio spectes, quam ad Christi laerum. Sit sane magnificentum manu mota supplicii benedicere popello: sit res egregia ministrare sacramenta ecclesiastica, pulcherrimum certe vereque apostolicum atque episcopale munus est, salutari doctrina multitudinem ad mentem moresque Christo dignos adducere. Verum in hac omnium ut difficillima, ita pulcherrima functione quos videmus hodie versari passim? Quorum plerisque deest eruditio, nonnullis pectus, sine quo friget omnis eloquentia christiana: multis naturae facultas, veluti linguae plectrum vocale, latera aut corpus alioqui laborum huiusmodi patiens. Sed age

boni consulamus cum Paulo nostro, quod isti moliantur, modo Christus annuncietur, si tamen annuncietur. Bona pars non Christum, sed homines, sed seipsos praedicat. Verum haec deplorare non est huius instituti. Sunt qui Scotisticas subtilitates tractent apud imperitam multitudinem, delectis etiam in hoc argumentis quam maxime perplexis, quo magis miraculo sint auditoribus, si nihil omnium, quae dicuntur, intelligant. Quid autem frigidius? imo quid inutilius? Alii praeter scholastica dogmata nihil adferunt in concionem, quorum aliquot eiusmodi, ut extra scholas tractata frigeant. Nec desunt, qui quo curiosis auditoribus faciant satis, undique congerunt et velut ex variis rhapsodiis centonem concinnant ex iure civili, ex iure pontificio, ex variis doctoribus, ne quid non legisse videantur. Omnis humanus affectus ponendus ei, qui studeat veram pietatem animis mortalium inserere. Prudentior autem es, quam ut sis mihi monendus, efficacius esse ad inserendam hominum mentibus Christi philosophiam, si quis admirabilem illam et amabilem verae pietatis imaginem quam possit expressissimam ingerat, quam si insectandis vitiorum formis ac generibus vocem lateraque exerceat. Efficax quaedam res ipsa virtutis species, quae puris oculis ostensa mox rapit in amorem sui. Immensum est, quot modis aberretur ab honesto, persequi. Rectius ad propositum exemplar se quisque tacitus exigat, nisi quod fuerit huius generis vitium, ut fallat umbra specieque pietatis: ea conveniet suo loco nominatim etiam prodere, ne quis deceptus erret. Nunc quosdam videas ex arcanis illis hominum confessionibus concionari, sic monstra vitiorum depingentes, ut doceant: sic insectantes, ut aut invidere dicas aut delectari. Quis autem fructus sit, si quis enumeret, quot¹ modis peccetur libidine? Si quis vociferetur, adulteris plena esse omnia? Magis retulerit, venerabilem illam castitatis imaginem pectoris oculis subicere, quam ubi conspexisset Augustinus, ilico coepit excerari formas omnes inhonestae libidinis. Itidem in caeteris, quisquis ardere coeperit pulcherrimam christianae pietatis ideam, simul odisse incipit, quicquid ab hac viderit discrepare. Nec mihi probantur isti, qui quo sibi sanctimoniae famam veniunt apud plebeculam, seditiose vociferantur in episcoporum aut principum vitia, qui clamoribus huiusmodi magis etiam irritantur, cum admonitione tempestiva, modesta civilique saepe numero corrigantur. Est et pietati sua libertas, sed nunquam non condita melle charitatis. Quoad licet parcendum est iis, qui summa publicaue funguntur autoritate. Si res poscet saevitiam, magis saeviendum in eos, qui pontificum, episcoporum aut principum

¹ Der alte Druck hat quod.

titulis ad suas cupiditates abutuntur, quam in ipsos proceres. Nec temere saeviendum in ordines hominum, adversus illos magis clamandum, qui suis vitiis ordines alioqui praeclaros dehonestant. Utilius enim fuerit ostendere, quantum absint a vera religione, qui Benedicti, Francisci aut Augustini institutum profitentes ventri, gulae, libidini, ambitioni, avariciae vivunt, quam ipsam vitae genus incessere. Inutilius sit damnare publicas scholas, quam indicare, quid ab his resecuri conveniat, aut quid expediat addi. Ita est humanum ingenium, citius ducitur civilitate, quam austeritate pertrahitur. Non parum autem ponderis addet orationi tuae, si quae doces potissimum ex arcanis voluminibus haurias: si vita doctrinae responderit: si docendi officium nulla gloriae, nulla quaestus suspicione vitietur. Vim atque ἐνέργειαν addet, si quaecumque doces amaris ex animo: si ad dicendum non a computatione aut prophano colloquio, sed ab altissima precatione te contuleris, ut ad inflammandos aliorum animos ipse ardens accedas. Sed nae ego haec nimis multa ad te, a quo magis eram ipse docendus. Bene vale, mi *Jonas*. *Antuerpiae* Calen. Junii. ANNO M. D. XIX.

A = Farrago nova, Basileae ex officio Frobenii. M. Octobri 1519. Bl. k 5^b—1a.

B = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. Frid. Cal. Septembris. p. 273f.

C = Des. Erasmi. Epp. Opus. Basileae 1558. p. 233—235.

D = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. V. ep. 27. Sp. 330—335.

Wir geben den Text nach B.

25. Jonas an Melchior v. Aachen.

1519. Juni 24.

Erzählt von seiner Wallfahrt zu Erasmus und den Veränderungen bei der Erfurter Universität.

S. d. Illud me male habet, charissime *Melchior*, quod tuum me quaesieris, cum non eras inventurus. Utinam illa ad *Erythoriam* profectio esset in hunc dilata diem, aut tu in ista mea felicissima peregrinatione fuisses mecum, illud enim te omnium *Erasmicarum* rerum, sive vitam publicam sive interiorem et domesticam spectes, doctum reddidisset, hoc etiam plane novum et beatum. Quid miraris, quid obstupescens oculis mota manu longam crucem ducis? Fui cum meo in Christo patre *Erasmio Roteralamo*, quoties dictum tibi vis, tui, fui cum Erasmo! Ubi? inquit: *Antverpiae*, in Brabantia, in litore maris. Habebam mecum literas latinas principis electoris *Friedrichi* ducis Saxoniae, quibus et respondit *Erasmus*.¹ Responsum reddidi in Comitibus istis principum *Francofordia*. Quanti officium meum fecerit ille studiorum Mecoenas, malo te olim ex aliis cognoscere. Nunc autem rogo, ut quod ad te iam scribo de *Erasmio*, silentio premas, nam non

¹ Lovanii III Cal. Junias 1519. Epp. Basil. 1521. pg. 278.

desunt, qui negent operae precium fuisse tantum insumere aeris et itineris propter tantillum negocium. Cum tamen ego ex composito aut quasi id unum agens non quaesierim *Erasmum*, sed thermas invisens incederim in illum, in loco ubi aquarum est abunde satis. Sed quid haeres admirabundus? audi quod stupescas, quod reverenter legas, quod ut coeleste quid adores etiam. Nosti aliquando gymnasium illud vetus *Erph.*, in quo sophistae usque adeo occupant omnia, ut tota literaria resp. ad pauculas quasdam et frigidas argutias dialecticas contracta videretur, ubi praeter Summularios, praeter exercicia et copulata paene nihil legebatur bonorum auctorum? Abfui ad sesquimensem. In tantulo tempore novata sunt omnia. Longe aliam invenio scholam quam reliqui. Raptim et semel sublata est haec lerna et delectis octoviris iam id unum agitur, ut trium linguarum, verae philosophiae et germanae theologiae studium hic conductis professoribus instituitur. Pro prandiis illis, quae ex gymnasio literario paene Sardanapali gaeum fecerant, abrogatis nunc semel tantum sub magisterii illum triumphum prandium unum instruitur, ut fusius haec olim coram ex me audies. Unum illud si iam egero, credo tibi et mihi satisfiet. Huius aca- demiae, quae tam nova coepit esse facie, in illa mea absentia electus sum rector. Huius rei, ut ipsi vocant, confirmatio proxima die Lunae post Corp. Christi fiet Cogor eo die (quantumvis prandia interce- derint et antiquata sint) mensam ponere lauticiis refertam, X reor con- vivis vel XX forsam. Rogo si possis, ferinae aliquid vel pisces praesenti baiulo mittas. Nolo senatus auro me donet, quemadmodum aliae quaedam civitates tali occasione, suam rem putantes simul agi, donarunt et ornavunt suos. Tu modo quasi tua sponte, non ut a me rogatus, ferinam vel tale quid tuo illo doctissimi oris artificio eblan- diri (vide quo verbo utar) stude et abunde arbitrabor me inauratum. Vale. Raptim *Erphordiae* VI^a Corp. X^o MDXIX.

Ich hab kund gemacht bey *Erasmus*, dy vnns apud *Carolum* regem Hispaniae zu *Norlhäusen* wol kan nucz werden. Mira audies, quo- modo me tractarit. Vußer vniversitet ist in hundert jaren ader dyweil sy gestanden, also nytt reformirt gewest.¹

Origin, in Wolfenb. Novorum 359 fol. 21.

¹ Ueber die Reise des Jonas zu Erasmus vergl. Camerarius, a. a. O. pag. 23. Epistolae Erasmi Basil. 1521 pg. 278. 302. 463. Hierher und nicht ins Jahr 1523 gehört auch der Brief des Hess an Draco Epp. familiares Eobani pag. 31. Bocking. Hutteni opp. II 354 „sex iam sunt hebdomades, *Jonas* non redit, tam diu lavat? O thermae, o litora, o mare magnum, quod tantum sua innocuitate morae nobis facit!“ Krause Eoban Hess I 281. 300 flg. Ueber die Reformation der Universität vergl. Kaupfschulte I 251 flg. Krause I 302 flg.

26. Jonas an Melch. v. Aachen.

1519. Juli 19.

Ueber eine Geldforderung Gädos an Melchior.

S. d. *Georgius Spreuicus*, *Melchior* charissime, extra noxiam est, et sane apud me novum erat, cum alias leni et haud quaquam maligno ingenio natum tale quid domini iniussu moliri contra amicos primae classis, deinde tam odiose te in ius rapere, qui fueris semper apud gravissimos quosque extra omnem fidei aleam positus. Sed audi, qui factum sit, ut praeclara haec scheda mitteretur. Nosti dominum (quantumvis sit senex) tot tamen annis, octuaginta [so!] ni fallor, nondum didicisse, quod quotidie in psalterio legimus, nempe ut contemneret divicias. Constituit ergo procuratores hic ut vocant d. *Ottonis* et *Balbuchum*, vel si mavis *Balbum* *Bacchum*, ut undique ex sacerdotiis per Thuringiam venentur, aucupentur, corradant, excoquant, modis omnibus eliciant pecunias mittantque eo, ubi tu virum iam versari nosti. *Balbuchus* ergo profinus et *Northusenses* adortus pro stupore suo neque amicieiae neque temporis neque loci rationem habuit et te quoque in hanc traxit turbam. Consulere potes ipse rei. Mitto iam consensum procuratorum, dni *Ottonis* et praeterea *Georgii Spr.* Uterque manu scripsit testimonium, at ego volui, ut notarius *Holtegel* propriam schedulam seu mandatum mitteret, quo liberior esses hoc metu. Aiebam exemplum monitorium tuapte manu descriptum atque eo nomine quicquid adscriptum esset, suspectum fore. At notarius suum nescio quid succinctum symbolum addidit, plane iurans hoc satis esse, nec requiri quicquam novum. Vellem ego, quantoeyus posses, hanc rem calculi de sacerdotiis maturares, (in tacitam aurem id tibi insurravero) plane delirare incipit ille. Ostendit mihi *Georgius Spr.* in epistola quadam iam recens scripta nescio quas minas. Rei summa versatur in hoc, ut ratio reddatur, opinor, de perceptis et expensis *Northusi*. Mercurius apud Lucianum loquitur ad Charontem: *Ἰσχυροτέρη δὲ, ὃ περιθυσίῳ, εἰ δόξει, ἴσσοσα γὰρ ὑπερίστω ἴδω, ἴσσοι γὰρ, πόθου ἐρίζωμεν τι περὶ πτόων*¹ i. e. Computemus, o nauta, si videtur, quotquot mihi debes iam, ut non rursus contendamus quicquam de ipsis. Tale quid et tibi rei est, ni male memini, cum iuriconsultorum *Scaveola* *Henningo* patrono nostro observando. Rumpere moras, semper nocuit differre paratis. Serviendum est moribus his, quos vir ille alias satis tractabilis non quidem semper habuit, sed cum senectute, imo ipso, in ita loquar, senio accepit. Vale, mi charissime *Melchior*, et d. *Hermannum* meis verbis saluta. Consuli *Thomae*,² viro optimo, dicas quaeso, si pateris, oro dicas mihi acer-

¹ Lucian, *Νεγιστο γάλογο* l. I.² Burgermeister Heinrich Thomas (c. 1503—1510 im Amte).

bissimum esse animi dolorem, hoc, quicquid iam ei accidit calamitatis. Ita me Christus amet, vir ille dignissimus est, cui omnia succedant ex sententia, sed haec est rerum humanarum vicissitudo. Si quid ego possem ei commodare, praesertim hoc tempore duriusculo, profecto facerem studio summo et oppido quam libens. Cur non canonicum filium *Henricum* mittit *Erphordiam*? quin ipse vel ad tempus mutat aërem? Expecto te, ubi veneris, varia ex me audies. Iterum vale.
XIII Calend. Aug. MDXIX.

Sororium saluta d. *Laurentiam*.

Iodocus Jonas Northu-
tuus.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359 fol. 23.

27. Jonas an Joh. Lang.

1519. Juli 19.

Klagt, dass Mutian nicht mehr hervortritt: über Ecks Angriffe auf Erasmus.

S. Nisi iudicio prorsus sum nullo, nisi neque vena mihi ulla est neque communis sensus, sane *Mutianus* dignissimus est, cuius dotes paulo notiores sint orbi, cuius latebrae tandem in theatrum quoddam ac clarissimam lucem vertantur. Iacet in suo antro ibi perpetuo displicens sibi, nesciens ipse, quam sit magnus, quo magis incipit posse hoc, ut prosit multis, eo minus incipit velle. Quodque magis dolendum est, ipse sibi domi concinuat et persuadet has opiniones non unquam edendum esse quicquam, subinde inducens se ipsum hoc verbo: hic murus alienus esto. Quis non credat Fabio² ingenia solitudine hae nimia plane situm ducere? Quis non damnet plane genus hoc vitae abstrusum et oculos hominum fugiens? Verum de his coram plura. *Mutianus* novit, quid se deceat. Velles tu protinus rependere³ vicem, etiamsi ego parum ex fide restituerem epistolas? Condonare decet noxiam, non ulcisci magistros nostros, non maledictum pro maledicto, sed e regione benedicentes, ait *ὁ Ηζὴζος*. Male me habet, inquis, *Eccium* illum eo processisse impudentiae, imo furoris et insaniae, ut nec syeophantiis suis in insectando illo sine controversia clarissimi *Erasmii* nomine temperet? Me vero, mi *Lange*, ista *Eccii* non modestia, ut ipse suae ebuccinator est laudis, sed stupor lethargus et rabies etiam mire accendit et inflammat totumque bile effervesceere facit, adeo ut, nisi me alio Christi decreta vocarent, essem vel epistolio misso declaraturus *Eccium* ex impudentia, pertinacia, simulatione conflatum esse monstrum ad oppugnanda, quaecumque iam in literis emergent vel renascerentur optima. Utinam tam diligenter expenderet illud

¹ Kr.: quoque.

² Quintilian.

³ Kr.: respondere.

Pythagoreum πρὸς τὸν ἄλιον περιχαρμένον μὴ λαλῆναι,¹ quam fortiter contemnit quicquid est Demosthenicum. Non dubitarem quin *Erasmus* esset adoriturus etiam. Deus bone, quid conatur bellus doctoreulus! *Erasmus* vel uno triennio ecclesiam Christi atque adeo orbem novavit et nunc scilicet propter copulata *Eccii* et Summularios subito silebunt omnia, linguae cessabunt, renascens crucis gloria evacuabitur, Erasmica et evangelica scientia destructur. Ratiocinetur suavis homo et, si diis placet, theologus πρὸς μὲγίστους, inferat, colligat, venetur, concludat omnia, quae pontifex agit, quadrare evangelio, syllogiset demique omnia, quae *Romae* fiunt, imitanda esse. Mihi neque, Deo propicio, bono eniquam haud persuadebit unquam, ut Scholasticorum praesidio jungat, totam iam *Roman* non divaricare ab evangelio, non in tenebris ambulare. Sed de his satis.² Vale, mi praeceptor charissime. Ah, nos tales libros, qualium iam misisti indicem, in primis illis annis habere oportuit. Gratias ago, quod satisfeceris officio. Si *Mosellanus* advenerit, significata, advolabo protinus. Iterum vale. 14. Cal. Augusti MDXIX. Obtestor te per amicitiam nostram, advigila apud decanum artium, apud Nestorem christianum *Usingum*, ut novatio gymnasii procedat. Scribam in brevi ad *Usingum* et decanum. *Idlocus Jonas North.* tuus.

Reverendo patri d. *Johani Lange*, theologo graecae et latinae doctissimo, praeceptoris venerando³ suo.

Abdruck in Cod. Gothan. A. 399, fol. 202^b. Abdruck in Krause, *Epistolae aliquot selectae*. Servestae 1883 pag. 21 flg. Das Stück von Nisi judicio an bis incipit velle auch bei Pressel, *Jonas* S. 127 mit mehreren Ungenauigkeiten.

28. Jonas an Mosellan u. Lang.

1519. c. 1. August.

Jonas äussert seinen Unwillen über Joh. Eck.

S. Quid audio, doctissime *Lange*? aiunt adesse *Eccium*⁴ illum, qui praeter Chrysopassos, Uniones et Chrysolitas et (si diis placet) auri montes nihil scribit nec loquitur. Taxat Plinius ambitiosos illorum

¹ Diogen. Laert., VIII, 1, 17. πρὸς ἄλιον περιχαρμένον μὴ λαλῆναι. Im Codex steht λαλῆναι.

² Ueber den Streit Ecks mit Erasmus, der an dessen Annotationes in Nov. Test. anknüpft, vergl. Wiedemann, *Joh. Eck*, Regensburg 1865 S. 324 flg. Es ist beachtenswerth, dass noch jetzt in den Tagen der Leipziger Disputation Eck für die Erfurter nur als Feind des Erasmus nicht als Gegner Luthers in Betracht kommt.

³ Krause: reverendo.

⁴ Urbanus Joanni Draconi: „*Eccius* πρόσδοξος Erfordiae iam degit. Mirum quam tota Academia certatim in eum munera conferat. Theologistae, Legulei, Sophistae, Medici: nemo non hoc cen munus coelitus demissum adorat. Adest et *Mosellanus*, homo eloquentissimus et doctissimus: hunc nemo aliquo dignatur munere. Ita fit, nescio quo (proh dolor!) malo genio, ut probitas, eruditio, modestia passim negligatur

titulos, qualem *Eccius* libro de praedestinatione „Chrysopassum“ appellans praefixit. Μωσσαι, inquit, πικροδέκται, πινυζίδωρον, κερρών, κέρως ἀμυλθείζης, inscriptiones, propter quas vadimonium deseri possit. Sed quid ille graecorum authorum excerptor Plinius ad *Eccium*, qui graeca omnia nihil esse semel fortiter pronunciauit? Oh me disputatorem esse oportuit: iam illum provocarem! qui vel orbem snis argutiis sedibus movere conatur. Sed quid, si eum vobis grammaticis, *Erasmicis*, graecatis¹ theologis congressus fuerit? Tollet, reor, locum et gentem, ut jam nihil restet, nisi ut dicatis:

Dardanii fuimus Troes, ruit Ilium et ingens
Gloria Dardanidum, ferus omnia Iupiter *Inglstat*
Transtulit, incensa *Eccanus* dominatur in urbe.

Et illud quoque de *Erpkurdiensi* gymnasio

Et campos, ubi Troja fuit —

Sed ineptiarum satis. Te, doctissime *Mosellane*, hospes et mi charum caput, Christus Jesus, ille animorum etiam plastes et talium plastes, qualem *Erasmus* nactus est, et qualis tibi obtigit, ut soerum Petri² subito precor confirmet. Bene vale. A prandio tertia hora ero vobiseum. *Iodocus Ionas.*

Petro Mosellano, Iohanni Lango. viris undecumque doctissimis,
amicis venerandis suis

Abchrift in Cod. Goth. A. 399 Bl. 205. Gedruckt bei K. und W. Kraft, Briefe und Documente aus der Reformationszeit. Elberfeld (1876) S. 147. 148; mit mehreren Fehlern.

29. Jonas an Johanu Lang.

1519.

Trostbrief an den erkrankten Freund.

S. Quamvis mihi, mi suavissime praeceptor, sit persuasissimum, te iam olim philosophiae praeceptis, si non ethicae illius, recte christianae suavissimis et coelestibus paradoxis ita solidasse animum, ut solus tibi

etiam ab iis, qui docti et boni haberi gestiunt. Temeritas, arrogantia, insolentia in precio sunt. Sed quid mirum? Semper optima paucissimis placent. Vale. Erfordiae. M.D.XIX.“ Eob. Hessi Epp. famil. Marb. 1543 p. 29. Ferner vergl. Camerarius, a. a. O. pag. 24. (Mosellanus Erasmo über Eck Lipsiae 6. Jan. 1519: ὁ τῶν ἀνορθωμένων καὶ τὰ μέγιστα πνεύστων ἄλλα καὶ ὡς περ Ἀριστοφάνειός τις Σοκράτης ἀπὸ ταῦτό τοῦ θεοῦ ὑπερβρονῶν. Epp. Erasmi Basil. 1521 pag. 280.) — Vom 22. Juni — 25. Juli war Eck in Leipzig zur Disputation. 26. Juli in Annaberg, 4. August in Nürnberg. (Scheml's Briefbuch II, 112.) In die Zwischenzeit fällt sein Besuch in Erfurt. Ueber diesen s. Kampfschulte II, 23. Manlius, loc. comm. collectanea Basil. 1553 II. p. 193. Schelhorn amoen. litt. V, 355. Zeitschrift f. hist. Theol. 1873 S. 425.

¹ Cod: pera. Mosellan scheint demnach am Fieber erkrankt gewesen zu sein. vergl. Marc. 1, 30.

² oder graeculis?

pro sexcentis πικρυόζουε esse possis, planeque in Stoica illa, imo Paulina virtutum stes arce, ut etiamsi fractus illabatur orbis, impavidum obruturæ sint ruinae: tamen officii mei esse existimaui, saltem per epistolam declarare, me tui haud quaquam esse immemorem. Quid hic tibi viro graecæ et latine doctissimo calamitates humanæ vitæ enumerem? quid adagia illa: homo bulla est, vita nostra fumus est, umbræ somnium, recitem? quid de viris iustis semper in corpore morborum portentis afflictis ex scripturis exempla depromam? de cœcitate Isaae, in quo vocabatur Abrahæ, summo patriarchæ, semen illud, quod est Christus, de caligatione oculorum Iacob, de pustulis et mentagra Iiob, viri Dei testimonio incorruptissimi, de ulceribus nullo fœtis oleo, sed eorum lingua detersis evangelicis Lazari? Nosti hæc omnia, legisti omnia, meministi omnium. Quid etiam voces tibi illas ardentissimas, alteram Ezechiæ regis, alteram illius, quem nosti, commemorem:¹ „Domine, si sic vivitur, si ex morbis corporis sanitas animæ, si sic vere vivitur, ecce in pace, ecce in incolumitate corporis amaritudo mea amarissima. Ingrediatur putredo in ossibus meis et subter me requiescam in die tribulationis et ascendam ad populum acinetum nostrum“? Forsan et tu tale quid pro fervore tuo ad Christum exclamasti. Solum illud admonero, ut valetudinem illam tuam², quæ nostræ opes sunt, studiosissime cures. Thesaurum nobis portas in vase fictili, nobis hunc circumfers in vitreo seriniolo corporis tui, nempe animum ad quæque pulcherrima et omnia summa natum. Vide ne vas illud tua culpa ad saxum aliquod nimii moeroris allidatur. Vale, mi praeceptor. Mitto ein filihisch, rogo exiguum munus boni consulas. M. D. XIX.

Idocæus Ionas tuus.

Clarissimo theologo *Johanni Laugo* Augustiniano, amico et praeceptoris venerando suo.

Abschrift in Cod. Goth. A. 399, ff. 203.

30. Jonas an Joh. Lang.

1519.

Ähnlichen Inhalts wie der vorige Brief. Bericht über seine Fortschritte im Griechischen.

S. Qui fit, mi praeceptor, ut quos maximi refert valere, nempe universæ rei literariæ et bonis omnibus profuturos, hi ut plerumque corpore sint affecto, contra qui μήτε σείν μήτε γράμματτα norunt, perbelle

¹ Jes. 38, 17. ² Vgl. Eoban. Hess. an Joh. Lang (1519): „Tuam valetudinem, mi praeceptor doleo supra quam tu possis credere. Utinam esset quid in me auxilii, non gravarer propter te vel Romam invisere. Sed spera bene. Convalescis, non vincet te iste morbus. Da tamen operam, ut valeas, et serva te nobis, alioquin magis etiam nunc perimus. Prædie *Jonas* quoque decubuit et incidit venam. Nos attulimus solatium, *Draco* et *Hessus*.“ Eob. Hessi Epp. Lam. pag. 70.

valeant, viribus abundant, succulenti pingueuli sint et plane bis inco-
lumes? *Erasmus* meus, qui mihi nimirum ut christiani orbis princeps
multus in ore est, utinam iam caleulo et febribus non laboret, o Deum
immortalem! saltem vivat, dum interim *Tetzlerus*¹ aliquis aut id genus
porcus in textrinis inter mulierum greges, inter Martini lepide recitatum
fabulam placentas vorat. Tu jam discipulorum greges traheres, nisi
lecto aegrotus affixus vacares. Dum illos studiorum meorum campos
veluti procul stans intueor, nihil tam asperum, nihil tam salebrosam et
praeceptum video, quam illud iter graecarum literarum: ibi sudandum
mihi esse cognosco, ibi cessandum, ibi retro eundem, ibi paene
dixeram desperandum, ibi subinde redeundum ad semitam. Edisco
carmina, orationes illas permurmuro *πρῶτον Μαρτίου*, sed nescio quo-
modo coniugationes illae faciant,² ut queramus nos parum ingenii
habere. Omnibus tandem tentatis ad exercitium³ tandem, cuius nemo
ignorat miram et ingentem vim esse, confugi ad formulam *τῷ πτω*: ut
nosti, quotidie unum verbum inflectere volui, sed aliquando parvo
pedi magnum volumus calceum circumdare. Certum est, apud Latinos
maïorem verborum numerum sine negotio et remotis illis observatiun-
culis coniugari: rogo significes idemne sit apud Graecos. Quod si ita
fuerit, industriam imitabimur Apelleam quotidie lineam, sed non semper
ἀνζδδσρμ.έντγ. Vale et, si me amas, mitte epistolam. M. D. XIX.

Iodocus *Jonas* tuus.

Clarissimo viro *Johanni Lango* Aureliano⁴ praeceptori unice
charo suo.

Abschrift in Cod. Goth. A. 399, Bl. 203^b. — Von *Dum illos* an bis *circumdare*
bei Pressel, *Jonas* S. 127 mit den sinnlosesten Fehlern.

31. Jonas an Draco.

1519.

Ueber die Verschiedenheit des Stiles und der Beaulagung unter den Freunden.

Imitatus sum te in capite epistolii, ut significarem adeo me harum
exensationum inopem non esse, ut verba etiam non desint tuis simillima.
Mili tecum maxime convenit, eloquentiam exercitio crescere. Nec
abnuo magnopere, te sterilitatem in oratione et acutius perspicere et
fortius aspernari. Durum illud orationis genus et ego vehementer
aversor. Sed ipse tamen vel non sentiens (ut fit) prae fracte et dico
et seribo. Te, qui iam robur in stylo fecisti, et corpus hoc eloquentiae,
costis et nervis e Cicerone desumptis, contextuisti, non pingo. Nec

¹ Der Ablshändler Tetzler.

² Cod. faciunt.

³ Cod. exercitum. Das eine tandem im Text wird wohl zu tilgen sein.

⁴ d. h. Augustiner (nach Aurelius Augustinus)

porro tam portentosa laboro philantia, ut ipse macer et aridus in alieno opere, cuius ego ne umbram assequi possum, succum desiderem. Ad hanc (inquam) superstitionem verba trutinandi et murmura haec tacitarum cogitationum rodendi, te, qui suspectae huius facilitatis scopulos enavigasti et periculum evasisti, non alligo. Caedant pluteum, scabant caput, qui auctoribus tot non lectis, qui virtutibus etiam eorum non perspectis tamen ad scribendum accinguntur. Qui crudam lectionem et nulla mollitam iteratione tradunt imitationi. Tu tuo indulge flumini, gaude inventis, adplaude elocutioni, nil habeto suspectum, nempe tu extra hanc aleam es, res tuae sunt in vado. Ne tu vero putes haec me non ex animo scribere, etiam in nobis, quibus longe supellex est inferior, *Mutianus* ille timorem hunc abesse voluit, solum desiderans exercitium. De ingeniorum differentia, quae res sumi [so!] possit campum, iam ad te nihil. Paulus de resurrectionis gloria loquens, ut stella (inquit) differt a stella claritate, sic resurrectio mortuorum: alia solis claritas, alia lunae. Quod nos alio mutemus elogio. Sicut astrum distat ab astro claritate, sic differentia ingeniorum: alia claritas *Erasmii*, alia *Mutiani*, alia tua. Etenim ingenium hoc tuum nunquam tam insipidum dedit specimen, ut ab eo ordine sit separandum. Nee dixeris te loquacem, etiamsi color hic, haec saliva orationi tuae perpetuo maneat. Spumosa enim non est aut cruda, sed digesta et suavis, Ciceronianum quid resipiens. Porro quod scripserim ego non infimi subsellii nixus auctoribus et eloquentiae sua esse crepundia, suas eunas, quibus vitia contrahere possit in omnem duratura vitam, id candide (si pateris) interpretabor. An tu parvam me curam adhibere eenses, ne verbum mihi paulo familiarius *Bartholo* et (ut ingenue fatear) Gothicum[†] inter scribendum excedat? Quamobrem igitur cogitationem agitas hoc murmure? quare inquam tute eligas voculas latiniores, qui Romanam puritatem nullo unquam Barbaro aut Balbo (dico *Bartholo* aut *Balbo*) contaminasti? Nosti illud: si feret flatus, danda ventis vela, dummodo nos indulgentia illa non fallat. Omnia etenim nostra dum nascuntur, arrident, alioqui nec scriberentur fortasse. Tam caute (Fabius inquit) nos remulculare oportet, qui facile possumus in scopulos impingere. Tu vero navigandi peritior festina plenis velis ad eloquentiae portum. Vale.

Erphordiae 1519.

Heli Eobani Hessi, . . . et amicorum ipsius Epistolarum familiarium Libri XII Marpurgi 1543. folio. pag. 33-34. Ein Stück daraus bei Teutzel Suppl. hist. Gothanae 1^o pag. 35.

[†] d. h. deutsch.

32. Jonas an Melchior v. Aachen.

1519. Dec. 2.

Fordert ihn auf, an seinem Theile der Stadt Nordhausen zu literarischer Berieselung zu verhelfen.

S. Expende, quaeso te, scintillulas in literis pueri,¹ quibus sese prodit vis haudquaquam languida huius *Northusiani* ingenii. Cur enim ab urbe non didicim huiusmodi nomen? Cum Hieronymus eum talibus animis nec urbes regias nec regna ipsa nec maria nec montes divitiarum conferenda putet. Quis non vehementer stupet vel ipsum *Roterodamum*, alias non ita insigniter clari oppidi vocabulum, ob unius homuncionis stilum unicum quidem sed tamen per orbem terrarum longe lateque regnantem? Inter tot urbes et patrias una *Norimbergo*. ut ceteris minus barbara, honorem consuevit habere vernaculis et domi suae natis ingeniiis. Sed quid prohibet, quominus et tu tale quid doceas patriam nostram, iam olim *Molhusia* et *Coslaria* ceterisque urbibus plusquam barbaris civiliorum atque adeo docendi cupidam? Vale foeliciter et hanc brevem epistolam puta longam esse. VI^a post *Andreae* MDXIX.

Iudo. Ionas.

Clariss. viro d. *Melchiori Apeno*. ca. etc. amico in optimis maximo s.

Orig. in Wolfenb. Novorum 159. fol. 22.

33. Jonas an Melchior v. Aachen.

?2

Lobt den Fremd wegen seines guten Briefstiles, fordert ihn auf weiter zu streben und sein Amt als Stadtschreiber nur als die Vorstufe zu höherem Wirken anzusehen. Er darf seine Talente nicht müßig verderben lassen.

Iudocus Ionas Melchiori suo S. D.

Legi epistolam tuam ad puerum *Iudocum*, sane elegantem et allusionibus foeliciss. ubique respersam, qua vel sola apparere posset, verissima esse quae superioribus literis ad te scripsi, nempe ingenio te esse beatissimo, cui praeter solum exercitium et lectionem nihil desit ad assequendum, quicquid in literis ubicumque summum est aut maximum. Virtutis iudicium est et iam radicatae eloquentiae argumentum pandere posse, quae natura contracta sunt, exaggerare parva, varietatem similibus, voluptatem expositis et protritit dare, dicere bene multa de paucis. Et tamen nescio, de cuius turris capitello contra iniuriam voluerum echinato amicae musae quam disseris copiose, quam ludis varie, quam lingis amoene. Nimirum hoc est generosum illud specimen foelicium ingeniorum ita e culice elephantum dicendo facere. At contra stuporis certissimum argumentum ne summa quidem utpote Demosthenis aut

¹ Vergl. Brief No. 21. ² Der Brief schliesst sich im Inhalt so eng an den voranstehenden Brief an, dass er in dieselbe Zeit zu gehören scheint. Wahrscheinlich Conversionis Pauli (25. Jan.) 1520, vgl. S. 35.

M. Tullii ingenium vel mediocribus verbis laudare posse. I nunc et literis remitte nuncium et a Deo forsam huic saeculo aut saltem patriae nostrae creatus despera, qui vel ex tempore scribis epistolia, qualia nec *Erasmii* discipuli *περὶ τῶν* (?) dedignentur pro suis agnoscere. Quem velis nolis, licet in ipsam barbariei officinam te abdas, licet furcillis praecipites eicias, Latinae literae atque ipsae Romanae charites mordicus inhaerentes sequantur. Quae enim eloquentiae vena, quis torrens non ea remissione, qua tu haecenus vulgaribus epistoliis scribendis operam dedisti, non aresceret? quis vigor ingenii non deperiret? Nisi tu a natura atque ab ipso adeo Christo ad hoc proprie factus esses, ut aliquando patriam nostram ingenii tui fructibus illustrares. Adnci non possum ut credam, patrem meum seniore illum *Ionam* eo te animo ad obeunda scribae munia ascivisse, quod volnerit te perpetuo in hoc pistrinum detrusum illiteratas illas literas per omnem vitam pingere. Profecto si is fuit *Iouas*, qui fertur fuisse, si sensum communem, si iudicium homine dignum habuit, gustum potius capere voluit ingenii tui et tali proenno cursum virtutis tuae ordiri. Probo et vehementer laudo, quod dicis puerum Deo providente nobis commendatum, diabolum mire contra niti. Atqui memineris et tu, dotes has tam egregias, tam amplas animi divicias et hoc, quod Paulus, nullo alio vocabulo immensam preciositatem exprimere potens, thesaurum nominat, in te tanquam vase fictili seu potius tornatili, patriae nostrae a Deo donatum a te ei, si prodegeris, reposeendum. Succurrat et ibi diabolus non omnino in somno fuisse. An non olim inter compositores salibus blandos ebrietate tibi insidiatus est? an non hoc erapulae barathro multas horas, quae literis impendi poterant, ipsum florem aetatis tuae absorpsit? Quid et sacerdotium illud tuum quocumque pergeres te secuturum liquisti? Si augurari licet, interruptio fuit studiorum tuorum neque ex Christo neque ex spiritu eius procedens. At Deus vertit in hominem. Nisi epistola scribenda esset, non volumen, de providentia haec Dei gestiret animus scribere, et meum quasi campum nactus essem. Dispercam enim, si non hodierna die apertissime cognoscitur Deus rebus moderari mortalium. Ipse peccator et vermiculus ausim me profiteri expertum, a quo verbo facessat impia arrogantia, quam suaviter Deus omnia disponat, quam callide etiam diabolus moras innectat bonarum mentium pio proposito. Tu nunc, cuius adolescentiam Dominus custodivit, iam appone manum ad aratrum, nec respice retro, memor esto uxoris Loth. Si nihil te movere potest, si haec verborum meorum — ex animo omnia loquor — incendia adhuc frigent, fulgura te evangelii terreant. Redde rationem villicationis tuae, non utique de domesticis gallinulis, sed dotibus animi. An frustra putas inculcat et subinde

ingeminat ecclesia: Domine, quinque talenta tradidisti mihi, ecce alia quinque superlucratum sum etc? Ut totus insaniat mundus, ut summus pontifex deserat evangelium, vertantur elementa, desciscant archangeli, verba haec durabunt: Unus apex non transibit. O non te seducant blandae interpretationes adulterantium verbum Dei. Quis rubor, quae ignominia putas erit, servum ab illo domino non inveniri fidelem, coram illo principe obmutescere! Paulus, qui hodie Christi voce prostratus postea in tertio coelo evangelium didicit, Spiritum inquit nolite extinguere, prophetiam nolite spernere. Nolo vera haec putes, quae se verissima, nolo mihi credas, nolo mihi aurem praebeas, nisi ipsae tuae quotidianae cogitationes te hortentur, nisi ipsa tua conscientia vehementer urgens subinde te stimulet, nisi ipsa domina ratio cum hoc affectum populo hoc momento in te strenue decertat. Cur autem ego te hortor, cuius forsani nomini, si modo aliquod est, olim erumpens trabem offundes? Nimirum ideo quod libentissime vincor, et superari me posse in patria, quod arrogantius forsani dixerō, a te solo video, cupiens illum videre diem, quo *Northusa* illud habeat a *Melchiore*, quod *Rotterdam* ab *Erasmus*. Vale.

Wolt ir mir auch mit einem lehen helffen von viij oder x floren, wun ich ein frey präbenden hir zubekomen wust, euch vff trewen vnd glauben wider mit einem der gleich oder besser zavorsorgen. Schreibt mir wider, es wil mir sonst ein [an]der guth freund ein lehn dor eza auch resignirn. Ists muglich ut pure tranquiller, wir wollen lehn vnd bekant gross hern gnug haben.

Orig. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 38.

34. Eoban Hesse's Rede auf das Rectorat des Jonas.¹ 1519.

H. Eobani Hessi in praelectionem christiani militis praefatiuncula.

Qui a praefationibus res ordiuntur, commilitones optimi, non eodem modo omnes vel peccant vel sunt extra vicium, cum permultum intersit, qua de re dicturus et quibus instructus argumentis ascendas in cathedram. Quodsi ego naturae magis ac morum meorum rationem fuissem habiturus, nihil erat, quod in institutum professionis meae laborem longam fabulam exspectaretis, nisi permulta nunc esse cognovissem, quae ut a natura quidem invitum abstrahunt, ita honestis rationibus faciunt, ut in haec gymasmata descendisse non pudeat. sic ut etiam libido sit pauca quaedam, sive intra sive extra chorum saltare contingat, inepte cavillantium more vobiscum argutari, cum alioqui — ipsos

¹ Wir theilen diese für Jonas wie für die Geschichte der Erfurter Universität wichtige Rede hier mit, da sie bei Kampfschulte unberücksichtigt geblieben ist

vos testes appello — non in fucatis dictionibus aut inutilium proemiorum ambagibus, sed in ipso quod agebam opere quod possim solitus sim ostendere. Saepeque et apud vos testatus sum non accedere me illorum sententiae, qui nisi speciosis quibusdam (ut ipsis quidem videtur) saepe tamen infœliciter comportatis declamationibus in opus aliquod λεπτολογημάτων fuerint praefati, nihil actum et velut auspicia neglexisse putant, aucupantes nihilominus plus existimationis ac gloriae ex umbra (si diis placet quam ipso corpore, ac satius etiam habent praeclara omnia ac velut τὰ γρυσθ̄ παραγγέλλεται promittere, quam quiequam talium vel medioeriter praestare: qui perinde mihi facere videntur ac illi quidam circumforanei praestigiatōres, qui ita dolosis quibusdam captionibus illudunt spectantium oculis, ut plane portenta quaedam, quae nemo possit imitari, facere videant[ur]. Habent et tale quiddam palestritae gladiatores, non omnes quidem illi, sed eorum bona pars, qui, ut fit, in arenam descendentes in progymnasmatis quidem istis mire gestiunt spectatoribusque sic impense placent, meros Achilles, meros Hectores dixeris, ubi vero ad iustam pugnam sit ventum, tum videas trepidare, subterfugere, cedere muliebriter, vix tenere arma, sui prorsus iam oblivisci: tales mihi videntur eorum multi, qui non unum aut alterum opisthographum, sed integros plerumque commentarios ac centones utcumque consutos in praefationibus absument, ipsius rei quiequam tantum abest ut praestare queant, ut a nullo absint longius. De his loquor, qui nostrae sunt farinae et quales permultos ferunt haec tempora. Quis enim non videat, quam gloriose quamque foeliciter multi veterum in proemiis sicut et neotherici quidam in praelectionibus summa cum laude sint versati, dum alius in rem propositam occinit, alius in fabulam aliquam evagatur, hic inter septa lascivit, ille velut extra oleas quadam aberrandi voluptate ductus praescriptos terminos egreditur. Vidistis opinor *Angelum Politianum* ad rem ipsam, ut omnia doctissime, ita etiam apposite dicentem, interspergere tamen larvas et lamias cum exemptilibus oculis et id genus monstra, *Codrum Urcem* amabiliter et iucunde lascivientem in sermonibus, *Beroaldum Philippum* plane Prothea quendam exprimentem, *Rudolphum Agricolum* non in praefationibus modo, sed et multis aliis in locis festivum ac plus quam germanum παραγγέλλειν agere. Multos taceo, ut ne quid dicam interim de magno illo *Erasmio*. Cuius nos clarissimum ac plane divinum opus „christiani militis Enchiridion“ in hunc annum (quod deus opt. max. ac reliquus omnis coelitus populus mihi que et vobis fortunare velit¹⁾) enarrandum assumpsimus, rem ut antea quoque nostri

¹⁾ Text: velut — Zur Sache verel. Krause I, 315 f.

Adami Fuldensis diligentia ac pietate pulcherrime tentatam foelicissimeque absolutam, ita omnium votis, ut eadem iterum ac deinceps saepe iteretur, expetendam. Quid enim optabilius, quid magis pulchrum vestrae imprimis aetati possit contingere, quam cum pietate christiana simul eruditionem imbibere et inde linguae sermonisque puritatem consequi, unde simul accedit et foelicitas et summa vitae perfectio? Quae duo (pietatem dico sermonis puritati coniunctam) nescio an aliquis hoc tempore praestare possit *Erasmio* vel citius vel certius, cum in omnibus aliis divini sui ingenii monumentis, tum praecipue hoc christiano milite his armis longe invictissimo, sic fideliter instructo, nullis hostium copiis expugnabili. Quem si admiramini, quid iterum ego nuper satis visum spectatumque reducam in theatrum, velut infoeliciter actam Antioquam, eum nec explosus inde nec turpiter exsibilatus, sed lactis mihi tum acclamationibus aureo in curru insidens iam imperator abierit, scire vos aequum est, ut earum rerum, quae quo magis iuvant ac prosunt, eo magis expetuntur satietatem non esse, ita hunc militem semel spectatum nequaquam satis spectatum esse, quod et iuvet mirifice et prosit incomparabiliter. Ideoque reduci, ut hinc multo plures, qualis ipse est, milites secum trahat abducaturque. Iam quis huius tam splendidi muneris author vobis sit, audire vultis opinor, equidem existimo non ignorare vos gratuitam vobis et conductam huc esse meam operam, sed ut *μεταχρησίζεσθε* desinam, ne ut quid morer, qui sic optime consultum voluit studiis ingenisque vestris, is est, quem nuper publica omnium nostrorum gratulatione scholasticum magistratum magna cum laude, summa cum utilitate studiorum vestrorum administrantem vidistis. Vir, ut ne quid laudem, vestri sic ut bonorum omnium studiosissimus dn. *Iodocus Ionus Northusianus* iureconsultus ac in primis christianae philosophiae adsertor. Is hanc liberalitatem in vos velut ex suo effundit gremio, nec in praesentem modo annum, sed in futuros etiam, si fortuna (ut bona spes est) arriserit, pulcherrima huius militie daturus stipendia. Ecce quid, optimi iuvenes, sentitis animam vere christianum? vere pium? et qui communem putet esse (ut verum est) hanc militiam, quam sic longe positi extra nostram patriam in aliena provincia militamus? Quod si multos tales nobis propicia aliqua fortuna faveat, iam quod erit de bonis literis, de rectissimis studiis periculum, quo minus ex ista infami studiorum confusione sic emergamus, ut nuper bonis viris bene¹ iuvantibus fortiter coepimus, nec timebimus, ne iterum eo recidamus, unde aegre atque adeo difficulter emergimus, ex luce in tenebras, ex regno in carcerem, ex patria in exilium. Sed tempero mihi, ne dum

¹ gedruckt: bene.

nimis istam Camerinam moveo. spiritus inde noxius exhalet, qui pestilenti aliquo flatu totum hoc studiorum ver vel infestet vel corrumpat. Qua de re alio quodam, nisi fallor, sermone¹ satis a me multa dicta sunt. Superest, ut christiani militis exercitium *Ionae* vestri munificentia meaque opera vobis oblatum sic amplectamini, sic excipiat, ut statim renuncietis omnibus illis pestibus, quae florem aetatum fructumque studiorum vestrorum impedire possunt: luxum, libidinem, voluptatem, otia, breviter quicquid est hostium bonis ingeniis, et potius cum bonis disciplinis ac rectis moribus foedus feriat, quod nulla unquam necessitate sitis violaturi. Licet id iam nunc oblati ultro nobis tam honestis tamque iustis conditionibus, quando iam non ut olim quodam tempore circumforaneis discursibus malas mendicare literas ac nonnunquam etiam magno mercari est opus, sed in promptu habetis, unde gratis accipere liceat optimas. Nec vero, dum haec dico, quicquam ad me respicio, idque utinam persuadere vobis, ut credatis, queam, qui in alia tam eruditorum praeceptorum turba postremas me tenere non invitus agnosco ac libens volensque etiam praecedentium me terga longo intervallo sequor, dum quocumque possim modo non solus ego dormiam, dumque nihil sit aliud quod agam, Diogenis exemplo dolium versem vel, si ne hoc quidem detur, in his tamen castris, si non possim gregarium militem, lixam aliquem aut calonem agam, quibus etiam magni non possunt carere exercitus. Iam quid attinet respondere invitis quibusdam ac stolidis hominibus, qui sacrosanctam disciplinam conspurcari prophanarumque ac pollui prorsus calumniantur, dum iuvenes nondum illis initiati sacris eo pedem proferre audent, ut evangelicam historiam tractare ac docere non vereamur? tanquam isthuc pudendum sit negotium recte sentire ac dicere de Christi disciplina, quam omnibus nobis non solum adoptionis filiis proposuit qui dixit ἐγὼ ἐξὸν ὑψίστου ἐκ τῆς γῆς, πάντας ἐλάσω πρὸς ἐμαυτὸν (Joh. 12.32). Is iamdudum sublimem non trahit solum sed et rapit hunc nostrum *Erasmum*, qui solus quantum rem theologicam inuenerit illustravitque, vel hoc abunde satis argumenti est, quod tot iam bonorum milia secum ab illa miserrima barbarissimorum inopia ad bonam eruditionis ac pietatis frugem perduxit docuitque, non in contentionibus ac pugnis verborum sed in fide recta, hoc est christianae charitatis fructibus religionem pietatemque omnem nostram consistere, viamque aperuit omnibus voluntatibus in istum sacrarum literarum patentissimum ac iam etiam reforescentem campum ingredi, a quo, ut ne hominem quidem aliquem, ita nec ullum

¹ E. Hesses meint wohl seine Oratio de studiorum instauratione in incluta schola Erphard. habita 1519 in Sept. Erph. 1520. 1°. Krause 1303.

genus literatorum exclusit, sicut ille nuper quidam, qui, ut omnes alios uno se excepto repulit, ita miseris grammaticis (sic ipse per contemptum vocat) cruceem ac tormenta minabatur, si vel digitulo fores divinae philosophiae attigissent, ac ita spirabat, pudor est, in his academiis, ut praec se uno omnes alios contemneret, tanquam ipse nimirum albae gallinae¹ filius in concilio deorum aliquando sederit. Vos vidistis hominem rimarum plenum ultro citoque volitantem diplomata quaedam ostentare aut ventulare potius testimonia scilicet (nescio quorum capitum) quam egregie inter τὸς ἀλλότριους² istos depugnarit, quot clamoribus non aures solum hominum sed et parietes et muros ruperit. Quid oro magis alienum a theologo? in hisce ambitiosis ostentationibus theologo digna pietas? Ubi vero nunc sunt isti, qui sic superbe nobis et plus quam arroganter christianam humilitatem praedicant, a qua ipsi tam absunt, quam distat Mysia Phrygiis? Ac si nobis non liceat eis reclamare quicquam, ipsis peccare sit ubique et semper liberum. Istos non fero, qui tam indoctis et frivolis magis Christi plebem, simplicem ac ineruditam multitudinem, decipiunt, taceo quod saepenumero (dolor est meminisse) ab illa salutis arcta et angusta via ad hanc amplam et tritam perditionis abducunt, dummodo illis domi non desit undecunque corrasum, quod voluptatibus, libidini, avaritiae satisfaciat. Quos nunc intelligam, malo utique sentire vos, quam aliquo a me vel signo vel verbo discere. Bonis viris (quales ut sunt multi, ita utinam essent omnes!) tantum abest ut velim detrahere, ut nullis divitiis, nullis fortunae prosperis flatibus, nullis vel maximorum principum favoribus aequae simplicitatis ac illis ipsis, qui recto sunt corde. Qui quod sentiunt, id etiam fateri audent et rectae conscientiae non verbis tantum sed et rebus fidem facere; qui non aliter docent, quam quod ipsa habet veritas, et acquiescunt sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi et ei quae secundum pietatem est doctrinae. Qui non sunt (ut eiusdem verbis utar) superbi, nihil scientes ac languentes circa pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspiciones malae, conflictationes hominum mente corruptorum, atque ob id existimantium pietatem esse quaestum, quod a veritate exciderunt ac privati sunt. Sed in lege dei, quae, ut idem Paulus ait, spiritalis est, nullo non tempore meditantur. Quod eos demum rectissime facere, quis est qui ambigat? qui divinas amant literas, illis sese totos dedunt, ab illis

¹ So statt des simlosen Albae Callinae des Druckes. Anspielung auf Juvenal. Satira XIII.140: Ten', o delicias! extra communia censes | Ponendum, quia tu gallinae filius albae. | Nos viles pulli. nati infelicibus ovibus? — Der „ille quidam“ scheint Eck zu sein. — ² Im Druck: ἀλλότριους.

sic afficiuntur, sic rapiuntur, ut nullam sibi aliam voluptatem, nullas delicias vel quaerant vel accipiant. Nimirum illae sunt, ut *Erasmus* noster ait, verae literae, quas si a Christo feceras alienas, iam ne literae quidem erunt nominandae. Quod eatenus velim intelligatis, quatenus hae verae literae spiritu illo, in quo et ambulare nos et salvari oportet, non destituantur, qui certe nisi vivificet, istae occidunt. Ad eas literas, optimi tirones, sub huius nostri militis disciplina fideliter erudiemini, non tam per me quam per illum, qui nobis hunc instituit edoctus ab eo imperatore, sub quo vel durissima (sunt vero semper suavissima) facere stipendia vincere ac triumphare est, imo cui servire regnare est. Quod si omnia coner prosequi, quae in hanc possent dici sententiam, dies hic me prius deficiet, quam explicare possim, quam sit hoc in multis perversum et depravatam verae pietatis studium, quod peream si reuertet ullo in speculo aliqua imago clarior, quam ipsum in hoc christiani militis Enchiridio. Quod utinam illi agnoscerent, qui christianorum militum professi titulos et stipendia laqueis tamen diaboli (ut ait Paulus) captivi tenentur. Quodsi is militare desiit, qui captivus est, dabit operam, ne et vos captivi militetis diabolo, sed liberi Christo duce profligetis hostilem exercitum eumque solum libertatis authorem agnoscat, qui solus perditam mundo libertatem restituit, Iesum Christum dominum et deum nostrum. Dieta anno M. D. XIX.

In: Praefatio in Epistolas | Divi Pauli Apostoli ad Corinthios. — Titelleiste. 12 Bl. 1^o. Bl. C—Cij^b. Staatsbibl. zu München. — (Siehe den vollständigen Titel bei Krause I 315.)

35. Praefatio in Epistolas divi Pauli Apostoli 1519 oder 1520? ad Corinthios. Erphurdiae ad christianae philosophiae studiosorum ordinem habita ab eximio viro Iodoco Iona Northusiano iurium designato d. Canonico ibidem apud divi Severi.¹

— De ratione compendio proveniendi ad cognitionem divinarum scripturarum, quibus instructam esse oporteat disciplinis nascentem theologum, et quam non sit nimis diu immorandum literis saecularibus ac inanibus rixis verborum, si hic quicquam adducere vellem, cum tam divinitus de hac re praeceperit *Erasmus*, tam caudide, licet paulo serius, ceu adiecto calculo suffragetur *Martinus Dorpius*², nimirum proderem inopiam meam et post Croesos et Darios literarum pannosus Irus adessem. Methodum habetis *Erasmi*, tenetis nunc viam, qua sit ingrediendum et in illo latissimo pelago scripturarum quis navigantibus

¹ Wir geben aus dieser Rede nur die geschichtlich wichtigen Stellen.

² Der Freund des Erasmus zu Lowen, gestorben 1525.

tenendus sit cursus, in opusculo illo, mole ipsa licet parvo, eruditione tamen maximo, abunde didicistis. Operae precium autem mihi iam potissimum tum facturus videbar, si admonuissem vos et praesertim rudem illam iuventutem primum, quam sit hoc minime delicatum negocium studere literis sacris, inducere in animum institutum tam grande et magnum, deinde quam varie hostis ille piorum conatum huiusmodi inceptis tum obstrepat, tum et insidiatur. —

— — Lapsa est christiana respublica, neglecta iacuerunt studia omnium bonarum rerum. His debemus bellorum tumultus, quibus iam undique orbis conentitur, his rupta foedera, his odium illud intestinum et mutuum, quod elanculum viscera arrodit reipublicae. Hinc iacuerunt neglectae scholae, hinc degenerarunt ordines, hinc sacerdotum luxus et avariciae quasi imitatio. Hinc amonae spiritualis penuria, hinc illa faμες non panis neque vini, sed audiendi verbum Domini. Etenim ubi verbum Christi negligitur, ubi non primum quaeritur regnum Dei, ibi cetera omnia, ut maxime adsint, adsunt vel parum benigne vel infeliceiter. Quid vero memorem eos, qui cum sub Christi signis merent et titulos pastorum et sacerdotum circumferunt, citius tamen nescio quid factitarint, quam ut horulam ullam impendant aut ullum ex suis impendere permittant studiis divinarum scripturarum. Si quidem in illis amplissimis synagogis et templis, ubi regnant proceres illi episcopi, primates archiepiscopi et illi clariss. nobilium mancipati, quoties coacto ex more senatu conveniunt? Quae tandem illae res sunt, de quibus tam graviter, ut solent, consultant? Num quomodo habeant communes res christianorum, num quam doctos, quam felices per provincias singulae urbes habeant concionatores, num quo statu sint gymnasia publica? certe nihil horum. Quid ergo? de nemoribus, de architecturis, de vectigalibus, de nobilitate et stemmatis maiorum, de re equestri, de quatuor illis aut octo proavis¹, quorum priscam virtutem mirum quanta voluptate sua commemorent, quo studio aliis recitent et undique decantent. Illorum insignia, immani rictu hiantes leones et id genus gentiliciorum signorum mysteria longe melius callent quam arcanos scripturae sensus. Haec sunt negocia si diis placet gravissima, haec sunt res illae praeclarae, de quibus nonnunquam adducto supereilio mirum quanta gravitate deliberent. Porro si his sint consanguinei aut affines, ut maxime sint apti illi ad studia sacraum literarum, ut moribus, oculis, toto vultu nihil aliud referant quam theologum, citius tamen eos in quodvis stabulum, in quodvis pistrinum detruserint, quam sinant his rebus incumbere. At illi iidem si quem videant in extrema faece storum aut

¹ Im Druck proavis.

monoculum, lippum aut claudum, „ut hic, inquit, theologus est *γυμνασιάρχης* papae, vel incessus hominis indicat ingenium: hunc natura ipsa finxit theologum.“ Is honor habetur evangelio, haec est religio summorum mysteriorum, ita veneramur christiani scripturam coelestis oraculi, ut huc crassa et deplorata ingenia perinde ac ad functionem sordidam relegemus, cum permagni referat vel totius ecclesiae, ibi praecipue delectum habere ingeniorum nec ad evangelizandi munus quenkum admittere, qui non dotibus instructus sit praecipuis. —

Klage über den materiellen Sinn der Mönche, über Essen und Trinken geht der Sinn nicht hinaus. — Begeisterte Empfehlung der Schriften des Apostels Paulus. „Mille enim bibliothecae evolvit, cui unus Paulus sapit.“

Exemplar in d. Staatsbibl. zu München. 4^o. *Erphordiae* Quinto Calen. Sept. M.D.x.x. Bl. A^b - Bij^b.

36. Jonas an Melchior v. Aachen,

1520. März 29.

Betrifft eine Rechtssache des Spitals der heil. Elisabeth. Die Briefsammlung des Erasmus.

S. P. In negotio Xenodochii Divae Elisabethae, eruditiss iuxta et humaniss. vir. inter amicorum delicias haud postreme, apud senatum *Erphordiacensem* quamvis non sine magna contentione imo dimicatione tantum egi, ut illos florenos sub Christi natalem debitos sint solvendi, daturi etiam novas literas iuxta formulam talib. contractib. ab illis ipsis (o quale ius!), quibus egentibus, gravatis, obstrictis donatur, orbi praescriptam. Mirum quam ibi urserim, ut solverent tantillum reliquorum, mirum, quam totus anhelans sudarim. Quae oratorib. apud ceteros prodesse solent. commemoratio puta meritorum, officii, voluntatis, denique multiungi beneficii, apud illos vel decies decantasse ne calicem quidem nuculae valet. Ut omnia ista occinas, cum surdo confabulatus sis. Verum sunt quidem etiamnum in hac urbe, quibus chara sit resp. et qui nollent animos aliorum et praecipue vicinorum municipiorum utpote *Northusiac* nostrae et item similium a nobis alienari, multo minus principum. At quod hi rectissime sentiunt, in suspiciosissimo tempore non audent palam consulere et loqui. Sed quid mea, ut mundus ruat, qui ex evangelio didici ex una civitate, si res cogat, fugere in aliam. Haecenus paene iocati sumus. Wy lecherlich ist doctor *Staupitz!*

Erasmus, ille literarum rex potentissimus, opus iam edidit magnum epistolarum, cui titulum fecit Farragini. Ibi plerasque epistolas ad *Friederichum* tum, ideoque tibi charissimum, ad regem Angliae inseruit, et post legati Helvetiorum epistolam. Sequitur una proluxa ad me,¹ in qua mira leges. Solum erratum est, quod scriptum sit *Io. Iouar Erphordiacensi*,

¹ cf. Brief No 24.

at id in secunda editione cavebitur. Scripserat ad me *Erasmus*, eum secum esse, brevem epistolam in eandem sententiam, at nunc, ubi amicos quosdam edito opere consecrare voluit, ad hanc meam epistolam plus altera parte accessit. Miror, quod tantum adhuc in absentia adnexerit. Si voles, mittam Farraginem. Venditur 18. sub. Dato aurigae pecuniolam. Bene vale ßta post Iudica. Mdx.

Iodocus Ionas
Northusiensis tuus.

Eruditissimo iuxta et disertissimo d. *Melchiori Apeno*, canonico etc. amico chariss. s.

Origin. in Wolfenb. Novorum 359. fol. 24.

37. Erasmus an Jonas.

1520. April 9.

Wünscht eine Streitschrift der Freunde gegen Leo.

S. Accepi postremas literas tuas amantissimas. *Leo* responsum est, ut ille non habeat posthac quod hiscat, nisi velit convicia congerere, quod in promptu est et meretricibus. Nunc superest alter actus, ut amici scribant literas censorias in *Leum*, sed ita, ut laudent et doctos et principes Angliae doctis faventes. *Leum* unum onerent, et hunc magis rideant¹ ut stultulum, ut gloriosulum,² ut fucatum, quam ut insectentur. Cuperem colligi multas epistolas tales, quo magis obrutur. Colligantur a doctis et ad me mittantur per certos homines: ipse recognoscam et curabo edendas. Sit in his magna varietas. Dedi *Wilhelmo Neseno*, quo vos instituat. Nolim scire praedicores, qualem amicum praestiterim *Luthero*. Haec academia concepit immedicabilem insaniam: periit *Mensis*, sed odiosius agunt *Edmondensis*³ et *Latomus*,

¹ Steitz: videant.

² Steitz: gloriosum.

³ Codex: Educondensis. Steitz: Edmondensis. — Erasm. D. Alexandro, illustris. Comit. a Nassouwen secretario, Lovanii 3. Idus Martias (1520) in Vita Erasmi. Lugd. Batav. 1607 pag. 90: „Lovanii Carmelita quidam Nicolaus *Edmondanus* in ordinaria lectione theologia dicit, Paulum ex persecutore ecclesiae factum bonum virum; precandum, ut idem eveniat in *Luthero* et *Erasmio*. Altera lectione dicit, esse dissidium inter *Erasmmum* et *Jacobum Fabrum*, nec mirum, inquit, nunquam pax est inter haereticos. Et hic est primus huius academiae theologus, homo stultus ac furiosus ac mire pertinax.“ Fraucisco Craneveldio Lovanii XV. Cal. Jan. 1520: „Nicolaus *Egmondanus* cum publice auspicaretur epistolas Pauli admiscuit bellam facciam, Paulum e saevissimo persecutore factum esse mansuetissimum evangelii praecorem. Ita precandum, inquit, ut *Lutherus* et *Erasmus* ab erroribus suis convertantur: quasi mihi plus esset negotii cum *Luthero*, quam sit ipsi *Egmondano*. Visum est hoc illis bellum sophisma, sed inter poecula natum, si *Lutherum* et *Erasmmum* eodem iugo copulassent, perinde quasi taurum iungas damae.“ Epp. Erasmi Basil. 1521 pag. 561. — Seine Disputation mit Nic. Egmondanus vor dem Rector in Löwen schildert er im Briete an Th. Morus. Epp. Basileae 589 - 592. „Quamdiu detrectat scribere

alter lippus, alter claudus. Saluta amicos omnes, et si qui amant¹
Erasmum. tunc² *Leonem* tractent, ut dignus est. Bene vale. *Locatii*
 postridie Paschae Anno 1520. *Erasmus tuus*.³

Eximio *Iuliano Iouae Erasmi Rotodamensis*.

Abchrift in Cod. chart. Goth. A. 399 Bl. 231⁴ und in Hamburg 58 Bl. 20¹. Gedruckt bei Steitz. Abhandlungen zu Frankfurts Kirchen- und Reformationsgeschichte. Neue Folge. 1877 S. 96. 97.

38. Luther an J. Jonas. 1520. Juni 21.

L. freut sich, dass Jonas sich von der Rechtswissenschaft zur Theologie gewendet hat. Von Ecks Betriebsamkeit in Rom gegen L. Wittenbergae, 21. Junii, anno MDXX.

Gedruckt bei de Wette, Dr. M. Luthers Briefe. Berl. 1825. I. 456.

39. Petrus Mosellanus an Jonas. 1520. Aug. 5.

Glückwunsch zu seinem Uebergang zur Theologie: er bittet ihn, dabei die rechte Mässigung zu bewahren.

Salve, *Jonae* inuendissime. Quam vellem compertum haberes, quam ex animo toto probem institutum, quod forensi strepitu posthabito spiritus sancti scholam ingressus es, quodque non tibi solum discis, non tibi dotes tuas adseruas, ut facere solent invidi, sed uberrimam studiorum tuorum messem in illustris illius vestrae academiae cum utilitatem tum gloriam profundis. Cur enim non sic loquerer? quando tu, non contentus in angulo cum paucis auditoribus garrere, in frequentissimum scholae *Erfurdiensis* theatrum progressus insignem illam Pauli sapientiam multis hominum centuriis tanta omnium admiratione edisseris, quanta isthuc ante nullus, tanta audientium gratia, ut ex tuo dicentis ore non aliter ac in tabulis ab Ogmii sui lingua devincti Galli ceu captivi pendeant, utque tu apud tuos idem consequare, quod absolutae Ullissis eloquentiae tribuit ille admirabilis ingeniorum fons Homerus. Scis enim huius auctoris hoc esse carmen de Ullisse apud Phaeacas perorante

ὣς ἔφαθ'· οἱ δ' ἄρα πάντες ἄλιον ἐθέλοντο σιωπῆν.

Equidem gratulor multis nominibus primum ipsi Christianorum archiduci Paulo, cui talis contigit interpretes post tot theologistas sanctarum scripturarum enervatores verius quam enarratores. Sic, sic fiet, Paule beatissime, ut vere liceat tibi gloriari, te per tuas epistolas et nostro saeculo plus ceteris laborare. Deinde ipsi *Erfurdiensi* scholae universae, cui per te, si, qua coepisti, constanter pergas, non minus verae laudis accedet, quam olim academiae suae peperit vere magnus Plato. Postremo

adversus Lutherum, tam diu habebimus eum pro Lutheranor' ein Wort des Egmound, das doch schliesslich auf Erasm. Eindruck gemacht hat. Vergl. auch Steitz a. a. O. S. 71 flg.

¹ Codex: si quid amat. -- ² Steitz: hunc. -- ³ Steitz: Tuus Erasmus.

ipsi tibi, cui in mentem dederit ille unicus vere prudens *πρῶτος*, sanctus spiritus, ut pulcherrimas ingenii tui dotes in tuam ac multorum salutem optime collocares. Unum est quod te — sus Minervam — monere volui. Nimirum ut in administranda hac tua provincia non minus invidiosa quam speciosa malis civilem et amabilem quorundam moderationem referre, quam aliorum impetus tumultibus plenos, hoc est, ut sensim in hominum animos illabi studeas potius, quam repugnantium iudiciorum ferociam primo incursu opprimere. Seditiosa oratio non minus mihi displicet, quam seditio ipsa, quae semper, ut optime cadant omnia, plus mali secum quam boni apportat. Atque haec dixerim non quod quemquam damnem (neque enim mihi de aliquo censuram temere arrogarim), sed quod in omnibus civilitatem malim imitari, si quid in hoc genere prae ceteris possem. Bene vale mei memor, optime *Jona*, et literas strenue iuva. Lipsiae, e collegio nostro, Nonis Augusti anno M. D. XX.

Petrus Mosellanus Iuloco *Jonae* suo.

In: „Praefatio in Epistolas | Divi Pauli Apostoli ad Corinthios | — — Erphordiae Quinto Calen. Sept. M. D. XX.“ 4^o Bl. B. 4.

40. Euricius Cordus¹ de Jona ad lectorem. 1520.

Ut mixtum rabulis et causas dicere *Jonam*

Vidit et indignans degenerasse deus,

Hoc, ait, hoc pectus mihi fluxi, haec ora polivi,

Hinc ego distribui quinque talenta viro,

5 Haec electa suas mihi debent organa dotes,

Haec evangelii persona bucca mihi.

Illustranda per hunc fidei volo gloria crescat,

Insanum domino non tua redde forum.

In: „Praefatio in Epistolas | Divi Pauli Apostoli ad Corinthios | . . Erphordiae Quinto Calen. Sept. M. D. XX.“

41. Erasmus an Jonas. 1520. November 11.

Wünscht, dass die Angriffe der Fremde gegen Lee nicht veröffentlicht würden.
Ueber Aleanders Vorgehen gegen Luthers Schriften und über seine eigne Stellung zu Luther.

Vir optime, epistolas in *Leum* scriptas, etiamsi ille meretur acerbiora, suppressendas duxi² cum aliis de causis, tum ob hoc praecipue,

¹ Erasmus schreibt an ihn Lovanii 1519. XV. Cal. Majas „Quod Erfordiae ludum literarium aperis, ut felix faustumque sit precor. Academiam multis nominibus celebrem reddes industria tua celebriorem. Epp. Erasmi Basil. 1521 pag 276.

² vergl. No. 37. „Trotzdem nahm er nun eine unzufriedene Miene an, das war ganz die Erasmsche Manier, den Massvollen zu spielen und sich den Rücken zu decken.“ Krause, Eob Hess I:308.

ne illum poneremus in aliqua factione, cum eum nec adversarii nostri agnoscant. Venit huc *Hieronymus Alexander*.¹ satis peritus trium linguarum, sed factus, ut apparet, ad hanc tragoediam. *Lovanii* primum aliquot *Lutheri* libros incendit in ipso Caesaris discessu, mox idem fecit *Leodii*, idem in crastinum parat *Coloniae*. Mihi non levius succensent quam ipsi *Luthero*, quod existiment me unum obsistere, quominus ubique totus *Lutherus* aboleatur, cum ego me multis de causis nunquam admiscuerim causae *Lutherianae*. Faveo bonis studiis, faveo veritati evangelicae; id vel tacitus faciam, si palam non licet. Dabit aliquando Christus tempora sereniora. Haec paucis scripsi, mi *Iona*, ne nihil scriberem, cum sese offerret grammatophoros quondam vestrae peregrinationis comes. *Gasparem Schalbium*, *Dracuncul*, *Hessum* ac reliquos amicos inbes salvere multum meis verbis. *Agrippinae*, natali divi Martini, anno M. D. XX.

Erasmus Ludovico Iovae S. D.

A = Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. pag. 511.

B = Des. Erasmi Epp. Opus. Basileae 1558. pag. 131.

C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1612. lib. XIII. ep. 28. Sp. 632.

12. Jonas an Draco.

1520.

Jonas gedenkt als Prediger anzutreten.

Scidi glaciem (inquis) perpulchre. A glacie ordiris, *Draco*, et desinis in globos igneos, ita ut ignitum sit eloquium tuum vehementer. Quorsum vero attinet in epistolio tantam affectuum vim consumere? quod cum argumentis te nullis instruxisse dicas, viribus tamen ac laertis est tantis, ut vel *Tuream* possit ad Christum corripere, nedum me, qui iam olim expectans sedeo, quando Deus meus post tot errores laetum sit nuncium missurus. Sed faxit Christus, ne tu tam ardens juvenis, tam rarum pectoris Christiani specimen, ante victoriam (quod dicitur) ἐνζώμω. Verum quid multa? Exponam *Melosingo* et tibi coram omnia, itemque ut haec provincia etiam ei, cui tot oblatraturi non sint, minime levis ac delicata sit futura. Atenim diceas, hoc tantum non agendum, ut totus huic rei vaces: tu vero qui possit id fieri, dic? Equidem eos, qui dextre professores tales praestant, non tam domi intra bibliothecas, quam in ipso suggesto nasci video, iuxta illud: Dabitur vobis in illa hora. Velim ergo eures, publico me nomine accedi neminem, ni prius verba vobis fecero. Vale. *Eryphardiae*. M. D. x. X.

Iustus Iovae Iovae Draconi, S.

Eob. Hessi Epistol. famil. Marb. fol. 1513, S. 278.

¹ Ueber diesen papstlichen Gesandten zum Wormser Reichstage vergl. Karl Jansen, *Alexander am Reichstage zu Worms 1521*. Kiel 1883.

43. Jonas an Draco.

1520.

Wünscht ihm Glück zur Heimkehr von seiner Erasmus-Wallfahrt und bittet ihn um Mittheilung seiner Erlebnisse.

Dici nequit, *Draco* chariss., quo gaudiorum aestu tuus ille foelix et incolumis ab *Erasmus Rotero.* reditus animum meum totum complexit. Aiunt enim adhuc, etsi carptim et quasi vellicatim, eo tamen periculosius quo occultius, pestem apud *Belgas* serpere. Non credis quam tibi metuerim ab illo virulento et praesenti malo. Atqui solabar me scripturis, quae in medio calamitatum et persecutionum, in medio umbrae mortis amicos nobis incolumes ostendunt. Viperam in Miletæ insula manibus adhaerescens Paulus per Christi fidem eum museam aut culicem exenssit. Recensetur ad Hebraeos catalogus eorum, qui per fidem restinuerunt ignem, obturarunt leonum ora. David ait: Etiam si habitabo in medio umbrae mortis, in extremis maris, in deserto scopulo circumsonante pelago naufrago, in erepidinibus petrarum, tamen manus tua, Domine, me deducet, et dextra me tua tenebit. Nec tenebris cum suis carceris [carcharis?] abscondi queam, imo ne tenebris quidem cæti (in quo Jonas ambulavit) obscurari potero, et nox dies est, si tu voles. Quorsum haec? inquis. Scilicet adgratulari volui tuis foelicissimis ab *Erasmus* successibus. Age vero quid ex *Erasmus*? Quid de ratione studiorum? de locis? de exercitii genere optimo? scilicet haec tute celabis nos? mirum si possis. Quandoquidem Christus ea quae viderat apud patrem, ubi torrens ipse ab aeterno inenarrabili nexu una cum spiritu sancto vixit, piscatoribus aperire non sit dedignatus. Putabam hodie me visurum te, sed aberas. Vale in Christo, et semel in me quicquid ex toto *Erasmus* avidissime scio decerpisti, effimde. *Erf. M. D. xx.*

Iustus Jonas Ioan. Draconi. S.

Eob. Hessi Epist. fam. pag. 225.

44. Spalatin an Jonas.

1520?

Freundschaftlicher Gruss nach einem am Tage vorher gemeinsam mit Fremden verbrachten Abend.

S. P. Conqueri possumus de tua et nostri *Rosenau* festinatione hesternâ, mi suavissime *Iona*, quod Cyclopium nostrum convivam. ut hilarem ita lepidissimum iucundissimumque a tot leporibus, tot iocis et risibus ausi distrahere, commensationem vestra abitione dissolvistis. Esto enim metuisse, ne mihi senium afferret in multam noctem protracta potatio, ut estis viri optimi meique amantissimi, tamen tanti unus non sum, ut mea minus tranquillitas tot amicorum genio fraudi esse debeat, eoque minus, quod plenis calicibus et nonnullis etiam prope spumantibus poculis contra praeceptum *Pythagorae* nimis per me solliciti abiistis. Sed extra

ioem: mihi totum hesternum symposium mirifice placuit. Erant enim lecta omnia, et ubi nihil esset fellis, nihil bilis, sed iucunda, sed sine cera, sed δὲ καὶ τρις τὴν ἀλλοτρὴν πᾶντα, ut *Plato* quamvis in aliam sententiam. Tu vale et amicos meis verbis et imprimis *Rosarium* Pindarum et Cyclopium diligentissime saluta. *Pontani*¹ Uraniam et ceteras tanti Urei musas tibi non sine meis gratiis, si quas habere possum, remitto gratiam semper habiturus. *Cursim.* *Spalatinus.*

Iodoco Iouac, viro doctissimo suo et fratri amantissimo.

Origin. in Meiningen. Neudecker Bl. 234. (setzt den Brief ins Jahr 1522, er gehört aber wohl noch in die Erfurter Zeit.)

45. Spalatin an Friedrich den Weisen. Nach dem 21. Jan. 1521.

Ueber die Neubesetzung der durch Gädos Tod erledigten Wittenberger Propstei.

Gnedigster her E. e. g. hab ich vnterteniger meinunglenger nit verhalten, was etliche gute freund aus *Wittenberg* mir itzo schreiben, vnder andern

Doctor Martinus.

„Weil der probst gestorben u. s. w.“ [siehe de Wette 1545.]

Licentiat Amstorf.

„Heut frwe vmb acht hor ist vnsere probst gestorben, des sel in dem heiligen frid rwe, weleher frid ist ein suss vnd gerwysams gewissen aller freuden foll, weleche vns der her Christus gerwe zugeben. Unserm gnedigsten hern dem churfursten etc. hat die vniuersiteth geschrieben vnd gebeten, sein e. g. wollen ir cynen anzeigen nach irem gefallen, den sie nominiren soll, dann die vniuersiteth ist willens, den zanonimirn, der ir gefellig. Wir haben bey vns keyn tuchtigen vnd wurdigen juristen zu der lection ordinarien, das ich frey vnd warhaftiglich sage. Wenn nu die lection in ander weg versehen vnd bestelt were, so mocht sein e. g. vns einen angeben, weleher faculteth sie wollt. Dann ich war der hoffnung gewest, doctor *Wolf*² solt dise lection gelesen haben, weil inen aber hertzog *Heinrich* fur seinen cantzler hat angenommen, derhalben weiß ich itzo keyn andern, den ir itzo bey euch habt, ein gelarten aber beweybten mann etc. Dat. an sant Agnesen tag 1521.“ [21. Jan.]

Doctor Karlstal.

„Wenn vnßer gnedigster herr patron vnd vater der churfurst zu Sachsen

¹ Joh. Jovianus Pontanus † 1503; Urania sive de stellis libri V.

² *Wolfgang Stehelin* (aus Rothenburg), arcium et utriusque iuris doctor (Turingensis) eiusdem facultatis in civili iure ordinarius, Rector der Universität in W. S. 15¹⁹/₂₀. Album pg. 86, vergl. de Wette I. 515. Er gehörte der Univer. seit der Stiftung (als erster Dekan der jurist. Facultat) an. Album pag. 1.

mich wollt reicher machen, hett sein e. g. itzo gelegenheit, dann der erwidrig in Gott seliger vnser probst doctor *Hemming* hat vil geistlicher lehen gehabt.¹ Wenn mich nu sein e. g. mit cynem guediglich versehe, so mocht ich ein schreiber halten vnd erneren, des ich nicht allein bedarff, sondern mit grosser beschwerung vnd nachteyl bedarff. Darumb bitt ich mit vleis mich zuerbitten, mich mit einem lehen zuerschen, darumb ich warlich nit durch [geiz?² bewegt bitt, sondern allein cyn schreiber meinem studium zu gut zuhalten. Derhalben wollest von meynetwegen thun vnd furwenden, was du in dem namen des Christi zuthun sein achtest.“

E. e. g.

vnterteniger diener

Spalatinus.

Gnedigster herr, zu *Erffordt* ist ein thumher zu sant Sener, licentiat beder recht, magister vnd in vorzeiten baccularius der recht zu *Wittenberg* worden, heißt *Jodocus Jonas* von *Northausen* burtig, ein jung man vnd frummer gelarter priester, vnd in beder sprach, lateynischer vnd teutscher wunder wol beredt, auch ein feyner junger jurist, den e. e. g. beichtvater³ auch wol kennt. Wenn nun diser man lectionem ordinariam wolt lesen, so wer es ein gewünscht man für e. e. g. vnd die gantz vniuersiteth zu *Wittenberg*. Aber er hat neulich sein juristen lection zu *Erffordt* verlesen vnd ist ein theologus worden. Liseth auch in theologia vnd predigt. Wenn er aber die lection wolt verwalten, oder e. e. g. in etwas in theologia wolt lassen lesen vnd lectionem ordinariam einem andern, doch mit der probstey einkommen bestellen, so mocht e. e. g. an im ein rechten man haben. Das alles e. e. g. ich in vntertenikeit vnangezeigt nit wolt lassen.⁴

Meinem guedigsten herrn dem churfürsten zu Sachsen etc.

Weimar. Archiv Reg. O. pag. 137–140. DD06. Auch bei Nendecker Bl. 132.

¹ Göde war nicht nur Propst in Wittenberg, sondern auch Scholasticus des Erfurter Domes, besass ausserdem die Vicaria altaris s. Crucis et omnium S. S. in Hospitali novo, die Vicaria S. S. Jodoci et Annae in der Paulskirche, die Vicaria altaris S. Ioh. Evang. in der Kirche omnium S. S.; ferner in Jena die Vicaria b. Mariae Virg. et Andreae in der Johanniskirche. Vgl. Stechele, registrum subsidii von 1506 pg. 16–18, 25, 30, 57. ² Das Substantiv fehlt im Manuscr. ³ Der Franziskaner Joh. Vogt. ⁴ Hierzu vergleiche ferner den Brief Mutians an Friedrich d. Weisen vom 1. März 1521, in welchem Mutian Jonas für die durch Göde's Tod erledigte Wittenberger Probstei und Professur empfiehlt. (Ad Kal. Martias, Anno M.D. XXI.) Aus der in Meiningen befindlichen Abschrift Spalatin's abgedruckt in Corpus Reformatorm I 391. Ebendasselbst auch das Schreiben Friedrichs d. W. an Mutian, Worms 12. Febr. 1521 u. Spalatin an Mutian von gleichem Datum, in derselben Angelegenheit der Wiederbesetzung der Probstei.

46. Eoban Hess an Jonas.

1521?¹

Rechtfertigt sich über einen Brief, an dem Jonas Anstoss genommen hat und sucht den Fremd zu versöhnen.

S. In tua satis longa, dicam etiam amicissima epistola, mi *Iona*, nihil aliud agis praeter quam quod retricias illam nostram veterem, quam ego iam primum volo novam, amicitiam, et tu dieis epistolam nostram obliquis, figuratis et in te tortis sententiis esse plenam. Non nego, quoniam tu dicebas, affectibus me fuisse plenum, cum scriberem. Scripsi tamen non praecipitanter, etenim hodie, antea quam pranderes, misi. Quas vero tu interpretaris strophas, sunt animi in te candidissimi signa, certe nihil minus quam strophae. Possem et ego nunc, si vellem, tua scripta vel strophas vel nescio quid aliud vocare, si vellem. Sed non libet tuo exemplo peccare. Charior enim es mihi, quam quem ego velim vel in re levissima laedere. Quod autem scripsi: „Sie stat sententia: hoc verum est, ita stat et semper stabit,“ mi *Iona*, quid hoc te movet ita decore (nam et tu ludis, Regem esse magnificentum)? Ad argumenta tua nihil respondeo, quod convictus sum et merito taceam. Tamen, si liberet, respondere possem ad ista facillime. Non sum suspiciosus, *Mutianus* diceret. Cedis [caedis?] me, sentio ingenium et tamen ad hoc adfabularis. Facis hoc, mi *Iona*, tuo iure, ex quo etiam ego vellem, ut me Deus bene amet, flagris caedi, si ita tibi esset libitum. Iam deinceps non dicis epistolam meam strophis esse plenam, nisi ea, quae tu scribis, tibi egregie diluero atque ostendero nihil stropharum fuisse in istis literis. Tamen hoc fero propter te, fuisse forsitan aliquas, sed ego non agnoscebam. Unum et summa est, mi *Iona*, ut orem te ne irascaris, etiam si nos peccemus. Stat enim et ista sententia, nulla iniuria, nulla etiam fortuna unquam nos posse adduci eo, ut de te aliter quam nunc sentiamus. Vale et regem, quicquid voles, tibi praestaturum confide. Ex Regia.

Tuus *Hessus*.

Doctiss. *Iuloco Iona*, doctori christianae pietatis clariss. suo amiciss.

Forstemann, Neue Mittheilungen. III. 3. S. 169. 110. Aus dem Orig. in Meiningen.

47. U. v. Hutten an J. Jonas.

1521. April 17.

Beglückwünscht ihm, dass er Luther nach Worms begleitet hat.

Et tu secutus es praedivatorem evangelicum, ut in horto sis cum illo: pietatem omni amore dignam! Ego te verò, mi *Iuloco*, etsi amavi

¹ Der Brief scheint, wie aus den Worten „antequam pranderes, misi“ zu schliessen ist, geschrieben zu sein in der Zeit, als Jonas noch in Erfurt sich befand; nach der Aufschreit gehört er der Zeit an, in welcher Jonas sich der Theologie zugewandt hatte, also der letzten Zeit seines Erfurter Aufenthaltes. Eine bestimmtere Datierung weiss ich nicht zu geben.

prius, tamen hoc nomine incipio amare centupliciter magis. Ferunt hoc agitasse istos, ut quia commentu Caesaris tutus est *Martinus*, in vos, qui anathemati communicetis, animadvertatur. O prudens consilium, homines apte rem aestimantes! Eadem opera concilium istud evacuabitur: nam non dubito maximam istic hominum partem concenturam vobis. Utinam possem adesse atque aliquem iniicere motum rebus, aliquid tumultus excitare: sed quiete praestat agi: sic faxit Christus, ut fiat, ac modis omnibus obstat, ne quid violentiae inferatur ei, quem viventem tueri malumus quam vindicare mortuum et deperditum. Scribe mihi aliquid eorum quae aguntur, similiter quid speres et quid timeas. *Crotum* autem meum infelix magistratus,¹ quo minus et ipse coniceret se in optabile discrimen, detinuit: utinam vobiscum abripuissetis procul dubio volentem: at quis hanc sibi vim inferat nunc? Haec vix potui proficiscente *Buccero* acceleriter. Vale optime. Ex *Eberburgio* XV. Calen. Maii raptissime.

Iudaea Ionae, homini moribus et studiis probatissimo
suo S.

Bei Böcking, Hutteni Opera II. Lips. 1859 pg. 56, wo auch frühere Drucke dieses Briefes und Varianten angegeben sind.

48. Eobani Hessi ad Iodocum Ionam theologum cum Martino redeuntem a Caesare Elegia. 1521.

Tu quoque magnanimi comes indeviete *Lutheri*
 Noster in hac, *Ionae*, parte canendus eras,
 Ausae parata sequi velut in sua fata ruentem.
 Est etiam meriti gratia magna tui.
 Namque per insidias, quibus omnia plena, malorum 5
 Laus est pro Christo non meruisse mori.
 Iam sua stringebant Romani tela cinoedi
 In caput et vitam, sancte *Luthere*, tuam.
 Impia conatum sprevisisti fortiter hostem:
 Spernentem *Ionas* qui sequeretur erat. 10
 Quam bene communis fructu non casse pericli,
 Par tua victori gloria pacis venit.
 Nam qui vincenti propiora pericla subivit.
 Proxima victori praemia terre solet.
 Et fuerat subiti pulcherrima causa laboris. 15
 Non erat hunc orbem vincere maius opus.
 Dic age per Musas, quas ille coronat Apollo.
 Quem peperit nullo Pieris usque viro.

¹ Crotus war damals Rector in Erfurt.

- Dic, quibus accepti venistis honoribus urbem
 Vangionum, quae nunc moenia Caesar habet?
 Quandoquidem reduci foeliciter evenisse
 Credimus et facilem vos habuisse deum.
 5 Romula quid voluit pestis nocuisse *Luthero*.
 Heu pudor, in medio Teutonis ora tui?
 Dicite, Germani proceres, fortissima nuper
 Pectora, num fieri vos penes ista pudet?
 Semiviri, Romana malorum laerna, cinoedi
 10 Audent in vestro dicere iura solo?
 Quodque magis miror, vobis perscribere leges
 Dammosas sinitis vilia maucipia?
 Scilicet obscurum est vestram non velle salutem,
 Ex vobis aurum praeter amare nihil?
 15 Non tamen his primum est res haec agitata querelis.
 Mille modis acta est fabula, mille locis.
 Verum age per superos iterum, charissime *Ioua*,
 Ille an adhuc surdis auribus ordo manet?
 Quid parat ille adeo iustis *Huttenus* in armis?
 20 Quid bona *Francoisum* turba secuta ducem?
 Fallor, an aspicio pedicas *Aleandron* habentem?
 Te cupere in vinelis posse, *Martine*, mori?
 Quidquid id est, nisi mens *Hutteni* animosa fefellit,
 Ominor infaustum, perdita *Roma*, tibi,
 25 Perdita pontifici postquam data serva tyranno.
 E heu, de quanto culmine lapsa iaces!
 Quam libertatem cunctis dare, *Roma*, solebas,
 Aspice te, infelix, quam nihil huius habes.
 Heu, ubi maiestas? quo tanta potentia *Romae*.
 30 Totius arx orbis, quomodo fracta iaces?
 Omnia sic pereunt, etiam eclississima rerum,
 Et nihil est isto sub Iove semper idem.
 Musa, redi, quo te iacis ultra septa: per istas
 Ceu vepres quodam sueta furore rapi?
 35 Tantum iter ex animo tibi gratulor illud, *Ioua*.
 Est quod praecipui nominis inde trahas.
 Forsan ut obtrectet, sicut solet omnia, livor,
 Hunc tu iamdudum spernere doctus eras.
 Quis sapiens corvos timeat crocitare molestos.
 40 Dum quod delectet, progrediatur iter?
 Dura sibi infelix ut ruperit ilia venter,

Ridendum plus quam quod movearis erit,
 Nam satis in poenas ipse est sibi seque dolendo
 Evirat et soli carnicicina sibi est.
 Qui quoniam male semper agit, fugit aurea solis
 Lumina et in tenebris sordida talpa iacet. 5
 Et quoniam placet hoc vitae genus, imprecor illis,
 Quod nunc sunt miseri, semper id esse queant.
 Tu vero nullo invidiae perfuse veneno,
 Non unquam miseri sordibus acte lueri.
 Clare bonis animi, lingua, pietate fideque. 10
 Quod facis, et facias saepe diutque, precor.
 Quis ego nec vidi meliora negocia factu
 Nec quae tu posses aut prius aut melius.
 Tantum erat adserto *Martinum* vincere Christo,
 Te socium tui muneris esse. Vale. 15

In: „Habes hic Lector. | IN EVANGELICI DOCTORIS | Martini Lutheri laudem
 defensionemq; | Elegias. III. | Ad Iudocum Jonam, Northusannum cu eodem | a Caesare
 redeuntem. Elegiam. I. | — — | Helio Eobano Hesso Authore. | — —“ 12 Bl. 4^o.
 Letztes Bl. leer; C 3⁴; „Argentorati Ioannes Prusz aedebat sub annum Domini
 M. D. XXI.“ Bl. B ij^b. Einen Druck „Erphordiae imprimebat Mathens Maler mense
 Maio Anno M. D. XXI.“ 1^o erwähnt Corp. Ref. I. 391. Auch in *Operum Helii Eob.
 Hessi farragines duae.* Francof. 1561 pag. 860f, und bei Böcking, opp. Hutteni. Vgl.
 Krause Eob. Hess I. 325, 326.

49. Jonas an Melchior v. Aachen.

1521. Mai 1.

Verspricht Fürsorge für einen Neffen Melchior's. Luthers Rückkehr aus Worms
 wird erwartet, seine Wormser Rede wird gedruckt.

S. Venit ad me [*ex sorore*]¹ nepos tuus *Laurentius* | *Wertherus* |
 in vigilia Philippi, puer, ut facies promittit, bonae spei et indolis.
 Studebo ego, ne concepta de me opinione bona fallaris, ne probae ma-
 teriae ineptus adhibeatur faber. Ad haec libri vase conclusi ad me
 pervenerunt, quos ita ut iusseris conclusos servo, quoad huc perveneris.
Lutheri iuxta pii et docti reditum ex Vangionum comitis hic indies
 expectamus,² cuius responsio *Carolo* isthuc data³ iam sub prelo est.
 Quam primum recusa fuerit, mittam. Vive atque tunc *Forchopolitam*⁴

¹ Die eingeklammerten Worte sind von anderer Hand beige-schrieben, vielleicht von der des Adressaten.

² Nach Köstlin, Luther I² 464 trennte sich Jonas erst am 2. Mai von Luther in Eisenach; aber aus diesem Briefe erhellt, dass er schon früher ihm nach Erfurt vorausgeeilt war.

³ Erlanger Ausgabe 64:374. Es ist höchst wahrscheinlich, dass eben Jonas Luthers Wormser Rede in Erfurt zum Druck beförderte.

⁴ Aus Forchheim?

ana. Vivat vir venerandus tam pius quam eruditus d. *Hermannus Pfegffer*. Data die Philippi et Iacobi, *Christi* fratrum anno XXI.

Viro venerando, domino *Melini* s[ol] de *Aquis Nothusianis* Canonico, suo in Christo chariss.

Origin. in Wolfenb. Cod. Nov. 353. fol. 25.

50. Erasmus an Just. Jonas.

1521. 10. Mai.

Sucht Jonas vom völligen Anschluss an Luther zurückzuhalten, klagt über das tumultuarische Vorgehen Luthers; Mässigung und Vertrauen auf Papst und Kaiser werden weiter führen.

Erasmus Roterd. Iodoco Iona s. d. Hic iam diu rumor est constans, *Iona* charissime, te *Vuormaciae Martino Luthero* continenter adfuisse. Nee dubito, quin tua pietas hoc egerit, quod ego fueram acturus, si contigisset adesse, ut haec tragoedia moderatis rationibus sic sopiretur, ne posthaec posset maiore cum orbis malo rursus erumpere. Quod equidem demiror non esse factum, quum ea res vehementer cordi fuerit optimis viris, qui, sicuti dignum est animis vere christianis, cupiebant esse consultum ecclesiae tranquillitati. Quae nisi concordia sibi iungatur, ecclesiae vocabulum amisit. Quid enim est aliud nostra religio quam pax in spiritu sancto? Porro Christi ecclesiam, quoniam adhuc pisces bonos et malos eodem reti complectitur et zizania mixta tritico ferre cogitur, et olim magnis vitis laborasse testantur veteres orthodoxi, subinde deplorantes corruptissimos mores eorum ordinum, unde conveniebat ingenuae pietatis exempla proficisci. Porro quam ecclesia Romana et olim degenerarit ab evangelicae pietatis studio, vel Hieronymus satis arguit, qui eam ex Apocalypsi Babylonem appellat, vel divus Bernardus in libris, quibus titulum fecit de consideratione. Quamquam non defuerunt et ex recentioribus celebrati nominis auctores, qui publicam instaurationem ecclesiasticae disciplinae flagitent. Verum haud scio, an unquam ecclesiae proceres tanto studio tanque palam inhiaverint huiusmodi commodis, quae Christus docuit oportere contemni, quam hodie videmus. Nee minus erant collapsa saerae scripturae studia quam mores. Divinae literae servire cogebantur humanis cupiditatibus. Populi credulitas in quaestum paneorum vertebatur. Ad haec ingemiscebant pie mentes, quibus nihil est antiquius Christi gloria. Eaque res effecit, ut initio tantum undique favoris habuerit *Lutherus*, quantum non arbitrör saeculis iam aliquot ulli mortalium contigisse. Siquidem, ut facile credimus, quod vehementer optamus, existimabant exortum hominem, qui purus ab omnibus huius mundi affectibus tantis malis remedium aliquod adferre posset. Nee ego prorsus desperabam, nisi quod statim ad primum

gustum opusculorum. quae *Lutheri* nomine prodire coeperant, plane verebar, ne res exiret in tumultum ac publicum orbis dissidium. Itaque monui per literas tum *Lutherum* ipsum, tum amicos illius, quorum auctoritatem arbitrabar apud illum valituram. Qui quid illi dederint consilii nescio; certe sic tractata res est, ut periculum sit, ne male tentatis remediis malum nobis conduplicetur. Ac vehementer demiror, mi *Iona*, quis deus agitaverit pectus *Lutheri*, dum tanta calami licentia in Romanum pontificem, in scholas omnes, in philosophiam, in ordines mendicantium inveheretur. Quod si vera fuissent omnia, id quod aiunt longe secus habere, qui scriptorum illius censuram agunt, provocatis tam multis, quis alius exitus expectari poterat quam hic quem videmus? *Lutheri* libros hactenus non vacavit legere, sed ex his quae degustavi, quaeque recitantibus aliis nonnunquam obiter hausi, quanquam de veritate sententiarum, quas adferebat, fortasse non erat meae mediocritatis pronunciare, certe modus et ratio negotii aggrediendi mihi neutiquam probabatur. Quum enim per se res sit amara plerisque veritas, quum per se seditiosa res sit longo usu recepta convellere, consultius erat rem snapte natura acerbam tractandi civilitate lenire, quam odium odiis addere. Quorsum igitur attinebat paradoxis agere atque ita proponere quaedam, ut prima specie magis etiam offenderent quam propius ac fixius inspecta? Nam quaedam etiam obscuritate velut affectata molesta sunt. Quorsum attinebat tam atrocibus conviciis saevire in eos, quos si sanare cupiebat, imprudentiae, sin totius orbis malo provocare, impietati tribuendum erat? Porro cum prudentis economi sit dispensare veritatem, hoc est promere, cum res postulat, et promere quod satis est, et cuique promere, quod sit accommodum, ille tot libellis p accipitatis simul effudit omnia nihil non evulgans ac eerdonibus etiam communia faciens, quae solent inter eruditos ceu *πνευματικὰ καὶ ἀπρόβλητα* tractari: ac frequenter impetu quodam immoderato, mea quidem sententia, fertur ultra iustum. Quod genus est, quum satis esset admonuisse theologos, plus satis illos admiscere philosophiae peripateticæ vel sophisticæ magis. Ille totam Aristotelis philosophiam animi mortem appellat. Habet evangelicus ille Christi spiritus prudentiam suam, habet civilitatem ac mansuetudinem suam. Sic ipse Christus Iudaeorum affectibus semet attemperavit. Aliud loquitur turbis crassioribus, aliud discipulis, quos et ipsos diu tolerans paulatim adducit ad intelligentiam philosophiæ coelestis. Hoc consilio iubet suis, ut primum poenitentiam praedicent et imminens regnum Dei, de Christo taceant. Sic Petrus in actis apostolorum non contumeliosa, sed miti et amanti concione tantam multitudinem primitias addit ecclesiae. Non vociferatur in eos, qui Christum occiderant, non verbis atrocibus exaggerat

illorum impiam insaniam, cum probabile sit, in eo numero fuisse, qui Christum ad mortem impulissent. Sed velut illos sublevans, ait, hoc consilio divino sic esse peractum; mox etiam sceleris impietatem in ipsum saeculum reiecit: Salvamini, inquit, a generatione ista prava. Non regerit in illos convicium, a quibus dicti sunt esse multo madidi, sed moderatis rationibus excusat, novi spiritus energiam esse non vini: profert Johelis testimonium, quod sciebat apud illos plurimum habiturum ponderis. Ac nondum Christum pronuntiat deum et hominem, hoc mysterium suo servabat tempori. Interim virum iustum appellat, dominum ac Messiam pronuntiat idque ex auctoritate Dei, quem religiose colebant et illi, ut ex patre cognito filio conciliaret favorem. Ad haec cum ostenderet, de Christo non de David dictum, quod illi de David interpretantur, sermonem offensurum praemitigans: Viri, inquit, liceat audenter dicere ad vos de patriarcha David. Sic Paulus omnia fit omnibus, ut omnes Christo iherificiat, suos instituens, ut cum omni mansuetudine doceant, non alienantes quemquam morum et orationis asperitate, sed mansuetudine vincentes etiam morosos et asperos. Quanta civitate Christum praedicat Atheniensibus, illorum vitia in saeculum ipsum reieciens! Et tempora quidem, inquit, huius ignorantiae despiciens Deus. Ipsos honesto gratoque prologo viros Atheniensis appellat. Nec saevius verbis exagitat impium cultum daemoniorum, sed oratione civili superstitionis illos insinulat qui plus colerent quam oporteret. Titulum arae forte conspectum torquet in argumentum fidei, demutatis etiam et amputatis verbis aliquot: nec adhuc Christum aliud appellat quam virum, per quem Deus statuisset conferre salutem universo mortalium generi, nec apud hos profert prophetarum testimonia, minimum habitura ponderis, sed Arati testimonio cum illis agit. Quanta cum urbanitate causam suam apud Festum agit et Agrippam! Sic Augustinus refellit furiosos Donatistas et plus quam insanos Manichaeos, ut et citra rei meritum saeviat et caritatis dulcedinem ubique admisceat, saltem illorum sitiens, non exitium. Haec docendi mansuetudo, haec dispensandi sermonis divini prudentia cepit orbem, et quod nulla unquam arma, nulla philosophiae subtilitas, nulla rhetorum eloquentia, nulla vis aut ars potuit humana, sub Christi iugum misit. Quo magis nos oportet, si prodesse cupimus, ab omnibus conviciis temperare, praesertim si, adversus quos agimus, publica praemineant auctoritate. Paulus honorem deferri vult magistratibus, etiam ethnicis et veluti *πρὸς τοὺς ἑθνεῖς*, quod Mosaico palamque scelerato pontifici maledixisset. Vult servos Christo initiatos religiosius etiam obsequi dominis ethnicis quam antea fecerant; vult uxores a professione Christi magis etiam esse morigeras maritis impiis, non ob aliud nisi ut commoditate morum pellicerent omnes ad

amorem evangelicae doctrinae. Cui pia mens est, utique nihil aliud quam prodesse studet, aut tacens, si nulla spes sit profectus, aut ita promens ac dispensans veritatem, ne pro remedio morbi vim exasperet. Brutus indignatur Ciceroni, qui suis concionibus et scriptis irritaret eos, quos irritatos non posset opprimere. Platoni non displicet fucus ac dissimulatio in philosopho, rei publicae moderatore, modo technis in populi bonum abutatur. A christiano, fateor, decet omnem abesse fucum, sed tamen incidit aliquando tempus, cum recte taceatur veritas et ubique magni refert, quo tempore, apud quos et quibus modis ea promatur. Medici fideles non statim ad extrema remedia decurrunt, prius aegrotum corpus levioribus pharmacis praeparant atque ita dosim temperant, ut sanent, non obruant. Nec istos audio, qui aiunt graviolem esse morbum huius saeculi, quam ut levibus remediis sanari queat. Praestat malum iuxta graecum proverbium sinere ut est, quam non dextris remediis exagitare. Neque vero nego nonnumquam Deum bellis, pestilentiis, afflictionibus emendare suam gregem, non est tamen piorum, inferre bellum aut afflictionem impiam, si Deus aliquando malum alienorum vertit in bonum suorum. Crux Christi salutem attulit mundo, et tamen execerantur eos qui illum ad crucem adegerunt. Mors martyrum illustravit pariter et confirmavit ecclesiam Dei, tamen damnata est eorum impietas, per quos hoc bonum nobis contigit. Multi minus essent mali, si divitiis essent spoliati, non tamen est probi viri, quemquam spoliare suis, quo illum reddat meliorem. Porro cum omnis novitas pariat tumultum, etiamsi quis vocet ad meliora, si quid dissidebat a receptis, erat ea specie proponendum, ut quam minimum dissidere videretur. At aiunt, *Lutherum* aliquoties, cum eadem doceat quae ceteri, tamen verbis ipsis, ut videtur, conari, ut diversissima videatur afferre. Iam ut sunt hominum mores ad peiora proclives, sic erat medendum horum vitiis, ut aliis non praerberetur ansa licentius peccandi. Paulus sic praedicat libertatem evangelicam adversus perniciosam legis servitutem, ut addat tantum: ne libertatem in occasionem detis carni. Sic dehortatur a frigidis operibus legis, ut incessanter adhortetur ad opera caritatis. Fortassis erant, qui simplici studio favebant ad meliora vocandis ordinibus ac proceribus ecclesiae. Sed haud scio an sint, qui per hanc occasionem inhient opibus ecclesiasticorum. Qua re nihil arbitror secleratius ac publicae tranquillitati perniciosius. Etenim si ideo fas arbitrantur, invadere facultates sacerdotum, quod quidam suis ad luxum aut alioqui ad res parum honestas abutuntur, nec civibus nec magnatibus aliquot erit satis firma rerum suarum possessio. Belle vero consultum rebus humanis, si impie tollatur a sacerdotibus, quo peius abutuntur homines militares, qui sic sua profundunt, nonnumquam et aliena, ut nulli mortalium sint usui. Ne ipsos, quidem

audio, mi *Iona*, qui dicunt, *Lutherum* adversariorum intolerabili procaecitate provocatum non potuisse tenere christianam modestiam. Quomodoenque sese gerebant alii, qui talem susceperat personam, debebat omnibus neglectis sibi constare. Denique erat ante prospiciendus exitus quam sese in puteum hanc demitteret, ne contingeret, quod in apologis accidit capro. Etiam in piis rebus stultum est aggredi, quod non possis absolvere, praesertim si conatus parum felix pro captatis commodis summa adfert incommoda. Videmus rem in eum deductam locum, ut ego sane nullum videam bonum exitum, nisi Christus arte sua temeritatem quorundam vertit in bonum publicum. Excusant illum quidam, quod alieno impulsu coactus primum scripserit atrocius. deinde non commiserit sese elementissimi *Leonis* iudicio et *Caroli* Caesaris longe optimi mansuetissimique principis fidei. At cur illi magis libuit istis auscultare quam aliis amicis nec indoctis nec rerum imperitis ad diversa vocantibus? Iam plerique, qui illi favebant, cuiusmodi, quaeso, praesidiis illum tueri conabantur? ridiculis libellis ac minis inanibus! Quasi vero istius modi nugae aut terreat adversarios aut delectent bonos viros, ad quorum iudicium negotium omne fuerat attemperandum, si modo voluissent suae fabulae felicem esse catastrophem. Nunc quantum malorum agmen haec temeritas dedit! bonarum litterarum studia ac multos bonos viros non medioeri degravat invidia, qui initio parum erant iniqui *Luthero*, vel quod sperarent rem secus ab illo tractandam, vel ob hostes forte communes. Accidit enim nescio quo casu ut, qui initio negotium faecesebant *Luthero*, hostes essent bonarum litterarum, et ob id harum cultores minus iniqui erant *Luthero*, ne adiutis adversariorum partibus hostium vires adversum sese confirmarent. Tametsi utrumque res habet, priorem oportuit esse curam religionis quam studiorum. Atque hic, mi *Iona*, coactus sum aliquoties desiderare specimen evangelici pectoris, cum viderem *Lutherum*, sed magis huius fautores, hoc arte quadam affectare, ut alios involverent odioso ac periculoso negotio. Quid enim attinebat *Cyprianum* satis haecenus oneratum graviore onerare invidia? Quid opus erat mei nominis toties invidiosam facere mentionem, cum res id nequaquam flagitaret? Admoneram *Lutherum* privatis et obsignatis litteris, mox *Lipsiae* sunt excusae. Admoneram Card. *Moguntinam* obsignatis litteris: ne temere *Lutherum*, cuius adhuc causa plerisque bonis erat plausibilis, quorundam libidini dederet. Evulgata est formis, antequam reddita. *Bilibaldus* suis ad me litteris queritur epistolas quasdam circumferri excusas, quas nemo unquam illi reddidit. In his hortantur eum, ut persistat in eo quod coeperat, quo scilicet volentem nolentem pertrahant in huius factionis consortium. E meis libris quos scripsi priusquam somniarem exori-

turum *Lutherum*, odiosa quaedam decerpserunt et in germanicam versa linguam publicarunt, quae viderentur affinia quibusdam *Lutheri* dogmatis. Et amici videri volunt qui haec faciunt, eum capitalis inimicus nihil possit hostilius. Non erat tantumdem ad laedendum ingenii iis qui mihi pessime volebant. Hoc telum illi porrexerunt inimicis meis, ut iam in publicis contionibus praedicent, quae mihi congruant cum *Luthero*. Quasi vero veritati non sit utrinque affinis falsitas, si praetergradiare lineam. Ego fortasse alicubi moneo, non esse temere suspicienda vota, nec probo istos, qui domi relicta uxore et liberis, quorum et vitae et pudicitiae consultum oportuit, currunt ad divum Iacobum¹ aut *Hierosolymam*, ubi nihil erat illis negotii. Moneo iuvenes non esse pelliciendos ad vincula religionis, priusquam sibi noti sint et norint quid sit religio. *Lutherus*, ut aiunt, in totum damnat omnia vota. Alicubi queror onus confessionis quorundam laqueis aggravatum. *Lutherus*, ut aiunt, docet reiiciendam omnem confessionem ut perniciosam. Alicubi docui primum optimos auctores legendos, addens ex Dionysii libris non tantumdem fructus percipi, quantum tituli videantur polliceri. *Lutherus* hominem ineptum vocat, ut accipio, et omnino lectu indignum. Bella vero congruentia, si quod ego per occasionem vere dixi ac moderate, alius depravet, ultra saepta transiliens. Iniquissimis autem legibus mecum agetur, si praestare cogar, ne quis in posterum etiam scriptis meis abutatur, quae felicitas ne Paulo quidem apostolo contigit, si huius collegae Petro credimus. Quanquam, ut ingenue dicam, si praescissem huiusmodi seculum exoriturum, aut non scripsissem quaedam, quae scripsi, aut aliter scripsissem. Sic enim prodesse cupimus omnibus, ut, si fieri possit, neminem laedamus. Sparguntur libelli coniuratorum, in quibus pingitur et *Erasmus*. Mibi vero nullum nomen invisius quam coniurationis aut schismatis aut factionis. Tota haec, qualis qualis est fabula, me dehortante coepta est, certe modum constanter improbante. Meae literae nulli factioni servierunt unquam quam Christi, qui communis est omnium. Quid hoc ingenio, quid his literis valeam nescio, certe conatus sum et enipio prodesse non modo Germanis, sed Gallis, Hispanis, Britannis, Bohemis, Rutenis atque adeo Turcis quoque ac Sarraenis, si queam. Tantum abest, ut factioni tam periculosae me voluerim unquam admiscere. Atque interim prudentiam etiam desidero in his, qui huiusmodi technis quenquam allici posse credunt in castra sua. Si quem cordatum virum alienare vellent, qua ratione id potius facerent? Satis autem declarant *σολίζον* esse ut aiunt *ἐπιπορρίζον*,² quum in re tam periculosa talibus fidant praesidiis. Ac

¹ Nach Compostella. Vgl. Erasmi Colloquia familiaria. Uln 1717 pg. 160f

² Schwache Hillie. Schol. Arist. Lysistr. 110.

misere vereor, ne res haec apud reliquas nationes ingens dedecus adferat nostrae Germaniae, quemadmodum vulgus hominum solet paucorum stultitiam universae nationi imputare. Tot igitur atrocibus libellis, tot fumis, tot formidabilibus minis et ampullis quaeso, quid aliud actum est, nisi ut, quod ante disputabatur in scholis velut opinio probabilis, posthaec sit articulus fidei, et iam vel evangelium parum tutum sit docere, dum exulceratis omnibus nihil non rapitur ad calumniam. Poterat *Lutherus* magno cum fructu christiani gregis tradere philosophiam evangelicam, poterat edendis libris prodesse mundo, si ab his temperasset, quae non poterant non exire in tumultum. Meis quoque lucubrationibus bonam captari fructus partem detraxit. Ne disputationes quidem in scholis liberae sunt, quae solent esse liberrimae. Si fas esset odisse quemquam ob privatas offensas, neminem magis laeserunt *Lutherani* quam me. Et tamen optarim illo salvo hoc longe perniciosissimum dissidium componi, et iis rationibus componi, ne post graviore cum periculo erumpat, quemadmodum solent male curata ulcera. Dices mihi, charissime *Iona*, quorsum mihi texis istam iam seram querelam? Primum ob hoc, ut quancquam res longius progressa est quam oportuit, tamen etiamnum advigiletur, si quo modo tantus tumultus sopiri queat. Habemus pontificem suapte natura elementissimum, habemus Caesarem miti placabilique praeditum ingenio. Id si fieri non potest, nolim ut tu te huic negotio admisceas. Amavi semper in te praecelaras Christi dotes, quo magis cupio te servari negotio evangelico. Quo magis amabam *Hutteneri* venam ingenii, hoc magis doleo nobis ereptum per hos tumultus. Quis autem non exerceatur animo, si *Philippus Melancthon* iuvenis tot eximiis dotibus instructus per hanc tempestatem publicis eruditorum votis adimeretur? Quod si quaedam offendunt in his, quorum arbitrio res humanae temperantur, censeo suo domino relinquendos. Si aequa praescribunt par est parere: sin iniqua, sanctum est tolerare, ne quid deterius accidat. Si saeculum hoc totum Christum non fert, est tamen aliquid eum quatenus licet praedicare.

Haec quae tecum nunc ago, mi *Iona*, velim agas cum *Philippo* aut si qui sint alii *Philippo* similes. Ante omnia censeo vitandum esse dissidium nulli bono non perniciosum. Et ita sancta quadam varicie tempore servendum, ne tamen prodatur thesaurus evangelicae veritatis, unde corrupti mores publici possent restitui. Fortasse rogabit aliquis, num alio sin animo in *Lutherum* quam fuerim olim. Imo eodem sum animo: semper optavi, ut mutatis quibusdam, quae mihi displicebant, pure tractaret evangelicam philosophiam, a qua nostri saeculi mores heu nimium degenerarunt. Semper correctum malum quam oppressum. Optabam illum sic tractare Christi negotium, ut ecclesiae proceribus

aut probaretur aut certe non improbaretur. Sic amari cupiebam *Lutherum*, ut palam ac tuto possit amari. Nec alio sum animo in meos rabulas quam in illum: si tam pie praedicarint Christum, quam impie sunt in me debacchati, obliviscar quae patrarunt in me, et exosculabor studium in Christum. Non odero blaterones si coeperint esse Christi praerones. Bene vale, *Locarii* VI. Id. Maias anno Mdxxi.

A = Epistolae Erasmi ad diversos Basileae 1521, p. 655—659.

B = Des. Erasmi Epp. Opus Basileae 1558, p. 550—554.

C = Epistolarum Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XVII. ep. 18. Sp. 762^a—765^a.

D = auszüglich in Böcking, Huttoni Opp. II. 66. 67.

II. In Wittenberg.

a. Bis zum Reichstage in Augsburg.

1521—1530.

51. Melanchthon an Spalatin. 1521. Juni 7.

Meldet, dass Jonas gestern „*conditione auctoratus est pro more sacerdotum et si navis papisticum verbum, installatus.*“ Er werde aber in Wittenb. nicht zu halten sein, wenn man ihn nicht von der Pflicht, über das kanonische Recht Vorlesungen zu halten, dispensieren wolle. Sp. möge daraufhin seinen Einfluss bei Hofe geltend machen.¹

Corp. Ref. I. 390 f.

52. Luther an J. Jonas. 1521. Juni 8. — 20.

Widmet ihm von der Wartburg aus seine Schrift: „*Rationis Latomianae pro incendiariis Lovaniensis Scholae sophistae redditae Lutheriana confutatio*“ und wünscht ihm zum neuen Amte in Wittenberg Glück.

De Wette II. 17 f. Erlanger Ausgabe Opera varii argumenti V. 397 f.

53. Erasmus an J. Jonas. 1521. Juni 13.

Sendet ihm auf seine Bitte eine Schilderung des Lebens und Charakters des Johann Colet, als eines „*egregium aliquod pietatis exemplar, ad quod tuum institutum attemperes.*“ Ex rure Andreaco.² Id. Jun. XX. M. D. XXI.

A — Epistolae Erasmi ad diversos. Basileae 1521. Prid. Cal. Septembris. p. 569—579.

B — Des. Erasmi Epp. Opus Basileae 1558. p. 480—488.

C — Epistolamm Erasmi libri XXXI. Londini 1642. lib. XV. ep. 14. Sp. 697—710 (datiert aus dem Jahre 1519!).

54. Jonas an Friedrich d. W. 1521. Juni 19.

Bittet, ihm von der Verpflichtung, über kanonisches Recht lessen zu müssen, zu befreien.

Durchlauchtigster und cristlichster churfürst — Eur durchlauchtigster churfürstlichen gnadenscint mein mitertenige dienst zuvor. Gnädigster herr. Der pfrunden und probstey gewer und besitz, das e. c. g. mir mit so grosser und merhörter milde gelihen hat, hab ich, das der allmechtig Gott zum besten wende, eingenommen. Derhalben ich mich so bald gegen *Wittenberg* wenden will, wenn ich mit dem wenigsten

¹ Vgl. Lenz in der Marburger Festschrift zum Lutherjubiläum 1883 S. 33. flg.

² Anderlecht bei Brüssel.

winken e. c. g. gemut und meinung vermerke. Demnach e. c. g. ich itzo untertenigste danksagung thue. Aber solche grosse milde irem verdienst nach zurümen, und das bey unsern zeiten ein solcher und also gesinnter gegen den schriftlichen künsten fürst, ein so weiser, ein so gerechter und ein so williger fürst den leuten gnad zuerzeigen gelebt hat, wird ungezweifelt eur e. g. unsterblichen *Wittenbergs* verstand und fleis in ewigs gedechniss führen und erheben. Meinem geliebsten freund *Spalatio* hab ich geschriben, was mir für warnung, erinnerung und ermanung der lection der decretal und dem bebstlichen recht halben fürtreffliche und fürneme menner in der schrift gethan haben. Der unnatürlich und frembde ansehen wunder ser itzo bei allen hochgelarten fällt, also das auch der namen und das wort der decretal und des bebstlichen rechten schier veracht ist und stinkt bei den gelarten.

Aus *Wittenberg* ist erschollen die warheit Gottes und das wort des hern ist kummen aus und von den Sachsen.

Derhalben e. c. g. irem hohen verstand und warlich koniglichen vernunft nach on zweivel in alle sachen ein so gnedigs einsehen haben wirt, das der enangelischen sachen und handlung, die in e. c. g. stat *Wittenberg* so seliglich angefangen und aufgangen ist, auch der allerreinsten und allerclarsten glorien und ere der warheit und unsers hern und seligmachers Christi kein abbruch geschech.

E. c. g., die der allmechtig Gott dem eomun seiner christenheit lange zeit frisch und gesund unterhalte, ich mich aufs untertenigst befel.

Geben zu *Erffordt* am mitwoch Sant Gervasii und Protasii. A. d. 1521.

E. c. g.

untertenigster diener

Iodocus Ionas.

Die verteutscht schrift an mein gnedigsten hern den churfürsten zu Sachsen etc. Her *Iodocus Ionas* aus *Erffordt*.

(Von Spalatin für den Kurfürsten aus dem latein. Original übersetzt.) Nendekersche Sammlung Bl. 152.

55. Was man der Universiteth der 1521.¹ nach dem 19. Juni.

Probstey halben hie zu Wittenberg soll fürhalten.

Erstlich das ihnen unverborgen wär, wie in kurtzverschyner zeit nach des hern probst hie weiland doctor *Hennings* absterben hr licentiat *Ionas* für ein probst presentirt und instituirt war. Darauf hatt er itzo meinem gn. h. dem churf. zum teil schriftlich angezeigt und eins

¹ Da diese und mehrere der folgenden Nummern undatirt sind, so bleibt die Anordnung und Aufeinanderfolge derselben zweifelhaft.

teils untertäniglich anzeigen lassen, wie hoch er in seinem gewissen beschwert were, das er sich widerumb von der heiligen schrift und dem gotlichen wort zu den bestlichen rechten und in menschliche gesetz hegeben solt, und was unruhs, far und unheil im darauf stünde, mit untertäniger vorbitt, im gnediglich zu vergunnen doctor in der heiligen schrift zu werden und Gottes ler, schrift und wort in der schul und kirchen zuführen. Weil dann die lection der decretal der probstei allhie anhängig und eingeleibt sei und von einem probst soll verwalt werden, solt villeicht unbequem sein aus berürter ordnung zu treten, auch villeicht nicht weniger beschwerlich, wenn der neu probst wider sein gewissen solt beschwert und von Gottes gesetz zu den menschlichen tradition und aussetzung wider sein willen und meinung gedrungen werden. Darumb wer unsers gnedigsten hern begern, seiner e. g. ir bedenken, was in dem das best sein solt, anzuzeigen. Darauf würd inen sein e. g. ir gemitt folgend auch nit verhalten.

Damit aber die sach gefodert würd, bedachten sie für ir person, ob das nicht ein weg wer, das man den neuen probst liess doctor in der heiligen schrift werden und darin zu seiner gelegenheit lesen und zu weilen predigen, und das er die lection decretalium von dem einkommen der probstei bestellt zuhalten, bis er mit der zeit mit einer doctor-predenden in theologia mocht versehen, und ein redlicher geschickter man zu einem probst verordnet werden.

Ob aber diß mittel vor der universiteth bedenken zuvornmelden sey, werden die rethe sich des wol vereinigen.

Nendeckers Sammlung Bl. 151.

56. Was man der Universiteth der Probstei halben hie 1521, zu Wittenberg soll fürhalten.

Euch ist unverborgen, wie in kurtz vorsehynen zeit unser gnedigster herr der ehrfürst zu Sachsen etc. nach doctor *Hewings* probsts seligen absterben licentiaten *Jonas* von *Northausen* etc. presentirt hat. Dorant benanter licentiat und probst itzo in seinem schreiben¹ meinem gnedigsten hern untertäniglich antzeigt, wie ser itzo das ansehen der decretalen und bestlichen recht fall, und also das auch ir namen bey frummen und wolgelarten leuten veracht werd, und derhalben in untertänigkeit gebeten, weil die gottlich warheit aus *Wittenberg* erschollen und das wort des hern darauß kumen sey, sein e. g. wollen ein gnedigs und vleissigs einsehen haben, das der evangelischen handlung, so in *Wittenberg* so seliglich angefangen, und der glorien der gotlichen

¹ s. Nr. 51.

warheit und unsers lieben hern und seligmachers keyn abbruch geschehe.

Sein e. g. vermerken auch aus benannten probsts schreiben an andern, das im grosser gnad and annemer wolthat nicht widerfaren mag, den das im gnediglich und günstlich gestattt werd, bey der heiligen schrift und dem gotlichen wort zubleiben, darinn doctor hie in diser loblichen universiteth zuwerden und lesen und predigen, und das sein gewissen des aufs höchst beschwert sey, das er soll in beiden rechten doctor werden und die decretalen lesen (wie er auch velleicht in kein weg sich darzu begeben werd), solcher hohen beschwerung sich mit gotlicher hulf zu entladen neben und mit unertenigen erbieten. sunst alles das mit allem getrewen vleis zuthun, dartzu in mein gnedter verorden werd. Allein das er bey dem heilwertigen wort Gottes bleiben mag. Weil dann die lection der decretal der probstey alhie anhengig und eingeleibf ist und von einem probst soll verwalt werden, bedenckt mein gnedigster herr, das velleicht unbequem sein solt aus solcher ordnung zutreten, und doch velleicht darneben nicht weniger beschwerlich, wenn der new probst wider sein gewissen beschwert und von dem gotlichen gesetz zu menschlichen tradition wider sein willen und meinung solt gedrungen werden. Darumb ist unsers gnedigsten hern begern, seiner e. g. euer bedencken, etlich mittel in dem, und was ir für das best zuthun oder lassen achteth antzuzeigen. Darauf ir seiner e. g. gemüt und meinung auch vernemen werdt. Derhalben wollet hie euch davon unterreden und was ir euch entschliesst uns vormelden.

Neudeckers Samml. Bl. 155.

57. Friedrich d. W. an Jonas.

1521. Juni 26.

Fordert ihn auf, baldigst nach Wittenberg überzusiedeln, wo wegen der juristischen lection weiter verhandelt werden soll.

Fridrich etc.

unsern grus zuvor. Erwürdiger hochgelarter lieber andechtiger. Wir haben ewr jüngst schreiben gnediger meinung vernommen. Will [Wollen?] darauf der sachen zu gut mit der universitet allhie lassen handeln. Weil aber das bedenken fürfället, wie die lection der decretal solt bestellt, auch sonst anders zum besten verordnet werden, welches doch eurs abwesens nit wol bescheen kann, so begeren wir, ir wollet euch zum fürderlichsten hieher gen *Wittenberg* fügen, und so ir uns eur zukunfft vormelden werdet, wollen wir darauf jemandt dazu verschaffen, damit die sach ufs tüglichest und bequemst, sovil on beschwerung bescheen mag, verordnet werde. Das haben wir euch nit

verhalten wollen, denn euch mit gnaden sind wir geneigt. Datum *Wittenberg* dornstag nach Saucti Johannis Baptistae. A. D. 1521.

Dem erwidrigen und hochgelarten unserm lieben andeectigen herrn *Jodocus Jonas*. licentiaten. probst Aller Heiligen stiftkirchen zu *Wittenberg*.

Neudeckers Sammlung Bl. 163.

58. Jonas an Kurf. Friedrich d. W. 1521. Juli c.

Dankt für das Entgegenkommen des Kurfürsten in Sachen der Decretalen.

Durchlauchtigster hochgeborner fürst, gnedigster herr. E. e. g. seint mein leben und dinstwilligster wille zuvor. Gnedigster herr. E. e. g. schreiben hab ich zu *Erffordt* entfangen, darauß ich gleich als aus einer gnedigen und heilwertigen zuentbietung und antwort des heilgebenden Gottes bin ergetzt und erfreueth worden.

Denn es hat aus gotlicher schickung also müssen ergeen, das der fürst, so Christo unserm herren und seligmacher aufs höchst verbunden ist, ein solehs urteyl und bedencken von den deeretalen und menschlichen ordnung, rechten und gesetzen habe.

Es anteth mich aneh und ich verhofft zuvor und ehr ich schriebe, es würd durch Gottes hülff dohin kommen, das unter e. e. g. einem solchen churfürsten in der univrsiteth zu *Wittenberg* die höchste volckommenheyth und die der andern untetickeyt strafft, und die allerbest ordnung des studiums, davon bisher auch die fürnemsten menner allein mit worten gehandelt und philosophirt haben, nicht lang ausenbleiben und absein würden.

Weil dann e. e. g. mir gnediglich geschriben haben, es sollt in meiner gegenwart von der bestellung der deeretalen gehandelt werden. demnach bitt e. e. g. ich gar unterteniglich, sie wollen leut darzu verschaffen solehs zuverordnen.

Wann e. e. g. und irem hohen vorstand, urteyl und erkenntnuss und irer warlich konyglichen weisheit untergib und unterwif ich dise gantze sache.

E. e. g. befil ich mich in aller untertenickeyt. welche e. e. g. Christus nuser herr dem commun der gantzen cristenheyth lange zeit frisch und gesund beware und unterhalte.

Des probsts zu *Wittenberg* vertentschte schrift 1521.

Aus Spalatius Handschrift bei Neudecker Bl 160.

59. J. Jonas an Eoban Hess.

1521. Juli 26.

Rühmt den Eindruck, den Wittenberg auf ihn macht. Klagen Forchheims über einige Erfurter Theologen.

S. Commigravi nunc, *Eobane* mi charissime, cum rebus meis omnibus *Wittenbergum*. In parvo oppido inveni incredibiles literarum et omnium bonarum rerum divitias, et certe sic res est: prae isto ardore studiorum *gymnasium Ephurdiense* friget, friget autem maxime illorum culpa, qui quod assequi se posse desperant, studiorum omne genus damnant. Questus est mihi nuper per epistolam *Forchemium* de theologis quibusdam vestratibus, quam secum aspiraturo alias ad titulos theologicos tyrannice agant. Quid isti facturi essent, si in rebus magnis nocere possent, qui in tantillis nugis pileolo illo et infulis magistralibus sic ingenia sua mala minime celant! Iuva *Forchemium*,¹ si potes, nam probe nosti, quam sit tui de literis tui de literatis omnibus bene meritis. Carmen ad *Lucam* pictorem² expecto. Plura iam scribere vetuit aurigae festinatio, cui alioqui plures erant dandae. Saluta *Draconem* et amicos reliquos omnes. Vale in Christo, charissime mi *Hesse*. *Wittenbergae* postridie Iacobi. M. D. XXI.

Iudocus Ionas Eobano Hesso poetae, amico haud secus atque fratri charissimo suo.

In: „DE NON CONTEMNENDIS Studijs humaniorib⁹ futuro Theologo maxime necessarijs alt- quot clarorū virorum ad J. Eobanū Hessum | Epistole. | — — —“ 40. H. Bl. Ephurdie Imprimebat Matthaeus Pictor Anno. M. D. XXIII ad festum Diuini Ternionis.“ Bl. B.³

Uebersetzt und verkürzt wieder abgedruckt in E. Hessi Epistol. famil. pg. 285. Es ist interessant zu beobachten, was für Freiheiten man sich bei diesem zweiten Abdrucke mit dem Brief des J. gestattet hat.

„Justus Jonas Eob. Hesso S. Commigravi nunc, *Eobane* charissime, cum r. m. o. V. In p. oppido divitias inveni incredibiles, non tantum literarum, sed etiam rerum omnium. Certe prae isto ard. st. g. E. f. Fr. au. eorum maxime culpa, qui quod se assequi posse desperant, st. g. o. d. Questus idem mihi *Forchemius* est, quem tu, quibus potes rebus adiuves pervelim. Carmen ad L. p. exp. Plura scribere tabularii festinatio prohibet. Saluta *Drac.* amicum sincerissimum et vale. Viteb. M. D. XXI.“

¹ Magister Georg Petz (Paetus) aus Forchheim, welcher 1521 Prediger bei St. Michael in Erfurt wurde. Vgl. Krause, Eob. Hess. I. 224. Hg. n. ö. ² Cranach.

³ In derselben Schrift auf Bl. C 5 steht „AD IVDOCVM IONAM DE CASV studiorum Ode E. H.“

Iona, bonorum gloria nomium
Deusque nostrum, cui Deus obtulit
Florem inventae possidentis
Omnia quae faciant beatum.
Vidi et relegi qualia scriperis.
Scholae occidentis quam delectas vicem
Sic heu petita barbarorum
Morsibus, invidia, veneno etc.

Dieselbe Ode s. auch in Operum Hel. Eob. Hessi farragine duae. Francof. 1561 pg. 459. Dasselbst befinden sich noch mehrere an Jonas adressirte Gedichte.

60. Friedrich d. Weise an die Universität. 1521.¹ Juli 31

Da Jonas nach Wittenberg gekommen ist, so soll jetzt die Universität wegen Ordnung der Vorlesungen mit ihm handeln.

Friedrich etc. Unsern grus zuvor. Erwürdiger wolgeborner, würdige hochgelarte und erbarn, lieben andechtigen und getreuen. Nachdem ir wist, das am jüngsten, als wir in *Wittenberg* gewest, etliche lection, so ein zeit her vacirt, Gott lob widerumb bestelt und in ordnung bracht sind, und dazamal die lection, so dem probst unsrer stiftkirehe bei euch ordinarie zu lesen gebürt, aus etlichen bedenken bis auf sein zukunfft anstehn bliben: weil dann auch dieselbe zeit davon gered worden, das solchs mit wissen gedachts probsts müsst verordnet und beratslagt werden und der erwelt und bestetigt probst in wenigen tagen gen *Wittenberg* kommen, begern wir, ir wollet demselben nach mit im hiervon handeln und die sach dahin richten, wo er die lection seiner person halben zu lesen beschwert, das sie durch ine in anderweg mit einem, der curs ermessens darzu geschickt und tauglich, verordnet und bestelt werd. damit solchs der kirehe und gemeiner universität kein nachteilige einfürung bringe. Daran tut ir uns zu gefallen. Dat. *Lochau*, Dornstag Seti Jacobi 1521.

An die universität zu *Wittenberg*, des probsts lection halben.

Nendeckers Samml. Bl. 177.

61. Spalatin an Hans von Doltzigk. 1521. Juli c. 31.²

Anweisung für die Verhandlungen mit der Universität.

Lieber her marschalg. Wolleth in alle weg die sach der decretaln dohin helfen richten, das der univrsiteth geschriben werd: Erstlich sich zu beratschlagen und unterhandeln, ob es unverrückter statuten und privilegien möge bescheen, das ein ander denn der probst berierte lection lese.

Zum andern, wenn ein ander solche lection möge verwalten, zu entschliessen, wer sie lesen soll.

Zum dritten umb was jerliche vergleichung und besoldmg.

¹ Von demselben Datum noch eine andre Verfügung an die Univer. mit Vorlage derselben 4 Artikel, wie sie oben in dem Briefe an Hans v. Doltzigk gelesen sind (Nr. 61). Dabei ist aber auch vermerkt: „Diese Copie ist mit ausgangen“ Nendecker Bl. 178.

² Das Datum erzieht sich aus Vergleich mit Nr. 60.

Zum vierten, in fall wenn sich der probst dise lection in kein weg verwalten wolt, was denn weiter fürzunehmen were.

Und solehs alles meinem gnedigsten hern fürderlich anzuzeigen. Das hab ich euch im besten der sacht zu gnt nit wissen zu verhalten.

Spalatinus.

Her *Hansen von Doltzicken* marschall etc. zu eignen handen.

Neudeckers Samml. Bl. 161.

62. Spalatin an Jonas.

1521. Juli 31.

Er möge dem, der die juristische lection ihm abnehmen werde, genügendes Honorar bieten, selber aber möglichst bald mit einer theolog. Vorlesung beginnen.

S. P. Reddidi scribis duobus denos aeris, reverende praeposite *Jonae*. Optime feceris, si ipse curaris amicorum consilio, ne minus offeras professuro decretales, quam deceat. Deinde nolim etiam rem tuam familiarem extenuari eo impendio. Sed Deus resarciet laud dubie, quicquid istud erit dispendii. Non impendio [so!] a Caniculae diebus te quoque inchoare lectionem theologicam sive apostoli sive prophetae alicuius, iudicio nostri *P. Melancthonis* et *Curolostadii* et *Amsdorfii*. Hoc enim malim quam aliquem doctorem ecclesiasticum legi propter multa. Si quid aliud desideras, scribe audenter. Faciam enim tam absens quicquid poterò, quam coram. Bene vale cum tota *Wittenberga* et forti esto animo. Cursim ex arce *Lochana*. Statim cum principe christianissimo profecturus, sed tamen brevi rediturus. Die ultima Iulii M. D. XXI.

Non dubito omnia facturos a consiliis principis pro ordinanda lectione decretalium.

G. Spalatinus.

Reverendo et clarissimo viro D. *Isidoro Jonae*, praeposito omnium Sanctorum *Wittenbergae*, suo amicissimo patrono.
Dem hern probst zu *Wittenberg*.

Origin in Meining. Auch in Neudeckers Samml. Bl. 179.

63. Spalatin an Joh. v. Doltzick.

1521.₁

Macht einen Vermittlungsvorschlag in Sachen der Probstei.

Lieber her marschalg. Wer nicht das auch ein meynung. Weil diser probst so gar keyn willen wider zu dem doctorat der rechten noch zu der lection der decretal hat und das roth pyret villeicht auch

¹ Das genauere Datum für diesen Brief weiss ich nicht zu bestimmen: ob früher oder später als Nr. 61?

mit gern tragen wirt, als ein theologus, das man doctor *Denstet*¹ ließ zu der probstey kommen und dem *Ionus* die cantorey geben? Und obwol doctor *Denstet* nicht wird lectionem iuris oder decretalium halden, so kunt ers doch bestellen. Und nachdem doctor *Denstet* ein betagter man ist, mocht man mitler zzeit nach einem redlichen ansehnlichen mann zu der probstey trachten. Also würden sie alle vorsehen, und wolt Gott, das mein gnedter herr ein gnädigs bedencken darauf hätt. Denn weil es mir zufallen ist, so hab ichs euch länger nit wollen vorhalten.

Damit vil seliger zzeit.

Spaldinius.

Orig. in Jena. Neudecker Bl. 202.

64. Handlung mit der Universität des Probst 1521. Lection haben.

Den von der universitet ist fürgehalten, dieweil e. c. g. inen hievor bevolen mit dem probst zu handeln, wo er eigner person zu lesen beschwert, wie die lection ordinarie mochte bestellt werden, und von inen sein e. g. dermassen antwort worden, das es den statuten der universitet und bullen entgegen, so der probst doctor theologiae und mit doctor jurisß were, mit solchem anhang das sie es dafür achteten, die lectio soll uff dismal an nachteil der universitetstatuten wol mügen mit einem andern zu bestellen sein, so begerten s. e. g. von in unterricht, wie sie meinten, das ane vorletzung der statut und bullen der probst nit dorft doctor juris werden und seine lection uff dismal mit eynen andern mocht bestellt werden, und wie sie bedachten, das ane nachteil der schüler eine lection in iure civili mochte abgethan und einer von den andern legenten zu dieser lection gebraucht werden.

Darauf haben sie antwort geben, das sie vor ire personen solehe veränderung mit guthen gewissen und conseientz nit wüsten zuthun. Nachdem der babst irer als geistlichen noch zur zeit oberster were, der in die hulle gegeben, so hetten sie die statut auf e. c. g. beger zuhalten geschwuren. Darumb wer es bey inen nicht, dieselbig veränderung wider die statut zuthun, sunder hetten die sache zu e. chl. g. gestellt und sich erboten, wie es e. chl. g. gefiele, das sie des wol zufriden weren.

Aber uff den andern punct, wie die bestellung der lection gescheen solt, haben sie sich in iren reden begundt zuzwayen, denn etliche meinten, es weren wol junge leuthe in der universitet, damit dieselbige genugsam versorgt kont werden, und die ein ziemlichs nähmen, doch

¹ Dominus Vdalricus de Dinstat nobilis dioc. Moguntinensis. pastor in Eistelt, canonicus et cantor ecclesiae collegiatae omnium sanctorum in Wittenberg. immatr. im S.-S. 1507. Album S. 21.

zum wenigsten fünfzig gulden. Aber das eine lection iuris civilis solt abgethan werden, das achten sie nit für gut, ader das es ane nachtail der schüler bescheen moecht, es were dem sach, das mit in gehandelt und beschafft würd, das sie so oft nit außzügen. Die andern haben gesagt und sunderlich einer, das doctor *Hieronymus*¹ zu solcher lection decretalium zu vermügen sein solt, und wolt anstatt seiner vorigen lection codicis in decretalibus leßen und zu seinem vorigen solde, so er von e. chf. g. von der lection codicis gehabt, ein zymliche zulegung vom probst nehmen.

Darauf haben wir in widder gesagt, das diese ire antwort irem schreiben, welchs sie an e. chf. g. vorberürter gestalt gethau, unsers bedenkens nit gemäß were, die weyl sie an e. chf. g. geschrieben, das sie in der universitet niemands wüsten, der von e. chf. g. vorhin nit ein lection hett, damit die lection decretalium zubestellen, und das ane nachtail der universitetstatuten die lection uff diesmal durch einen andern an des probsts statt wol moechte bestellt werden.

Hierauf ist von in kein andere antwort dann wie vor gefallen. Wol haben etzliche begunst zusagen, das berürter brief von [an ?] e. chf. g. außgangen vom grossern teil der universitet nit bewilligt, sundern es were ein ander meynung gestelt gewest, welche aber nit weggeschickt, wie sie vermerkten.

Darumb haben wir weiter gefragt, dieweil derselbige brief vermochte, das sie mit dem probste auf e. chf. g. bevelh gehandelt und das er sich erboten dem legenten etwas redlichs zugeben, ob sie darvon gehandelt und vom probst verstanden, was er dem lectori geben wolt, denn e. chf. g. weren nit bedacht, die weil dieselben irer sunst genug aus der kammer besoldeten, etwas dazuzugeben, und haben in deshalben e. chf. g. bevelh und meinung gelesen. Darauf haben sie gesagt, das sie solehs vom probst nit verstanden, denn er hett sich hören lassen solehs e. chf. g. selbst anzuzeigen.

Derwegen haben wir den probst beschiekt und ime fürgehalten, was sich die von der universitet hetten hören lassen, in sunderheit das es ane abbruch der statut und bullen nit gescheen konth, das er probst und nit doctor iuris, sunder theologiae sein solt, und wiewol sie solehs e. chf. g. heimstellen, hierinnen e. chf. g. gefallen zu gebaren (?), so kont er doch wol achten, das e. chf. g. solchen eingang, damit die statut geandert, nit gern machen würden. Darumb solt es unsers bedenkens bequiem sein, das er doctor der rechte würde, damit den

¹ Hieronymus Schurpf (Schurff) de Sancto Gallo, arcium magister Tuwingensis, immatr. 1502, schon 1501 als juris utriusque doctor acutissimus Rector der Universität.

statuten genug gesehe, dann dar nach hett es der bestellung halben weniger mangels. Und damit die lection zum fürderlichsten bestellt und gelesen mocht werden, haben wir begert, das er namhaftig machen wolt, was er dem legenten zugeben, ader wie er den zu vorsorgen bedacht, und wie er vermeint, das die lection am bequemenlichsten bestellt mocht werden.

Darauf hat der probst bewilligt, sein bedenken und antwort uns schriftlich zu übergeben.

Neudeekers Samml. Bl. 156. 157.

65. J. Jonas an die kurf. Rätthe.

1521.

Handlung mit dem probst zu *Wittenberg* seiner lection halben in decretalibus.

Gestrengen erwehsten, achtbaren günstigen herren. Uff begert ewr gestrengkeit und achtparkeit, das ich mein antwort der decretal halbem kortz in schrift stellen und ewr gestr. und achtparkeit überantworten wolle, so stehet meins achtens dy sache uff folgenden zeweien artickeln. So ich dy lection selbst zu lesen beschwert, wy den dy selbige mocht füglich bestalt werdenn, do mit es wider dy privilegien der universitet keyn einfürung brecht, und was ich bedacht dem substituto zugeben. Dor uff ist mein bitt zu bedencken:

Wer es in eynige wege thunlich, dorinne vornemlich mitt mein sonder der loblichen universitet ehr und nahmen angesehen, so wolt ich unserm gnedigstem hern zu undertanigen gefallen gerne alle mühe und arbeit tragen.

Ursache und umbstende, derhalb mir selbst dy lection in keynen weg zulesenn, ist an noit zuvernehmen, dann *magro Spalatino* hab ich in schriftten etwas dor von angezeigt.

Was in vorezeiten *Laurentius Valla*, und etlich vill gelert lewth auch von Rom und auß Italien bürtig, haben in schriftten angriffen und gerürt,¹ ist zu unser zeeit durch gotlich ordnung an zewefel erst recht außgestrichen und mitt heiliger schriftt gegründet, des sich ander universitet, und ob hir dy lection decretal groß geacht werde, richten werden.

Dy grossen privilegien und sterksten bullen der loblichen universitet *Wittenberg* seint itzo, das alle gelarten leuth in Welscher, Deutscher, Hispanischer nation gar nahe durch gantz *Europen* ir das lob zeulegen,

¹ Er bezieht sich wohl hiebei auf Ulrich von Hutten's Sammlung, die 1518 unter dem Titel: DE DONATIONE CONSTAN- . . . tini quid veri habeat, creditorum quo- . . . runda[m] iudicium, ut in nova . . . p[ar]t[ic]ula videbis, 150 Bl. 4^o (Mainz. Schöffer?) erschienen war. Vgl. Böcking, Index bibliographicus Huttenianus pg. 18.

das dy evangelisch warheit doselbst mitt rechtem apostolischem geist außgerett und geschriben werd.

Das ander groß privilegium ist, das dy gezungn grekisch und hebreisch, so zu vorstand der heiligen schrift gehören, durch gotlich gnade und gnedicklich vorschaffung unsers gnedigsten hern vleissig und rechtchaffen gelert werden, dor auß ander univrsiteten guth exempel nehmen, merklich und groß gebessert werden.

Desgleichen das dy jugent nitt weit ungefürt sonder christlich erzogen, zzeitlich auch zum besten in schriftten und sytten gericht wirt, dor aus from christliche juristen, ertzte, theologen, prediger und ander stende erwachsen.

By den selbigen privilegien ist starck und fest zu halten.

Unser gnedigster herr, so disser sachen allen, als nun zu wolfart, ergezung und auffkomen nitt allein ganezer Deutscher nation, sonder gantzer christenheit gerecht, erheber, forderer und patron ist, hat unzweifflich vor langs bedacht, das disses jegenwertig seculum und dy zzeit vor x oder xx Jarem zeusammen nit styimmen wollen.

Ob nu woll durch dy bullen dy prepositur uff dy decretal lection befestiget, so will doch das evangelium und Paulus der apostel in allen sein schriftten, das prelaten und solichen pastores vornemlich in der heilig schrift sollen gelert seyn. Wy gantz wahr das sey und wy bestendig es war bleibt, ist in vilen außschreiben von d. *Mortino* angezeigt.

Das aber die juristen zu prelaten, hirten und pastorn den kirchen geben seint in vorezeiten, ist der zzeit geschehen, do man etlich Thomisten und Scotisten vor theologen gehalten, der nirgent zu gebrauchen gewesen, wider im schreiben noch im rathen noch im predigen, das inen auch von juristen vorgeworffen, theologen weren unnütze müssige lewth, der nymants gefordert.

Aber als nun auch den leien gnugsam angezeigt, ein rechter theologus ist ein unnüssiger, vleissiger. williger man (wy den der apostel von hirten etc. angezeigt), der zu allen sachen zeugebrauchen, zu lesen, zu predigen, zu rathen, zu disputirn, zu handeln und allen das christlich lieb antrifft.

Derhalb wirtts ein merklich andernung mitt den decretal in allen univrsiteten gewinnen, wy dy umbstend (so hir zuertzelen nitt not) antzeigen.

Durch was person dy lection zubesstellen, wil ich unserm gnedigsten hern und seyner churfürstlichen gnaden loblichen rethen zubenedencken. wy dan disse gantz sach, heim gestalt haben. Es ist nitt zubesorgen, das ein curtisan gein *Wittenberg* komme und dy andernung, so unser gnedigster herr auss bedencken machen wirt, anfechte.

Wo man vormerkt, das es von nothen, soll an mir kein beschwerung seyn. Kan man allen tag wider ein juristen an dy probstey brengen.

Dem lectori, so unser gnedigster her vorordnenen würde dy decretal zu lesen, will ich gern xv ader zwentzig gulden geben. Grosser stewart auch dor zu zeuthum und über das nach dissem stand ichts hausszeuhalden, ist mir warlich nitt möglich, dan ich bin sunst nitt keinen lehen versehen, so hab von der prebenden zu *Erfurt* nichts in abwesen.

Ich erbiere mich uff bevell unsers gned hern meins vornütgens uffs vleissigst in theologia zulesen.

Wu es aber ye do vor geacht würde, das disses der universitet abbrüchlich und nachteilig noch über das sein solt, will ich nitt weigern nach gefallen unsers gnedigsten hern abzutretten, und gleich woll seyn ehurfürstlichen gnaden zu undertenigem gefallen ein jar umb solt zelesen, ader was sunst sein ehurf. gnaden weither gefellig, in undertanikeit zeugewarten.

Neudeckers Samml. Bl. 158. 159.

66. Mutian an J. Jonas. 1521. August 29.

Glückwunsch zum erlangten theologischen Doctorgrad.¹

Kapp, Kl. Nachlese nützlicher Urkunden Leipzig 1727 H. 475. Corp. Ref. I 392.

67. Tilemann Pletener und Justus Jonas an 1521. Octob. 2.
Kurfürst Friedrich den Weisen.

Bitten um Beihülfe zum Doctorschmaus.

Durchleuchtigster hochgeborner furst, e. ehurfürstlichen gnaden sein vnser gebeth, vnderthanige gantz willige dienste in vleys zuvoran bereydt Gnedigster her, e. eh. f. g. bitten wir vnderthanig wissen, das wir vormittelst gotlicher huff den vierziehenden tag octobris schirstkumfftigen den doctor standt in der heyligen schriefft anzunehmen willens. Dieweyl wir dam vff die zeyt etzlich mal vez hergebrachtem gebrauch den herren vnd verwanten e. ehf. g. loblicher vniversitet auszurichten schuldig, dar za wir wiltprats mangeln vnd sunst nicht zu bekummen wissen. ist der halb an e. ehf. g. vnser vndertanig demutig bith, e. eh. g. wullen vns zu vnsern ehren mit wiltprath auff gnante zeyt gnediglich bedenecken. Das sein gegen e. ehf. g. wir mit vnserm gebeth in aller

¹ „I 3 vor ein viertel weins Jodocus Jonass dem thumprobist allhier vff sein doctorath ver-reth.“ Wittenb. Kammereirechnung. Förstem., Neue Mittel. III. S. 111.

vnderthanigkeyt vsers hochsten vleys zuuordienen gantz willig. Datum
Wittenbergk mitwochens nach Michaelis anno etc. xxj.

E. churf. g.

vndertanige willige
Tilmannus Plebenner viceceptor
Jodocus Jonas prepositus
 zu *Wittenbergk*.

Weimar Archiv Reg. O. pag. 122. YY. 1. Gedr. in O. Plathner, die Familie Plathner.
 Berlin 1866, S. 15.

68. Jonas, Karlstadt u. A. an Friedrich d. W. 1521. Oct. 20.

Gutaachten über die Abschaffung der Messe im Augustinerkloster.¹

Corp. Ref. I, 465 – 470.

69. J. Jonas an Joh. Lang.

1521. Nov. 8.

Macht ihm Vorwürfe wegen seines Ausbleibens bei der Doctoratsfeier. Ueber
 die Wittenberger Augustiner, Döndehant Wiedenmann u. A. Luther soll an
 die Erfurter schreiben. Verschiedene Nachrichten, auch über seine Neigung,
 zur Ehe zu greifen.

S. Eo maiori cum voluptate, doctissime *Lange*, frater in Christo
 charissime, quo tu rarius scribis — nam nimium raro tuas accipio epi-
 stolas, cum pollicitus sis te sic effecturum mutuis literis, ut absentes
 simus quodammodo praesentes. Quid vero tu, mi *Lange*, ibi frigidissimae
 causae praetexis, quominus ad pompam doctoralem veneris: oportuisse
 videlicet aliquot diebus ante praemoneri vos de die, quo scilicet ad
 tam longinquam et periculosam peregrinationem et ut ad tantum totque
 dierum tam durum iter praepararetis (?)², quasi vero magis res illa
 aut ultra innotescere potuerit, aut longe abesse aulam tu suspicari de-
 bueris, cum tot literas ad te, ad theologos, ad d. *Jacobum de Saxsa*
 darem, quibus omnibus significabatur me id agere, ut cito rem per-
 fierem? Utinam tu me tam diligenter praemonuisses in tempore,
 quam constanter divinas affuturum fuisse *Jacobum de Saxsa*, nisi esset
 praeteritus. Crede amicum tantum minime neglexissem. Nolebam,
Lange, (cum tot coniecturis ducerer e civibus *Erphorden*. hoc rerum

¹ Vgl. Fortges. Sammlung 1722 S. 1060. 1061. Ueber die Unterschriften und ihre
 Reihenfolge siehe O. Plathner a. a. O. S. 18. Zur Sache vgl. Kolde, die deutsche Au-
 gustinercongregation — Gotha 1879 S. 372 flg.

Am 23. Oct. schreibt Ulscenius aus Wittenberg an Capito: „Postremo *Jonas* in
 Arce provinciam buecivandi verbi divini subit; ille adeo, ut a nullo factum esse
 vidi, ardentissime in abusus et ritus missarum invehitur aditens omnes radicitus
 evellere brevi.“ Jäger, Karlstadt. Stuttgart 1856. S. 509.

² Cod. praepararem.

statu non facile periculum itineris subituros) videri captator seu anceps numerum. Alias bonam *Erphordiae* partem, quae¹ mihi mirum nisi ipsa patria sit clarior, evocassem. Quod tu de pennis τοῦ ἄρραργίου scribis, et risi simul et dolui. Risi quod tam poetice argento alas innoxuisses; dolui, quod patria sineret — ne dixerim egere, sed quod vitam satis indignam et tenuem² vivere virum tantum *Forchemium*. Restituemus vobis *Ioachimum*: non permittam, ut quisquam lactet salario aut lucro quamvis magno, ut nullus moneas satis memor τῆς Ἐρφορδίας. Gratiam habeo patri domini nostri Iesu Christi, qui servavit³ et te nostrum coreulum et Franciscanum *Aegidium*⁴ urbis vitam. Augustiniani tui hic adhuc abstinent a missis, sed ne dubita, ne formida bono zelo, festina lente, quod occinis. Doctoris libellum *Weidemannii*⁵ si legero, parum erit ridere, parum cachinnari; sat scio, diffluam et abibo ac transformabor in ipsum risum. Sed age, qui sic prae invidia insaniant, ut venenum intendent!

Perdat nebulones et fatiferos perditissimos brachium domini!

Eobano meo dulcissimo animulo, cui iam non vacavit scribere, gratulor sexcenties — si forsitan semel parum est — ex animo auctum salariam. Scribam ubi ocium dabitur (dabitur autem, ut quaerere coepero impense). Submonebo d. *Iacobum de Sachsa* de quibusdam pertinentibus ad⁶ vestram rempublicam idque insta declamatione, ut inflammem magis ac magis ad amandos studiosos senatores et senatum. *Martino* de epistola ad ecclesiam *Erphurdensem* scribam. Ne dubitate, memores erimus vestri. Quin tu in epistola aperis mihi, qui potissimum literas oppugnent et sacra studia. *Thoianum* (?) ridendum vobis existimo dialogis non acceptis nominibus. Neque enim merentur illius pugilis brachia iam nunc vincea et fracta, ut cominus secum congregiamini. Mitto „leprosos“ *Lutheri*,⁷ boni consule munusculis munusculum. Causa missarum videtur ingentes tragoedias excitatura. Sed Deus vivit, quod salva pietate licebit, unciola illa, quam cen in pyxide transmisisti, iam sic submovens prudentiae. (?) Bene vale in Christo.

¹ Es könnte auch qua gelesen werden.

² Cod: vitae satis indignum et tenuem [oder tenuius?]

³ Kam auch servavit gelesen werden.

⁴ Mechler.

⁵ Domdechant Wiedemann, der Ausfühler der gewaltthätigen Ausstossung des Draconites aus dem Severistift: die Volkswut hatte sich beim „Pflaenstürmen“ besonders arg gegen ihn gerichtet. Kampschulte Erfurt II 119. 128.

⁶ Cod. de.

⁷ „Evangelium Von den tzechen auszsetzigen vordentsch und auszgelegt M. Luth. Wittenberg.“ 19. Vorrede vom 17. Sept. 1521.

Creberrimis me refocilla epistolis. Saluta *Eobannum*, extimula, ut pergat in Graecis. Ego nunquam graecatus sum felicius. O grammatica *Philippi*¹ candoris et ingenii plena! Iterum vale. iterum saluta et tertio *Eobannum*, *Petrinum*, *Crotum* per literas,² *Mutianum* per epistolam, fratres omnes in Christo, totam ecclesiam, et vivite! Sabbatho post omnes divos, eum proiectis et eiectis omnibus insignibus illis pontificiis e templo hic liberrime ter essem concionatus, ne te putes solum invidiae subiacere, vocem evangelii. M. D. XXI.

Ora quaeso pro me dominum. Dici nequit, quam me hic exagitet tentatio carnis. Nescio an dominus vocet ad ducendam uxorem. Hactenus quid carnis ignes sint nescivi, ut in aurem tibi dicam. nam serio cupio, ut pro me ardentissime ores. Aegre me reprehendo, aegre sudans me reprimo, quin scortationis impetu auferar. At dominus servabit (spero), quod in me peccatore miserimo plantavit. Non relegi: conercepe literas et perde, servari nolunt.

Tuus *Jonas*, in sempiternum tuus.

Clarissimo theologo *Johanni Lango* Augustiniano, amico ut fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399, fol. 204. 205. Ein Stück darans mit verschiedenen Fehlern bei Pressel, Jonas S. 128.

70. Spalatin an Jonas.

1521. Nov 9.

Warnet ihm vor unvorsichtigen Neuerungen unter Hinweis auf die Gesinnung des Kurfürsten sowie auf das Urtheil des Fremdes Busch, der in Worms Bedenken über die lutherische Predigtweise geäußert.

Corp. Ref. I. 481—483. Original in Meiningen.

Sp. 182 Z. 5 lies per te st. pro te. — Cogito, imo demiror (st. admiror.) — Buschius (st. Bushius.) Vor desideremus fehlt maxime.

71. J. Jonas an Johann Lang.

1521?3

Klage über die kathol. Geistlichkeit Erfurts: jedermann müsse jetzt in dem religiösen Kampf klare Stellung nehmen.

S. Dum pararem proxime abitionem, doctissime *Lange*, triduo perpetuo haud secus atque in Ciceronianis dialogis de doctissimis conger-

¹ Institutiones Graecae Grammaticae, seit 1520 umgearbeitet und 1520 wie 1521 in Hagenau erschienen. Corp. Ref. XX 6.

² Crotus war im Mai 1521 vor dem Tumult des „Pfaffenstürmens“ von Erfurt nach Fulda gewichen. Kampfschulte Erfurt II. 122. de J. Croto Rub. pg. 12.

³ Die Abfassungszeit des Briefes liegt zwischen dem Erfurter Pfaffenstürmen und dem Ausscheiden Langs aus dem Klosterleben, ist also nach 12. Juni 1521 zu setzen. Vielleicht machte Jonas, ehe er nach Wittenb. übersiedelte erst noch einen Besuch in der Vaterstadt Nordhausen. Vgl. die Erwähnung einer concio Ephordensis des Jonas im Briefe Spalatins v. 9. Nov. 1521. Corp. R. I. 182.

ronibus legimus. Consedere nos oportuit et diligenti cura de his rebus conferre ac consultare, quae quomodo ad evangelicum negotium pertinere possunt. Nam cum tam multi atque adeo infiniti tum monachi tum etiam clerici, praecipue summates ex utrisque, de censibus et vectigalibus, de iurisdictionibus¹ ac aedificiorum nunc materia nunc ornamentis tam graviter deliberant, nimirum quod cupiditatibus occaecati spirituales illas substructiones ecclesiae, quas imprimis accuratissime conservari et ornari oportuit, non videant: nonne par erat nos quoque de architectis, de cementis, de lapidibus nostrae structurae, quam apostolus nobis describit, sollicitos esse? Tu vero neququam puta me frustra isthuc scribere. Veniunt enim mihi iam multa in mentem, quae tibi, si *Ephordiae* locus fuisset, coram aperissem. Et dum hic *Nortusiac* ago, quotidie ad vos proficiscentibus nunciis, induxi in animum hoc, quod tum temporis brevitate diminutum est, iam absens pensare epistolis. Proxime in ipso articulo perfectionis vocavit me sophisticated *Severianus*² vir alioqui integerrimus et optimus, cui si tantum iudicii et eruditionis inesset, quantum genuini cuiusdam candoris inest, poterat sane inter salubres ecclesiae magistros numerari. At ut fere fit, corripit et hunc minime alias malignum animum ignavia illa et se digna basi suffulta — nimirum ceremoniis — substulta vitae ratio clericalis; siquidem ea a Romano pontifice instituta est huiusmodi: „Praelatus in templo primum stallum habeto. Episcopis, praelatis festivitatis summis sine mitris, sine infulis sacrum facere religio esto. Decano praelatisque aliis ceteri clerici subditi sunt. In os illis aliquid de negligentia ipsorum aut moderatione ecclesiae haudquaquam dicunt, illis praesentibus plus quam pisces muti sunt. Suprenis praelatis mediocris et utenque tolerabilis eruditio (nempe si non prorsus idiotae sunt et coloni) satis abunde esto. Eruditionis autem inopiam charitas aliqua frigida vel obiter incidens pensato.“ Haec sunt et infinitae praeclarae traditiones hominum, quarum fiducia freti plus quam diabolica nihil moramur, quales suos episcopos et ecclesiarum pastores velit esse apostolus, quam gratuletur illi suo charissimo discipulo, quod didicisset sacras literas a iuventute. Sed ut redeam ad haec, quae cum d. scholastico contuli, cum incidisset mentio de istis ecclesiae tumultibus, tum ego sedari inquam illa omnia nequeant, nisi dent operam praelati utriusque ecclesiae³, ut quovis sumptu conducant insignes aliquos et vere pios ac doctos concionatores. Quibus enim artificibus inquam animi

¹ Cod: juris ditionibus.

² Vielleicht Martin v. d. Marthen? vgl. Kampschulte Erfurt II. 115 f. 26.

³ Des Domes und der Kirche S. Severi.

hominum sic permoti, sic sedibus expulsi sunt, eisdem oportet inquam aut similibus eisdem, iudicio tamen et non per adulationem sedari. Quin vos omnes quotquot estis inquam loquimini eum d. *Melosingo*, qui sic satis esse putat, si omnia dissimulet, ut vel conspiret eum istis concionatoribus *Lango*, minorita *Forchemio* et *Adamo*, breviter *Lathero* ipso, aut si errent, ipsorum sententias confutent ac refellant. Quis non posset sic tacens, sic domi inter parietes delitescens apud se doctrinae opinionem concipere? Res eo deducta est, inquam, ut populus amplius nolit personis terrificis et autoritatis alienius asceticiae amplius terreri. Scripturis pugnandum est, iam enim vel mulierculae vel pueri enchiridia probe norunt. Vale.

Clarissimo viro *Iohanni Lango* Augustiniato amico suo.

Abschrift in Cod. Goth. 399. fol. 204^b f.

72. Spalatin an Jonas.

1521. Nov. 20.

Ueber die Universität: über Erzbischof Albrechts Gesinnung; Melanchthon möge (um der Pest willen) sich von Wittenb. bei Zeiten zurückziehen.

Corp. Ref. I. 486.

73. Justus Jonas an Capito.

1522. Jan. 1.

Bezeugt seine Freude über die Nachricht, dass Cardinal Albrecht jetzt selber zu predigen anfange. Die Geldgier der Italiener, Fordert Capito auf, den Cardinal zu muthigem Entschlusse zu bewegen. Ueber Karlstadts Verheirathung.

Litteras tuas suavissimas, chariss. *Capito*, eo maiore eum voluptate legi eoque avidius exhausti, quod in novam quandam ac¹ certe pulcherrimam spem orbem erigere videntur, nimirum ut suapte voce, non per quemvis frigidum vicarium aut sacellannum concionentur et doceant in ecclesia episcopi. Neque enim dubium esse debet apud te, quin ad exemplum tui praesulis,² qui eo obligatior est ad id muneris, quo maior et sublimior, ultro sequenturi et ad imitationem christianissimam comparaturi sese³ per Germaniam quam plurimi. Quid enim ad nos attinent palam et plus quam manifeste impii Itali, quando pro sua innata et genuina avaritia ac impietate nunquam quaesierunt nos, sed nostra, quandoque, quae⁴ sua sunt, dumtaxat furiose venantur et insequuntur, nihil minus curantes, quam quae sunt Iesu Christi. Finge omne aurum Germaniae, quod solum quaerunt, semel transvectum in Italos, et mirum

¹ Zür. et.

² Cardinal Albrecht.

³ Zür. sese comparaturi (sunt).

⁴ Zür. quando quae.

si vel tantulum de nobis omnibus solliciti sint, aut quicquam scire eurent, ubi Germania sita sit, aut cuiusmodi sit populus Germani(eus)¹. Horrenda et plus Cimeriarum tenebrarum coecitas nostrorum principum nostratium praesulum (spero tamen tuum veraciorem et ex ingenio ac natura clementissimum praesulem nunc² satis videre), miranda autem inquam obstinatio et coequentia aliorum, qui tot et tanti toties decepti, exhausti, expilati, exossati atque adeo pro caudicibus et truncis et saxis ab Italis, nostram ignaviam stupentibus, habiti, adhuc non vident a Romano pontifice impudentissime et meretricia quadam impudentia, solum pecuniam quaeri. Primatum Ro: pontificis de iure divino non posse subsistere in confesso et apertius est, quam ut argumentis hic sit opus. Cedo autem consensu episcoporum et ecclesiae Romanae seu orbis Romani sit primus episcoporum. Ergone oportuit *Moguntinam* sedem, quoties novus eligitur praesul, XXX milia dependere aureorum? Num ideo profinus tantam vim auri et argenti auferri³, tam levi et ridiculo praetextu, nempe diabolariis pallioli, e Germania, quo tot pauperes poterant ali? Paulus apostolus, 1. Corinth. XVI. et plerisque aliis locis nihil diligentius cavet quam ne videatur suum privatum commodum verari. In actis cap. XX valedicens cum irruerent in collum eius illaehrimantes, quod semper solet in omnibus epistolis, [se]⁴ haec solum pia ostentatione iacet se gratuito evangelizasse. Argentum inquit aut aurum aut vestem nullius concupivi. Et⁵ quis tam stupidus sit, ut non videat *Romam* sepulchrum patens esse et inexplebile barathrum, [in] quo domus viduarum et pupillarum hauriantur et absorbeantur? Ut maxime solvendum esset aliquid recens electo episcopo, mihi⁶ satis esset *Moguntinum* episcopum mille aut 600 florenos, scilicet christiani officii causa aut servientem tempori dependere et inferiores episcopos minus ac minus. At nullos fines habet sui hiatus Romanistarum infernus (desunt enim mihi verba ad exaggerandum)⁷ et diabolica cupiditas. Si tantopere sitit habere curam et gerere sollicitudinem omnium ecclesiarum, scilicet sine auro nostri memor esse nequit? O nostram⁸ coecam coecissimam et ter occoecatissimam coecitatem et illorum insatiabilem voraginem! Nihil restat, nisi ut nostris divenditis corporibus

¹ Zür. Germaniae. ² Strassb. animo?

³ Strassb. aufert. Zur Sache vgl. Strauss, Hutten III, 132f. Luther's Werke, Erlanger Ausg. 21, 299.

⁴ Die eingeklammerten Worte fehlen in der Züricher Abschrift.

⁵ Zür. At.

⁶ Zür. num.

⁷ Zür. aggerenda.

⁸ Strassb. vestram.

nostri sanguinis, nostrorum viscerum et medullarum nostrarum precio suam cutem molliter foveant, sua scorta, suos cynedos (quid enim hic verecundus sim?) alant. Sit sane tolerabilis aut ferenda utenunque illa¹ durissima tyramis, si ullum modum habeat, si non sit supra ipsum diabolum diabolica. Nullis verbis assequi possum, mi *Capito*, quam male hoc² me urat, [quam] disrueciet graviter, sic nos pro saxis haberi. Quod de tuis concionibus scribis valde probo, maecte virtute ac pietate vir, sic perrumpitur, sic iugum impiae *Romae* excutitur, sic itur ad astra. Tuum principem non dubito natura³ bonum [esse] atque adeo optimum esse. Nostrum erit orare ut Dominus aspiret sanctis ipsius conatibus. Nihil dubito esse in aula, qui institutum christianissimum hoc rideant,⁴ sed viderint ipsi, portabunt iudicium Dei terribile et horrendum quicumque sunt⁵ illi. *Philippus* mihi dixit *Lutherum* ex litteris proximis christianissimis tui principis bonam spem concepisse, atque⁶ utinam sibi constet, se audiat, sese in consilium adhibeat, aures ad aulicas naenias obturans, non dubitarem quin domini spiritus magis ac magis indies eum esset confirmaturus. Crede mihi, *Capito*, si ille praesul, ut debet, ut obligatur, obierit munus praedicandi verbi, exemplum erit christianissimum et cuius commoda latissime sese domino cooperante spargent. Quid tamen unius aut alterius aulici est susurrus prae tanta utilitate, quae hinc sequetur et undiquaque in orbem diffundetur? *Carolostadius* duxit uxorem puellam imaginibus nobilem, sed pauperem, quam tennitatem consulto delegit: ducturi⁷ hic et alii clerici. Ipse huiusmodi quid meditari pene incipio⁸ contra hypocrisim, gregem scortorum sub fuce castitatis alentem. Oro te per Christum, refine principem tuum ne quicquam moliatur contra rem, quam Deus videtur palam excitare et moderari. Probo quod coram dixisti, ut comiveat: at malle palam principes profiteri Christum et scripturas. Quicquid sit, spurcicies⁹ incredibilis et scortationum lerna latet sub coelibatu illo clericorum, et coniugium quid tantum est? quam¹⁰ sancta conver-

¹ Zür. ulla.

² Zür. hic.

³ Zür. natum.

⁴ Zür. videant.

⁵ Zür. sint.

⁶ Zür. utque.

⁷ Strassb. dum.

⁸ Vrgl. den folgenden Brief und Corp. Ref. I 516, wo Melanchthon am 5. Febr. 1522 die Verheirathung des Jonas erwähnt.

⁹ Zür. spurciterum.

¹⁰ Zür. quae.

satio, quae certe cruce non caret. *Carolostadius* iam olim adornavit ut audio bene elaboratas apologias, tandem ei offeratur, qui se veritati scripturae tam aperte matrimonium permittenti opponat. Bona pars civium hic die natalis et die circumcisionis communicavit sub utraque specie, sat scio eo nomine *Wittenbergam* male audituram, at verbo Dei manifesto nititur¹ haec ecclesia et habet pro se exempla veterum magna. Varie sagillabunt hoc forsitan et alia quoque. Ceterum ne temere cuivis credas. Scribe mihi et aperia: tibi nonnunquam ex fide, quo animo et qualiter gestae sint res eiusmodi, ut hinc possis iudicare recte et non praecipitanter. Latius scribam ubi dabitur oecium. Tu memineris verbum Dei a mundo maledici, subsannari. Obliviscere nomihil moderationis illius, quam² velles forsitan observari. Nam videtur Deus animos vulgi palam accendere et impellere repentino quodam spiritu.³ Tuus optimus princeps vel solus iam magna posset, atque utinam abs te animaretur ut audeat. Audebit haud dubie pro sua gemina bonitate,⁴ modo cum subducas ab illorum improbis consiliis, qui diversum pugnant. Omnes omnia nostra ingenia Germaniae consecraturi essemus, si inciperet fortiter profiteri evangelium. Vale. *Wittenbergae*, die circumcisionis. M. D. XLII. I. *Jonas* tuus.

Opt. principi tuo, praesertim si pergit ab evangelio stare, me commendato. Saluta praepositum novi operis, virum⁵ christianissimum et optimum, ac hortare ut nonnunquam ad nos scribat.⁶

Clarissimo viro et trium linguarum peritissimo theologo *Fabicio Capivani*, amico et patrono charissimo.

Abschriftlich im Thesaurus Baumbianus in Strassburg; Kopie von Prof. Dr. H. Baumgarten; desgleichen abschriftlich in Zürich, Kopie durch Dr. H. Escher. In Zürich mit dem Vermerk: Ex autographo in Manusc. Arch. Eccl. Basil. Vol. 1.

74. Jonas an Joh. Lang.

1522. Jan. 8.

Ueber das Capitel der Augustiner und W. Link: Nachrichten über den Fortgang der Reformation; meldet seine Absicht, sich zu verheiraten. Ueber den Widerspruch, den eine kürzlich von ihm in Erfurt gehaltene Predigt provociert hat. Grüsse.

S. Literae tuae, frater mi in domino charissime, quas ad congregationem monachorum *Vilbergae* iam constitutam⁷ dedisti, vehementer

¹ Zür. imititur.

² Strassb. gratia.

³ „sic tempore Christi vulgus adfectus.“ m. ips. Ionae (Strassb.).

⁴ Zür. lenitate.

⁵ Strassb. verum. Der Name des Propstes war Nicol. Demuth, vgl. L. v. Ledebur Archiv für Geschichtskunde des preuss. Staates II, 2 S. 97 flg. (Berlin 1830).

⁶ Strassb. hortare ut non inique adscribat.

⁷ Das Wittenberger Capitel der deutschen Augustinercongregation, vgl. Kolbe, Deutsche Augustinercongr. S. 378f. Kaworan, Güttel S. 361.

fissime mihi probantur. Vocavit me *Wenceslaus*¹ episcopus vester monasticus heri ad prandium. Pertentavi hominem, quid de te sentiret. Quantum ex ipsius verbis et sermonibus, quos sane familiarissimos et sinceros plane mecum contulit, intelligere licuit, videtur mihi huiusmodi quod ab osoribus et pessimis illis, quos apostolus θεοστοργεῖς² vocat, perferre ac pati, cuiusmodi tu *Ephordiæ* hactenus perpessus es et pateris. Et quia sub eadem cruce tecum premitur, videtur mihi per eam pariter didicisse patientiam, tibi eo nunc minus iniquus esse et non paulo plus compati, quam unquam antea. Quid in vestra factione Augusti: et eius humanis et plus quam pharisaicis opinionibus et traditionibus bene et christiane novatum sit, ex tuis confratribus, harum literarum bailulis, intelliges. Vellem decretum³ hoc latissime divulgari, quo haberent, unde fremerent et furerent hypocriticissimi quidam Minoritæ et bene pasti prædicatores. Die Natalis et die Epiphaniæ et Circumcisionis hic paene urbs et euncta civitas communicavit sub utraque specie, communicarunt et *Lochæ Hirsfeldii* præterea homines plus ducenti: *Schmidburgi* fit idem. Male audimus hæreticos nos palam appellari, æmulis forsân parum et leve videtur. Ceterum, utcumque sit, videtur populus ex doctoris *Martini* scriptis accensus⁴ ipse rapturus, nisi daretur ei utraque species. In manu domini res tota pendet. *Carolostadius* uxorem duxit puellam nobilem sed pauperem, ut agnoscat evangelicum maritum. Noster organista seu orgelerus item puellam elegantem et formosam duxit. Episcopus *Lochanus* sciente et ferente principe palam molitur nuptias. Parochus *Schmidbergi*: uxorem duxit. Quid mihi faciendum putas? — quod tamen, mi frater, celabis — diaboli casset et catenas, quibus nos in secretis cubiculis, nocturnis illusionibus, cogitationibus spurcissimis captivos et saucios duxit, perumpere et⁵ tum in aliis tum forsân etiam in me ostendere, quam cupiam extinctam diabolicam hypocrisin? Tu ora dominum, ut det sacerdotibus uxores christianas. Aiant quendam theologum meam contionem proxime *Ephordiæ* habitam mire virulente sugillasse. Da operam, ut magistrum illum nostrum sciam, excepiam eum suavissime, ut palam fiat, quid tamen possit quicumque tandem is sit sycophanta perditissimus et impius susurro in populis. Ex fratre *Bernoldo*, qui de hoc mihi perscripsit, forsân hoc intelliges. Saluta *Eobanum*, virum regium, amicum

¹ Der Augustinerveiar Wencesl. Link.

² Cod. θεοστοργεῖς. cf. Röm. 1, 30.

³ Die Beschlüsse des Augustinercapitels, vgl. Kolde S. 378.

⁴ Cod. accensus. Vielleicht: ac censuris?

⁵ Cod. diabolis.

⁶ Cod. ut.

regem regemque amicissimum. Eius Heroidas¹ expectat *Philippus*. Saluta (si adest) *Dravonem* in charitate Christi, saluta *Forchemium* parochum angelicum. Saluta *Focmelium*,² musarum et gratiarum incomparabile decens et collegarum florem. Saluta d. *Cordum*, *Petrinum*, [incompara]biles³ symmistas, praeterea quicquid usquam est amicorum. Insidiari audio sacerdotio nostro quosdam isthic apud vos, sed tu advigilabis. Scribam ad plures in brevi, et tamen audies et leges mira. Dominum *Jacobian de Saehsa* saluta et die *Hieronymum* puerum adhuc Dei munere belle habere. Rescribe. 4. post Epiphantias. M. D. XXII. Rescribe de rebus tuis, de collegatura et predigstul. Tuus *Jonas*.

Clarissimo theologo d. *Johanni Lango*, amico sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 f. 207.

75. D. Jonae praepositi Wittenbergensis disputatio.

De spiritu et litera. 2. Corin. 3.

1. Litera occidit, spiritus vivificat.
2. Litera scribitur atramento.
3. Spiritus *πνεύματι θεοῦ ζῶντος*.
4. Litera legis in tabulis saxeis.
5. Spiritus legis in tabulis cordis.
6. Litera foris videtur.
7. Spiritus intus sentitur.
8. Litera praecipit.
9. Spiritus praecepta implet.
10. Ergo litera sine spiritu mors est.
11. Spiritus, etiam si litera desit, vita est.
12. Vetus Testamentum litera est.
13. Novum spiritus est.
14. Et illius quidem est magna gloria.
15. Sed ad gloriam spiritus nihil est.
16. Litera velata est.
17. Spiritus claritas est.
18. Aliud tamen in utroque rationi videtur.
19. Per Christum velamen tollitur.
20. Et Dei veritas clare videtur.

¹ s. Krause, Eob. Hess I, 124 flg. Kampschulte, Erfurt II, 193. Corp. Ref. I, 573.

² Der Humanist Joh. Femelius, der aus einem Lobredner Luthers bald ein Gegner der Erfurter evang. Prädikanten wurde, vgl. Kampschulte, Erfurt II, 162f.

³ Cod. nur *biles*, am Anfang einer neuen Zeile; es ist also wohl der Anfang des Wortes aus einem Versehen des Abschreibers ausgelassen worden.

21. Errant, qui haec duo aliter accipiunt.
22. Et in enarrandis scripturis hallucinantur.
23. Neque allegoria neque quicquam eiusmodi est spiritus.
24. Solum quod in corde vivit, et agit.
25. Solum quod praeceptum literae implet, est spiritus.
26. Alioquì litera damnat.
27. Cum ne minus quidem apex de ea pereat.

A = PRO- POSITIONES | D. Mart. Luth. | ab initio negocij | Evangelici, ab autore tractatae, usq; | in hunc diem | WITTEMBERGAE. | M. D. XXXVIII. Bandl. 122 Bl. 89. Q6: EXCVSVM WITENBER- gae, typis Ioannis Luft. Anno M D. XXXVIII V. idus Septem- bris | Bl. N² f.

B = PRO- POSITIONES | D. Mart. Luth. ab initio | negocij Evangelici, ab autore tractatae, usq; | in hunc diem. | 1. Cor I. Quod stultum est Dei, sapientius est hominib. Et quod | infirmum est Dei, sor- tius [sic] est hominib. | WITTEMBERGAE. | M. D. XXXVIII. (Alles Uebrige wie in A. Nur andere Titelausgabe, vgl. Riederer, Nachrichten IV. 306.)

76. Thesen des Jonas über Röm. I. c. 1522.¹

Pro explicatione capituli I. ad Rom. themata insequentia disputata sunt *Wittenbergae per Io. Io.*

1. Manus apostolicum est docere non verbum suum sed alienum, nempe Dei.
2. Vocatus non est, qui quoquo modo captat docendi munus.
3. Ministris verbi nihil licet addere de suo. Dentero. 4to.
4. Certos igitur eos esse oportet se docere verbum Dei. || Evangelium docere est docere Christum, in quem omnes scripturae tendunt.
6. Bitariam evangelium nobis proponit Christum, infirmum et mortuum secundum carnem, viventem et regnantem ex virtute Dei.
7. Resurrectionem articulorum maxime urserunt apostoli, ut hic et Paulus.
8. Qui virtutem resurrectionis ignorant, Christum ignorant: —

¹ Die Jahreszahl 1522 wird wahrscheinlich gemacht durch folgenden Bericht der Universität an den Kurfürsten vom 19. März 1523:

„ In theologia were genug zwo lectiones in collegio zu le-en, ein- vor und die andere nach mittag. Dazu mochte man weiter studenten haben, wie wol itzund mehr lectiones gelesen werden, denn hr. *Johann a. Pommer* liest den *Isaiam*, der *Francois* [Franz Lambert von Avignon] *Minores Prophetas*, doctor *Veldkirchen* *Luceam*, doctor *Carobstadt* *Zachariam*. Des *probsts* lectio, der *Paulum ad Romanos* und *Philippu* lectio, der *Johannem* gelesen, sind itzo aus. — — — Nendeckers Sammlung Bl. 270.)

² These 5 fehlt in der mir durch Prof. D. Kolde freundlichst mitgetheilten Abschrift. Sie beginnt wohl mit dem zweiten Satz in These 1: Evangelium docere.

Testis est enim mihi Deus etc. quod mentionem faciam vestri in precibus meis.

9. Episcoporum est precibus apud Deum et doctrina serio iuvare populum.

10. Episcopi ditant ecclesias non qui auro sed qui spiritualibus donis ditant.

11. Episcopi est ut agnoseat se debitorem omnium.

12. Evangelium ut iustitiam fidei ostendit, ita convincit omnes homines peccatores.

13. Deum esse quamvis lege naturae admonentibus creaturis cognosci possit.

14. Humana enim ratio semper veritatem in iniustitia detinet.

15. Proinde nihil calamitosius est quam relinqui nostrae rationi.

16. Nam hoc nihil aliud est, quam ob impietatem coecitate percuti et peccatum peccato perveniri (?).

Abschr. in Roth's Manuscr. 37. Zwickau.

77. Jonas an Spalatin (Fragment.)

1522. Dec. 25.

Bericht über eine wunderbare Himmelserscheinung.

Von dem zeichen, das alhie in waleken von etlichen bey nacht gesehen ist, vernym dise meynung. Ich hab mich bevlissen, damit ich dich nicht mit eyteln lügen belüde, die selbs zutragen, die solchs gerücht ausgebracht haben, was für ein new bildniß an hymmel erschynen were. Nu treffen alle die, so ich derhalben gefragt, auf dise meynung zusammen. Der *Hardtmann*,¹ der aus *Hardtmanns* von *Crouberg* stetlen hieher kummen und itzo in der von *Minckwitz* herrschafft zu einem prediger angenommen ist, derselb als er bey nacht aufgestanden war, als man darvon redeth das wasser abzuschlaen. ~~h~~ er im pruntzschelben mit laub eines ungewonlichen liechts widerscheyn gesehen, und als er nach der ursach und ankunfft desselben gesehen, ist er gegen im über an dem abnemenden mond nicht eines spalts, sondern gleich als einer feurigen adern oder gnoteley (?) gewar worden, so lang das es einem spies nicht ungleich gewest ist, der im gleich wie ein plitz in die augen gangen und geschimmert hat, so ser das in gedaucht hat, das vor diser scheinbarn lineen der scheyn desmonds gleich dunkel sey worden. Ob es aber einem spies oder speer cynlich gewest sey, hab ich mit vleis gefragt. Sie sagen aber, es hab der

¹ Amsdorf nennt ihn: Hartmann Ybach, den ich Herr Hansen von Minckwitz zu einem Prediger zugeschickt hab. cf. Böcking, *Thutteni Opp.* II, 116, de Wette II 613, Burkhardt, *Luthers Briefwechsel* S. 78.

gestalt keyne gehabt. So befind ich alhie nyemants, der es gesehen hatt, denn allein benannter *Hartmann*. Und das ich dir schreibe, hab ich nit vom *Hartmann*, sondern vom magister *Gaukel*,¹ bey dem er ein gemach genyett hat. Die andern alle, wiewol ich nit weiß, wer sie seind, die doch glaubenswürdige leut sein sollen, habens nit anders gesehen, dann im bette ligend, und als hett ein glantz in die fenster geschynen. Und weil sie es für den mondsehyn gehalten, haben sie dess im schlat nicht acht genommen. Sie wollen sagen, es sei nit lang gestanden. Gott unterhalte und leyte uns in den weg des frids. Amen. Am heiligen Cristag 1523.

Uebersetzung Spalatins für den Kurf. Neudecker Bl. 244.

78. Luther an Jonas.

1523. Vor dem 10. August.

Fordert ihn auf eine Widerlegung der Faberschen Apologie des Coelibats als eine erste Probe seiner theologischen Studien zu verfassen. Erklärt, warum er nicht selbst diese Arbeit vornehmen mag.

In der bei dem folgenden Briefe angeführten Schrift *Adversus Joh. Fabrum* Bl. II. 1^o. de Wette II. 365--267.

79. Jonas an Willh. Reifenstein.

1523. Aug. 10.

Widmung seiner Schrift gegen Joh. Faber.

Gracia et pax Dei. Dici nequit, mi chariss. *Guilhelme*, quam facile offendantur scriptis et quam infensi sint doctrinae *Lutheri* quidam sacerdotes et monachi, contra quam avide rapiant, quam laudent et adurentur omnia, quae contra ipsum a quibuscunque tandem scribuntur. Facile quilibet sycophanta apud ipsos doctor ecclesiae fit, modo fortiter *Lutherum* haereticum nominet. Sic autem alba, ut aiunt, amussi indicant de omnibus, ut librorum bonitatem mole metiantur. Hoc si in ullo alio praecipue in *Fabro Constantiensi* vicario fecerunt, cui nihil quam applausum illorum hominum captanti non infelicititer successit conatus. Mihi sat hic fuit in hac mea pro coniugio defensione, ut hominis arrogantiam et stulticiam castigarem. Liber autem eius quamvis grandis et mole laborans sua non indiget longa confutatione, cum plerosque etiam, qui *Luthero* inimici sunt et *Fabro* libenter faverent, huius patroni palam pudeat. Incipiunt paene ex stultitia et impudentia patronorum olfacere Romanistae, se malam habere causam. Meam defensionem tibi dedicare volui, quem novi iudicio talium monachorum

¹ Vgl. über ihn de Wette I. 190, VI. 14. Corp. Ref. I. 663. Fortges. Samml. 1731 S. 695.

et sacerdotum, praesertim ubi de scriptis publicis tam graviter iudicant, in primis (si superis placet) favere.

Vale. *Wittenbergae* die Laurentii. M. D. XXIII.

Ornatiss. viro d. *Gaithelmo Roggenstein* apud *Stalbergam*, amico *I. Jonae*.

ADVER SVS IOHANNEM FABRUM Constantium, Vicarium, scottationis patronum, pro coniugio sacerdotali, Just. Joh. na defen- sio. (Blättchen WITTENBERGAE. 1523. 1^o. Randl. Bl. II 5^b: WITTTEMBERGAE. Anno a natiuitate Domini 'so, M. D. XXIII. (Breslauer Stadtbibl.) — Bl. A^b).

80. Luther an Propst und Kapitel der Stiftskirche zu Wittenberg. 1523. August 19.

Macht Vorschläge, wie der Gottesdienst in ihrer Kirche besser einzurichten wäre (Grundlage für das nachfolgende Schreiben Jonas an den Kurfürsten).

de Wette II. 388—391.

81. Jonas an Friedrich den Weisen. 1523. August 24.

Macht als Probst der Stiftskirche dem Kurfürsten Vorschläge, auf welche Weise der Gottesdienst bei dieser Kirche in bezug auf Stilmessen, Vigilien und Heiligeneult christlich reformiert werden möchte. Es sei Sache eines dem göttlichen Worte gehorsamen Fürsten nach dem Beispiele der frommen Könige Hiskias und Manasse, Abgötterei auszutilgen.

Corp. Ref. I. 626—638.

Einen lateinischen Auszug aus diesem Schreiben, der die positiven Reformationsvorschläge desselben zusammenstellt, enthält die von Kapp. kleine Nachlese II. 590 mitgeteilte Epitome iudicii J. Jonae, praepositi Wittenbergensis, de corrigendis cerimoniais. M. D. XXIII. Ebenfallselbst findet man pg. 591 folgendes auf dieselbe Angelegenheit bezügliche

82. Doct. Jodoci Jonae iudicium de corrigendis in templo Omnium Divorum cerimoniais. Wittenbergae, ubi praepositum agit. M. D. XXIII.

Ordinatio spiritus Dei

simplicissima est, sed tota tendens ad promovendum cursum verbi et alendam fidem, ut 1. Cor. 14 in congregatione tria voluit fieri Paulus: linguis loqui, prophetare seu interpretari et orare.

Primo recitabatur aliquid e scriptura vel psalmis.

Deinde prophetae interpretabantur et docebant.

Tertio in concione orabatur.

Christianissima institutio brevissima et simplicissima, sed ad docendum, exhortandum ad fidem alendam ordinata. Si hanc ordinationem non extinxissent¹ traditiones humanae, durasset libera illa et vera com-

¹ Kapp. extruxissent

munio. Ceterum in tanta coecitate et ignorantia verbi Dei non poterunt non irrepere satanici illi abusus missarum.

Paulus: Quoties convenitis, omnia ad aedificationem fiant.

Nos: Omnia ad ostentationem fiant.

Ex illis tam infinitis abusibus interim solas matutinas preces esse-
mus correcturi

1. et pro illis lectionem sacram sub auroram epistolarum ad Romanos, ad Corinthios etc. et breviores cantiones psalmorum surrogaturi. Requiem et vigiliis et tot missas censemus prorsus tollendas,
2. durante interim sola summa missa, in qua qui volent communicent.
3. Deinde liberum relinquendum cuivis, quando missam celebrare volet, sic tamen, ut moneatur, non valde tutum esse celebrare sine communicantibus.
4. Tollenda etiam censemus illa cantica, de quibus nihil in scripturis, imo quae manifeste sunt contra scripturas: „Salve Regina“, „Sub tuum praesidium confugimus“ et id genus alia cantica spiritualia, utpote canticum Annae, surroganda.
5. Sublato tam abominabili abusu missarum et institutis duabus lectionibus sacris matutina et vespertina cetera utcumque possent adhuc aliquandiu tolerari, ne subito prostrata videri possent.

S3. Joh. Apel an Hieron. Baumgärtner. 1523. Nov. 3.

*Leucorio*¹ 3. Nov. 1523. „Se profiteri ius canonicum loco *Iusti Iouae*, sed fore ut demandetur illa provincia *Hiero. Schurf.* tum se praeclecturum ius civile. Scripturum se *Osiandro*.“

Manuser. Dresd. C 109^d2.

S4. Nicol. Gerbel an J. Jonas. 1524. März 7.

Berichtet von dem Eifer, den die Strassburger Bevölkerung für die evangel. Lehre an den Tag legt.

Populus noster, humanissime mi *Ioua*, posteaquam didicit, quis sit verus ille geminusque Dei cultus, pulchre deserta superstitione ad evangelii cognitionem accedit. Nemo est civium, qui meminerit unquam, tanto studio, tanta alacritate et discendi ardore plebem subsellia implevisse. Antequam is, qui verbi ministerio fungitur, suggestum con-

¹ Wittenberg.

² Diese Handschrift enthält Auszüge aus einer Menge von Briefen, die aus Wittenb. an Baumgärtner nach Nürnberg gesandt waren. vgl. Seidemann in Zeitschrift f. hist. Theol. 1874 S. 561.

scendit, videres innumeras passim classes evangelii verba tractare audireque plurimum recitante aliquo, qui locus sit interpretandus, ingredientibus in¹ sacram aedem tam varium hoc murmur episcopi examen referre videtur. Sed ista, mi *Ioan*, ut mecum elementissimum patrem, spem, seutum, fortitudinem nostram quam officiosissime collaudes, qui pro venerabili sua benignitate ex profundissimis tenebris in clarissimum nos solem reduxit.

Nicolaus Gerbellius ad Ioanem, praepositum Vuituburgensem, altera post Laetare ex Argut.

Kapp. Kleine Nachlese II 601. Neudeckers Abschriften Bl. 306.

85. Jonas an Melchior v. Aachen.

1524. August 18.

Beklagt, dass der alte Freund gegen Luther Partei ergreift, bittet ihn, den evangelischen Predigern Nordhausens seine Sympathie zuzuwenden.

Graciam et pacem Dei. Aiunt te, mi *Melchior* et scholastice digniss., fretum novo hoc mandato Caesaris² mire insolecere et mire latrare contra evangelium eiusque ministros; deinde et proxime in consessu quorundam gravium virorum minime dissimulanter iratum esse [sectae] (ut vocatis) Lutheranae dixisseque, satis apparere qualis sit *Lutherus*, qui in quodam libello ipse confessus sit decuplo esse se perditorem haeticum quam *Hassam* Bohemum. Proin, si ita res habet, ut audiui, si ita ardes et triumphas, admonuero te ex claritate christiana, ut pedetentim tamen. Nam ex aulicis maximorum principum compertum habeo, mandatum hoc atrox et crudele suffragiis statum (ut vocant) imperii non esse probatum, nec sigillo Caesaris communitum, sed solum iam artibus *Aleandri*, infantiam imo adolescentiam d. *Ferdinandi* abutentis ad terrorem esse propositum. Et ut maxime vere esset authore Caesare suffragantibus proceribus imp. editum, quid tu postea? Infelix imp. Romanum, si talibus contra Dei³ praesidiis nititur, si iis nititur copiis. Non puto te tam manifestum esse hostem evangelii, ut *Lutherum* haeticum voces. Rogo te (si precibus meis est apud te locus) connoiatoribus isthic faveas potius, ne tali aliqua praecipitatione iudicii irrites eos (quod omnium minime expediret), ut publice argumenta tua confutare cogerentur. Bene vale in domino, qui te spiritu

¹ Neudecker: iterum

² Gemeint ist der im Namen des Kaisers ausgegangene Abschied des Nürnberger Reichstages vom 18. April 1521, den Luther mit Einleitung und Randglossen hatte drucken lassen. Koellin I², 634f. Jaussen II, 334f. Ed. Ausg. 21, 210f.

³ Loch in der Handschrift

suo ducat. [In aere *Mansfeldensi* ausgestrichen] *Eisleben*. 5ta post Assumptionis Anno etc. XXIII.

I. I. tuus.

Ornatiss. viro d. *Melchioris Aquæ*; scholastico et canonico etc. amico venerabili s. *Nathusæ*.

Orig. Wolfenb. Novorum 359. fol. 26.

86. Jonas an Johann Friedrich, Herzog von Sachsen. 1524.

Widmet ihm seine Auslegung der Apostelgeschichte. Vergleicht die gegenwärtige Zeit mit den Tagen der Apostel.

Quamquam, illustrissime princeps, nunc per inenarrabile donum Dei renato evangelio hæc historia Apostolorum non valde indigeat explanatione, sed res ipsæ, quæ nunc nostro sæculo geruntur, clariorem reddant nobis non modo hunc librum, sed et reliquam etiam scripturam, cum plane hoc videamus pati nunc vere pios, quod tunc passi sunt apostoli, et plane eiusmodi blasphemis a mundo excipi evangelium, cuiusmodi tunc exceptum est, tamen cum mihi in hæc schola aliquid prælegendum esset in sacris scripturis, ideo potissimum hunc librum Novi Testamenti enarrandum suscepi, ut ex his brevibus adnotationibus utrumque plus haberet lucis, utque accenderem pios ad consideranda opera Dei, quæ nunc nostra ætate non dissimilia apostolicis temporibus geruntur. Versamur enim iam in magna hæc verbi, tanta procul dubio, quanta nunquam inde ab Apostolorum diebus fuit. Fiant miracula non minora quotidie, quam tunc facta sint. Quis enim tam eelerem cursum verbi, quis hanc subitam mutationem rerum non miraculum maximum esse ducat? Quis *Lutherum* iam nostra ætate evangelii præconem hæcenus a tot mundi sapientibus et potentibus oppugnatum, fremente papa, invito Sathana, invitis omnibus inferi portis, tamen superstitem non Paulo contra quadraginta virorum coniurationem et tot callidas insidias hostium servato iure comparet? Hæc vero magnifica opera Dei nos iam in præsentia ne videmus quidem, alioqui si in his rebus oculi nobis essent, huius libri historiam pulchre cum nostri sæculi experientia et rebus consonare videremus gratiasque ex corde ageremus Deo, qui veram ecclesie faciem rursus nobis nostro sæculo agnoscere dedisset. Vera enim ecclesia haud dubie est hic depicta, cuius formæ si quispiam quicquam addiderit, protinus seortum Satanae, non Christi sponsam faciet. Ecclesia enim vera est congregatio electorum, quæ credit in Christum habetque sincerum et purum verbum Dei. Qui enim spiritum Dei habent, qui spiritu Christi aguntur, apud quos est sincera prædicatio et fides puri verbi Dei, hi sunt filii Dei, hi sunt ecclesia. Quaeso si hanc Lucæ historiam consideramus, ubi

hic est strepitus ille vitae in episcopis? ubi deaurata templa, ubi abominabilis ille coelibatus, ubi tot factiones monachorum? Totos in hoc videmus fuisse apostolos, ut sermo domini curreret, increbesceret ubique et glorificaretur. Quam vero huic formae ecclesiae cum decretalibus conveniat, quae de palliis, censibus, caballis, canibus venaticis episcoporum cavent, viderint Romanistae. Certe hic nihil tale invenient. Quam vero iuxta stultae ac blasphemae sint haec voces, cum dicunt: Huiusmodi simplicitas, ista anxia cura verbi, ista perfectio, et apostolica sanctitas fiat in primitiva ecclesia, cum essent convertendae gentes et Iudaei, nunc christiana fides est plantata, nunc per orbem multae aedificatae ecclesiae, quam inquam haec deceant episcopos, facile hic ex singulis historiae verbis agnoscent pii. Suaves homines sic putant Apostolos consuluisse posteritatis ocio et sic perpessos esse cathenam evangelii, ut nunc eo tranquillius monachi et sacerdotes molliter curent cuticulam, quasi vero satanas nunc sit nullus, aut mundo et carni nunc cum evangelio conveniat, quasi vero frustra monuerit apostolus: inusta oportune, importune. Sed quid ego hic multis tuae celsitudini obstrepro, quae pro suo acerrimo in rebus sacris iudicio haec suapte industria feliciter ex ipso Luca sit intellectura? Has vero meas in apostolica gesta adnotationes, quas tuae celsitudini dicavimus, eo libentius amplectentur pii, si tuis istis manibus porrigentur, qui illustrissimorum et christianorum principum cum patrum tuorum divi *Friderichi*, tum etiam patris divi *Iohannis* vestigiis insistens, sic ex animo faves evangelio et rebus pietatis, ut non sine consilio divini numinis haec adolescentia tua et pulcherrimus ille flos aetatis tuae in renascentis evangelii tempora incidisse videatur. Tuam celsitudinem Iesus Christus diu nobis conservet incolumentem.

I. Jonas.

Illustrissimo principi et domino d. *Iohanni Fridericho* Saxoniae Duci, Marchioni Misniae, Landgravo Turingiae, patrono suo elementissimo, gratiam et pacem in Christo Iesu.

Hic: ANNO | TATIONES IVSTI | IOHAE, IN ACTA | APOSTOLO- | RVM |
BASILEAE. APVD | ADAMVM PETRI. MENSE MARTIO | ANNI M. D. XXV.

St. Jonas an Andreas Rem.

1524.

Widmet ihm Luthers Schrift „dass Jesus Christus ein geborner Jude sei.“ die er auf Bitten der Augsburger ins Lateinische übertrug.

Gratiam et pacem Dei. En tibi, humanissime *Rome*, libellum *Lutheri* a nobis latinitate donatum. Multa opuscula hactenus passim spargi vidimus in hoc comparata, ut Iudaeos de adventu Messiae convincerent, sed nihil (sive spiritum sive argumenta respicias) simile adhuc prodiit. Argumentis instructus est libellus hic eiusmodi, ut non

habitura sint quicquam solidi, quod respondeant. Non displicuit *Luthero* vestrum hoc consilium, quod petieritis hoc opusculum in eam transfundi linguam, cuius usus in omnibus gentibus latissime patet. Spes enim est, ut multo pluribus in latino quam germanico prosit. Videmus plane contigisse Iudaeis, ut haud aliter a verbo Dei et simplicitate scripturae avocati sint Thalmudicis nugis ac nos Scotisticis et Thomisticis somniis. Non dubito autem quin ii quibus est datum manere in sinceritate scripturarum Mosi et prophetarum, his argumentis movebuntur non parum. Fingunt Rabini (unicum enim eis studium est, eiusmodi vana spe lactare vulgis) in *Babylone* durare sceptrum et rep. Iudaeorum, quasi vero mendacii ibi non palam convinci possint. Quin in humares urbes regnum Iudaeorum translatum comminiscuntur? Sed orandum est nobis pro hac gente, praesertim cum inter nos quoque non omnes Christiani sunt, qui titulum Christianismi gerunt. Utinam vero hoc negotium cum Iudaeis tam procedat feliciter, quam alias per tam celerem eursum verbi intra tam breve tempus miram mutationem et magnifica opera Dei vidimus. Vale in Domino. *Wittenbergae* M. D. XXIII.

L. Jonas *Andreas Remo* civi *Augustano*.

In: LIBEL- | IVS MARTINI | LUTHERI. CHRI | stum Jem [so] veru Iudae- | um et semen esse | Abrahae. è Ger | manico ner- | sus. per L | Ionam.⁴ 89. Raudl. 4 Bg. Bl. D5^b n. D6.

88. Luther, Jonas, Bugenhagen und Benedict 1525. Febr. 20.
Pauli an Paul Lemberg.

Senden dem Abt zu *Sagan* ihr Urteil in einer Ehresache.

Corp. Ref. I. 723. de Wette H. 627.

89. Jonas an Hieron. Baumgärtner. (1525.)

„Classicem canere ad mun omnes agricolas duce *Thoma Munzero*, praesertim in comitatu *Mansfeldensi*. Literas *Munzeri* ad *Albertum* comitem ad *Mansfeld* misisse *Georgio Römer*.“

Manscr. Dresd. 109^d.

¹ Andreas Rem, ein Sohn des Lucas Rem aus Elm, verheiratet 1510 mit Anna Granderin, ein Vetter des schwäbischen Bundesrichters Wolfgang Rem in Kötz. Er starb 1537. Vgl. Seiffert, Genealogische Tafeln der Familie Rem, Zsiti Opera V. 189. Urban Regius schreibt 21. Oct. 1524 an Oecolampad: „Operam mihi tuam in erudiendo adolescente, *Andraae Remi* filio, promptam polliceis etc. Pater adolescentis evangelicae doctrinae amator sitientissimus, vir optimus, et in viros eruditos beneficentissimus etc.“ Fueslin, Epistol. Reformat. Centur. I. Tiguri 1742, pag. 25.

90. Jonas an Spalatin.

1525. Juni 14.

Berichtet über Luthers Eheschließung.

Gratiam et pacem Dei. Rei insigniter novae nuncia tibi venit haec mea epistola, mi *Spalatin*. *Lutherus* noster duxit uxorem *Catharinam de Bora*. Heri adfui rei et vidi sponsum in thalamo iacentem. Non potui me continere, astans huic spectaculo, quin illachrymarem, nescio quo affectu animum percellente. Quandoquidem sic nunc recessit et Deus voluit, precor optimo et sincerissimo viro charissimoque in domino parenti plurimam felicitatem. Mirabilis Deus in consiliis et operibus suis. Bene vale. Hodie prandiolum quoddam instruit, iustas opinor nuptias alio tempore, quo et tu aderis, celebraturus. Bene vale. Quarta post Trinitatis. Haec significavi tibi ad hanc rem solam conducto tabellario. Sub aurora. Adfuerunt heri rei *Luceas* pictor cum uxore, d. *Apel*, *Pomeranus*, (*Philippus* non adfuit) ego.¹

A — Schellhorn, Amoenitates literariae Tom. IV, p. 123, Frankf. n. Leipz. 1725.

B — Menckeniī Scriptores rerum germanicarum Vol. II, Lips. 1728, Sp. 615

91. Luther, Jonas, Bugenhagen und Melancthon — 1525, Sept. 6.
an Kurfürst Johann.

Gutachten der Wittenberger Theologen über den „Rathschlag“ der evangelisch-gesinnten Brandenb.-Ansbacher Prediger.

Corp. Ref. IV, 951, de Wette VI, 57.

92. Jonas an Spalatin,²

1525, c. 23, Sept.

Berichtet über die völlige Reformation der Stiftskirche.

„Sabbato post diem S. Matthaei apostoli et evangelistae totus papa, ut mihi d. *Iustus Jonas* scripsit, e templo divorum omnium *Wittenbergae*

¹ Spalatin bemerkt zu diesem Briefe: Tantam rem primus omnium d. *Iustus Jonas* noster praepositus Wittenbergens literis sequentibus huic Torgam nunciavit postridie.

² Ueber weiteren Briefwechsel zwischen Jonas und Spalatin aus dieser Zeit berichten des letzteren Briefe an Veit Warbeck. Er schreibt am 16. Oct. 1525:

„Transmitto hic tibi, mi charissime frater *Vit*, quam adeo petis ordinationem ceremoniarum in *divis* omnibus *Wittenbergae*. Quid enim tibi tam egregio negem amico? Scribit autem mihi d. *Jonas* e tanto illic choro templi, ex tam frequenti numero, non superesse nisi XIII. *Ihesu* bone, quantum examen quam brevi dilapsum . . . fer. V. post *Gregonis* M. D. XXV.“ (Cod. Goth. 26. 1^o, pg. 351, Neudecker Bl. 137.)

End am 28. Nov. 1525:

„Te oro, mi amiceissime frater *Vit*, ut mihi hoc d. s., ut meas literas d. *Iusto* *Jonae* adscriptas et probe et statim cures *Wittenbergam* perferendas. Hoc enim mihi erit gratissimum. . . fer. V. *Clementis* M. D. XXV.“ (Cod. Goth. 26 pg. 366, Neudecker Bl. 153.)

eicetus est, reiectis etiam stolis . . . et togis lineis, mutatis prioribus ceremoniis in pias et literis sacris consentaneas.⁶

Spalatini annales bei Schellhorn. Amoenitates IV. 427 vergl. über dieselbe Sache den Brief Spalatius an Veit Warbeck vom 30. Sept. 1525

„Misi heri decano etiam literas ad me doct. *Iusti Iouae* nostri una cum indice correctarum proxime ceremoniarum, imo eliminati totius papae ex Pivorum omnium templo *Wittenbergiae*. Quomodo placitura sint talia homini superstitione tenacissimo ceremoniarum papisticarum post hoc videbimus . . .“ (Schlegel, Vita Spalat. pg. 222. Neudecker Bl. 431.)

93. Jonas an Graf Albrecht von Mansfeld. 1525. Nov. 11. (18?)¹

Widmet ihm seine deutsche Uebersetzung von Luthers de servo arbitrio.

Gnad vnd fride Gottes. Edeler, wolgeborner graue, gnediger herre. Dis büchlin d. *Martini Luthers*. vnsers lieben vaters yn Christo, an vnseren lieben freund, den hochberumpten *Erasmum Rotodanum*, hab ich der halb gedeutscht, das yedermann, vnd sonderlich die papisten, so bisher hochgerumbt, als sey die werck lar durch *Erasmii* büchlin erhalten, aus dieser clarer antwort mercken mügen. wie yhr lare gar nicht bestehet, wenn sie auch ein Demosthenes schützet. Denn ob wol *Erasmus* sunst ein theuer hoher man ist, so ist doch sollich schreiben vom freien willen ergerlich vnd widder das euangelium. Diß büchlin aber, also vordentscht, hab ich darumb ew. gnd. aus beuchl d. *Martini* erstlich vberhiecht vnd zugeschriben, das wyr wissen, wie ew gnd. diese antwort vorlangst begert zu wissen vnd sonst dem euangelio also geneigt ist, das ew. gnd. mit beweisung rechter christlicher weise, nemlich durch widerauffrichten christlicher schule vnd predigstuel, newlich² ander herschafften ein sonder gut exempel geben; da zu ew. gnd. forthin Gott der herr stercken wolle. Gegeben *Wittenberg*, sonnabents nach Martini, anno 1525.

Ew. gnd.

W 3 *Iustus Iouas*.

Dem edelen vnd wolgebornen hern, hern *Albrechten*, grauen vnd hern zu Mansfeld, etc. meinem gnedigen hern.

Widmungsbrief in: „Das der freie wille nichts sey. Antwort 1 D. Martini Luther an 1 Erasmum Roterdam. | Verdeutscht durch | Justum Jo- | nam. | Wittenberg | 1“. Randl. „Getruckt zu Wittenberg | bei Hans Lufft. | M. D. XXXVI.“ Wiederabgedruckt bei Walch. Werke Luthers XVIII. Sp. 2050.

94. Jonas an Capito.

1525. Nov. ?

[Fragment.] . . . „Magna res est mortificari et humiliari, malo stultus discipulus esse *Lutheri*, quam cum illis clarescere. Scribet [*Lutherus*] per occasionem, miratur, sibi cur non scripserit [*scripseris?*]“⁶

Bei Kolde. Analecta Lutherana S. 71 Ann.

¹ Der Martinstag war in diesem Jahre ein Sonnabend. ² vgl. Kawerau. Agricola S. 59. ³ Die Unterschrift lautet im Original: „Iust W. Iouas.“ Walch hat daraus M. Iust. Ion. gemacht.

95. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, 1525, Nov. 25,
Hans v. Dolzick u. Hans v. Gräfendorf.

Befehl, in einer Ehesache sorgfältig mit der Untersuchung zu sein.
Bei Burkhardt, Briefwechsel Luthers S. 94 - 97.

96. Jonas an Joh. v. Dolzick und Hans 1525, Dec. 10,
v. Gräfendorf.

Verwendet sich für etliche Mitglieder des Wittenberger Stiftes, denen eine Wein-
lieferung aus dem kurfürstlichen Keller entzogen werden sollte.

Gnad vnd fryde Gottes. Gestrengen eruechsten, gunstigen hern
vnd freunde, ewr gestr. haben ane zweifel noch wohl in gedechtnis,
waser maß vnd gestalt dy sache alhie mytt dem stift zw *Wittenberg*
gehandelt vnd durch euch als churfürstlich rethe vnd befelhhaber entlich
mytt vns außgericht vnd beschlossen. Nach dem aber dy schrift des
abschids ader receß, wilehem nach auch der reuersalbrief soll gestelt
werden, vormag, das alles, so biß anher den personen, dy noch am
leben vnd vor handen, außm eieinen chor ader stift greicht, inen noch
soll geben werden vnd folgen, ist itzund newlich inen der weyn, so
man bißher geben außm kleinen stift, abbrochen, vnd hatt der kelner
im schlos ein schrift vnsers gnedigsten hern gzeiget, dor inne seyn
ch. g. abschreiben vnd abschaffen vorthin solichen weyn vnter dy stifts
personen zwteylen.

Nun zweifelt mir gar nytt, wue e. gestr. etwas dor von erfarn
ader dor bey gewesen, do dy selbige schrift auß der cantzley auß-
gangen, e. gestr. worden vnsern gne. herrn aller punct vnd des ggebenen
receß vleissig vorymert haben, weil es aber durch vorhinderung ewr
manchfaltigen obligenden gesehfft auch wohl hatt konnen das mahel
vergessen werden, ist lyder dy gemelt schrift komen. Dy weyl ich
aber, gunstigen hern, auß heuelli vnd gegebenem schriftlichen abschid
e. gestr. neben dem doctur *Torgau*, dem dechant, den gemelten person
des stifts, vicarien etc., wileche das meyst teyll arme vnd ein teyll
weib vnd kind haben, angesagt, was inen vorthin volgen soll vnd auß
gnaden gereicht werden, wissen ane zweifel e. gestr. als dy vorstendigen
zu bedeneken, das gemelter weyn kleinschetzig vnd des jars, dy weil
der person wenig, kaine iij fl. antrifft, vnd do ich bey vnuorstendigen
dy nachrede brengen wurde, als hette man inen gar groß abbrochen,
vnd als wollet vber dy guedige zusage inen etwas abgezogen werden.
Der halb, dy weil ich gebeten byn von inen, e. gestr. als diss handels
churfürstliche befeltrager zuorymern, ist an e. gestr. meyn bitt, ir
wollet bey vnsern gnedigsten hern vntertanige vorimernung thun, wy

mytt vntertanigem willen vnd gehorsam sy sich in dem selben handel ertzeiget, vnd sein eh. g. bitten, das sich s. eh. g. auß christlicher erbarmung vnd liebe jegen inen gnedig ertzeigen wolle, dan meyns teyls bin ich zwfryden, das man meynen wein vnd brott vnter dy andern armen person teyle, nur das sy nytt vber das euangelium klagen ader zw klagen vrsach haben, als breche es allenthalben den leuthen die narung ab, vnd wolle sich vber nymants erbarmen. Ewr gestr. freuntlich zw dynen bin ich willig. Geben *Wittenberg*, des andern sontags im aduent Anno etc. xxv.

I. *Jonas*, ewr willger.

Dem gestrengen vnd ernuehsten *Hansen v. Dolzick*, ritter etc. vnd *Hansen v. Grefendoff* churfurstlichem camerer etc. meynen gunstigen hern vnd freunden.

Original in Cod. Nov. 359. Wolfenbüttel Bl. 11. Gedruckt bei Kolde, Friedrich der Weise. Erlangen 1881, S. 67f.

96. Jonas an Joh. v. Dolzigk.

1526. Jan. 4.

Nachrichten über den Sacramentsstreit. Neue Secte in Ungarn. Luthers Schrift vom freien Willen.

Gnad vnd fryde Gottes. Gestrenger vnd ernuehster gunstiger herr und freundt, ich bedanck mich gantz vleissig ewrer vbergeschickten tractetlyn vnd newer zceytung, habe die selbigen alle d. *Martino*, vuserm vater in Christo, doctori *Pomerano* vnd d. *Philippo* getzeyget, vnd wir wollens jegen e. gestr. widerumb mytt allem vleis freuntlich gerne vordynen. Es gefelt mir sonderlich wohel an den hern *Johansen von Schwartzenburg*,¹ den ich zw *Wormbs* erstlich gesehen, das er ein solich christlich mytleiden ader vil mehr freude freget, das dy zwen prediger also von tyrannen gewurget, aber es muß also seyn, wohel den, wilehen gott ein freydigen muth vnd starcken glauben gibt. Das buchlin vom sacrament ist guth *Carlstadisch*. vnd *Philippus* meynt, es hab der alt prediger zw *Jehen*² gemacht vnter eins andern nahmen, wy er dan fast giftig ist. *Pomeranus* gedenckt *Zwinglio*, den zen *Strasburg* vnd dem buchlyn in kortz zw anthworten, doch wolt ir das buchlyn haben, so soll es e. gestr. vberschiekt werden. Die prediger vnd bruder zen *Reutlingen* haben itzund ein bothen hir, auch in der sacraments sachen, bitten das der doctor wider *Zwingeln* schreiben wolle,³

¹ Siehe über ihn die Literaturangaben bei Kolde S. 78. Ausserdem: „Eine Predigt, | D. Marti. Luther, | Das man Kinder | zur Schulen | halten solle. | Wittenberg · MDXLI ·“ Bl. G. Ferner den Aufsatz von R. Philippi in Zeitschrift des westpreussischen Geschichtsvereins I. Danzig 1880. Erdmann, Luther u. die Hohenzollern. Breslau, 1883 S. 118. fig. und die dort verzeichnete Literatur. ² Martin Reinhard, de Wette II. 557. Köstlin I² 715. ³ Luther antwortete den Reutlingern am 5. Jan. de Wette III, 79.

sagen wy dy lare, wy das der leib vnd blut Christi nytt do sey, wunder ser eynreisse vnd geschwinde lauff vnd zunehme zw *Zurch* in Schweitz alienthalben. *Philippus* vnd ich haben gestern den gantzen S. Hieronymum fast alle ort außgesucht, wo er dor von geschriben. Sibe dy newen propheten zeihen der veter schriff vnter sich vnd ire meynung, vbergehen, was wyder sy ist, wiwohel Hieronymus fast vnflässig dorvon geschriben. Es hat wider *Zwingeln* noch ir keyner etwas gewisses, es seint noch alles dy dorren klaren wortt sterker, dan ir denen vnd strecken vnd ire wilden gesuchte einfelle. Man sagt, es gehe in Ungarn ein secte anff, das Christus nytt Gotts sohen ader Gott sey (dy wirdt volgen) vnd ist muglich, es werden Arrianischen zeeiten dorauß. Ich meyn, das seint dy recht grewlich ferlich zeeiten in letzten tagen, wy Paulus sagt. Es hatt nytt vmb sonst Christus trewlich gewarnet, do er saget. SIME ICH habe es euch zuuor gesagt. Vnd wan gleich der teufel durch Gots verhengnis, wy er ime dy welt zum reich geeigent hatt, alles in eyn hauffen kochte, so stehet damoeh der Gotts grund vnd das sigel feste. Gott kemet dy seynen. Ich schiecke euch hir das buch vom freien willen d. *Martini*.¹ Newlich hab ich er *Aschen von Kran*.² der das also hie befolen, auch bey eurem eignen bothen eins vberschiecket. Das deutsch wirdt auch bald volgen. Ich bitt e. gestr. wolle³ der eyns dem cantzler d. *Brucken* von meyntwegen vberanthworten lassen. Euch fremtlich zu dynen byn ich gantz gevlissen vnd willig. Geben myt wochs circumeisionis Anno xxvj.

Ich bitt e. gestr. wolle dem hern *Grefendorf* camerer vnd dem hern secretario *Reglysel* auch ij buchlyn vberanthworten lassen. Des hern von *Schwarzenburg* brief schiecke euch wider mytt dancksagung.

Dem gestrenzen vnd eruchtesten *Hansen von Dollz* ritter, marschall etc. meynem gunstigen hern vnd freunde zu henden.

Original in Cod. 359 Novorum Wolfenb. f. 12. Gedruckt bei Kolde. Analecta S. 78—80.

97. Nicolaus Gerbel an Jonas.

1526. Juni 5.⁴

Bericht über das Religionsgespräch zu Baden im Aargau und die Folgen desselben.

Salve in Christo Iesu. Disputatio *Badensis*⁵ Helvetiorum tribus infami tere seditione perdidit: quod pars una *Eccium* cum suis sequi

¹ Vergl. oben Nr. 93. ² So steht in der Handschrift, nicht Klain, wie bei Kolde. Vgl. de Wette III, 141. VI, 528. Erl. Ausg. 22, 244 ff. 39, 322. Agricola, 390 Sprichwörter. No. 78. ³ Fehlt bei Kolde. ⁴ Vgl. den Brief Gerbels an Luther von demselben Datum bei Kolde. Analecta S. 81. ⁵ 21. Mai 1526 n. 1.

velit, altera, sed modica illa, *Oocolampadium* et *Zwinglium*. Solus *Oocolampadius* papistas sustinuit mira mansuetudine atque modestia: ita nimirum, ut etiam adversae partis plurimos in sententiam suam traxerit. Nam et *Ercius* doctrinam atque integritatem morum palam testimonio suo omnibus commendavit, dignus certe hac laude, ni orbem nostrum, quantus est, perniciose illa opinione περί τῆς εὐχρηστικῆς perturbasset. Aiunt certe nulla alia re minus valuisse *Eccium*, quam haec: et ingenio usos sophistas, cum *Eccium* laborare viderent, ut quaestionem haec dolo abrumperent, ne occumberet. Sed tamen omnes quotquot aderant in aliis [partibus?]¹ sententiae *Oocolampadii*, in hac sola quaestione de sacramento abiere in *Eccii* sententiam. Quam discessionem a se evangelistarum gravi et laehrymabili epistola apud nostros deflevit *Oocolampadius*. At totus disputationis ordo ut se habuerit, nihil adhuc certi habemus: scilicet, quod Helvetii eam rem adhuc celent pro viribus. Tempus est, ut se ad hoc negotium vestra ecclesia accingat: maxime *Lutherus*, si forsam vel aliquorum oculi possent illustrari. Tu, mi amice *Iona*, feliciter vale et de tuis me rebus fac certiore.

Aus dem Thesaurus Baumianus (Abschrift von Prof. Dr. H. Baumgarten).

98. Jonas an Martin Bucer.

1526. Juni 24.

Er erklärt, warum die Wittenberger angesichts der Sacrament-Lehre der Schweizer und Strassburger in eine Concordie mit ihnen nicht willigen können.

Gratiam et pacem Dei. Si nunc brevioribus tecum ago, mi *Bucere*, quam aut tu velis aut negotium ipsum postulet, imputabis hoc tabellario, qui e *Marchia* ad nos rediens² valde festinavit, sed tamen operam dabo, ut epistolae tuae alio nuntio per occasionem latius respondeam. Interim boni consules, si non omnia singula proximi scripti tui capita exequar. Concordiae conciliandae autor et εὐχρηστικός in hac causa esse valde optarim, si ullo pacto, salvis nostris conscientiiis sarciri posset gratia. Tam grave enim offendiculum haec dissidia sunt in ecclesiis Germaniae, cui nunc tam insignis configit revelatio evangelii, ut credam, per has sectas iacturam puri verbi et evangelii maiorem fieri, quam nunc quisquam credat. Non potuisset Satana ulla persecutione corporali, ullis terroribus, minis, gladiis aut carceribus, sic nocere huic negotio evangelii, ut nocuit his seminibus sparsis tot sectarum et dissidorum. Ista enim sunt vere callida illius τὰ νόηματα. Quare vero conditiones pacis oblatas accipere non possimus, audistis partim ex *Caselio*³ coram, partim etiam ex nostris accepistis literis. Ibi de

¹ Es fehlt ein Wort im Texte.

² vergl. Melanchthons Brief vom gleichen Datum Corp. Ref. I. 801.

³ Fieber Gregorius Caselius' Sendung nach Wittenberg vgl. Kolde Analecta S. 70 flg.

eucharistia etiam nostram habetis simpliciter et candide perscriptam sententiam. Idem respondimus et illis fratribus *Tigurinis*¹ et quos nostis per literas, qui et sic deamant suum dogma, ut in hoc solo toti sint. Quod ad meam conscientiam privatim attinet, legi accurate *Oecolampadii* et *Zwinglii* de eucharistia libellos, quotquot nunc exstant, legi etiam aliquot chartas *Crautwaldi* et *Scharnuefeldi*, video bonas cogitationes et plausibiles, quarum multae et aliis rem expendentibus in mentem venire possint, sed nihil certi video, cui, relicta simplicitate verborum, tuto possis inhaerere. At haud scio, an omnes tam certi sint, qui in hac doctrina *περὶ τοῦ σώματος* suam tam fortiter iactant. Quamquam autem alias eundem Christum, eandem rationem iustificationis doceatis quam nos docemus, tamen cum nos verba simpliciter, ut sonant, intelligenda dicamus et credamus, qui tum citra blasphemiam ad vestrum hoc dogma silere aut connivere possemus? Doctrinam tantum improbamus, nec viperinae obtrectatorum linguae eam nobis invidiosam aut suspectam reddunt, nec ibi ullum respectum habemus personarum, sed eandem etiam in domesticis nostris, si tale quid docerent, essemus improbaturi. Alias *Oecolampadium*, *Zwinglium*, te et *Capitonem*, *Helionem* et reliquos, ob eruditionem tuam in sacris, tum in aliis bonis literis sane non vulgarem, semper ut fratres unice complexi sumus hodieque libenter complectimur, atque utinam vel conveniendo coram aut aliis commodis modis huic intestino malo et gravissimo morbo aliquod possit remedium inveniri. Equidem non recusem omnia mea et me ipsum impendere, ut bona pax constet. Praedicas in libello tuo magnitudinem crucis, qua *Zwinglius* et *Oecolampadius* premuntur. Fateor signa apostolatus esse patientiam, sed illi tamen soli non sunt, quos cruce exeret Deus. Quot enim pii ante exortum negotium eucharistiae fortiter pro Christo sunt mortui! Quantus autem dux² doctrinae sacramentiam nunc descivit, et hic nunc etiam gaudet delitescere!

Nosti autem et *Lutherum*, quod ad crucem adinet, minime esse *νερόπυρρον*, qui sub initio evangelii solus caput obiecit periculis et hodie non vulgari potentum oneratus est invidia. Plura in proximis literis.

Vale in Domino et saluta *Capitonem*, *Helionem*, *Matthaeum*³ et reliquos amicissime.

Villenburgerae Vigilia Ioannis Baptistae 1526. I. Iouis tuus.

¹ In der Hand schrift steht Liguirii und dabei die Note, dass auch im Original Liguirii zu lesen sei (?).

² Carlstadt ist gemeint.

³ Der Straßburger Prediger Zell.

Adnitar pro viribus, ut de pace hic cogitetur. Incitas enim ibi plane eurrentem. Sed hanc doctrinam non probabimus.

Doctissimo viro, *Martino Baccio, Argentorati*, fratri in Christo charo. *Strassburg.*

Simlersche Sammlung in Zürich Epist. Tom. I. p. 16 Kasten B. Arch. Eccl. Tig. in deutscher Uebersetzung teilweise bei Pressel, J. Jonas S. 61.

99. Jonas an Melch. v. Aachen.

1526. Oct. 6.

Jonas freut sich, dass der alte Freund sich ihm wieder freundschaftlich nähert, ermuntert ihn, Luthers Partei entschieden zu ergreifen. Hoffte selber in seinem Alter in die Vaterstadt zurückkehren zu können.

Gratiam et pacem Dei. Acepi epistolium tuum, vir humaniss. et frater in domino chariss., breve quidem illud sed notas eiusmodi referens veteris tui erga me amoris et studii, ut nunc primum affirmare ausim, te constanter et summa fide colere amicitias. Tales enim nunc motus sunt omnium rerum in orbe, tam diversarum partium studia, ut non mirum sit, si et multae et magnae et veteres amicitiae labefactentur. *Lutherum*, quem ut maxime eum totus orbis damnet, chariorem hoc capite habeo et evangelium, cuius ipse fidelis minister est, in nullius amici quantumvis magni gratiam deseram. Eos vero, qui pertinaciter veritati resistunt et palam evangelium et Christum conspuunt, non possum non vitare ut ethnios. At si qui sunt boni, qui moneri se patientur, qui Nicodemi sint, aut ut Paulus vocat *ὁμοιωμένοι*, modo non callide praetexant infirmitatem suae impietati, hos certe non reiciamus. Utinam coram tecum possem, ut brevi futurum spero, de rebus omnibus colloqui, nisi te non novi, esses auditorus *Lutherum* de abusibus missae et reliquis manifestis impietatibus rectissime monentem. Quatenus salva pietate fieri potest, ita me Deus bene amet, ex animo complector vos omnes amoque sincerissime d. *Henricum Thomam*,¹ virum sane magnum et isthic omnium prudentissimum, meum veterem adeoque patris mei *Ionae* summum amicum. D. *Hermannum* virum gravem et rerum studiosissimum et de me (quamvis ad venditionem patrimonii prius et violentus exactor debiti sui adegerit), tamen alias optime meritum. Et te quoque ob ingenium et suavitatem morum semper et admiratus sum et valde amavi. Sed quid facerem? Amicitiam in hunc modum ut forsán vos velletis colere nequeo. Deus me ex hac urbe, quam pater meus et colere et ornare usque ad extremum halitum non desiit, exulare voluit, forsán ubi illius Dei voluntas fuerit, me aut meum *Iustum Ionam* mirabili aliquo opere reducet, ut in extrema senecta forsán ibi acquiescam, ubi florente aetate degere non contigit. Bene vale et hoc tabellario

¹ Der Bürgermeister von Nordhausen.

rescribe de rebus vestris. aperi vero te mihi, quid requiras [in negotio Lutherano ausgestrichen] paulo liberius et candidius, habiturus me amicum candidiss. et tui studiosissimum, nisi tu nolis aut salva pietate id fieri nequeat. Iterum vale. *Wittenbergae*. Sabb. post Michaelis M. D. XXVI.

Saluta doct. *Pilearium*,¹ theologum doctissimum, quem si audieris non puto te erraturum. Saluta doct. *Ottomem*² et reliquos amicos. Salutat te et doct. *Pilearium* meus *Iustus Jonas* infantulus nescio quid blefulus (?) sublallans.

J. Jonas, rector³
scholae *Wittenberg*.

Omnia bonarum literarum et rerum studiosiss. viro, *d. Melchiori Aiquen*. templi ad S. Crucem scholastico et summo scholae curatori, amico ut fratri chariss. s. *Nothausen*.

Origin. Wolfenb. Novorum 359, fol. 27.

100. Jonas an Johann Rüel.

1526. Oct. 28.

Hat Luthers Schrift an die Waldenser ins Deutsche übersetzt zum Zeugniß für die schon längst von diesem vertretene Lehre vom Abendmahl.

Gratiam et pacem in Christo. Cum quidam eorum, qui nunc de eucharistia docent negantque ibi sub pane esse corpus Christi, incredibili teneantur studio huius doctrinae quam latissime spargendae et tot libris editis non medioeriter turbent ecclesias, interim eo quoque evaserunt, ut incipient iudicare alienas conscientias, et quasi ipsi de sua sententia plusquam certi sint, fortiter pronuntiare, neminem haec constanter et serio credidisse aut credere hoc potuisse, esse scil. sub pane corpus domini, adeoque *Lutherum* ipsum et illius sectatores diversum sensisse et sentire, ausint profiteri. Qui novi doctores ut admonerentur, quam multum sibi sumant et quam periculosa arrogantia ibi se iudices alienae conscientiae faciant, verti e germanico libellum *Lutheri* ante triennium ad Valdenses fratres editum et conscriptum, tunc cum *Lutherus* etiam (ut non est usque adeo prae illis neophytus) minime oscitanter versaretur in illo eucharistiae negotio expendendo, ad reducendos in viam, si forte errarent, Valdenses fratres. Ex quo satis apparet, quemadmodum hodie sentit, sic et tunc sensisse *Lutherum*, cum ne suspicari quidem posset illam factionem orituram. Dignus enim est libellus hic, qui non tantum germanice legatur, in quo breviter et simpliciter vera de eucharistia sententia adstruitur, quem et illi, tot

¹ Pilearius = Johannes Hutter, Prior von Himmelgarten.

² Jakob Oethe, Pfarrer zu St. Nicolai in Nordhausen, vgl. Lib. Decanorum pg. 28. Förstemann Nordhansia I. 39.

³ Jonas war Wittenberger Rector während des S.-S. 1526. Album pg. 127.

libris varie in hoc themate rhetoricati, nondum diluerunt. Hoc autem *Lutheri* opusculum quamvis (uti in bonis scriptis fieri solet) posthabitu, eo libentius latine rursus edidi, ut rationem redderem meae fidei. Legi enim adversariorum libellos, germanicos et latinos, qui certe nullam conscientiam sic certam reddunt, ut non scrupulus ille maneat in animo: quid si fallant omnes istae cogitationes? Clarum vero et simplex verbum Dei fallere non potest. Video eos veterum scriptorum locos Augustini, Cypriani, Hieronymi, Chrysostomi, Irenei, Hilarii etc., qui non obscura pro veritate suffragia ferunt, sic cupide et callide trahere ad partes suas, ut eo ipso reddant se et causam suam non parum suspectam.

Video ad haec eorum libros multos et varios ipsosque tanquam e suggesto perorare bonis lateribus, at ubi dicta, scripta sunt quam plurima, ubi tot clepsydrae exhaustae, ubi et copiose et plausibiliter peroratum est, audivi rhetores, audivi homines sua humana ἐπιθυμία μὴ ἀληθείᾳ mihi afferentes. At simulatque liberum rursus evangelium aspicio, mox planius, apertius et simplicius audio dominum et deum meum Christum loquentem: accipite, edite, hoc est corpus meum etc. Hoc facite in mei commemorationem.

Quae simplicissima verba si passi fuerimus aliter atque sonant exponi, non parva fenestra aperietur fingendae et refingendae scripturae pro arbitrio contententium. Proin si votis quicquam proficeretur, optarim quosdam illius dogmatis assertores, alias viros sane doctos et minime malos, reduci posse in viam, nisi forsam prorsus obdurerunt. Quemadmodum scriptura praedicit fore sectas, praesertim novissimis temporibus, ut hi, qui probati sunt, manifesti fiant. Ad te vero, mi doctor ornatiss., mitto illum libellum *Lutheri* longe optimum et nunc maxime necessarium, a me latine utcumque redditum, ut habeas, quo animum tuum et tuorum in tanta varietate et doctorum et doctrinarum communias. Bene vale in Domino. Saluta *Io. Agricola* nostram, scholae *Islebinae* professorem doctissimum. *Wittenbergae*, die Simonis et Iudae M. D. XXVI.

Ornatiss. iure consulto, d. *Johanni Ruel* *Islebinae*, comitum Mansfelden, a consiliis, amico s. *Iustus Jonas*.

Widmungsbrief in „LIBELLVS. DOC. | Martini Lutheri, de Sacramento Eucharistiae, ad Valden | ses fratres, è ger- | manico trans | latus per. I. Ionam | Wittenberge | “. Randleiste. S^o. 31² Bg. „XXVITTEMBERGAE | apud Iohannem | Luftl. | 1526 | “. Exemplar auf der Univers. Bibl. zu Halle, Bl. A^h—Aij^h. Lateinisch und deutsch in „Gründliche Warhafftige HISTORIA Von der Augspurgischen Confession.“ Leipzig 1584 pg. 56—58.

¹ Vrgl. über diesen mansfeldischen Kanzler Krumhaar, die Grafschaft Mansfeld im Reformationszeitalter. *Eisleben* 1855 S. 72. Kawerau, *Agricola* S. 50, flg. u. ö. Ein Brief des Camerarius an ihn steht in dessen *Tertius libellus epistolarum* Bl. T^h.

101. Spalatin an Jonas.

1527. Mai 9.

Sendet ihm ein Recept gegen die Steinkrankheit.

Dei gratiam et pacem in Christo. Quamvis occupatus, quamvis etiam aegrota uxore mea charissima, mi amantissime d. *Jonas*, tamen hoc ex tempore exaro, tantum ut videas, me tuum esse, quantumcumque sum. In hoc igitur etiam tibi transmitto descriptionem remediorum contra calculum, sicut principi nostro divo *Friderico* amici olim communicarunt. Quae utinam tibi quoque sunt usui. Si me diligis, cura quaeso, ut vicissim habeam exemplum literarum *Zwinglii* ad d. *Lutherum* nostrum. Saluta a nobis d. *Lutherum*, *Ph. Melanchthonem*, *Pomeranum*. Bene vale cum tota domo et pro nobis ora. III. post Misericordias Domini M. D. XXVII. *G. Spalatinus.*

Mitto hic etiam pulveres, sed, ut timeo, antiquiores, quam ut possint esse efficaces. Mitto tamen ut videas et gustandos exhibeas peritis.

Clarissimo d. *Iusto Jonae*, praeposito *Vaitebergensi*, patrono amicissimo.

Origin. in *Meining. Neudeckers Sammlung* Bl. 556. mit der Jahreszahl 1526. Aber 1527 ergibt sich aus d. W. III, 171. Die II hinter M. D. XXV ist sehr verblasst, aber doch noch sicher zu erkennen.

102. Melanchthon an Jonas.

1527. Aug. 28.

Er hat jetzt erst erfahren, dass Jonas in Nordhausen wohnt; condolirt ihm wegen des Todes seines Schülers (vgl. Corp. Ref. I, 881 de Wette III 192); berichtet über seine Vorlesungen in Jena.

Corp. Ref. I, 886—888.

103. Aufzeichnung des Jonas über Luthers

1527. Juli 7.

Erkrankung und Anfechtung.

Cum doctore *Martino* charissimo patre nostro sic accidit res. Cum mane, ut ipse fatebatur nobis, habuisset gravem tentationem spiritualem et tamen utemque ad se redisset, vocatus a quibusdam nobilibus *Martino Vuoldefels*, *Hans Loser*, *Erasmio Spiegel* ad diversorium *Schultheisen*, a prandio ad discedendum animi moerorem et molestiam intravit hortulum meum. Ibi sedit mecum confabulans duabus horis; abiens ex aedibus meis vocat me et uxorem ad coenam. Ascendo igitur monasterium circa horam quintam. Ibi uxor doctoris dicit eum valetudinis causa quiescere, rogat ne molesta sit mihi mora, ut dem hoc illius valetudini. Cum expectassem, surgit e lecto doctor una nobiscum coenaturus. Queritur de sonoro et molesto fimitu auris sinistrae, quam medici in syncopi dicunt praecurrere. Proinde cum is fimitus subinde sentiretur, negat se doctor prae fimitu adsidere posse, ascendit igitur cubi-

enulum rursus compositurus se in lectum. Insequor e vestigio solus, ad infimos gradus nescio quid ancillis demandante uxore, in limine cubi- culi antequam adesset quantumvis festinans uxor, corripitur doctor syn- copi, subito inquit: ‚O herr doctor *Jonas*, mir wird vbel, wasser her oder was jr habt, oder ich vergehe.‘ Forte igitur arrepto superfundo con- sternatus ac tremens gelidam tum in faciem tum in tergum nudatum. Inter haec incipit orare: ‚Domine, si ita vis, si haec est hora, quam praefinisti mihi, fiat voluntas tua,‘ orans magno ardore mentis oculis in coelum levatis Pater noster et totum psalmum ‚Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum etc.‘ Interim supervenit uxor vidensque colla- bentem paene exanimem ipsa quoque consternatur et magno clamore vocat famulas. Mox doctor iubet sibi tibialia detrahi, quae protinus abrepta; proieceto inde grabato quiescens et supinus omnibus se viribus sentiens subito destitui, accingitur rursus orationi: ‚Domine, mein aller liebster Gott, quam libenter fudissem sanguinem pro tuo verbo, tu scis, sed forsam sum indignus; fiat voluntas tua, si est ita voluntas tua, morior, tantum ut glorificetur nomen tuum sive per mortem sive per vitam. Si possibile esset ego adhuc optarem vivere propter pios, do- mine, propter electos tuos, sed si venit hora, tu es dominus vitae et mortis. Mein aller liebster Gott, du hast mich ja in die sache geführt, du weist das dein warheit vnd wort ist. Ne glorifica inimicos, ne forte dicant gentes: Ubi est Deus eorum? sed glorifica nomen sanetum tuum contra hostes verbi sacrosancti tui. Domine Ihesu, tu dedisti mihi cognitionem nominis tui, tu scis, quod credo te Deum verum et verum mediatorem ac salvatorem nostrum, qui fudisti sanguinem tuum pro nobis; tu nunc hac hora adesto spiritu tuo.‘ Et repetit: ‚Tu nosti multos esse, quibus dedisti, ut pro evangelio tuo funderent sanguinem, aber ich bins nicht wert, fiat voluntas tua. Tu scis, quod Sathan varie insidiatus est mihi, ut perderet corporaliter et spiritualiter per reges et principes, sed tu haecenus mirabiliter conservasti me, conserva adhuc, si est voluntas tua.‘ Interim interrogat, an venerit d. *Augustinus* medi- cus, qui non multo post advenit adhibuitque calefactos pulvinos et alia fomenta, animans ac consolans eum, ne sic tristaretur. Inter haec supervenit *Pomeranus Vuittenbergensis* ecclesiae parochus, cui mane eadem die erat confessus. Ibi incipit ad nos dicere: ‚Orate quaeso pro me,‘ sicut et initio ad me et adstantes uxores nostras dixerat. Nos vicissim rogabamus, ut ipse dominum oraret, ne nos privaret fidei ministro sancti sui evangelii. Mox subdit: ‚Mein lieber herr pfarherr, ich hab euch heute gebeicht, vnd jr habt mir nur ein absolution ge- sprochen, das ist mir lieb.‘ Interim nonnihil invalescente synecopi sub-

inde repetit egregias voces fidei: ‚Mein allerliebster Gott, du bist je ein Gott der sündler vnd elenden. hilf mir.‘ Sub haec bis aut ter dixit ad uxorem: ‚Mein aller liebste *Ketha*, ich bit dich, so es Gotts will ist, das du dich in Gottes willen gebest, du bist mein ehlihs weib, du wollest ja das gewis behalten vnd dich nach Gottes wort richten.‘ Deinde ad *Pomeranum* et me: ‚Ich meint, ich wolt noch de baptismo geschriben haben, sed fiat voluntas tua.‘ Inter haec non desinens ab oratione iterum coepit adorare: ‚O domine Ihesu, qui dixisti: petite et accipietis, quaerite et invenietis, pulsate et aperietur vobis, te Christe quaeso, nunc pulsanti aperi! O du allerliebster Gott vnd vater, du hast mir viel tausendt teurer vnd edler gaben für andern geben, were es denn dein will, ich wolt je gern noch zu ehren deines namens vnd nutze deines voleks mich brauchen lassen. Sed fiat voluntas tua, ut glorificeris sive per mortem sive per vitam.‘ Post haec subiecit: ‚O wie werden die schwermer ein wesen anrichten nach meinem tod!‘ Ibi cum singultu largas fudit lachrimas, praeterea et hoc adiecit: ‚Mein lieber Gott vnd vater, bin ich vnter zeiten leichtfertig mit worten gewesen, tu seis quod feci id ad disentiendum moerorem infirmae carnis meae, non mala conscientia.‘ Inter haec conversus ad nos dixit: ‚Sitis testes, quod quae de poenitentia et iustificatione scripsi contra papam, non revocavi sed sentio Dei evangelium esse et Dei veritatem: si quibusdam videor paulo liberior et acerbior fuisse, non me poenitet. Ich hab je niemands arges gömnet, das weis Gott.‘ Ibi iterum: ‚Domine, si vis me in lecto mori, fiat voluntas tua. maluissem fundere sanguinem, sed tamen Ioannes evangelista, der auch ein gut starck buch wider den bapst geschriben hat, sic mortuus est iuxta tuam voluntatem.‘ Interdum adhibentur pulvini calefacti, incipit interrogare de filiolo: ‚Wo ist mein allerliebstes *Heustin*?‘ Adfertur puer arridens patri, tum inquit: ‚O du gutes kindlin, nu ich befehle mein aller liebste *Ketha* vnd dich meinem aller liebsten frommen Gott, jhr habt nichts, der Gott aber, qui est pater pupillorum et index viduarum, wird euch wol bewaren vnd erneeren.‘ Haec finiens dixit aliquid uxori de argenteis cyphis, addens: ‚Praeterea uesti nos nihil habere.‘ Ad haec omnia uxor conterrita et consternata, spem vultu simulans, dolorem corde premens, inquit: ‚Mein liebster herr doctor, ists Gottes wille, so wil ich euch bey vnserm herr Gott lieber denn bey mir wissen. Es ist nicht allein vmb mich vnd vmb mein kind, sondern vmb viel frome christliche leut zuthun, die eur noch dürfflen, wollet euch meinet halben nicht bekümmern, ich befelhe euch seinem göttlichen willen. Es wird euch Gott wol erhalten.‘ Cum adhibentur pulvini calidi, dicit redire vires optareque se, ut posset sudare. Inbentur discedere ut quiescat. Dominus

noster Ihesus Christus conservet nobis diu hunc virum incolunem.
Amen.

Hodie [7. Juli] dixit ad me doctor: ‚Ich mus den tag mereken, ich bin gestern zur schule gewest.‘ Dixit hesternam tentationem spiritualem duplo fuisse majorem, quam hanc aegritudinem corporalem ad vesperam subsecutam.

*Doctoris Iovae descriptio huius tentationis, anno M. D. XXVII.
sabbatho post Visitationis Mariae [6. Juli] in medio scetor.*

Bei Aurifaber, Tomus II Epistolarum Lutheri Bl. 338 – 340.

104. Jonas an Bugenhagen.

7. Juli 1527.

Schickt ihm seine Aufzeichnung der Gespräche Luthers bei dessen gestriger schweren Erkrankung.

Salutem¹ per Christum. Quia illa subita aegritudo² d. *Martini* patris nostri³ et similia⁴ videntur mihi monitiones, quibus⁵ monet nos Deus, ne thesaurizemus nobis iram, sicut hodie monebat concio tua,⁶ nolui illos sermones ardentissimis affectibus plenos, quibus heri d. *Martini* in prima angustia utebatur,⁷ perire nobis. Videor mihi eos omnes⁸ memoriae quasi inscriptos et affixos retinuisse et bona fide in hac charta annotasse. Quos⁹ tibi ut charissimo amico et fratri communicare volui rogoque, ut si transscribere velis, remittas hanc chartam, nullum enim retinui exemplar. Si ineptio¹⁰ hac in re, libenter ineptio. Isti mihi tanti casus non videntur contemnendi. Vale in Christo et nemini praeterea ista imperti¹¹ sed cela.¹² Satis est nos haec scire, alioqui nimis late haec invulgarentur. Rescribe. *I. Iovae tuus.*

Christissimo theologo, domino d. *Jovani Bugenahagio Pomerano* nostro episcopo, amico et fratri in domino charissimo.¹³

[A] Abschrift in Zürich (mit dem Vermerk: Ex cod. Vaticano Bibl. Palatinae No. 1955 descripsit vir juvenis praestantissimus Leonardus Usterius V. D. M. 1761.), zwei Abschriften in Hamburg. 48, 176 u. 60, 232 [B u. C]. Gedruckt bei Aurifaber. Secundus Tomus Epistolarum Rev. Patris D. D. M. Lutheri, Eislebii 1565 Bl. 335.

¹ A: Gratiam.

² C: aegrotatio.

³ p, n. fehlt in B u. C.

⁴ B u. C: similitudae.

⁵ Aurif.: in quibus.

⁶ Aurif.: et tua concio.

⁷ quibus — utebatur fehlt in B u. C.

⁸ Aurif.: Videor iam eos mihi: lasst hernach quasi aus.

⁹ Aurif.: Quas.

¹⁰ A: Etiam sine socio.

¹¹ Aurif.: impertias.

¹² In A fehlt sed cela.

¹³ Aufschr. fehlt in A. — Zum Inhalt von Nr. 103 u. 104 vgl. Kuchenmeister, Luthers Krankengeschichte. Leipzig 1881, S. 53 fg. Köstlin II² 172 fg.

105. J. Jonas an Joh. Agricola.

1527. Sept. 16.

Bitter ihm nun einen Besuch in Nordhausen; er weiss aber noch nicht, wie lange er dort bleiben wird.

G. et¹ p. Ex *Eislebia* tua, mi chariss. *Agricola*, simulatque re-
 sisses me adesse, *Mansfeldiom* accurristi ad me pedes,² non tantum
 amice, sed etiam φιλοσοφικῶς, nihil praetermittens officiorum, quae amici
 mutuo inter se declarare et ostendere possint, summum amorem sum-
 mamque benevolentiam. Et nunc quasi parum sit amicum nihil tale
 promeritum summa humanitate coluisse, non cessas obnuntiare huc,
 numquid te opus habeam adhuc ulla re, quam *Agricola* praestare possit,
 aut num libeat mihi, ut *Northusiam* quoque cum eruditissimis aliquot comi-
 tibus, quorum colloquiis peregrinationum molestia nonnihil levetur,
 illico advoles; facturum enim te id cum summa alacritate et perlibenter.
 O *Agricolam* non vulgarem et non subigendis agris sed colendis ami-
 citiis natum! Hoc certe est hominem agere non dixerim veteri Graecia,
 sed veteri Germania dignum. Hae scilicet simplicitate, hoc candore
 et hac sinceritate contraxerunt et conservarunt coniunctiones illas et
 familiaritates suavissimas majores nostri, qui non tantum summa fide
 et diligentia fuerunt in colendis et observandis amicis, sed illius ger-
 manicae σεμνότητος et gravitatis etiam studiosissimi ne pileoli quidem
 aciem aliter invertentes atque graves viros deceret. Sed haec pro iure
 et libertate nostrae necessitudinis. Quod attinet ad hoc, an *Northusiae*
 sim aliquamdiu mansurus, heri accepi literas ex *Erphordia*; eo forsitan
 exeurram. Sin autem non abiero, forsitan me adhuc in mea Ithaca
 videbis, quam licet in asperrimis saxulis tanquam nidum affixum etiam
 valde amem, tamen haud scio an Ulysseum in morem sim eam immor-
 talitati praelaturus. Brevi pluribus ad te scribam. Hunc d. *Iohannem*
 tibi commendo diligentissime. Vale in domino. *Northusiae* 2^a post
 Crucis exaltationem³ MDXXVII. Saluta doctorem *Iohannem Ruell.*
 doct. *Casparem*⁴ et *Iohannem Gühr.*⁵ Saluta *Syrum*⁶ nostrum et

¹ Im Druck u.

² Melancth schreibt am 30. Aug. 1527 an Agricola: „Jonas scripsit ad me et valde praedicavit in literis tunc officium, quod accurreris ad salutandum cum oppressum licet et moerore.“ Zitschr. f. hist. Theol. 1872 S. 371.

³ Druck exaltationis.

⁴ Caspar Guttel oder Caspar Müller?

⁵ Kanzler des Grafen; autobiogr. Nachrichten über ihn befinden sich in Bd. 243 der Eisleber Andreas-Bibliothek; vgl. Osterprogramm des Gymn. zu Eisleben 1882.

⁶ Kauerau. Agricola S. 68.

reliquos amicos, imprimis tuam uxorem. Spero intra mensem te videbo.

I. *Jonas* tuus ex animo.

Pietate, eruditione, linguarum peritia clarissimo homini *Joanni Agricola* scholae *Eislebanae* professori principi, amico ut fratri charissimo s.

Zeitschrift f. histor. Theologie 1872 S. 383 – 385.

106. Melanchthon an Jonas.

1527. c. Ende Sept.

Ueber die Erkrankung seines Sohnes. Bericht über die Torgauer Conferenz in Sachen der Visitation. Ueber den ὑπερασπιστής des Erasmus.

Corp. Ref. I, 912. 913.¹

107. Jonas an Joh. Lang.

1527. 17. Oct.

Ueber seinen Aufenthalt in Nordhausen: seine Krankheit. Luthers Anfechtungen. Die Stimmung der Papisten. Ueber den Tod seines Sohnes.

G. et p. Haesi nunc, mi charissime et suavissime *Lange*, menses duos integros in patria, quo permittente illustrissimo principe interim secessi, dum reliqua schola nostra in hanc viciniam proximam vestram *Ienam* Duringorum commigrat. Non constitueram in initio tam diu hic manere, sed eram *Erphordiam* iturus ad invisendos isthic amicos te et *Iustum Menium* ac reliquos nostros, deinde *Ienam*. Sed proficiseor eum uxore et filiolo et (?) *Jona* et familia, cum quibus praesertim hybernis itineribus non ita facile quovis pervenitur. Ad haec bis me hic sie afflixit ealenus, ut adhuc vix recuperarim vires. Haberem multa pertinentia ad illa nostra amica et interiora colloquia. de *Luthero*, de aliis rebus, *Lutherus* enim gravissimis tentationibus aliquandiu quassatus est. Binas ad me literas dedit interim,² quod hic fui, plenas officii et omnis suavitatis. Interim reliqua tamen hortatur, ut pro ipso orem adhuc lutante in illis undis tentationum et vix aliquando apprehendente aliquem locum scripturae, quo se consoletur. Proin et te, mi suavissime *Lange*, hortor, ut pro optimo patre nostro, sincerissimi³ verbi ministro, ores. Sacerdotes papistici mire incipiunt insolescere haud aliter atque non victus per omnia et omnibus modis jaceat, sed victor regnet atque triumphet papa. Mirari possis, quid in spem erigat captos

¹ Im Corp. Ref. ist dieser Brief auf den 16. Dec. c. gesetzt, aber irrig. Er bezieht sich auf die Torgauer Septemberconferenz (Burkhardt, Briefwechsel S. 122). Das beweist u. A. die Uebereinstimmung mit Mel's Brief vom 2. Oct. Corp. Ref. I, 893; ferner, dass sich in dem nachfolgenden Briefe des Jonas an Lang ein Ausspruch über Erasmus findet, der aus diesem Briefe Melanchthon's entlehnt ist, vgl. die Worte „rediit ille (in pugnam) dolis instructus et arte Pelasga, ut poetae verbis utar“ I, 913.

² Diese Briefe fehlen. ³ sincerissimo?

et victos nunc, eum non modo papae doctrina at abominatio palam sit facta orbi, sed et ipse papa a Caesare et Caesarianis militibus con-
sputus et paene concaecatus jaceat. Sed vident frigere Germaniam
ad evangelium, vident *Erasmum* senem vulpinum et ubique dolis atque
arte Pelasga instructum incanduisse contra *Lutherum* et nunc tantum
hoc agere, ut opprimat, non ut argumentis convincat.¹ Vident sectas
suboriri et hinc illa *Emserina* (?) in luctu, hinc illa gaudia et spes
etiam in medio casu, medio excidio suae Troiae. Sed de his coram.
Alia tibi dicit doctor *Jacobus Oethovius*. Bene vale in domino. Spero
futurum, ut adhuc ante reditum meum ad *Vitenbergam* te et reliquos
amicos videam. Iterum vale. *Northusae* post Galli MDXXVII. Sa-
luta *Iustum Menium*, *Petrum*, *Aegidium* reliquosque nostros. Alter
ex meis filioli² mortuus et ereptus est mihi a domino. In hoc luctu
haetenus fui. I. Jonas tuus.

Graece et latine doctissimo viro domino *Joanni Lango*, amico
sincerissimo suo.

Cod. Goth. 399 fl. 209.

108. Luther an Jonas.

1527. Oct. 19.

Freut sich, dass Jonas jetzt über die Natur des Erasmus ins Klare gekommen
ist. Nachricht über seinen Gesundheitszustand und über die Pest in Witten-
berg.

de Wette III, 212, 213.

109. Luther an Jonas.

1527. Nov. 4

Nachrichten über die Pest in Wittenberg.

de Wette III, 217, 218.

110. Luther an Jonas.

1527. Nov. 10. (?)

Klagen über Erasmus und über die Sacramentirer. Seine Besorgniß betref-
s der bevorstehenden Entbindung seiner Frau; über die Krankheit seines Sohnes
Hans. Nachrichten über die Pestkranken.

de Wette III, 220, 222.

111. Georg Rörer an Myconius.

1527. Nov. 10.

Giebt den Grund an, warum der Druck einer Schrift des Menius eine Ver-
zögerung erleiden muss.

— — — Cuperem ordinariam, ut est conscriptus a d. *Iusto Menio*,³
mihi primum fuisse redditum, tum pro virili curassem, ut integer et

¹ Im Cod. scheint *convincat* zu stehen, doch ist sicher *convincat* zu setzen. Vgl. das fast wörtlich übereinstimmende Urteil Melancthons über Erasmus C. R. I. 913.

² s. oben No. 102. ³ Gemeint ist eine der beiden Schriften gegen den Erfurter Franziskaner Kling, welche Menius in diesem Jahre in Wittenberg hat drucken lassen. Vgl. de Wette III 167, 226 227. Erl. Ausg. 63, 258. Schmidt, Justus Menius II, 299.

emendatus in lucem prodiiisset. Nunc non video, quomodo tibi morem geram. Nam d. doctor *Jonas* nunc abest a nobis duabus fere septenis, et incerti sumus de ipsius reditu. Deinde si etiam domi esset, nihil efficerem, nam typographus repetiit iam dudum ab ipso exemplaris reliquam partem, sed nihil potuit consequi. Voluit d. doctor *Jonas* exemplar, ut a *Lufflo* audio, diligenter asservare et seponere ad certum locum, ut quando vellet, ad manum haberet, sed ut accidere solet, comixtum est reliquis chartis, ut nunc facile inveniri non possit. Quum primum redierit, adibo eum, et si admissus fuero, quaeram ipse diligentissime, et omnia perlustrabo, et ubi inventum fuerit, dabo operam, ut per d. *Balthasarum*, quem puto brevi ad vos rediturum, aut per alium ad vos perferatur, sed hac lege, ut recognitum a vobis et in ordinem redactum illud remittatur, non ut mihi inde aliquid commodi accedat, sed typographo *Aerio*,¹ qui prius illud excussit eum parvo fructu, ex illa posteriore editione sperat uberiores. Ego subibo libens tum vestra tum typographi causa laborem emendandi libri. Vale in Christo bene, quem pro patribus ac praeceptoribus nostris ac tota ecclesia orabis. 10² Novemb.

T. dig. obsequentiss.

G. Rover.

Orig. in Cod. Goth. 406. ff. 46.

112. Spalatin an Jonas.

1527. Nov. 25.

Bemitleidet ihn wegen seines Steinleidens.

Dei gratiam et pacem per Christum. Si quid, mi amiceissime d. *Jonas*, certe hoc vehementer me commovet, te sic affligitari morbo calculi.³ Faxit igitur Deus, ut propediem sanatus in gloriam Dei diutissime nobis vivas. Reliqua tam ex doctore *Caspere Gutelio*, quam ex nostro *Agricola Eislebio* intelleges. Bene vale cum uxore et filio et pro nobis ora. Cursim *Torgae* postridie Catharinae. M. D. XXVII.

G. Spalatinus.

Clarissimo D. *Iusto Jonae*, praeposito *Vaittbergensi*, suo in Domino et fratri et domino amiceissimo.

Orig. in Meining. Neudeckersche Samml. Bl. 569.

113. Luther an Jonas.

1527. Nov. 29.

Ladet ihn ein nach Wittenberg zurückzukehren. Nachrichten über den günstigeren Gesundheitszustand in der Stadt.

de Wette III, 241.

¹ Aerius = Lufft.² Es könnte auch gelesen werden 1^o, also 1. Nov.³ vgl. d. W. III, 241. Im Orig steht calculo.

114. Luther an Jonas. 1527. Dec. 10.

Meldet ihm die glückliche Entbindung seiner Frau. Ueber den Selbstmord von Dr. Krause in Halle. Vom Streit zwischen Melanchthon und Agricola. Ueber Herzog Georg und Emser. Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette III, 242—244.

115. Melanchthon an Jonas. 1517. Dec. 20.

Giebt ihm ausführlichen Bericht über seinen Streit mit Agricola über die Busse und das Gesetz. Meldet die Geburt eines Sohnes.

Corp. Ref. I, 914—918.

116. Luther an Jonas. 1527. Dec. 29.

Einladung nach Wittenberg zurückzukehren, da die Pest vorüber sei.

de Wette III, 249, 250.

117. Luther an Jonas. 1527. Dec. 30.

Klagt über Anfechtungen und wünscht die Heimkehr der Freunde.

de Wette III, 251, 251.

118. Jonas an Luther. 1528. Jan. 31

Beantwortet L.'s Brief vom 10. Dec. 1527; hofft bald heimkehren zu können. Bedauert den Streit zwischen Mel. und Agricola. Sein Urtheil über die Sacramentirer. Allerlei Nachrichten.

S. et p. in Christo Iesu domino nostro. Huic epistolae meae, mi in domino chariss. parens, invideo,² cui contigerit citius pervenire³ ad te quam me ipsum. Plane enim constitueram tandem longi desiderii mei facere finem et te intra octiduum videre. sed valde necessaria negocia iam accinctum itineri detinuerunt me et remorata sunt, quae coram audies, non detinebunt tamen nec remorabuntur diutius. Valere iubeo omnia quae usquam tota illa suavitas patriae in se

¹ Das Datum macht Schwierigkeiten. 3^{ta} (nicht 2^{ta}, wie bei Kolde gedruckt ist) post Circ. wäre nach gewöhnlicher Art der Berechnung der Dienstag nach Neujahr, der 7. Jan. Das kann aber nicht sein, da Luthers Brief vom 6. Jan bereits Antwort auf die en ist. Auch ist auffällig, dass dieser Brief die Antwort erst auf Luthers Brief vom 10. Dec 27 enthält, die Briefe vom 29. u. 30. Dec dagegen offenbar noch nicht in Jonas' Händen sind; daher wird entweder an den 3. Januar zu denken sein oder vielleicht unter Annahme eines Schreibfehlers an den 31. Dec., Dienstag vor Circume; bei letzterer Annahme wurde auch die falsche Jahreszahl eine Erklärung finden.

² Kolde: Huic epistolae meae (?) in Christo chariss. parens cum deo.

³ Kolde: provenire.

continere aut complecti potest, ut rursus te videam et¹ audiam colloquentem de illa patria, de qua ille in epistola ad Hebraeos tam confidenter et magnifice loquitur. Video longe diversissima esse, si cui dominus dat conversari piis, et si vivendum sit inter impios. Experior non tantum doctrinam et conciones sed et colloquia alia esse eorum, qui serio expectant futura bona, quam eorum qui in diem vivunt. Sed istae sunt, optime pater, meae apud te ineptiae. Ego hic, quamvis tantum in corporalibus, imo ne in omnibus corporalibus quidem bonis sed tantum huius loci possessionibus humiliavit me dominus, perpetior fastum, et improbitatem Satanae, sed quid est tantilla mica crucis prae cognitione Christi et filii Dei, prae inexhaustis opibus Dei, quas *πλουστος* et misericorditer in me ingratisimum peccatorem effudit [in me] dominus Deus et pater noster iuxta divitias suae gloriae? Quoties intueor plerosque fortunis et opibus florentes occaecatos esse, prorsus ignorantes Dei nihil afflicti scripturae, nihil morari eas res, quae solae sunt aliquid, solae dignae sunt magni fieri, pudet me infirmitatis meae et ingratitude et incipio² confiteri ex psalmo: ‚Stultus sum, nihil sciens, bruto et pecude stultior³ sum apud te domine.‘ Sed tamen redit⁴ subinde affectus carnis, ut⁵ oblitus maris rubri, extenti et sublimis brachii, oblitus magnalium Dei, contra benevolentissimum patrem murmurem. Sed quid ego has nugas apud te, prae quo nihil patior, qui longe gravius etiam affligeris? at dominus consolabitur sua gratia nos omnes. Contentio illa inter *Philip.* et *Eusebium* mire me contristavit, quod scirem certo id tibi permolestum fore et accessurum id quoque tuis gravissimis tentationibus,⁶ quas a nobis tuis discipulis imminutas non auctas oportuit, iuxta illud Pauli: ‚Gaudeo, cum absens video et audio vestrum ordinem, charitatem, coniunctionem etc.‘ Sed ut nihil aliud, tamen ex hoc offendiculo — quod profecto in his oris magnum est — id nobis destillat commodi, ut videamus Satanam non contentum esse nisi patravit pessima, nisi damna, quae dederit, sint summa, exaggeratissima et maxima, cum audeat nobis aspectantibus inter eos seminare discordiam, quibus nihil fuit conglutinatus aut coniunctus.⁷ Tu mihi, optime

¹ Kolde: ant.

² Kolde hat nach incipio noch ein dicere, welches von Jonas zwar geschrieben, aber wieder ausgestrichen ist.

³ Kolde: similior: gemeint ist wohl Ps. 73, 22.

⁴ fehlt bei Kolde.

⁵ Kolde: vel.

⁶ Vergl. Nr. 101.

⁷ Vergl. Kaweran, Agricola S. 129.

pater, de hac re scribere videris potius, ut optas, quam ut sentis contemptam et levem fuisse hanc tragoediolam, quam non dignam putaris ut perscriberetur ad me. Sed tamen *Eislebi* scriptum et censuram audio late sparsam in multorum manus pervenisse, etiam in aulam ducis *Georgii*, antequam ad *Philippum* daretur. Illic videres exultantes eos, qui hostes eius doctrinae et dici et haberi volunt. Quantum fieri potest pro tua autoritate quaeso ab *Eislebio* id postula, ne quicquam scribat in hac re, nisi tu primum videris. *Wittenbergae* constitutus vix potuissem cogitare et imaginari tot oculos hostium esse in nos intentos et sic exubare vigilem contra nos Satanam. Verum de his latius coram. Tantum pro meo in *Agricolam* amore, erga *Philippum* reverentia volui monere tuam patrem: ut observes Satanam molientem magna. Sed nae ego sus Minervam?

De sacramentariis in hac ecclesia *Northusensi* Dei gratia mirum silentium est. Nec anabaptistarum venenum huc¹ adhuc permanavit. Senatus *Erphordiensis* hac de re monuit senatum hic *North.* per literas. Quod ad sacramentariorum acumina et tot plastra nugarum attinet, videtur mihi nullus illorum excepto *Oecolampadio* (legi enim iam aliquid eorum) sollicitus serio esse de propria conscientia et nullus mihi videtur serio credidisse aut expendisse illos locos simplices scripturae et quos ipsi faciles habent: ‚Accedentem ad Deum oportet credere 1. quod Deus sit² et quod remunerator sit quaerentibus se.‘ Et ut Petrus ait: ‚Quem non videntes diligitis‘ et Ioannes: ‚Si non fratrem diligit, quem videt, quomodo Deum, quem non videt?‘ Si enim primum quod ad initia³ pertinet, Deum esse vere vereque respicere nos firme apud se statuissent, imo spiritus Christi statuisset in ipsis, non sic coram Deo et negociis tantis Dei luderent, non tam facile omnia aliorum contemnerent. De his alias latius.

Filiolam tibi natam esse vehementer gaudeo, et quod scribis te velle, ut saltem solus spatiandi gratia ad vos accurerem, nunquam (?)⁴ mensis fuit, quem quidem hic egerim, quin cogitarem conscendere equum ad te iturus, sed singulis mensibus etiam prostravit et impeditum me tenuit calculus. Tantum hunc proximum mensem sic quietum habui, ut sperem manu potenti domini liberatum perpetuo. Valeo enim optime et Deo volente tecum ero summam intra xiiij dies aut hebdo. 3.⁵

¹ So wird es heissen müssen, obgleich die Schriftzüge eher als hinc zu lesen sind

² Kolde schiebt richtig hier ein 2. ein, das jedoch in der Handschrift fehlt.

³ Kolde: utilia.

⁴ Kolde: inquam.

⁵ Kolde: hebdo. etc

Hospitem nostrum communem d. *Michaelen Meienburg*¹ salutavi. Is tuam salutem sic amanter nuntiatam facit maximi.² Verum idem iam graviter aegrotat prominente ex ano nescio qua parte viscerum, putat plane eundem esse morbum, quo tu ante triennium³ laborasti. Intelliges⁴ graves querelas laborantis ex insertis literis. Is igitur suo sumptu misit hunc nuncium. Transmittit descriptionem sui morbi, quam rogat digneris exhibere medico doctori *Esch*,⁵ ut ille hoc tabellario annotata huc perscribat remedia, quae tibi adhibuit, et si tu quoque experientias habeas, quid tibi dolores sedaverit, quid maxime in hoc morbo depellendo contulerit, rogo mihi communicare velis, ut illi impertiam. Ille enim solus de causa evangelii meritus est optime, quem hostes vellent iam nunc extinctum. Quicquid doctor *Esch* postularit, pro hoc fideiubeto, nam dabit libenter, quae iusta fuerint. Sed quid verbosius abs te haec contendo, qui ad charitatem natus es? Tantum monebo, ne nunciis sine schedula remediorum et omnium circumstantiarum morbi – ob id emissus est potissimum – redeat. Filiolum tuum *Ioannem* saluum esse, erectum, alacrem, volitare et pueriliter discurrere ac parenti delicias esse gaudeo unice. Cui pro his Calend. Ianuarii mitto *Iohannem* argenteum, ut habeat a *Iona* xeniolium, testimonium qualecunque mei interim erga se suumque parentem summi⁶ amoris. *Margaretam Mochynam* convalescere gaudeo. Vale in Christo, optime pater, et pro nobis ora, ut salvus detur ad te nunc reditus, accingar enim itineri. Saluta tuam uxorem puerperam et filiolum, quas brevi videbo coram futurus per omnia ibi in officio. Salutatur te mea uxor et agit gratias pro paterna et christianissima admonitione. Iterum vale, cor nostrum, optime pater. *Northusae*. 3^{ta} post Circumcisionis M. D. XXVII.

¹ Perschmann, die Reform. in Nordhausen, Halle 1881, S. 37 f.

² Kolde: maxime.

³ Hierdurch erhält Luthers Brief vom 6. Jan. 1528 de Wette III, 255 genügendes Licht. Die Biographien haben den Bericht, den Luther dort über sein Hämorrhoidalleiden giebt, auf die Zeit bezogen, aus welcher der Brief stammt. Köstlin II² 181 redet daher von einer im Neujahr 1528 eingetretenen „körperlichen Krisis“, die heilsam auf sein Gesamtbefinden eingewirkt habe. Aber der Brief berichtet von Dingen, die sich schon ante triennium zugetragen hatten. Vergl. auch F. P. Keil, Luthers merkwürdige Lebens-Umstände. Leipzig 1761, S. 174.

⁴ Kolde: intelligis

⁵ Wittenb. Album pg. 2: Thomas eshaus vniuersitatis Notarius. W.-S. 1502. Agriola nennt ihn in Teil I. seiner Sprichwörter von 1528: „Er Thomas Eschius ein man von xc. iaren, der ertzney Doctor zu Wittenberg, ein Köhnisch man“; vgl. ferner de W. III, 355.

⁶ Kolde: summi.

Meus filius tuae filiae futurae sponsae suae nunciat salutem.

I. *Jonas* tuus.

Viro summo d. *Martino Lutero*, apostolo Iesu Christi, parenti suaviss. s.

Einige Stellen dieses Briefes schon bei J. F. Mayer. Unsterblich's Ehren-Gedächtnis Frauen Catharinæ Lutherin. Frankf. u. Leipz. 1724. S. 67 u. 71. Vollständig bei Kolde *Analecta* S. 94—98. Orig. in Hamburg I, 73.

119. Luther an Jonas.

1528. Januar 6.

Antwort auf den voranstehenden Brief des Jonas.

de Wette III, 255, 256.

120. Jonas an Lang.

1528. Jan. 29.

Berichtet über die Beilegung des Streits zwischen Agricola und Melancthon. Emser's plötzlicher Tod; ähnliches Gerücht wird den Erfurter Franziskaner Kling treffen.

Gratia et pax in Christo. Exemplum epistolae *Philippi*² mi charissime *Lange*, eram non gravatim missurus per hunc aurigam, nisi eam dedissem legendam d. *Gulielmo Reiffenstein*, qui nondum mihi restituit. Scribam tamen per oecium tibi eius controversiae summam. *Lutherus* ad me scripsit dissidium sua intercessione esse sedatum, nec tamen fuisse magnam discordiam, quia amplificavit eam rumor et sermo malevolorum. Et de his forsitan latius coram. Quod adinet ad praesentem statum *Erfordiensis* nostrae ecclesiae, doleo Satanae tot instrumenta totque occasiones dari, quibus se opponat evangelio Christi. Tu miro affectu deploras hoc malum videns damnum immensum, quod homines $\zeta\theta\zeta\zeta$ et carnales ne sentiunt quidem. *Emserum*³ cum blasphemiam summam expuisset in evangelium sauctum Dei, in ipsam Iesum Christum dominum nostrum, hoc anno percussit dominus. Adhuc nervum ferreum durissimumque cervicem pharisaeorum non frangunt tam manifesta et horrenda Dei iudicia. Grave et horrendum est, inquit ille in Ebraeis, incidere in manus $\theta\zeta\theta\theta$ $\zeta\theta\gamma\tau\theta\zeta$, q. d. illi, qui persequuntur, qui blasphemant, tanta securitate furere pergunt contra hoc verbum, quasi ille Deus, cuius evangelium nos profiteri, non vivat. Sed horrendum est per iram experiri illum non dormitare, non mortuum esse, sed regnare et vivere. Monstro Minoritano¹ (nisi me fallunt

¹ Nicht 1524, wie die Abschrift bietet, sondern 1528; Beweis: die Bezugnahme auf Emser's Tod u. auf den Streit zwischen den Genossen Luthers.

² Corp. Ref. I, 914; Luthers Brief de Wette III, 243.

³ Emser starb plötzlich in Dresden am 7 oder 8. Nov. 1527. Vgl. den Bericht des Cochlaus bei Heumann. docum. liter. pg. 56, 57. Marcus Wagner, Einfältiger Bericht von Nicol. Storek, Erfurt 1592. Bl. 33^b. Luther meinte, dass E. „durch feurige Pfeile und Spiesse des Teufels so plötzlich gestorben.“ Erl. Ausg. 31, 318.

⁴ Der Erfurter Franziskaner D. Conrad Kling; vgl. oben S. 110 Anm.

omnia) imminet illius iudicis manus. Tu, mi *Langē*, una nobiscum ora. Exauditurus est in fide orantes Christus. Salutem tuam uxorem amice uxore mea, et me tuis orationibus commendo, donec te coram conveniam. Vale in Christo. *Northusiac* 4. post conversionis Pauli M. D. XXIII, M. D. XXVIII].

I. *Jonas* tuus.

Clarissimo viro d. *Johanni Langē*, ministro evangelii *Erphordiac*, amico ut fratri charissimo s.

Cod. Goth. 399, fol. 207.

121. Jonas an Eoban Hess.

1527 oder 1528.¹

Er fordert den Freund auf, ein Buch über Mutian zu verfassen: dankt ihm für Zusendung von Gedichten.

Tanta apud me tua fides est, ut vel intestatae quidvis sim crediturus, o regum et magnificentissime et serenissime. Quia vero et ipse novi et tu scribis, adstrictum te adeoque impeditum pluribus negociis esse, quominus vacet te nostris votis respondere, mearum arbitratus sum partium esse, te ut nunc rursus, quando sic oportune se tabellarii offert occasio, officii tui, ut nuper, commonefacerem. Id quod eo facio audacius, quod audaciam illam meam, quam *Philippo Melanthoni*, studiorum optimorum unico servatori, hinc diebus exponerem *Ihenae*, is eam amice comprobare visus est iussitque insistere me atque urgere subinde, ut ne minus, imo multo etiam magis notus posteritati, atque nobis fuit *Mutianus* noster, per te redderetur. Quare te denuo et obsecro et obtestor per *Musas* et *Gratias*, doctissimi atque optimi herois manibus quod debes ut praestes. Neque porro opus arbitror esse ad id negotii multis te argumentis stimulisque incitare, quod si mortalium cuiquam, certe tibi notissima et eruditio et virtus eius viri est. Postremum ago tibi quam maximas gratias pro tuis tam sacris ac doctis, quibus me donasti, carminibus, tametsi a me etiam non perlata omnino *Philippus* acceperit noster. Ad quod studiorum genus, nisi te vehementius hortari et alios scirem, instarem ipse quoque, ut quod tam foeliciter ocepisti,

¹ Das Datum des Briefes ergibt sich aus der Bezugnahme auf das Andenken Mutians, der am 30. März 1526 gestorben war; genauer aus der Erwähnung eines Zusammentreffens mit Melancthon in Jena. In dieser Stadt befand sich Mel. vom Juli 1527 bis zum April 1528, während Jonas aus gleicher Veranlassung (um der Pest willen) nach Nordhausen übersiedelte. Noch bestimmter lässt sich sagen, dass der Brief erst nach dem 28. Aug. 1527 geschrieben sein kann, da bis dahin nach Corp. Ref. I. 885 ein Besuch des Jonas in Jena nicht stattgefunden haben kann; da ferner derselbe nach dem Briefe an Lang vom 17. Oct. auch jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen war, so fällt die Abfassung dieses Briefes in die Tage zwischen dem 17. Oct. 1527 und dem 2. Febr. 1528, an welchem letzteren Tage wir Jonas wieder in Wittenberg daheim finden. Vrgl. auch den voranstehenden Brief.

perficere strenue pergeres. Neque enim arbitror ullo te sanctiore utilioreque scripti genere rempubl. christianam provehere adiuvarique posse. Si igitur eius farinae quotiescunque pepereris, age omnino ut habeamus. Nos quoque si qua in re gratificari tibi posse nos intellexerimus, vicissim sedulo agemus. Vale foelix cum regina et regulis. Saluta *Ioachimum* et *Michaëlem*, amicos charissimos. Ego literas tuas avidissime expecto.

Iustus Eobano Hessi s.

Eob. Hessi epp. fam. pg. 291. 292; vgl. Krause, Eoban Hess I. 111.

122. Justus Jonas an Michael Meienburg. 1528. Febr. 3.

Widmet ihm die Uebersetzung von Melanchthons „Adversus Anabaptistas iudicium.“

Gnade vnd fride Gottes ynn Christo. Besonder günstiger freund. Es hat *Philippus Melanchthon*, mein lieber herr vnd freund, ein kurtze vnterriecht widder den irtumb der widdertauffe öffentlich yn der schule latinisch gelesen. So mir nu dasselbig itzund neulich, als ich zu *Northausen* ynn meinem vaterland gewest, zu komen, vnd ich gantz verhoffe, es solle vielen fromen hertzen vnd gewissen, so durch solche falsche lere, möchten betrübt oder auch verführt werden, zu errettung komen, habe ich solchs ynn eyll verdeudsethet vnd euch als meynem besonder guten freunde wollen also vbersenden vnd zuschreiben, zweiffel nicht, yhr vnd ander liebhaber des euangelii werdet solehs gerne lesen vnd Gott dem herrn für soleh gewaltige gnedige erhaltung der reinen lere vnd göttlicher warheit von hertzen dancken. Geben montag nach Purificationis, Anno etc. MDXXVIII.

Dem erbar vnd achtbar ern *Michael Meienburg*, Vberstadtschreiber zu *Northausen*, meinem günstigen freunde. *Iust. Jonas.*

In: Vnterriecht Philip. Melan. | Wider die Lere | der Widentenffer aus dem latin verdeudsethet, durch | Iust. Jonas | Wittenberg | MDXXVIII. F°. (Nickel-Schirlentz) Bl. A ij. (Vgl. Walch XX 2149. Corp. Ref. I. 955 flg. Strobel, Bibliotheca Melanchth. in Camerarii narratio de vita Mel. No. 87. 88. Seckendorf II. 118.)

123. Jonas an Friedrich Myconius. 1528. März 20.

Freut sich über eine Schrift des Basilius (Monner) gegen einen Sacramentirer und ermahnt Myconius in Sachen der Sacramentslehre gegen jene Irgeister auf der Hut zu sein.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Convenit nos hic vestrae urbis¹ consul, vir sane humanus et ad politica natus. Hunc nolui manem ad

¹ Gotha. Die nos sind Luther, Bugenhagen und Jonas, welche laut de W. III. 295 eine gemeinsame Fahrt nach Borna (und weiter nach Altenburg) angetreten hatten, vgl. über diese Reise Kohler, Luthers Reisen (1873) S. 159.

te redire mearum literarum. *Blasii* imo *Basilii*¹ nostri scriptum vidi contra sacramentarium illum, quod mire mihi placuit, tunc quod apertas notas haberet zeli vere christiani, tum et quod videbatur² contra hominem ineptum docte et pie et apte rhetoricari. Te adhortor, mi *Friderice*, qui mecum³ es, imo totus nobiscum es, idem sapiens et eundem Christum serio credens et annuntians Dei dono nobiscum, ut ibi vigiles diligenter, vere praestes episcopum, ne eiusmodi nec prophetae nec pseudodidascali irrepaunt in tuam ecclesiam. Talium enim hominum, qui εὐχρηστίζου scurriliter blasphemant et baptismum invertant et contemnunt, hoc tempore uberrimus⁴ est proventus et sic magno numero sucerescunt, ut hoc ipso prodantur esse urticae et degeneres herbae, quae vel vere amputatae tamen repullulant. Bene vale, mi *Friderice*, et miice⁵ hae in re vigiles; ora pro ecclesiis tua reliquisque omnibus. Saluta *Lucam* pictorem,⁶ Apellem hujus saeculi, meo nomine. Saluta *Blasium*, quem spero te nosse et pernosse et ob ingenium ac eruditionem haud medioerem non modo amare sed adamare et venerari. Iterum vale. *Aldenburgi* in comitiis provincialibus. 6 post Oenli 1528.

Iustus Ionus.

Spalatinus et *Spalatina* salutant *Lucam* et *Blasium* et te quoque.

Domino *Friderico Mecum* amico candido *I. Ionus* s. d.

Cod. Goth. 1048 fl. 3^b.

124. Johannes Reinfelt an Fürstin Margarethe 1528. Nov. 18. von Anhalt.⁷

Beschwert sich über die Visitatoren und bittet für sich und seine Verwandten um Hülfe und Fürbitte der katholisch gesinnten Fürstin.

Got den tröster aller betrubten e. f. g. zu einem groß, vnß armen vnd vorlaßen zu trost E. h. f. vnter andern sachen, dy meyn hertz betriben vnd mit schmerzen erfüllen, thue ich kunt e. f. g. (wen noch Got weiß ich nymant, do ich tröst, radt, hilff suche, den bey e. f. g.) daß yn kurtzen tagen der *Martinus*, *Ionus*, *Turbenheym*.⁸ der annmacht-

¹ Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Basilius Meurer gemeint, vgl. die ganz ähnlichen Erwähnungen desselben in Luthers Briefen an Myconius de W. II. 652 u. III. 523.

² Cod: videbantur.

³ Eins der zahlreichen Wortspiele, zu welchen der Name Mecum Anlass gegeben.

⁴ Cod: ubere unus.

⁵ In der Handchrift steht unde.

⁶ Cranach.

⁷ Ueber diese Freundin der Feinde Luthers vgl. Burkhardt, Briefwechsel S. 112. Neues Archiv für Sächs. Gesch. III, 1, S. 298, 320, 322 - 330.

⁸ Siehe die Ernennung dieser zu Visitatoren bei Burkhardt S. 138 u. 141

man tzu *Wittenberck* vnd ander tzwen myr vnbekant alle priester tzu *Wittenberck* gehabt haben vnd sy vorhorcht, abe sy genuchsam seyn das ewangelium tzu lernen (ich darf sprechen sünd, schalchet, bosheit tzu fürdern). Etzliche alß dy vngenuchsamen haben sy vorvorffen vnd vortriben, etzlichen haben sy newe prediger tzu vorordent, sy baß tzu vnterweyssen. Ach Got sey eß geclageth. Aber intzant haben sy vür, dy phlege tzu *Bitterfelt* auch tzu vorhoren, vnd alß ich gewarnt byn erstlich tzu *Icsuitz*, do ich am sonntag Got tzu eren vnd dem volek tzu trost geprediget hab, vnd tzu dem andern von der erbaru frawen tzu *Bach*, welehe ich vmb holtz hab lassen bitten, daß sy auch beschlössen haben, vnß tzu fordern, aber wellen tzu vnß persönlich künen, vnd etzliche punct vnß vürhalthen, vnter allen vnd vornemlich seint sy yn vorsatz vnd gesynth, vnß nyder tzu legen vnd vorhindern den trost, enthaltden von e. f. g. Wen sy haben gesacht, wo sy das nicht hindern, so sey eß vnmüchlich, das myr yn folgen vnd dan ewangelio gleych leyben vnd thun. Gott, hoff ich, wirdt e. f. g. eingeben was reicht tzu thun vnd lassen ist. Gott, hoff ich, wirdt vnß steren bey yn vnd der warheytt biß an daß ende tru bleyben. Gott, hoff ich, wirdt vnß trosten vnd sy hyndern vnß nicht tzu vberwinden. Der halben e. h. f. welt Got, das myr künthen vnd müchten e. f. g. hülf vnd schütz haben, ich tzweyfel nicht, myr welthen vill jamers, elendes vnd förecht vberhoben seyn. Jdoch, e. h. f. so beger ich vür mich arma sunder vnd vür meyne libe veitter vnd bruder e. f. g. vorbeith gegen Got vnßern hern der allerheylygste trialdieheit, das der well hindern yr böß vürnemen. Ach Got von hymel, eß wer genuch gewest vnd welt fürdern dy seylicheit. Ach der vorfürthen scheyflein, armen menschen! Auß dyß mal nicht mer, denn Got dem almächtigen befeyl ich e. f. g. mit e. f. g. sume yn schutz vnd huth vor allem vbel in fürderung des gutten leybes vnd der sele altzeit Amen. Gegeben eylende mithwochen vor Elizabeth tzu *Steylwicz*¹ 1528 jar.

E. f. g.

bruder *Johannes Reinfelt*
williger dyner vnd capellan.

E. h. f. Das ich geschriben hab, das sy wollen hindern e. f. g. trost vnß yn den almußen beweist. das mein sy also, alß sy auch gesacht haben, sy wellen vnß vorbiten, daß auch myr nicht sullen ghen anderswo yrgenth tzu eyner herrschafft almußen tzu biten, tzu hoelen,

¹ Steinlaussig s. Burkhardt, Geschichte der sächs. Kirchen- und Schulvis. Leipzig 1879 S. 92 flg.

gleych wy sy vnß verboten haben vormalß yr landt, auf das myr auß
 nott müsßen weichen etc.

Der durchlauchtigen hochgeborne fürstyn vnd frawen f. *Margarethen* gebornen hertzogin (zu *Münsterbeck*, fürstin zu *Andolt*, grefin zu *Aschauin* vnd frawen zu *Beinburg*, meiner gnedigen fürstyn zu handen.

Archiv zu Zerbst.

125. Hans v. Metzsch an den Kurf. Johann. 1529. Febr. 8.

Bittet um Neubesetzung der Visitationecommission und macht Vorschläge dazu.

Durchlauchtigst. hochgb. fürst. Myn underthenigste dinst alles
 möglichs vhleis bevor. Gnedigster churfürst u. her. E. chf. g. geb ich
 in aller underthenigkeit zuerkennen, das die verordente visitation des
 churfürstenthumbs Sachssens noch nicht vorendet. Ursach des das man
 im wergk gewest und e. chf. g. *Hansen von Taubenhym* und mich
 davon zu aufrichtung und annemung marggraff *Jorgens* etc. gefordert¹.
 Nuhn seyn wir wol gemeindt gewest, die visitacion widerthunehmen.
 Szo ist doctor *Martinus* bey viertzehn tagen oder lenger nicht vhasst
 gesundt gewest². Aber, gnedigster churfürst und her, heut dato hab
 ich doctorem *Brucken*, den alten cantzler, *Benedicten Pauli* licentiaten
 und *Philippum Melanctonem* bey mir gehapt, mit yhnen berath-
 schlaget, das eß nicht gut seyn solt, allerley ursachen halben und
 sunderlichen der universitet halben, das man den doctor ferner daz
 geprauchete. Dann e. chf. g. mag ich antzeigen, das dieweil der doctor
 und *Philippus* nicht zu *Wittenbergk* gewesen, mehr dan hundert von
 den studenten aldo wegkgezogen. Auch gnedigster churfürst u. herr,
 szo ich anderst bey dem baw seyn solt, szo würdt ich auch nicht wol
 dobey seyn kommen. Und haben bedacht auff e. chf. g. gnediges ge-
 fallns, szo der probst doctor *Jonas, Benedictus Pauli, Hans von Tauben-*
hym und der amptman von *Bitterfeld* verordent wurden, die solten
 sulch wergk wol aufrichten können. Doch was e. chf. g. hierinnen
 vorschaffen, dem sol in aller underthenigkeit gelebt werden. Ich geb
 auch e. chf. g. in underthenigkeit zu erkennen, das von den
 sechtzig gulden, die e. chf. g. darzu vorordnet haben, wenigk mehr
 vorhanden ist, wie dan *Hans von Taubenhym* derselbigen außgab ordent-
 liche vorszeichnung hat. Das alles geb ich e. chf. g. in aller under-
 thenigkeit als der underthenigste diener zuerkennen etc. Dan e. chf. g.

¹ Vrgl. Seckendorf II, 121. flg.

² Vrgl. Luthers Briefe vom 1. 12. u. 13. Febr. de Wette III, 421 – 4213.

zu dienen erkenne ich mich schuldigk, thue eß auch willigk. Datum Montags nach Estomibi. Anno Dni. etc. xxix.

E. ehf. g. unterthenigster diener

Hans Metzsch ytzet hauptmann zu *Wittenbergk*.

Dem durchlauchtigsten hochgebornen fürsten und hern,
Johansen hertzen zu Sachsen.

Neudeckers Sammlung Bl. 632.

126. Jonas an Joh. Lang.

1529. Febr. 16.

Wünscht Nachrichten über die kirchl. Dinge in Erfurt. Ueber den Reichstag zu Speier und die Türkengefahr. Luthers Gesundheitszustand; warum er dem Herzog Georg nicht antworten wird.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Si tibi est otium, mi *Lange*, rogo hoc tabellario perscribas mihi statum ecclesiae vestrae, imo nostrae *Erphordiensis*. Nos adhuc toti sumus in visitatione seu inspectione ecclesiarum. *Philippus* redit in *Duringos* cum illustrissimo principe¹, forsitan profecturus ad comitia *Spirensia*, quae iterum coguntur² praetextu *Lutherani* negotii. Sed dicitur *Tuream* esse in armis tanto apparatu, quanto antea nunquam. Illius metus dicitur sollicitum misere habere *Ferdinandum* plus quam *Lutheri* aut evangelii causa, qua etiam impii principes didicerunt abuti ad ditanda sua aeraria. *Lutherus* proxime aegrotavit³ sic, ut aliquot diebus non sit concionatus. Sed convaluit⁴ rursus Dei gratia. Duci *Georgio* ad proximum scriptum non est responsurus⁵ persuadentibus amicis, ut donet hoc christianae charitati et publicae tranquillitati. Rogo si hic tabellarius tua opera in negociis meis uti velit, inves eum pro officio amicitiae, quantum potes habiturus me in similibus ad omnia promptissimum⁶. Vale in Christo. *Vitenbergae*, secunda post Invocavit anno M. D. XXIX.

I. *Jonas* tuus.

Clarissimo viro d. *Johanni Lango*, ministro evangelii, amico et fratri clarissimo s.

Cod. Goth. 397. fol. 26. 399. fol. 208^b.

127. Bugenhagen an Luther, Jonas und
Melancthon.

1529. März 8.

Ueber den Stand der kirchlichen Verhältnisse in Hamburg; ob er nach Friesland gehen soll? Wünscht bald heimkehren zu können.

Gratiam Dei per Christum. Iam ter scripsi ad te, mi pater, precor autem, ut omnes ad me per hunc tabellionem scribatis quisque quid

¹ vgl. de Wette III. 123. 125. Corp. Ref. I. 1037. ² Cod. 397; aguntur. ³ vgl. den vorigen Brief. ⁴ Cod. 397; concionatur. ⁵ vgl. de Wette III. 123. 126. Köstlin II² 121. ⁶ Cod. 397; paratissimum.

norit mea referre ut sciam. Populus hic iam ad summam rediit concordiam. Ordinatio mea¹ antehac senatui oblata hodie offertur populo, ut videatur, si quid in ea hic² incommodum fore visum fuerit: postea edetur. Vos non desinite orare pro nobis, nos hic et privatim et publice pro vobis oramus et pro pace Germaniae. De protectione in *Frisiam*³ consulite, quid vobis visum fuerit; quibusdam non videtur consultum, ut illo abeam. Coepi autem per literas et per tractatus missos rem agere, et si comes urserit, curabo, ut, si fieri possit, per alios contentiosum negotium agatur. Agnoscio plus satis temporis mei iam transisse, et comes prius ad comitia principum vult abire. Cupio vos videre. Invieta necessitas evangelii adhuc me hic⁴ continet, sudatum est, sed — Christo gratia — non frustra. Perficiet autem Christus sumum hic opus quam primum. Uxor mea iamiam expectat ut pariat, faciat Deus ut feliciter. Salute dominum meum praefectum consulam *Hogendorff*, *Benedictum Paulum*, d. *Augustinum*, d. *Stackmannum*, *Christianum Aurifabrum*, *Lucam* pictorem etc. cum eorum uxoribus excepta praefecti uxore. Salute uxores vestras et familias et filios etc. Dominus noster Iesus Christus conservet omnes vos. Ex *Hamburga* M.D. XXIX altera post Laetare.

I. B. Pomeranus vester.

Tantae molis erat etc. Sed mulier cum parit etc. Non loquor de uxore mea. Gratia Christo. Coram dicemus.

Doctissimis et optimis viris doctori *Martino Luthero*, doctori *Iusto Ionaë*, magistro *Philippo* et verbi diaconis, dominis et fratribus suis
Wittenburgae.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I. 82. Abschrift in Manusc. Dresd. C. 342. Gedr. in Mayer, evangel. Hamburg S. 307. Fortges. Sammlung 1745 S. 316 (mit falschem Datum), vgl. Burkhardt Briefw. S. 159. Das richtige Datum in Meurer, Leben der Altväter II. 2. 46. Nach dem Originale bei Kolde. Analecta S. 112.

128. Herzog Joh. Friedrich an Luther, Jonas. 1529. März 12.
 Hans Metzsch u. Hans von Taubenheim.

Luther und Hans Metzsch werden von der weiteren Teilnahme an den Visitationsarbeiten befreit; der Amtmann zu Bitterfeld⁵ und der Pfarrer zu Colditz⁶ sollen an ihre Stelle treten.

Burkhardt. Briefwechsel. S. 158. 159.

¹ Wiederabgedruckt von Mönckeberg. Hamburg 1861. Ueber Bugenhagens Hamburger Aufenthalt vgl. Mitteilungen des Vereins für Hamb. Geschichte V (1883) S. 125 flg. 137 flg. ² Kolde: his.

³ Vgl. Frerichs. Blicke in die Reformationsgesch. Ostrieslands. Emden 1883 S. 13 und Steitz, Abhandlungen zu Frankfurts Ref.-Gesch. Frankf. a. M. 1872 S. 136 flg. Das „contentiosum negotium“ war durch das Auftreten der Wiedertäufer hervorggerufen. ⁴ hic fehlt bei Kolde.

⁵ Sebastian v. Kötteritzsch.

⁶ Wolfgang Fues. vgl. Lempe, Mag. Wolfgang Fues, Chemnitz 1877. S. 18

129. Herzog Johann Friedrich an
Bastian v. Kötteritzsch.

1529. März 13.

Betrifft dieselbe Sache, wie der vorhergehende Brief.

Lieber getrewer. Nachdem dir vnuerborgē, aus was bewegenden vrsachen auch mit was zeitigem vnd trefflichem rathe der hochgeborne furst vnser guediger lieber herr vnd vater, der churfurst zu Sachsen etc. durchans in s. gn. churfurstenthumbn vnd landen von wegen der pfarren, pfarrer, prediger, schulen vnd dergleichen ayne gemayne visitation verordent, vnd obwol solche visitation in dem churfurstenthumb zu Sachsen vnd des lautkrais zu Meichssen [sic] an etzlichen benannten orten den erwirdigen vnd hochgelarten vnsern rethen, lieben andechtigen vnd getrewen, ern *Martin Lutter*, *Iust Jonas* probst, bede doctorn, *Hansen Metzchen* haubtman zu *Wittenbergk*. vnd *Hansen von Tarbenhoyrn* vermuge iredempfangen beuchls furzuwenden aufgelegt, so fallen doch vrsachen fur, das doctor *Martinus* vnd der haubtman zu *Wittenbergk* solcher angefangener visitacion nuh forder nit weiter auswarten kemmen. Weyl aber obgedachter vnser herr vater, desgleichen wir abwesens seiner gn. solche visitation aus mancherley bewegungen gern gefodert sehen, so ist an stat desselben vnser herrn vaters auch vnser begern, du wollest dein sachen im ambt vnd sunst darnach richten, das du vf mitwochen in der osterwoche schirsten zu *Wittenbergk* seyest, dohin wir den pfarrer zu *Kolditz* auch verordent. Dasselbest wollet euch alsdan beide bey doctor *Martino*. dem probst, *Hansen Metzchen* dem haubtman vnd *Hansen von Tarbenhoyrn* angeben, die werden euch ternern beschaidt sagen, wie vnd welcher gestalt, auch an welchen enden die visitacion weiter soll angefangen werden, vnd dich also neben dem pfarrer zu *Kolditz* anstatt doctor *Martins* vnd des haubtmans zu *Wittenbergk* zu obangezeigter visitacionen an enden, wie sie euch beide des allenthalben berichten werden, gebrauchen lassen, vnd dich in dem allenthalben gutwillig erzeigen. Daran thustu vnserm herrn vater vnd vns zu gnedigem gefallen. Datum *Weymar* somabends nach Letare anno etc. xxviiiij.

Unserm lieben getrewen *Bastian von Kötteritzsch*, ambtman zu *Költzsch*.

Copie. Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 4120, fol. 70.

130. Melanchthon an Jonas.

1529. März 22.

Berichtet vom Reichstage zu Speyer.

Corp. Ref. I. 1041. Varianten bei Schirmacher. Briefe und Acten, Gotha 1876, Seite 24

131. Melanchthon an Jonas und Bugenhagen. 1529. März 23.

Nachricht vom Reichstage.

Corp. Ref. I, 1042.

132. Melanchthon an Jonas. 1529. März 30.

Longicampians Tod. Reichstagsnachrichten.

Corp. Ref. I, 1045.

133. Die Visitatoren an den Rat zu Leisnig. 1529. Apr. 7.

Zeigen dem Rat an, dass Sie ihm anstatt Dom. Beyer einen andern geeigneten Pfarrer schicken würden.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Wirdiger, ersamen vnd weisen, besunder gute freund, euch geben wir freuntlich meynung zuercken. das wir ern *Dominicum Beyer*¹ ewern prediger vnser zusag nach, die wir im zur zeit gethan, mit einer pfarren vorsehen, vnd so ir nu eins andern an sein stat bedorffend seit, den ir habt zuerwelen vnd anzunemen, so haben wir doch aus vilen bewegenden vrsachen, auch damit ir mit vnkost verschont werdet, einen andern fromen fast gelerten im latein, kriehisch vnd hebraisch, der nicht allein dem volck, sondern auch der jugend in der schulh mit vleissiger aufsehung nutzlich sein kan, euch widerumb zum prediger vorordnet,² welcher vnser vsehens in iij oder vier wochen vñ lengst sich bey euch einstellen soll. Begern derwegen an stat vnser gnedigsten hern des eurf. zu Sachsen. für vnser person freuntlich bittend, ir wöllet euch denselben lassen beuolhen sein vnd in gutwilliglich annemen. Weil er auch arm, mit weib vnd kinden beladen, so wöllet im die gut erzeigen vnd mit den vstehern vororden, das im ein par fl. zu stewer an seiner zerung mag gereicht werden. Daran thut ir hochgedachtem vnserm gten hern zu gefallen. So wollen wirs freuntlich vordinen. Datum *Bitterfeld*, mitwoch nach Quasimodogeniti. anno etc. xxxj.³

Vorordente visitatores der creiß zu Sachsen vnd ortlands Meißen

Den würdigen, ersamen vnd weisen pfarrer, burgermeister vnd rath zu *Leisnig* vnsern besundern guten freunden.

Copie. Hauptstaatsarch. Dresden Locat 4420, flg. 64.

134. Luther an Jonas. 1529. April 14.

Berichtet dem auf Visitationsreise Befindlichen von seiner Krankheit; die Unversität ist übel daran, da die Theologen auf Reisen sind. Ueber Bugenhagen und seine Frau.

de Wette III. 412. Varianten bei Schirmacher, Briefe und Acten, Gotha 1876. Seite 18.

¹ vgl. Lenpe, Woltz, Fues S. 23. ² Wolfgang Fues. ³ Es muss verschrieben sein statt xxix.

135. Luther an Jonas.

1529. April 19.

Teilweise wörtlich gleichlautend mit dem vorigen Briefe. Ob nur andre Redaction, oder vielleicht ursprünglich an einen andern adressirt?

de Wette III. 443.

136. Luther an Jonas.

1529. Mai 6.

Zwei verschiedene Briefe von demselben Tage mit Wittenberger Neuigkeiten und der Empfehlung von Predigern, welche bei Gelegenheit der Visitation Anstellung erhalten sollen. Bericht über Lorenz Werder, der über die Visitatoren Beschwerde beim Kurfürsten führt, Karlstadt in Friesland, Klage über Bischöfe und Fürsten.

de Wette III. 150 n. 151, Varianten bei Schirmacher, S. 19.

137. Anordnung der Visitatoren in Meissen

1529. Mai 17.

betreffs der Pfarre zu Leisnig.

Just. Jonas, Bastian v. Kottericz, amtmann zu *Bitterfeld*, *Asmus v. Haubitz*, *Benedictus Pauli* und mag. *Wolfgang Fuess* . . . bekemen an diesem brieue, nachdem sich langwirige gebrechen zwischen dem closter *Bach* an einem, der erbar manschaft, radt, einwoner vnd ander eingepfarte gemein versamlung des kirchspiels zu *Leisnig* der bestellung der pfarre vnd derselben zugehörenden gutter halb andersteils, irrig gehalten . . . weisen vnd sprechen wir aus kraft empfangens beuehls . . . das der amptman zu *Leisnig* von wegen des landvolks sampt dem radt, vier vierteils meistern vnd zween eldisten, so die gemein dazu ausschuessen vnd vorordnen wird, zu ieder zeit macht vnd recht haben sollen, einen pfarrer zu erwelen vnd den vnserm g. h. dem churfürsten zu gutter verhöre vnd probe seiner geschickligkeit angeben vnd fürstellen sollen, welcher so durch s. e. g. der lehr vnd lebens tuglich erkant, vnd dem verwalter oder obersten des closters derhalb befelß gethan wirdet, sol yn die pfarr von dem selben gelihen, vnd wo darinne wegerung vormarekt. damoch solche vnser g. h. approbacion vnd zulassung seiner person an stat der belehnung gehalten werden. Wurde aber auch zweinng furfallen, vnd sie kunden sich der wahl yn frist eines monats nicht voreinigen, so thun wir vnserm g. h. die macht furbehalten, das s. e. f. g. einen andern nach seiner e. f. g. christlich bedencken dem volk zum pfarrer geben muge. Welcher, der also ein-trechtiglich gewehlet, zugelassen oder gegeben, fur einen wesentlichen pfarrer, bey allen gefellen, zinsen vnd guttern der pfarren dem amptman oder schösser zu *Leisnig* geschuetzet vnd gehandhabt werden sol . . .

Geschehen zu *Leisnig*, montags yn den pfingstfeiertagen, Anno dñi xxC neun vnd zwenzig etc.

Weimar Reg. II fol. 157^b. D. I. Nr. II.

138. Luther an Jonas. 1529. Juni 5.

Betrifft die Besetzung einer Pfarrstelle und die Versorgung eines Prediger Simon, den Myconius empfohlen hat. Ueber den Hausbau des Jonas. Wittenberger Neuigkeiten.

de Wette III, 468. 469. Varianten bei Schirmacher S. 19.

139. Melancthon an Jonas. 1529. Juni 11.

Hat bisher nicht geschrieben wegen bedrückter Stimmung über die Hergänge beim Reichstage; er fürchtet böse Folgen davon, dass sie nicht scharf genug sich von den Zwinglischen losgesagt haben. Wittenberger Nachrichten.

Corp. Ref. I. 1074—1076. Abschrift in Hamburger Stadtbibl. 56 fl. 27. datiert: Witteberg. d. Junii 2. 1529. Varianten: Sp. 1074. — cur nihil adhuc ad te. — Sp. 1075. — eorum te esse cupid. — Nam alias in hoc genere — atque mortem illg. wie bei Manlius. — mur oppresserunt me. — Historiam totius conventus narrabo tibi coram — eventum fehlt — statt 'ὕψος'. lautet der Satz wie bei Manl. nur fehlt Spirae und dann: edictum adversus Zwingianos comprobaremus. In ea contentione — germanicum fehlt — Melichios bis tempore fehlt; ebenso der Satz Astrologi bis signa multa. — quadratum fehlt. — exemptum. Minantur alioquin signa multa. —

140. Luther an Jonas. 1529. Juni 11.

Wittenberger Nachrichten; über Melancthons Gemüthszustand.

de Wette III, 469; Varianten bei Schirmacher S. 19.

141. Melancthon an Jonas. 1529. Juni 11.

Ähnlichen Inhalts wie der Brief vom 11. Juni.

Corp. Ref. I. 1076.

142. Luther an Jonas. 1529. Juni 15.

Visitationsangelegenheiten. Die 2. Hälfte des Briefes wörtlich wie in dem Brief vom 6. Mai. (Die Briefabschriften sind hier in arger Verwirrung.)

de Wette III, 470. Varianten bei Schirmacher S. 20.

143. Jonas und Genossen an Wolffg. Fues. 1529. Juli 16.

Die Visitatoren melden ihm, dass ihm die Pfarre in Leisnig übertragen sei; wenn er aber lieber in Colditz bleiben wolle, so solle Augustin Himmel nach Colditz gehen.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Wirdiger bsunder lieber her vnd freund, nachdem wir euch jungst ym closter *Nymptschen* vormuge vnd kraft churfürstlichen benehls die pfarr vnd seelsorge zu *Leissnick*: ey-nutiglich gelihen vnd benolhen, vnd bedacht, die pfarr *Colditz*: vñ Michaelis nechstkunfftig mit magistro *Augustino*¹ zubestellen, so haben wir doch euch die sach beder orter *Leissnick* vnd *Colditz*: noehmahn in bedenecken gegeben. Wo ir nu beslossen sein *Leissnick*: zu ziehen, so wurden wir vielleicht gemelten vnd gegenwertigen magistrum

¹ Augustin Himmel, früher in Neustadt a. d. O. Burkhardt, Briefwechsel S. 112. 499.

Augustinum gein *Colditz*, oder aber, so ir bedacht zu *Colditz* zu bleiben, in gein *Leissnick* zu orden. Bitten darumb gantz freuntlich, ir wollet vns ewer gemute deßhalb eröffnen vnd was ir zu thun gesymmet, vorstendigen, auch demselben magistro gelegenheit der pfarren anzeigen. Euch widerumb freuntlichen willen zuerzeigen sind wir allezeit geneigt. Datum *Wittenberg* freytags nach divisionis apostolorum. Anno etc. xxix.

Vorordente visitatores der kreiß zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Dem würdigen ern magistro *Wolffango Faess*, pfarrer zu *Leissnick*, vnsern lieben hern vnd freunde.

Dresd. Hauptstaatsarch. locat 4420, fol. 61.

144. Luther an Jonas.

1529. August 17.

Empfiecht ihm das Anliegen des von den Visitatoren neu angestellten Pfarrers in Oelsnitz. Der Sohn Melanchthons ist gestorben.

de Wette III, 494, 495. (vgl. Schirmacher S. 20.)

145. Luther an Jonas.

1529. e. Ende August.

Sendet ihm einen Pfarrantsbewerber zu näherer Prüfung zu. Ueber Melanchthons Trauer.

de Wette III, 501, 502 (Schirmacher S. 20.)

146. Jonas an Wolfgang Fues.

1529. Sept. 14.

Er muss mit Luther und Melanchthon zu einer Berathung an den Hof reisen; die Visitationsgeschäfte werden bis Martini Unterbrechung erleiden; die Erledigung einer Ehesache muss daher verschoben werden. Empfiecht ihm den Prediger Aug. Himmel.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Literae tuae, mi frater in domino charissime, inveniunt me occupatissimum. Nam cras aut summum perendie d. *Martino*. *Philippo* et mihi eundem est *Torgam* in aulam, ubi in graviss. rerum tractatione toti erimus.¹ Cum domum e nostra profectioe fuerimus reversi, respondebo tibi, quid in casu d. *Bartholomaei* faciendum sit. Interim non permittes, ut quicquam novetur neque ut puella nubat alteri. Nam oportet *Bartholomaeum* non iuxta suam levitatem et inconstantiam agere, sed hoc facere quod iuris fuerit et pronuntiatum fuerit ab his [qui],² quid ius et aequitas sint, intelligunt. Pudefient crede mihi eius incitatores quicumque sunt illi, veritas vineet. De causis senatus *Leisnicensis* etiam latius respondebimus, cum haec graviorum negociorum tempora transierint. Vix Martini redire poterimus ad visitationem. Tu quaeso interim in omnibus ut vigilans et attentus ἐπιμενεὶς fac summa cura et studio ea exequere, quae per-

¹ Die Verhandlung galt wohl dem bevorstehenden Marburger Colloquium. Diese Torgauer Reise war bisher unbekannt.

² Das qui scheint eingeschaltet werden zu müssen.

inent ad superattendendam et officium tuum. Et ora pro nobis Christum. D. *Augustinum* singulari quodam genere commendationis tibi cupio commendatum esse. Quicquid in ipsum contuleris, nobis collatum putabimus. Est enim nobis omnibus charissimus. De XXX fl. solvendis tibi a senatu *Collicensi* scripsit tibi d. *Paulus*¹ meam sententiam. Suo tempore, tempore brevi mandabimus, ut tibi solvant. D. *Ioh. Hasen* respondebo ad literas et scribam *Kitzschero*,² ubi reversi fuerimus. Vale in Christo. Raptim *Wittembergae* 3^a post Natalis *Mariae* a^o 29. T. *Jonas* d.

Doctissimo et integerrimo viro d. *Wolfgango Faes*, parocho *Leisvicens.*, amico ut fratri chariss., s.

Orig. Dresden Hauptstaatsarchiv loc. 4120 fl. 43.

147. Jonas an Wilh. Reifenstein.

1529. Oct. 4.

Berichtet über das Marburger Colloquium.

Deutsch bei Walch XVII 2370. Lateinisch bei Seckendorf II. 139 und im Corp. Ref. I. 1094 — 1097. Handschriftlich auf der Stadtbibl. zu Hamburg 56, 14 mit folgenden Varianten: Aufschrift: *Iustus Ionas Guielmo Reijffenstein*, comitis a Stollberg consiliario primo. Sp. 1094: — *Isenachi* — tibi scripturum — eruditorum Germaniae Sp 1095: *heros Hassiens* — sed et Deo — inter eos. Ideo mox sequenti die, sabbato — *Oecolampadius*, *Bucerus*, *Hedio* — Item *Ulricus Funck* — *Eberhard* e *Tan* — paene toto biduo usit hoc argumentum — verum corpus etc. et esse — posse esse pluribus locis — für astu am Rande actu — verbis pronuntiat — vocaret perditionem principum etc. — praesenti latore — Sp. 1096. — sed tamen disputatio protracta est — unquam nunc futura sit — inter nos — sed de re — non coibit concordia. — dari iam coram — nihil dubium — versatus esse in literis. — quam commentis et acute cogitatis — *Lonicerus* — concionator e *Francordia* — ex *Helvetiis* — interiore *hypoconasto* — *Bucerus* prolixo colloquio et privatim — de peccato originis etc. — Der Schluss wie bei Seck. Dann: Vale. Altera die post *Michaelis*. Datae . . . occupationibus. 1. Octob. (1529).

148. Jonas an Agricola.

1529. Oct. 12.3

Vom Marburger Gespräch; warum Karlstadt nicht Zulass erhalten hat. Westerbürgs Anwesenheit in Marburg.

G. et p. Dei in Christo. Quid actum gestumve sit et conclusum proxime in colloquio aut, si navis, synodo episcopali *Marburgi*, ex literis d. *Philippi* et *Martini* intelliges. Hi enim sic in epistolis tuis [suis?] ad te quas vidi omnem et totam summam rei aptissime et brevissime complexi sunt, ut nihil paene reliquum sit, quod de hoc negotio scribi possit. Sed tamen de *Carolstadio*, ni fallor, illo insigni sua perfidia nunc primo tota Germania nobili, notabili et claro, nihil attigit

¹ Benedict Pauli.

² Vgl. Neues Archiv f. Sächs. Gesch. III. 1. S. 81.

³ Das Datum ergibt sich aus den gleichzeitigen Briefen Luthers und Melancthon's, de Wette III, 513, Corp. Ref. I. 1107. Ueber Agricola's damaligen Aufenthalt in Saalfeld, vgl. Kawerau, Agricola S. 93.

chariss.¹ pater noster d. *Martinus* aut *Philippus*. Is petiit a principe Hassiae per literas plenas suae illius humilitatis diploma publicae fidei, ut huic quoque anseri vel corvo potius inter olores in illo conventu daretur locus. Sed princeps respondit, coniuugeret se *Vitebergae Luthero* et reliquis ex ea schola et urbe *Marburgum* venturis: tunc illud sodalitium habiturum literas communes publicae fidei: atqui² non ausus redire ille desertor in eastra eorum, a quibus turpiter et perfidissime transfugit, non venit *Marburgum*. Sed doctor *Westerberg*³ *Coloniensis* aderat, ad colloquium tamen non admissus. Reliqua omnia habes ex *Philippi* epistola. Vale. *Thenae* 1529.

Abschrift in Hamburg. 56 fl. 15. Deutsch bei Walch XVII, 2378. Lateinisch bei Kolde. Analecta S. 118.

149. Die Visitatoren an den Kurfürst Johann. 1529. Oct. 25.

Bitten um Bestätigung ihrer Anordnung, dass Wolfig. Fues bei seiner Versetzung nach Leisnig ein Colditzer Lehen auf Lebenszeit behalten soll.

Durchlauchtigster hochgeborner fürst vnd herr. E. ch. g. sind vnser gantz gehorsam dinst in vnderthenikeit allzeit zuvor. Gnedigster herr, kurtz vorsehynen ist vns ein schreiben des ambtmans von *Colditz* an e. ch. g. magistrum *Wolfgangum* dazumalh pfarrer doselbst vnd sein lehen vfm schloß belangend zu *Torgau* vbergeben mit beger, vnderriecht darauf zuthun. Darauf wir denselben e. ch. g. dieses vnderthenigs bedencken vormelden thun. Als wir in vorsehinen komer die visitation zu *Leissnick* vnd *Colditz* gehalten, haben wir auß vilen beweglichen vrsachen gemelten magistrum *Wolfgangum* mit bit dahin vermocht, die pfarr zu *Leissnick* anzunemen vnd die superattendentz mit vilen muhen vffgelegt,⁴ weyl wir aber befunden, das die pfarr zu *Leysnick* am einkomen etwas schweecher vnd doch mit mehr muhe dann zu *Colditz* beladen, haben wir im das lehen, so hochgedachter ewer churfürstlichen gnaden bruder im auß gnaden geliehen, sein lebenslang zugeniesen vnd zugebrauchen nachgelassen, angesehen das er nu mit alder vnd beswerung des leibs, anch mit etlichen kleynen vnerzogen kindlein beladen. Bitten derwegen ewer churfürstlich gnaden vnderthenigs vleis, wollen solch vnser ordnung in kreften bleiben laßen vnd gedachtem magistro desselben auß gnaden ein schriftlich vorsicherung geben lassen, domit er das ambt der superattendentz, welchs er sunder zweitel mit gantzem vleis, wie wir an im erkant haben, außrichten

¹ Kolde: clariss.

² Cod: ac si.

³ Ueber Gerhard Westerburg vgl. Steitz, Abhandlungen zu Frankfurt's Relig. Gesch. Frankf. a. M. 1872. Kraft, Briefe und Dokumente S. 84ffg.

⁴ Vgl. oben No. 142.

wirdet vnd sich sunst alles gehorsams halten. Euch, gnedigster her, sindt wir itzt durch ein schriffit von gedachtem magistro *Wolffgongo* angesucht, die wir e. ch. g. hiemit vbersenden, vnderthenigs weis bittend, e. ch. g. wollen sich alenthalben vf vnser bericht gnediglich erezeigen. Das wollen wir vmb e. ch. g. vnderthenigs gehorsams allzeit nach hochsten vormogen geflissen sein zuordinen. Dat. *Wittenberg*, montags nach xj^m virginum anno etc. xxix.

E. ch. g. vnderthenige gehorsame
visitatores der kreyse zu Sachsen vnd des
landes Meissen.

Dem durchlauchtigsten hochgebornen fursten vnd hern, hern
Johansen horezogen zu Sachsen etc.

Aus dem Weim. Archiv II fol. 56^b A, 6. 10 bei Lempe. M. Wolffg. Fues
S. 61. 65.

150. Jonas an Kanzler Christian Baier. 1529. Oct. 26.

Rechtfertigt das Verfahren der Visitatoren in Sachen des Wolffg. Fues und beschwert sich über den Amtmann zu Colditz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Achtbar vnd hochgelarter, gunstiger her vnd geuatter. Ewrem betelh nach vberschiecke ich euch hirin vorwart des amptmanns zu *Colditz* schriffit wider vnd dorneben an vnserm gnedigsten hern vndertanigen vnterriecht der vorordenten visitatores. Das aber gemelter amptman den ern *Wolfgangum Fuess*, vnser mitvisitorator, gegen vnserm gnedigsten hern so geschwynd vnd beschwerlich angibt, als sey er anfeneklich seins ersten eyngangs vff dy pfar *Colditz* nitt zeu erfüllen gewesen vnd noch nit etc. vnd als unterstehe [er] sich das lehen im schlos vnd des selbigen zeugenge auß geitz zeu behalden vnd zeu sich zeu ziehen, wird sich auß dem vnterriecht anders befinden.

D. *Martinus* vnd wyr andern halten den amptman fast vordächtigt, das er auß vorbitterten gemuet mitt solichen schriffiten den itzigen pfarrer zu *Leysneck* angebe. Dan wy wohel es mytt vilen sachen fast vnrichtig im ampt *Colditz* gestanden, so haben wir doch des allem den wenigern bericht vom amptman erfaren mugen, er hatt gar nahe von nichts wissen wollen, vnd in summa, wy er sich vff dy in geschickte betelh zeu der visitation geschickt gemacht, werden wir in vberantwortung der registration bericht thun. Wyr befunden so vill, das gemelter amptman der visitation nytt geneigt, sonder entgegen. Derhalb, gunstiger her, wy ich nechst dem hern praeceptorī auch angetzeigt, bitt ich sampt den andern, ir wollet, was dy visitatores belanget, allezeit erst vnser vnterriecht horen. Wir handeln ye vff vnser gewissen vnd wollten als vnserm jemants mit wissen beschweren als der ampt-

man. De illis duobus praetectoris *Colditz* et *Buchae*¹ scribam aliquando ad t. d. latinus. Videntur non tantum ridere visitationem sed odisse et contra facere quicquid possunt. Sed nostrum non est negocium, est negocium Dei. Ille videt corda hominum et iudicaturus est iuste. D. t. me commendo, dignemini salutare dominum praeceptorem. Salutaf t. d. et uxorem d. *Martinus*. Geben eilends *Wittenbergk* dienstags nach *Crispini* vnd *Crispiniani* anno etc. 29. *I. Ionus* p. m. (?)

Dem² achtbarn vnd hochgelarten hern *Christiano Faier*, doctor etc. churfürstlichen zu Sachsen cantzler. meynem besonder gunstigen hern zeu eigen handen

Aus dem Archiv zu Weimar bei Neudecker Bl. 630. Lempe, Wolfg. Fues S. 66. 67.

154. Jonas an Spalatin.

1529. Oct. 28.

Spalatin wird darüber beruhigt, dass die Visitatoren sein Eigentumsrecht an einem ihm von Friedrich d. W. geschenkten kirchlichen Gebäude in Torgau nicht antasten werden.

G. et pacem Dei in Christo. Iactatam scribis esse vocem, mi charissime *Spalatin*, cuiusdam civis aut ni fallor senatoris *Torgensis*, idem fore eum tua domo quod cum reliquis. Ea reddidit te ut video de duabus rebus dubium, primum an quiequam novatum aut aliter constitutum sit de sacerdotio tuo, quod tibi dependit quotannis L, deinde an in nostra visitatione aliquid mutatum sit de domo, quam ill. principis liberalitate possides nunc propriam et iure domini³ transmittendam Deo volente in filios filiorum. Ego vero ne mentionem quidem ullam audivi fieri domus aut beneficii *Spalatio* collati. Servisti tot annis admodum liberaliter et fideliter dive *Fridericho*, imo universae inelytae domui Saxonicae, eo elementi animo fuit erga te divus *Friderichus*: sic etiam te complectitur amanter pie ac paterne dominus *Iohannes*, ut cupiant tuorum obsequiorum et officiorum te accipere et perpetuo tenere mercedem humanitate, liberalitate et regali munificentia Saxonorum principum dignam. Quid ergo ibi nos tibi adhaeremus? Quin mallems omnibus honoribus te augere. Integra igitur, mi chariss. *Spalatin*, quod ad visitationem attinet, sunt et iure optimo manent tibi omnia. Et depugnaturus ipse acerrime et summa contentione fuisset pro tuorum maximorum laborum mercede tibi, imo beneficio principis conservando. An putas me assidere potuisse aut aequo animo laturum fuisse tantam indignitatem? Si mundus est malus, si saeculum ingratum, certe me approbante nihil tale fiet, ut

¹ Vrel. N. Archiv für Sachs. Gesch. III, 1 S. 83.

² Die Aufschrift fehlt bei Lempe.

³ Vielleicht cominii?

virtuti, ut hominibus literarum et omnis virtutis amantibus sua a regibus constituta praemia minuantur aut vertantur in alios usus. Mallem te tuique similes viros vere doctos et bonos et de me meisque omnibus praecclare et optime meritos totos aureos (hoc enim meretur virtus) in foro ponere quam unum teruncium adimere. Scio nobis invideri nostra ἡγορευμένη quamvis tenuia. Tamen ut rumpatur invidia, pascet nos abundanter Christus. Remitto tibi tuas schedas. Et quid multa? Quicquid eiusmodi incidit, habes me tuarum fortunarum (quantum omnino in me est) non extenuatorem, sed defensorem et amicum fidum. Vale in Christo. Raptim *Willebergae*, die Simonis et Iudae, anno etc. 29.

I. יהודה

tuus ex animo.

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatio*, *Aldenburgi* episcopo, amico sincerissimo. Dem heru *Spalatio* zu eigen handen.

[*Spalatin* hat dazu bemerkt: Nihil est ademptum nobis ex sacerdotio et domo *Torgensi*.]

Neudeckers Samml. Bl. 627.

Zur Sache vgl. folgende Sätze aus Spalatin's Autobiographie: M. D. XXIII. Donatur Spalatinus sacerdotio Novae Crucis Torgae, antea a d. Iohanne Eriaco possessum. Georgius Spalatinus divinis scripturis praesertim illo magno nostro reverendo doctore Martino Luthero edoctus melius, hinc etiam ingenue professus se esse hominem i. e. peccatorem et idololatria et nullis non vitiis, sceleribus, flagitiis obnoxium et tantum fide et fiducia in filium Dei Iesum Christum salvandum. Hic, hic resiliit Spalatinus ab asino papa. Ideo quoque donatus a principe electore Saxoniae Friderico mira benignitate sacerdotio Torgensi Novae Crucis.

. . . M. D. XXV Spalatinus donatur ab optimo principe electore Saxoniae Friderico vere Magno, donatione ad vitam magna, dormiente in Domino v. nonas Maii Lochae fer. VI post Misericord. Domini.

M. D. XXXIII. Vendidi aedes meas Novae Crucis apud beatissimam virginem Mariam Torgae in vico cui ad arcem nomen est in sacro in sack sesquicentum aureis, in auro Michaeli Cronbergero, scribae Torgensis praefecturae (Neudecker Bl. 1176).

152. Die Visitatoren an Wolfgang Fues

1529. Nov. 19.

und Augustin Himmel.

Ubersenden die Visitationsartikel und ermahnen sie, ihre Superintendentur treulich zu versehen.

Vnsere freuntlich dienst zuvor, Wirdigen, besunder guten freund. Hiemit vberschieken wir die ordinationes der visitation für die stedt vnd amt an stat vnsers gnedigsten hern des churf. zu Sachsen begerend, vnsershalb freuntlich bittend, ir wollet mit vleis daruff sehen, das dieselben in allen artickeln gehalten werden, auch vleissige acht auf die pfarrer, so vngelert befunden, haben vnd stets zur besserung vormanen. Wo ir aber iren vnleis spuren werlet, vns denselben zufellig zuerkennen geben, desgleichen mit crust wachen, das vnzucht vnd gotslesterung nicht einreyssen noch vberhand nemen, vnd in cehsachen vnd dergleichen was billich vorschaffen, wo aber wichtige sachen furfallen

werden, darein ir euch nicht zurichten wist, zu vns weysen, doch also, das ir nicht alle geringe sachen von euch auf vns schiebet, vnd euch sunst getrewe seelsorger im wort vnd sunst erzeigen. Daran thut ir hochgedachten vnsern gten hern zugefallen, so wollen wirs freuntlich vordinen. Datum *Wittenberg* freitags S. Elisabeth anno etc. xxix.

Vorordente visitatores der kreiß zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Den würdigen magistris ern *Wolffgango Faess* zu *Leyssnück* vnd ern *Augustino N.* zu *Colditz*, pfarrern vnd superintendenten, vnsern besondern guten freunden.

Abschrieff. Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 4420 fl. 63.

153. Melanchthon und Jonas an Spalatin. 1529.¹ Dec. 10 (?)

Geben ihr Urteil in Sachen eines heimlichen Eheversprechens ab.

S. De consensu coniugum in sponsalibus casus quidem controversiam habere videntur.² Ego et *Jonas* pronunciamus cum iureconsultis³ de matrimonialibus negotiis⁴ et⁵ secuti sumus iura recepta. Nam iureconsulti non recedunt⁶ a suis legibus et putant his⁷ nos quoque debere parere, quia potestatem condendi leges⁸ non habeamus, et si⁹ haberemus, nondum essent approbata usu, quae nos censeremus. *Lutherus* non attingit haec negotia et iam editurus est libellum,¹⁰ in quo suam sententiam aperiet¹¹ de clandestinis desponsationibus. Nos tamen non leves rationes moverunt, cur non voluerimus a iureconsultis dissentire. Primum ius est, quod qualecumque est, usus approbat: μή κινήσειν εὐ ζεύξων.¹² Deinde *Hacchi*¹³ conscientiae tutissimum est, ut dueat. Postremo ad exemplum pertinet astringi¹⁴ vincula talium promissionum. Nihil enim¹⁵ vulgarius est, quam hoc praetextu decipere puellas, dare fidem cum placet, cum placet alia, rescindere et allegare auctoritatem parentum. Ad haec puella non videtur admodum gravata, si non dueit¹⁶ *Hacchus*. Ipsa statim se sine nullo incommodo ex hac re expediet¹⁷. Et suspicior *Hacchum* non facturum esse iudicatum. Videtur enim homo perditus esse, qui auctoritate magistratum¹⁸ nihil movetur. Id si fiet,

¹ A datiert Septembris 1529, wobei eine andre Hand noch zu Sept. eine 7. hinzugefügt hat, B dagegen 10. Dez. 1539. Als Jahreszahl kann nur 1529 richtig sein, denn der libellus, den Luther oben heransgiebt, in dem er sich gegen die Gültigkeit heimlicher Gelobnisse erklärt, ist die Schrift „Von Ehesachen“, 1530 Erl. Ausg. 23. 91 f., vgl. besonders S. 95 f. ² Dieser ganze Satz fehlt in B. ³ B: iur. consulto. ⁴ B: negotio matrimoniali. ⁵ B: at. ⁶ B: discedunt. ⁷ A: hic. ⁸ B: legem. ⁹ B: ut. ¹⁰ Vgl. oben Anm. I. ¹¹ B: aperit. ¹² vgl. Platon, Phil. 15e. Ein bei Melanchthon beliebtes Citat, vgl. Corp. Ref. II 16. 481 (wo natürlich ζεύξων statt ζεύξων gelesen werden muss). ¹³ In A wird der Name Hacchus, Hachius, Hochius geschrieben. ¹⁴ B: distringi. ¹⁵ B: nunc. ¹⁶ B: dueet. ¹⁷ B: expedierit. ¹⁸ B: magistratus.

libera erit puella. *Hacchus* certe¹ de sententia nostra queri non poterit, quia² ipsius confessio testatur eum dedisse fidem. Sed si erunt causae, cur non putes nostram³ sententiam sequendam esse, significabis. Fortasse disputari hoc in casu posset⁴ de iure sponsalium, quae rescindi posse sentiunt nonnulli, cum contracta sint per verba futura⁵. Nec velim tamen hanc ἐπιβίβειν adhiberi, nisi magnae causae sint. Omnino⁶ ad exemplum pertinet haec vincula non nimium laxare. Vale.

Die 10. Decemb. [Septembris 7.] 1529. [1539.]

Φίλιππος Μελ.

Iustus Ionus, tui ex animo⁷

Casus hic est⁸: *Hermannii Hacchi* filius, qui tibi notus fuit, dederat fidem puellae [der *Kosewelven*]⁹ se habiturum eam uxorem; poenituit adolescentem facti, distractum se esse voluit a puella. Quod ut fieret citius, patrem subornabat, ut suam auctoritatem interponeret, sed frustra. Est enim relegatus, cum iudicatum facere nollet.

A = Abschrift in Cod. Aug. 20. 2 Bl. 142^b in Wolfenb. B = aus einer andern Abschrift von Schleusner mitgeteilt in Zeitschr. f. Kirchengesch. VI. (1883), S. 422. 423.

154. Luther und Jonas an Kurfürst Johann. 1529. Dec. 20.

Erbitten für Johann Donat, Klosterverwalter zu Sitzenrode, die Erlaubnis zur Verheiratung.

Burkhardt, Briefwechsel S. 168. 169.

155. Kurfürst Johann an Luther und Jonas. 1529. Dec. 21.

Giebt Anweisung, demnächst zur Visitation der Kreise Eilenburg, Bitterfeld und Belzig zu schreiben. Sie sollen überall die Rechtsverhältnisse möglichst durch Reccesse sicher und endgültig feststellen, in Ehesachen nur schwierigere Fälle vor die kurfürstl. Räte bringen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 169. 170.¹⁰

¹ B: recte.

² B: cum.

³ A: meam.

⁴ B: possit (hinter sponsalium gestellt).

⁵ Vrgl. R. Sohn, das Recht der Eheschliessung. Weimar 1875 S. 2004. Erl. Ausg. 23, 102f.

⁶ B: quia.

⁷ tui etc. nur in A.

⁸ hic est fehlt in B., ebenso der Nebensatz qui tibi etc.

⁹ fehlt in A.

¹⁰ In Burkhardts Geschichte der sächsischen Kirchen- u. Schulvisitationen 1879 fehlen nähere Nachweisungen über diese hier angeordnete Visitation.

156. Jonas an Wolfgang Fues.

1529. Dec. 21.

Ertheilt ihm Anweisung in einer Ehensache. Ueber Misstände, die bei der Visitation hervorkommen. Ueber die Besetzung von einigen Pfarrstellen und die Fürsorge für die Schulen.

G. et pacem Dei in Christo. Quod attinet ad causam, quae vertitur inter *Bartholomeum* olim coenobitam *Buchen.* et filiam *Blasii Lenscher.* dicta testium, quos tu ut superattendens examinasti, perlegimus d. *Philippus* et ego, et cum testimonium parentum puellae, quod in hoc capite etiam secundum iura canonica valet, publica fama, deinde propria confessio et aliae variae circumstantiae sint contra *Bartholomeum*, mitto tibi manum *Philippi*, cui d. et *Martinus* et ego subscribimus, scil. quod sit inter *Bartholomeum* et filiam *Lenschers* coniugium, ducat ergo et celebret nuptias aut per te ut superattendentem et praefectum eiciatur ducatu. Est enim in mandatis et instructione, ne toleremus tam manifesta scandala. Si praefectus *Buchen.* aut der schosser, quaestor, ibi non fecerint executionem, rescribes hoc *Philippo.* *Martino* et mihi et scribemus ad principem, ut senex ille impurus, qui manifesta malitia sic abutitur evangelio, etiam carcere puniatur. Neque placebit principi haec inconstantia deliri et avari, dementati senis neque impune hoc auferet, quod ipse tale dat offendiculum multis, cum alias inter rusticos satis exemplorum sit pessimorum et flagitiosissimorum. Ad corvos cum talibus monachis, qui ideo cappas exuunt, ut pro sua libidine vivant in otio et scortationibus et coniugium tam feliciter oblatum spernant. Absoluto toto cursu visitationis scribemus de his et similibus sceleribus ad principem, ut insigni aliqua poena occurratur tantae impudentiae et audaciae. Interim sine ridere Satanam et myeterismis exagitare Christum et christianos. Illi derisores in terra sunt miseri et emerobii¹ vermes, miseri mortales homines. Deus est in excelso et in caelis habitat. Ille habitator coeli vicissim videbit eos et dominus dominorum subsannabit eos. Quod scribis rusticos gravatim pendere, quod ipsis est inimicum, vetus est querela, qua iam dudum mihi ambae aures resonant et tinnunt. Quid facias? sic sunt mala temporum, sic vivitur. Sed sine, turbulenta illa tempora transeant et rumores de Tur. et curabimus Deo dante, ut constituta nostra executioni mandentur. Es seint itzo grossen sachen in aula, man kan nit anregen. Praefecto in *Buch* ut petiisti scripsimus de exequendis mandatis. Parocho in *Gerstorf* nomine meo hoc dabis consilium, ut omnia capita suae querelae offerat in scriptis, ubi audierit rursus convenisse dominos visitatores, quod puto futurum brevi in praefectura et oppido *Boltzk,* et tum ego habebo eius causam commendatam.

¹ ἀπορόβια.

Registratio praefecturae *Grymman.* transmittetur senatui in brevi; haecenus obruti fuimus negociis. Sed tu optime facis, quod nos eius rei admones, hortorque te, ut idem iuxta officium superattenditiae tuae in aliis rebus quoque facias. Nam in tanta varietate et multitudine negotiorum fieri nequit, quin excidat nobis aliquid.

Semper quidem admonui d. *Paulum Knot*,¹ sed bonus ille vir aegrotavit paene hebdomas tres. Sic Satana necit moras. Quod attinet ad parochum in *Polentz*, *Johannem Kres*, vidimus commendatitias d. *Spalatini* conditione quadam scriptas. Non potuit forsitan hoc officium denegare nobili de *Lyndenau*. Sed tu, mi *Volfgyuge* et dominus *N. Grymmensis* et *Augustinus Colditi* ut tres eius orae Misnensis superattendentes scribetis iam ad *Johannem Cres* et admonebitis eum, quid illi est nomine principis mandatum etc. Et si literis sua manu perscriptis ad visitatores recantarit errorem, tunc feretis eum in ducatu, ita tamen ut se *Vittebergae* sistat et pro eoneione *Grymmae* revocet, quod de sacramento sinistre docuit. Si autem palinodiam recusat, nullo modo discedetis a sententia priore, sed fiat quod iudicatum est. Grana mespili mihi grata ferunt. Sigillatas literas de beneficio tu accipies, cum domini visitatores convenerint. Non est, ut sis sollicitus, nos ibi advigilabimus abs te admoniti. Ludimagistri carmen accepi, cui ages gratias. Rogo mi frater scholam cares diligenter. Est enim bona pars ecclesiae tuae. Ille ludimagister est valde imbecillis, utinam haberes eruditorem; sed quomodo illum cum uxore et liberis reiiciemus? Conqueritur salario suo deesse novem aureos et omissum aliquid in registratione. De hoc in proximis literis tu me redde certiore, ipsius enim verba non intelligo.

Donec transmittatur ordinatio nostra *Grymman.* velis eo attentior esse ad parochias vicinas *Lipsick*, ne ibi offendiculo simus. Vale in Christo. Saluta d. *Augustinum*, d. *Dominicum*, d. parochum *Grymmensem*, in primis uxorem tuam et liberos. Datae *Vittenbergae* 3. die Thomae anno etc. 29.

I. Ionas. p.

Ich vberschiecke euch d. *Philippi* handschrift, dor inne angetzeigt sein bedencken in er *Bartholomeus* sache, mit welchem d. *Martinus* vnd ich auch stymmen. Dan die ezengen alle vier sagen, das eyn gemeyn lautbar gerucht sey, dar zu stymmen dy zeeugen alle gleich,

¹ *Paul Knot* wurde als Dominus Paulus Knodt de Egra Ratisponensis dioc. am 4. Juli 1518 in Wittenb. immatriculiert Album p. 71. Vrgl. über ihn de Wette III, 171. Burkhardt Briefw. 189 f. Corp. Ref. III, 1106. IV, 139. VI, 22. 321. Tentzel-Cyprian II, 376. Spalat. bei Meneke II, 647. Mathesius'sche Tischredensammlung („Excerpta haec omnia“) in Nürnberg fol. 102^b. Zeitschr. für Kirchengesch. II, 161 f.

das sy von er *Bartholomeus* gehort, das er gesagt, *Lenschen* tochter sy sein etc. Dorumb wollet etwa dy heiligen tag den pfarrer zu *Grymme* ader *Colditz* fodern, das ewer superattendenten zwene ader alle drey beyander sein, vnd den schosser zu *Leysneck* vnd den burgemeister neben euch zeihen, vnd ime, er *Bartholomeo*, disse meynung erofenen. Wue er aber dor vber noch mutwillicklich worde aufzug suchen, so wollet mirs wider schreiben, soll er, nehst die visitatores zeusamen komen, citirt werden vnd careere punirt. Es ist aber ane nott, vos ibi in loco habetis praesentes alios cives et testes de fama, deinde parentes ipsos etc. Dorumb habt vleis, das ir es entlich ausricht, abe.

Doctissimo iuxta et pio viro d. *Wolffango Fußs*, parochi *Lis-*
arica. et superattendenti etc. amico ut fratri chariss. suo.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. 5, 3.

157. Jonas an Wolfgang Fuß.

1529. Dec. 28.

Erteilt Beschaid auf die Beschwerden des Pfarrers zu Nopperitz. Klage über die Amtleute. Die Visitation wird nächstens fortgesetzt.

G. et pacem Dei in Christo. Conqueritur parochus in *Nopperitz* de quattor his articulis:

1. Das dy bawrn dy pfarre nitt bawen wollen, quod nosti mandatum esse.
2. das dy custorey vbel vorsorgt sey.
3. das sy ime seine brote nitt geben.
4. das sy inen mit dem ackerlon vbersetzen wollen.

Quamvis autem mallet tunc haec negotia ad nos detulisset, cum omnes eramus una congregati, tamen quia in tanta varietate et multitudine negotiorum tunc res non esset tam exacte excussa. Nosti quid efflagitet abs te officium superattendentiae et episcopatus tui. Ideo praefecimus te praec aliis primarium superattendentem praefecturae *Lesneckensis* et *Grym.* et eius vicinae, quod omnino multum situm esse volumus in fide, diligentia ac prudentia tua. Non possumus singulis his rebus certas leges praescribere, sed tu qui omnia isthuc ex propinquo intueris et quotidie audis et vides, quid maxime necessarium sit, quid conquerantur ministri ecclesiarum, eo velis esse attentior, memor quo animo princeps nobis et tibi illa commiserit. Acuere te debet in primis verbum et praeceptum Dei, quod praecipue in episcopis requirit fidem et sedulitatem et vigilantiam. Velis interim huic rei consulere quantum potes, donec perveniamus ad praefecturam *Eylenburgk*, ubi hoc et alia quae reliqua sunt commodius possint transigi. Vale in Christo *Wittenburgae* die innocentium anno etc. domini M. D. XXX.

Ir wollet sampt dem pfarrer zu *Grymme* mit dem schosser do selbst reden, das er der notigen artickel halben als des bawes der pfarren etc. wolle die armen pfarrer handhaben vnd schleunig execution thun; wo es nytt geschicht, so schreibt d. *Martino* vnd mir wider, wollen wir es an unsern gnedigsten hern gelangen lassen; ich hore der schosser beschnautzt dy armen pfarrer vnfreundtlich, das wollet ihme vntersagen etc.

Finita et absoluta visitatione scribemus de hoc et similibus generales literas ad principem. Infinitae querelae ad me perferuntur de saevitia et negligentia praefectorum. Dy amptleut sein der armen pfaffen feind, külen ir mütgen. Auch geb ich euch zu erkennen, das in xiiij tagen werden zu *Beltzk* 3 meil von *Wittenberg* etlich vorordnete zur visitation vnd ich wider dy visitation (wil Gott) anfahren. Solichs wollet m. *Augustino* vnd dem pfarrer zu *Grymme* auch antzeigen, das sy ir gebrechen do hin schreiben. Iterum vale in Christo. *I. Jonas*

יְיָ

Dem achtbarn vnd würdigen ern *Wolfgango Facss* pfarrer zu *Leyswick* vnd superattendenten, meynem besonder lieben hern vnd freund zu handen.

Orig. in Hamburg 5, 6.

158. Justus Jonas dem Leser.

1529.

Rechtfertigt die freie, nicht überall wörtliche Art, wie er Melanchthons Auslegung des Colosserbriefs verdeutsch hat.

Gnad und fride Gottes ym Jhesu Christo. Freuntlicher lieber leser, wo ich ym dieser auslegung der episteln zu den Colossern auff's genawest nur ein wort aus dem andern verdolmetschet hette, were sie ym deutscher sprach tunckel vnd vnnerstentlich worden, welche doch ym latein auff's reynst vnd best gantz klar geschrieben. Derhalb, do ich solchs, sonderlich an dem ort do der philosophey gedacht wird, d. *Philippo Mel.* meinem lieben herrn vnd freund, angezeygt, hat er mir befohlen vnd frey macht geben, etliche wort darzu zu setzen, do mit etliche orte ym deutscher sprach deste klerer weren vnd deste besser deutsche art hetten, welches ich auff den befell gethan. doch sperflich vnd nyrgend anders, denn wie der lateinischen wort sententz vnd meynung ist. Denn es kömpt offte, das man eins lateinischen worts rechte meynung kaum mit vier oder funff deutschen worten recht verdolmetschen kan, vnd bleibt democh mehr ym latein. denn ym deutschen geben ist. Solchs hab ich hie am ende wöllen anzeygen, das es der leser wissen müge. Gott verleyhe vns allen seinen heiligen geist, das

wir ym dieser reynen lere des euangelij vnd dem erkenntnis Christi mügen zunemen, vnd bis an das ende bleiben, Amen.

In: „Die Epi- | stel S. Pauli zum | Colossern. durch Philip | pum Melancton, ym la- | tein zum andern mal | ausgelegt. ¶ Verdeutsch durch Justum | Jonam mit einer schonen vor | rrede Martini Luther | an die deutschen | Leser. ¶ Gedruckt. | 1529 | “. 4^o. Bandl. Bl. B b 3: Hat gedruckt Michael Lotter. 1529. Bl. B 3.

159. Jonas an Landgraf Philipp v. Hessen.

Ende 1529.

Widmung seiner Schrift wider die Türken.

Gnade vnd friede Gottes ym Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, gnediger herr. Nach dem vns Gott der herr nicht allein vermanet, sondern auch gebet, das wir ym allem vnsere höchsten anliegen vnd nöten yhnen anrufen vnd bey seinem wort trost suchen sollen, wie denn auch das selig heilig wort so vberschwenglich reich von allerley trost ist, das wir, wie hoch vnd gros die not furfelt, allezeit damoch finden, das vns stercken mag, so weis ich ym diesen ferlichen, sorglichen leufften vnd zeiten, da newlich ym deutschen landen nicht allein schrecklich gericht vom Türeken, sondern auch sein gros wütereuy mit dem werck vnd that fürhanden, keinen gewissem vnd bestendigem trost, dem Gottes wort. Derhalben habe ich mit hülfle vnd zuthun etlicher, die der historien besser erfahren sind, denn ich bin, aus der heiligen schrift etliche sprüche ym deutschen lassen ausgehen, die da leren, was von dem Türeken zu halten sey, die selbigen mügen die Christen recht trösten, stercken, vnd widder die grösten macht der Türeken, das ist, den Sathan gerust machen. Denn die weil wir aus dem propheten Daniel wissen, das der Türeke seine wütereuy durch sein vnedliche kriege sol treiben widder die heiligen, so ist er nicht allein vnsere feind, sondern vornemlich Gottes feind. So mag ein yeder christ mit David ym psalm sagen: Gott ist mein schütz vnd schild, ich wil wol bleiben.

Zum andern hat mich zu diesem schreiben bewegt der ferliche wahn etlicher vnerfarnen leuth, die es so leicht achten, meinen des Türeken reich sey wie andere fürstentumb vnd herschaftten, die mit ördentlichen rechten, welche auch Gott lobet vnd yhm gefallen lesset, gefasset sind, dieselbigen sollen diese schriftten nu wol ansehen vnd lesen, das sie merken mügen, wie ein schreckliche, gewliche sünde das ist, so sie yhnen des Türken reich gefallen lassen vnd darein willigen, das bereit an von Gott öffentlich verurteilt vnd verdammet ist. Dieses büchlein aber habe ich e. f. g. vnterthaniger meinung wollen zuschreiben, bitte e. f. g. wollen die prophecey Danielis vleissig zu hertzen füren, vnd allenthalb Gottes wort (wie e. f. g. wol angefangen) vor den theuresten schatz ym aller welt achten, vnd sich von

dem selbigen ym keinen weg abwenden lassen. So wird der allmechtige e. f. g. als ein überkeit von ym geordent widder Türeken und alle pforten der helle gnediglich vnd gewaltiglich schützen vnd erhalten, bis Christus vom himel come vnd die vnd alle seine feinde mache zum schemel seiner fusse. Amen.

E. f. g.

williger diener

Iustus Ionas.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd herrn, herrn *Philipsen*, landgraffen zu Hessen, grauen zu Cathienellenbogen, Ziegenhain, Nida, vnd Dietz etc. meinem gnedigen herrn.

In: Das sie- | bend Capitel Da | nielis, von des Türeken | Gotteslesterung und | schrecklicher mor- | dery, mit vn- | terricht | Justi Jonan. || Wittenberg. | Randl. 4^o. Bl. H. 4^b: Gedruckt zu Wittenberg, | durch Hans Luftt. (Breslau Stadtbibl.) Bl. Aij. Einen andern Druck mit der Jahreszahl 1530 s. bei Kuczynski. Thesaurus libellorum. Leipzig 1870 No. 1141.¹

160. Jonas an Wölfg. Fues.

1530. Anf. Jan.

Betrifft eine Ehesache. Rät ihm in einer Geldstreitigkeit zu güdlichem Vergleich.

Gratiam et pacem domini in Christo. Quamvis in causa matrimoniali, chariss. frater, nullam certam possimus tibi iam perscribere sententiam, cum dicta testium aut testimonia parentum et acta eius causae non transmiseris, sed tantum brevi epistolio easum summam attigeris potius quam totum recitaris, tamen consilium tibi nostrum impartiri non gravabor, si forsitan tu expensis circumstantiis et diligenter auditis utrinque partibus, deinde et parentibus et reliquis testimoniis, quae possint haberi, velis ut supperattendens pronuntiare et sententia finire causam. Casus sic habet. Contra *Ambrosium Weinhart* allegatum est, quod contraxerit eum quadam vidua filia *Clementis Liptiz* et quoque e suggesto hoc more ecclesiae bis proclamatum sit; et dum illa causa coram te audiretur, supervenit *Frantz Rinkestelt*, qui ostendit, quod idem *Ambrosius Annae* filiae eius dederit fidem coniugii etc. Id quod tunc te audiente totum confessus est *Ambrosius*, scil. se eum *Anna* filia *Frantz R.* contraxisse, et nunc hoc iterum audeat negare et vult ducere viduam etc. Breviter de hoc casu nos sic sentimus. Quamquam ubi agitur pe damno tertii vel praecudicio alterius coniugii, non sit standum confessioni partis, dicti scil. *Ambrosii*, tamen si parentes *Annae* puellae legitime medio scil. iuramenti examinati testificantur

¹ Vgl. Luthers Brief vom 26. Oct. 1529: Ego sermonem exhortatorium edo: Ein Heerpredigt wider den Turen. M. Philippus et Jonas edunt libellum in eandem causam. 28. Oct.: Et d. Jonas et Philippus iunctis studiis librum contra Turcam propediem dabunt cum Danielis textu. 10. Nov.: Danielis visio, quam Philippus et Jonas iam edunt. de Wette III, 117. 121. 125. Melanctih. am 11. Nov.: Jonas componit libellum de Turcis. Corp. Reil. I. 1110.

Ambrosium eum filia ipsorum contraxisse, tunc quia utrunque coniugium est publicum et potest probari, puto coniugium, quod primum est tempore praefendum esse, et *Ambrosium* nec eorum Deo nec alias posse ab *Anna* liberari. Nam cum palam confessus sit se eum *Anna* contraxisse, et ipse allegarit quod persuasus a consanguineis postea propter opes contraxerit eum vidua, redditur res valde suspecta, quod eum prima *Anna* scil. *Franz Rinkestelt* filia vere contraxerit. Proinde paulo accuratius auditis testimoniis poteris expendere circumstantias causae, et si certum quid poteris statuere, quare tunc non cum parcho *Grymnensi* velis ferre sententiam? cum hoc pertineat ad episcopatum vestrum et officium superattendendae? Multa [sita] volumus sita esse in vestra prudentia ac diligentia, nec omnia ad visitatores remitti, qui plus satis onerati sunt. Si tamen res videbitur involutior reddi et subinde ut scribis difficilius, audite vos isthic testes in praesentia schossers vel quorundam de senatu mediis (?) iuramentis et redigite acta omnia ac testimonia in scripta et transmittite huc *Wittenbergam* et feremus sententiam. Interim interdicens autem est partibus, ne quid novetur aut tentent, et differant tantisper nuptias. Quod attinet ad praebendam *Knoblocho* dandam, (si me monentem audis) suadeo ut aliquam pecuniolam des de illis xxx fl. dimidiam vel tertiam petiti et utaris amici alicuius opera, ut clanculum eum places et contentum reddas. Quod ad me attinet, operam ac studium meum ne dubita tibi per omnia promptum paratumque futurum. Vale in Christo et saluta uxorem ac filios, quibus precor hunc novum annum felicem et faustum. Iterum vale.

Wue aber hemelter *Knobloch* wolt zu vil haben vnd dy andern seynem exempel nach wurden etwas von euch fodern, als dan wollet ein schrift an dy hern visitatores, so nehst dorstag vber 8 tag nemlich 5^a post trium regum zu *Beltzk* zusammen komen, stellen vnd dor inne antzeigen, das euch an zeynß vnd stiftung etc. so vil hinderstellig, vnd die xxx fl. nur vor eynen teyl des offer gelds geordent etc. myt weiter vormeldung ewer notturft, vnd wy dy sache allenthalb gelegen. Soleh ewr concept wollet lassen mit eyner leserlichen guten schrift aufschreiben vnd den hern visitoribus zuschicken. Was ich dan auch im guten berichts vnd forderung thun kan, wil ich kein vleis sparen etc. myt *Knobloch* aber dy weil er arm vnd von sporer hi zu gereizt wirdt, rath ich vortragt euch durch mittel person in geheim gutlich. Vale in Christo, datum ut s.

Von er *Bartholomeus* wollet mir widerschreiben

Dem achtbarn vnd wirdigen ern *Wolffango Kness*, pfarrer zu *Leyssauck* vnd superattendent etc. meinem besonder gunstigen vnd liben freunde, zu eigen handen.

Orig. in Hamburg 5. 5.

161. Die Visitatoren an Kurfürst Johann. 1530. Jan. 9.

Die Visitatoren melden den Beginn der Visitation in Belzig, bitten den Amtmann Sebast. v. Kötteritzsch dahin zu verordnen, falls Pauli verhindert sei, zumal Luther in 8—10 Tage nach Wittenberg heimkehren möchte. Sie bitten um Zehrgelder. Luther bittet als seinen Stellvertreter Bugenhagen zu beauftragen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 171.

162. Jonas an den Rat zu Colditz. 1530. Febr. 21.

Da die andern Visitatoren nicht anwesend, so kann des Rates Schreiben erst später erledigt werden.

Mein freuntlich dinst zuuor. Ersamen besondern guten freuntd. Ewer schreiben etlicher gebrechs halb an die hern visitatores gethan hab ich empfangen vnd wer geneigt euch darauff antwort zugeben. Weyl aber die anderen nicht beyhanden, will mir allein, wie ir zubedenken habt, nicht gezymen, etwas beschließlichs für zunemen. So aber meins vorsehens in kurtz die visitation zu *Eylenburg* soll fürgenommen werden, dahin dann die andern obgedachten hern visitatores auch komen werden, soll euch dazumals vff solch ewer schreiben allenthalben antwort widerfaren. Dann euch für mein person freuntlich willen zuerzeigen bin ich allzeit geneigt vnd willig. Datum *Wittenberg*, montags nach Valentini. Anno im xxx^o.

Iust. Jonas, der heiligen
schriff doctor vnd probst zu *Wittenberg*.

Orig. im Ratsarchiv zu Colditz VIII/H No. 11.

163. Jonas an Spalatin. 1530. März 11.

Bedenken in einem Ehefall. — Es betrifft denselben Fall, wegen welches Luther am 26. Febr. an Spal. schreibt, de Ezoldo, qui uxorem duxit patris et ex ea liberos suscepit. Auch Melanchthons Gutachten in derselben Sache liegt vor, Corp. Ref. II, 16, datiert vom 18. Febr. Dort ist Erholdi in Ezoldi zu verbessern. Wir unterlassen daher den Abdruck des dritten (mit dem Mel.'s übereinstimmenden) Gutachtens, und bemerken nur noch, dass auch die Aeusserungen von Brenz und Amsdorf in derselben Sache vorhanden sind, sämmtlich in

Cod. Goth. 402 fol. 335 flg. Jetzt auch gedruckt in Zeitschr. für Kirchengesch. VI, 426, wo jedoch statt Blemberg Eilenburg zu lesen ist.

164. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1530. März 11.

Sie sollen an der Universität für Vertretung sorgen, um sich an einem noch zu bestimmenden Tage in Torgau einzufinden und dann den Kurfürsten nach Koburg resp. Augsburg zum Reichstage zu begleiten.

Corp. Ref. II, 25—28.

165. Luther an Jonas. 1530. März 14.

Macht ihm von vorstehendem kurfürstlichen Befehle Mittheilung.
de Wette III. 561. Varianten bei Schürmayer S. 35.

166. Melancthon an Jonas. 1530. März 15.

Bittet ihn, einen von Herzog Georg verjagten Geistlichen bei der Visitation mit einer Pfarre zu versorgen. Meldung wegen des bevorstehenden Reichstages.
Corp. Ref. II, 28.

167. Jonas und Genossen an den Rath zu Leisnig. 1530. März 17.

Aufforderung an den Rat, ihrem neuen Pfarrer sein Pfarrereinkommen unverkürzt zukommen zu lassen.

Vnser fruntlich dinst zuuor. Erßamen vnd weisen, besmder gutten frumdt. Wir werden beriecht, wie ewrem pfarrer magister *Wolfgangus Ffuss* etlich vorhinderung an dem subsidium von den verstorben vnd vvorstorben lehen, auch an den lehen der gutter, so vorrige pfarrer gehabt, geseheen solle. Begern derwegen an stadt vnser gnedigsten hern des ehurfursten zu Sachsen, vnserhalb fruntlich bittend, wollet mit vleis daran sein, das im solehs sambt allen den, so ym inventario befunden vnd durch vns besigelt worden, vnmündert volge vnd gneckhaftig gegeben vnd gemacht werde. Daran thut ir hochgedachtes vnser gnedigsten hern meinung. Datum *Imburg*, dommerstag nach Reminiscere anno xxx.

Vorordente visitatores der kreys
zu Sachsen vnd ortlandes Meissen.

Theologus Doctor *Iustus Jonas* probst zu *Wittenberg*.
Iurisperitus Doctor *Benedictus Pauli* ehurfürstlicher radt.
Dy gestrengen erwhesten *Bastian von Kottwitzsch*
zu *Bitterfeld* vnd *Bernhart von Hirssfeld* zu *Schlieben*
amptleute vorordente visitatores vts.

Den ersamen vnd weysen bürgermeister, rath vnd vorstehen des gemeynen kastens zu *Leysnig* vnsern besunder gutten freunden.

Abtschrift: Hauptstaatsarchiv zu Dresden. Loca! 4120 ff. 10.

168. Bedenken der nach Torgau berufenen Wittenberger Theologen. 1530. März 14.—20.

Die Frage, ob und welche unter den verschiedenen zusammen „die Torgauer Artikel“ bildenden Aufsätzen und Entwürfen Jonas zum Verf. haben, wird von den Gelehrten, die sich mit die en Artikeln beschäftigt haben, sehr verschieden beantwortet. Die Punkte, die mir aus den Verhandlungen als sicheres Resultat scheinen hervorgegangen zu sein, sind folgende: 1) Bartschneiders Versuch, die 6 Aufsätze

zeitlich von einander zu trennen und sie theils in Wittenberg, theils in Coburg, theils in Augsburg geschrieben sein zu lassen (Corp. Ref. IV, 973), halte ich für missglückt. Die 6 Artikel gehören alle den Märztagen an. 2) Knaake hat bewiesen — sein Beweis ist aber noch nicht genügend beachtet worden —, dass Aufsatz A, B und C eng zusammengehören, also einen und denselben Verf. haben, und dass dieser nicht Luther gewesen sein könne, da von „*Doctor Martinus*“ in ihnen geredet wird. (Luthers Antheil an der Augsburgischen Confession, Berlin 1863, S. 18. 19). 3) Aufsatz F Corp. Ref. XXVI, 193 flg. ist von Luther [nicht von Jonas, wie Corp. Ref. IV, 973 angenommen ist], wie seine Verwandtschaft mit Erl. Ausg. 24² S. 401 flg. beweist. 4) Es liegt sehr nahe, nun die übrigbleibenden Aufsätze A-C, D und E auf die drei andern Theologen zu verteilen; durchschlagende Gründe, welche hierbei leiten könnten, sind aber bisher nicht aufgefunden. Für A-C lässt sich zwar bei der starken Verwertung dieser Vorlage in der Conf. Aug. an Melanchthon denken; aber andererseits muss auffallen, dass nur diese Aufsätze im Unterschiede von den übrigen häufig auf die Bestimmungen des kanonischen Rechts zurückgehen. Das lässt die Vermutung aufkommen, dass sie den zum Verfasser haben, der unter ihnen zugleich vollständige juristische Bildung besass, nämlich Jonas. (Beweise aus den Eigentümlichkeiten der Sprache sind sehr schwer zu führen; der Verf. von A-C liebt gleich Jonas die Fremdwörter, z. B. guberniren, revociren, aber doch nicht in solchem Masse, dass die Verfasserfrage danach allein zu entscheiden wäre. Aus der Orthographie Beweise entnehmen zu wollen, wie Breuschneider versuchte, war ganz verfehlt, da wir nur Abschriften, nicht die Originale vor uns haben).

169. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, 1530. März 21. Bughnagen und Melanchthon.

Vorladung nach Torgau zur Vorbereitung über den Reichstag; sie sollen ihre Bücher mitbringen.

Corp. Ref. II, 33.

170. Jonas an Joh. Lang, 1530. April 9.

Aufbruch zum Augsburger Reichstag; Gerüchte über die Ankunft des Kaisers. Aufforderung zum Gebet für glücklichen Verlauf des Reichstags und zur Standhaftigkeit in seinen persönl. Widerwärtigkeiten.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Proxima dominica [3. April] mi charissime *Lange*, exivimus *Vitenbergae* cum illustr. nostro principe profecturi ad comitia *Augustana* d. *Martinus*, *Philippus* et ego. Nos enim literis evocavit princeps. *Iomeranus* episcopus domi relictus est, ut sit qui respiciat scholam et curet ecclesiam. Caesar *Carolus* V. nunc a papa coronatus *Bononiae* ipse veniet *Augustam*. Aliquamdiu mire variavit de ea re vulgaris rumor, sed et incertum fuit in omnibus paene aulis, an Caesar esset adhuc in Italia. Reversus etiam nuper *Julius Pflug* negavit *Bononiae* ullos sermones, ullum verbum audiri de Caesaris adventu in Germaniam. Adeo Itali noverunt dissimulanter et tecte agere omnia. Sed venit nuncius principi¹ *Noribergae*, qui dicit Caesarem iam nunc ingressum *Tridentum* tendere in Germaniam, et fide digni scribunt nunc certo venturum esse *Augustam*. Res maximae sunt, ut

¹ Im Cod. hinter principi noch vestro; richtiger nostro

nosti, quae tractabuntur, quae nulla humana sapientia poterunt¹ gubernari aut expediri. Necesse est nunc clamare ad dominum causae in coelis, si unquam necesse fuit, ut is adsit dux et gubernator navis huius in hoc mari procelloso. Ille haud dubie exaudiet orationes piorum. Commenda igitur hanc rem orationibus ecclesiae vestrae. Sathan, ne dubita, tentabit omnia consilia pharisaica. Te adhuc audio conflictari cum his tuis hostibus, qui exuere te cupiunt omnibus fortunis et, si possint, extinguere funditus. Sed perdura, expecta dominum, qui vult in talibus afflictionibus suis promissionibus nos niti et per omnia *ἀνδραγαθίζεσθαι*. Dominus aliquando post tam varias afflictiones et tentationes consolabitur te. Bene vale, mi *Laenge*, et pro nobis ora. *Vimariae*, sabbatho post Iudica. Anno 1530. Saluta d. *Michaelem, Melosingum* seniore, quem audio pie et sincere docere.

Iodocus *Jonas* tuus ex animo.

Clarissimo viro domino *Ioanni Laenge Ephraimae* summo evangelistae, amico et fratri charissimo.

Cod. Goth. 399, fol. 206^b. Flüchtig abgedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 133. 134.

171. Luther an Jonas.

1530. April 2.

Scherzt über die Vögel mit ihrem Geschrei, die er mit papistischen Theologen vergleicht. — Ueber das Datum vgl. Küstlin II², 652. Schürmacher S. 465.

de Wette IV, S. 4.

172. Luther an Jonas.

1530. April 29.

Glückwunsch zur Geburt eines Sohnes.

de Wette IV, S. 9.

173. Jonas an Katharina Luther.

1530. Mai 1.

Kurze Nachschrift zu einem Briefe Melanchthons.

Corp. Ref. II, II.

174. Jonas an Luther.

1530. Mai 4.

Bezeugt seine Sehnsucht nach Luther, gibt Nachricht über ihr Eintreffen in Augsburg, über das noch ungewisse Kommen des Kaisers und über dessen friedfertige Gesinnung. Man wundert sich über die frühe Ankunft des Kurfürsten, die jedoch sehr vorteilhaft für die Protestanten ist. Bezeugt seine Freude über die Geburt eines Söhneins, dankt für Luthers Glückwunsch und bittet um seine Fürbitte.

G. et pacem Dei in Christo. Quamvis omnes hi amici, *Philippus* et reliqui, cum quibus nunc ago, summi sunt et iucundissimi, quibus

¹ Cod. poterint

non possis optare neque dulciores neque synceriores, et hic quoque alias versemur in magna frequentia magnorum hominum, tamen te absente, mi chariss. pater, nescio quae imago orbitatis atque solitudinis mihi subinde obversari videtur. Hoc igitur mihi et nobis omnibus unice in votis est, ut te quam primum incolumem laetumque Deo dante videamus.

Cum illustrissimo principe *Augustam* tandem pervenimus secunda post Misericordias Domini [2. Mai.]¹ Ingressus est princeps apparatu electorali, adhibita aliqua ceremonia et pompa more maiorum praeferente argenteum gladium *Ioachimo Pappenhelmio*. Cetera eius generis nosti. Caesaris adventus ut tunc, cum una fuimus, haecenus incertus fuit etiam apud eos, qui soli visi nobis sunt consocii et certissimi. Missus est e nostra aula adolescens N. de *Hutten* celerrimus et paene alatus eques et felicissimus harum rerum perquisitor. Is renunciavit Caesarem movisse *Tridento* et in *Hallis* aut *Hisbruck*² eoacturum comitia urbium et nobilitatis in ditione Austriaea, sed tamen maturaturum adventum suum propter multas graves causas, quae et privatim et domestice subdant stimulos. — Quid comes ille de *Nassau*, cui semper non modo fores cubiculi sed et aures et cor patent Caesaris, ad nostrum principem scripserit, et de aliis rebus, quae pertinent ad totam illam publicam causam religionis et rerum publicarum Germaniae, cognosces ex literis *Philippi*.³ Nihil est illa particula, quae est in diplomate vel citatione Caesaris, elementius aut mitius, qua promittit se non modo cogniturum de causa, sed et summo studio quaesiturum vias concordiae. Non dissimilia adhuc per...⁴ rumor. Omnes dicunt Caesarem elementer auditurum utramque partem et nihil tyrannice acturum. Quid restat nisi ut oremus dominum, ut quemadmodum haecenus ita porro in posterum in tantis causis dominus ipse corda regum et Caesaris in sua manu ut fidelis plastes fingat et regat. —

Princeps noster omnium primus est ad comitia admirantibus multis, stupentibus omnibus. Sparserant papistae nescio quid, quasi valde metueret sibi et diffidere inciperet causae princeps. Sed nunc vident Deo gratia illum metum. Confortet eum et nos Iesus Christus! Festinatio illa visa est multis ut et nobis non sapienter facta, sed Deus gubernat res illas mirabiliter. Quotidie discimus non nullum eius accelerationis subesse fructum. Magna quidem angustia annonae hic est, et semella, quae *Vittenbergae* obulo emitur, hic nummo⁵ vix emitur. Sic de ceteris. Sed iactura sumptus aliunde⁶ Deo dante pensabitur. Reliqui

¹ vgl. Förstemann, Urkundenbuch I, 161. ² vgl. Schirrmacher S. 39, 40. ³ Corp. Ref. II, 39. ⁴ Unleserlich, perfert oder perinde? Kolde: pro nobis. ⁵ Kolde: minima. ⁶ Oder abunde?

principes sunt in itinere. Dux *Georgius*, cuius rei certum nuntium habemus, transivit *Norimbergam* eras huc¹ venturus. Hessiae princeps est in itinere, ut narravit nobis *Schneppius*.² Electores principes, qui ad Rhenum habitant, expectantur omnes ad futuram hebdomadam. Procedent ergo, ut spero et ut oravit *Wittenbergensis* ecclesia, comitia: det dominus, ut omnia ordinentur et constituantur ad gloriam sancti sui nominis.

Quod ad privatas meas res attinet, altera die, quo ingressus est princeps *Augustus*, venit mihi dono Dei exoptatissimus et laetus nuntius, qui me — dominus novit — vehementissime exhilaravit afferens bonum nuntium de nato mihi quinto filio. [Am Rande: ut non frustra scripserim: hi³ parietes, quos quinque filiorum vagitus consecravit,⁴ sed haec ioco.] Et⁵ cum haec scriberem, accepi tuas suavissimas literas⁶ idem⁷ nuntiantes, ut scilicet essem palam dives benedictione tanta Dei et palam beatus. Agnosce, mi pater, meam infirmitatem, imo meum peccatum et incredulitatem, et pudet me illius moestitiae de morte prioris *Friderichi*, sub qua dominus tantam absconditam et abstrusam⁸ habuit consolationem. Sed quae beneficia Dei non sunt excellentiora et maiora quam omnis omnium⁹ hominum captus assequi possit? [Quid nostra faciat sterilitas? Psalmi sunt poemata pro celebrandis virtutibus imo creationibus quotidianis et miraculis tanti domini.] Soli elementi, soli potenti, soli sapienti et erga nos misericordi Deo sit laus, honor et gloria in saecula. Amen. Tu, mi charissime pater velis (quaeso te) orare pro puerpera et recens nato *Iouula*, ut eos incolumes videamus¹⁰. Pro comitiis quaeso (ut facis) ora quotidie. Non videmus modo sed palpamus miracula orationum¹¹ piarum et victorias inenarrabiles *Iouannis Lutheri* et *Lippus Melancht.* et *Iostes Ionus*, dy als kinder wider den spitzen sacrament schend teuffel vnd den widerteufl teufel vnd ander teufelisch list mit den X geboten, vater vnser vnd glauben fechten. Christus dominus spero dabit, ut cito te ipsum, optime et charissime pater, videamus. Vale in Christo. *Augustae* iiii post Misericordias Domini anno¹² etc. XXX.

I. Ionas.

[Am Rande:] Nisi spiritus sanctus in psalmis et in evangelio celebraret corvos avem reipublicae natam, ego imprecarer illis corvis et monedulis malam crucem, quae tuos somnos, optime pater, interturbant: sed quid imprecor corvis crucem malam, cum cruce et turca delectentur,

¹ Kolde: hic. ² Erhard Schnepf, vgl. unten S. 152. ³ Kolde: haec ⁴ vgl. de Wette IV, 10. ⁵ fehlt bei Kolde. ⁶ vgl. oben No. 172. ⁷ fehlt bei Kolde. ⁸ Kolde: absconditam(?) ⁹ fehlt bei Kolde. ¹⁰ Kolde: videam. ¹¹ Kolde: . . . orationem. ¹² Kolde: Amen.

modo non vaena sit, sed plena bonis sociis, quos longam literam fecit¹ non VII. praeceptum nec lex Mose, sed² speculum Saxonum et Caesaris (?) pensiles.

Orig. in Hamburg. Stadtbibl. Supellex epistolica Uffenbachii et Woltii I, 90. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 121 — 124.

175. Luther an Jonas.

1530. Mai 19.

Trostbrief wegen des Todes seines Söhnleins. Cf. den Brief Luthers vom 15. Mai an Melanchthon, in welchem er diesen bittet, die Nachricht von dem Tode des Neugeborenen Jonas zu überbringen (de Wette IV, 16.)

de Wette IV, S. 18. 19.

176. Jonas an Luther.

1530. Juni 12.

Rechtfertigt ihr Schweigen, über welches L. klagt, mit der Annahme, dass der Bote, den Mel. u. er am 22. Mai via Coburg nach Wittenberg gesendet, wohl ihr Vertrauen getäuscht haben müsse. Er verspricht, dass sie fortan häufig schreiben wollen. Des Kaisers Ankunft wird noch erwartet. Ueber den Tod des Kanzlers Mercurinus, des Grafen Salm und des kaiserl. Beichtvaters Agricolas Predigten und die Antipathie des Landgrafen gegen denselben. Die Predigten des Schmeßl und Michael Keller. Melanchth. bedarf Luthers Tröstung. Ueber einen Besuch des Buchdruckers Daniel Bomberg. I. bittet, Luther wolle seiner Frau einen Trostbrief schreiben.

G. et pacem Dei per Christum. Cum proxime e *Vittenberga* accepissem literas *Pomerani* et deinde³ etiam ministri mei domestici de morte charissimi et suavissimi filioli mei, qui unum tantum triduum in hoc saeculo vixit, mi charissime in domino pater, et idem intellexissem ex epistola uxoris obscurius hoc nescio qua simulatione pia mihi eundem casum verecunde et timide insinuantis, mox *Philippus* et ego nostro sumptu conduximus tabellarium, qui ad te primum *Coburgum* deinde *Vittenbergam* ad uxorem meam cito et celeriter curreret. Sollicitus eram enim maxime de valetudine uxoris et ideo in meis literis te rogaram, ut consolatorias⁴ ad eam scribere dignaveris, et ipse quoque in meo hoc tristi casu, quo dominus me iterum exercere voluit secundum voluntatem suam sanctam, tuum responsum expectavi, ut esset aliquid, in quo acquiescerem. Nihil enim est mihi tuo colloquio praesentis et epistolis tuis in absentia iucundius.⁵ Sed ille noster nuntius

¹ vgl. Plaut. Aulul. I, 37: „neque quidquam est melius mihi, ut opinor, quam ex me ut unam faciam literam longam, memm laqueo collum quando obstruxero.“

² sed fehlt bei Kolde; ebenso Caesaris vor pensiles, vgl. Plaut. Pseud. I, 1, 88.

³ Kolde: demum. ⁴ Kolde: consolationes. ⁵ Es erhielt, 1) dass Jonas den Brief L. vom 19. Mai nicht erhalten hatte; 2) dass in der That (trotz Melanchthons späterer Angabe, wochentlich geschrieben zu haben) weder Mel. noch Jonas in der Zeit zwischen dem 22. Mai und dem 12. Juni nach Coburg Briefe gerichtet hatten; 3) dass ein Brief des Jonas an L. vom 22. Mai uns verloren ist. Dieser scheint aber sehr kurz und flüchtig gewesen zu sein, vgl. Luthers Bemerkung über die festinatio Joniana de Wette IV, 30. — Den Tod des Sohnes des Jonas erwähnt Luther auch Erl. Ausg. Exeg. opp. lat. XVII 71

in hoc missus, ut nobis a te referret responsum, aut non pervenit eo tempore *Koburgum* aut amisit fasciculum literarum ad te in itinere aut est impostor et nebulo maximus.¹ Cum enim tu in epistola, quam attulit, inexas nostrum silentium et requiris officium a nobis, qui per eundem tabellarium tam copiose omnia, conuicere nihil aliud possumus, quam literas nostras ad te omnino non pervenisse sive hoc] .. aliquo et commento Satânico sive malitia perfidia tabellarii acciderit. Nos quidem huic magnam] dedimus fasciculum, inscripsimus nomen *Coburgi* nomen praefecti, communicavimus aliquid de myst addidimus nostra et etiam principis et etiam maximi ut literae bona fide redderentur. Nunc autem non esse reditas stomachamur omnes et tantum ira non disrumpimur. Non autem tuo nomine tantum hoc nos male habet, cuius per hoc nostrum silentium absque tamen nostra culpa augetur solitudo, sed et nostro et imprimis meo nomine, qui nunc hunc totum mensem tuas incundissimas literas avidissime expecto. Sed nunc vides, mi optime pater, hoc silentium nobis imputandum non esse et dabimus omnes operam, ut hanc intermissionem literarum erebritate in posterum pensemus.

Quod attinet² ad publicam causam comitorum etc. Caesar nondum advenit, sed ad proximam 4. vel sextam feriam dicitur certo affuturus celebraturus primum festum Corporis Christi *Monaci* apud principes Bavaros, et sunt tamen, qui certo affirmant eum venturum huc perendie, ut principes Lutherani in pompa³ processionis eant cum Caesare etc. Ex utraque aula tum Caesaris tum etiam *Ferdinandi* iam nunc multi³ praecurrerunt *Hispani* in equis, in mulis, in carrucis, et iam adest ille frater *Ehingers*, qui novam insulam dicebatur dono accepisse. Hic nuptias hic celebravit et dicitur nunc post tot praecursores certo affuturus Caesar. Dominus *Mercurinus* cancellarius summus, ille, qui nuper est cardinalis factus, qui dicebatur in aula Caesaris omnium esse acquissimus doctrinae Lutheranae et syncero animo quaerere vias pacandae Germaniae, sabbato ni fallor Pentecostes est mortuus. Eius rei habent hic certos nuncios, nec⁴ est dubium. Dicitur fuisse admodum senex plane aetate extrema, annos expleat LXXVII. Mors non fuit immatura,⁵ sed tamen nescio quo mirabili fato subita. Cum in *Egusbruck*

¹ Jonas thut dem Boten Unrecht, dem Luther hatte die Sendung richtig erhalten, vgl. de Wette IV, 27 cl. Corp. Ref. II, 59.

² Kolde:

³ Kolde: pompam.

⁴ Kolde: mihi. Das nächste Wort scheint praecurrerunt zu lesen zu sein, doch fordert der Sinn: praecurr.

⁵ Kolde: non. ⁶ Kolde: minatura.

Caesar fuit in procinetu profecturus ad comitia, d. *Mercurius* quoque iam compositis et adornatis rebus suis accinxerat se itineri, descenderat e conclavi suo, vale dixerat hospiti (et mirum auditu) cum iam consensurus esset equum vel currum, sensit se opprimi syncopi quadam et nescio quibus totius corporis doloribus, non tamen subito defecit virum vox, sed, sentio inquit nescio quam mihi obrepere omnium virium defectionem,¹ atque ita mortuus concidit. Haec ita perscripta sunt duci *Georgio*, et noster *Pontanus* haec ex doctore *Pistoris*,¹ cancellario Georgiano, [haec] audivit. Quidam putant virum maximis et assiduis audicis laboribus defatigatum et maximarum rerum curis ac sollicitudinibus fractum sic nunc aetate ingravescente apoplexia vel etiam ipsa senectute, quae per se morbus est, periisse, alii, quia² videbatur paulo sanius et aequius consultare de causa hac religionis petitem telo Italico aut iusculum Venetum hausisse. Utenunque sit, signum a Deo est non optimum, virum tantum mori sub ipsa initia et in ipso itinere comitiorum. Ad haec nuper quoque e vivis excessit comes de *Salmu*,³ ille clarissimus comes, qui regem Galliarum in acie captum sic victum et captivum obtulit Caesari; ille his quoque diebus emigravit. Vide, mi pater, summum virum consilii et deinde maximum ducem rei bellicae paene eodem tempore sublatos. Quid ipsi cogitent, quos Deus eiusmodi exemplis monet, nescio. Equidem optarim utrumque vivere. Nam audio viros fuisse bonos et lumina aulae. Confessor quoque Caesaris⁴, qui etiam paulo ante insignia acceperat cardinalicii galeri, dicitur etiam esse mortuus. Sed ille dicitur mero carnali tristitia mortuus, quia⁵ post acceptum cardinalatum Caesar eum ab interiori conversatione exclusit et noluit tantum dominum habere confessorem.

Sed ut de statu huius urbis etiam aliquid ad te scribam, cuius profecto est miserrima et miserabilis facies, primum de concionatoribus nostris aliquid attingere forsitan retulerit. M. *Eislebius Agrivola* nostrae aulae concionator inde ab adventu nostri principis pro concione quosdam principales articulos tractavit doctrinae christianae, de fide, de operibus, de sacramentis etc. atque inter hos per quatrimum concionatus est contra errorem sacramentariorum. Ibi irritavit crabrones et

¹ Kolde: Pistorio.

² Kolde: quod.

³ Graf Nicolaus v. Salm, über welchen vgl. Ranke, deutsche Ret. Gesch. II, 248, 251, 253, 311, III, 161, 166. Janssen Gesch. des deutschen Volks II, 557.

⁴ Cardinal Garcia de Loaysa, Bischof von Osmar, der übrigens damals falschlich todt gesagt wurde, vgl. Ranke III, 209 u. ö. Heine, Briefe an Kaiser Karl V. Berlin 1848.

⁵ Kolde: quod.

indignissime fert multitudo in hac urbe *Zwinglianam* doctrinam damnari aut etiam leviter perstringi. Princeps *Hessiae* haecenus non adfuit concionibus nostris vel cum nostro principe; praetexit similitatem illam cum *Eislebio* causiferans nescio quid *Eislebium* peccasse palam contra christianam eharitatem, ideo fieri non posse, ut ipse aedificet etc. Sed nosti aliam posse subesse causam; de quo coram, nisi quod aliud interim praetexitur.¹ Marchio, *Lunenburgensis* dux *Ernestus*, princeps *Anhalt*² et quidam alii nostris adsunt concionibus. Principis *Hessiae* concionator *Schuep*³ haecenus in alio templo *S. Huldrici* frequentissimo auditorio et totius civitatis concursu concionatus est maiori etiam frequentia quam nostri et syncerissime docuit. Hodie vero die *Trinitatis* coepit attingere articulum de sacramento, dixit se non odisse personas *Zwi.* et vel alios, at doctrinam hanc totam esse . . . ibi repente commoveri et susurrare in[cepit] murmurare multitudo, ibi recta abire e templo manifestaue signa dare offensorem animorum atque . . . timonis. *Schuepfius* tamen perstitit ut coeper[at] . . . magno robore corporis et spiritus peroravit . . . De principe *Hessiae* alias coram. Alias . . . *Augustam* addictissimam et in sua verba iurantem habet quidam *Michael*⁴ qui aliquandiu egit *Wittenbergue* et e nobis exivit, sed e nobis non fuit, homo indoctus, confidens tamen et arrogans ac mirabili plusquam *Suevica* loquacitate instructus. Prae illo sordent hic multitudini *Urbanus Rhegius*, doctor *Frosch* et doctor *Stephanus*.⁵ Videas in *Urbani* concionibus vix ducentos esse auditores, in *Michaelis* concionibus sex milia hominum. Sed hoc populi est imprimis *Germani*, ut . . . summis Dei beneficiis sit ingratus . . . res novas arrigat et intendat aures . . . Verum ut in longa epistola, qua conor . . . pro illius nostri perfidi nuntij satisfactione . . . laeti etiam aliquid perscribam, scias, mi . . . alias satis bene valere per dominum, imp . . . dominum *Philippum* bene exercent illae pro . . . hac publica causa sollicitudines. Fatetur quidem res illas maximas nunc eo deductas esse, ut nullis humanis consiliis pendeant, sed tamen nihilo minus consiliis in coelo (ut omnes affecti sumus) libenter interesset et

¹ vgl. Kawerau, *Agricola* 95. flg. 109. flg. *Virek*, *Strassb. polit. Correspondenz* I. 47. flg. 451. Die „alia causa“ ist die vermittelnde Stellung Philipps den Schweizern gegenüber.

² Fürst Wolfgang.

³ vgl. Schirmacher S. 16.

⁴ Cellarius, vgl. *Fählhorn*, *Urban Rhegius* S. 93. flg. 148. 153. flg. *Roth*, *Augsburgs Ref. Gesch.* München 1881, S. 151. flg. *Virek*, *Strassburgs politische Correspondenz* I, S. 148. 151. ⁵ *Kastenbauer*, *latinsirt Agricola*, *Roth* S. 158. *Rotermund*, *Gesch. des Augsb. Glaubensbck.* Hamburg 1829, S. 318 — 320.

libenter consuleret¹ Deo, si vellet nos consiliarios (ut tu soles loqui) admittere. Vellem ut tu dares ad eum creberrimas, pro mutua vestri et nostra consolatione. Nos oramus et in his tantis necessitatibus et talibus temporibus clamamus ad coelum. Quid possumus amplius? Nisi orationes piorum his imperiis nos eripiant, nulla humana consilia eripient. — Fuit his diebus nobiscum dominus *Daniel Bambergus*,² ille cuius nomen legisti in fine hebraicae bibliae, qui sumptu suo *Vendit* in hunc diem alit hebraice bene eruditos et iam olim edidit nobis bibliam, concordantias etc.³ solusque habet maximam officinam. Est vir humanissimus multaue officiose et amanter nobiscum contulit, admonuit de cabala etc. in vocabulo baroschis⁴ esse annos a mundo condito usque ad Christum passum et similia etc. Videtur plane *ισοδότης* more eorum, qui non praemuneri cognitione pietatis nimis hebraicantur, sed alias vir est optimus et humanissimus. Verum hic desino. Minima maxima ad te, mi chariss. pater, scribere volui et esse *Ionico* more loquaecissimus, ne, ut minaris, amplius ad nos taceas. Liber tuus vere propheticus⁵ legitur ab omnibus piis diis et hominibus applaudentibus, stomachante et dentibus infrendente Satana. — Rogo per occasionem adhuc scribas ad uxorem meam consolatorias⁶ vel alias parvam epistolam, ne renoves⁷ memoriam mortis filii. Dominus me misericorditer visitat hic et alibi et etiam misericordissime consolatur. Video nunc primum, quam [coeci]⁸ multi sint et infiniti, pro quibus Dei gratia non.⁹ Nos sumus omni benedictione spirituali ditissimi. Vale in Christo. Datae *Augustae* die Sanctissimae Trinitatis anno domini etc. xxx.

I. Ionas tuus filius.

Fidelissimo et sincero Christi praeconi d. *Martino Luthero*, parenti in domino chariss.¹⁰ suo. Doct. *Martino* zu eigen handen.

Stark beschädigtes Orig. in Hamb. Stadtbibl. J. 93. Gedruckt bei Kolde Analecta S. 126—131.

¹ Kolde: consulat.

² „Ueber diesen gelehrten Buchdrucker aus Antwerpen und seine Bibelausgaben vgl. Jost, Gesch. des Judentums 3. Abt. S. 262, 263; G. W. Meyer, Geschichte der Schriftenklärung II. 37“ (Kolde). Ein Brief desselben an Reuchlin bei Geiger, Reuchlins Briefwechsel 1875 S. 335. Ilg.

³ Bei Kolde ist das etc. hinter officinam gerückt. 4 פֶּשְׁטֵי.

⁵ „Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstage zu Augsburg“ vgl. de Wette IV. 10, 15. Am 7. Juni war diese Schrift in Augsburg bekannt. Ueber die Aufnahme, die dieselbe dort fand, vgl. die Zusammenstellung von Enders, Erlanger Ausgabe 212 S. 356.

⁶ Kolde: consolatoriam.

⁷ Kolde: renues.

⁸ Das Wort ist von Jonas wieder ausgestrichen, dort aber doch nicht fehlen

⁹ Der Satz ist nicht zu Ende geführt. ¹⁰ Kolde: Christo.

175. Jonas an Luther.

1530. Juni 13.

Von der Aufnahme, die Luthers Schrift „Vermahnung an die Geistlichen“ in Augsburg findet; eine Aeußerung Fabian von Feilitzschs, Widerspruch der Sacramentirer. Wie ein Augsburger Joh. Fabri dapiert hat. Gespräch Mel's mit Heinrich von Braunschweig. Auch Cochleus redet gemässiger. Beileidsbezeugung wegen des Todes von Luthers Vater.

G. et pacem Dei in Christo. Ante octiduum tuum librum ad ecclesiasticos prelatos¹ hic in comitiis congregatos attulit huc quidam bibliopola, chariss. mi pater, et venum exposuit exemplaria vC, quae mox suos habuerunt emptores. Mira enim aviditate rapiebantur etiam ab adversariis, qui cupierunt cognoscere, quid auderes nunc scribere, sicut ipsi interpretantur, adventu Caesaris contreritus. Quid aliud putarent nunc hoc tempore cogitaturum aut unquam scripturum te quam pali-nodiam et deprecationem supplicem: eam nunc, nisi me omnia fallunt, habent probe perscriptam plane Lutherana pusillanimitate et numeris omnibus (ut pii optare possint) elaboratam, bene subactam et absolutissimam. Recte dixit d. *Fabianus* a *Feilitzsch* de praefatione praefixa libro de libertate christiana: „Si tam facile possunt placari papa et episcopi, cur non citius hoc genere pacificationis invitati sunt ad pacem et concordiam?“ Sed extra locum, mi pater, non dubito dominum per te locutum esse in hoc libello. Multis exemplis didicimus pharisaeos sedate² rogatos insolescere, liberius obiurgatos tolerabiliores fieri. Putabam fore ut hoc tempore mirabiliter irritarentur et ad acerbiora odia inflammarentur quorundam animi hoc liberrimo bene aculeato et ut ipsi dicunt vehementissimo scripto, sed Dei gratia video in te vincere Christum et sapientiam ac os tibi datum esse, praesertim in articulo necessitatis, cui resistere nec³ possunt nec audent. Ex⁴ omnibus contradicentibus nobis video hae tua inexpectata mirabili et potentissima apologia sic esse percussos etiam magnos, ut eam propriam vim veritatis ipsi esse semperque fuisse fateantur, nihil hescere, nihil ut contra proloqui quis ausit. Calumniantur sacramentarii paene soli hunc librum dicuntque arte te quadam et obliquis modis supplicare: sed docti tamen Ili ipsi multique ex eis negant quicquam⁵ esse in libello, quod non optimo animo summoque studio et ardore consulendi ecclesiis et reipublicae scripseris. Gratias Christo ago super inenarrabili dono eius.

¹ vgl. den vorigen Brief.

² Vielleicht sedatius (Kolde); die Buchstaben sind verwischt

³ Kolde: non.

⁴ Kolde: et.

⁵ Kolde: quicumque.

Equidem spero, ut dominus nos miseros peccatores exaudiat et cursum verbi inter tot¹ et tantas tentationes conservet.

De comitiis in alia epistola attigi. Ante biduum *Augustam* venit *Iohannes Faber Constantiensis*, factus, ut ex fratre eius hic *Augustano* eive auditum est, episcopus *Viennensis*. Hic enim diceretur adventare et appropinquare urbi, quidam hic² civis *Augustanus* bene Lutheranus simulavit se esse papistam et equum eceleriter conscendens obviam properavit *Fabro* et quasi prae amore impatiens morae esset, convenit in equo sedentem. Conquestus est autem ei multa, quomodo³ Lutherani principes adduxerint secum concionatores, qui praedicent contra papisticam religionem etc. et sciscitatus⁴ est ex *Fabro*, num sciret, quid Caesar statuerit facere cum Lutheranis, atque ita multa didicit et expiscatus est.⁵ Postea omnia apud amicos in maximos risus transtulit. Das ist doch ein recht grundt schalk gewest.

Hodie d. *Philippus* vocatus est ad d. *Henricum* ducem Brunsvicensium illum, qui in Italia etc.⁶ Multa contulit cum eo de *Antiocho*⁷ et illius cogitationibus et conatibus, satis testatus displicere sibi omnia consilia, quae *Antiochus* cum *Stormo Argentiniensi* et in hac tota causa in pangendis foederibus etc. agitare. Inter cetera autem ille dux Brunsvicensis optima quaedam de publica causa colloctus est cum *Philippo*. Dixit enim et se nunc aliquandiu forsitan inde a reditu ex Italia legisse in Novo Testamento plurimumque cepisse fructum ex hac lectione, videre se utramque speciem liberam etc., coniugium sacerdotum, libertatem monasticas etc., abolitionem missae quaestuariae etc., libertatem in cibis eiusmodi esse articulos, qui iure non possint damnari et ibi Deo dante vias inveniri posse concordiae. Sed illis qui prorsus sacramentum eucharistiae tollerent, ut Zwinglianis,⁸ se nunquam subscripturum etc. Miramur omnes hanc in tali principe mutationem, sed dominus forsitan adhuc maiora operabitur, neque adhuc in tanta mutabilitate voluntatum⁹ et varietate quicquam ibi certo nobis possumus

¹ inter tot fehlt bei Kolde. (. . .)

² quidam hic fehlt bei K.

³ K: quod.

⁴ K: suscitatus.

⁵ Bei K. sind die letzten 4 Worte verstellt.

⁶ Anspielung auf den unglücklichen Kriegszug Heinrichs nach der Lombardei im Sommer 1528, vgl. Rauke III. 25. Betreffs der damaligen Haltung des Herzog Heinrich vgl. auch Corp. Ref. II. 118.

⁷ Ferdinand von Oesterreich, vgl. Corp. Ref. II. 118. 141. X. 318.

⁸ K: Zwinglianus.

⁹ K: voluntatis. Zur Sache vgl. Koldewey, Heinz v. Wolfenbittel, Halle 1883. S. 2

polliceri. Bona signa tamen sunt. Pergamus nos in orationibus prolicientes curam in dominum.

D. *Cocleus*¹ heri etiam nobiscum in coena tuit, qui iam de utraque specie et articulis sedatius loquitur quam antea unquam. Satis libere tamen inter coenandum homini ad quaedam acerbe et virulente² dicta respondimus. De patris tui optimi senis morte intellexi ex literis tuis, quo nuntio nonnihil tuo nomine contristatus sum, sed tamen cum haud dubie optimus senex extrema aetate obdormierit in Christo, gratias agamus Deo, quod tam diu vixerit et in confessione evangelii, propagato iam per te suum filium evangelio Christi, cognito illo Christo excesserit e vivis. Saluta quaeso in tuis literis meo nomine uxorem tuam, mume *Leuen*, filium *Iohannem* et filiulam *Magdalenam*. Datae *Augustae*, raptim altera Trinitatis anno etc. dni.³ XXX. *I. Iouas.*

Quaeso te memor sis nostri in tuis orationibus, optime mi pater. Cras dieunt certo affuturum hic Caesarem, hodie vesperi venturum in *Bruck*, 5. 6. mili. ab *Augusta*.

Original in Hamb. Stadtbibl. I. 96. Gedruckt bei Kolde Analecta 131 134.

178. Jonas an Friedr. Myconius.

1530. Juni 14.

Fordert zur Wachsamkeit gegen das Vordringen des Anabaptismus auf, der sich je länger je mehr auch als staatsgefährlich erweist. Nachrichten vom Reichstage über die kathol. Theologen, die Gesinnung des Kaisers, einige Todesfälle.

G. et p. Dei per Christum. Gratissimae fuerunt *Philippo* et nobis literae tuae, mi *Friederiche*, quibus reddis nos de reb. Durlingearum ecclesiarum certiores. Metuimus illis ecclesiis vestris ab anabaptistis propter vicinitatem regionum et urbium, in quibus dicuntur nunc tolerari. Sed vigilabit ibi dominus, summus episcopus et pastor, et vos quoque et magistratus eritis eo attentiores. Nam ut nunc varie experientia cognovimus, non modo pernitiosi sunt ecclesiis anabaptistae, sed etiam seditiosi et malis artibus instructi ad turbandas et dilacerandas republicas. Quod ad publicam causam attinet comitorum, Caesar [nondum advenit ausgestrichen] nunc advenit. Expectarunt eum nunc electores et reliqui principes in alterum mensem. Absunt tamen adhuc *Palatinus* et *Treveren*, archiepiscopus. Principes quidam adduxerunt secum suos eruditos, quidam etiam suos ineruditos et ineptos. Adsunt enim *Cocleus*, doctor *Usingen*, doctor *C. Wimpina*, d. *Mensingen*,⁴ qui videntur sibi esse columnae ecclesiae, sed sunt scripturae sanctae

¹ Ueber seine Versuche sich Melanchthon zu nähern, vgl. Corp. Ref. II, 82, 85.

² K: virulenter. ³ K: d. III. ⁴ Dieser war, wie er in seiner „Replica“ von 1526 Bl. B erwähnt, 1516 in Wittenberg Licentiat geworden.

ut nosti insigniter rudes, et non modo tantarum rerum rudes sed et sensu communi carent. Constans adhuc fama est, Caesarem elementer auditorum esse utramque partem, quanquam in hoc toti sunt papistae, ut Lutherani edietis [factis wieder ausgestrichen] daumentur tantum. Proximo sabbato ante pentecosten e vivis excessit d. *Mercurius*¹ cancellarius magnus, qui dicebatur in aulicis consiliis et deliberationibus non nunquam obstitisse, ne quiequam saeve, temere aut crudeliter contra Lutheranos statueretur aut fieret. Sub idem fere tempus mortuus est comes a *Salma* ille, qui ob captum in acie regem *Galliae* tota *Germania* inclamuit. Sic virum consilii, et virum alterum, insignem ducem exercitus, paene mo tempore amisit. Et non multo tempore post obiit confessor Caesaris praedicatorii ordinis, factus nuper cardinalis. Ille dicitur dolore animi et mera tristitia mortuus, quod Caesar nollet eum amplius habere [a confessoribus ausgestrichen] confessorem, factum tam magnum praelatum. Nondum initia habemus comitorum. Cum Caesar nunc adsit, scribemus ad te et reliquos amicos pluribus. Bene vale in Christo. [Am Rande: Saluta d. *Basilium*.] *Augustae*. iij. post Trinitatis. Anno domini etc. xxx. *I. Ionus* d.

[Tridno postquam hanc scrip. ausgestrichen.] Caesar nunc advenit, ut ex literis intelliges aliorum. Nunc habebimus materiam scribendi ad vos.

Erudito iuxta ac pio viro d. *Fridericho Merum*, *Gotae* concionatori etc. amico sincerissimo s. D. *Friderich Merum* zu eigen händen.

Ein Bruchstück dieses Briefes bei Cyprian, *Historia d. Angsh. Conf* Beilage S. 173., daraus in *Corp. Ref. II*, 104. Orig. in *Cod. Goth.* 406. fl. 1.

179. Jonas an Luther.

1530. Juni 18.

Schilderung des kaiserlichen Einzuges. Die Gesinnung des Kaisers gegen die Protestanten. Melancthons frühe Stimmung, er bedarf besonders der Fürbitte Luthers. Das kaiserliche Predigtverbot. Grüße und kürzere Nachrichten.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Ipso die Viti vigilia Corporis Christi [15. Juni] Caesar nunc in alterum mensem ab ordinibus imperii expectatus ingressus est *Augustam*. Quomodo suae maiestati itum sit obviam, quomodo² perorante cardinale *Moguntino* et exceptus sit Caesar extra urbem et de tota illa maxima pompa scriptum tibi in literis *Spalatinis*³ mittimus germanicum, quamquam sciam te istas res

¹ vrgl. zu dieser und den folgenden Mitteilungen oben Brief No. 176.

² K: quo.

³ K: Spalatinis mittimus.

non valde morari. Per hunc tabellarium, mi charissime pater, interim sic habeto de ingressu. Principes Bavariae deduxerunt Caesarem quingentis equitibus bene armatis, hastatis et rubeo colore indutis. In media urbe monachi et canonici, utriusque hic virulentissimi hostes verbi, exceperunt Caesarem cum tympanis et organis vestitu Aaronico induti, sed etc. quae nungae et internortuae ac pavidae insultationes contra evangelium tibi non sunt ignotae. Tria maxime observavi in tota pompa: ipsum vultum Caesaris et nostrum electorem illum ensen praefferentem et quo loco irent sanctae Ro. ecclesiae cardines.¹ Proximus ante Caesarem inequitabat noster illustrissimus princeps elector gestans argenteum ensen. Reliqui electores praecedebant,² deinde ivit Caesar solus sub³ umbraeulo olochrysis,⁴ aurea veste indutus, gemmatis ephippiis, ense aureo etc. gemmato, breviter plusquam splendore regio. Caesarem proxime secuti sunt rex *Ferdinandus* dextero latere et cardinalis *Campegius* sinistro. Diu disputatum extra urbem, cum pompa adornaretur, regemne praecederet⁵ legatus a latere an econtra, sed vicerunt tempora, quorum in his mutationibus⁶ maxima vis est. Cardinalis aequo animo coactus ferre, ut iret ad latus regis. In urbem cum ventum esset, cardinalis neminem mota manu benedixit veritus, ne irriderentur benedictiones exoticae et Italiae, cum nostri Germani didicerint⁷ et perdidicerint praesertim in hac vicinia Alpium Itatorum sanctitatem et religionis curam etc. Extra urbem autem cum Caesarem iam principes, qui obviam ierant, salutarent, cardinalis *Campegius* dedit duobus digitulis motis omnibus gratuito benedictionem. Ibi cum reliqui electores procumberent in genua, Saxoniens elector stans excepit vel potius reiecit benedictionem cardinaliciae chirothecae. Interrogatus a marchione, an non et ipse vellet flectere genua, respondit: Ich ließ den sehnen eyn guts jar haben etc.⁸ Deo flectenda sunt genua. Dum apparabant se iam appropinquantes⁹ urbi elapsae sunt paene horae quinque etc. und war ein solich gedreng, das vill hern, auch vnsere g. junger hier auß der ordenung zeunor heym in dy herbergk ritten, do mit dem ander zeeng raum wurde etc. Caesar itaque hora octava vesperi vel in medio octavae ingressus est portam, pompa et equitatu ducto per mediam urbem usque ad templum ecclesiae collegiatae, vix hora nona pervenit ad diversorium. Ibi cum reliqui principes et episcopi discederent quilibet ad diversorium suum, noster elector, d. marchio *Iorg.*

¹ vgl. Schirmacher S. 55: „Die drei cardinal, Campegius, Saltzburg vnd Trient.“

² K: procedebant. ³ K: schiebt ein canopeo, welches Wort jedoch von Jonas durchgestrichen ist. ⁴ d: i: 576/72292. ⁵ K: procederet. ⁶ K: imitationibus. ⁷ K: dedicerint. ⁸ K: In. ⁹ K: appropinquant.

Luneborgensis. *Hessus* mox illo momento rogati sunt, ut manerent, habere enim Caesarem, quod illis proponeret. Adeo ex composito constituerunt inpraemeditatos¹ adoriri etc. Hos principes autem mox vivae vocis oraculo (ut iuriseconsulti loquuntur) rogavit Caesar, ut mox altero die desinerent concionatores nostri. Additum aliquid de processione Corporis Christi etc. De illis igitur articulis nunc sunt aulicae et nostrae deliberationes, atque utinam adesses, quod quam vellemus d. *Philippus* et nos reliqui, aut ut tuum haberemus consilium et sententiam! Sed nunc haec transierunt. Princeps non ivit in pompa Corporis Christi, nec inuor, nec marchio *Iorgius* nec *Hessus* nec *Luneborgk* etc. Adduxit Caesar XV doctores, Hispanos monachos et alios. Hodie scripsit *Ziglerus* ex *Ferraria* ad *Philippum*. Scribit Hispanos illos esse pietatis . . . ignaros. *Cornelius Schopperus*,² quem nosti, ille facundus, quem *Vittembergae* secum habuit rex exul Danorum, ille satis familiariter de publica causa collocutus est cum *Philippo* et mecum. Dicit sese nunc *Mercurino* mortuo, uno authore et conciliatore pacis, desperare de concordia. Tanta importunitate Italos sollicitare Caesarem contra Lutheranos: papam promittere militem, pecuniam, auxilia et subsidia omnis generis idque in multum tempus contra Lutheranos. De Turea, licet horribiles rumores et satis certis authoribus allati sint, interim (Deus bone, quo non coecitatis Christus hostes suos abiicit!) siletur, quod unum tamen maximum malum videtur impendere Germaniae. Pharisaica securitate, pharisaico contemptu, fastu et odio hic petimur et plane Satanicis artibus. D. *Philippus*, ut nosti virum, misere diseruciatur illis tantae causae curis et sollicitudinibus, et nos etiam omnes studemus in bona schola, quid sit repletos esse pios הַלֵּשֶׁת הַשְּׂאֲנִיִּים הַבּוֹן לְאֵימִים [Ps 123, 4]. In tot tamen minis et comminationibus pharisaicorum videmus quotidie fructum orationum ecclesiae nostrae Lutheranae et vim et energiam catechismi et letaniarum puerilium. Tu, mi charissime pater, ut facis, ita perge orare. Dominus ditavit nos per te. Habemus psalmos, habemus Paulum, quem nunc primum clarum et nobis apertum esse videmus,³ cum iam clausus sit, plane obsignatus tot doctoribus et sapientibus et potentibus. Hodie sabbato Caesar praeeonio publico facto per quattuor tubicines⁴ voce heroldi mandavit per totam *Augustam* suspensionem omnium concionum utrimque, tum nostrarum tum etiam papistarum ad tempus, donec causa cognoscatur, et coram Caesare et principibus legitur tantum nudus textus evangelii. Diß wirdt vil geruchts machen. Sed nolite, mi pater,

¹ K: in praemeditatum os. ² Schepper, damals kaiserl Sekretar: vgl. Corp. Ref. II, 119. ³ K: ⁴ K: tibicines.

credere rumoribus vulgi, nisi videas nostras literas.¹ Nos Deo dante in causa principali proxima 3^a f^a articulos offeremus (ut spero), ibi videbunt nos evangelium Christi confiteri ingenue. Vellem te subinde consolatorias scribere ad principem. Vale in Christo, mi chariss. pater, et saluta uxorem tuam et filiolum et filiam et nune *Lene*. Datae raptim *Augustae*. Sabbato post Trinitatis anno dni. etc. xxx. Quaeso te, mi pater, ores pro nobis assiduo.

I. Iomas,
tuus ex animo.

[Am Rande:] Der bisehof von *Mentz* heldet sich biß anher woll, vnd auch hertzog *Heinrich* von Brunswig. Dy sachen stehen vff zimlichen wegen, dominus det porro gratiam.

Saluta quaeso meis verbis² m. *Vitum*. D. *Spalatinus* mittit ad te historiam pompae ingressus Caesaris. Salutat te *Philippus* et d. *Agricola*. Velim, mi pater, dare te ad d. *Philippum* creberrimas consolatorias in genere tamen, ut magno animo esset,³ eum tamen magnitudo causae tanta sit, ut non humana ulla, sed divina sapientia regenda sit. Iterum vale, mi chariss. pater.

Iouas tuus ex animo.

Syncero et fideli Christi Iesu domini nostri apostolo, d. *Martino Luthero* etc. patri meo ex animo omnium mortalium charissimo.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I. 212. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 134—138. (Dies ist der Brief, den Schirrm. S. 362. 486 für verloren hält, und den er dem 19. resp. 20. Juni zuweist.)

180 u. 181. Jonas an Luther.

1530. Juni 25.

a. Erstes Schreiben. Abermaliger Versuch, sich wegen der vermeintlich verloren gegangenen Briefe zu entschuldigen. Sendet gedruckte Beschreibung des kaiserl. Einzugs. Privatgespräche Melancthons mit dem Cardinal von Salzburg und mit Cornelius Schopper.

Gratiam et pacem Dei in Christo Cum alias hic, mi charissime pater, *Augustae* in comitiis habeamus pessimos et callidissimos diabolos et ab eorundem ministris varie quottidie exerceamur, ut in medio hostium et, ut Christus ait, in medio luporum: valde et hoc auxit nobis dolorem nostrum et tristitiam, quod animadvertimus ex proxima epistola tua ad *Urbanum*⁴ et literis illis ad doctorem *Casparem*,⁵ tibi haec literas nostras non esse redditas. Nee cogitare possumus, quod malum haec nostra infelicitas sit, ut hoc tempore, quo maxime

¹ Codex: literis. ² K: für meis verbis. . . . ³ Jonas hatte noch hinzugefügt, aber wieder ausgestrichen: videtur optimus, videtur optimus vir angustissimi expen.
⁴ Urban Rhegins; fehlender Brief. ⁵ Caspar Müller, der Kanzler des Grafen Albrecht v. Mansfeld (de Wette IV, 59 Kaweran, Agricola, S. 101). Auch dieser Brief fehlt.

cupimus nostras literas ad te pervenire et vicissim accipere tuas, ut-
cunque nobis quasi e manibus invitis et obluentibus extorqueat Sathan.
Nihil aliud possumus ex hoc conicere, quam quod ille malas tuas
libenter vellet augere, optime pater, tentationes et nobis adimere quam
vehementer nunc et unice quaerimus consolationem. Dedi ad te intra
quindecim aut ad summum viginti dies quaternas literas longas et
prolixas.¹ Ego unus scripsi tibi de morte filii mei *Friderici*, scripsi
de morte etiam *Mercurini* cardinalis cancellarii magni et de multis
aliis rebus in aliis literis. Deinde etiam proxime de ingressu Caesaris
Spalatinus et ego verbose et copiose scripsimus. Contristet vicissim
Deus hos nebulones, qui acceptas literas aut suppresserunt aut per-
diderunt. Quotidie in aulam ex nostro diversorio inuis ad cancellariorum
mensas. Nulla dies est, in qua non interrogemus, an tabellarios habeant
Coburgum, et cum sunt nuntii, nullum vacuum dimittimus nostrarum
literarum. Verum videmus te paene subirasci nobis, qui (dominus
novit) extra culpam sumus et in scribendo assidui ac citius nimis
verbosi quam negligentes sumus. Hoc egimus apud cancellarium *Bruck*,
ut princeps mitteret hunc tabellarium equitem huc rediturum, et
rogamus te et obtestamur per Christum, nos certiores reddere digneris,
quot epistolas intra mensem aut hoc tempore, quo hic sumus, acceperis.
Tabellarius ille, quem nostro sumptu misimus,² et cui coacti sumus
dare quatuor aureos, non tam propter meam uxorem et nostros illos
missus est quam propter te. Iam in primis iniunximus ei, ut bona fide
redderet praefecto *Coburgensi* fasciculum literarum ad te, ille nebulo
rediens et tantum unam adferens brevem epistolam tuam,³ quam forte
acceperat in reditu, [et] cum urgeretur eequid abs te non acceperit
literas prolixiores,⁴ videbatur nobis timide et obscurius loqui et exci-
debat ei aliquid inter loquendum de fasciculo literarum *Torgae* relicto.

¹ Jonas zählt 4 Briefe in höchstens 20 Tagen; die Zahl der Briefe ist richtig, aber in der Zeitangabe irrt er: 1) 22. Mai (de morte filii mei Friderici), der für uns verlorene Brief; 2) 12. und 3) 13. Juni (de morte Mercurini et de multis aliis rebus); 4) 18. Juni (de ingressu Caesaris). Er vergisst nur ganz, dass zwischen 1) und 2) drei Wochen dazwischen liegen. Luther zählt in seiner Antwort vom 30. Juni die von ihm empfangenen Briefe folgendermassen: „ab eo tempore, quo ille [nuntius tuus conductivus] tuas reddidit [v. 22. Mai], nihil nisi has proximas de adventu [v. 12. und 13. Juni], item ingressu Caesaris [v. 18. Juni] et heri de querelis vestris [v. 25. Juni] accepi.“ Danach hat L. alle Briefe richtig erhalten, höchstens liesse sich zweifeln, ob er die beiden vom 12. u. 13. oder nur einen derselben empfangen. Vermuthlich erhielt er beide zugleich. Der Bote war schuldlos, und L.'s Beschwerde war begründet: „nos tribus plenis hebdomadibus perpetuo silentio satis bene maceravistis.“ ² Am 22. Mai. ³ Vermuthlich der kurze Brief vom 7. Juni an Melanchthon, de W. IV. 35. ⁴ So vermutlich statt prolixius.

Sed postea cum nebulonem urgeremus, nihil potuimus ex ipso extorquere aliud, quam quod iurabat se *Coburgi* literas reddidisse. Digneris significare, quomodo illa res se habeat, ut in illo seclerato nebulone et monstro, si nos ausus est fallere, nostrum ulciscamur dolorem. Recta ibit in carcerem aut, si convictus erit, in crucem tolletur, nam nihil aequè odi atque illam rusticorum malitiam et perfidiam.

Quod ad conitia attinet, omnia quae quidem haecenus alienius momenti cognovimus, copiose ad te perscripsimus, ita, si nunc repeterem, forsàn vetera viderentur. De ingressu autem Caesaris si forsitan *Spalatiini* et meae ad te non pervenerunt, mitto tibi descriptionem pompae quae hic excusa est.

Proxime¹ dominus cardinalis *Salzburgensis* vocavit dominum *Philippum Melancthonem*² ad privatum colloquium per *Wolffgangum Stromer Nurnbergensem*, qui cum rediret ab eo bene calefactus, iam altera hora noctis mane narravit, quid essent confabulati. Nihil inquit, audivi nisi extremas minas, et tamen non sententiam capitalem. De hoc coram mira audies, optime pater, quam securi sint, quasi nullus sit aut vivat Deus, quam confidant in potentia humana, quam ipsis videamur esse formicae et muscae.

Fuimus et nos duo *Philippus* et ego apud *Cornelium Scoperum*,³ olim regis Danorum exulis aulicum, nunc Caesaris secretarium. Ille dixit, ut salse et festive iocari solet, nos (si pecuniam haberemus) facile religionem quam vellemus empturos ab Italis, si autem nobis non essent nummi, tum siccam et aridam futuram causam nostram. Negat idem ullo modo fieri posse, ut nunc sit cinctus cardinalibus et episcopis, ut Caesar aliam probeat aut amplectatur religionem quam papisticam, sic ei illa vetera sunt persuasa. Breviter: confidunt in hominem et Christum rident. Dixerat *Salzburgensis* ad *Philippum* audito vocabulo conscientiae: „Ach conscientz, was conscientz, conscientz? Der keiser wird conturbationem publicam nicht leiden.“ Sed ignorant miseri homines, quam sit munita turris et ferreus murus, quam firmus apparatus contra omnem potentiam diaboli et mundi nomen domini. Dominus dedit nobis haecenus robur et animum adversus illas comminationes et evangelium filii sui haecenus glorificavit miraculis maximis, ut in rusticorum seditione sedata etiam videmus, ille si sit

¹ Von Proxime an bis vetera sunt persuasa ist dieses Briefstück auch im Corp. Ref. II, 156 als einem späteren Briefe des Jonas angehörig mitgetheilt. Doch gehört es wohl dem Briefe vom 25. Juni an.

² Vrgl. Corp. Ref. II, 120. de Wette IV, 63.

³ Vrgl. oben S. 159.

adiutor, non digito nos attingent et si attigerint, non nocere possunt homines. Omnia cedent in bonum. Vale in Christo. Datae *Augustae* sabbato post Octavam Corporis Christi anno 1530.

Tuus ex animo

I. Jonas doctor.

Abschrift Aurifabers in Wolfenb. Acta Comitiorum Cod. 42; daraus bei Kolde. Analecta S. 138—141.

b. Zweites Schreiben. Ueber das Verbot der Predigten. Die Reichstags-sitzung vom 24. Juni. Die Vorlesung der Confession soll heute stattfinden. Der Einfluss der anwesenden Prälaten auf den Kaiser. Stimmung der Euan-gelischen.

Graciam et pacem Dei in Christo. Suspendit hic Caesar et prohibuit utrinque¹ conciones, ubi paene biduo deliberatum est,² non contra faciendum esse sed ferendum et parendum esse Caesari mandanti, uti hic in urbe imperiali praesertim, cum non solum nobis, sed et papistis et sacramentariis, qui hic regnarunt, interdictum sit concionibus pacis causa, donec fiat cognitio. Interim dominicis diebus praelegitur nudus textus evangeliorum et Pauli. De hac re scripsit tibi dominus *Philippus* et ego quoque in meis literis hoc significavi.³

Hic *Caesar* cum electoribus et statibus imperii convenit in praetorio et audivit perorantem cardinalem *Cumpegium*, qui non admodum longam orationem habuit. Hortatus est ad concordiam Germanos et ad bellum gerendum contra Turcas. Nihil acerbe, nihil odiose dixit contra *Lutheranos*. Sub idem tempus mox audita est legatio Austriacorum⁴ vel statuum illius regni, qui miserabiles querelas proposuerunt de minis et terroribus Turcicis, cum in quinto iam discrimine vitae, bonorum etc. cum uxoribus, liberis singulis versentur momentis. Recitata instructio est assidente rege *Ferdinando*. Erat hic dies etiam praefixus nostris principibus, ut offerrent articulos suae confessionis, quibus subscripserunt noster elector, iunior princeps, deinde marchio *Georgius*, dominus *Ernestus* dux *Lunenburgensis*, princeps Hassiae, dominus et princeps ab Anhalt, senatus *Nurnbergensis*, senatus *Reutlingtensis* etc. Landgravius plane hoc dimicavit et ursit, ut coram statibus imperii et Caesare articuli praelegerentur et voce recitarentur. Econtra rex *Ferdinandus* in ipso consensuprehendit nunc hoc nunc illud⁵ insusurrans in aurem et

¹ Schirm. utriusque.

² Vgl. Corp. Ref. II, 110f. Förstemann, Urkundenbuch I, 274. 283. Schirmmacher Seite 59.

³ Corp. Ref. II, 118. Brief des Jonas vom 18. Juni, oben Nr. 179. S. 159.

⁴ Schirm.: Bohemorum. Zur Sache vgl. Corp. Ref. II, 127. 128.

⁵ Schirm.: praehendit hoc nunc illos.

non conquievit, donec eo die impediret recitationem. Hodie tamen hora secunda non quidem in tam frequenti consessu, sed in cubiculo Caesaris coram principibus quibusdam legentur nostri articuli. Sumus adhuc in spe, si causam cognoscet elementer Caesar, de qua⁶ haud scio an unquam cogniturus sit, sic circumdatus cardinalibus etc. — sumus, inquam, in spe, ut tu, optime pater, huc voceris per heroldum. Nihil possum pronuciare, magnae sunt disputationes prudentiae carnis, te contra privatas insidias et vim non fore tutum. Debebant autem nos animare priora miracula. Equidem ipse nollem, te in hac gravissima causa subire discrimen⁷ et periculum itineris. Dominus gubernabit. Es sindt sechls cardinel hic vnd viel theologen vnd hispanische bischoffe: Cardinalis et episcopus *Tridentinus*, *Saltzburgensis* cardinalis, *Moguntinus* cardinalis et episcopus *Leodiensis*.³ legatus papae ad *Ferdinandum*. Hi quotidie sunt in palatio Caesaris, et alias examen sacerdotum circumdedit eum ut apes et exardescunt et inflammantur quotidie novo odio et invidia adversum te et nos,⁴ ut ignis in spinis. Ego scripsi tibi, quomodo liber tuus acceptus sit ille propheticus et sanctissimus. Sed, Deus bone, quid scribere invat, si contra miseros nos hoc tali tempore hoc factum incidit, ut nullae literae reddantur? Ad *Philippum* vellem dares creberrimas, mirabili enim tristitia nonnunquam⁵ ob publicam causam afficitur. Nos hortamur, ut arrepto psalterio Davidicis verbis, alienis verbis non suis loquatur de hac tanta causa cum Deo. Sed vincit affectus. Ego, dominus novit, vitam me tibi debere profiteor pro tuo psalterio, adeo nihil consolationis habeo in his agonibus variis, quam tuum catechismum, ubi dominum⁶ deum meum esse mihi annuncias, et deinde⁷ aureos psalmos, quos — Christo sit gratia — nos intelligimus, et adversarii iam caeci ignorant, ut commiseratione digni sint potius⁸ quam odio. Ach Gott, wer danken kunt hertzlich! Wie viel reicher ist *Argula von Stauffen*,⁹ denn alle die bischoffe, qui adeo

¹ Schirm.: quo. desgl. hernach cogniturus est.

² Coel: crimen.

³ Coel: Rossaensis. Da Jonas doch wohl die 6 Cardinäle aufzählen will, so wird unter dem erstgenannten cardinalis Laur. Campegio zu verstehen sein. Der Text bei Coel. verband wohl Leodiensis mit legatus papae und corrigirte daher den Namen in Rossaensis. Vgl. die Ann. bei Schirm. S. 363.

⁴ Coel: nos et te.

⁵ Coel: nimumque.

⁶ So vermutlich statt domi.

⁷ Fehlt bei Coel.

⁸ Coel: potius digni sint.

⁹ Sie hatte Luther anfangs Juni in Coburg aufgesucht, de Wette IV, 30. 32.

ignorant Deum et ignorantur a Deo. Rogo te et obtestor per Christum nullam omittas occasionem ad nos¹ scribendi. Saluta m. *Vitum*. Saluta in literis tuis uxorem tuam et filiolum et filiolum. Det Christus, si est voluntas in coelis, ut incolumes videamus nostros. Amen. Datae *Augustae* sabbatho post 8. Corporis Christi 1530.²

Scripsi tibi etiam, quomodo Caesar Corporis Christi processionem celebravit, quomodo noster princeps et alii non ierint una. Sed quis det, ut sidera, quae nostris epistolis et nuntiis adversantur, mutantur, et nos eo nomine desinamus esse miseri! Iterum vale in Christo. Mein³ gnedigster junger herr lesset ewre rosen in einen hubschen stein schneiden vnd in gold fassen, wirdt ein sehr sehen petzschafft, das wirdt sein g. euch⁴ selbs vberantworten.

Iustus Iouis tuus ex animo.

Gedruckt bei Coelestin. Hist. Comitiorum Francof. 1577 II. 135^b. Schirmmacher S. 361 f. Deutsch bei Walch XVI. 973. 976.

181. Jonas an Luther.

1530. (Juni 27?).

Berichtet über die Uebergabe der Augsburger Confession, über die Stellung des Landgrafen zu der Fassung der Abendmahlslehre in derselben. Stimmung und Gesinnung angesehenener kathol. Prälaten. Melancthon arbeitet an Artikeln, die zu gemeinsamer Beratung kommen sollen; sein zum Nachgeben geneigter Sinn.

Corp. Ref. II. 153—157. Dieser Brief ist jedoch schon Sp. 156 nach quid faciendum sit zu schliessen; alles Nachfolgende ist Compilation aus andern Briefen des Jonas, siehe unten Anm. 3. Betreffs der Datierung desselben auf den 27. vgl. Knaake a. a. O. S. 48 Köstlin II², S. 656.

182. Jonas, Joh. Rurer, Erhard Schnepf und Heinrich Bock an die evangelischen Fürsten. 1530. Juni 28.

Ersuchen die Fürsten, durch persönliche und vertrauliche Verhandlung mit dem Kaiser, diesem das rechte Verständniß ihrer religiösen Stellung zu vermitteln und die Punkte zu betonen, an welche sie sich durch das göttliche Wort im Gewissen gebunden fühlen.

Gnad vnd Frid Gottes durch Christum. Durchlauchtigster, durchlauchte, hochgeborner churfürst vnd fürsten, gnedigster vnd gnedige hern. Nachdem neulich die artikel des glaubens vnd der lere, so in

¹ Coel: me.

² Coel: Datae Augustae 25. Iunii. Sabbato post Johannis Baptistae.

³ Dieses Stück ist bei Coelestin n. im Corp. Ref. II. 156 an den Brief des Jonas vom 27 (29). Juni angefügt. Dass Jonas dasselbe zweimal gleichlautend geschrieben haben sollte, wie Schirm als möglich gelten lässt, ist ganz undenkbar. Die ganze 2. Hälfte jenes Briefes vom 27 (29). Juni ist Compilation von Fragmenten aus früheren Briefen des Jonas, s. oben S. 162. Auch die folgenden Worte „Ad Philippum vellem etc.“ sind aus dem Briefe vom 25. entlehnt.

⁴ Schirm: auch.

eurer ehurf. vnd f. gn. lauden bisanher gepredigt, Ro. Kay. Mat. vßern allergnedigsten hern. churfürsten, fürsten vnd stenden des reichs vberantwort sind, vnd zu hoffen, das etliche von widersachern elerer bericht entpfängen. dann sie zuuor gehabt: so ist doch zubesorgen, das diser hoher, grosser handel, die christlich religion vnd glauben belangend, werde von etlichen des gegenteils nicht dermassen angesehen, bewogen vnd in den stueken wichtig geacht, do er an im selbs am wichtigsten ist. Vnd wenn es die wege erreichte, das man mittel vnd maß der vereinigung vnd concordien suchen solt, mochten villeicht die widersacher oder nuterhender mit erbietlichen reden vnd widerreden, wie in andern weltlichen hendeln, wollen dise sachen fürnemen, dadurch dann nur vil zeit verlieffe. So doch die haubtsach auf etliche gewisse artickel gefast steet, do man christlich (wenn gleich lang unterhandelt) nicht nach lassen noch weichen kan. Auch widerumb mochten die widersacher etliche artickel gross achten, do man, on fare des gewissens, wol nachgeben vnd weichen kan. Derhalben were vnser nutertenigs bedenecken, wo e. ehur. vnd f. gn. sich zecitlich beratschlagt vnd endtlich entschlossen hetten, in welchen stueken e. ehur. vnd f. gn. an etwas, in welchen auch gar nichts bedacht, zu weichen, also das e. ehur. vnd f. selbs eigener personen weren zu Key. Mat. zu irer gelegenheit getzogen vnd solcher suma des gantzen handels ir Mat. unterteniglich vnd vertrenlich berichtet, mit unterteniger antzeige, was e. ehur. vnd f. gn. seelen vnd gewissen heyl an diesen sachen gelegen: das solt vnser achtens zu schleuniger, auch sonst guter fürderung der sachen fast furtreglich vnd dienstlich sein. Dann Kay. Mat. mochten dester gewiser vnd leichter summarie bericht dieser sachen einnemen, die übergebene artickel dest eigentlicher mit gnedigen aufnereken lesen, achten vnd bewegen, auch vielen beschwerlichen reden des widerparts dest weniger stat vnd glauben geben. Ob aber hir widerumb mocht ein bedenecken furfallen, als solt es nicht wohl zu thun sein, gegen den widersachern sich so weit an tag vnd so gantz bloß zugeben, so hat es doch mit diesem hohen handel den glauben berurend nicht die meinung. Dann, die so christlich faren wollen, müssen doch der artickel eigentlich vnd bestendiglich gefasst vnd gewiß sein, die gotlichen vnuerucklichen heuelt haben vnd keyn handel leiden mgen. Derhalben, so die heilig schrift meldeth, wie in den spruchen des konygs Salomons steet, das Gott der konyge vnd fürsten hertzen leite vnd füre, wie er die wassertrome leytet etc. vnd aus vilen vrsachen groß daran gelegen ist, das dises handels summa der Kay. Mat. durch ansehnliche personen, als e. ehur. vnd f. gn., unterteniglich vnd vertraulich eingebildeth werde: haben wir für gut angesehen, das e. ehur. vnd f. gn.

darauf bedacht sein wollen, das e. chur. vnd f. gn. Kay. Mat. der-
 masßen selbs persönlich ansuchten. Disß haben wir, nachdem wir vns
 schuldig erkennen, e. chur vnd f. gn. in disen sachen auf vnsere seelen
 vnd gewissen heyl, was wir für gut achten, antzutzeigen, e. chur. vnd
 f. gn. für vnsere untertenige meinung nicht wißen zuerhalten. Doch
 stellen wir disß alles in aller untertenikeit in e. chur. vnd f. gn. hohen
 fürstlichen verstand vnd bedencken. Der allmechtig Gott wolle e. chur.
 vnd f. gn. sein guad vnd geist verleihen, hierinn zuthun, was sein
 gotlicher will vnd die ere seines heiligen namens sein moge.

Datum diensttag des abends sant Peter vnd Pauls, anno domini
 1530. E. chur. vnd f. gn.

unterteniger diener

I. Jonas.

Johann Rurer.¹

Erhardus Schnepffius.²

Henricus Bock.³

Aus Spalatins Handschrift in E. S. Cyprian. Georgii Spalatini Annales Reforma-
 tionis. Leipzig 1718. S. 220–223. Walch XVI. 1055. Auszüglich bei Seckendorf II, 172.

183. Luther an Jonas. 1539. (Juni 30.)⁴

L. hat endlich Briefe aus Augsb. erhalten; freut sich der Standhaftigkeit des
 Kurfürsten und des Jonas; Melancthon quält sich mit menschlicher Weisheit.
 Ueber seine eigene Glaubensstellung. Klagen über Ferdinands Sorglosigkeit.

de Wette IV, 45. Schürmacher S. 83f. Zeitschr. f. histor. Theol. 1872, Seite
 337–339. Alte Abschrift in Zerbst mit folgenden Varianten:

— maceraveratis — orandi necessitas non sinebat — studio (studeo?) — tuis
 conductus — item de ingressu — mihi ipse propheta — in aliis exaudiri. — Eadem

¹ Joh. Rurer aus Schlesien, der 1526 als Stiftsprediger von Markgraf Georg
 nach Ansbach berufen worden war und dort mit Andreas Althammer zusammen
 die Reformation förderte. Beide gaben z. B. den s. g. Althammerschen Katechis-
 mus gemeinsam 1528 heraus, vgl. Hartmann, Älteste katechet. Denkmale, Stutt-
 gart 1844, S. 50f. Veessenmeyer, Nachrichten von einigen evang. katech. Schriften,
 Ulm 1830, S. 26f. Er war mit dem Markgrafen auf dem Reichstage erschienen.
 Erdmann, Luther u. die Hohenzollern S. 131, 140. Cyprian hat seinen Namen falsch
 gelesen und druckt Johann Rurer; Schürmacher hat daraus Rurker gemacht; die
 richtige Lesung bietet schon Seckendorf II. 172.

² Der Prediger des Landgrafen Philipp.

³ Ob derselbe, den die Wittenberger 1510 magistrum Henricum Bock Hame-
 lensen virum egregia pietate praeditum nennen und dem sie bezeugen: cum in
 schola ecclesiae nostrae amplius decennio vixerit et interim magna cum laude rexe-
 rit collegium Saxonium Erfordiae, comperimus eum honestis et piis moribus praedi-
 tum esse etc. (de Wette V, 283f.). Derselbe wurde 1510 Prediger an der Nicolai-
 kirche zu Reval. Gehörte er etwa 1530 zur Begleitschaft des Herzogs Ernst von
 Lüneburg? ⁴ Zur Datierung vgl. Knaake S. 48. Köstlin II² 655.

laetitia — propterea nihil — Nam causa est in ipsius manu — Ich hab ihr viel gehalten in mea manu, — extra manus ohne meas. — reiicere hactenus potui — Deus refugium nostrum — derelinques — ad verbum edisco — non sit numerus. Die Lücke auch hier. — quos vincere tamen — ca'lores exfittissent, — Ketha fehlt. habeant — contemnant — citius fehlt. Nos tamen audeamus. — tecum. Amen. Ohne Datum und Unterschrift.

Charissimo et fortissimo theologo d. *Iusto Ionac*, servo et confessori Christi fratri suo chariss.

184. Luther an Jonas.

1530. Juli 9.

Frent sich über die inzwischen erhaltenen Briefe aus Augsburg. Spricht seine Ueberzeugung aus, dass in der Lehre eine Vereinigung mit den Römischen nie zu erreichen sein werde, hofft, dass durch den Reichstag wenigstens Frieden im Reiche werde erhalten werden, wünscht, dass Melanchthons Glaube kräftiger werde.

de Wette IV, 85. 86. Varianten in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872, S. 342.

185. Theolog. Bedenken von Jonas,
Agricola und Melanchthon.

1530. Juli 10.

Sie raten dem Kaiser für jetzt nicht mehr Artikel vorzulegen.
Corp. Ref. II, 182.

186. Luther an Jonas.

1530. Juli 13.

L. ermahnt zur Standhaftigkeit und will von keinem Nachgeben wissen.

de Wette IV, 90. Aus dem Original bei Förstemann, Urkundenbuch II, 76. Varianten in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872, S. 343. 344.

187. Luther an Jonas, Spalatin, Melanchthon
und Agricola.

1530. Juli 15.

Es ist genug, dass sie das Bekenntnis haben übergeben können; nun mögen sie wieder heimkehren, auf eine Vereinbarung mit den Gegnern ist nicht zu hoffen; auf das Anerbieten, Dinge, die nach göttlichem Gebot sein müssen, auf kaiserliche Dispensation zugestanden zu erhalten, sollen sie sich nicht einlassen.

de Wette IV, 96. 97. Schirmmacher 365 — 367.

188. D. Justi Jonae vnd anderer theologen 1530. c. Mitte Juli?
bedenken von abthuumg der winckel
messen.

Corp. Ref. II, 306f. Förstemann Urkundenbuch II, 385f. Schirmmacher S. 136f., lateinisch bei Coelestin II, 285f. Das undatierte Bedenken datiert Schirm Mitte Juli, Bretsch. c. 23. August. Förstemann in den September. Siehe hierüber wie über die abweichende Anordnung des Textes die Bemerkungen Schirmmachers S. 137, der jedoch den geschichtlichen Wert der von ihm benutzten Aurifaberschen Papiere durchgehends überschätzt. Vgl. aber auch unten Nr. 197.

189. Luther an Jonas. 1530. Juli 16.

Nach erfolgter Antwort der kathol. Theologen wird man von den Evangelischen den Wiedereinchluss an die verlassene Kirche fordern, resp. sie mit kaiserlichem Mandat dazu zwingen wollen. Sie sollen sich aber dadurch nicht beirren lassen.

de Wette IV, 98 (vgl. zur Datierung de Wette VI, 517. Schirmmacher S. 131).

190. Luther an Jonas. 1530. Juli 21.

Die Confession tritt zu leise auf, darinn fragt man sie jetzt, ob sie nicht noch mehr Artikel zu übergeben hätten. Eine Vereinigung ist unmöglich. Er äussert seine Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit der von Welschen gegebenen Zusagen. Warnung vor Zwingli und Butzer.

de Wette IV, 109. 110. Schirmmacher S. 134. 135.

191. Jonas an Veit Dietrich. 1530. Juli 22.

Freut sich, dass Luther jetzt ihren Fleiss im Briefschreiben lobt, möchte V. D. um das tägliche Beisammensein mit L. bewirten, bittet um weitere Nachrichten über denselben.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Gratissimae mihi fuerunt tuae literae, mi *Viti*, quibus scribis doctorem *Martinum*, communem patrem nostrum, nunc laudare nostram assiduitatem et diligentiam, quod scilicet nunc officium scribendi probe expleamus, deinde quod certiores nos de valetudine eius reddideris. Nullam adhuc nisi epistolam ad doctorem, in qua te non ut amicum, ut fratrem, ut micum in hae eremo consiliarium maximi viri *Lutheri* (quam fortunam et gloriam tibi invidemus) salutarim amicissime. Si autem non semper ad te dedi peculiarias literas, scias in causa fuisse occupationes hic in tanto magnorum negotiorum concursu. Omnes autem doctoris literas tibi scis esse communes, atque utinam tu ita nobiscum liberaliter communicare posses inenudissima colloquia et illas deambulationes, in quibus audis psalmos, ecclesiasten, breviter ipsum Davidem et Salomonem loquentem, quam nos candide tibi omnia nostra impartiri vellemus, si¹ esset otium. Sed si quid intermissum vel omissum eiusmodi officiorum, ea coram, Deo dante, si dominus dederit rursus colloqui, abunde pensabimus. Ora pro causa publica et pro nobis. Christus confortet doctorem in omnibus, optimum patrem nostrum, de cuius valetudine subinde nos redde certiores. Mirabiliter mihi placuit tua epistola, quam proxime scripsisti de doctore², quomodo audieris orantem; eiusmodi mecum velis crebro impartiri.³ Datae raptim *Augustae* die *Magdalenae* anno 1530.

¹ So ist wohl zu lesen statt impartiri nele, quasi bei Schirm.

² Vgl. die Briefe Dietrichs n. Mel. (30. Juni (C. R. II, 158 und an Agricola vom 4. Juli in Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft 1880, S. 49).

³ Schirm.: impartiri.

Velis uxorem doctoris meo nomine quam diligentissime salutare eum mira quadam commemoratione officiorum meorum meaeque benevolentiae.

Tuus *Iustus Ionus.*

Schirmacher S. 111. 112.

192. Jonas an Abt Friedrich (Pistorius¹). 1530. Juli 22.

Entschuldigt sich, dass er nicht eher geschrieben. Die kaiserr. Antwort wird noch erwartet; vielleicht kommt es zu einem Nationalconcil. Ueber des Kaisers friedliche Gesinnung und seine schlechten Ratgeber. Vom Franzosen und dem Türkenkrieg.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Hospitii necessitudo, quam sanctissime colendam esse semper duxerunt homines sapientes, quae nobis proxime tecum constituta est, admonere nos debebat, ut vicissim saltem vulgato illo literarum officio nostram festaremur gratitudinem, tuaeque reverendae paternitati aliquid de rebus comitiorum communicaremus. Sed cum hic in tanto gravissimarum occupationum concursu non tantum otii datum sit ut explere apud omnes amicos ex aequo poterimus officium scribendi, T. R. P.² boni consulat, si parum assidui in hoc fuimus, abunde enim hoc pensabimus, Deo volente, colloquio coram, praesertim cum non ita tuto omnia committantur literis. Ex doctore *Vincilio*³ haud dubie intellexisti, nos ad oblatos articulos nondum a Caesarea Majestate accepisse responsum. Fama est, fore ut Caesar et principes concludant de congregando intra anni spatium concilio nationali forsitan *Coloniae*. Caesar his diebus non nihil laboravit catarro, sed Dei gratia est restitutus. Ipse *Carolus* vero est princeps ad pacis studia et artes natus, miti et elementi ingenio, ab omni Italica perfidia alienissimus, sed quidam non sinunt eum esse *Carolus* et esse optimum et reipublicae ac pacis studiosissimum principem et imperatorem. De eligendo rege Romano aliquid, sed nihil certi auditur. Rex Galliae dicitur copias habere et conscribere militem in urbibus et civitatibus imperii, permittente Caesare, sed quid sibi hoc velit, adhuc ignoratur. Contra Turcam decernuntur auxilia satis firma, nisi aliae 25. et⁴ causae impedimentum in aliquot annos. Spes, ut conventus intra mensem solvatur, tunc plura coram. Non satis commode enim omnia committuntur epistolis. Bene valeat T. P. in domino et

¹ Vergl. über diesen die Briefe Luthers und Melanchthons (de W. VI, 497 n. 663. C. R. X. 363) Möller, Oslander S. 56 Erl. Ausg. 11, 7 f. (Widmung von Luthers Schrift: Das schöne Confitemini).

² Sincerus hat aufgelöst: Tuae Reverendae Paternitati, also offenbar die Worte zu scribendi gezogen, sie sind aber Subject zu boni consulat.

³ Wencesl. Link.

⁴ „25. et“ ist offenbar falsch gelesen.

nos commendatos habeat. Datae *Augustae*, die Magdalenae anno domini etc.¹ XXX.

Iustus Jonas deditiss.

Saluta reverenter doctorem *Venceslaum*.

Reverendo domino patri d. *Fiderico* abbati S. Egidii *Norimbergae*, amico et domino observando s. D. *Jonas*. Salutem a *Spalatio*.

In: Theophili Sinceri Neue Sammlung von lauter alten und raren Buchern. Frankf. u. Leipzig 1733, S. 421 – 426.²

193. Luther an Jonas.

1530. Juli 27.

Freut sich, dass sie in den Vergleichsverhandlungen stand halten; Gott hat uns eine grosse Sache aufgelegt, der helfe uns auch. Wer glaubt, der soll Gottes Herrlichkeit schauen.

de Wette IV. 111 112.

194 Jonas an Günther v. Bünau.³

1530. Juli 29.

Berichtet über die Verlesung der Conf. Aug. und den günstigen Erfolg derselben. Melancthons Besprechung mit Alph. Valdez. Ein päpstliches Schreiben, welches zum Vergleich rät. Beilehnung der Pommerherzöge und des Hochmeisters. Der Abschied des Reichstages wird die Berufung eines Concils in Aussicht nehmen.

G. et p. Dei in Christo. Literae tuae, vir humanissime, sic plenae officii et humanitatis gratissimae mihi fuerunt. De rebus comitorum *Augustanorum*, quae totam nunc *Germaniam*, immo *Europam* erectam expectatione longe maxima⁴ tenent, libenter vicissim tuae humanitati (haec enim videris amice et verecunde petere) aliquid impertirer. Nunc tanta est varietas dietorum, voluntatum, sermonum in hac causa, ut de exitu huius conventus, quo inclinent huius tanti negotii momenta, certe⁵ adhuc seiri nihil possit. Articuli nostrae confessionis sunt coram Caesare et ordinibus oblatis, cui audientiae ego interfui et tunc paene omnia audiui. Ad duas horas integras duravit recitatio. Caesar attentissimus audivit omnia, et rex *Ferdinandus* tum assidebat et episcopus *Augustanus* et multi alii episcopi et principes. Post auditam illam confessionem longe humanius, elementius et tolerabilius et iudicantur

¹ Sincerus: et.

² dieser Brief fehlt in Schürmachers Regesten.

³ Günther v. Bünau, Domherr zu Merseburg, Amtmann zu Altenburg und kurfürstl. Rat. de W. I. 487. VI, 185. Burk. Briefw. 133. 160. Corp. Ref. I, 265. V, 175. Förstemann, Urkundenbuch I, 15. Burk. Visitationen S. 22. Seckend II, 102. III, 70. 389. 392. Zeitschr. f. histor. Theol. 1861, S. 604. 628.

⁴ Baxm: maximam.

⁵ Baxm: corrigiert certi.

et privatim locuti sunt de causa. 6. feria post Magdalena¹ *Philippus* vocatus est ad *Alphonsum Waldesium*, qui in cancellaria Caesaris non mediocri loco est. Ille dixit Hispaniarum proceres consuluisse Caesari, ut concederetur petentibus utraque species et coningia sacerdotibus libera permitterentur. Sed legatum cardinalem *Campegium* haecenus noluisse consentire; quid ibi spei sit, Deus novit. Facile potes cogitare, vir optime, Sathanam nunc sua *πρωτοφύλαξ* uti et omnibus artibus hoc agere, ut turbet consilia pacis et omnia, quae possunt tendere et conducere ad salutem rerum² et ecclesiae. Dicitur tamen heri ex urbe venisse nuntius per postam, per quem pontifex significavit Caesari, ut quoquo modo suadere debeat faciendae concordiae in Germania, non facile reiicere ullas tolerabiles condiciones pacis. De apparatu illo, quo Caesar in maiestate sedens cum electoribus vestibus, fenda concedens et solenni et regia ceremonia investiens vasallos principes Pomeraniae et magistrum magnum n. d. *Cronburg* per *Italiam, Germaniam* hochmeister etc.³ intelliges ex aliorum literis, nec fors haec faciunt ad tuum stomachum, qui Italicas pompas multas vidisti, sed tamen fors non similes. In oratione piorum situm esse omnem et totum exitum comitiorum horum,⁴ tanta est malitia et calliditas Sathanae. Orabis ergo tu et familiam tuam ad orationem tuam⁵ hortaberis, ut Christus contra diabolum triumphet. Diese stund habe ich von großen leuten und von glaubwürdigen gehört, dass abschied dieses reichstags möge darauf stehen, dass solle ein concilium generale ausgeschrieben werden aufs förderlichste. Denn ein generale, sicut nosti Italos, will der papst weder sehen noch hören, mittlerzeit soll es alles wieder restituirt werden in integrum, das ist unmöglich, ungeräumt, ideo orandum. Deus dabit media et vias ac consilia saniora. Me recomendo. Valet in domino. Datum eilens *Augsburg*, freytags nach Iacobi. Anno dñi 1530.

Grüßet im nahmen d. *Philippi* und von meynetwegen eure tugendsame hausfrau und saget, sie solle nurgeduld haben bis aufs concilium,

¹ Das Datum muss falsch sein. fer. 6 p. Magd. wäre der 29. Juli; aber 1) würde Jonas dann hodie schreiben, 2) beweist die Datierung nach Magd., dass das Vorkommnis vor Jacobi (25. Juli) fallen muss, da nach dem Jacobitage eben nach diesem, und nicht mehr nach Magdal. gerechnet wurde. Wahrscheinlich ist der 22. Juli gemeint. Schirrm. S. 512. hat dies übersehen.

² Wahrscheinlich ist publicarum ausgefallen.

³ Am 26. Juli. vgl. Schirrm. S. 411. Jacobs, Urkundenbuch der Deutsch-Ordens-Commende Langeln S. 62 flg. Der Hochmeister heisst Walther v. Cronberg.

⁴ Das verbum fin. fehlt.

⁵ tecum?

die geistlichen unsrer hausräuen werden dieweil wieder müssen virgines werden. *Iustus Jonas.*

Dem ehrenvesten und erlnwürdigen herrn *Günther von Bannro* zu *Elsterberg* im Frankenhofe, meinem besondern günstigen herrn zu eignen handen.

Mitget. von Baxmann in Zeitschr. für histor. Theologie 1861 S. 630, 631.

195. Luther an Jonas.

1530. August 3.

Empfiehet ihm seinen Neffen *Cyprian Kaufmann*, ermuntert ihm zu exegetischer Arbeit, berichtet von seiner eignen Schriftstellerei.

de Wette IV, 121.

196. Jonas an Luther.

1530. Aug. 6.

Bericht über die Verlesung der Confutation und über die Vorgeschichte dieses Buches. Befürchtungen und Hoffnungen der Evangelischen. Vom Tode des kaiserl. Infanten und der Erkrankung des Herzog Georg.

G. et pacem Dei in Christo. Cum nunc sex hebdomadas integras, mi clariss. pater, deliberarint adversarii, tandem obtulerunt sabbato praeterito Caesari confutationem nostrae confessionis. Nam facillime a tantis doctoribus et tam magnis viris confutari et capi potest aeterna Dei veritas et sapientia, ut exemplo sunt pharisaei dimissi pudefacti, perplexi et muti, cum interrogassent, an liceret tributum dare etc. Ea igitur responsio *Eckii*, *Fabri* etc. recitata est coram Caesare et ordinibus imperii proxima quarta feria [3. Aug.]¹ cum praefatione et epilogo annexo nomine Caesa. M^{is}, ut ex schedula germanica hic inserta intelliges. Duravit recitatio etiam duabus horis integris, sed incredibili cum taedio, fastidio et nausea quorundam saniorum auditorum, qui se hae frigidissima cantilena tantum non evectos esse questi sunt, offensi mirabiliter tanto acervo ineptiarum sub titulo catholicorum dogmatum onerari aures Caesaris. Dixit nobis reginae *Mariae* sacellanus² quod quinquies emendarint, fuderint et refuderint, cuderint et recuderint sua, et tamen farrago tandem nata est informis et confusanea et mixtura, quasi iura plura confundat coquus. Consarcinarant initio immanem librum, ut *Faber* est verbosus compilator; crevit liber multitudine conviciorum et mendaciorum. Sed Caesar sub primam emendationem³ tertiam partem libri reprimit (?), ut vix manserint⁴ xij aut xvj folia, quae recitata sunt. Nostri petierunt exemplum seu eopiam.

¹ Vrgl. Spalatini Annales bei Cyprian S. 148. Schirmacher S. 168flg.

² Dr. Heukel von Commerstadt. vrgl. Kowerau, Agricola S. 99flg.

³ Kolde: commendationem.

⁴ Manuscr: manserit.

Caesar deliberavit in alterum¹ diem. Heri multi nihil aliud expectabant, quam damnationem per edicta, sed *Moguntinus* et quidam alii interposuerunt se ad faciendas aliquas inducias vel speciem quandam pacis usque ad futurum concilium. [Et heri rediit iunior princeps a quodam magno satis laetus et hilaris.] Spes est, ut pro hoc tempore saltem haec dilatio impetretur, ne damnetur doctrina et reliqua nostra. Interim Deus, qui varie et clementer exaudit preces piorum, forsitan cor Caesaris alio diriget facietque, ut expendat apud se exactius multa, quae hic nec pietati nec honestati dissona audivit. Deus et pater noster in coelis quotidie ostendit felicitatem consiliorum sitam esse in orationibus. Ich hoffe, dy kinder letanien vud das pei tisch bethen viler armer weisen in ecclesia Lutherana sey nehe komen throno maiestatis et misericordiae, quam ab initio mundi omnes illi boatus et horae canonicæ choralium etc. Tu, mi charissime pater, perge orare et petere, pulsare, et accipiemus supra quam cogitare possimus² nunc aut petere. Caesar in his comitiis accepit per (?) post nuntium, filium infantem inennis, cui nomen fuit *Triumphoferdinandus*, infantili aetate esse mortuum. Cum lectae sunt literae tristis casus nuntiae, respondit optimus Caesar: Dominus dedit, dominus abstulit, sit nomen domini benedictum. Dux *Georgius*³ aegrotat nescio quo morbo, dicitur laborare dissenteria, quae nunc hic grassatur. Sed dicitur conualescere, utinam dominus Deus convertat eum vel tali aliqua cruce emendet! Proximo nuntio poterimus tibi significare, an ultra mensem durabunt comitia vel non etc. Vale, mi charissime pater, et orationibus tuis commendatos habeas nos et omnes nostros, in primis causam publicam. Vidimus enim et paene palpamus fructum et effectum orationis tuae et praesentiae spiritus tui. Iterum vale. Saluta *Vitum*, per literas uxorem tuam et omnes tuos. Datae raptim *Augustae* sabbato post Vincula Petri Anno domini etc. xxx.

I. Ionas tuus ex animo.

[Am Rande:] I. Storm heroldus noster et dux ad comitia *Wormaciens.* hic honorificentissime⁴ de te sentit et loquitur apud nos.

Clarissimo viro d. *Mart. Luthero* parenti in Christo ex animo charissimo D. *Martino Luthero* zu eigen handen.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. J. 102. Abschrift in Manuscr. Dresd. C. 312. Bl. 6. Ungenauer Abdruck in Fortges. Samml. 1715 S. 7—10. Besser bei Kolde. Analecta S. 141—146. vgl. Burkhardt, Briefw. S. 132.

¹ K: alteram.

² K: possumus.

³ vgl. Schürmacher S. 191.

⁴ K: honorificentissima.

197. Jonas: Ein Bedenken wegen künftiger Handlung und Gespräch in der Religion. 1530. c. 23. Aug.

Da dieses Bedenken auf das oben No. 188 angeführte Iudicium über die Privatmesse Rücksicht nimmt, so wird es, wenn anders Schirmmachers Datierung des letzteren auf den 15. Juli richtig ist, gleichfalls dorthin zu verweisen sein.¹

Corp. Ref. II, 305. 306.

198. Luther an Jonas. 1530. Aug. 26.

Warnung vor den Ränken des Campegius. Der Gott, der sie vor Gewalt beschützt, wolle sie nun auch vor der List der Gegner behüten.

de Wette IV, 147. 148. Varianten bei Schirm. S. 268. und in Zeitschr. f. hist. Theol. 1872 S. 355.

199. Luther an Jonas. 1530. Aug. 28.

Sucht ihn wegen der Vergleichsverhandlungen zu beruhigen; Christus wird seine Sache wohl zu erhalten wissen. Uebersendet einen Brief des Landgrafen

de Wette IV, 157. 158.

200. Jonas an Luther. 1530. Sept. 6.

Der Kurfürst kann noch nicht vom Kaiser Urlaub zur Heimkehr erhalten. Von den Festlichkeiten aus Anlass der Bekehrung König Ferdinands und den dabei vorgekommenen Unglücksfällen. Verschiedene Meinungen über den Ausgang des Reichstages.

G. et pacem Dei in Christo. Ante biduum noster elector fuit in procinctu, ut hinc discederet, mi pater charissime, et iam adornata erant omnia, ut iter ingrederetur petita dimissione a Caesare; sed proxima die lunae [5. Sept.] in feudum accepit rex *Ferdinandus* archiducatum Austriae et simul ducatum *Virtenbergensem*² institutis ludis equestribus quibus ipse Caesar interfuit, ut scias nec dubites pompam quanto³ omnino a regibus huius mundi fieri potest maximam et apparatu omnium rerum instructissimam et splendidissimam fuisse, ut coram tibi narrabimus. Eodem die vesperi rex ad coenam Assveri⁴ invitavit omnes electores et alios cardinales et principes. Ibi noster princeps

¹ Möglichenfalls gehören jedoch beide Iudicia erst in die ersten Tage des Septembers. Luther schreibt am 28. Aug. an Jonas: Tantum vos, quicquid admissistis, evangelium exceptum velitis, sicut ego feci Wormatae. Damit vgl. in dem Bedenken des Jonas C. R. II, 306 die Worte: ... sondern müssen allzeit ihnen die Lehre, das Evangelium, mit dieser oder dergleichen Clausel: salvo Evangelio, salvo verbo Dei vorbehalten. Also hat auch Doct. Martinus zu Wormbs gethan.“

² Manuscr. Virtenbergensem. Zur Sache vgl. Förstemann, Urkundenb. II, 377. Schirm. S. 256. Corp. Ref. II, 355.

³ Kolde: quanta.

⁴ vgl. Esther I, 3. 4.

(molles enim aditus captandi ibi sunt) iterum convenit Caesarem pro dimissione. Caesar (ut non potest colloqui, quod satis incommode ad multa cadit) principibus per interpretem respondit, ut in obsequium suae maiestatis noster princeps maneret adhuc aliquot dies. Hodie autem in publica causa expectamus Caesaris responsum, quod quale futurum sit, tantum audimus sermones et divinationes non stultissimorum, et ipsi coniicimus aliquid ex prioribus actis etc.

Videntur episcopi optare concordiam et dicunt nos nihil discrepare in articulis fidei vel summa doctrinae et se quoque fatentur eodem modo quo nos docere per Christi fidem absque meritis esse iustificationem, et tamen, nisi repente alii facti sint, nunquam in aeternum in suis scholis et templis cogitarunt aut cogitant unquam docere synceriter Christum, sed merita, sed opera etc. Hoc scilicet est fallere Deum et uti foro, sed quem decipiunt nisi ipsos? Nos interim reliquimus eos iudicandos Deo et Christum Deo dante corde et ore docere et confiteri pergimus. Quidam etiam, quae est altera opinio, putant, quod de confessione nostra nihil acceptabunt, sed tantum suspendent pacificis quibusdam induciis datis usque ad futurum concilium, sic tamen, ut Caesar damnet Zuinglianos. Nescio tamen, quid interim sub his induciis minentur nobis toties damnatis Lutheranis. Tertia opinio illis minis¹ non dissonat, quod sint damnaturi, quod forsitan optabilius esset, quam cum periculo imita concordia. *Compegiū* cardinalem in obsequium Christi et in tuam, optime pater, gratiam credimus instructum esse artibus Italicis imo Satanicis fraudibus et dolis, sed dominus hanc Italicam sapientiam² et *πρῶσοψίαν* hanc remunerabitur secundum opera eius et in medio cursu consiliorum percutiet³ eos in maxilla et dentes omneque robur eorum conteret. [Am Rande: Opponet suam inscrutabilem *πῶσοψίαν*, qua toties mundo dixit: ubi nunc sapientia cum sapientibus? vnd versuchen, wer kluger sey.] Numquam quiequam in Romanistarum maliciam tam est aspere, vehementer et acerbe dictum, quod non probe⁴ commuerint. Si dominus dederit, ipsi aliquando ab aliis quoque audient, quid hic de utraque specie, de coniugio, de missa iudicarent.

In ludis equestribus *Ferdinandi* regis, uti fit in tanto strepitu, praesertim si infelice et infortunata alicui res cadent, sex homines occisi sunt una die, duo perierunt dissiliente bombardam et bene salutante omnes circumstantes. Unus ex militibus a quodam imprudenter

¹ K: nimis.

² Jonas hat sich verschrieben hinc Ital. sapientiae.

³ So steht in der Handschr. nicht percutiet (K.)

⁴ prope K.

dirigente bombardae ictum, per os proiecto¹ et per medium cerebrum transeunte globulo, subito concidit et in cespite sepultus est. Quidam alius ab irato Hispano, cui e via cedere noluit, confossus est. Sextus ni fallor per pontianum ingrediente turba in aquis² submersus periit. Marchio a Baden³ calce equi percussus crurifragium⁴ ex⁵ illo spectaculo abstulit. Rex ipse *Ferdinandus* in conflictu et exercitio illo equestri ter prostratus est, ut dicitur tertio non sine laesione nescio in altero latere, dissimulasse tamen fortiter dicitur, ne regina tunc spectatrix consterneretur omine etc. Ora pro publica causa, mi pater. Isti ludunt, nos interim cum damnato et ejecto Christo sumus derisio locupletum et lugemus. Sed dominus aliquando consolabitur nos. Vale in Christo, raptim *Augustae*, 3^a, post Aegidii, anno etc. 30.

I. *Jonas* t.

Ut tuam valetudinem cures te per Christum oro.

[Am Rande:] Psalmum Beati omnes [Vulg. Ps. 127.] Deo dante absolvam (nisi cessarint turbae) et ulciscar, si possum, blasphemias virulentissimas, acerbissimas, crudelissimas in nostrum coniugium.⁶

[Desgl:] Spero fore ut brevi te videamus. Salutare digneris *Vitum* et has additas literas transmittere meae uxori charissimae ac nunc primum charae.

Orig. in Hamb. Stadtbibl. I, 108. Gedruckt bei Kolde Analecta S. 152--154.

201. J. Ionae iudicium de conditionibus 1530. (Sept. 13?)
pacis faciendae.

Förstem. Urkundenb. II, 123. Corp. Rei. II, 365 - 371. Im Auszuge bei Pressel, J. Jonas S. 68.

202. Luther an Jonas. 1530. Sept. 20.

Teilt ihm die Beschuldigung mit, die gegen die evang. Theologen in Augsburg laut wird, als wenn sie zu viel nachgegeben hätten. Er will es aber noch nicht glauben. Er ist gegen jeden Vergleich, da die Gegner an ihrem Teile nicht weichen und nur von den Evangelischen Concessionen fordern werden. Das Beste ist, sie brechen die Verhandlungen ab und kehren heim.

de Wette IV, 169—171. Varianten bei Schirm. S. 303 und in Zeitschr. für hist. Theol. 1872, S. 336, 337.

¹ So steht im Origin., nicht proiecto (K). ² aquas K. ³ Markgraf Ernst.
⁴ K: crurifragium. ⁵ K: ab. ⁶ So viel mir bekannt ist, ist diese Arbeit des Jonas nie erschienen.

203. Jonas an Abt Friedrich.

1530. Sept. 30.

Berichtet über ihre Ankunft in Forchheim, über feindselige Aeusserungen der kathol. Theologen Wimpina und Mensing, sowie über die blutdürstigen Gedanken Joachim' I. gegen die Lutheraner.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Heri sub vesperam, reverende domine, pervenimus cum illustrissimo principe *Forchemium*, ibi divertimus ad veterem hospitem nostrum, olim commissarium vel officialem episcopi *Bambergensis*, virum humanissimum. Is narravit nobis, se et proxime papisticos concionatores doctorem *Wimpinam*, doctorem *Mensingum* electoris Brandenburgici theologos, excepisse hospitio, cum peterent *Augustam*, et qui certo nunc divinarint et sibi polliciti sint, fore ut Lutherani theologi sub adventum Caesaris *Augustae* recta pertracti ad pyram semel omnes cremarentur. Iactarunt etiam illi sancti et zelosi hypocritae suum principem electorem tunc in itinere saepe adequitasse ad curram theologorum et elementer collocutum, inter cetera eiusmodi edidisse vocem: ‚haltt feste, lieben doctores, vnd thut das best, kompt dorzu, ich will gar weidelich helfen holtz zu tragen zu feur.‘ Haec volui cum T. R. communicare . . . consonat illis ultimis sermonibus marelionis². Valeat R. P. T. in Christo. Saluta d. *Wolfgangum Stromerum*, d. *Frosch* et d. *Stephanum*.³ Datum raptim *Forchemi* in ipso procinctu, 6^{ta} post Michaelis anno domini etc. xxx.

I. Jonas.

Haec dignemini communicare Erasmi⁴ *Hans Honold*.

Reverendo in domino patri d. d. *Friedericho* abbati S. Aegidii *Nürnbergae*, amico et patrono venerando s. [d. Jonas].⁵

In: Theoph. Sinceri, Neue Sammlung S. 426. 427.

¹ Vgl. Rotermund, Gesch. der Augsb. Confession, Hannover 1829, S. 483—488. Ueber Mensing ebendasselbst S. 427—429. Vgl. oben S. 156.

² Vgl. Corp. Ref. II, 392.

³ Stephan Agricola. Die Augsburger evangel. Geistlicheu waren während der Anwesenheit des Kaisers in ihrer Stadt aus dieser gewichen, und, wie man hier erkennt, waren Frosch und Agricola nach Nürnberg gegangen. Vgl. Rotermund S. 318f. 398f. Vgl. hernach S. 181.

⁴ Hier liegt wohl ein Lesefehler in dem Druck bei Sincerus vor.

⁵ Die eingeklammerten Worte sind wohl von anderer Hand der Adresse beige-schrieben worden, von Sincerus aber zu dieser gezogen, als wenn s. d. (salutem dicit) Jonas zu lesen wäre. Das s. wird aber Abkürzung für suo sein. — Auch dieser Brief fehlt bei Schirmmacher.

b. Vom Augsburger Reichstag bis zum Beginn
der Meissnischen Visitation.

1530 — 1539.

204. Jonas, Luther und Melanchthon an 1530. Nov. 8.
Kurfürst Johann.

Fürbitte für Egidius Hofer um weitere Versorgung mit einem Lehen, da ihm bei der Visitation „ein gut lehen genomen.“

Burkhardt S. 186. 187.

205. Kurfürst Johann an Jonas, Luther 1530. Nov. 14.
und Melanchthon.

Antwort auf voriges Schreiben.

Burkhardt S. 187.

206. Bedenken Luther's, Jonas,' Melanchthon's 1531. Jan. 31.
und Spalatin's.

Betrifft die Frage von der Gegenwehr, deren Berechtigung unter Umständen auch dem Kaiser gegenüber anerkannt wird.

Hortleder, vom deutschen Kriege II, 2, 9; mit einem Nachtrage bei Burkhardt S. 188. 189. Ebendahin (nicht ins Jahr 1539) gehört de Wette VI, 225. Vgl. Köstlin II, 256 und 659.

207. Jonas und B. Pauli an den Rat zu Leisnig. 1531. Febr. 1.

Fordern den Rat auf, dem Pfarrer W. Fues rückständige Pfarreinkünfte beizutreiben.

Vnser freuntlich dinst zuuor. Ersamen vnd weisen, besonder guete freunt. Wir haben euch hievor vber den gemeynen befehl, den wir euch am abschyd vnser visitation gegeben, insonderheit geschryeben vnd erinnert, wy das wir in erkundung kommen, als solle ern *Wolfgangen Fuess* magister, ewerem pfarrer etwo eynhalt vnd vorhinderung gesehen, domit er die lehen, so vorige pfar gehabt, desgleichen das restaur (?)¹ vnd subsidium, welehs von etzlichen belehenten in der stat *Leyssnik* seinen vortarn gegeben, als von den besitzern der lehen corporis Christi, amunciationis, conceptionis vnd crucis nicht vorricht noch

¹ Man könnte auch restam lesen.

gegeben werden, so doch solch restaur vnter andern gefellen der pfar in inuentario vor eyn bestendigk eynkommen angegeben vnd yme darauf neben andern seyn vnterkalt vorordent vnd bestellt wurden. Ab ime aber woll vf solch vnser schreyben dy lehen zugewandt, so werden wir doch bericht, das yme der mangel an gedachten restaur in summa vf acht alden ß. noch furstehen vnd er des vuentricht bleibe. Weyl dan dy besitzer gedachter lehen vnter euch dem radt neben deme, das zwey derselben albereydt im gemeynen chasten gefallen, so ist nachmals von wegen den befehls, des wyr vns von dem churfursten zu Sachsen v. gn. h. gebrauchen, vnser begeren, aber vnser personen halben freuntlich bythen, ir wollet mit den besitzern der unnerfallen lehen vordugen, dergleichen bey den vorstehern des gemeynen chastens darob seyn vnd anhalten, damit dem pfarrer in betrachtung, das ime sonst aus irthumb der rechnung vber die lass vnd erbgueter gescheen, in dy vierzehen alden ß. abgehen, obberurter restaur, wye er euch des aus dem inuentario von vns besygelt, beschydt vnd antzeygung thun wirdt, gegeben vnd gereicht werden. Demite also die pfar des mangels ersetzt, auch er vnd seyn nachkommen doran kein vorhinderung leyden dorfen, auch wir hienon hochgedachten vnßern gnedigsten hern euer vorsehnus halben weyter antzeygung zu thun vnnervrsacht bleiben, zuuersichtig, ir werdet euch in dem dermaß erzeigen, donon vnser gned. her, auch wir euern gueten willen bey soleher vnser vorordnung zuuormergken haben. Das seynt wir vmb euch freuntlich zuuordinen irbotig. Datum *Grym*, in vigilia purificationis Mariae anno etc. xxxj.

Iust Jonas, der heyligen schrift, vnd *Benedictus Paul*, der rechten doctores, visitatores etc.

Copie. Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 4420. fol. 65.

208. Jonas an Johann Lang.

1531. Febr. 5.

Ueber die Ständeversammlung in Zwickau und die Krönung Ferdinands zum römischen König.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Hunc tabellarium obiter nactus volui potius breves ad te literas dare, quam nullas. De conventu, qui proxime *Cygnac* fuit omnium ordinum in ducatu et ditionibus nostri electoris Saxonici audisti haud dubie omnia ex legatis senatus *Erphordiensis*, quos ego quidem compellavi, sed postea prae occupationibus non datum est latius eis confabulari aut colloqui, et ipsi petierunt dimissionem cito. D. *Ferdinandum* regem Bohemiae electum esse *Coloniae* et coronatum esse *Aquisgranii* in regem Romanorum,¹ non

¹ Vgl. Seckendorf III, 3 Hg. Corp. Ref. II, 479.

modo ex fama sed et narratione eorum, qui tum¹ rei adstiterunt, intellexisse vos non dubito. Caere moniam adhibitam esse dicunt: paulo ante coronationem pro more tradito a maioribus, ut vocant, proclamavit ad totam multitudinem heroldus in haec verba: Wolt ir ein könig haben? Ubi tota turba non modo voce et plausu, sed et miris gestibus gaudii et laetitiae solet significare suam voluntatem etc. Verum ibi sub coronatione *Ferdinandi* dicitur prodigiosum fuisse silentium, et plausisse aut ammisisse aiunt neminem praeterquam unum aut alterum stabularium. Sed de his et aliis latius proximis literis. Vale, raptim *Vitebergae*. Dominica post octavam Conversionis Pauli anno MDXXXI.

I. *Jonas* tuus.

Doctissimo viro d. et fidelissimo ministro evangelii, d. *Laugo*, amico ut fratri charissimo suo.

Cod. Goth. 399, fol. 209.

209. Luther an Jonas.

1531. März 7.

Übersendet ihm einen Brief, den er dem Kurfürsten übergeben soll. Ueber einen Anfall seines Leidens.

de Wette IV, 229.

210. Luther an Jonas.

1531. März 13.

Gerüchte vom Anzuge der Türken.

de Wette IV, 230.

211. Jonas an Frosch und Steph. Agricola.

1531. März 29.

Berichtet über die Bekenntnisse, welche Bucer in Sachen der Concordia für seine Person und für Oecolampad gegeben; ob Sie es aber auch so ernstlich meinen? Die Hoffnung auf eine Verständigung ist nicht aufzugeben, erstweilen aber eine abwartende und vorsichtige Haltung den Augsburger Zwingliern gegenüber geboten.

Gottes guad vnd frid in Christo. Aller liebsten brueder vnd recht-schaffne freunde. Ich kan auf euwer nechste briefe nicht genuchsams antworten vor andere geschefften, aber doch wollen wir euch dieweile nicht vngetrost lassen in dieser wichtigen vnd dapfferen sachen das sacrament betreffend. dae dan nicht eine geringe gefhar des gewissens an ligt. Der *Butzer* bekendt in seinem schreiben,² das der warhafftige leib Christi sei warhafftlich zugegen im nachtmaal, vnd wie woll er zu einer speise der seele vnd nicht des bauches gegeben wirdt, so sei

¹ huc?

² Vgl. Butzers Brief an Luther vom 5. Febr. 1531 bei Kolde Anal. pg. 163 flg. In dieselben Tage, wie unser Brief des Jonas, gehören auch die Schreiben Melancthon's an Baumgartner und an Weiz. Link Corp. Ref. II, 485 u. 486.

er doch nit allein der seele zugegen, sondern werde auch eusserlich gegeben in den mundt der glenbigen vnd vnglenbigen. Das seindt sein eigne wordt etc. Vom *Occolampadio* verheisset er auch des gleichen. Wir hören ihre wordt vnd lesen sie vnd verhoffen darneben aus denselben alles guetes, ihre hertzen aber vnd innerlich gedaneken kunden wir nicht erkennen. Als viel aber doch ein mensch gantzlich khand anzeigen, ersehen vnd verstehen, ia auch ein geistlich mensch, dar zu der *Luther* selbst ader wir vnd andere, die nit gar vnuerstendich seindt, so ist man noch nie neher kommen zum wege einer bestendigen einichkeit. Darumb schreibet auch *Butzer* an einem ohrte,¹ es wer eine guete hoffnung vnd ists auch noch, das aus diesen anfangen ein staffl werde zu einer bestendigen einicheit, welche auf das sie baldt gesehe, bitten wir Christum vleissich. Ihr solt aber wissen, das dieweile keine öffentliche schrift wird ausgehen von vnser concordi mit ihnen, sondern man wirdt die sache also walten lassen in gueter hoffnung, vnd werden eine solche grosse sache dieweile auf beiden teilen dem gebett der fromen befhelen. Wan Christus diese sache will glucklich schicken, so wirdt ers woll thun; er wirdt die hertzen vnd den willen der Iherer vnd zuhörer also wenden, das sie frei recht straffen² vnd einfeltich am liechte weiter werden bekennen die warheit. Darneben aber ist vornöten, das man mit diesen, bei welchen eine hoffnuch³ zugewarten ist, nit scharfft vnd vnfrenndtlich handle. Man hat viel dinge zu hart vnd zu bitter erhitz aus⁴ beiderteill disputirens geredt vnd geschriben, wie dan sie von fleisch fressen vnd viel andere dinge mher gantz heßlich vnd gantz lesterlich gemeinklich aufgeschriben⁵ haben. *Butzer* vnd die anderen wolten nun, das solche vngeschickte rede würden fein gemechlich vnd nit genöthet oder schnell aus der vngeschickten menschen hertzen gezogen, welche dan offt nun zu smehen⁶ allein wolgefallen gehabt haben vnd nicht geachtet, was die andern argument in hielten oder woe sie sich hin zuegen. Wir hoffen, das endtlich *Butzers* meinuneh sei vnd das der man ernstlich begher ein concordi, welche aber nicht so snell oder so leichtlich kan gemacht vnd angerichtet werden, als schnell vnd leichtlich sie auf beider teil zank zertrent ist worden. Derhalben, aller liebsten brueder, achte ich, das euch auch solches selbst zu hoffen oder doch auch nicht zumerzweifeln sei an dieser sache, vnd daeneben ist zu bitten, das Christus, welcher mehr thun kan, dan wir begheren oder gedeneken haben muengen, diese einigkeit zum ende wolle bringen.

¹ „Bona spes erat et adhuc est, ex hisce initiis gradum fieri ad solidam concordiam,“ bei Kolde p. 166. ² rechtschaffen? ³ Pressel schiebt ein: gute.

⁴ Pressel: und.

⁵ Pressel: ausgeschriben.

⁶ Pressel: ihnen.

Mit den andern aber (die nicht so stark, gelert vnd so scharff verstandlich sein als *Butzer* ist) als mit dem *Meislin*,¹ *Bonifacius*² vnd ewren *Michell*,³ welcher *Augspurg* forchtsamb vnd erschrocken verlassen hat aus furcht des keisers, handelet kluechlich vnd nembt nicht gewisses von ihnen an, besliesset auch nichtes mit ihnen, ihr habt den zuor d. *Thuters* raht darinnen oder gewissere zeuchnuß, oder das ihr öffentliche schriffte sehet der concordi. Woe euch aber jemandt zwingen wolte mit ihnen zur verwickelten vnd finstern concordi, so handelet weislich; Christus wird euch eingeben, was zu thun da sei. Dieser, der die höhest weisheit ist, wirdt niemandt betriegen auch niemandt laichen. Mich wundert, das d. *Gerion*⁴ also verkhert ist worden, aber von diesen wil ich weiter in nechsten briefen schreiben. Gruesset mir herrn *Hans*, vndt *Honoldt*⁵ seinen braeder, meister *Steffen Vigilium*, herrn *Andres Rhemen*⁶ vnd herrn *Wilhaiten* (?) artzten vnsern wirdt vnd alle freunde bei euch. Eilendt geschrieben zu *Wittenberch* am 4 tage nach *Iudica* anno 51. *Iustus Jonas*.

Newe zeitung aus *Wittenberg*.

Abschrift (und wohl auch Uebersetzung) in Cod. Goth. A 378 fol. 85. 86. Ein grosses Stück daraus bei Pressel, J. Jones S. 64. 65.

212. Melanchthon an Jonas.

1531. April 7.

Ueber Luthers Befinden. Cardinal Albrecht verfolgt die Evangelischen in Halle. Mel. arbeitet an der Apologie.

Corp. Ref. II, 493. Dazu eine Beilage 494.

213 Luther an Jonas.

1531. April 18.

Empfehlungsbrief für einen Eilenburger Kirchenbeamten, dem er ein Schreiben an den Kurfürsten ausstellen möge.

de Wette IV, 245. 246.⁷

214. Jonas, Luther u. Melanchthon an Hans Löser. 1531. Sept. 13.

Fürbitte für den Richter Schechtel zu Pretzsch, der einen Wildschützen getölet hatte.

Kolde, Analecta Lutherana S. 170. 171.

¹ Wolfgang Musculus. ² Fehlt bei Pressel. — Bonifacius ist Wolthard (Lycosthenes). ³ Michael Keller. ⁴ Seiler. ⁵ vgl. unten Brief v. 1. Jan. 1538. ⁶ vgl. oben S. 92. ⁷ Das Gutachten de Wette IV. 281f. wird hier nicht mit registriert, da nach Burkhardt S. 196 nicht Jonas, sondern Bugenhagen sich an der Beratschlagung über dasselbe beteiligt hatte. Siehe auch bei Burkhardt S. 197, die Nachricht über ein noch nicht wieder aufgefundenes Schreiben Luthers, Jonas' und Melanchthons an den Kurfürsten aus dem August 1531.

215. Jonas und Luther an Kurfürst Johann. 1531. Oct. 25.

Fürbitte für den ehemaligen Augustiner Christian Hertwig, Pfarrer zu Bucko, Burkhardt S. 199 200.

216. Hern Doctoris Justi Jonä vnd Magistri Philippi 1531.

Melanchthonis Bedencken für eynen von der Ritterschafft¹ von wegen des Euangelions.

Kapp, Kleine Nachlese II, 735f. Corp. Ref. II, 558.

217. Jonas an Kaugsdorf.² 1531

Urteil in einer Ehesache.

G. et p. In causa illa coniugii, de qua ad me proxime scripsisti, diligenter velis ut superintendens seiscitari, an ita res se habeat, quod *Vitus Wende* toto triennio deseruit puellam illam sororem uxoris *Hans Glein*. Et si compereris eam esse extra culpam, sicut ego sentio, quantum ex his duobus, qui mecum fuerunt, discere et cognoscere potui, desertio illa *Viti Wendt* adulterio similis censenda est. Tamen ad convincendam omnem malitiam potes eum citare ut pastor in valvis et portis templorum affixis literis citationis et, si non comparuerit intra mensem, potestatem facere puellae, cum innocens sit, nubendi alteri. Cetera committo tuae prudentiae. In orationibus tuis velis et nostri esse memor. Vale in domino. *Vitbergae* M. D. XXXI.

I. *Jonas* tuus.

Gedruckt in Zeitschr. f. Kirchengesch. VI. (1883) S. 425.

218. Melanchthon an Jonas. 1532. Febr. 25.

Dankt für empfangenen Brief, hofft auf baldige Rückkehr des Jonas; Mitteilungen aus einem Briefe des Camerarius über die kirchlichen Zustände in Nürnberg.

Corp. Ref. II, 569.

219. Melanchthon an Jonas. 1532. April 6.

Empfiehl ihm einen Bittsteller. Ueber Luthers Gesundheit. Albrecht v. Mainz sucht Vermittlungswege zwischen beiden Parteien.

Corp. Ref. II, 574. 575.

¹ Vielleicht in Sachen derer v. Einsiedel, vgl. Corp. Ref. II, 508.

² Pastor u. Superint. in Eilenburg. Vgl. über ihn Hülse in Geschichtsblätter für Stadt u. Land Magdeburg 1883, S. 215f. Kolde Analecta S. 56. Unsch. Nachr. 1715, S. 410f. 622f. Einen Brief Luthers an ihn, der bisher unbekannt war, teilt Schleusner, Zeitschr. f. Kgsch. VI, 414, mit.

220. Melanchthon an Jonas. 1532. Mai 20.

Ueber Verhandlungen mit dem Zwickauer Rat wegen ihrer Geistlichen. Besuch des Herzog Johann Friedrich in Wittenberg. Häusliche Angelegenheiten.

Corp. Ref. II, 590. 591.

221. Gutachten von Luther, Jonas, Bugenhagen, 1532. Mai.
Cruciger und Melanchthon.

Von der künftigen Handlung von einem beständigen Religionsfrieden im Römischen Reiche.

Corp. Ref. II, 592 — 595. de Wette VI, 132 — 135.

222. Georg Witzel an Justus Jonas. 1532. Juni 25.

„Expostulatio de gravissima iniuria hostis Jonae.“¹ Beschwert sich bitter, dass Jonas, obgleich seit Jahren freundliche Beziehungen zwischen ihnen bestanden und obgleich er habe anerkennen müssen, dass man ihn (W.) in Belzig ungerecht und willkürlich behandelt habe, doch bei seiner letzten Anwesenheit in Erfurt ihn als Arianer verächtigt und ihm entgegengearbeitet habe. Setzt des Weiteren seinen kirchlichen Standpunkt, die Gründe seines früheren Anschlusses an die Evangelischen und seiner jetzigen Lossage von ihnen auseinander. „Erphurdiae, postridie Ioannis Bapt.“

EPISTOLA- | RUM. QVAE INTER ALIQVOT | Centurias nidebantur partim
profuturae | — — LIBRI | quatuor. | GEORGH VVICELII || LIPSIAE. | Excudebat
Nicolaus Vuolrab. | AN. M. D. XXXVII. || 4^o. Bl. bij^o. — d 4^h.¹

223. Kurfürst Johann an Luther, Jonas, 1532. Anfang August.
Melanchthon und Pauli.

Befehl, sich über Zeit, Ort und die geeigneten Personen für eine neue Visitation gutaechtlich zu äussern.

Burkhardt S. 206 — 208.

224. Bedenken von Luther, Jonas, Amsdorf und 1532.
Melanchthon.

Von der Gegenwehr, dass sie zulässig sei.

Werke, Jenaer Ausg. VII, 280. Hortleder II, 2, 15. Burkhardt S. 210.

225. Die Visitatoren an Pfarrer und Rat zu 1532. Oct. 17.
Leisnig.

Ambrosius Naumann ist geeignet befunden, um Diakonus in Leisnig zu werden, sie sollen aber einstweilen noch Paeus behalten, bis sich für diesen eine Stelle findet.

Vuser freuntlich dinst zuuor. Wirdiger, ersamen vnd weißen, besondern gute freund. Ewer schreiben für er *Ambrosium Nauman*²

¹ Wir drucken diesen wichtigen Brief hier nicht vollständig ab, da die Absicht besteht, eine Sammlung der Briefe Witzels in einiger Zeit folgen zu lassen. Vergl. Burkhardt S. 206. de Wette IV, 385. 386 (wo statt Jenam Jonam zu lesen ist), ferner Corp. Ref. II, 605.

² Vergl. de Wette VI, 117.

prediger zu *Colditz*, den ir zu examinirn vnd euch zum Diacon zuzuschicken bittet, haben wir empfangen vnd vorlessen, vnd haben vber das wir in hieuor in der visitacion zu *Grym* examinirt, itzmalz auch geschickt befunden. Weil aber magister *Puceus*¹ ewer itziger diacon auß vilen geschäften vnsers gnedigsten hern, domit s. churf. g. diser zeit beladen, noch nicht hat vorsehen werden konnen, so begern wir anstat s. ch. g., für vnser person freuntlich bittend, ir wollet noch ein zeit mit gedachtem magistro *Puceo* in gedult stehn, biß derselb in ander weg vorsehen wirdet, wie dann hochgedachter vnser gn. h. vns derhalb gnedigst vortrostung gethan. Wenn solehs geschicht, mogt ir alsdann bemelten ern *Ambrosium* zum diacon annemen vnd behalten, das wir euch freuntlicher meynung zu antwort haben anzeigen wollen. Denn euch freuntlich zu dienen sind wir allzeit geneigt. Datum *Wittenberg* donnerstags nach Gallj anno etc xxxij.

Vorordente Visitatores der kreiß zu sachsen vnd ortlandes *Meissen*. itzt zu *Wittenberg*.

Den würdigen ersamen vnd weyssen magistro *Wolffango Fues*, pfarrer vnd superattendenten vnd dem rath zu *Leissnäck*, vnsern besondern guten freunden

Copie Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 1420 flg. 68.

226. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.² 1532. Nov. 29.

Georg Forchheim hat ihn veranlasst, an den Fürsten zu schreiben. Ueber seine gegen Witzel und Crutus gerichtete Schrift.

G. et p. R^{de} in domino pater, simul et clariss. princeps. Satis video, non nihil ineivile esse hominem privatum eumque ignotum ad te talem tantumque principem dare literas. Sed hoc totum T. C. imputabit non tam mihi quam m. *Georgio Forchemio*,³ qui exactor est eiusmodi officii

¹ de Wette IV, 138. Burkhardt S. 212. Tischr. Ausg. von Förstemann I, 169.

² Es beginnen hiemit die Briefe des Jonas an diesen edlen Fürsten, die in den folgenden Jahren zu einer überaus lebhaften Correspondenz sich mehren. Es sei daher hier die Literatur über den fortan zu Jonas in so nahe Beziehung getretenen Fürsten angemerkt. Biographien: Melanchthons in Corp. Ref. VIII, 246—257; die des Camerarius, beste Ausgabe von Wilhelm Schubert, Zerbst 1853. Adami, vita Germ. theol. 245—255. Krause, Fortsetzung der Bertramischen Geschichte des Hauses Anhalt Th. II, Halle 1782 S. 116 flg. (Wilhelm Grosse) Fürst Georg. Dessau 1853 (H. Lindner) Aus dem Leben . . Fürst Georgs. 2. Abdruck. Zerbst 1853; am besten: O. G. Schmidt in Meurer, Leben der Altvater IV, S. 67—160. Beckmann, Historia Anhaltina an vielen Stellen. — Seine Werke erschienen Wittenberg 1555. in fol. Zahlreiche Briefe von ihm finden sich im Tertius Libellus Epistolarum II. Eob. Hessi. Lipsiae 1561.

³ Mag. Georg Helt aus Forchheim, der Lehrer von Cruciger und Camerarius, wurde, als Fürst Georg und sein jüngerer Bruder Joachim am 9. Sept. 1518 ihr Studium auf der Universität Leipzig begannen, deren Institutur und folgte nachher

vel errati (si mavis) non lenissimus, et desinere non potest, nisi sic in culpa tali faciat esse homines, ipse certe non extra culpam. Affect T. C. optimus vir quosdam libellos hic editos a nostris atque inter eos quoddam scriptum meum¹ contra *Georgium Wisclium* et *Io. Crotum Rubeanum*, qui nunc agit in aula Rdissimi archiepiscopi et card. *Moguntini*. Non bene consulunt paci et tranquillitati ecclesiae *Crotus*, *Wisclius* et similes, qui cum serio non afficiantur studiis theologicis, nomen tamen theologicum apud imperitos confidenter et audacter ostentant et salutarem doctrinam sanosque doctores in aulis principum odiose traducunt. Neque nunc novum est, quod eiusmodi adultores et ociosi ventres ocium turbaverunt in rep. et ecclesia, atque ex levibus initiis maiores excitarint tragoedias. T. Cel.^m longiori epistola non ero molestus. Sed hoc serio orabo dominum, ut quod in T. C. et clariss^{is} ac illustriss^{is} principibus ab *Anhald* coepit, feliciter perficiat. T. C. me et causam publicam evangelii commendo meque offero ad omnia obsequia T. C. promptiss. paratissimamque. Datae 6^{ta} post Catharinae anno Domini etc. M. D. xxxij. T. R. P. et Cl. Cels.

deditissimus

Iustus Jonas d. p. W.

R. do in duo. p. clariss. illustrissimoque principi et d. d. *Georgio* principi ab *Anhald* comiti *Aseaniae* etc. ecclesiae cathedralis *Magdeburg*, praeposito etc. domino elementiss. s. 1532.

Herz. Archiv zu Zerbst. G A R. K 63 v. V. f. 260^b.

227. Luther an Jonas.

1532.

Betrifft eine Ehesache.

Mi *Iona*, quid si *Spalatio* scriberes, ut ipse quoque ad principem scriberet et ista tragica, quae ad nos scripsit, vel in schedula offerret, saltem meis literis adiungeret, ut in manum principis venirent.

D. M. L.

Darunter von *Spalatin* Hand: In causa matrimoniali τῆς Ηέυσης (so).

Aufschrift *Luthers*: D. *Iusto Ionae*.

Von *Spalatin* beigeschrieben: D. M. *Luthers* de causa matrimoniali M. Φαβιανου Κορρητου Φουχτηρος . 1. 5. 3. 2.

Original im Archiv zu Zerbst. G A R vol. V fol. 258^b. Ohne die Beischrift auch bei de W. IV, 323, aber irrig ins Jahr 1531 gesetzt. Bezieht sich auf die Frau des Gregor Jheisa in Wittenberg: vgl. de W. IV, 464, welchem Briefe *Spalatin* die Bemerkung beigeschrieben: Ηευσσ ην τη Ουπτεμβεργ.

als Freund und Ratgeber ihnen an den Hof zu Dessau, wo er bis an seinen Tod (6. März 1545) verblieb. Er vermittelte ihre Beziehungen zu den Wittenbergern, Vrgl. Camerarius Vita Eob. Hessi ed. Kreyszig S. 17. Krause, E. Hess I, 118.

¹ „Contra tres pagellas Agric. Phagi, Georgii Witzel, quibus paene Lutheranismus prostratus et voratus esset J. Jonae Responsio. 8^o. (In line: Wittenbergae

228. Justus Jonas dem Leser.

Anfang 1533.¹

Vorwort zu einer Streitschrift Raida's gegen Witzel mit bitteren Anschuldigungen gegen Witzel und Crotus.

Was von *Georgen Witzel*, welcher sich betriglich vnd gefערlich *Agricolom Phagum* nennet, zuhalten sey, hat doctor *Martinus Luther*, mein lieber herr vnd vater allen gottfuerchtigen gungsam angezeigt.² darneben doctoris *Crotj*, auff welchen *Georg Witzel* die schuld des vnuerschampten sehandbüchtlins vnd der lügen schrifft widder die newen Enangelisten legen wil, auch nicht gar vergessen, also das wider solehe heilose, vngelerete wescher vnd lose, leichtfertige, vnbestendige heuchler alle fromen nach notdürfft gewarnet sind, das meines schreibens hier (vber das ich im latein widder *Witzeln* geschriben³) nicht von nöten. Aber nichts dester weniger hab ich an dis büchlin, darinn er *Balthaser Raide* von *Fulda*, pfarherr zu *Hirsfeldt*, welcher den *Witzel* seer wol kennet, so trewlich vnd brüderlich beklaget, das gemelter *Witzel* die erkante warheit nicht allein schendlich verleugnet, sondern auch aus teuflischer gifft vnd bitterkeit öffentlich lestert, aus bitt etlicher mein zengnis auch setzen wollen. *Georgi Witzel* vnd d. *Crotus* zu *Halle* schreiben vnd sehreien von guten wercken vnd dar zu nicht von rechten guten wercken der zehen gebot, sondern wie *Crotus* jnn seinem buch meldet, vom weywasser, vom geweiten saltz, von der hültzern tauben am pfingstag, vom palmen esel, von wachs liechten, von dreyen wachs kertzin, welche man S. Ammen auff stecket etc. Wer nu d. *Crotus* gekant hat vnd noch recht kennet, der kans nicht lassen, er mus seer lachen, das es den armen, elenden, bettelischen, guten wercken dar zu komen ist, das sie *Crotus* zu *Halle* sol verteidigen, welcher vorzeiten der selbigen kindischen ceremonien ertzspotter vnd auff die art der spotterey höchster meister gewest vnd im hertzen noch ist. Das ist je gewis vnd kan nicht feilen, das *Crotus* vnd *Witzel* jnn der bibel vnd heiligen schrifft kein wort verstehen, auch nicht wissen, was glaub odder gute werck sind, wie jr gantzes wesen vnd

1532.)¹ vgl. Kampschulte, De Joanne Croto Rubiano, Bonnae 1862 S. 20. Witzel klagt in einem Briefe vom 21. Dec. 1532 über die „impia pariter et scurrilis Jodoci Cocci responsio, quae in mille plus exemplaria divulgata omnium schismaticorum manibus teritur. Venenit passim in Hessa, in Thuringia et ipsum adeo Rhenum tranarunt etc.“ Epistol. 1537 Bl. Gg.

¹ Das Datum ergibt sich daraus, dass Witzel schon am 22. Febr. das Buch Raida's in Händen hatte. Epistol. Wicel. Bl. H.

² Luthers Vorrede zu Raida's Schrift s. Erl. Ausg. 63 S. 317 flg.

³ S. oben N. 226.

sonderlich jr eigen wort vnd bücher anzeigen, welche sie bis an her geschrieben haben.

Sie dienen nicht Christo, sondern jrem bauch, wie sanct Paulus von solchen heuchlern sagt. Wenn der versorget were, fragten sie nicht viel dar nach, wo euangelium, kirche oder Gottes wort bliebe. Sie wagen es warlich viel vor Gott, verleugnen auch vnd bekennen, sagen ja vnd neyn bey den papisten, wie vnd als oft mans haben wil, vmb des bauchs willen. Darumb ist nicht müglich, das sie die gantzen heiligen schrifft eines strohalms werd achten können, vnd wenn es jnen das leben kosten solte, köndten sie nicht den ersten vers im psalter einen leren, odder selbst jmer lernen. Denn jr hertz ist anders wo. Mich trawret der armen, elenden, blinden leute. Ist hoffnung bey jnen, so helffe jnen Gott. Sie haben auff ein mal gung verleugnet, vnd all zu viel viel [sic] verlengnet. Man sagt, eigen gewissen zeuget stercker, denn sonst tausent zeugen. Sie als vngeschickte, arme leute können nicht grossen schaden thun, wenn sie gleich jr bestes vnd hochstes versuchen. Die heilige göttliche warheit lest sich nicht vberschreien noch vberschreiben, viel weniger von den, die wider reden noch schreiben können, überhüsten. Gott wolle die selbige sein heilige warheit den gewissen zu trost erhalten vnd jmer weiter aus breiten vnd alle heucheley zu schanden machen, Amen.

In: „Widder das le- | ster vnd lügen büchlin | Agricole Phagi, genant Georg Witzel. Antwort, Baltha- | ssar Raida pfärherr zu | Hirsfeld. || Vorrade D. Martinij | Lutherij || Wittenberg. | M D XXXIII. | 1^o. Randl. Bl. A iij^b A 4 . Bl. F 4; Gedruckt zu Wittenberg | durch Nickel Schir- | lentz.

229 Jonas an Abt Friedrich.

1533. Jan. 17.

Eoban Hess will nach Erfurt übersiedeln; Klage über den tiefen Verfall der dortigen Universität; vielleicht gelingt es daher Hess nach Wittenberg zu rufen, vielleicht aber auch, dass durch ihn Erfurt einen neuen Aufschwung erhält.

Gr. et p. Dei in Christo. Precor tibi, reverende et humanissime vir, uberem domini benedictionem ad hoc tuum novum vitae genus coniugium, quod nuper amplexus es. Ex literis *H. Eobani Hessi* ad *Vitum* nostrum *Theodorum* intellexi, ipsum hinc demissum cogitare *Erphordiam* et brevi eo profecturum esse.¹ Ex quo facile licet coniecere, isthic quidem in tam celebri republ. apud vos minimum² habere honorem literis, cum homo excellenti fama ingenii et eruditione clarus tam dimittitur facile. In spem paene erigor nos tandem fore, quibus

¹ Vgl. Krause, Eob. Hess II, S. 132 ff.

² So Sincerus; neminem?

iste talis tantusque vir et divinus poëta donabitur. Nam et *Eryphordia*, quantumvis mea et illius altera patria, non valde potest delectari *Eobanus*, in qua inveniet scholam, quam suo tempore vidit, utemque adhuc cultam et recultam, nunc vacuum, inanem literarum, et quod pure dixerim, quorundam ibi honorum . . . literatis. Sed in Dei forsans consiliis est, nisi intervenerit in ista tanta malitia mundi extrema dies, restituere literas in illis veteribus sedibus Musarum atque ideo *Eobano* dedit nunc animum talem, ut minus abhorreat ab hac misera-*Eryphordiae* . . . scholae solitudine, quae non schola est, sed vix tenuissimum scholae veteris vestigium. Si adhuc agit *Norimbergae Eobanus*, peto illi salutem dici meis verbis. D. *Osiandrum* reverendum virum humanissime et dominum *Lazarum Speuglerum*, doctorem *Vinculaum* rogo meo nomine dignemini salutare sinceriter et amicissime. Datum raptim *Vitbergae* VI ta die Antonii anno domini . . et XXXIII.

Iustus Jonas,

T. R. P. deditissimus.

Reverendo et humanissimo viro d. *Friedricho* abbati apud S. Egidium, domino et amico venerando s. *Norimbergae*.

Sincerus, Neue Sammlung S. 418. 419.

230. Jonas an Johann Lang.

1533 Januar 21.

Verteidigt sich gegen den Verdacht der Habsucht, hat beschlossen, auf seine Erfürter Pfründe zu verzichten.

G. et pax. Haec quae scripsi, mi *Lange*, de verbis illis d. *Johannis*, non ita accipies graviter. Nam hoc me maxime in ea re commovit, quod d. *Johannes*, qui vult nobis quam familiarissimus et candidissimus amicus videri, non mihi nisi illa liberrime dixit. Ex me enim potuisset facillime discere et audire, quam longe suae suspitiones abessent a veritate. Si quid mediocrium redditum est mihi, non desunt sumptus necessarii, non voluptarii, qui eos exhauriant. Sed sic saeculum est, ut nemini invidentur farinas tam perditae, quam iis, qui non abhorrent a sacris literis. Ut tu, mi *Lange*, non mediocri afflictione tuarum fortunarum expertus es et experiris. Sed haec missa facio. Deus sit firmus testis opum et tenuitatum nostrarum. Tantum iureconsultorum censuram ibi ferre non possum, quos novi, quorum professionem et τὴν σοφίαν non ignoro, qui pecuniae addieti nunc saeviunt interim, quod haec forma fori stetit trecentis annis, et vix illam rem pensi quiequam habent quam τὰ γρηγορεύει. Meum improbum et nimium studium et immanem φιλοσοφίαν vel hinc aestima, quod sacerdotium minime maculentum abicere destinavi. Tu scribis ea in re opus esse deliberatione, quam quaeso hoc tabellario perscribere. M. *Michael* candore mero et

amore summo mei dissuadet hanc designationem. Sed non respondet mihi ad mea cogitata. In hae re studete commodo scholae publico, non meo privato, mihi valebunt aeternum bene male, ut porro merentur veritatis hostes, papistae. Iudicium eorum non dormiet. Ego cum tuum primum accepero responsum, sub quadragesimam *Milwitzio*,¹ et tibi scribam latius ea de re. Quod vero absterreri te scribis mea vehementia et impotentiori iracundia, ne quemquam amicorum moneas libere, me quoque terruit et sollicitum reddidit. Tu vero iure amicitiae, tu non desines et ius charitatis christianae retinebis, mi frater, et mecum loquere ut tecum. Vale in Christo et pro me ora, qui etiam nonnihil iam tentationibus exerceor, quas dominus novit, valetudine adversa et aliis. Iterum vale. *Vitenbergae*, secunda post Antonii 1533.

I. Ionas tuus.

Excellenti viro d. *Iohanni Lango* theologiae verae doctori,
Erphordiae ecclesiae, amico candidissimo.

Cod. Goth. 399, fol. 211.

231. Eoban Hess an Jonas.

1533. März.

Widmet ihm in Erinnerung an die alten freundschaftlichen Beziehungen das
4. Buch seiner *Silvae*.

Priores tres silvarum mearum libros, optime ac doctissime *Iona*, singulis amicis nominatim dedicavi, quartum tuo clarissimo nomini reservavi, non quod in eo tantum tuum nomen celebretur, sed quod primus hic est, qui lyrica contineat quibus te semper mirifice delectari solitum esse non sum nescius, cum et in eo genere, sicut et in elegiaco, multa luseris hodieque ludere soleas, quoties animum illum vere generosum a gravioribus curis, quae tuae dignitatis ratione nunquam fere tibi non sunt obeundae, remisisti. Quid enim esse potest uno te urbanus? quid civilius? quis morum elegantia ornatior? quis ad risus liberales et iocos cum dignitate facetos aptior? Cum enim ab ineunte ferme aetate eisdem initiati studiis, magna ex parte una vixerimus, quid mirum, si te vix quisquam novit, quam ego melius? Est profecto, inquis, in elegia dignitas maior, et naturae vis amplior. Fateor, sed in isto genere vel tristia vel non satis pudica describuntur, magna ex parte: neque enim sic praefractus ac rigidus esse velim, ut honestatem ac gravitatem elegis adimam. Nam *Philippus* quidem noster eo genere psalmos ipse scribit, et ab aliis exigit. In lyricis vero gaudia, ioci, risus, sales, amores et alia id genus dominantur, non tamen adeo sola haec, ut seria non admittant. Nam ego quidem ut in elegia ab impuri-

¹ Ein Erfurter, den auch Witzel Epistol. 1537, Bl. cij als Freund des Jonas erwähnt.

tate rerum et verborum semper abesse volui, sic lyrae iocos et lasciviam saepe gravitate sententiarum atque etiam rerum, quantum quidem ego potui, temperavi: id quod etiam hoc libro quarto factum observabis, quem non ideo tibi dedico, quia quartus est, sed quia vitae moribusque tuis aptissimus; nihil enim impuritatis habet admixtum. Nam si hic ratio tuae dignitatis, in qua te tua collocavit eximia virtus, habenda fuisset, non quartus modo, sed omnes hi libri tibi fuerant dedicandi, sic ut non in frontispicio tantum, sed etiam in omnibus aliis libri partibus ponereris, et ut nostro more iocemur, sub nullo non arbore totius huius silvae spaciareris. Et ego satis sciebam, pro summo animi tui candore, nihili facturum te quaecumque in parte libri nomen tuum legeretur. Nam et in tertio inter elegias conspicitur. Quid ita? quia nolebam moestos versiculos paulo laetioribus commiscere, cum alioqui non magnum in collocandis ac ordinandis huius silvae arboribus delectum adhibuerim. Nam et quintus, qui paucissimis exceptis totus *Ioachimi* est, ex maxima sui parte lyricos continet, quanquam argumenta istae sunt non parum liberiora. Non dubito, mi *Iona* charissime, quin, si hos libros legas, iucunda tibi sit futura studiorum nostrorum ac duleissimarum consuetudinum recordatio: quod dum facies, simul cogitabis, non omnia, imo perexiguam partem eorum, quae scripsi, in hos libros cogere me potuisse, cum innumera eorum et mea ipsius incuria et pravo amicorum de me iudicio, hoc est, nimia meorum aviditate perierint: et ego semper sic fuerim ingenii mei contemptor, ut multorum ne exemplar quidem apud me retinnerim, sed ipsa $\alpha\pi\sigma\tau\epsilon\lambda\lambda\alpha$, in quae effuderam saepenumero, nunquam descripta amicis dederim, et erat horum quoque haud dubie bona pars peritura, nisi, quae adhuc extabant, in multas manus pervenire curavissem. Vale, mi *Iona*, et librum hunc meque simul in patrocinium suscipe. Ex urbe *Norica*, mense Martio. Anno M. D. XXXIII.

Clarissimo viro domino *Iusto Iovae*, praeposito *Wittenbergensi*, amico incomparabili suo, *Helius Eobanus Hessus* S. D.

Verrede zu Helii Eobani Hessi Sylvarum liber quartus in: *Farragines duae*. Francof. Petr. Brubacchini. 1564. 8°. pg. 414—446.

232. Jonas (?)¹ an Spalatin.

1533. März 10.

Gutachten über die Frist, innerhalb welcher Wittwen eine neue Ehe eingehen können.²

Ignosee, charissime *Spalatin* brevitati. In procinctu sum, ut eam ad visitandum. D. *Martinus*, chariss. pater noster, quoque pro concione

¹ Schleusner halt Melanchthon für den Briefschreiber, während Brieger unter Hinweis auf die damals beginnende Visitation des Kurfürstentums (an welcher Mel. nicht beteiligt war) Jonas als solchen annimmt. ² Das Gutachten trägt in Schleusners

graviter adhortatus est ad publicam honestatem et christianam speciem, ne quis post mortem coniugis statim, ut quidam tunc faciebant, post alterum aut tertium mensem novum celebraret coniugium.¹ Nos, quod in nobis est, libenter hanc honestatem servamus et servandam admoneamus. Tamen incidunt quoque alii casus, qui aliud suadent, ut est necessitas, paupertas, conscientia etc. Ibi permittimus, quod permittit Deus. Sed quoque, ubi scandali ratio habenda est, ne et nos peccemus in publicam honestatem, consulimus no² sed tamen ut aliquam solemnitatem nuptiarum omittant. Haec sunt liberrima apud nos, ut debent, tamen illam quam dixi honestatem volumus potius observatam propter multa, quae non ignoras. Haec legibus constringere nostrum non est. Reliqua tuae prudentiae committo. Feria 2 post Reminiscere. 1533.

Mitgeteilt von Schlessner in *Zeitschr. für Kirchengesch.* VI (1883) S. 423.

233. Eoban Hess an Justus Jonas.

1533. April.³

Empfiehlt ihm Georg Sabinus als einen besonders begabten Jüngling.

Georgium Sabinum oro te, mi *Iona*, ut magno in honore habeas, iuvenem et absolutae iam eruditionis et maioris in posterum spei, quem et admonebis, ut ad me scribat saepius:

Qui nunc utilibus cum floreat integer annis,
Et mystas Clario nectare potet aquas:
Me sacri nemoris iam paene extrema tenentem
Audaci studeat praeteriisse gradu.

Quanquam talis est et tam fecunda istius ingenii felicitas, ut mearum me sordium ad istius mundiciem collatarum paene suppedeat. Vale. Anno M. D. xxxiii. *Norimb.*

Eobanus Hessus Iodoco Ionaë theologo s. p. d.

In: „V. CL. | GEORGH SABINI | BRANDEBYR- | GENSIS | POEMATA —
TYPIS VOEGELINIANIS | M. DC. VI.“ 8^o p. 386.

Handschrift den Vermerk: De viduis, quo tempore possint rursus nubere post obitum coniugis.

¹ Man vergleiche dazu den Brief, den Luther selbst 10 Jahre später an Jonas richtete, um ihn vor schneller Wiederverheiratung zu warnen, de Wette V. 556.

² Lücke in der Handschrift.

³ Da Eob. Hess am 3. Mai nach Erfurt übergesiedelt war (Krause, Hess II. 139) und Sabinus im Mai als in Wittenberg befindlich von Melancthon erwähnt wird (Corp. Rel. II. 651), so muss dieser noch aus Nürnberg datierte Brief spätestens im April 1533 geschrieben sein. Auch Krause setzt in den April, II. 159.

234. Justus Jonas an Landgraf Philipp.

1533. Mai 1.

Widmet dem Landgrafen seine Uebersetzung von Luthers „Ecclesiastes Solomonis“ 1532, unter Hinweis auf die Bedeutung, die diese Schrift für Fürsten habe.

Gnad vnd fride Gottes ynn Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, gnediger herr, dis buch des aller weisesten königs Salomo ist ein recht fürsten buch, vnd hat der heilig geist nicht allein durch andere heilige propheten vnd aposteln, sondern auch durch könig vnd fürsten der welt Gottes wort vnd willen geprediget, das kein entschuldigung sey, vnd niemands wie jhener Lerr klagen dörfte, das durch eitel schlechte leute diese lere vom glauben auff komen sey. Es ist die königin aus reich Arabien (diesen hohen prediger zu hören) so weit gen *Jerusalem* zur predigt gezogen, wilches gros exempel auch Christus anzeuhet, Matthei am 12. Darümb sollen wir diesen hohen hoffprediger auch destе vleissiger hören. Es haben viel der alten vber dis buch geschrieben. aber sie haben den rechten verstand nicht troffen, denn das S. Hieronymus. wileher mit müssiger möncherey vnd einidel leben vmbgangen, solt Salomons wort, hertz odder meynung recht sehen oder treffen, ist nicht wol möglich gewest. Diese zwo person, Salomo, wileher ynn hohem königlichem stand, mit eitel rechten, hohen kirchen sorgen vnd regiments sachen vmbging, vnd einseidele odder mōneche, sind zu weit mit hertzen, sinne vnd gedaneken von ander. Man spricht vnd ist war, ‘usus facit artificem’, das ist ‘erlarung macht ein meister’, vnd wie wir Deudschen sagen, ‘selbst erfaren ist alle ding.’ Darümb ist nicht wol möglich, das jemand solte den könig Salomo ynn diesem buch gros achten odder verstehen, wileher die grossen sachen, danon er redet vnd die er meinet, nicht vnterhanden gehabt oder erfaren. Es haben viel scharffsinnige leute bey den Griechen vnd auch Römern ynn schulen von regimenten geschrieben vnd die könige vnd fürsten wollen regiren leren. Diselbigen haben wol recht vnd fein danon gered, wie es stehen vnd gehen solt. Aber es kan ynn solchen hohen sachen, als ynn königs vnd fürsten handeln, odder regiments sachen, nicht allzeit nach den geschriebenen regeln gehen. Wiewol nu menschliche weisheit, lere, kunst vnd die selbige gantze philosophia ein gros trefflich edel Gottes gab ist, so wirt sie doch hie allzu kurtz, höret auff vnd kan nit weiter sehen, was zu thun oder für zunemen ist, wenn sie etwa so stecken bleibt, vnd sihet, das nicht von staten wil, wie es abgemessen, bedacht vnd vleissig beratschlagt ist. Da haben nu alle grosse hohe leute, fürsten, herrn, welehe Gott zu etwas grosses zu thun erwecket, kein andern rath noch trost gewust vnd verzagen müssen. Aber Salomo leret hie die gottföhrlichen vnd christen, das man mus da ein andern trost vnd lere haben, vnd das

man darumb nicht gantz sich von leuten thun sol vnd von allen hendeln lassen, wie etlich philosophi gelert: *λζθε βρωσας*. Viel hoher leut vnter den heiden haben darüßer gar von regimenten gelassen. Demosthenes hat gesagt, er wolt viel lieber rathen einem stracks zum tod zu gehen, denn zu den höchsten ehren in regimenten. Socrates hat gesagt, er wolt ehr leiden das man ihnen an [in?] klein stück zurisse, denn sich in regimenten brauchen lassen. Xenophon schreibt, das etwas höhers dazu gehöre, denn schlechter menschen witze vnd verstand, wol zu regieren, vnd sagt, wie ander thier, pferde odder oxen, nicht können regiert werden, denn von einer höhern natur, als von menschen, also müssen die menschen von göttlicher natur regirt werden, vnd mus etwas höhers in denjenigen sein, denn menschen verstand, welehe andere leute wol regiren sollen. Dieses haben die heiden gemerkt aus erfahrung, das menschlich weisheit höchster verstand vnd erfahrung nicht genug ist. Darumb hebt nu der heilig geist an vnd leret hie im prediger Salomo, dieweil menschlich vernunft vnd weisheit mit allem höchsten vleis, nachdencken, tichten, trachten, die regiment dahin nicht brengen kan, da hin sie gedeneckt, das dennoch fürsten. herrn vnd regenten in Gottes gehorsam bleiben vnd fort faren sollen in Gottes forecht vnd festem glauben vnd nicht zweifeln, Gott werde mit im schiff sein. Da hebet nu Salomo an, nicht als ein philosophus, sondern aus hohem fürstlichen verstand vnd weisheit, als ein recht erfarnier vnd von Gott verordenter könig vnd regent, dem auch Gott sonderlich glück vnd weisheit zugesagt hat, vnd sagt, zeigt recht an, wo man denn hinaus sol, wenn die hendel stecken [stoeken?], vnd wenn wir sehen, das alle wolbedachter furgehabter rath, alle gedancken vnd anschlege feilen, plötzlich sich hindern vnd (wie Gott menschen gedancken gern auffheltet) wider hinder noch forder wöllen. Vnd ist dises die summa seiner lere. Wenn könige, fürsten, trewe regenten, lerer, prediger, allen höchsten trewlichsten vleis furgewendt vnd gemeinen nutz mit ernst gemeinet, vnd ihnen vndankparkeit vnd bosheit der welt dar widder begegen, das sie sich zu halten wissen vnd in ihrem ampt. was ihnen von Gott befohlen ist, gleich wol fortfaren. Vnd dabei weiter leret Salomo, das man sich auff der andern seitten auch nicht vergreifen sol, das man nichts anfahe aus eigener vermessenheit, eigener weisheit, grossem vermügen, macht odder vertrauen eigener heiligkeit, wie Brutus, Cassius, Absalon, Josias vnd etliche mehr gethan haben. Also ist die summa dieses buchs, das dieser hoher, recht königlicher fürstlicher prediger jederman weisen wil auff den einigen edelsten höchsten Gottes dienst des ersten gebotts in zehen göttlichen gebotten, vermanet, das jedermann in seinem beruf vnd stande soll vor allen

dingen auff Gott sehen', auff jnen allein trawen vnd bawen, auff jhnen allein hertzlich vnd ernstlich allen trost, trotz vnd hoffnung setzen, auff eigene vermessenheit, auff eigen menschen gedanken oder vernögen nichts anfahen, wie gut man es auch meint, wie denn solche summa zu sehen jm text vnd auslegung doctoris *Martini Luthers*. Dieweil es nu am tage, das der hochlöblichst churfürst zu Sachsen, herzog *Johans Fridrich* vnser gnedigster herr vnd e. f. g. sampt andern fürsten, so vor kei. Ma. zu *Auspurg* Christum vnd sein wort bekant haben, jtzund in der religion sachen giftigen has des teuffels vnd bosheit der welt mehr erfahren, denn sonst ander fürsten oder bischeue, welche Christum vorfolgen vnd one auffhören lestern, wie auch Salomo, als ein könig in Gottes volck, mehr widerstand von allen pforten der helle vnd der bösen giftigen welt gehabt, denn wenn er ein schlecht heidnisch könig gewesen were, zweifel ich nicht, solch Salomons predigt sol e. f. g. vnd andern gottföchtigen tröstlich seyn zu lesen. Denn Salomo schreibt hie, das den feinden göttlichs worts jhr stündlin nicht aussen bleiben wird, da jr grober bawrn stoltz wird auff hören. Vnd wiewol d. *Johannes Brentius*¹ vber dises büchlin zuvor auch gantz christlich vnd wol geschrieben, so hab ich doch dis latinisch auslegung d. *Martini* auff bitt etlicher herrn verdeutschen wollen vnd vnter e. f. g. namen lassen ausgehen, damit dis edel köstlich buch vnd königliche predigt Salomo bey vielen müge deste bekenter werden, vnd andere, wilehe bis auher diese lere vom glauben lutherisch nennen, dis buch auch zu lesen verursachet vnd erkennen mögen, das diese lere vom glauben vnd warer Gottes forecht nicht allein lutherisch, sondern auch Salomonisch ist vnd allzeit die höchste theologiej, das höchte erkenntnis, die höchste göttlichste lere, die höchste religion vnd Gottes dienst vnter der sonnen gewesen vnd bleiben wird, zweifel nicht e. f. g. werden, alle nebenlere hindan gesetzt, bey dieser Salomonischen, reinen, göttlichen lere allein zubleiben, den höchsten vleis wie bisanher furwenden vnd diesen mein geringen dienst e. f. g. gnediglich gefallen lassen. Der allmechtige Gott wölle e. f. g. allzeit sein göttliche gnade vermehren vnd an leib vnd seel stercken. Datum *Wittenberg*, j. Maij. Anno domini etc. xxxiiij.

E. f. g.

williger

Iustus Ionus.

Vorrede zu: „Ecclesiast- | tes, odder predi | ger Salomo, ausge- | legt durch
D. M. Luth | aus dem latin. vordend- | schet durch | Justum Jonam | — — —
Wittenberg. | 1533. 8“. Georg Rhaw.² Bl. aa ij — aa 4^b

¹ Explicatio Ecclesiastae Salomonis 1528, gleichfalls mit Widmung an Landgraf Philipp. Hartmann u. Jäger, Johann Brenz, Hamburg 1810, I, S. 388.

² Vgl. Erl. Ausg. Exeget. opp. lat. XXI, 10fg.

235. Bedenken Luthers, Jonas' u. Bugenhagens. 1533. Mitte Juni.

Vom Concilium und einem etwa zu berufenden Gegenconcilium.
de Wette IV, 454—460. Dazu Burkhardt S. 240.

236. Jonas an Stephan Roth. 1533. Juli 22.

„Monet, ut ad placandum facilius Lutherum re ipsa se ostendat in honorandis fidelibus verbi ministris.“

Zwickau, Ratschulbibliothek. — So die Inhaltsangabe im Katalog dieser Bibliothek, der Brief selbst ist nicht mehr anzufinden.

237. Melanchthon an Jonas. 1533. Juli 30 (?).

Empfehlung eines märkischen Geistlichen, der bei der Visitation in Meissen berücksichtigt werden möge.

Corp. Ref. II, 661 (wohl richtiger 1539).

238. Christian Baier an Jonas. 1533. Sept. 27.

Gratulirt ihm zur Geburt von Zwillingen, dankt ihm für die Prüfung, die er mit seinem Sohne vorgenommen und bittet ihn von Luthers Auslegung der Bergpredigt eine lat. Uebersetzung besorgen zu wollen.

S. d. p. Optime praeposite et compater chariss. Inprimis tibi ut amico integro congratulor Deum opt. max. uxori gemellos tribuisse, cui gratiae merito sunt agenda. Tanta est misericordia divina, ut ultro non roganti aberiores fructus praestat [so] quam sperassemus. Valeant igitur bene cum matre didymi nostri diu et semper. Gratias tibi etiam habeo quam plurimas ob examen habitum cum filio *Ascanio*, in quo omnis spes est posita. Deus faxit, ut in timore domini pergat. Ceterum quod ad res academiae attinet, nihil obmittam. [Die folgenden Sätze sind durch das Abreißen eines Stückes des Briefes verstümmelt worden.] Esse perquam necessarium et pium, ut sermones vel potius interpretationes, quas pater noster *Martinus* in V. VI. et VII. capita super Matthaicum edidit,¹ in latinam brevem translationem verterentur. Sine dubio Italia et Gallia quandoque agerent gratas gratias. Multos enim lucrari debemus, non enim Germaniae sed aliis nationibus nativissimos. Intelligis quid velim. Vale cum omnibus nostris et precamini patrem in diebus (?) nostris. Ex *Wimaria* sabbatho post Mauriti anno XXXIII. *Christianus B. d. et cancellarius.*

Dem erwürdigen vnd hochgelarten hern *Jesto Jonas* probst zu *Wittenbergk* vnd doctor etc. meynem besonders gunstigen hern vnd bestem geatthern.

Orig. in Meiningen.²

¹ Erschienen 1532. Vinc. Obsopocus hat 1533 eine latein Uebersetzung geliefert. Vrgl. Erl. Ausg. 43, I. 2.

² Ebendasselbst folgendes undatirte Billet Christian Baiers an Jonas:

„S. d. p. Reverendissime praeposite et compater suavissime. Nihil mihi suavius ac melle dulcius esse potuit quam literas humanitatis vestrae toto

239. Luther, Melancthon und Jonas an die Prediger in Erfurt. 1533. Sept. 30.

Suchen dieselben wegen der Rechtmässigkeit ihrer Vocation papistischen Anfeindungen gegenüber zu beruhigen.

de Wette IV. 478—480 mit schlechtem Text, besser eine alte Abschrift in Cod. Goth. 399 fl. 210, aus welcher wir folgende bedeutendere Varianten notieren: S. 478: — vñ ewer *allenthalb* schreiben — ist geschehen *endtlich* mit wissen — *menchtersweiss* — Gottes *Herde* vnd schafe — *praecepti in* Magistrat — keine gewalt *noch* an euch — 479: ob sie *euch* — *sperlich* — auch gar *nahe* — greulicher *unblick* — sehr vbel gestanden aller böser ortern vnd feinde. sindt aber — Christus vnd das Euangelium — können *oler* mögen — stärkung vnd gnad — vnd *euch* mit — *ein* starcken reichen göttlichen trost. — Sachsen *rutertheuig* erinnern — auch die sache anezuziehen nit vnterlassen — 480: Anno 1533.

240. Justus Jonas an Graf Ludwig¹ zu Oettingen. 1533. Oct. 5.

Freut sich über den von dem Grafen gemachten Vorschlag, eine Gesamtausgabe von Luthers Werken unterstützen zu wollen.

Edeler wolgeborner graue. Ewrn gnaden sind meyn gantz willige dinst zuoran bereit. Gnediger her, gegenwertiger *Martinus Moniger*,² e. g. prediger, hat mir angezeygt, was e. g. auß sondern guten christlichen bedenken doctor *Martini* buecher halben in VIII ordentliche tomos drucken zue lassen geneygt sindt, vnd des e. g. erbottigk, ein erlich zuelag vnd steur darzue zuetun. Wie wohl nun gemelter her doctor mit viler newer teglichen arbeit vnd schreiben beladen, so vormerke ich doch, er were zuvermugen, das er beed durch sich selbs vnd andere verstendige, denen hir innen zuuortrawen, der masse sein bucher vnd schriften in tomos bringen mocht, wie ich den solichs e. g. vorwanten *Martino Moniger* weiter angezeygt, e. g. mundtlich zuuormelden. Dy weil nun solich zuesammen drucken aller schritten d. *Martini* ein fast nutzlich vnd gantz christlich werck were, werden

obtinui legere atque relegere. Sunt enim plenae amoris et charitatis antiquae, qua me semper prosecuti estis. Si possem in tam sancta re aliquid efficere, ut academia nostra stipendiis perpetuis fuleiretur, nihil omittere vellem immo magis conari, ut omnia secundam sortirentur fortunam. Valete cum uxore, filiis, d. *Marthino, Philippo* et ceteris omnibus religioni nostrae bene uolentibus. Valete, ceterum ex D. (?) *Christianus* uester.

Reuerendissimo domino *Iusto Iouo* praeposito *Wittenbergensi* et doctori sacrorum literarum, domino ac compatri suo chariss."

¹ Ludwig XV. zur Regierung 1522 gelangt, fuhrte, nachdem er 1523 auf dem Nurnb. Reichstage Osianders Predigten gehört, 1525 die deutsche Messe ein. Vgl. Karrer in *Zeitschrift für luth. Theol.* 1853 S. 659ffg.

² Mart. Moninger, aus Munningen bei Oettingen geburtig, später Hofprediger in Ansbach. Am 8. Juni 1534 wurde er als *Martinus Moniger Ottingensis* in Wittenb. inscribiert. Album 153.

e. g. one zweifel der sache weiter nach zue denken wissen, do mit es muge zue vnterredung komen vnd gefödert werde, dor zue ich e. g. Gottes sterekung vnd reiche gnade wuntsche. Kan ich nach meynem kleinen vornugen e. g. etwas dinsts ertzaigen, will ich mich gantz bereit vnd willig finden lassen. Datum eilends *Willenbergk* sonntag nach Michaelis, Anno dni 33.

E. g.

williger

Iustus Ionus, d.

Dem edelen vnd wolgebornen hern hern *Ludacigen*, grauen zue *Oelgugen* etc. meynem gueligen hern.

Zeitschrift für luther. Theologie 1853 S. 670, 671.

241. Luther, Bugenhagen, Jonas, Melanchthon 1533. Oct. 8.
und Cruciger an den Rat zu Nürnberg.

Betrifft den Streit der Nürnberger Geistlichen über die Privatabsolutio.

Corp. Ref. II. 670—675. de Wette IV, 180—183.

242. Melanchthon an Jonas, 1533. Oct. 15.

Uebersendet einen Brief Bucers und klagt über einen Streit zwischen dem Kurfürsten und der Stadt Erfurt.

Corp. Ref. II. 676, 677.

243. Melanchthon an Jonas, 1533. Oct. 16.

Dank für einen Brief. Ueber Geldsachen. Der Streit mit der Stadt Erfurt.

Corp. Ref. II. 677.

244. Jonas an Spalatin, 1533. Oct. 26.

Betrifft die Visitation in Meissen und Voigtland. Die Nürnberger Angelegenheit.

Die Visitatoren sollen gegen Hans v. Minkwitz nichts vornehmen ohne Luthers Zustimmung. Von der Besetzung eines Diakonats. Wunderbare Himmelserscheinungen. Stiefels Verhaftung. Ueber Witzel und Cochlän.

G. et p. Ad literas tuas et aliorum duorum visitationi Voigtlandiae et Misniae praetectorum, quas attulit d. *Erasmus Spigelius*,¹ respondi-
mus proximo tabellario, qui *Aldeburgi* te erat quaesiturus, et puto te
nostras accepisse. *Spigelius* prae aliis suis negotiis eo vesperi, quo
reddidit vestra scripta, non potuit mecum conferre latius de his rebus
et mane cum abiret, erat nobis conveniendum in negotio gravi *Norim-
bergensium* πρεβ. τῶν Ὀπαρχίδων apud d. *Martinum*.² Spero et vobis in
utroque negotio satisfacturam et placituram nostram sententiam. Libenter

¹ Einer der Visitatoren. Burkhardt, Gesch. der sachs. Kirchen- und Schulvisitationen. Leipzig 1879 S. 125.

² vergl. oben Nr. 241. Kolde Analecta S. 195.

vobis inservimus, sed ut in schola, qua¹ conflunt multi et multa, occupationibus etiam detinemur non paucis. *Spigelio* offeres in omnibus meam operam et officium. Quod attinet ad d. *Βασιλεως Μαρτινου*,² quem illis tectis et mysticis verbis nobis subindicas, iussit d. *Martinus* et *Philippus*. tibi scriberem, ut prorsus dissimuletis nec moveatis hoc negotium, sed *Lutherus* commode aliter hoc suo³ tempore aget. Vir (*Miquitius*) est multis modis magnus et reip. nostrae, imo publicis causis Germaniae totius imprimis utilis. Non possunt omnia vitia subito corrigi, nec hunc virum in vulgo numerandum censemus.⁴ Sed haec tibi dicimus in aurem propter multa. Ego consulo, ut antequam quietam faciatis, ut primum occultiss. literis consilium requiras *Lutheri* et mihi transmittes⁵ literas reddendas ipsi in manum. Scribis diaconatum te iam scire, cui praefici quis possit salario 60 fl. Mitemus d. *Philippus* et ego virum bonum et doctum, interim quaeso nihil muta, expecta primum nostras literas. Proxima 6^{ta} feria hora X. noctis usque ad horam XII vel I.⁶ *Lutherus* ipse adstantibus multis aliis vidit in omnibus 4 partibus et regionibus coeli, ut ipse dicit, per totum coelum volitare multa millia faecularum ignearum, non stellarum sed vere flammae et ignei coloris, dicit se nihil simile vidisse in vita, putat fuisse non naturales impressiones, sed nescio quos lusus daemonis in aëre, significantes tamen aliquid magni. *Michael Stifel*⁷ apud nos tenetur constrictus⁸ (ut vocant) ad manum principis, sed non carere captivus. Destituetur parochia aut alias punietur. Circum hortum der alten *Kreppin*.⁹ soerus *Philippi*, non longe hic ab urbe auditus noctu ingens strepitus quasi armatorum inequitantium et concursantium, et hoc narravit mihi ipse *Philippus*, qui audivit hoc ex soero, quae hoc audivit ex sua hortulana, quae iurat hoc non esse commenticium. *Lutherus*, ut est contentor diaboli et ante expertus tentationes, dicit esse haec omnia lusum diaboli et illusiones indignantis contra evangelium, falsis terroribus nos pavescere volentis, cum veris armis Deo defendente non possit.

¹ Kolde: quo.

² Herr zu Sonnenwalde, damals „praefectus aulae“ des Kurlürsten, vgl. Seckendorf passim und die Anmerkung bei Kolde Anal. S. 197.

³ suo fehlt bei Kolde.

⁴ Man beachte Kolde's Bemerkung: „Ob das wirklich Luthers eigene Ansicht war?“

⁵ Kolde: mistranti.

⁶ Statt vel I. liest Kolde ut.

⁷ Vergl. über diesen den Artikel des Herausgebers in Herzog Real-Encycl. 2. Aufl.

⁸ Kolde: conspectus

⁹ Kolde: Kreppin.

Orandum tamen esse pro pace et pro magistratu et non temere agendum in rebus Dei. *Lutherus* iam scribit utilissimum fortissimum arietem, quo quatietur ut ferreus murus papatus, si quis adhuc est: Von der päpstischen weihe und winkel oder privat messen.¹ Ibi habiturum te dicit consilium, quid agas cum abbate *Grundhaynensi*.² *Wicelius Islebiue*³ irridetur a sanis et piis, contemnitur a vulgo, fastiditur ab ipso *Hoyero* comite et incedit semper tristis conscientiam dudum forsitan habens proditi et quantum in se occisi et damnati evangelii. Ego scribam contra eum, si res poscet, et tractabo ut meretur illud os natum ad emovendas merdas, quas Satan in ipsum tanquam in latrinam et cloacam cacat. Talis cloaca est etiam *Cochleus*. Vale in Christo mi *Spalatino* et rescribe, an literas visitatores acceperint de *Calixti* negotio et alias quoque. Salutant te gemelli mei *Martinus Ionas*, *Ketu Ionisula*⁴ et risu innuunt, ut pro se ores ad Deum. Iterum vale. Raptim *Witteberga* dominica post XI. M. virginum etiamsi nunquam fuerint. Anno 33.

Iustus Ionas d.

Si continget te colloqui doctori *Benedicto*⁵ quaeso humanissime tracta virum haud dubie coram Deo magnum, qui⁶ tam gravi tentatione, exeretur.

Doctissimo et integerrimo viro d. *G. Spalatino*, ecclesiae *Aldenburgensi* etc. amico chariss. Dem herri *Spalatino* zu eignen händen.

Orig. Weim. Arch. Reg. O. p. 87. LL. 24^a. Abschr. in Cod. Guelf. Extrav. 86. 3 Bl. 184, in Cod. Goth. 452 fol. 73. Neudeckers Samml. Bl. 705 u. 706 7. Kolde 196 - 199.

245. Jonas an Herzog Johann Ernst von Sachsen 1533. Dec. 1.

Widmet ihm seine latein. Uebersetzung von Luthers Summarien zu den Psalmen.

Scrripsit, clarissime princeps, d. *Martinus Lutherus* ante paucos menses summaria in psalterium Davidis, adeo feliciter et breviter res maximas complexus, adeo apte, signate et divine tradens gravissima argumenta psalmoreum, ut haec epitome iusti commentarii vice esse possit. Ipse enim ut miles Christi tanto tempore, tot tentationibus exercitatus propter verbum Dei, tota vita sua diligenter inter manus trivit psalterium eoque propius et feliciter assecutus est affectus et res gravissi-

¹ Vgl. den von dem Herausgeber besorgten Neudruck dieser Schrift, Halle 1883.

² Vgl. Burkhardt, Visitationen S. 63. 69.

³ Schmidt, G. Witzel 1876, S. 72f. Kawerau, Agricola S. 152f. und C. Guttel, Halle 1882, S. 64f.

⁴ Kolde: Ionisula. Ueber die Zwillinge vgl. oben S. 197.

⁵ Bened. Pauli.

⁶ Kolde: quem.

mas psalmorum, quo minus similium certaminum et tentationum est rudis.

Quanta diligentia singulos apices in hoc libro spiritualissimo per-
viderit omniaque expenderit, testatur luculenta ista translatio germanica
ex heb., ad quam haec summaria aecommodata sunt. qua apud germanos
homines aut omnes alias gentes nihil eius generis unquam in sacris
quiequam editum est subactius aut absolutius, atque utinam incumberent
piorum ingenia, ut aliquid non dissimile ex hebraeo in latinum trans-
fundi posset! Apud doctos et pios, si conferant *Lutheri* translationem
tum ad fontes heb. tum ad alios interpretes, res ostendet, quantum
aliorum sit discrimen.

Circumferuntur tot iam annis translationes germanicae in psalterium,
in quibus cum verbum ex verbo redditum sit, adeo obscurantur et foede
deformantur omnia, ut in authore tam gravi vim illam nativam ipsaque
pondera verborum et sententiarum alienis ineptiis palam obruta et amissa
videas, ut vix aliquid possis agnoscere Davidis, non aliter atque si
tormosa aliqua facies ita sit deformata vulneribus, tabo et sanguine, ut
ne figuram quidem hominis queas agnoscere.

Tot commentarii veterum, qui quidem extent, non multum contule-
runt ad intelligendum psalterium. Augustinus vir tantus pias potius
cogitationes quasdam ad singulos versus effudit, quam apernit psalterium.
Extant quorundam recentiorum commentarii in psalmos aliquot etc.
Deus bone, quam frigidae rhetoricationes de rebus gravissimis! Unus
*Pomeranus*¹ nostro tempore in enarrandis psalmis plurimum contulit piis.

Psalterium omnium iudicio unus ex summis libris est totius scrip-
turae eaque vox admodum trita fuit inter seniores theologos, psalterium
librum esse excellentem, quem ne summi quidem theologi satis discere
aut perdiscere possint. Hoc verissimum esse fatebuntur omnes boni et
pii, qui res psalmorum utemque degustarunt etc.

In: „Summaria D. Mar. Lutheri in Psalmos Davidis, e germ. latine reddita
per Iustum Ionam. Vitebergae, M. D. XXXIII.“ 14 Bg. 8^o. Ende: „Impressum
Vitebergae per Joannem Weiss. DMXXXIII.“ So beschrieben bei Riederer, Nach-
richten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte, 2. Band. Altdorf 1765
S. 160, der auf S. 161 u. 162 vorstehendes Stück aus der Dedicationsepistel mitteilt.
Vgl. Erlanger Ausg. 37, 250 f. Köstlin 112, 252 n. 659.

246. Melancthon an Jonas.

1533. Dec. 19.

Schreibt unterwegs von einer Kirchenvisitation aus; kann von den Pastoren,
die er examiniert hat, nur Gutes melden. Wünscht Nachricht über einen
Besuch des Kurfürsten in Wittenberg.

Corp. Ref. H. 691-692.

1 IOANNIS POMERA- | NI BVGENIACHI IN LI | BRVM PSALMORVM |
INTERPRETATIO | — — BASILEAE | ANNO M. D. XXIII. 4^o (im März 1521
bei Adam Petri gedruckt).

247. Luther an Jonas.

1534. Anfang (?).

Freut sich, dass sein Buch von der Winkelmesse den Papisten so anstössig ist, und fördert Jonas auf, eine lateinische Uebersetzung bei völliger Freiheit in Bezug auf Wörtlichkeit der Wiedergabe anzufertigen.

In: DE MISSA | PRIVATA, ET VNCTIONE | Sacerdotum libellus D. MAR. LVTHI | RI è Germanico in Latinum | translatus, per | Iust. Ionam. | — VITTEBERGAE. | M. D. XXXIII. de Wette IV, 535, wo aber die Unterschrift M. Lutherus D. und Z. 13 das Wort doctrinam zu tilgen ist.

248. Luther, Jonas, Melancthon und Bugenhagen an Heinrich von Einsiedel.

1534. März 3.

Betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Güter dieses Edelmannes und seine Streitigkeiten mit Herzog Georg darüber,

de Wette IV. 520. 521.

249. Jonas an Heinrich von Einsiedel.

1534. März 19.

Antwort auf H. v. Einsiedel's Fragestücke, Herzog Georgs und des Grafen von Leisnig Ausschreiben wegen der Religion belangend.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Ehrennester, gestrenger, besonders gunstger her vnd freunt. Wie ir in sachen ewr vntertan der religion halben belangend etc. vertraulich vns vmb rath in ewrn neechsten schrifften angesucht, haben wir hertzog *Georgen* schrifften, auch die andern brief, so vorwart vbergeschickt, auch bericht vnd artickel gelesen vnd erwogen, vnd nach dem wir vns derselbigen sachen halben vnterredt, haben die andern mir befohlen, euch diße volgende meynung zuschreiben.

Euch, günstiger her, oder ewren bruder als den vorstendigen ist nitt nott mit vilen worten vnterrecht zu tun, wie vnd wasser gestalt ein christ schuldig ist, seinen glauben vnd christlichen lere zubekennen. Ir wists Gott lob selv vnd kont euch das auß allerley schrifften, so im druck außgangen, woll erholen etc. so haben wir auch newlich noch viß die meynung euch geschriben, das ein ieder christ, wann es dorzu komet, viß sein eigene fahr Christum vnd die christliche lere zubekennen schuldig ist, aber disses falles, do man nach zur zeit den armen lewten wider soleh bedrengnus hülf muß suchen, wie man kan, lassen wir vns das mall noch dy meynung vnd den artickel, welchen d. *Philippus*¹ mit seiner hand vortzeichent, der massen gefallen, das er versucht, mit meinem g. h. von *Leisueck*² dergestalt, wie er meldet, zuhandeln, biß das gott denen vnd andern armen beschwerten gewißen ein trost schiecke vnd erlosung in andere wege.

¹ s. bei Kapp. Kleine Nachlese I, 166ffg.

² Hugo, Burggraf zu Leisnig, vrgl. Kapp I. 121 n. o.

Babst vnd bischofe werden in kurtzem Gottes vrteil vber sich er-
faren, es kan die lenge also nitt stehen etc.

Wo ir m. g. h. hertzogen *Georgen* schreiben wollet u. (?) antworts
weis, vff meynung, wie der dritte artickel darvon meldet, so sollen dy
worte mit X gezeichnet gantz generall gesetzt werden, vnd nit so gar
soleh specificatio der bestellung in gemacht. Gottförechtger lewte ge-
bett vnd die zeit werden die sachen bessern, es ist schweer, wan man
also flicken vnd gesuchter remedia der gewissen sich behelfen soll.
Euch fremtlich zu dienen vnd als vnßern besondern lieben hern vnd
freunden zu wilfaren sind wir allesampt geneigt vnd willigk. Datum
Dornstag nach Letare ao. 34.

Iustus Iouas, d.

auß befellg der andern.

Kapp. Kleine Nachlese I. 265, 266.

250. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. April 9.

Spricht seine Freude aus über den Sieg der Reformation in Anhalt. Ueber den
Eindruck, den Luthers Schrift „von der Winkelmesse“ gemacht hat, Jonas
schreibt gegen Witzel.

G. et p. in Christo. Reverendissime in domino et clariss. princeps. Si
tuae C. meae literae molestae sunt, omnia imputabis m. *Georgio Porchemio*,
qui si me non hortatus est, certe a scribendo tamen non absterruit, qui
hodie in templo (uti fit) in colloquio familiari mihi pro suo candore et hu-
manitate singulari communicavit aliquid de rebus ecclesiarum in
ducatu Anhaltino. Inter cetera, quod laetus, erectus exultansque audivi,
dixit abrogatam esse isthic missam papisticam et restitutam commun-
ionem ac synaxin veram iuxta institutionem Christi.¹ Quantum gra-
tulemur C. T. et clariss. principib. Anhaltinis, aliis T. C. fratribus,
hanc tam insignem, memorandam et constantem confessionem Christi
et evangelii his difficillimis novissimis et vere periculosiss temporibus,
non est ut nunc commemorem. Orare non desinemus dominum, ut
hac coepta per omnia foelicissime fortunet reprimatque conatus et con-
silia diaboli. Libellus d. *Martini Lutheri* de missa privata videtur
durus esse papistis et quibusdam magnis etiam principibus, qui si ex-
penderent, quam abominabiles fuerint coram Deo abusus horrendi ac
blasphemi etc. et infiniti sub papatu, tolerantius forsitan ferrent nunc ea,
quae paulo durius et asperius quidem, sed csi cogitemus quam valde
Deo papistica omnia) displicuerint paene sero scribuntur. Si irritant

¹ Am 2. April, dem Grundonnerstag, fand in Dessau „die Communion nach
Christi Einsetzung“ und damit die officiële Annahme der Reformation statt. Fürst
Georgs zu Anhalt Predigten. Wittenberg 1555 Bl. 329^b. O. Schmidt, Nic. Hausmann,
Leipzig 1860 S. 65.

haec scripta ipsos, sciant se iam ante multos annos irritasse graviter Deum, sic ut hoc in V. psalmo orarint contra seipsos, secundum multitudinem impietatum eorum: „expelle, perde eos, quoniam irritaverunt te, domine.“¹ Contra *Vitzelium*, hominem loquacem et phanaticum, quem odio Lutheranorum fovet comes *Hoyerus*,² non omnino insciis galeris,³ quod scit d. *Martinus* certis argumentis, proximis mundinis edam germanicum scriptum de vera et falsa ecclesia.⁴ Hodie ex *Norimberga* accepimus literas de rebus, quas forsitan scribet m. *Forchemius*. T. C. dominus Christus conservet diu nobis incolumem. V^{ta} Paschae anno etc. 34. T. C. addietiss.

Iustus Jonas d.

Reverendo . . . d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* . . .

Archiv zu Zerbst.

251. Jonas an Wolff. Fues.

1534. Juni 6.

Ermahnt ihn zur Vortrüglichkeit mit seinem Diaconus Anton Lauterbach. Er soll auf Weibergeklätsch nichts geben; auch nicht von finanziellen Interessen sich beherrschen lassen. Vor allem soll Luther mit solchen Zünkereien nicht behelligt werden.

G. et p. in Christo. Quamquam offensiunculam inter te et *Antonium*.⁵ mi frater, sperem prioribus literis d. *Martini* et meis utrinque vestra mutua charitate, ut ministros verbi deceat, depositam et sanatam, tamen eum adolescens, qui tuas mihi redderet, toties a me flagitarit et efflagitarit responsum, libenter tibi tali amico, cui alias non invitus per literas colloquor, praestiti hoc officium rescribendi, quamvis mallet totum negotium silentio obrutum consopiri. Scribis te *Antonium* inde ab initio ingressus sui ad vos officiose et humaniter tractasse, ut non potueris humanius, nisi prorsus forsitan ad pedes te prosterni suos postulet (haec sunt tua verba). Deinde commemoras verbis nonnihil vehementibus, quam imbecillis sit tua valetudo fracta nunc partim annis,

¹ Psalm 5, 11 (Vulgata).

² Graf Hoyer von Mansfeld. Vgl. Kawerau, Agricola S. 152.

³ Die Bischöfe — wohl in erster Linie Cardinal Albrecht.

⁴ „Wiltch die rech- | te Kirche. Vnd da- | gegen wiltch die falsche Kirch | ist. Christlich antwort vnd | tröstliche vnterriecht. | Widder das Pha- | risaisch ge- | wesch Georgij Witzels. | Justus Jonas. D. | Wittemberg. | 4^o.“ „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. M. D. XXXIII.“ Vgl. A. Ritschl in Zeitschrift für Kirchengeschichte II, S. 386 ffg.

⁵ Anton Lauterbach, seit 1533 Diaconus in Leisnig. Eber seinen Streit mit Fues, vgl. Lauterbach's Tagebuch, herausgeg. v. Seidemann, Dresden 1872, S. VII. Lempe, Wolfgang Fues, S. 29.

partim quotidianis laboribus etc. *Spalatinus* etiam ad nos scribit et petit, ne per omnia aequemus in oneribus ferendis operarum pastores senes diaconis, qui ut plerumque sunt aetate firmiori. Nos quidem, d. *Martinus* et ego, cum amicas literas bono et sincero animo ad te aut similes scribimus, ut fugientes officio pastorum non segnes sitis in docendo verbo, administrandis rite sacramentis, visitandis infirmis, breviter tota functione ecclesiastica, non hoc volumus nec agimus, ut per omnia quosvis diaconos aequemus pastoribus, cum utique haec officia et honore et onere inter se sint distincta. Sed cupimus quemque facere suum officium, pastores diligenter exereeri lectione bibliae et eorum scriptorum, quae bibliam indies aperiant magis, ut sint instructi ad docendum, exhortandum, sicut Paulus praecipit: Vigilantes ad consolandos tentatos infirmos et non carnalibus rebus deditos, sed ante omnia quaerentes, quae Dei sunt et sui pastoralis officii, sicut Paulus ad Titum et Timotheum praecipit. Diaconos item suae vocationi inservientes et honorem ac charitatem debitam exhibentes suis pastoribus. Spero autem *Antonium* quamdiu hanc diaconiam habebit, contentum fore suo ordine atque gradu nec postulaturum, ut pastoris autoritate vel contempta vel posthabita, ipse pari utatur iure tecum et praerogativa nihilque patiatur te praeceminere. Hoc enim si postularet, iam aperta esset tibi via hoc perferendi ad maiores, qui hoc ne in *Antonio* quidem essent probaturi. Sed quam vereor, ne saepe ex parvis rebus nonnunquam magnae suboriantur offensa, praesertim si *ζυζύτης* aliquis accedat, quemadmodum tu conquereris. Patientia vero et tolerantia parvi temporis saepe maximos affert fructus pacis et concordiae. Nulla prorsus, inquit ille, potest esse inter homines vita, nisi omnino nobis mutuo quam plurimum condonemus, et Germani proverbio dicunt: Wer nit vnter zeiten will mit leuten gedult haben vnd alles außslechten, muss nymer keyn schwert einstecken. Quanto magis autem hanc suavitatem et commoditatem morum et vitae praestare debent christiani, qui exemplum habent ipsum Christum et apostolos. Cum Paulus tot locis hortetur: „Tolerantes, ferentes vos invicem, sicut Christus toleravit et tolerat vos.“ Si diutius continget praeesse diaconiae *Antonium*, ut spero vos iamdudum ex corde reconciliatos esse, perscribas in brevi scheda doctori *Martino* et mihi, (si quid incidet simultatis inter vos) quid te maxime in ipso offendat, et facile tollemus parabili remedio nascentia dissidia, quae alias inveterata difficiliter sanantur.

Ex mulierum autem et uxorum sermonibus vos viros doctores ecclesiae et presbyteros in populo non detur sumere materiam aut odii aut offensionis gravioris. Ut pueri pueriliter, ita mulieres muliebriter sapiunt et loquuntur.

Ut in tanto et tam felici aut exoptando numero liberorum (quibus precor domini benedictionem) paulo attentior sis ad rem tuam familiarem, reprehendere nolo, modo (ut speramus) ante omnia cures ea, quae publice tibi incumbunt, ut rationem dignam reddere possis Christo, pastori summo, qui liberos tuos melius ditare potest, quam tu, etiamsi propter ipsum non nunquam pecuniolam aut lucrum aliquod cogimur negligere. De socio illius quod conquereris, imputandum est vitio aetatis. Senes ut plerumque sunt difficilibus moribus et in quibusdam ingeniis morositatem huic aetati propriam auget asperitas naturae. Sed vince, vince, inquit ille, in bono etc. Quod doctori *Martino* de ea re nihil scripsisti, recte fecisti, nam is tantus vir non est onerandus eiusmodi querelis. Quod honorifice et amice semper senseris et locutus sis de *Antonio*, etiam facile credo et ut porro eam voluntatem amiceam et prolixam non immutes te hortor, aut etiam si hoc parum est, oro. Satis alias est inter quosdam minus peritos quam vos sitis, dissidii. Vos tamen per Christum studete paci et concordiae.

Apud d. *Martinum* ut petis excusabo te et ne dubita habes nos omnes tibi, uxori et liberis tuis amicissimos, tantum da operam, ut ea quae sunt officii tui et gloriae Christi, ante omnia quaeras utarisque donis excellentibus tuis, quibus te Christus ornavit et foeneratorum esse voluit in thesauris spiritualibus, ut in illo die talentum tuum offeras illi cum usura uberi. Vale in Christo. Celeriter *Vittenbergae* Sabb. post Trinitatis anno domini M. D. XXXIII.

Iustus Jonas d.

p. B.

Insigni pietate et doctrina viro d. *Volfango Fuess* pastori ecclesiae *Lisaccensis* amico unice char. s. Dem hern pfarrer zu *Lisneck*.

Dresd. Hauptstaatsarch. Loc. 4420f. 51.

252. Jonas an Joachim v. Anhalt.

1534. Juli 27.

Trostbrief für den Fürsten in seiner Krankheit.

G. et p. Clarissime princeps. Cum m. *Franciscus Vimariensis*,¹ quem propter singularem suavitatem morum et ingenii d. *Philippus* et nos omnes ut filium valde amanter complectimur, indicasset mihi se in aulam *Dessariensem* iam profecturum, facile passus sum me ab eo persuaderi, ut cum ipse (quod unice optabam toties a d. *Hausmanno* invitatus) ipsum comitari iam non possem, comites illi adderem meas ad T. C. literas, quas eo dedi breviores, ne ab ignoto profectae T. Cⁿⁱ

¹ Franz Burkhard, der spätere Vicekanzler des sächs. Kurfürsten, im Wintersemester 1532/33 Rector der Universität Wittenberg, Album pg. 117.

molestae sint et ne illae ipsae sua loquacitate ita offendant et molestant valetudinarium, ut fere homines loquaces non satis commode valentibus, si non molesti, certe parum iucundi sunt. Mihi quidem, clariss. princeps, et nobis omnibus, qui hic quoquo modo non abhorremus a pietate, a literis et his studiis, sine quibus nullam omnino vitam esse ducimus, nihil posset accidere acerbius, quam quod audimus iam alienissimo tempore, quo alias isthic exoriente evangelio satis incidit tentationum et afflictionum a satana hypoeritis, potentibus mundi etc., adhuc ultra haec T. C^{nem} gravi quoque aegritudine corporis affligi.¹ Sed ita placet domino Christo, qui illam ingentem et vere magnam et aeternam consolationem dedit in corda nostra, per evangelium pacis et salutis etc., sicut Paulus inquit, ut mortem ipsius in corpore nostro circumferamus, ut et vita Iesu in corpore nostro manifestetur, et talem vult esse vicissitudinem tentationum et consolationum, tristitiae, gaudii, breviter mortis, vitae, qualem depictam videmus etiam in corporali creatura, die et nocte, nubilo et sereno etc. Unde et in ultima tentatione huius mortalis miserae et imperfectae vitae post magnam mortem et noctem (quando scilicet hoc corpus prorsus in cinerem abit) ecclesia infinitam et magnam et aeternam expectat consolationem et lucem, ubi Deum cognitura et habitura sit perfecte et infinitam et aeternam vitam in Deo. Ibi ecclesia habebit quod nunc credit et inter multos duros agones patienter expectat. Orabimus dominum, ut T. C. ab aegritudine corporis et animae dignetur liberare et paterne rursus consolari. T. C. Christus nobis servet diu et corroboret. Datae *Vittenbergae* sabb. post Iohannis Baptistae a^o 34.

T. C.

deditiss.

Iustus Jonas.

Illustriss. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

253. Melanchthon an Jonas.

Anfang Juli.

Ueber eine Nordhäuser Angelegenheit, für die sich Jonas verwenden soll. Luther ist nach Dessau verreist. Politisches.

Corp. Ref. II, 738.

254. Jonas an Melanchthon.

1534. August 1.

Lauziger Dank für einen Brief und ein Geschenk von Gellügel. Er gedenkt in den nächsten Tagen mit Luther heimzukehren. Ueber den vertrauten Verkehr mit Fürst Georg und das Lob, das Mel. hier finde. Doch bittet man ihn dringend, seine Gesundheit zu schonen und sich besser zu pflegen.

G. et p. in Christo. Literae tuae, mi *Philippe* chariss., non medioeri voluptate nos affecerunt, quas, ut *Försterius*² mihi narravit, conceperit

¹ Vrgl. Corp. Ref. II, 729, 735. ² Joh. Förster, der Lehrer des Hebräischen.

more tuo primis lineamentis nonnihil expingere voluisti elaboratius, ut illum locum de fulicis deplumatis et plumis mihi ut diligenti patri-familias annumerandis non insulse, sed admodum festive et salse, non alieno sed plane suo loco adaspereres. Ego vero, ὦ mi reverende et ex animo charissime δέσποτα, irascor illis vandalicis fulicis, quae iam exutae plumis, alis et talaribus tamen volarint in aedes meas: mallein retinuissem, mallein in coena illa apud *Milichium*,¹ ad quam versu *Franciscum* invitasti, mea plumea et plumatilis inclarnisset. Sed tamen semper eiusmodi amicis et charis animis prompta et exprompta liberalitas. Ex *Lutheri*² verbis addivino, intra biduum aut summum triduum nos uxorem, liberos et te, qui nobis omnibus charissimis rebus es charior, visuros esse. Summa humanitas hic principum *Lutherum* hic paene alligatum detinet et nos, sed et isthic sunt vincula, quae nos hinc quamvis tenaciter alligatos et constrictos retrahent et nisi fallor avellent. Ad haec *Torgensis* conventus urget. Nam puto futurum, ut huc *Macedo*³ *Lutherum* clam evocet.

Illustrissimus princeps *Georgius* hic deambulationibus familiaribus me dignatur adhibere atque adeo illis non dissimilibus nostrarum, quas, quoties mihi tecum contingunt, praeferre soleo Persarum regnis. Ab omnibus principibus tractamur humanissime et non vulgato illo sed plane tuo illo eruditissimo et philosophico genere officiorum. Singuli sermones paene singula praeconia sunt literarum, virtutis, eruditionis tuae. Hanc laudem tibi, qui ab his minime abhorreas, tribuere solemus, neque non pro tua divina modestia et verecundia quicquam tibi (tametsi omnia summa meritis es) puteris tibi tribui amplius. Ut tua pituita et synanche⁴ sive argentata sive sine argento relegetur in insulas sive infulas . . . serio oramus optamusque pro salute totius ecclesiae et reipublicae valere quam rectissime et rogamus, ibi medicum sub titulum de dissenteria audias, cibi potusque somnique ita tibi temperes, ut aliquid de nostra temperantia sicut ille de Attici eloquentia tibi sumas, id est edas et bibas, ut somnum tibi, qui alliei, non ultro venire tibi vult, propitium reddas et concilies, et non solum tibi sed omnibus dormias: pro publicis commodis cures valetudinem et vegetus sanusque fias. Ad tuam tam diligentem excusationem de vasculo hic relicto

¹ Jacob Milichius, Mathematiker und Mediciner.

² Dieser war also in jenen Tagen in Dessau: sein Brief vom 29. Juli an Katharina (de Wette IV, 553) ist daher wohl von Dessau aus, nicht wie gewöhnlich geschieht, von Torgau aus zu datieren, und der „fromme Fürst,“ den er dort erwähnt, ist Georg v. Anhalt, nicht der Kurfürst.

³ Landgraf Philipp. ⁴ σινδύγγη; argentata, d. h. mit Höllestein curiert.

suaviter subrisit *Lutherus* et praesertim hunc stomachum tuum et verba haec indignantis: Credidi, inquis, alienae diligentiae stultus.

Quod nos reddideris certiores de conventu τῶν Τετραπύλων, ago tibi gratias. Uxorem meam, nunc, me nihil prohibente multa salute impartiri potes; suavia pro liberis et libera reservatum articulum esse scias. Nuntius rediit ex *Walkereden* et attulit quaedam de utraque specie, quae tibi placebunt. Saluta amicissime d. *Franciscum* poetam et inreconsultum, d. doctorem *Pomeranum*, d. *Milichium*, *Alexandrum*¹ et omnes tuos. Datae *Dessau* sabbat. vincul. Petri anno 34.

Francisci, carmina legerunt principes hilares atque laeti arridentibus suaviter omnibus musis et poetis *Iustus Jonas* tuus ex animo.

Orig. in Landesb. v. Wallenberg'sche Bibliothek, cod. I, U. f. 197. mit einigen Fehlern bei Pressel, J. Jonas S. 134. 135. In Binsfeld Phil. Melanchthonis Epistolae etc. Halae 1874. fehlt dieser Brief.

255. Franc. Burkhard an Jonas.

1534. Aug. 2.

Meldet ihm, dass seine Familie gesund, Melanchthon dagegen erkrankt sei. Vom Briefe des Herzogs Georg an den päpstlichen Nuntius. Ueber ein Carmen, welches er an die anhaltin. Fürsten gesendet, in dem er einen Fehler zu verbessern bittet.

S. d. Etsi d. *Pomeranus* compater meus observandus non dubitet affirmare vos vel hodie vel certe erastina die ad nos reversuros esse, planeque supervacaneum esse existimet quidquam nunc literarum ad vos dare, tamen non duxi praetermittendum, quin nactus hunc aurigam, qui istuc esset rediturus, tibi scriberem. Malo enim mihi epistolam et hunc qualemcumque scribendi laborem perire, quam nullo officii genere tibi optimo meo² patrono defuisse videri. Scias igitur tuam familiam divina elementia optime valere et tuum reditum quotidie expectare. Hanc enim, ut cupis, subinde soleo invisere. De scholae nostrae statu quid scribam nescio. Nam corpus ipsum vetus obtinet, sed caput academiae, hoc est doctiss. vir *Philippus* noster, non optime habet. Coepit enim fluxu quodam capitis laborare non dissimili ut ego vercor anginae, et morbus sic invaluit, ut os aegre aperire ac cibum capere possit. Ego quidem spero nihil periculi hanc aegritudinem ipsius vitae allaturam, sed tamen vehementer sum sollicitus, et animus saepe diverse trahitur. Nosti enim hoc poëtae: Res est solliciti plena timoris amor:³ Nam profecto hic vir clarissimus, ut taceam quid recip. tum in causa religionis propaganda tum optimis literis latinis ac graecis excolendis atque ornandis praestiterit, de me privatim sic meritus est,

¹ Der Schotte Alesius, am 7. October 1533 in Wittenberg „gratis“ inscribirt „D. Alexander Alesius Scotus Edenbergensis, Magister S. Andreae“: vgl. Corp. Ref. II, 690, 701, 735. ² Mser: me. ³ Ovid. Heroides I, 12.

ut omnem vitam mihi acerbam ducerem, si quid ei adversi, quod Deus omen avertat, evenire deberet. Verum spes mihi est Deum piorum precibus non defuturum esse et doctissimo viro reipublicae, ecclesiae ac literarum causa vitam quam longissime prorogaturum esse. Atque hoc te, clariss. d. *Jonat.* quem scio ex animo *Philippo* favere, celandum minime duxi. Novi alioquin nihil admodum scimus, et quae hic de Turcis et bello *Lubecensi* dicta sunt, perscripsit ad vos d. *Pomranus*. Nisi fortassis hoc scire cupias vidisse nos literas ducis *Georgii* scriptas ad nuncium apostolicum,¹ qui breve illud, ut vocant, de differendo concilio adtulit. Hae quidem tam duriter scriptae fuerunt, ut mirari satis non possim. Nam invehitur acriter in reges Angliae et Galliae adeoque ipsum Pontificem, quem inquit exquisitis coloribus quaerere effugium concilii, et inter reliqua in hanc sententiam scribit. Si sede-Romana spoliaretur aliquot millium ducatorum redditibus, statim fore exercitus paratos, proposita anathemata, querelam ad omnes reges ac principes, ut Romanae sedi succurreretur, perlatam. Nunc vero cum centum millia animarum periclitentur, pontificem nihil adfici et praetextere consilium illius (Gallum significans) qui semper malum machinatus sit Ro. imperio. In hunc modum et iisdem paene verbis haec sententia perscripta erat, quam eo etiam diligentius memini. Epistolam nemini licuit describere, alioqui totam illuss. principibus misissem. Rogo tamen, ut haec eorum Cel. indices, praesertim principi *Georgio*, qui visus est mihi mirari, cum isthic dicerem talia scripsisse ducem *Georgium*, etsi tum nondum epistolam videram. In meis versibus dum properabam nuper, animadverti postea transpositum esse ‚obrepet Aonidum,‘ sic enim scribi debetur ‚Aonidum obrepet.‘ Levis error esset in vulgari poeta, sed non in ducali et Bartholistico,² ii enim non errant, quia nihil ignorant. Saluta meo nomine reverenter illuss. principes et me eis commenda, inprimis meo clementiss. principi [fehlt der Name, wohl *Georg*]. Saluta item dom doct *Martinum* et *Hausmannum*. Tempus nativitatis dominae principis³ et filiolae eius non adscripsi, quare tu adscribes atque adferes. Bene vale *Wittenb.* Smitag.

Franciscus tuus.

Doctiss. et clarissimo viro d. *Iusto Jonat.* doctori theologiae et praeposito, patrono suo observandiss.

Archiv zu Zerbst.

¹ Brief Georgs an Vergerius, Annaberg, 11. Juni 1531, nach einer alten deutschen Uebertragung mitgeteilt in Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft 1883, S. 47–49. ² d. h. juristisch gebildet. ³ Margarethe, Tochter Joachim's I. von Brandenburg, Gemahlin des Fürsten Johann, Ihre Tochter Georgia war geb. 28. Nov. 1531 aus ihrer ersten Ehe mit Herzog Georg von Pommern zu Wolgast.

[Uebergangen wird hier der Brief Melanchthons an Jonas, der Corp. Ref. II, 777 flg. e. 3. Aug. 1534 datiert ist: derselbe gehört nämlich erst in das Jahr 1538 e. Ende Januar, wie unten nachgewiesen werden soll.]

256. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. Aug. 7.

Uebersendet ihm einen Brief Spalatins, verspricht, eine dogmengeschichtliche Arbeit des Fürsten durchzusehen und zum Druck zu befördern, klagt über einen Anfall seines Steinleidens.

G. et p. Reverendissime in domino, illustrissime et clariss. princeps. His inclusas mitto V. C. literas *Spalatini*, quibus mihi ad proximas meas satis humaniter et officiose respondet. Video eum non habuisse ad manum annotationem illam et excerptum, quo transmittendo maxime et imprimis V. C., deinde et nobis amicis gratificari cupiit. Locos illos V. C. incomparabili diligentia et studio ex veteribus collectos eum *Pomerano* ut recepi coram et nunc cepi, conferam, quos redactos quasi in classes et ordinem primum V. C. remitemus eum dedicatoria epistola, ut deinde hoc multis profuturum scriptum hic typis excusum sub *Pomerani* et meo aut etiam utriusque nomine V. C.^{imi} dediceur. Cum illo modo per occupationes dabitur, illuss.^o principi et d. d. *Iohanni* etiam specimen dare studebo de historia iudaica Iosephi paulo clarioris translationis.¹ Haec cum scriberem, praecedenti nocte gravibus conflictatus eram doloribus caleni, molesto vomitu (ut est natura et saevitia eius morbi) in his caloribus et gravi aestu, tantum me totum non rumpente. Utor remediis quae iuvant, etiam medicis omnia tentantibus, cum Deus vult. Nisi semivaletudinarius fuisset et calenlo salutatus, V. C. nunc scripsissem pluribus. Obnixè rogo, ut V. C. illuss.^{is} et clariss.^{is} principibus ac d. dominis d. d. *Iohanni* et d. d. *Iuchimo* offerat meam obsequentissimam voluntatem et studia modis omnibus addictissima. V. Celsitudinem Iesus Christus confortet et diu vobis conservet incolumem. *Wittenbergae* 6^{ta} post Vincula Petri. Anno Domini etc. XXXIII.

V. R. P. et V. C.

addictissimus

Iustus Jonas,

d. p. W. etc

Clariss. in domino clarissimo principi et d. d. *Georgio*, principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

¹ Vgl. unten Nr. 264, 266

257. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. Aug. 13.

Ueber eine Schrift, in welcher Zeugnisse der alten Kirchlehrer für die *communio sub utraque* gesammelt werden. Luther und Mel. sind nach Torgau gereist. Hans v. Minkwitz hat der Schlag gerührt; dem Kanzler Brück ist ein Sohn gestorben.

G. et p. in Christo domino nostro. Reverendiss. in domino, clariss. et illuss. princeps. Officium d. *Spalagini* et diligentem operam in perquirendo testimonio illo collatam V. C. non improbari unice gaudeo. Novi id hominem sibi ipsi magnifice gratulari, oblatam esse occasionem V. R. et C. declarandae suae voluntatis et addictiss. studii. Literae V. R. et C. invenerunt me adhuc laborantem et bene sudantem in certamine duro et impari, contra molestum et gravem antagonistem calculum, vere saevum, implacabilem et vere lapideum hostem. Alias V. C. ut debeo, rescripsissem accuratius. Ut eo citius excerptum *Augustanum* nanciscamur, quatenus nunc potui omnino per afflictam et affectam valetudinem. scripsi d. *Urbano Regio*,¹ cui V. C. dignetur transmittere literas hic inclusas, non dubito quin summo et acerrimo [fehlt studio?] incumbet, ut vel ex ipsa *Augusta* ab amicis nanciscatur, quod quaerimus, si forsam iam non sit illi ad manum. In aula ducis *Ernesti Luneborgen.* dicitur agere *Urbanus* aut in ipsa urbe *Luneborgk.*

Literarum *Spalagini* non retinui exemplum incogitantior et minus attentus, tunc conterritus primo tumultu calculi hostis crudelis. Si quid erit in *Spalagini* annotatis, quod V. C. scripto non contineatur, inde quoque aliquid inseremus operi, sicut iubet V. C.

Locum quoque Rationalis divinorum² non omittimus, qui si non valde in acie pugnaturus aut valiturus videbitur, in mediam eum coniciemus turbam, ut testimoniorum non solum vi et pondere, sed etiam numero obruantur adversarii. Deinde ubi d. m. *Forchemius* ex dioecesi *Bambergensis* ex agenda illa testimonium illud de usu carnalis argentei³ nobis impertierit, illud ipsum quoque attexemus, ut scriptum reddamus adversus papistarum impudentiam, pervicaciam et procaciam quasi armatius et instructius. Quae omnia ubi nacti oculum in ordinem redegerimus, *Pomeranus* et ego studebimus obsequenter et officiose parere Rds. P. et V. C. voluntati et placito, ut vel *Dessam* vel *Magdeburgum* excurramus, scriptum cum V. C. collaturi. Tantum V. C. orationibus

¹ Seit 1531 Superintendent des Luneburg. Landes.

² Guilelmi Durantis, episcopi Mimatensis († 1296) *Rationale divinorum officiorum*, c. 1474 in Basel gedruckt.

³ Ueber diese Sitte vgl. Flügge, *Gesch. des deutschen Kirchen- und Predigtwesens*. Bremen 1800, II, 122 flg.

homo dici potest, qui omnem humanitatem exiit, multis non tam ridendum propinari curavi, quantum in me fuit, quam ostendi, cavendum aut etiam execrandum, siquidem vix est aliqua spes revocari eum in viam posse, verum ut Christo et ipsius doctrinae, quibus ille adversatur, pro mea mediocritate, sicuti par est, inservirem, et pias mentes utunque contra hoc monstrum armarem. Malle enim equidem laudare *Vuicclium*, nec delectant me criminationes et insectationes, nisi ipse ita suam vitam instituire maluisset, ut Christum et eius verbum insignibus contumeliis quotidie afficeret, quam ut hoc vere faceret, quod simulat. Simulat autem nescio quem amorem erga ecclesiam et interim vastat eam et affligit quantum potest. Id quia non debemus ferre, qui et profiteamur Christum vere et sincere docemus, facile mihi veniam duros esse lectores scio, qui hunc dialogum in publicum venire et late spargi curaverim. Quae enim nunquam gens, quae civitas, quis populus, quae natio suam religionem ridere quemquam impune aut contumeliose tractare passa est? Si ad incendium concurrunt homines, ut suas domos et alias res conservent, quanto magis concurrere nos decet ad conficiendum et extinguendum tale portentum tam perniciosum non armis aut vi, sed verbo Dei et aliis spiritualibus instrumentis? Quod autem *Vuicclius* vastator sit ecclesiae christianae, ut probetur, nihil opus est, notum enim id est per sese multis bonis et piis hominibus non sine magno suo dolore, deinde hic dialogus ex magna parte hoc docet. Ego, ne desit lectori haec in re mea opera, si quis eam forte non omnino fastidit aut requirit etiam de causa huius tantae impietatis, breviter quaedam addam *Sylvani* scripto et tanquam altius repetam nec aliquid fingam, sed dicam quod res est. Idque, ut credant mihi boni viri, si opus erit, facile testimoniis gravissimis confirmabimus.

Vuicclius superioribus annis amplexus veram et sinceram doctrinam de pietate huc venit in ditionem illustrissimi principis Saxoniae electoris et factus pastor cuiusdam oppidi hic in propinquo,¹ deinde tumens persuasionem quadam magnae sapientiae, cum arbitraretur sibi non tribui tantum, quantum requirebat, coepit significare id quod postea fecit, et tumultuatus aliquamdiu hinc discessit et contulit se ad diversae factionis homines, et quanquam antea pro puro christianismo contra illos non instrenue pugnasset et ipse proderet se atque ostenderet, quam esset inconstans et mobilis, tamen gratus non tantum hospes ibi fuit, sed etiam amicus, praesertim cum illa sua nota et naturali arte usus esset et simulasset, omnia superiora se fecisse per errorem quandam neque potuisse diutius in tantis tenebris et impietate versari. Hic vero fuit

¹ Niemeck im Kreise Belgig.

ingens gaudium et victoria, atque tantum non supplicatio in dimidium annum, quod nemini ante ipsum unquam neque in hac, neque in Romana republica contigit. duplicem ob causam decreta est. primum quia peccator egit poenitentiam, deinde Lutheranismum quia abnegavit, quo nihil sancti patres et angeli etiam ipsi, si diis placet, neque perniciosius noverunt neque execrabilius. Quid autem coëgit illum hominem et simplicem hominem deficere ad hostes nostros a puriore dogmate? conscientiane erroris? Vellet quidem hoc esse omnibus persuasum, ut est probus, et hoc agit, ut, si qui nondum sunt persuasi, iis id persuadeat. Sed nihil dubito, quin saltem aliqui non sint passuri tam vanum hominem aliquid auctoritatis apud se habere. Quid ergo aliud est? An paupertas, quae tam multa et docet et cogit homines? Non. Insania aliqua? Metus etiam concurrat ad tam monstruosum scelus et varium, non quod metuerit, ne Deum offenderit aut hominum honestorum iudicium, sed fortasse, ne non esset habiturus alioqui occasionem aut potestatem ulciscendi sese et consequendi per ambitionem quicquid vellet. Non possum plura quaerere, dicam uno verbo propriam, veram et propinquam causam: ambitio, odium et invidia in hanc impietatem praecipitaverunt *Vuicium*, maliciam neque addere volo ipse neque quenquam prohibere id facere. Istaе sunt praecipue causae, cur hic vociferator a religione Christiana defecerit et vere proditor tanquam in alia castra transierit non coactus inopia aut aliqua alia re, quae posset qualemcumque excusationem tam impio facto adferre. Sola ambitio, invidia et odium privatam ei hanc tantam impietatem genuerunt, aluerunt et perlecerunt. Mera libido animi et infinita quaedam cupiditas regnandi et ulciscendi se in tantum eum furorem et turpitudinem abstraxerunt, de qua ego nihil dicam, vel quia maior est, quam ut explicari possit, vel quia id pulchre in dialogo est factum, de reliquis duobus plus quam Cyclopicis affectibus pauca quaedam explicare, et quam pulchre conveniant cum eius professione, operae precium est videre. Evangelium requirit, ut bene affecti simus erga eos et bene faciamus iis, qui nobis male faciunt. Hic pessime vult iis et odio plus quam novercali prosequitur eos, qui ipsi optime semper voluerunt et quibuscumque potuerunt rebus eum adiuverunt. Quod adeo constat, ut ne ipse quidem possit negare, quantumvis sit impudens et mendax. Evangelium requirit gratitudinem et alias omnis generis virtutes. Hic parasitus neque intelligit, quid sit gratitudo, et cum reliquis virtutibus tanquam bellum quoddam videtur suscepisse. Nam qui talem gratiam reterre audet suis benefactoribus, illius animus a nullo scelere abhorreere potest. Sicut dicit Minus: Dixeris maledicta cuncta, cum ingratum hominem dixeris. Evangelium praecipit nobis, ut condonemus invicem peccata quaevis et inter nos dissimulemus

multa et toleremus. *Vuicelius* non tantum non condonat levissima quaedam errata et offensas, si modo cum hic aliquis offendit, quod non existimo, verum etiam quaerit causas undecumque morem gerendi suis affectibus, et quantumvis exigua, si quae arripuerit, ita amplificat, ita auget et exaggerat, ut tantum non ex tumulo producat Olympum, ut ait Satyrius. Quid dicam nunc de invidia, qua tanta flagrat, ut ne dormiens quidem eam dimittere possit, quaque exagitur, quacumque ingreditur, ubicumque est, non sicut ac furis quibusdam? Non potest aequo animo aspicere quemquam, non potest audire de quoquam, non cogitare, quem sibi praeferrere in ullo genere laudis indicat. Omnia omnibus invidet.

Pectora telle virent, lingua est suffusa veneno.

Et videt ingratos intabescitque videndo

Sucessus hominum¹ —

ut est apud poëtam, et vere comedit vipereas carnes vitiorum alimenta suorum. Hae impulsiones seu commotiones aut potius furiae animae ita hanc tam immanem et rabiosam beluam irritaverunt primum, deinde transversum egerunt, et tandem rapuerunt ad defectionem, quae deinde peperit ipsi egregiam subolem et plane patri similem, blasphemiam et crudelitatem. Quarum utraque Deum fortiter oppugnat, altera miseris hominum mentes falsa docens et defendens. Quid? Quod non abstinet violentas manus a sua coniuge et liberis, quantam saevitiam exercet in eos! Non Medea tam crudelis fuit, non Progne, non Atreus aut quisquam alius in tragoediis. Nam ii tantum vitam suis ademerunt, quod quidem crudelissimum est, sed illa nostra Medea nomen et famam uxoris et liberorum suorum obscurare conatur, deformat eos et deturpat, quantum in ipso est. Quod est carissimum et quavis vita praestantius, hoc uxori et liberis detrahare non dubitat. Haec vero est inaudita et monstrosa crudelitas, ex legitima uxore scortum, ex liberis, pro quibus etiam bestiae vitam suam in discrimen ponunt, spurios facere, furor est, insania est, rabies est. Cyclopes et Laestrygones humanos dicat, praeut huius *Vuicelii* saevitia est et rabies, cuius vim ne nomen quidem ullum exprimere potest. Atque haec omnia orta sunt, ut dixi, ex ambitione, odio et invidia. Haec vitia non sunt mediocria in hoc parricida, sed maxima et infinita, quae efficiunt in eo, ut suam etiam et liberorum atque uxoris suae summam salutem negligat interea, dum perniciem parat eis, quos odit et quibus invidet tantopere. Elegans est proverbium apud Germanos: Invidia daret oculum, ut alter neutrum haberet. Et ille in Apologis Aesopieis aequo animo voluit perire, dum-

¹ Ovid. Metam. II, 777-780, 781.

modo videret suum inimicum prius perire. Idem *Vuicelius* non tantum sentit, sed copiosissime fecit, dum, ut odio suo morem gerat, crudelis est in coniugem et liberos. Illa si non est insania, nullam puto usquam esse ne apud inferos quidem. Sed quid haec accumulatio multis? Unum verbum possum dicere, quod volo et vero possum dicere: Qui Deum audet illudere et ignominia afficere, is nihil non audebit in homines. Quod cum *Vuicelius* sedulo faciat et diu iam fecerit, nihil mirum nobis videatur eum ita esse *ἄσπληκτοῦ καὶ ἄστοργου*. Sed desino de *Vuicelio* plura dicere, dies enim me deficiat citius, quam totam naturam eius describam, quamquam dignus esset, ut etiam in scaenis celebraretur, praesertim propter hanc suam crudelitatem in coniugem et liberos. Id quod ipse cupit et quaerit, non potest latere: Vult notus et celebris esse quocumque modo, quacumque ratione et via id fieri possit. Sed ego omnes bonos et pios homines moneo et hortor, ut eius conatibus obviam eant, quantum patitur religionis ratio et ecclesiae concordia, et non permittant ei ita grassari in ecclesia pro sua libidine. De liberis et coniuge magistratus viderint. Quam ob causam tantum edere hunc libellum volui et ei addere hanc praefationem nullo adductus privato odio aut aliqua alia cupiditate. Christus misereatur suae ecclesiae et defendat eam [contra] omnes impios et fanaticos doctores. Quod omnes uno ore debemus et ex animo precari. Vale.

In: LVDVS SYL- | VANHESSIN defectionem Georgij | Vuicelij a l Pa- p̄stas.
Cum Praefatione Iusti Ioniae. | Responde stulto iuxta stulticiam su- | am. ne videatur
sibi sapiens. | VITENBERGAE. | 1534. 49. (F 3^b: EXCVSVM VITEBER- | GAE
PER NICOLA VM SCHIRLENTZ.) Bl. A 2f.

259. Luther an Jonas.

1534. December 16.

Melanchthon ist im Begriff nach Kassel (zur Verhandlung mit Butzer) abzureisen. L. bedauert, dass er das Schreiben, das er diesem mitgeben will, nicht vorher noch Jonas zeigen kann, bezweifelt, dass eine Concordie zu stande kommen werde.

de Wette IV, 569. 570. vgl. Kolde, *Analecta* S 201.

260. Luther an Jonas.

1534. December 17.

Freut sich, dass das Steinleiden des Jonas eine glückliche Wendung genommen, meldet ihm die Geburt seiner dritten Tochter und ladet ihn zur Taufe ein. Nochmals Bedenken wegen der Concordie.

de Wette IV, 571.

261. Jonas an Georg v. Anhalt.

1534. Dec. 20.

Luther hat sich darüber sehr gefreut, dass sich Fürst Joachim bei der Tauffeier in Luthers Hause durch Hausmann hat vertreten lassen. Ueber die Schrift de utraque specie, deren Vollendung durch Jonas' Krankheit Aufschub erlitten hat; auch muss Luthers Rat für einen besonderen Punkt noch eingeholt werden. Spalatin hat Nachrichten über das monströse Königreich der Wiedertäufer in Münster gebracht.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clarissime princeps. D. *Hausmannus*¹ minister evangelii in ecclesia *Dessaviensi* narrabit tuae R. P. et C., quam fuerit longe inmundissimum d. *Martino* uxorique eius, quod clariss. princeps et d. d. *Jochimus* per interpretem tam bonum et pium dignatus sit sibi et nuper natae filiolae hoc praestare officii, ut testis baptismi factus sit, ipse tum huc venturus, nisi a clariss. et illuss. electore iunior hospite etc. isthic detentus esset et saevicia hyemis prohibitus. Valde sollicitus fuit doctor initio, ne optimus princeps non satis commode et tuto suam valetudinem committeret frigori nunc ingravescenti in dies et itineri hyberno. Sed de his omnibus *Hausmannus*. Quod attinet ad locos excerptos ex veteribus de utraque specie, protritum esset et putidum (satis agnosco) aut etiam rusticum et impudens, apud tantum principem et literarum patronam praetexere valetudinem aut occupationes. Sed tamen opt. et doctiss. vir m. *Georgius Förchemius* novit, quoties me crudelis hostis meus calculus e medio cursu studiorum et operarum mearum [me] revocat. Id si nihil dicam mihi afferre incommodi aut impedimenti studiis meis aut coeptis saepe et institutis operibus, sane fallam, maxime meipsum. Verum, clariss. princeps, neque oblitus sum promissi mei neque taedet me (Deus novit) operae aut laboris. Mox ut huc redii a T. R. et C. ex *Dessavia*, contuli de ea re diligenter cum *Pomerano* et inter caetera deliberavimus, quod illis locis ex veteribus diligenter excerptis ipsi quosdam attexere et deinde potiora aliquot argumenta ex germ. libro *Pomerani* von dem kilche² etc. i. e. de utraque adiungere velimus, atque ita aliquid eius argumenti, quantum elaborare possemus, edere in publicum cum praefatione, ut T. C. coram dixi. De hac re primum conferre etiam volui cum m. *G. Förchemio*, sed incidere aegritudines mox, quod haecenus non convenimus domi meae, sicuti bis inter nos constituimus. Interim quamvis valetudinarius (quis enim aliter quam per febrim scriberet contra *Coel.* et *Vitz.?*) lusi illam praefationem

¹ Es erhellt, dass Hausmann als Stellvertreter des Fürsten Joachim bei der Taufe erschienen; dieser war von Luther zum Paten gebeten. Es wird de Wette IV, 574 nicht zu lesen sein; rogavi catechistam d. illustriss. Joachim, sondern Joachimem, und catechista in der Bedeutung „Gevatter“ zu verstehen sein; vgl. catechismus = Gevatterschaft, bei Gefleken, der Bildercatechismus des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1855 S. 18. Ebenso wird des Weiteren zu lesen sein; nescio an aura [nicht aula] sit cum permissura nobis. Die „aura“ wird oben erläutert durch den Hinweis auf die saevitia hiemis und das frigus ingravescens.

² Widder | die kelch | Diebe. | Geschrieben zu Lu- | beck durch Joannem | Bugenhagen Pomer. | Wittenberg. | M. D. XXXij. | 40. Witt. Hans Lufft:

epistolae *Coclei*.¹ quam T. C. misi, et quaedam alia edenda forsitan proximis mundinis adversus *Witzlium*. Locis de utraque specie consulueramus *Pomeranus* et ego inserere illius quaestionis explanationem, an hi, qui sub tyrannis aut hostibus evangelii habitant, et sciunt ac cognoscunt, hanc esse veram institutionem Christi et tamen non possunt habere utramque etc., excusati sint tanquam sub captivitate Babylonica captivi, si altera utantur. De qua re cum *Pomeranus* von dem kilehe etc. pronunciet quod non, egoque sentiam sic idem. opus esset de ea re conferre cum *Luthero*, sed de hoc alio tempore ad T. R. et C. latius.

Cum m. *Forchemius* ad nos redierit, cum ipso solo conferam T. C.^{mo} excerptos locos, nec manum ulli exhibui, et si quid edemus, cum T. C. communicato consilio omnia faciemus. Si per valetudinem etiam potero, T. C. invisam, sicut iussit, *Magdeburgi*, nam eam urbem per omnem vitam nunquam vidi. D. *Spaldinius* hic nobiscum fuit, ut T. C. *Hausmannus* recitabit, qui narravit nobis de monstris *Monsterii* imo monstris monstri, quomodo electori clariss. nr. Saxo. donarunt auream monctam continentem 9 ungaricos. Eam elector misit regi *Ferd.* (ut dicunt). Illa de sartore evecto ad regnum, de strepitu illo regio etc. de vij reginis, de polygamia vulgo permissa, quae possent somnio vaniora videri, omnia vera sunt, quae *Spaldinius* tam certo cognovit ac si coram vidisset. Princeps Hessiae misit legatos in urbem, quos rex fictitius audivit et primum sic alloquutus: „Sie ye gesandt vom vader, so muge ye nider sitten to den meynen propheten, sy ie aber von mynsehen gesandt, so solt ir do stehen.“ Quid legati proposuerint, audivit T. C. ex *Hausmanno*. Tandem cum displicerent proposita, responderunt rex et alii: „ye heben ein geleid, dat moge ye brauchen ye ehr ye better.“ Ita legati Hessiae non fidentes Satanae cito et celeriter ex urbe profugerunt. Insanabiles ergo per omnia sunt illi phantici. Christus custodiat ecclesiam a malo, contra hos bello opus erit. R. V. P. et C. Christus semper confortet et conservet incolumem nobis. Illuss. et clariss. principi et d. d. *Ioachimo* Marchioni et illuss. principib. ac dnis dnis *Iohann.* et *Ioachimo* clariss. V. C. fratribus peto me commendari. Datae *Vittenb.* 20.² decembr. anno dni etc. 34.

V. R. et C.

addictissimus

Iustus Ionas d. p. W.

De remediis calculi dixi *Hausmanno*, quae libenter C. V. communicabo.

Archiv zu Zerbst. Aufschrift wie Nr. 257.

¹ Siehe Kawerau, Agricola S. 160.

² Kolde, der Anz. pg 202 ein Stück des Briefes mitteilt, hat 26. gelesen; die Zahl ist undeutlich, aber auch innere Gründe, da die Taufe dem Tage der Geburt (17. Dec.) unmittelbar zu folgen pflęgte, sprechen für den 20.

262. Jonas an Hieron. Baumgärtner. 1535. Jan. 20.

„Commendat *Basilium* virum doctum Carthusianorum olim apud Norieos ducem, qui in ruralem parochiam incidit, inde in Thuringos migravit; offerre eum senatui primum suam operam, licet honestae ei illie offerantur conditiones.“

Excerpt in Manuscr. Dresd. 109^d.

263. Jonas an Georg v. Anhalt. 1535. Febr. 19.

Ueber neue Stürmgen, welche die Vollendung der Schrift de utraque specie aufhalten. Bagenhagen hat Erfreuliches aus Pommern berichtet. Vom Reichstag zu Nürnberg, auf welchem auch Luther erscheinen sollte.

G. et p. in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clarissime princeps. Tuae R.^{dae} P. et C. d. magister *Georgius Forchemius* iam perscribit, quid de locis veterum scriptorum de utraque specie edendis deliberaverimus. E medio opere digerendorum illorum locorum iam aliquot vicibus violenter me abstulit et alio rapuit aegritudo miseri et afflicti corporis mei, calculus. Sed spero tamen adhuc futurum, ut invito domino mortis et morborum omnium Satana hoc opusculum utile et consolatorium multis conscientiiis absolvamus adiuvante Christo. Firmiores loci, qui maxime pugnant et convincunt ac conerunt adversarium quasi in prima aetate, initio operis collocandi erunt, deinde et in fine aliquod robur adiungendum, reliqui qui non firmissimi videbuntur aut contra columniam muniti minus, coniciendi in mediam turbam. Dominus Christus det gratiam, ut tandem episcopi et alii desinant oblatrare manifestae et nunc toto pene saeculo agnitae et notae veritati. Non possum me continere, (V. R. P. et C. ignoscat impudenti ausui) quin aspergam bona nova ex Pomerania.¹ D. *Martinus* et nos alii accepimus literas a doct. *Pomerano*. In toto ducatu ibi acceptum esse evangelium et sermonem domini ibi potenter currere ac glorificari. Episcopo *Caminen*. obtulerunt principes [pii?] et ordines ducatus, se nihil adempturos sed etiam addituros redditibus et honori episcopi, tantum ut omnia permittat ordinari consentanea verbo. Restitit initio episcopus et allegavit, se in scio Caesare novare nihil posse nec audere etc. sed nihilominus vicere aliorum suffragia. Hic constans fama est de comitiis imp: (absente tamen Caesare) *Norimbergae* congregandis et vocando ipso *Luthero*² ac eruditis multis per Germaniam. Christus

¹ In Dec. 1534 fand der wichtige Landtag zu Treptow statt und bald darauf die Publication der von Bagenhagen verfassten Pommerschen Kirchenordnung.

² vgl. Corp. Ref. II, 847.

dirigat et gubernet omnia ad suam gloriam. V. C. me commendo per omnia. Is V. C. semper confortet. Datae *Wittenbergae* 19. Febr. Anno Domini M. D. XXXV.

V. R. P. et C. addictiss. *Iustus Jonas* p. V.

Spero me adhuc tam foelicem futurum, ut ad C. V. *Magdeburgi* veniam hac aestate.

Reverendiss. et clarissimo principi ac d. d. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

264. Jonas an Joachim v. Anhalt.

1535. April 3.

Sendet eine Probe seiner deutschen Uebersetzung des Josephus, die er nach einer latein. Version angefertigt.

G. et p. in Christo. Mitto, clariss. et illuss. princeps, illuss. et clariss. principi et d. d. *Joanni*, Cel. T. fratri, primum quaternionem translati in germanicum (quatenus fieri potuit) VI. lib. Iosephi etc. ut specimen demus sicut princeps petiit, illa quae non biblica aut sacra sunt tota, clarius transfundi in linguam nostram posse, si paulo liberius non per omnia verbum ex verbo reddendo sententiae, consilio ac principali instituto nos attemperemus authoris, quem transferre conamur. Cras alterum quaternionem mittam, dein tertium etc. et C. V. coram dicam eiusmodi asperas et incommodas translationes latinas, quarum non habentur fontes et originaria, non cito sed eo difficiliter absolvi posse, et citius integrum aliquem d. d. *Martini* aut *Philippi* librum transferri posse, quam ibi duas paginas: adeo sunt divinandae multa, quid sibi velit non ubique attentissimus aut certe non ubique ad perspicuitatem foelicissimus interpret latinus e graeco.¹ Sed de his coram. Christus V. C. semper confortet, quod indesinenter orabimus. *Dessariae*. 3 Aprilis MDXXXV.

V. C. addictissimus *Iustus Jonas* calculo concertans.

Clariss. et illuss. principi et d. d. *Joachimo*, principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst

265. Jonas an Georg Forckheim.

1535. Apr. 8.

Er berichtet von seiner Krankheit, der guten Aufnahme, die er in Würlitz gefunden und von der Ankunft des Fürsten Georg in Dessau.

G. et p. Proximo sabbato crudeliter arripuit me calculus meus tortor, crucifixor et carnifex, sic ut prae afflictione valetudinis non possem tibi scribere. Praefectus in *Worlitz* ad tuam commendationem valde humaniter et officiosissime nos tractavit. Principum clarissimorum

¹ Griechisch erschien Josephus zuerst 1511 in Basel, lateinisch Augsburg 1470.

erga me (et sicut interpretor, erga literas et pietatem) propensissima benevolentia atque humanitas maior est hic, quam mea tenuitas digna sit aut mereatur. Sed ut nihil aliud, certe grati animi significationem dare perpetuo studebimus. Heri huc venit reverendiss. et clariss. princeps ac dd. *Georgius*, qui te huc ut audio accerset. Imbecilliori adhuc sum valetudine, quam ut nunc possim esse longior. Cetera coram. Vale in Christo et pro me ora quaeso d. doctorem *Gasparem*¹ archiatrum clarissimum et uxorem eius roga, ut aliquando meum *Iost* interim invisat. Ora ut dominus me confortet ad labores vocationis nostrae in schola ad Amos prophetam bucolienm² sed spiritualiss. etc. Datae *Dessaviae* 5^{ta} post Quasimodo geniti. Ao dni 1535.

Proxima hebdom. Deo dante rediturus sum domum. D. *Haussmannus* te salutat amantissime.

Iustus Iouus doct.

tus quantus quantus est et etiam quantillus iam est, fractus, debilitatus, tantum nondum enectus calculi saevicia et vicissim
indici (?) *νεζζόσσει*.

Excellenti eruditione et humanitate viro m. *Georgio Forcheimo* theologo praestanti amico et fratri charissimo s.

Dem heri magister *Forcheim* in domo doct. *Christiani*.

Archiv zu Zerbst.

266. Jonas an Joachim v. Anhalt.

1535. April 12.

Ueber sein Steinleiden. Die Josephusübersetzung will er fortsetzen, mich jedoch auf allerlei Schwierigkeiten aufmerksam.

G. et p. in Christo. Cum per totam hyemem gravissime aliquot asperrimis paroxysmis afflisset me mens tortor calculus, cogitavi sub verum tempus ad captandum aliquod non prorsus ociosum ocium valetudinis causa expatiari, sed confidebam me certo habiturum aegritudinis intervallum, nec ideo me *Dessam* contuli, ut V. C. valetudinarium me adveherem fovendum, unguentandum sub medicis in grabatulo, sed venator esse maluissem etc., sicut aliquatenus piscator fui pisce magno capto. Verum quia Dei voluntate ita res cecidit, ut lapillis parturiendis hoc tempus aliis rebus destinatum absumptum sit, rogo C. V. excuset me apud clariss. principem *Iohannem* etc. Ego autem V. Celsitudini pro tot summae humanitatis atque clementiae officiis mihi iam aegrotanti valetudinario, lapidoso, calculoso impensis ago gratias, quantae mente concepi possint maximas, daboque operam, ut erga V. C. et clarissimam domum Anhaltinam magnae illius et singularis erga me benevolentiae perpetuam praestem gratitudinem.

¹ Der kurfürstliche Leibarzt Caspar Lindemann. ² vgl. Annot. I. I.

Ex Iosephi libris admodum libens porro pergam transferre, sed (ut scripsi C. V.) reddere aliquid foeliciter germanice ex eiusmodi parum foelicibus latinis translationibus, quae propter res latino interpreti non satis perspectas per se sunt subhorridae et asperae, plus absunt temporis, quam lectio eius historiae fructus aut voluptatis afferat. Deinde Iosephus per se Asiaticus est amplus, redundans et copiosus, ne dixerim verbosus, in suo fonte haud dubie sonantior quam ullius quamvis facundi aut disertis interpretis diligentia in nostro vernaculo fieri possit, et fieri non potest, ut quaedam plane Iosephica tolerabiliter in germanico red- dantur, nisi aures valde offendere velimus. Si qui autem sunt loci in- signiores in Iosepho, quibus delectetur princeps *Iohannes*, quos *Hedion Argentoratensis* more suo ad verbum recantillans transtulit¹ supersticiosius, aetius aut obscurius, eos, si placet, annotari mihi curet clariss. princeps *Ioh.* et illis particulatim clarius ac perspicue reddendis non invita operam impendam, ut obsequar principis voluntati. Nihil enim non erit expromptum V Celsitudini, quod mea opera, studio, labore aut diligentia ullo modo effici possit. Hoc vester amor erga literas et lite- ratos omnes vestraque propensissima voluntas erga nos, qui a pietate et studiis non abhorremus, varie et mirifice iam olim promerita est.

Pro reverendissimo in domino, illustrissimo et clarissimo principe et d. d. *Georgio* praeposito ecclesiae cathedralis M. nunc versante in medio pharisaeorum et decertante pro gloria Christi et evangelii cum tota ecclesia nostra orabimus. Illustr. et clariss. p. et d. d. *Iohanni* et T. C. me commendo. Dominus Christus T. C. nobis et reipublicae semper sanam, vegetem et incolumen conservet. Datae *Dessariae* in domo cancellarii. 12. Aprilis MDXXXV.

T. C. addictissimus *Iustus Jonas* d. p. W. etc.

Zettelbeilage: Illus. princeps, *Cyrci*² latinum exemplar peto mihi mitti *Vittenbergam*. Andre Beilage: O meyn gnediger furst vnd herr, wie sene ich mich arm, matt, schwach man nach einem trunk *einbicker* bier. Wue es mir e. f. g. eilend schicken kan, wil gern furlon alhi zealen vnd es vnderthanig vordinen. Wo nitt, doch *Zerbst* bier, das helle vnd gutt sey, allein in eilends, g. f. vnd herr.

Illus. et clariss. principi et d. d. *bochimo*, principi ad Au- hald, etc.

Archiv zu Zerbst.

¹ „Summa der | Vorstöringe Jerusalem, | dorch Titum vnde Vespasianum, vth Egesippo Josippo | Vnde ein kort | ynholdt, der sonen Ecker Josephi, | Van dem Jo- dishen Krige | Dorch | Doctor Caspari Hedion, yn ei- | nen Summen vortzet.“ Maa-doborch (1633?). Vgl. Rotermund S. 102, 103.

² Vgl. den folgenden Brief und unten 24. Juli 1536, S. 240.

267. Jonas an Fürst Joachim v. Anhalt. 1535. April. 25.

Bittet um Zusendung eines Buches des Kymeus. Melancthon ist vom König von Frankreich eingeladen.

G. et p. in Christo. Illuss. et clariss. princeps. Librum latinum *Cypriaci a Corvino* latine redditum de coniugio sacerdotali apud V. C. nuper reliqui *Dessariac*. Si V. C. potest carere nunc eo, rogo dignetur V. C. mihi elementer remittere huc, ubi se obtulerit tabellarius. Nam curabo hic, ut petiit author, typis excendi. Novi hic, quod V. Cel. cognitione dignum sit, nihil est, nisi quod hic fuit his diebus quidam missus a rege Galliae cum literis quorundam potentium eius regni, *Io. Languet* episcopi *Parisiensis* etc.¹ quibus petitione et voluntate regis d. *Philippus* vocatur in regnum Galliae ad deliberationes quasdam in causa religionis non sine promissa publica fide, salvo conductu, salario etc. ut V. C. ex doct. *Augustino* forsitan intellexit et latins ex m. *Francisci* et meis literis intelliget. Dominus Christus V. C. semper confortet et diu conservet incolam reip. et ecclesiae. Illuss. et clariss. principi et d. d. *Iohanni*, principi ad Anhalt etc. offero mea obsequentiss. studia et officia. Datae raptim *Vittenbergae*. 25. Aprilis Anno dñi 1535. T. C. addietissimus *Iustus Ionus* d. p. W.

Clariss. principi et domino, d. *Joachimo* principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

268. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1535. Mai 6.

Klagt über die Bischöfe, welche sich der erkannten Wahrheit verschliessen und berichtet über seinen Gesundheitszustand.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. domine, clariss. et illuss. princeps, T. R. P. audio electioni *Mersburgensi*² interfuisse, et quamvis opposuit se adversarius Dei et hominum Satan, tamen usam esse iure suo. Utinam omnes, qui aut nunc eliguntur episcopi, aut qui iam electi sunt, et tot iam annis haec magna onera coram Deo, nomina sancta gerant ac titulos vere magnos, digne praestarent hoc quod audiunt essentque vigiles pastores, oekonomi etc., sicut apostoli et tota scriptura eos vocat. Certe minus esset iam disputationum et scandolorum in mundo et ecclesia praesertim. Nunc cum ipsi manifestam veritatem de utraque specie, de abusu missae etc. vovent in disputationem et propter affectus privatos defendere volunt antichristiana dogmata, non potest alia esse facies ecclesiae quam sic misera et

¹ Vrgl. Corp. Ref. II, 869ffg.

² Es wurde Sigismund v. Lindenau zum Bischof erwählt, der von 1535–1544 das Bistum verwaltet hat. Fürst Georg war seit 1518 Mersburger Canonikus.

luctuosa, ut praesens dies ostendit. Sed sanguinem innocentum et perentium et periclitantium et captivatarum conscientiarum e manibus eorum requiret Deus. Sed his querelis non debebam molestus esse V. R. P. et C. *Roder.*, V. C. minister, interrogavit me nomine V. C. de valetudine mea, quem rogavi, ut dicat V. R. P. me per medonem contra calculum nunc armatum, instructum, saretum tectumque esse. Latius scribam per m. *Forchemium*. Peto humiliter illuss. et clariss. principes d. d. *Iohannem* et d. d. *Ioachimum* salutare et illis offerri meam obsequentissimam voluntatem, studium, operam, totumque *Ionam*. Datae raptim 6. Maji anno 35.

T. R. P. et C. addietiss.

*Iustus Ionas d.
p. Vittenberg*

Reverendissimo in Domino, illuss. et clarissimo principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

269. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1535. Mai 10.

Das Buch de utraque specie soll gedruckt werden. Ueber ein Schreiben des Königs von Frankreich. Neue Nachrichten aus Münster.

G. et p. Reverendiss. et clarissime princeps. Cum haec scriberem, illuss. et clariss. elector noster Saxon. erat in proinctu iam hinc abiturus, ut apud V. C. m. *Forchemius* hanc literarum extemporalitatem exensabit. Locos de utraque specie ita curabimus exendi, ut m. *Georgius* novit. Rex Galliae publica epistola, quam exhibuit nobis elector, exensat se apud ordines Ro. imp. de legatione Tureica honorifice et amice et familiaris, quam christianum regem decet, excepta etc. Rex fictitius in *Monster* difficultate dicitur $\xi\sigma\tau\iota\kappa\omicron\upsilon\upsilon$ premi, adeo ut iam vescantur caballina et gliribus. V. R. P. et C. offero mea obsequia promptissima et totum hunc *Ionam*. Christus V. R. P. et C. diu conservet nobis et ecclesiae incolumem. Datae raptim 10. Maji. Anno Domini 1535. V. R. P. et C. addietiss. *Iustus Ionas*.

Reverendiss. et clariss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

270. Luther und Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1535. Mai 20 e.

Bitten auf Ansuehen der Einwohner der Stadt Belgern den Kurfürsten, das die übrigen nicht in Gebrauch stehenden Kirchenkleinodien verkauft und des Erlös in den gemeinen Kasten gethan werden dürfe.

(Fehlender Brief.) vgl. Burkhardt S. 231.

271. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther, Jonas, 1535. c. Juli.
Bugenhagen, Melanchthon u. Cruciger.

Nachricht von der angekommenen englischen Botschaft und Instruction zu deren Empfange.

Borkhardt S. 233, 234.

272. Jonas an die Augsburger Prediger.¹ 1535. Juli 19.

Aeußert die besten Hoffnungen wegen des Zustandekommens der Concordie, bedauert, dass Butzer nicht schon früher durch persönliche Besprechung mit den Wittenbergern die Sache habe fördern können, hofft, dass Rhegius Erlaubnis erhalten wird, auf einige Zeit nach Augsburg zu kommen, würde selbst gern sie jetzt besuchen.

G. et p. Dei in Christo. Non mediocri congratulatione et laetitia animorum apud omnes bonos et pios spem illam perficiendae pacis et conciliandae concordiae in negotio et dogmate de coena domini exceptam in his terris esse, coram narrabunt legati inelyti senatus *Augustani* et nuntii vestrae ecclesiae, d. doctor *Geryon* et d. *Gaspar Huberus*. et prolixius forsan, carissimi domini et fratres, de hac tanta causa scripsissemus ad vos, nisi incidisset hic subita transmigratio scholae, de qua audietis ex doctore *Geryone*. Verum quid ad propositas vias pacis et concordiae conciliandae, quid ad librum vestrum excusum et ordinationem ecclesiae isthic responderit d. *Martinus Lutherus*, et quam sincero eorde pollicitus sit se non defuturum vobis et ecclesiae *Augustanae* (modo serio pax et unitas christiana quaeratur), narrabunt vobis d. *Geryon* et *Huberus*, qui in ipso *Lutheri* interiori hypocausto, *Philippo Melanchthone* et me praesente, humanissime sunt excepti et auditi. Quod ad me et alios hic nostrae ecclesiae attinet, orabimus dominum nostrum Iesum Christum, ut in his tantis negotiis et in his dissidiis et scandalis sanandis ac tollendis adsit ecclesiis suo spiritu, et d. *Martinum Bucerum* faciat cornu esse salutis et robur Dei contra omne robur adversarium et in piis ac salutaribus suis conatibus confortet, Satanae autem diversa τὰ σατανικὰ et adversaria consilia, quae ante hoc tempus immania damna dederunt, impediatur et frangat. Utinam ante aliquot annos d. *Bucero* et aliis coram data esset copia nobiscum colloquendi familiariter et fraterne, et absentium scriptis non essent utrinque irritati, inflammati et incitati animi. *Urbanum Rhegium*, quem ex singulari caritate et zelo erga rempublicam christianam revocatis, saltem ad annum aliqua occasio certe vobis restituet, et ipse summis viribus (tantarum rerum momentis maximis permotus) studebit aliquan-

¹ Vrgl. das Schreiben dieser an Luther vom 20. Juni 1535 bei Kolde, Analecta pg. 206flg. und Luthers Briefe vom 20. Juli de Wette IV, 612flg.

diu eorum vobis adesse. Illustrissimus et sapientissimus d. princeps d. *Ernestus* ibi (quantum nunc fieri potuit) inelyto senatui *Aug.* satis humaniter respondit et obtulit suam operam, ut ex d. *Geryone* audietis. Quod ad nos *Vitteberg.* attinet, (si serio quaeritur christiana concordia) vestrae ecclesiae et V. D. tanquam fratribus omnem operam neque ullum vel laboris onus vel vitae discrimen subterfugiemus, ut in re tanta ecclesiarum saluti per totam Germaniam, imo universam Europam consulatur. Vos vicissim orate dominum Christum, de cuius nomine, gloria et evangelio agitur, ut ipse haec omnia gubernet, quae nullis humanis viribus feliciter geri possunt. Et ego haec occasione iam oblata (si ab illustriss. principe electore Saxoniae nostro impetrari posset) cum alias propter grassantem pestem dispergamur, ipse volente Deo ad mensem expatiarer ad vos, quanquam hoc tempore distinentibus nos negotiis illustriss. principis, haec incerta sunt, de quibus latius ex d. *Geryone*. Dominus Iesus Christus vos semper confortet et servet. Datae *Vittenbergae* in ipsa transmigratione universitatis 19. Julii anno dom. 1535.

Iustus Ionus vester.

Clarissimis et doctissimis viris d. *Sebastiano Meier*, d. *Wolfgango Musculo*, d. *Michaeli Weinmar*, d. *Bonifacio Wolfart*, d. *Michaeli Keller* et aliis ministris verbi ecclesiae *Augustanae*, amicis et fratribus in Christo unice caris s.

Zürich, Simlersche Sammlung, Epist. ref. t. I, pg. 80, in biblioth. Zofingens. Abschrift in Cod. Guelph. Helmst. 107. fol. 71. Gedruckt bei Pressel, J. Jonas, S. 132, 133.

273. Franz Burkhard an Jonas.

1535. Juli 28.

Berichtet über die bevorstehende Gerichtsverhandlung, in welcher der Totschlag des Meister Peter Balbiér verhandelt werden soll.

— Ego hic fortassis detinebor¹ propter publicum iudicium, quod *Petro* tonsori proxima die Veneris [30. Julii] constitutum est, ac volente Deo conabor hoc efficere, ut poena mitigetur; sic enim eum defendere, ut omnino hoc delictum ei sit impune, non opis est nostrae. Vides quantus sin: inrisperditus²; hominem occidat oportet, qui mea opera uti velit. Sed extra iocum, causa est, ut novisti, talis, quae multos bonos viros in maximum luctum coniecit, et miseret me senis illius, qui iam in decrepita aetate tam gravissime lapsus sit. — Datae *Wittenb.* die Mercurii.

Ans dem Zerbster Archiv bei Kolde Anal. pg. 209.

274. Melanchthon an Luther, Jonas u. Georg Rörer. 1535. Juli 29.

Schreibt von Jena aus und klagt über die Unbequemlichkeiten, die sich dort für die Universität herausstellen; es fehlt an Wohnungen, der Aufent-

¹ Melanchthon, so hat er vorher gemeldet, wollte am 29. Juli nach Dessau reisen. ² So scherzhaft statt peritus. Ko: preditus.

halt ist teuer, es mangelt an Dozenten. Wünscht baldige Rückkehr nach Wittenberg.

Corp. Ref. II, 894. wo mag. Georgius, diaconus ecclesiae Witebergensis irrig auf Georg Major, statt auf Rörer gedeutet ist.

275. Melanchthon an Jonas. 1535. Ende Juli.

Aehnliche Klagen, wie im vorigen Briefe; dazu Klage über Vernachlässigung der Universität seitens des Hofes.

Corp. Ref. II, 894, 895.

276. Melanchthon an Jonas. 1535. August 4.

Holt vor dem Winter mit der Universität zurückkehren zu können; freut sich über die Begnadigung Peter Balbiers. Allerlei Neuigkeiten.

Corp. Ref. II, 895, 896.

277. Melanchthon an Jonas. 1535. August 18.

Die Erlaubniß zur Reise nach Frankreich ist ihm verweigert. Die Pest in Wittenberg scheint erloschen zu sein.

Corp. Ref. II, 903.

278. Luther an Jonas. 1535. August 19.

Wünscht Jonas' Rückkehr. äussert seinen Verdross über die Verweigerung der Erlaubniß zur Reise Mel's nach Frankr., ladet zu einem Doctorschmause ein. Nachrichten über Wittenberg. Empfehlung des Bernhardus.¹

de Wette IV, 620, 621.

279. Luther an Jonas. 1535. August 24.

Freut sich, dass es mit Jonas' Gesundheit besser geht. Wittenberger Nachrichten.

de Wette IV, 625.

280. Luther an Jonas. 1535. August 27.

Ueber eine Ehrensache. Melanchthon ist sehr bestürzt über das Schreiben des Kurfürsten, welches ihm die Reise nach Frankreich versagt. Bugenhagen ist wohlgenut heimgelkehrt.

de Wette IV, 625, 626.

281. Luther an Jonas. 1535. Sept. 1.

Ist verdrossen über das Verhalten des Hofes dem König von Frankr. gegenüber, ist aber froh, dass Melanchthon nicht gereist ist, um der ihm auf dem Wege drohenden Gefahren willen. Einladung zu einer Doctorpromotion.

de Wette IV, 627, 628.

¹ Bernhardus, „der Hebreisch man“, welcher im Juli 1522 die Magd Carlstadts gefreit hatte; er ist erwähnt de Wette II, 310, Corp. Ref. III, 91, 773, 774 (wo der Herausgeber ganz verkehrt auf den Prof. Bernhard Ziegler deutet). Kolde Analecta 236. Er diente den Wittenbergern häufig als Briefbote.

282. Melancthon an Jonas.

1535. Sept. 2.

Ueber die ihm verweigerte Reise, die er gern aufgegeben, bei der ihm aber die Weise, wie ihm vom Kurfürsten geantwortet ist, tief kränkt.

Corp. Ref. II. 936. 937.

283. Luther an Jonas.

1535. Sept. 4.

Scherzhafte Einladung zum Doctorschmug. Von des Kaisers Siegen in Afrika und den darauf bezüglichen Verordnungen Herzogs Georg und des Card. Albrecht.

de Wette IV. 629. 630.

284. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1535. Sept. 9.

Meldet, warum die Schrift *de utraque specie* noch immer nicht gedruckt worden ist. Mitteilungen aus einem Briefe Franz Burkhardts über den kaiserlichen Sieg und den dazu gewährten päpstl. Ablass.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in Domino et clariss. princeps. M. *Georgius Forchemius*, frater noster chariss., locos de utraque specie iam semel atque iterum a nobis perlectos meo scitu et monitu dedit cuidam fidei bonae ad mundum transcribendos atque interim per schedulam pictori *Sebastiano* datam eisdem cum nondum redditi mihi essent, remitti *Dessau* postulavit. In mediam hanc deliberationem, quod *Raudo* typographo exendendos eramus daturi hos locos, incidit haec mutatio et scholae migratio in Duringos. Haec ideo scribo, ut R. P. et Cel. V. non cogitet m. *Georgium* aut me esse in mora. Iam loci ad mundum scripti mihi remissi sunt et eos clausi in meam arcam. Rem differendam existimo, donec m. *Georgius* et ego *Vittembergam* rursus Deo dante conveniamus. Quid V. C. fieri velit tantum indicare dignetur literis, et obsequentissime parebimus. Hoc totum enim, quod mea opera, diligentia aut studio effeci poterit, V. R. P. et C. perpetuo erit addictissimum. Heri misit mihi d. *Martinus* literas m. *Fraucisci* ex *Vratistavia* datas ad me, in quibus scribit de victoria Caesaris in Tunnis omnia esse verissima et fortunam Caesaris terra marique omnium gentium regibus et potentissimis quibusque monarchis sub sole esse formidabilem, ut Persae etc. Scribit et *Frauciscus*, illuss. et clarissimos principes suos et nostros Anhaltinos bene et recte valere, et elemeter honorificeque fecisse mentionem mei et *Philippi*. Stillulas aliquot indulgentiarum ad tam foelicem navigationem et ad maria, quae nunc victorioso tenet imp. *Carolus*, dicitur aspergere Papa, et Caes. quoque M. in suis terris ut internortuae et cadaverosae indulgentiae (si diis placeat nunc classe Caesaris victoriosiores sint. Sed mitto V. C. onerare meis ineptiis. Caetera cum m. *Georgio*. V. R. P. et C. mea officia obsequentissima, addictissima studia et obsequia sic volo con-

secrata perpetuo ut addictissimi clientuli et ministri. V. C. Christus semper corroboret. Datae *Schlichae*, in thuseulano quodam apud consanguineos uxoris meae IX Septem. anno M. D. XXXV.

V. C.

addictiss.

I. Ionus doctor.

Hanc *Christophorum*, qui in aula Anhaltina clarissimorum fratrum V. Cel. antea servivit, rogo C. V. dignetur habere ad meas preces clementer in negotio suo commendatum. V. Cel. aut m. *Georgii* literae intra biduum *Vittenbergae* me invenient, totum octiduum ero apud doct. *Martinum* Deo dante.

Reverendissimo in domino, clarissimo et illuss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

285. Jonas an Georg Forchheim.

1535. Sept. 14.

Versichert seine Bereitwilligkeit, dem Fürsten Georg zu dienen.

G. et p. in Christo. Literas tuas legi, mi charissime *Georgi*, et dabo d. *Hausmanno* quae petis. Nam reverendissimo domino praeposito et illustrissimo principi d. d. *Georgio*, huic principi ad res gerendas et perficiendas in ecclesia contra regnum hypoerisis et papatus longe maximas obsequi et tibi gratificari parati promptique erimus in omnibus. Tantum tuam orationem ad Deum assiduum et ardentem cum nostra velis coniungere in tam magnis negotiis religionis. Cetera per chariss. d. *Hausmannum* nostrum. Vale in Christo et nos illuss. principi d. d. *Georgio* rdiss. praeposito commenda. Raptim *Vittenbergae*, 3^a p. exaltationis Crucis. Anno etc. 35.

I. Ionus.

Excellenti pietate et eruditione viro d. *Georgio* Forch. amico ut fratri chariss. s.

Dessau.

Archiv zu Zerbst.

286. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1535. Sept. 17.

Ueber die Pest in Wittenberg und die Verlegung der Universität. Das Manuscript de utraque specie ist an Forchheim zurückgesendet. Der päpstl. Legat ist nach Erfurt gekommen. Melanchthons Reise nach Frankr., Misstrauen gegen die französ. Politik; Aussicht einer Berufung Melanchthons nach England. Die Wittenberger wünschen ein Generaleoncil.

G. et p. in Christo. Reverendissime in Christo domine illuss. et clariss. princeps. De statu huius scholae nostrae *Vittenbergensis* narrabit V. R. P. et C. dominus *Nicol. Hausmannus* ecclesiae *Dessariensis* isthic pastor. Pestis quidem serpere hic coepit, sed sacviisse aut grassatam fuisse non possumus dicere. Nam rumores initio excitati haecenus maiores et pestilentiores peste ipsa fuerunt. Sed tamen quid autumamus et folia

post glandes et ipsa casura allatura sint, res ostendet. Haecenus nullus ita pestilentius numerus funerum nec periculum dignum meta fuit. Nos apud quos gubernatio scholae est, maluimus in illam peccasse partem, ut veluti solliciti parentes plus satis *ἐπιδοσσοφῶσι* pro liberis multorum magnorum et optimorum hominum videremur, quam exponere vel unum periculo, atque ideo ex autoritate et singulari paterna sollicitudine illuss. electoris principis ad tempus translata est schola.

Locos de utraque specie (cum ita velle V. R. P.^{tem} scribat m. *Georgius*) remisi m. *Georgio Forch.*, quos ubi auctos, ut scribit, remiseritis, curabimus ipse et ego cum praefatione primum a V. R. P. exhibenda exendendos. Quod ad rempublicam attinet, audio pontificem legatum fuisse *Erphordiae*, miror nondum venisse *Wimariam*. Fama est ipsum nihil habere in mandatis maius, quam res illas cogendae synodi, et nunc de loco disputari. D. *Philippus* in regnum Galliae quidem vocatus est, sed illuss. elector noster Saxon. non vult permittere et multi boni nec stultissimi suspecta habent omnia Gallica, cum sit rex irritatus victoria Caesaris et semper diversa molitus et iam, ut doctor *Antonius*¹ *Anglicus* legatus dicit, 40 M. militum, Helvetiorum et Germanorum, habeat in armis pro papa P. III. et contra Caes. Doctor *Antonius*, legatus Anglicus, adfirmat constanter, duos magnos dominos cum XXX equis venturos intra mensem ex regno Galliae missos etiam ad Electorem Saxon. in causa religionis et ut petant d. *Philippum* mitti in regnum Angliae. Dominus *Langaeus*,² ex summa familia quadam, frater episcopi *Parrisicensis*, expectavit d. *Philippum Argentorati*, et offensionem aliquam pariet tamen in regno Galliae *Phil.* non venisse. Sed istae tantae res sicut coeptae sunt non humano consilio aut robore, ita gubernantur mirabiliter et divinitus. Nos interim in his cogitamus, deliberamus, praevidemus (si modo praevidere aliquid ibi humani captus est) tantum quantum homines (i. e. vermiculi et somnia vermiculorum) in rebus coelestis et divini consilii possunt. Istae res tantae haecenus non sunt humano aut ullius creaturae consilio ab initio revelationis Evangelii gubernatae, nec nunc ullius hominis ullo consilio administrabuntur. Oratio et clamor ad coelum ibi erunt papa, concilium, synodus in tantis negociis. Sed tamen interim optamus (ut homines) in concilio generali et libero res tantas deduci ad colloquium et deliberationem piorum et bonorum et eruditorum. Nam quid cardinales, cardines rubiginosi ecclesiae, quid titulotenus episcopi ferrei iam XVIII annis ad singul-

¹ Vgl. über diesen englischen Gesandten und seine Anfrage. Köstlin II, S. 371 ff.

² Vgl. über Wilhelm von Langay Baumgarten, Leber Sleidans Leben. Strassburg 1878, S. 53 ff.

tus et lachrymas ecclesiae, quid bulla illa recens edita impudentissima hypocritica et sui similis et quaestum ac ambitionem in medio quaestu et ambitu dissimulans, faceret aut conaretur sani? Ipsi, qui *Romae* scripserunt hanc bullam, nihilo meliores sunt bulla et somnio in rebus tantis. V. R. P. et C. boni consulat meas ineptias: pro V. C. indesinenter orabimus eum tota ecclesia et contra regnum hypocrisis, impietatis imo barbariei et saeviciae, dum unus in nobis halitus restat, pugnabimus. V. R. P. et C. dominus Iesus Christus conservet ecclesiae et nobis semper et diu incolumem. Datae raptim, iam accincto itineri *Hausmanno*. 6ta post Exalt. Crucis. anno dni. 1535.

R. P. V. et C.

addictiss. *J. Ionas* d. p. *W.* etc.

Reverendissimo in domino clarissimo et illustrissimo principi
et d. d. *Georgio* principi *Adollino* etc.

Archiv zu Zerbst.

287. Melanchthon an Jonas. 1535. Ende Sept.

Der englische Gesandte ist vom Kurfürsten ehrenvoll aufgenommen. Verschiedene Nachrichten.

Corp. Ref. II. 943.

288. Melanchthon an Jonas. 1535. Oct. 5.

Der Kurfürst hat ihm wieder freundliche Behandlung widerfahren lassen. Nachrichten vom Kaiser und dem französ. Könige.

Corp. Ref. II. 950, 951.

289. Melanchthon an Jonas. 1535. Oct. 12.

Ueber einen Boten aus England und einen Nürnberger Brief.

Corp. Ref. II. 952.

290. Luther an Jonas. 1535. Oct. 18.

Ueber den Raubanfall, der auf einen Augsburger Briefboten ausgeführt war. Andre Neuigkeiten.

de Wette IV, 613, 614.

291. Luther an Jonas. 1535. Oct. 28.

Allerlei Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette IV. 645.

292. Melanchthon an Jonas. 1535. Oct. 28.

Wünscht, dass er nach Jena zur Universität kommen möge. Nachrichten aus Spanien, vom Kaiser und vom Grafen von Nassau.

Corp. Ref. II, 958—960.

293. Luther an Jonas. 1535. Nov. 10.

Von häuslichen und städtischen Angelegenheiten; vom Besuch des Vergerius in Wittenberg; von einem Schreiben der Frankfurter an ihn; von der Reise des Kurfürsten nach Wien u. a.

de Wette IV, 648-649.

294. Melancthon an Jonas. 1536. Jan. 1.

Neujahrswünsche. Ueber eine Angelegenheit des Jenaischen Predigers Anton. Musa.

Corp. Ref. III, 5, 6.

295. Melancthon an Jonas. 1536. Jan. 13.

In derselben Angelegenheit. Der Landgraf sendet den Wittenbergern Grüsse.

Corp. Ref. III, 11.

296. Jonas an Spalatin. 1536. Jan. 15.

Spalatin's Wunsch, wegen Alters in Ruhestand zu treten, wird von Luther und Jonas beim Kurfürsten befürwortet werden; nur soll er ihnen das Concept hierfür selber aufsetzen. Augsburger Gesandte sind in Wittenberg. Spalatin wird gebeten, dem jungen Joh. Rotstock zur Zahlung seines Stipendiums zu verhelfen.

G. et P. Dei in Christo. Cum iam agatur annus paene XXVI. aut XXVII. imo XXX., quod primum *Erphordiae*, deinde et hic *Wittenbergae*, aureo illo domini *Frid.* elect. 8. saeculo semper te cognovi, huius *Wittenbergensis* scholae summum in aula apud principes et fidelissimum ac omni genere studii, diligentiae et laboris indefessum patrum, et communem quasi studiosorum, imo studiorum et literarum parentem. Et cum per tot annos, cum iam inciperent maximae illae causae religionis et reipublicae agitari, semper una nobiscum quasi una nave vectus pro salute ecclesiae et reipublicae in tot conventibus interim imperii et aliis gravissimis deliberationibus non mediocres sustinueris labores et pericula, omnium bonorum iudicio et suffragiis (ne dubita) dignus haberis liberali et honesto otio. Et cum sciamus illustrissimum et clariss. principem d. d. *Johannem Frideric.* (in quo heroe quasi noster nobis ille revixit *Fridericus*) elementer tibi favere quietem aut saltem interquietem tua diligentia, tua eximia fide erga rempublicam, tuis maximis exantlatis laboribus dignam, collocutus sum, ut petiisti per literas, patri nostro *Luthero*, cui exhibui tuas illas nuperrimas et priores hoc argumento scriptas literas, et optimus pater pro suo erga te amore hoc dat consilium, ut mittas nobis germanicas literas primum per te delineatas, quo argumento velis in illa causa impetrandi relevaminis laborum etc. scribi ad principem, et has curabimus transcribi ac nostra manu signatas mittemus in aulam ad P. Optamus enim et cupimus

non solum honeste verbis, quibus tu uti posses, peti, sed etiam quam honestissime et foelicissime aetati tuae ingravescenti non modo contingere aut dari, sed et quasi ipso principe *Spalatin* bene meriti ex-pendente merita offerri ocium. Cum igitur tu scopum¹ iudiciorum aulicorum melius noris quam nos aut certe aeque bene et non ignores, quomodo nunc² quidam erga eruditionis nomen universum et eruditos affecti sint, non graveris nobis exemplum eiusmodi literarum in hoc scribendarum transmittere. Nos [huic?] nihil secius addemus de nostro, et omnia ad commoda et ornamenta *Spalatin* nostri longissimo tempore de republica totaque Saxonia optime meriti attemperabimus. Deinde an, cum aliquando princeps huc venerit, aut cum tu et nos *Torgae* convenerimus, totum negotium per *Lutherum* non literis sed voce et vultibus, qui et ipsi in his rebus aliquid boni efficiant et quasi aliquid loquantur, agi velis aut agendum existimes, deliberabis, mi *Spalatin*, et perscribes cito mihi.

Legati *Anglici*³ hic sunt, et responsionem videmus etiam, quam principes et status, praecipue clariss. elector Sax. dedit legato pontificio,⁴ de quibus omnibus maximis negotiis aliquando coram vel per literas. Deus adsit ecclesiae. Praeterea, mi *Spalatin*, nosti *Ioannis Rotstoki*⁵ nobilis adolescentis pecuniam, quae ex beneficio principis illi per triennium solvenda est, iam Michaelis elapso debitam esse et adhuc *Aldeburgi* esse apud procuratorem. Rediit huc *Iohannes Rothstock* et nunc indiget quotidie nummis. Rogo des operam, ut primo quoque tempore intra sex vel octo dies fideli obventaneo⁶ nuntio ad me huc mittatur vel ad arcem *Eidenburgk* mittatur *Antonio Schentz* vel praefecto *Thomae Rudolph* additis tuis literis. Nam *A. Schentz* hic fuit apud d. *Martinum* et rogatus a me promisit se, si pecuniam transmiseris, curaturum, ut fideli nuntio huc transmittatur mihi. Postulat necessitas, ut cito pecuniam accipiat *Rotstok*, tua diligentia (sat scio) nisi re perfecta non conquiescet. Multa habeo tecum conferre alia, quae utinam coram daretur locus, ut cum amico fidelissimo et patrono rerum mearum hic primo, veteri et fidelissimo — sed de his alias per literas. Vale in Christo, per quem precor uxori et liberis tuis hunc annum faustum et foelicem. Iterum vale. *Villenbergae* sabbato post *Svam 3 Regum* anno domini MDXXXVI. *Iustus Iomas* d. p. tuus ex animo.

¹ Oder sensum?

² Goth: nostri.

³ Goth: Augustani. Aber vgl. de Wette IV, 662, 667 ff.

⁴ Corp. Ref. II, 982ffg.

⁵ Vgl. de Wette IV, 680.

⁶ Goth: adventante.

Saluta iterum atque iterum uxores et liberos uxoris meae, meis, *Iusti mei Ionae, Sophiolae, Elisabethae Ionissarum* verbis. *Elisabethae* ist pate meine gnädigste fraw marggrevin¹, nomen *Elisabeth* hinc sortita.

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatino* a sacris et consiliis clariss. electoris Saxon, amico veteri, fideli et clarissimo. Dem hern *Spalatino Aldenburgk* zu eigen handen.²

Orig. Zwickau R. S. B. I. 16. Abschrift in Cod. Goth. B. 187 pg. 268^{rdg}.

297. Kurfürst Joham Friedrich an Luther, 1536. März 25.
Jonas. Bugenhagen und Melanchthon.

Aufforderung einen Prediger für Naumburg vorzuschlagen.
Burkhardt S. 247, 248.

298. Luther, Jonas, Bugenhagen und 1536. April 1.
Melanchthon an den Kurfürsten.

Sie schlagen Hier, Weller oder Mich. Coelius als Prediger für Naumburg vor.
Burkhardt S. 248, 249.

299. Kurfürst Joham Friedrich an Luther, 1536 April 6.
Jonas, Bugenhagen und Melanchthon.

Willigt darin, dass Coelius nach Naumburg geschickt werde.
Burkhardt S. 250.

300. Jonas an Kurfürst Joham Friedrich, 1536. Mai 7.

Widmet ihm seine deutsche Uebersetzung von Melanchthons *Loci theologici*.
Corp. Ref. XXII. 15 - 18.

301. Melanchthon an Jonas, 1536. Mai 10.

Sendet ihm von Leipzig aus Strassburger Nachrichten über den Stand der
Concordie; desgleichen Nachrichten über Micellus.
Corp. Ref. III. 67.

302. Melanchthon an Jonas, 1536. Mai 20.

Ueber die bevorstehende Ankunft der Strassburger und Schweizer Theologen.
Corp. Ref. III. 73.

303. Landgraf Philipp an Luther, Melanchthon, 1536. Mai 24.
Jonas, Bugenhagen etc.

Erbietet sich ihren Rat, wie er es mit den in seinem Lande auftauchenden
Wiedertäufern halten solle.
Bindseil. Supplementa S. 102, 103. Kolde. Anal. S. 250.

¹ Die Kurfürstin Elisabeth, Gemahlin Joachims I. ² Spal. hat auf der Aussen-
seite bemerkt: Per Antonium Selenicium. De ocio Spalatini Sabbato post S^{mo}
Fruum Regum 1536.

[Jonas, der noch am 24. Mai bei den Concordieverhandlungen zugegen gewesen war (s. Kolde, Anal. S. 220). hatte noch während derselben die Stadt verlassen und war nach *Naumburg* übergesiedelt, wo er provisorisch und aushilfsweise das Pfarramt verwaltete. Da die abziehenden Gäste über *Naumburg* heimkehrten, so wurde ihnen am 29. Mai folgender Brief mitgegeben:]

304. Melanchthon an Jonas. 1536. Mai, 29.

Meldet, dass die Verhandlungen in Frieden zum Abschluss gebracht sind, und dass Jonas auch noch gebeten werde, die Vergleichsartikel zu unterschreiben¹ Schlechte Nachrichten aus England.

Corp. Ref. III, 81, 82.

305. Melanchthon an Jonas. 1536. Juni 1.

Bittet ihn um Auskunft über den Stand der Vergleichsverhandlungen (zwischen dem Kurfürsten und Herzog Georg); ferner möge er mitteilen, wie sich Buer und Capito bei der Durchreise geäußert und was er vom Landgrafen zu melden wisse.

Corp. Ref. III, 86, wo irrtümlich angenommen ist, dass sich Jonas mit Spalatin damals in Leipzig befinden hätte. Beide waren in Naumburg, wo sich in jenen Tagen der Kurfürst aufhielt, und von wo aus Landgraf Philipp eine Versöhnung mit dem dicht dabei in Weissenfels sein Hoflager haltenden Herzog Georg betrieb, vgl. Seckendorf III, 128.

306. Luther an Jonas. 1536. Juni 7.

Frent sich, dass Aussicht zur Versöhnung [der Fürsten — von der Wittenb. Concordie der Theologen, wie de Wette annimmt, ist nicht die Rede; der *senex rixosus et iniquus* ist Herzog Georg] vorhanden ist, klagt über sein Steinleiden und warnt den in gleicher Lage befindlichen Jonas vor Weingemiss.

de Wette V, 3, 4, wo jedoch gelesen werden muss: — *Iusto* — *nascantur* — *agnoscis*.

307. Melanchthon an Jonas. 1536, e Juni 9.

Von einem jungen Manne, der von einem Verwandten des Jonas (Joh. Frederus?) unterrichtet wird. Nachrichten vom Kaiser, dem Pfälzgrafen Friedrich, über Luthers Gesundheit und über die englischen Verhältnisse.

Corp. Ref. III, 90, 91.

308. Jonas an Johann Lang und die andern Erfurter Geistlichen 1536. Juni 17.

Betrifft eine Religionsangelegenheit der Erfurter, in welcher sie den Rat der Wittenberger und die Vermittlung des Kurfürsten wünschen. Vom Concil und der politischen Lage. Klage über den ungeistlichen Sinn der Bischöfe.

G. et P. Dei in Christo. Spero in brevi fore, charissimi in domino fratres, ut aliquot ex vobis vel vobis omnibus loquamur Deo dante

¹ Dies geschah auch, vgl. Corp. Ref. III, 77. Vgl. ferner die Notiz vom 1. Juni bei Kolde, Anal. 230.

coram de rebus ecclesiae vestrae, de quibus mecum egistis. Nam conventus iterum indicitur *Isemaei*. Nuper etiam cum hic tempore conventus principum esset hic m. *Petrus*, volui eum ducere ad d. *Brück*, summum consiliarium nostri electoris principis, sed humanissimus et optimus vir m. *Petrus* tum partem capitis et cerebri habuit S. Petri et noluit, alias audisset ex ipso doctore *Pontano*, quodnam consilium det vobis, interim et quam consolationem, donec illustrissimus noster princeps occasionem accipiat in causa religionis mittendi legatos ad senatum. Iam aliis detentus mitto vobis epistolam ante aliquot hebdomadas scriptam, ex qua intelligetis, quid d. *Lutherus* et nos existimemus pro hoc tempore faciendum omittendumve esse vobis. Ex Landgravio illustrissimo heroe (qui ipse mihi est locutus) intellexi, concilii indicandi bullas iam nunc emitti, sed haec res, etiamsi edantur edicta synodi generalis celebrandae sub proximum annum, habet adhuc aliquid in se insidiarum et artium papalium et Romanarum. Victoria Caesaris et eventus belli contra Gallum aliquid certi indicabit de futura synodo et gubernabit haec momenta magnarum rerum in tota republ. imperii et in causa religionis omnia; an in ocio et pace pristina, an vero in aliquo incendio bellorum tunc versabuntur Germani, videbimus. Orate diligenter et curate orandum, ut Deus conservet publicam pacem. Episcopi extinctam cupiunt veritatem non huius facientes omnium conscientiarum et animarum mortem et interitum, non una cassa nuce redempturi totum evangelium. Ego hic quoque conflctor cum eiusmodi Epicureis sacrificulis¹ et obluetor quantum possum hypocritarum mendaciis impuris ad conservandam sanam doctrinam. Valet, charissimi et reverendi in Christo domino amici fratres et patres. Datae *Nannburgk* sabbatho post Trinitatis anno domini 1536

Salutate m. *Petrum* et non permittite, ut *Francofordiam* se conferat, nisi primum alterum *Petrum* vel *Paulum* apostolum loco illi[us] *Petri Erphordia* habeat commodo tempore. Iam deserere ecclesiam *Erphordensem* periculosum esset. Omnino maneat m. *Petrus Erphordiae*.

I. *Ionas* d. p. vester totus.

Charissimis, doctissimis et humanissimis viris, d. doctori *Iohanni Lupo*, d. licentiato *Ludovico Melosio*, d. *Petro*,² d. *Egidio*,³ d. *Andreas* et reliquis ministris evangelii Christi *Erphordiae*, amicis et dominis charissimis suis.

Cod. Goth. 399 fl. 211^b flg.

¹ Cod.: sacrificiis.

² Petrus Bamberger, vgl. de Wette II. 921. IV. 385-477.

³ Mechler, ehemals Franziskaner.

309. Melanchthon an Jonas.

1536. Juni 21.

Giebt Nachricht von einem Briefe aus Italien, von Truppenwerbungen nach Belgien; in Nürnberg sollen etliche mit der Concordie unzufrieden sein, denen Bueers Bekenntnis nicht genügt.

Corp. Ref. III. 94. 95.

310. Hieronymus Weller an Justus Jonas.

1536. Juni 21.

Klagt über den Tod seines Bruders, über seine Vereinsamung in Wittenberg; beklagt es, dass er die Berufung nach Naumburg nicht angenommen, gedenkt der angenehmen Tage, die er bei Jonas in dieser Stadt verlebt hat.

Gratiam et pacem in Christo. Salutatio tua per *Ioannem*¹ humanitatis tuae affinem facta, ornatissime et humanissime d. doctor, fuit mihi gratissima. Ex animo gaudeo, humanitatem tuam tam prospere et commode isthic vivere. Utinam hoc tempore, quo sum propter obitum optimi fratris mei d. *Petri* gravissime afflictus, liceret tecum vivere et illa iucundissima conversatione et suavitate tua frui, universos illos angores animi et sollicitudines meas exhauriri posse confiderem. Hic enim neminem habeo, qui aut me consoletur, aut quocum familiarius ac iucundius vivam, cum veteres illos iucundissimos convictores amiserim. Cum d. doctore *M.* quidem familiarius ac liberius vivere aut confabulari et actas et mea erga illum reverentia prohibet. Quid obstat praeterea, novit humanitas tua. His ego causis commotus conditionem illam *Neunburgae*² expetiveram ac propemodum me poenitet, quod non in annum operam meam ecclesiae illi, etiam qualicumque pretio conduxerim, quo scil. ex isto liberarer carcere. Saepius enim dixi me malle conditionem concionatoris, quae nunc sunt tempora, quam visitatoris aut pastoris suscipere. Atque huius consilii mei gravissimas causas habeo. Haec non eo dieo, quasi conditionem istam *Neunburgae*, quae offertur iam alio [so]³ ambiam, sed quod iuvat affectus meos humanitati tuae aperire, ut consilium et solatium a te impetrare possem. Persuasus enim sum humanitatem tuam rectissimum mihi consilium dare posse, cui omnia mea arcana nota sunt. De negotio autem meo nihil iam possum scribere, quia incertus sum quid agam. Rem omnem commisi domino meo Iesu Christo, ut is pro suo divino consilio gubernet omnia. De rebus nostris alii ad te perscribent. D. licentiatum *Ambrosium Dörffer* cum honestissima sua coniuge, d. m. *Petrum Christmannum* (?) mei amantissimum, reverendiss. d. abbatem ad S. Georgium,⁴ scribam civitatis *Neunbergensis*⁵ etc. diligentissime meo nomine humanitas tua salutabit. Mihi iam in mentem veniunt vestra illa vana,

¹ Frederus. ² Vgl. oben Nr. 298. ³ Nicol. Medler. ⁴ Thomas Hebenstreit. ⁵ Nicol. Krottenschmidt.

vestrae illae lautitiae ac elegantiae ferculorum, quae ego iam vere dididici. Bene vale in Christo Iesu, ornatissime ac humanissime d. doctor. et rogo humanitatem tuam, ut dominum pro me ores. Pro te haud unquam orare cessabo. Precor, ut dominus te nobis una cum honestissima coniuge tua et dulcissimis liberis salvum reddat et incolumem. Amen. *Wittenbergae* XXI. Iunii M. D. XXXVI.

H. t. dedit.

Hieronymus Wellerus.

Rogo humanitatem tuam ut me de obitu fratris per literas consoleres.

Clarissimo et ornatissimo viro d. doctori *Iusto Iouo* etc.
domino et amico suo observando.

Original in Meiningen. Förstemann, N. Mitth. III. 4 S. 164. 165.

311. Corvinus an Jonas.

1536. Juli 24.

Bittet ihn um eine Vorrede (?) für eine Schrift des Kymens; lehnt eine Berufung nach Zerbst ab, bringt aber für diese Stelle Joh. Lonicerus in Vorschlag. Richtet einen Auftrag von Eoban Hess aus.

Gratia et pax per Christum. Quamquam ad satietatem usque nuper tecum et collocutus sim et nugatus, *Ioua* mellitissime, tamen propter *Kymei* libellum de coniugio sacerdotum scriptum¹ ablegare ad te hunc egor tabellarium. Excusurus enim eundem est ante *Francfordianus* nudinas typographus. Quare rogo, ut ne tantum iter emetiri frustra cogatur. Alioqui typographum falsa spe lactaremus et pecuniae iacturam, quam tabellario numeramus, incassum faceremus. Quod ad *Zerbstianam* vocationem adtinet, plane quae tua est prudentia divinator fuisti. Quantum enim ab eo tempore intellexi ab iis, qui rebus meis consultam volunt, divelli a principe nisi et magno meo incommodo et illius indignatione non potuissem. Quare rogo te, si ulla ratione fieri potest, ut rationem habeas *Iouannis Loniceri*.² Is enim ut nullo iure principi est astrictus, ita certo hinc abiturus est, idque ob eas causas maxime, quas ad *Lutecum* nostrum perscripsit. Quantum sit vir ille in linguarum peritia, non puto ignorare te, cui etiam addidit parem vitae cum probitatem tum innocentiam. Audio eum ab aliis vocari ad quandam superioris Germaniae ecclesiam vel docendi provinciam, si ea magis placeat, sed ego optarim, quandoquidem a sectis alienus est, tantum ingenium apud nos detineri. Filii tui *Iouac.* cuius mihi cum mores

¹ Schon 1533 war erschienen „Von der prie | ster Ehestand aus | der heiligen schrift vnd Ca | nonibus. mit sonderlichem | vleis zu samen bracht. | —“. Wittenberg, Jos. Klug. 4. 50 Bl. Vgl. über Joh. Kymens Kuchenbecker *Analecta* Hass VI. 473 fgg.

² Damals Prediger in Marburg, vgl. de Wette IV. 594.

probantur egregie tum ingenium, memor ero. quam primum tertius colloquiorum meorum liber¹ prodierit. Interim tu cum eodem puero, uxore et omnibus aliis liberis felicissime vale, me tam constanter amans, quam ego, cum apud vos essem omnia mihi apud te, hoc est, candidissimum hominem atque simulatione omni alienissimum, licere existimavi. Rex² te amantissime salutatur, facile facturum, quod literis ab eo postulasti, modo totam historiam Luteranam habere queat. Valde eidem placuit, quod continuum triduum apud te, veterem et iucundissimum amicum, frontem experreximus. Vale iterum charissime, suavissime et mellitissime *Iona*. Ex *Wienhusio* altera post Magdalenae 36³.

T. *Corvinus*.

Eruditione et pietate claro d. *Iusto Iouae*, domino et amico sincerissimo suo. Zu *Zerbst* oder *Wittenberg*.

Förstemann, Neue Mittheil. III. 1. 120, 121. Aus dem Orig. in Meiningen.

312. Jonas an Joh. Kymeus.

1536.

Jonas spricht ihm seine Freude aus über die Schrift, die er zur Verteidigung der Priesterehe verfasst hat.

Gratia et pax Dei in Christo. Ab eo die, quo legi eruditissimum scriptum tuum, mi *Kymee*, de coniugio sacerdotali, coepi valde te amare et non mediocriter admirari amoenitatem ingenii tui atque alias excellentes dotes tuas et singularem dexteritatem ac diligentiam. Conatus sum et ego contra *Fabri* impudentiam aliis scriptis patrocinari nostro coniugio⁴ ac totis viribus pugnare contra scortatores papistas pro nostris uxoribus et liberis, imo vero pro aris et focis, pro gloria Dei, pro sententia 4. et 6. praecepti in decalogo. Quae vita sit adversantium coniugio, non est obscuro et decantatur publice. Imo ostentatur illa impuritas. Et tamen in proximis comitiis *Augustanis* in illo publico conventu theologorum illi nostri adversarii, ut est impudentia, petebant a Caesare, ne Caesar ullo modo permitteret coniugium sacerdotum ad

¹ „Colloquia theologica . . . quibus iam tertius Liber accessit antehac non additus.“ Argentor., Caephalens. 1540. 8°.

² Eoban Hess.

³ Die Jahreszahl lässt sich auch als 38 lesen; aber schon auf der äusseren Seite des Briefes hat eine alte Hand ein deutliches 36 beige-schrieben, und dafür spricht wohl auch der nachfolgende Brief des Jonas. Vgl. auch oben den Brief vom 25. April 1535. S. 225.

⁴ ADVER | SVS IOHANNEM FA- | brum Constantien. Vicarium, | scortationis patronum, | pro coniugio sacer- | dotali. Iusti Jo- | nae defen- | sio. | VVITTEMBERGAE. | 1523. | 4°.

ignominiam imperii,¹ quasi vero honorificum et laudabile sit in imperio, quod compluribus in collegiis sacerdotum tam celebria sunt lupanaria et alicubi non paulo plus scortorum, quam nunc in ullo exercitu. Sed ad institutum et ad te redeo, mi *Kymer*: quantum fieri potest, defendemus nostras uxores, admoniti tua illa diligentia, qui tantis contractis copiis, tanta copia et ubertate pro illis nostris coniugibus acerrime pugnaveris. Sed extra iocum, cogito per occasionem, si modo daretur oecium, recudere librum contra *Fabrum*, neque pudebit me ex tuo libello aliquid mutuo sumere roboris et nervorum, si forsitan et ego possim placere lectoribus. Dialogum tuum² proxime vidi, qui mihi etiam inpenso placet. *Ionam* volo et opto inter tuos numeres amicos, qui ut illustriss. principi Hessiae fuit et erit addictissimus, ita Hessiacis eruditus et ingenis semper ex animo favet. Vale et dato ad nos creberimas. Datae *Vitenbergae*³ raptim. Anno Domini M. D. XXXVI.

In: TERTIUS LIBELLVS | Epistolarum II. | IOBANI HESSI . . . | LIPSIÆ ANNO M. D. LXI | 8^o Bl. B7^o.

313. Melanchthon an Jonas.

1536. Aug. 1.

Entschuldigt sich, dass er nicht öfter schreibt. In Wittenberg finden Beratungen statt betreffs des bevorstehenden Concils. Neuigkeiten aus dem Reiche und aus Wittenberg. Otto Pack soll in Belgien seinen Betrag eingestanden haben.⁴

Corp. Ref. III. 106. 107.

314. Joach. Camerarius an Jonas.

1536. Aug. 13.

Widmung der Uebersetzung von Theodoret's Kirchengeschichte.

Camerarius berichtet, dass ihn Freunde, besonders der Nürnbergische Jurist (Johannes) *Mylius*, dringend zu der Abfassung dieser Uebersetzung aufgefordert hatten. Er erwähnt den ihm von *Georg Held* in der griechischen Sprache erteilten Unterricht und hebt hervor, wie die Ausschreitungen, von denen das Werk des Theodoretus erzähle: Ehrgeiz, Eifersucht, Streit, Starrsinn u. s. w., in der Gegenwart sich wiederholt hatten und drohten zu einem gleichen Ausgang zu führen. Die Schlussworte lauten:

¹ Vrgl. den Schlusssatz des Artikels über die Priesterehe in der dem Kaiser 1530 in Augsburg übergebenen Confutation: „Unde Caes. Maj. non potest absum matrimonii et votifragium in clero tolerare.“ Corp. Ref. XXVII. 146.

² „Gesprech vnd Disputation Antoni Corvini vnd Johannis Kymeri mit dem Munsterschen König, . . . gehalten im Jenner 1536“ vrgl. Hase, das Reich der Wiedertäufer, Leipzig 1860, S. 166.

³ Wenn wir diesen Brief mit Recht bald nach dem voranstehenden geschrieben sein lassen, so dient er zum Zeugnis - wofür auch die Adresse des Briefes des Corvinus spricht, - dass Jonas zeitweilig seine Nürnberger Thätigkeit unterbrochen hatte und nach Wittenberg zurückgekehrt war. Vrgl. die Nachschrift in Brief No 315.

⁴ Vrgl. Ebses, Packeche Handel, 1883, der, wie es scheint, diese Stelle ganz übersehen hat.

„Hanc opellam aestivalium dierum longarum cum suo tempore tuo morbo meo, tibi dicamus, *Iuste Iona*, qui non solum veriss. iudicium facere possis de tota re ipsa, sed a quo etiam minimum mihi periculi metuendum, ac potius expectanda omnis honestatio sit, propter veterem multisque evidentiss. significationibus declaratam benevolentiam amoremque tuum. Quam enim spem cognovi aliorum sermonibus praebuisse de se adolescentiam tuam cuiusdam singularis praestantiae bonarum artium, eam ita video te superasse, ut perquam timidam illam fuisse, quae fuerit maxima, manifestum fiat doctrina atque eruditione tua. Qua de re aestimare mensuram laudum tuarum difficile est, cum quo spes ipsa progredi non fuerit ausa in summa elatione sui, eo tu non solum nitendo perveneris, sed ulterius quoque processeris. Itaque comperio te non solum istie, ubi inter doctissimos viros dignitate et honoribus celebraris, sed ubique apud omnes doctos ac bonos existimationis principem locum tenere. Quod hoc mihi laetius iucundisque accidit, quo vetustiore maioremque esse amorem erga me tuum memini. Nam et me pene adhuc puerum cupidiss. es complexus et favisti instituto a me cursui et habuisti nos in numero familiarium tuorum. Cuius nostrae coniunctionis amissimus graviss. testem *Vorhemium* nostrum, qui alter illius oppidi civis fide et studio erga me suo sempiterno nomine obligavit me patriae suae. Sed excellentia tua cum nota sit omnibus, amicitia autem nostra non nemini, me praedicare praesertim apud te non fuerit opus, haec tamen quasi delibare in quadam publici iuris privata epistola visum est. Nam et laudum tuarum mentionem facere splendor amplitudoque tua et necessitudinis memoriam testari officium me hortatum est. Hanc autem animi studiique erga te mei declarationem non ingrati futuram, occasionem etiam ipsam non nihil voluptatis tibi allaturam esse credidi, non quod Graecis nostra antepositurus, sed quod harum rerum narrationes propagari gavisurus esses. Nos, nisi fallor, non nulla gravitate, fide quidem certe summa hoc opus praeteximus, ac sicubi forte vel suspicati sumus mendam subesse vel deprehendimus, non placuit dissimulare nostram quasi dedolationem, nisi in ita evidentibus, ut esset ne pueris quidem notare difficile. Quare accipies a nobis hoc honori nominique tuo dedicatum opus imata perspectaque mihi humanitate tua, et me sicut facis diligere tuerique non cessabis. Vale, ex *Norico*, Idib. Sextilib.“

In: „Theodoriti episcopi Cyrensis rerum ecclesiasticarum libri quinque couersi in Latinum a Ioachimo Camerario Pabergensi.“ Basileae apud Ioannem Hervagium Anno M. D. XXXVI. fol.¹

¹ Nach fremdl. Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld.

315. Spalatin an Jonas. 1536? Nach dem 15. Aug.

Beklagt sich, dass Jonas nicht an ihm geschrieben, und versichert, dass er stets ein treuer Bekenner Christi bleiben werde.

Dei gratiam et pacem per Christum. Erat, reverende d. praeposite, quod sine gratia scriberem, quod commumem imo singularem amicum nostrum d. *Vuolfgangum Rotschicum* sineres huc sine tuis ad me proficisci. Sed ecce professus plane sese te ignaro profectum fecit mihi fidem a nentro vestrum adeo peccatum. Hoc igitur solum volebam scribere, ut testatum facerem, *Spalatinum* Deo autore Christi sui confessorem perpetuo futurum. Hoc tamen obsecro, hoc reliqui, pro meis et me oretis. Cetera posthaec. Bene vale cum tota¹ . . . te *Naumburgem*. Cursim . . .² Unum³ vero vehementer conqueror, quod nuper diversatus *Wittenbergae* nescio quot dies et noctes neque hospitem

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Iouae* praeposito et *Wittenburgem*, et *Naumburgem*, sine tamen praedicio eorum, qui sibi valde ab istiusmodi praepositis timent.

Original in Meiningen. Nendecker Bl. 233, (welcher das Jahr 1522 vermutet; aber für den Sommer 1536 ist der Aufenthalt des Jonas in Naumburg sicher nachweisbar, daher setze ich den Brief hierher).

316. Luther an Jonas. 1536, August 17.

Ueber die Bulle Papst Paul III. Berichtet von einem wunderbaren Vorkommnis in Frankf. a. O.⁴ Allerlei Neuigkeiten,

de Wette V, 17, 18.

317. Melancthon an Jonas. 1536, August 17.

Freut sich auf seine baldige Heimkehr und teilt politische und städtische Neuigkeiten mit.

Corp. Ref. III. 125, 126.

318. Luther an Jonas. 1536, August 18.

Empfiehlt ihm einige Flüchtlinge aus der Picardie; von der Hochzeit des Hier Weller, an der Jonas wohl teilnehmen werde. Ueber ihrer beiden Steinleiden.

de Wette V, 18, 19.

¹ In Nendeckers Abschrift stehen noch die im Original nicht mehr erkennbaren Worte: familia tua te.

² Bei Nendecker noch: . . . post Assumptionem.

³ Fehlt bei Nendecker.

⁴ Vgl. Kolde, *Analecta* S. 244 flg.

319. Melanchthon an Jonas.

1536. August 18.

Empfehlung derselben Personen, wie in Luthers Brief.

Corp. Ref. IV, 1037.¹

320. Jonas an Camerarius.

1536. Sept. 4.

Bedankt sich für die Widmung einer Schrift des Camerarius und kündigt ihm als Gegengabe den Besuch Melanchthons an.

G. et p. Mittimus ad te, mi *Iouchime*, summum virum nostrum, summum amicum, optimum virum, optimum praeceptorem,² qui merito tibi gratior et iucundior est quam vel centum meae epistolae. Ipse tibi aget meo nomine ingentes gratias, quod nominatim mihi inscripseris Theoderitum.³ Quid possem rescribere aut omnino mittere ad te eruditius aut magnificentius quam *Philippum* ipsum? Ipse tibi dicit ex itinere has me dedisse et excensabit, quod munus non miserim maius, quam has fibras et venulas aut nescio quae fragmenta mineralium. Et hoc te ignorare in summo nolo, *Jonam* tibi iam olim propter excellentes virtutes tuas et pietatem insignem esse addictissimum, de cetero dabo ad te creberrimas Magnificum rectorem *Milichium*⁴ et comitatum *Philippi* commendo ipse commendatus tibi ipsos commendatissimos. Vale. D. *Vinariae* 2. post Egidii a^o 36.

I. *Jonas*, quem tuus Theoderitus divinitate et

immortalitate donavit.

Saluta amicos.

Clarissimo viro d. *Iouchino Camerario* amico aeternum colendo s. Dem hern *Iouchino Camerario* zeu handen.

München Cod. lat. 10:358 f. 7. Mitgeteilt von Prof. D. Th. Kolde.

321. Luther an Jonas.

1536. Sept. 5.

Teilt ihm mit, dass er in dem Schönitzschen Rechtsband⁵ mit Cardinal Albrecht zum Unterhändler bei Fürst Georg ernannt worden sei und bittet ihn, treu und standhaft diese Sache zu verfechten.⁶

de Wette V, 21. 22.

¹ Das Gutachten der Wittenberger Theologen übers Concil, welches von Bretschneider zw. 20. und 30. April angesetzt wurde, Corp. Ref. III, 126 – 131, und die Unterschrift des Jonas enthält, kann erst in spätere Zeit (December) gehören, da Jonas damals in Wittenb. nicht anwesend war. ² Vgl. Corp. Ref. III, 159 flg. ³ s. oben S. 242. ⁴ Jac. Milichius war am 1. Mai Rector geworden, Album S. 159. Er reiste damals nach Strassburg und seiner Vaterstadt Freiburg, Corp. Ref. III, 161. ⁵ Die ältere Literatur über diesen Justizmord ist verzeichnet bei Franke, Geschichte der hallischen Reformation 1811 S. 122. Dazu vgl. den Aufsatz von Tollin, Albrecht v. Mainz und Hans v. Schenitz in „Blätter für Handel, Gewerbe etc.“ Magdeburg 1878 Nr. 25 – 27. Köstlin II, 428 flg. In einem Briefe Veit Dietrichs an Hieron. Baumgärtner (s. d. Manusc. Thomas.) heisst es: „Episcopus Hallensis mane hora tertia antematutina die Junii 21. [1535] Johannem Schönitz clam ex carcere educi et publ. in loco suspendi iussit. Quam tyrannicum factum!“ ⁶ Am 7. Sept. zog Jonas von Naumburg ab und kehrte nach Wittenberg zurück, vgl. Burkhardt S. 250.

322 Jonas an Georg von Anhalt.

1536. Oct. 19.

Wendet sich in der Schönitzschen Angelegenheit an den Fürsten und empfiehlt ihm eine persönliche Rücksprache mit Luther.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps. Ut negotium illud pro afflictissima vidua et miseris pupillis *Joh. Schentz* intercedente V. Cel^{miss} auctoritate amice agendum suscipere, literis d. *Martini Luth.*, quas *Naumburgum* ad me misit,¹ permotus sum et vehementibus precibus *Antonii S.*, alias non sum adeo ignotus mihi, ut his tantis rebus tractandis aut transigendis parem me existimem. D. doct. *Sebaldus*² et ego, illuss. et reverendissime domine, omnem movimus lapidem, ut vias aliquas investigaremus et inveniremus concordiae, et quam ego optarem, imo nos optarem in hac causa non solum damna privata, quae forsau ingentia sunt et gravissima, sed et incommoda, quibus respublica et ecclesia publice ea occasione vexari possit, respici! Verum fata forsau, aestus et tempestates horum non tranquillissimorum temporum et his fluctibus oleum infundi nolunt. Equidem (cum nihil aliud possim) ardentem orabo et orandum curabo, ut Deus misertus ecclesiae omnia semina eiusmodi discordiarum tum publice tum privatim minuat. Vellem, si fieri posset commode, V. R. D. et Celsit: ipsam d. *Martino Luth.* coram colloqui, si forsau quaedam mitigari possent aut adhuc concordia conciliari. Magnam speciem *περὸν ὀδύης* et saeviciae *Io. S.* patibulatio habet, nemo inficiari potest. Circumstantiae graves sunt. Etiam Deus etiam iudex pro viduis et pupillis; sed de his coram V. Cel. ignoscere mihi dignetur, quod paulo liberius de hac re loquor. V. R. P. et Cel. me ut suum clientulum commendatum habeat, impense oro. De Caesare hic nihil habemus novi. Illustrissimis principibus et d. dominis *Ioanni* et d. *Jochimo* V. Cel. fratribus me rogo commendare V. C. dignetur. Pro tota inelyta domo Anhaltina indesinenter orabimus. Datae *Villenburgae* 5^{ta} post Galli anno Domini 1536. V. R. P. et Celsitudini addictiss.

I. Jonas d.

p. Vill.

Reverendiss. in Christo, illuss. et clariss. principi d. d. *Georgo*, principi ad Anhalt, etc.

Archiv zu Zerbst.

Anlage: Guediger hirst vnd herr, e. t. g. will ich auch vntertaniglich mitt bergen, das ich bey d. doctori *Martino* vmb die schritt *Antonii* auß Franckreich angeregt, aber sie ist noch zu *Torga*, do hin

¹ Vgl. die vorige Nummer. ² Munsterer, Jurist.

er sie m. gn. hern vberschickt hat. Aber gemelter her doctor *Martinus* wird die schrift in kortz widerbekomen, als dan will ich sie m. g. h. furst *Johansen* in copley außzuschreiben vnd zu vberschicken nicht vnterlassen. E. f. g. wollen mich auch gnedicklich entschuldigt haben. dan ich nehst zu *Dessau* willig gern blieben were, aber doctor *Schubt* eilet so seer vnd zu lohn vnd vorgeltung wurden wir im walde irre, furen zwey stunden umb, komen in der nacht gein *Worlitz*. funden den forster nit anheym. Disse wollen e. f. g. m. *Forcheym* antzeigen, wird mitleiden tragen. E. f. g. wollen meine gnedige herren sein vnd mir disse schwetzsreiben gnedicklich zu gutt halden. Vor E. f. g. an vnterlas gott zu bitten, wollen wir alle nit vnterlassen. Der selbig wolle e. f. g. gemeines nutz lange erhaldden vnd stereken. Datum vts.

323. Melancthon an Luther, Jonas, Bugenhagen 1536. Nov. 1. und Cruciger.

Schreibt von der Rückreise aus (Nürnberg?) über die von Cordatus erregten theol. Streitigkeiten sowie über Verdriesslichkeiten, die ihm durch Besetzung einer Stelle im Wittenberger Pädagogium erwachsen waren.

Corp. Ref. III, 179 — 181.

324. Jonas an Georg von Anhalt. 1536. Nov. 4.

Betrifft die Schönitzsche Sache, in welcher er ein Schreiben des Antonius Sch. übersendet.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in Domino, illuss. princeps et domine. *Antonius Schentz* V. Cels. iterum mittit brevem annotationem principalium articulorum in negotio illo afflictissimae viduae et miserimorum pupillorum et rogavit, ut ad V. R. P. et Cel. meas simul adiungerem literas suppliciter pro ipso deprecantes, ut V. Cel. adhuc concordiae et pacis faciendae operam elementer impendere dignaretur. Sermonibus de hoc negotio nuper apud d. *Martinum* partim moderate, partim etiam satis libere habitis, non video quid possit accedere. V. Cel. non dubito omnem movisse lapidem in hac causa. Et licet hactenus variae difficultates et in hac re inciderint, quo minus composita sit. tamen non dubito, si dies nova nunc praefixa fuerit ad tentandam iterum amicam transactionem, quin aliquid V. Cel. diligentia et summo hoc studio effici possit. Iuterim orabo ut dominus misertus viduae et pupillorum vias ostendat accommodas concordiae. V. Cel. me ut clientulum commendo. Illuss. et clariss. principibus d. d. *Johanni* et d. *Ioachimo* peto V. Cel. mea dignetur offerre obsequia. V. Cel. dominus Christus ecclesiae et reip. quam diutissime conservet

incolumem. Datae raptim Sabb. post Omnium Sanctorum Anno domini 1536. V. Cel. et R. P. addictiss

*Iustus Ionus d.
p. W.*

Reverendiss. in domino illustriss. ac clariss. principi et d. d. *Georgio* principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

325. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1536. Nov. 16.

Verspricht am 26. Nov. mit Anton. Schönitz nach Dessau zu kommen; Luther ist verhindert zu erscheinen.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps. Quod V. Cel. tanto studio et diligentia haecenus egit negotium hoc ad viduam afflictiss. et pupillos pertinens, rependet ubertim et superfluentem is, qui se toties patrem pupillorum et viduarum in scripturis vocat. Nam Deo profecto gratus cultus est et sacrificium quavis hecatombe preciosius eiusmodi insignis misericordia et charitas, cuiusmodi V. C. in hac causa erga pupillos praestitit, tam de ipsorum damno privato, quam de dispendio reip. et ecclesiae cogitans. V. C. novit, me rogatu et iussu d. *Martini* et motum etiam calamitate pupillorum hoc subisse oneris, non quod parem me existimem negotio tanto vel similibus, sed quod sciebam V. C. praecipuum arbitrum et disceptatorem futurum. Ad diem praefixam dominica post Catharinae [26. Nov.] ut literae V. Cel. volunt, *Dessau* me conferam et *Antonius* quoque scriptis V. Cel.^{mis} vocatus aderit. Interim orabo dominum, ut ipse dignetur gubernare totum illius difficilis negotii cursum, ut rem componere V. Cel. ad salutem reip. et consolationem pupillorum possit. Nostra opera, si quid ad illa poterit, non deerit. D. *Martinus Luth.* (ut V. Cel. coram dicam) detinetur quibusdam impedimentis, et imbecillitate valetudinis et aliis. D. *Philippus Mel.* V. Cel. interim rescribet de protectione, quod una venturus sit. Spero me effecturum, ut non patiat se alia remorari. V. R. P. et Cel. offerimus interim nostra obsequentiss. et deditiss. studia. Dominus Christus V. R. P. et Cel. reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Datae raptim *Wittenbergae* 5ta post Martini anno Domini 1536.

R. V. P. et Cel. addictiss.

*Iustus Ionus d.
p. W. etc.*

Reverendiss. in domino illuss. et clariss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltina* etc.

Archiv zu Zerbst.

326. Jonas an den Fürsten Georg zu Anhalt. 1536. Nov. 25.

Meldet seine schwere Erkrankung, daher er nicht in Dessau erscheinen könne, auch Melanchthon sei verhindert, vielleicht könne trotzdem verhandelt werden.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino et illuss. ac vere clariss. princeps. Quando nunquam V. Cels. dignas acturus sum gratias, quod meam afflictionem, qua me meus tortor calculus lapideus et implacabilis exerceat, ex charitate christiana et singulari humanitate fert tam amanter et supra quam mea vilitas meretur, familiariter? Christus vicissim V. R. P. et Cel. in omnibus tentationibus ubertim pro opulentia suae infinitae misericordiae consoletur. Has literas et informes ac deformatas olea, clysteria, nocturna balnea, squalores et sordes redolentes, literas, quas (utcumque intervallum nactus) illevis potius chartae quam scripsi, V. Cel. boni consulat. In novum diem ita doloribus acerrimis, vomitibus horrendis, nausea indesinente excarnificavit me meus lapide durior hostis, ut debilitatis et tantum non extinctis omnibus viribus hoc atramentum aliter quam in lecto in papyrus fundere non potuerim. Et infudi tamen etiam tunc, adhuc obstrepentibus doloribus XI. hora noctis. Nam ut occasionem omnem captam fallendi et conterendi temporis, docet me asperrima et tyrannica paedagogia sua saevissimus magister idem ipse calculus.

Antonius Schentz hodie cum *Ludovico Rabe* mecum fuit; paulo ante mecum fuerat doctor *Sebaldus*. Sed viderunt meam summam imbecillitatem et invaletudinem. *Antonius Schentz* me rogavit, si ullo modo possem, V. Cel. scriberem hos casus nulla sua expectatione aut culpa incidisse et se iam compariturum obedienter. Quare rogo V. Cel. illi haec subitaria non velit imputare aut durius interpretari, et adhuc pro sua genuina elementia christiano affectu aduiti dignetur, ut negotio iterum iam, quatenus fieri potest, agitato et mitigato, compositioni totius causae sub aliam praefigendam diem communi labore et studio incubamus. Hanc diem voluntas Dei ita mutavit, sic ut d. *Philippus* etiam adesse non potuerit. Sed forsitan res adhuc proficiscetur. V. R. P. et Cel. dominus Christus conservet ecclesiae et republicae quam diutissime incolumem. Datae raptim *Wittenbergae* sabbato die Catharinae anno 36. V. R. P. et Cel. addictiss.

J. Jonas d. p. W. etc.

Illuss. et clariss. principibus d. d. *Johanni* d. d. *Ioachimo* offero mea addictissima obsequentiss. studia et servitia.

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi *Anhaltino* etc.

327. Luther, Jonas, Cruciger und Melanchthon 1536, Nov. 27.
an den Nürnberger Rat.

Gutachten in Sachen der Privatabsolution.

Corp. Ref. III, 190–191.

328. J. Jonas an Georg v. Anhalt. 1536, Dec. 16.

Bittet, dem A. Schönitz freies Geleit nach Halle auszuwirken.

Gratiam et pacem in Christo. Nondum satis confirmatus sum, illustrissime princeps, inde a proxima aegritudine, V. Cel. ergo has literas boni consulere clementer. *Antonius* rogavit me, ut suis literis meas adderem et apud V. Cel. hoc agerem, ut impetret literas publicae fidei, ut tuto possit proficisci ad consanguineos et reliquos. Et sperat causam eo facilius deducendam ad compositionem. V. Cel. suis amplissimis erga pupillos et viduam beneficiis hoc quoque addere dignetur. Dominus Christus Vestr. Cels. ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolumem. Datum raptim, Sabbato post Luciae, anno Domini 1536.

V. R. D. et Cels. addictiss.

Iustus Jonas, d. prae.

Reverendissimo in domino, illustrissimo et clarissimo principi et d. d. *Georgio* etc.

Fortges. Sammlung 1726, S 1055, 1056.

329. Conr. Cordatus an Jonas. 1536, Dec. 31.

Wendet sich an ihn als an den Rector in Sachen seiner Differenz mit Melanchthon und Cruciger.

Corp. Ref. III, 206–208.

330. Gutachten von Luther, Bugenhagen, Cruciger, 1536,
Jonas und Melanchthon.

„Quatenus ad magistratus civilis officium pertinet abolere impios cultus? Et nun in ecclesiis cathedralibus mutare religionem magistratibus oppidanis licet?“ (Ob in Beziehung auf Saumburg?).

Corp. Ref. III, 224–229.

331. Luther an Jonas. 1537, Febr. 1.

Schreibt aus Altenburg auf der Reise nach Schmalkalden; ein papstl. Legat sei unterwegs zum Kurfürsten; Nachrichten von dem bevorstehenden Convent. Sendet ihm ein von ihm selbst auf Spalatin gezeichnetes latein. Gedicht.

de Wette V, 17, 48.

332. Melanchthon an Jonas. 1537, Febr. 1.

Sendet unterwegs von Grimmen aus ähnliche Nachrichten, wie in vorstehendem Briefe enthalten sind.

Corp. Ref. III, 265.

333. Melanchthon an Jonas. 1537. Febr. 5.
 Allerlei Nachrichten von der Reise und in bezug auf den Convent in Schmalkalden.
 Corp. Ref. III. 266.
334. Luther an Jonas. 1537. Febr. 9.
 Schreibt von Schmalkalden aus über den Convent und über sein Befinden.
 de Wette V. 49. 50.
335. Luther an Jonas. 1537. Febr. 14.
 Sendet allerlei Nachrichten aus Schmalkalden, über seine Gesundheit und die Verpflegung der Versammelten.
 de Wette V. 50. 51. vergl. Cod. Dessav. A. Bl. 2. Varianten: *Sicut* Valentinus *Doctor* Benedictus — *vespere pisces et panes* — *accipimus* fehlt. — *Talis est autem* — ein lustig essen — *Ex* Schmalcaldia die 6 Valentini dalsch.
336. Melanchthon an Jonas. 1537. Febr. 23.
 Ueber den doppelten Zweck des Convents und die Verschiedenheit der Meinungen unter den Versammelten. Luther ist erkrankt. Allerlei Personalien und Klage über schlechte Quartiere und schlechtes Getränk.
 Corp. Ref. III. 270. 271.¹
337. Melanchthon an Jonas. 1537. März 3.
 Zwei Briefe von gleichem Datum: der erste meldet von Luthers Krankheit und Abreise von Schmalkalden, der andere bringt Mittheilungen vom Convent und über einen Conflict in Augsburg zwischen dem Rat und den Canonikern.
 Corp. Ref. III. 296 — 298.
338. Melanchthon an Jonas. 1537. März 4.
 Hoffi, dass sein Herbeieilen zu dem erkrankten Luther diesen trösten werde.
 Giebt die Gründe an, die ihn selbst noch in Schmalkalden zurückhalten.
 Corp. Ref. III. 308.
339. Joachim Greff² an Justus Jonas. 1537. April 4.
 Bittet um seine Fürsprache, um eine Verbesserung seines Gehaltes zu erlangen.
 S. Cum hinc abires, magnifice d. rector, iussit praestantia tua, ut magnificentiam tuam brevibus tantum admonerem, quod me nunc facere

¹ In Corp. Ref. IV. 1010 — 1016 wird ein in Schmalkalden aufgesetztes Gutachten der Theologen (24. Febr.) mitgeteilt, dessen Unterschriften mit der des Jonas beginnen. Da er in Schmalk. nicht zugegen war, so muss sein Name im Auftrage von den andern zugefügt sein (und zwar primo loco, weil er damals Rector war), oder das Schrittstück war schon vorher in Witteub. von Melanchthon verfasst.

² Sohn des Zwickauers Paul Greff; wandte sich 1527 an C. Güttel in Eisleben,

vides. Rogatum ergo te quam possum maxime velim, me tibi commendatissimum habere. Fac quaeso sentiam per magnificentiam tuam mihi meisque rationibus et scholae nostrae consultum fore. Quod submouit te, vir praestantiss., priusquam viam ingrediebamur, facile et tu quoque uno atque altero verbo submonebis principem, quam hoc non sit regium nec tantis principibus dignum, adnumerare ista loco stipendii, quae alibi nomine accidentalium (ut vocant) veniunt, nempe quod accedit ex principum hospitum munere, item ex recordationibus Martini, novi amici et si quid huius generis, quae sub papatu etiam alio nomine nunquam sunt vocitata. Nam si quid accedit praeter certum stipendium, id apud alios omne deputatur pro lucro, tranckgeld. Sed longius praestantiam tuam moror quam volebam: sic claudam schedulam. Oro nostri curam ne abicias. Bene vale, vir optime. *Dessariae* die Mercurii post Pascha MDXXXVII.

Magnificentiae tuae deditiss.

Joachimus Greff

Dessariae formator pueritiae.

Magnificentiss. ac praestantissimo viro d. doctori *Iusto Ionae*,
theologiae consulto summo, domino et amico suo observan-
dissimo.

Archiv zu Zerbst.

340. Luther an Jonas, 1537. April 12.

Verwendet sich für Paul von Rachtwitz in Bitterfeld, von dem die Visitatoren ein ehemals der Kirche gehöriges Haus zurückfordern.

de Wette V, 61.

341. Cordatus an Jonas, 1537. April 15.

Fordert ihn auf, noch vor dem Ablauf seines Rectorats Cruciger zu nötigen, dass er seine öffentliche Irreligion auch öffentlich zurücknehme.

Corp. Ref. III, 347, 348.

342. Jonas an Cordatus, 1537. April 17.

Ermahnt ihn dringend, seinen leidenschaftlichen Eifer im Aufspüren von Irreligionen zu zügeln und anstatt Anklagen zu erheben, mit Luther und Mel. die Sache in persönlicher Aussprache zu begleichen.

Corp. Ref. III, 348, 349.

der ihm aber dort nicht Unterhalt zu schallen wusste, ihn vielmehr nach Wittenberg wies. Dort wurde er am 23. Juni 1529 inscribiert. Er ist als Dramendichter bekannt. Vgl. Scherer, Geschichte der deutschen Literatur S. 309, Schnorr's Archiv X, 154. Kawerau, C. Güttel S. 92. Album pg. 135.

343. Cordatus an Jonas.

1537. April 17.

Antwortet sehr indigniert, dass er nicht aus Hass seinen Widerspruch erhoben, dass er auch jetzt noch bei demselben bleibe und jetzt an die theologische Facultät appellieren müsse.

Corp. Ref. III, 349—351; 352 noch ein zweites Schreiben an Jonas, in dem er um eine baldige Erledigung des Handels bittet.

344. Jonas an Wolfgang Musculus.

1537. April 23.

Klagt, dass Musc. seit dem Besuch in Wittenb. nicht geschrieben hat, berichtet über Schmalkalden, Luthers Befinden, die herzogl. sächsischen Abgesandten zum Concil n. A.

G. et p. Dei in Christo. Iam annus est, ni fallor, quod *Wittenbergae* una fuimus, et quod *Naumburgi* te et alios conveni. Interim nullas accepi a vobis literas. De concordia absolvenda magnam spem video esse apud doctissimos et optimos quosque, quosdam autem obtuti affectibus et ex causis non christianissimis. De rep. novarum si quid est, a vobis expectamus perscribi. D. doctor *Martinus Schmalkadium* totam nihil aliud dicit esse quam...¹ malleos et incudes durissimas et Vulcani officinam. Iam satis probe valet vir optimus. Utinam Deus eum servet ecclesiae adhuc multis annis. De concilio quidam scribunt, *Paulum III.* iam esse *Bononiae*, brevi venturum *Mantuum*. Sed haec a vobis isthinc expectamus. Cardinalis *Moguntinus* a duce *Georgio* Saxon. dissentit iam nonnihil in causa religionis de utraque specie. Sed facile illi reconciliantur. Idem dux Saxon. *Georgius* missurus dicitur iam sub Pentecosten *Mantuum* ad concilium *Iulium* a *Pflug*, quem nosti, ad quem epistolae extant *Erasmii*, doctorem *Cochleum*, pro quo satius esset mitti papae et cardinalibus argenteum cochlear vel etiam ligneum, tertio Franciscanum monachum senem, admodum annis 80 natum, voce stentorea (atque ob eam commendationem mittitur) cetera Franciscanum, h. e. ventrem sine mente, sine dente, nihil cogitaturum, nihil Lutheranis ita valde nociturum. Cardinalis *Moguntinus* vult primum futuro vere proficisci, forsitan etiam sub futuro et alio tum pontifice. Nam *de Farneso Paulus*² non paulo est senior³ Franciscano gardiano seu monacho ducis *Georgii*. Vale in Christo. Saluta d. doct. *Geryonem*, reliquos in domino amicos et fratres, et de statu rerum vestrarum nobis aliquid imperti. Pro nobis ora. Datae raptim ex *Wittenberga* post (?) dominicam Iubilate 1537. I. Ionus tuus.

Praestanti et doctissimo viro d. *Wolffg. Musculo*, concionatori *Augustae*, amico miice caro. s.

Simlersche Sammlung in Zürich, epist. ref. t. I. p. 81 in bibl. Zof. gedruckt bei Pressel, J. Jonas S. 133.

¹ Simler hat das Wort nicht lesen können, daher seinerseits ein unleserliches Wort hingeschrieben; jedenfalls heisst es nicht plumbae, wie Pressel liest. ² Er war 1168 geboren, also in Wirklichkeit erst 69 Jahre alt. ³ junior?

346. Jonas an Fürst Joachim zu Anhalt. 1537. Mai 8.

Sendet ihm Nachrichten von dem Kurfürsten, dem Kaiser, der Türkengefahr, dem Concil. Ueber ein bei Cranach für den Fürsten bestelltes Bild.

G. et p. Dei in Christo Illuss. princ. domine et patrone clementiss. Cui d. *Hausmannus* hic nos conveniret, officii mei esse duxi, aliquid ad V. Cel. mittere literarum. Heri (cum quadriduo hic commoratus sit) abiit illuss. princ. noster elector Sax. et una secum habuit illuss. principes et dominos d. d. *Henricum* ducem Saxon. d. d. *Franciscum* ducem Luneburgensem. In aulam venerunt ex *Augusta* literae, quae significant Caesarem *Carolus* V. brevi affuturum in Italia et *Genuae* et maximos esse terrores Turcicos in Italia Turcanque hoc anno aliquid magni moliri et forsitan conari, ut sedem occupet *Romanam*, quam inde a temporibus Petri tyranni et Turcigenae et terrigenae multi occuparunt. Petri et apostoli pauci, quamvis haec sedes dicta et in omnibus bullis ebuccinata sit et vocata sit apostolica. *Lipsiam* iam conventum provinciale agit dux *Georgius* Saxon. Card. *Moguntinus* dicitur ea esse prudentia, ut *Mantuanam* venire certo cogitet, sed non sub huius veris floribus, verum sub primum florem primamque hyrundinem futuri veris anno Dni. 38. Hoc enim dicunt solemne esse in conciliis, ut vix infra biennium contnuat iustus coetus concilii. D. *Philippus Mel.* et ego picturam ad lacunar affigendam sub lecto¹ praescripsimus *Lucae* pictori et apparabitur, tantum V. C. cum mittemus annotata, deligat unum exemplar. Nuptiis tiliae² interim occupatus fuit hic Apelles, admonebimus tamen eum. V. Cel. rogo nos illuss. principibus et d. d. *Iohanni* et *Georgio* commendet et perpetuo commendatos habere dignetur. V. Cel. Christus dominus conservet incolumem totamque illustrem et inelytam domum *Anhaltinam*. Datae raptim *Wittenbergae* 3^a post Vocem incunditatis anno Dni 1537.

V. Cel.

addictiss.

I. Jonas

doctor, p. W. etc.

Illuss. principi et d. d. *Joachimum* principi ad *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst.

347. Nic. Medler an Jonas. 1537. Mai 20.

Giebt sein Urtheil ab über den Prediger in Kahla Thomas Kirchmeier (Naegeorgius), den er für einen unruhigen Kopf erklärt.

Gratiam et pacem in Christo. Promisi equidem nuper me eum proximo nuntio in scribendo copiosorem fore, sed impeditus hodie negotiis ecclesiasticis fidem servare nequeo, mihi itaque ignosceat tua

¹ Kann auch lecto gelesen werden. ² Lindau, Lucas Cranach, Leipzig 1883, S. 290-291.

excellencia precor. Porro quod iudicium meum de *Thoma Naugeorgio*¹ postulas miror, cum palam tua excellencia experta sit, quid de te et omnibus nostris maioribus sentiat. Ego vero talem, qui vos tantos viros tanta doctrina, pietate et auctoritate praeditos contemnit, impiissimum hominem esse iudico, qui ad omnem haeresin et sedicionem pronus est, et licet adhuc palam hoc non agat, occasionem tamen expectare videtur. Quam si aliquando acciperet, quod Deus prohibeat, procul dubio idem tentare auderet, quod vel *Thomas Munzerus* vel *Wicelius* ausi fuerunt. Quod autem vos omnes, qui tamen nostro saeculo columnae ecclesiae Dei estis, contemnet et neminem in doctrina sui similem esse putet, vel testibus, si opus foret, probare possim. Hoc autem a tua excellencia iussus scribo, ut non modo quid ego sentiam, sed et hoc quod officium meum postulat, faciam. Vigilandum enim nobis omnibus esse censeo, ne lupi in gregem domini irruant. Si vero hoc meum iudicium prudentiae tuae temerarium visum fuerit, rogo, ut iuvenili aetati meae ignoscas et me, quid facere debeam, admoneas. Semper enim paratus sum tuae excellenciae et ceteris omnibus nostris maioribus parere, quos meo nomine reverenter excellencia tua salutare velit supplex oro, quam in Christo perpetuo bene valere opto cum uxore et liberis honestissimis. Datum ipso die Penthecostes ex *Neunburg* anno 1537. Tuae excellenciae deditus

Nicolaus Medler doctor.

Clarissimo et excellentissimo viro dno *Iusto Iomae*, sincerioris theologiae doctori et praeposito *Wittenbergensi*, patrono suo charissimo.

Wittenberg.

Origiu. in Meiningen. Förstem. Neue Mitteil. III, 2, S. 105. 106.

348. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1537. Mai 30.

Bedauert, dass die Zusammenkunft mit dem Fürsten in Zerbst in Sachen Schönitz nicht habe stattfinden können wegen einer Ueberschwemmung der Elbe, empfiehlt die Wittwe Schönitz ihm dringend und berichtet von dem Gemälde, welches Kraenach für den Fürsten Joachim in Arbeit hat.

G. et p. Dei in Christo. R.^{diss.} in domino et illuss. princeps ac domine. Rogatu *Antonii Schenitz* heri una cum doctore *Sebaldo Monstero* veni huc, ut exponeremus V. C.^{mi}, quid *Aut. S.* cum reliquis consanguineis in causa hac, quam haecenus egimus, deliberarint [so]. Nunc incidit subita illa Albis inundatio et vestram Cel. time (ut sperabamus) non invenimus. Hae protectione ergo nihil actum est, nisi quod hodie in templo (ne inundatio illa prorsus adimeret nobis tempus) sum con-

¹ Vrgl. de Wette V, 10 flg. [vom 25. Jan. 1544 nach Bukhardt S. 442] u Corp. Rel. V, 290, 295.

cionatus. Vidua *H. S. Hollis* conqueritur se non in mediocri difficultate rerum suarum luctari et paene inopia premi. Rogo *V. Cel.* dignetur apud reverendiss. cardinalem electorem *P. V.* dare operam, ut tamen vidua haec alias satis afflicta suam donationem propter nuptias a vinculis et impedimentis aresti liberam habeat. *Antonius Schenitz* iam nobiscum hic non fuit et, ut video, non patietur facile se persuaderi, ut post responsum *V. Cel.*^{is} datum vel dandum brevi ad tractatus de cetero veniat. Impense et obnixè rogo *V. C.* paci consulet et tranquillitati, ut vidua et miserrimi pupilli consolationem accipiant. Nam valde durum est eos, quibus pater hac acceleratione suspectissima capitalis iudicii ignominioso mortis genere ereptus est, tam magnis sumptibus exhauriri litis et fortunis paene omnibus exui. *V. Cel.* boni consulat haec paene liberius, quam decuit, scripta. Vestrae Celsitudinis optimam et piam voluntatem erga pupillos et viduam satis novimus. Ego orabo, ut dominus det mentem reverendiss. card. principi electori, ut misertus viduae pupillorum cogitans etiam de sua dignitate amplissima et existimatione desinat rigore uti iuris et summum ius (summam saepe iniuriam) sequi aut prosequi contra iacentes, afflictos, miseros, impares tantae potentiae. *V. Cels.* rogo illuss. et clariss. principibus et *d. d. Iohanni* et *d. d. Iouchimo* me commendet. Dominus Christus *V. Cel.* quam diutissime conservet incolumem. *Lucas Crunach* Apelles, nostrae urbis *Vill.* consul, absolvet illuss. principi *Iouchimo* pieturam superne lecto suffigendam.¹ *D. Phil.* et ego subinde admonemus hominem. Causatur nescio quae alia opera, quae iam marchioni p. electori etc. et aliis principibus etiam etc. habet in manibus. *M. Georgius Porchemius* Dei beneficio convalescit. *Vitus Camerarius*² obtulit mihi has literas *m. Georgii V. Cel.* mittendas et mittet quoque acta et responsa data Caesar. *M.^{us} oratori Schmalkaldiae* Datae raptim *Zeerbst*, 4^{to} post trinitatis anno dñi 1537.

R. V. P. et Cel. addietissimus

I. Jonas d.
pr. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et *d. d. Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

349. Jonas an Georg von Anhalt.

1537. Juni 2.

Er ist wieder steinleitend; bittet den Fürsten abermals, sich der Schönitzschen Wittve anzunehmen, meldet Neuigkeiten vom Kaiser, Franzosen, Türken und Papst.

G. et p. Dei in Christo Reverendiss. in domino, illuss. et clariss. princeps, patroue elementissime. Haec scripsi valetudinarius, emu ita

¹ Siehe oben S. 254 lecto?

² Eigenname oder Titel?

me biduo paene toto exearnificasset calculus. ut aegre animam traherem. In negotio *A. S.* equidem quantum possum consilia dabo pacis et tolerabilis compositionis et orabo, ut dominus Deus aspiret pacificationibus. *V. R. P.* et *Cel.* quaeso det operam, ut vidua et pupilli certificentur, quidnam reliqui obtenturi sint in omnibus bonis post tam calamitosum et miserabile *H. S.* vitae, famae, nominis, existimationis, breviter omnium fortunarum naufragium. *V. R. P.* et *Cel.* boni consulat has vacillantibus digitis scriptas et calculosas aut febriles literas. Dominus Christus *V. R. P.* et *Cel.* et illuss. principes et dominos *d. Iohannem* et *Ioachimum* *V. Cel.* fratres dominos meos elementiss. et *V. Cel.* quoque ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Nova accepimus ex *Norimberga*: res Caesaris satis in magnis difficultatibus versari. Militem non posse nancisci Germanum. Gallum tendere in Latium ingenti exercitu et fiducia spirituosa, Turcam a Persa urgeri, necessitate revocari, *Barbarossam* Turcicarum classium summum praefectum occisum esse. Synodi causa nunc nemo potentatum veniet *Mantuum*. Pontifex diem prorogavit et execr...¹ usque in mensem Novembrem. Datae raptim *Vittenbergae* Sabb. post Trinitatis anno dni 1537.

V. R. P. et *Cel.* addietiss. *I. Jonas* doctor p. etc.

De pictura agam cum consule *Luca Cranach*, ut illuss. principi *d. d. Ioachimo* absolvatur.

R^{do} in dno illuss^{imo} principi et *d. d. Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

350. Jonas an Fr. Myconius.

1537. Juli 27.

Ueber eine in Erfurt geschehene merkwürdige Geschichte: desgl. über den plötzlichen Tod eines kath. Geistlichen in Hohenwaldt.

Gratiam et pacem in Christo. Historiam de eive *Erphordiensis*,² quam perscripsisti, mi *Friderice*, *d. doctor Martinus* et nos omnes non sine magna admiratione legimus et audivimus. Deus hoc exemplo horrendo videtur palam obiurgare horum temporum et huius saeculi profanitatem, ubi multi non quidem tam crasse paciscuntur cum Satana, sed tamen satis impie opibus et voluptatibus mundi posthabent [et] Deum, Christum, totam religionem. Scribam *Egidio Mechlero*, ut explicatius totam rem nobis mittat et curabimus typis excudi. In [ante?] paucos dies in pago quodam *Hohenwaldt* non longe ab oppido *Budestin* Sleshae quidam fuit sacerdos papisticus, pastor eius ecclesiae, olim

¹ Vielleicht execratur.

² Vrgl. Luthers Bemerkungen über dieselbe Sache de Wette V. 71!

canonicus. Is pro concione inarsit zelo defendendae veteris papisticae doctrinae et inter cetera coram toto coetu dixit: Si vera aut sincera est, inquit, doctrina *Lutheri*, tunc det Deus, ut hodie ictus fulmine concidam. Atque illius diei (cum mane ista perorasset) vesperi hora quarta tonitru subito audito ictu fulminis extinetus est. Rem ita certo gestam esse accepi ego ex pastore pagi non longe dissiti *Busaryn* et quodam cive, qui dixit se vidisse cadaver semiustulati et denigrati igne coelesti, et *Hieronymus* syndicus in urbe *Bulestin* Schlesiae idem scripsit ad quosdam *Vratislarienses* scholasticos. Breviter tantum delineaui tibi ista latius scripturus tibi, nunc utemque pensare volui tuam diligentiam. Gratulamur tibi natum filium. Vale in Christo. Datae raptim 6. post Magdalенаe anno 1537. *Jonas* d. tuus.

Cod. Goth. 1048 fl. 15.

351. Justus Jonas dem Leser.

1537. August 1.

Vorrede zur Psalmenmdichtung Eoban Hesses.

Iustus Jonas lectori gratiam et pacem.

Eobanum Hessum, qui elegantissimo carmine hoc nobis reddidit psalterium, inde ab anno aetatis meae xv. propter ingenii ubertatem divinam admiratus sum semper, et tunc quidem adolescens adolescentem, iam sub ingravescentem aetatem utriusque nostrum multo magis senem admiror senex. Et quantumvis hebescentibus oculis nunc primum cerno, quam honorifica mihi cum hoc tempore, tum ad omnem posteritatem futura sit amicitia illius viri tanti, qui suis immortalibus poematis non solum studia et literas mirifice adiuvit et excoluit, sed et ita conferens ad scribenda¹ sacra illum zelum, illam industriam praestantis sui ingenii et spiritus, non paulo cultiorem ornatoremque reddidit universam doctrinam christianae professionis. Atque hinc effuse me laetari gratularique mihi illam tam veterem coniunctionem et aeternam necessitudinem cum hoc divino et immortali poeta nemo miretur. Neque enim parva apud me res est, me *Eobani Hessi* amicitiam, quam inde a teneris inter honestissima studia coalescere memini, subinde magis cultam confirmatamque omni genere officiorum his asperis et difficilibus temporibus, quibus saepe levi occasione aretissimae coniunctorum dissilierunt necessitudines, integram conservasse et quasi thesaurum magnis periculis servatum et creptum transmissurum esse ad haeredes. Ipse *Eobanus* iam olim non solum summis quibusque italicis germanicisque huius seculi ingeniis, sed cum omni vetustate facile certans, quamvis multa praecelara poemata edidit, tamen praecipue id de hoc suo psalterio

¹ In Druck: scribendo.

indicat,¹ quod propter gravitatem et sanctitatem argumenti, deinde quod opus senili quodam iudicio et prudenter miroque labore subactum et propositum est, ut docti facile iudicant, eo facilius supervieturum esse ad posteritatem. Proinde cum viderem non discipliturum *Eobano*. ut huic aeterno operi adderem breve scriptum, in quo testatum relinquerem, quanti amicitiam vetustam nostram florenti aetate inter nos coeptam et in hunc usque diem sanctissime cultam conservatamque facerem, quanti deinde illius Hessiei Davidis citharam, quam proxime Iessaei herois suavitatem et sonum referentem omnibus piis et eruditis faciendam esse ducerem: addidi ergo hoc incultum et tenue meum scriptum non aliter, atque si discipulus pictoris ad excellentis artificis alicuius opus rude addat $\pi\rho\sigma\epsilon\rho\rho\gamma\alpha$. Psalterium inter summos scripturae totius libros esse nemo ignorat; eius laudes per sese celebres sunt satis cantatae et nunc elegantissimis his *Eobani* versibus, dignae quibus ebuccinandis certatim incumbant omnia summa et *Eobani* simillima ingenia. Hortarer adolescentes ad terendum inter manus tam diligenter hoc psalterium *Hessi* poëtico et miro ornatu vestitum, quam ipsius Davidis divina poëmata ipsa, nisi viderem *Eobanum* ita feliciter et divinitus ipsum pondus rerum maximarum, vitam et ardorem, affectum, maiestatem, vim atque nervos orationis propheticæ assecutum esse, ut lectores facile inventura² sit mira amoenitas earminis, ut Davidem ipsum, si revivisceret, lectorem allicere felicissima imitatio possit. Et mirum non sit, si ad sic expolitae Davidicæ illius citharæ dulcissimum et vere musicum sonum non solum omnes, qui literis, musis aut fidibus non inimici sunt, sed et veluti ad Orphea quendam arbores atque saxa accurrant. Lector, vale, et psalterio *Hessi* Davidico fruire. Datae *Vitebergae*, Calen. Augusti, anno a Christo nato 1537.

In: „Psalterium Davidis carmine redditum per Eobanum Hessum.“ Unser Abdruck ist nach einem Leipziger Druck des 17. Jahrhunderts gegeben. Vrgl. Luthers und Melanchthons Empfehlungsbriefe vom gleichen Tage bei de Wette V. 74 flg. und Corp. Ref. III, 391 flg. Frühere Ausgaben sind beschrieben von Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern, Teil VI Halle 1754, S. 478 flg.; besonders aber von Krause, Eob. Hess II, 204 flg. Vrgl. auch Theophili Sinceri, Neue Sammlung von lauter neuen und alten Büchern 1733 S. 360 flg., wo eine Pariser Ausgabe von 1565 beschrieben und aus dieser ein Stück der Vorrede abgedruckt ist, aber mit dem irrigen Datum Cal. Aug. 1547.

352. Melanchthon und Jonas an Medler. 1537. August 25.

Empfehlen ihm den Dr. Heinr. Schneidewin, der eine in Naumburg befindliche Bibliothek ankaufen möchte. (Von Stolberg aus.)

Corp. Ref. III, 409-410.

¹ indicat.

² Im Druck: inuitura, Oder invitatura?

353. Luther, Jonas und Melanchthon an den Rat zu Naumburg. 1537. Oct. 21.

Bestätigen die ihnen durch Medler und den Bürgermeister überbrachte Kirchenordnung dieser Stadt.

Mitgeteilt von Seidemann in Studien und Kritiken 1878 S. 708.

354. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1537. Oct. 29.

Krankheit hat ihn behindert, die Schönitz'sche Angelegenheit schneller zu betreiben. Verweist auf nachfolgenden deutschen Brief — Ueber die Kurfürstin Elisabeth.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino illustrissimeque princeps et domine. Quod in negotio *Antonii S.* aliquid incidit morae, me quidem valde invito, in causa fuerunt partim ipsorum deliberationes, partim imbecillitas meae valetudinis. Nam calculus Dei voluntate sic additus mihi paedagogus, subinde admonet me esse mortalem, et tamen tam fortis est ad corroborandum Christus, quam est valens ad debilitandum rex mortis Satan, vel pars mortis morbus. Video *Antonium S.* obfirmatum esse in ea sententia, quam R. P. et Cel. V. literis germanicis perscribo. Equidem, ut coram aliquando Cel. V. exponam, omnem ut aiunt movi lapidem, ut in quibusdam adhuc articulis quid remitteretur, ne concordia eatenus conciliata dissiliret, sed nihil amplius efficere potui, et dicunt se citius quaevis perpessuros exilia et durissima etc. Rogo ergo propter Christum Cel. V. adhuc totis viribus clementer adniti et incumbere dignetur, ut huius negotii, in quo V. Cel. non parum subiit molestiae, laboris, tandem aliquem finem habeamus. Haec scripsi adhuc aliquid conflictans eum aegritudine calculi. V. Cel. dominus Christus et ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem.

R. P. V. et Cel. dignetur illuss. dominis et principibus d. d. *Iohanni* et d. d. *Iouchimo* etc. etc. mea offerre deditissima studia et obsequia. Illuss. domina et principissa M.^a in arce illa in vicinis sylvis habitat sola contra concilia sana et sanorum. Quid scripserit doctori *Martino*, scripsi in *Georgio Porchemio*. Orabimus dominum, ut et huic malo mederi dignetur. V. R. P. et Cel. me commendo. Datae *Villenbergae* 2^a post Simonis et Iudae a^o 37.

V. R. P. et Cel.

deditissimus

Iustus Jonas d.
pr. *Wdl.*

Reverendissimo illustrissimoque principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

† Die Markgräfin Elisabeth v. Brandenburg. Vgl. Burkhardt 285, 289 Hg.

355. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1537. Oct. 29.

Anton Schönitz meint genug Entgegenkommen bewiesen zu haben, wartet nun darauf, dass der Fürst einen Recess auf Grundlage seiner Anerbietungen zu stande bringen werde, mehr kann er nicht nachgeben.

Gnad vnd fride in Christo. Hochwirdigster durchlauchtigster hochgeborner furst, gnediger herr. Nachdem e. f. g. mir etliche artickel *Anthonijs Schenitze* belangende jüngst gnediglichen bevholen, die habe ich mit allem vleyße an ihm gelangen lassen, vnd weil er die mit seynen herrn vnd fremnden inbedencken genhomen, hat sich die antwort etwas vortzogen, vnd doch letztlich darauf mündtlichen eingebracht, das er in rath seiner herrn vnd freunde befunden, das ime aus der abrede vnd den artickeln, die er zw seyner vnd seiner vnmündigen vettern notturft vf e. f. g. nottel des retzes¹ dinstags nach Bartholomej [28. Aug.] jungst vbersendet, gar nicht zuschreiten ader weitleufftige linderung daryme zugewarten wis, vnd bittet gar vndertheniglichen, e. f. g. wolde es da bei genedigk wenden lassen vnd zu gnedigem gemute furen, das er vmb der hohen vnd fürstlichen grossen muhe willen, die e. f. g. in dieser sachen gehabt vnd vorgewandt, sich dahin hat bereden vnd vormogen lassen. die abredten vnd vorgeschlagne wege mit seinen artickeln einzugehen vnd vomeynt (sie), er habe ime mehr dan zw viel gethan, las er den peinlichen handel, die sepultur, die streitigen heuptvorschreibung vnd das jenige, was der cardinal aus seins vaters behausunge gefureth, bis zw ferner handelunge zw vorschieben. vnd denest die briue zudeponiren gewilligt, weil ime auch der herr doctor *Schuldt* vnd *Ludewig Rabe*² vf den erlangten abschiedt jungst dornstags nach Nativitatis Mariae [13. Sept.] angezeigt. das e. f. g. mit inen vorlassen, e. f. g. wolten vf derselbigen artickel vnd abrede selber ein retzeß stellen, den sie vor Got, der welt vnd den kindern zuorantworten wusten, vnd es darnach gnediglich darbei ruhen lassen. Darauf ehr byßanher vndertheniglichen gewartet, vnd vorhofft e. f. g. werden seiner vnd seiner vnmündigen vettern notturft nicht vorgessen, vnd wie ich vormereke, so wirt ehr mit seynen gutern. die zubehalten ader zuorkaufen, wollen frey stehen vnd liegen das wort „rechtfertigung“ nit anders den das wort „peinliche handlung“ zusetzen lassen dulden. Was auch sein schuldt betrifft, der wird er als balde mit der restitution betzalt. ader eygentlichen vorgewisset sein wollen. Aber das es zw gleich mit der depositio litterarum gesche, mocht bey im zuerhalten sein. Doch befinde ich inen beschwerlichen in deme, weil ime das forwerek *Demnitz* vnd die selbigen güter verwüstet, vnd das tuch vnd

¹ Recess. ² Vgl. de Wette IV, 611.

die whare im gewelbe vortorben, wo er dareutkegen nicht geburliche erstattung bekompft, die widerumb anzunehmen, mochts sich abermals darane etwa stossen, vnd kan nicht spuren das einiger artickel mehr zuerheben ader zu linderen sein moecht, dan er vorhofft, ehr habe nur mit vberfluß zw erhaltunge ehre vnd glimpfs vnd zuorkomen seiner vettern vorterblichen vnuorwintlichen schaden in dyeser sachen numals das seine gethan. Das hat er mir vf e. f. g. gnedigen beuhel zur antwort geben, das ich e. f. g. in vndertheniekeit nicht gewust zuorhalten. E. f. g. vndertheniecklich zudienen bin ich allzeit gantz willig vnd geflissen. Datum Montags nach Simonis vnd Judae Anno etc. 1537.

E. f. g.

williger diener

Iustus Jonas doctor
p. Witt.Reverendissimo in domino illuss. principi et d. d. *Georgia* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift und Aufschrift eigenhandig.

356. Jonas an Paul v. Berge.

1537. Oct. 29.

Bittet ihn, sich gleichfalls der Schönitz'schen Sache anzunehmen.

Gnad vnd fride gottes in Christo. Erbar vnd achtbar gunstiger herr cantzler besonder lieber freundt, Ich hab itzund m. g. f. v. li. fürsten *Georgen* etc. vntertaniecklich geschriben in *Antonii Schenitz* sachen, bitt euch auch als meinen besondern hern vnd freundt, wollet so vill muglich, die sache helfen fodern, do mit es zu gutem vortrag vnd entlichen zu beschlus muge bracht werden. Euch als meynen besonder lieben hern vnd freunde widerumb freuntlich zu dienen bin ich allzeit willigk vnd gantz gevlossen. Datum 2^a nach Simonis vnd Judae anno dui M. D. XXXVII.

I. Jonas doctor
p. Witt. etc.

Dem erbar vnd achtbarn *Paulo v. Berge*, Anhaltischen cantzler etc., meynem besonder lieben hern vnd freunde zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

357. Jonas an Fürst Joachim.

1537. Nov. 1.

Der Kaiser hat den Naumburgern die Wiederherstellung des kathol. Cultus geloben und die Bürgermeister vor das Kammergericht geladen. Diese werden beim sächs. Kurfürsten Hilfe suchen. Seine Krankheit ist noch nicht gehoben.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. et clarissime princeps et domine elementiss. Hunc tabellarium nactus nolui eum ad V. Cel. in anem dimittere mearum literarum. De Caesare hic et Galliae rege et Turca nihil accepimus novi praeterquam ea, quae typis excusa¹ V. Cel.

¹ ..Newe Zeytung, Wey- | laudt. Kay. May. zu Sophia ge- | legen ist, Hat
Bapst. II. zwen Cardinal geschickt | --- | Bl. 19.

haud dubie iampridem missa sunt ab aliis. Heri accepi literas ex *Naumburg* Duringiae, ubi superiori anno quattuor mensibus docui evangelium. Iam scribit mihi doctor *Medlerus*, qui iam est ibi concionator primarius, senatui *Naumburg* a Caes. Mai. missum esse mandatum, quo interdicat huic urbi Caesar evangelio etc. et mandat restitui cultus illos papisticos et ritus etc. et doctrinam, sub poena amissionis privilegii mundinarum *Naumburgensium* et omnium libertatum. Item et consules, qui iam praesunt urbi, citati sunt ad iudicium camerae imperialis etc. Senatus et cives aliquot diebus graves deliberationes habuerunt de hac re et Deo gratia satis fortes et constantes sunt in confitendo evangelio. Intra paucos dies mittent legatos ad illuss. electorem Saxon. dominum nostrum elementiss. Haec seil. excitat hostis Dei Satan, et incitat quosdam adversarios ad persequendam et opprimendam cognitam veritatem. Sed dominus evangelii sedet ad dexteram maiestatis summae in excelsis, rex regum, Caesar omnium Caesarum et monarcharum ab initio mundi, et deridet consilia et conatus impiorum et haec omnia tandem indicabit. Haec scripsi adhuc laborans ex calculo, ut significationem darem erga V. Cel. officii et meae erga V. Cel. addictissimae voluntatis. Vestram Cel. cum illuss. principibus et dominis d. d. *Iohanne* d. d. *Georgio* praeposito opto foeliciter valere et reip. ac ecclesiae quam diutissime conservari incolumes. Datae raptim *Vittenbergae* 5^{ta} post *Simonis* et *Iudae* anno dni 37.

V. Celsitudini deditissimus

Iustus Jonas doctor.

Illustrissima domina *Marchionissa*¹ iam recte valet, hodie me invitari fecit elementer ad mensam suam etc. Sed prae valetudine non potui venire. V. Cel. me commendo, princeps illustrissime.

Illust. principi et d. d. *Ioachimo*, principi *Anhaltino* etc.

Archiv zu Zerbst.

358. Luther. Jonas u. Spalatin an Haus v. Taubenheim. 1537. Nov. 9.

Fürbitte für die Wittve des Fischmeisters Jobst.

Burkhardt S. 288, 289.

359. Jonas an Joh. Frederus.

1537. Nov. 12.

Lobt ihn wegen eines Gedichts, in welchem er die Stadt Hamburg besungen hat

Cicero ubique fere laudibus in coelum tollit Homerum poetam, praecipue hoc celebrans in illo poetices et omnis eruditionis principe, quod in describendis exercitiis, classibus, minimis maximis rebus, non

¹ Siehe oben S. 260.

solum eleganter pinxerit, sed et ita mirifice expresserit atque expin-
xerit omnia, ut lectores non praeterita aut absentia legendo cognoscere,
sed et rebus praesentibus, quasi iam gerantur, interesse sibi videantur.
Hanc virtutem enim tu in tuo poemate imitari conatus sis, non raro
versibus tuis efficis tamen, ut videar mihi cum tot eximiiis et eruditis
viris, doctoribus vestrae ecclesiae, consularibus patriciis, quos describis,
in porticibus illis amplissimis urbis omnibus rebus bonis florentissimae
aut medio isthuc deambulare foro et de religione, de republica, de eru-
ditione, literis et studiis illis nostris familiariter colloqui. Atque uti-
nam tam facile praesens isthuc tecum et reliquis amicis humanissimis
et eruditissimis esse possem, quam me saepe poema illud tuum mente
cogitationeque isthuc transvehit: profecto meditata oratione te hortarer,
ut studiis his honestissimis et ingenio tuo excolendo sic, ut facis, in-
cumberes, ipsos vero, ut agere subinde magis tot praeclara et dome-
stica sua ornamenta pergerent tuasque effusas laudes cum amore erga
litteras et studia, tum et diligentia recte constituendae et conservandae
ecclesiae ita vincere contenderent, ut *Hamburgam* non solum *Corinthum*
aliquam opulentam, in qua nescio quid verecunde aut etiam libere satis
requirit Paulus, sed et *Thessaloniam*, quam prae aliis ecclesiis aposto-
lus et vir tantus cumulat etiam laudibus ornat, agnoscere possimus.
Haec breviter ad te scribenda duxi, ut me reipublicae *Hamburgensis*
laudibus et tuo ingenio favere dubitares nihil. Vale in domino, 2.
post Martini anno 1537.

Iustus Jonas Joanni Frederico s. d.

In: „AD D. IVS- | TYM IOXAM. IOAN | NIS FREDERI. POMERANI. | in
Eadem Clarissima ur- | bis HAMBVRG. E. | Carmen. | Cum praetationibus Philippi
Mel. et Justi Jona. | VITEBERGAE | M D XXXVII.“ 8°. 34 Bl. Letztes Bl. leer.
Herzogl. Bibl. zu Wolfenbittel. Der Brief Bl. A. 1. Jonas wird von Freder an-
gesungen u. A.

o vir clarissime, sacri

Ordinis immortalis honos, doctissime Jona.

Affinisque loco mihi semper amande parentis.

Gratia cui, linguae cui vis est tanta disertae,

Vineat ut eloquii grandem splendore Pericem etc.)

360. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1537. Nov. 28.

Aut. Schönitz will jetzt nicht länger warten und droht mit Veröffentlichung
der Briefschaften seines Bruders. Auch Luther bittet dringend, nun endlich
die Sache zum Abschluss zu bringen. Nachrichten vom Türken und aus
England.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illustrissime
princeps ac domine. Hae hora *Antonius Schenitz*: exposuit d. doctori
Martino et mihi, quam sibi sit durum et grave, quod tot et tantis

sumptibus factis et toties offerens se ad satis aequas conditiones secundum circumstantias negotii per omnia ex sua parte tristissimi et damnosi, tamen haec tanta diligentia adhibita V. Cel. et R. dominationis non impetrare potuerit aliquem finem, et profecto certamina haec et lites inter leonem sunt et leporem, hominique privato opibus, dignitate, omnibus rebus impari, res est cum potentiori. Ibi maxime nostras conscientias admonere et animos permovere debent Dei oracla et voces, cum propheta in psalmo inquit et dominus ille maiestatis loquitur: „Inopi et afflicto dicite ius, eripite pauperem et afflictum et de manu opprimentium liberate.“ Si mundus et qui in mundo sunt, ceci sunt, ibi (ut psalmus conqueritur) et lachrymis viduarum et pupillorum moritur parum. Nos ergo, qui per inenarrabile donum Dei in luce sumus et opera impia ac diaboli prae pie et recte factis indicare possumus, respiciamus voluntatem et iudicium Dei. Rogavit ergo me et iniunxit d. doct. *Martinus*, ut V. Cel. humiliter admonerem verborum, quae proxime eum V. Cel. de negotio *Antonii S.* in *Dessau* locutus est, et ipse atque ego rogamus quam possumus suppliciter et obnixè Cel. V., ut V. Cel. et R. P. dignetur totis viribus incumbere adhuc ad componendum sine tam insigni incommodo viduae et pupillorum hoc negotium, ne *Antonium S.* necessitas nimia et obfirmata haec durities et asperitas quorundam, qui cardinali a consiliis sunt, cogat tentare extrema, evulgatis omnibus literis¹ etc. et tota ratione conciliandae pacis et concordiae disturbata. Haec V. Cel. bono animo in sinum effundo et rogamus V. Cel. *Antonio S.* dignetur elementer dare responsum, ne mora eum discruciet nimia. V. Cel. dominus Christus quam dultissime reip. et ecclesiae conservet incolumem. Datae *Vittenbergae* 4^{ta} post Catharinae anno dni 1537.

V. Cel. et R. P. addieriss. *Iustus Ionas* doctor. p. W.

Illus. elector Saxon. hic fuit, dominus noster elementissimus. Certo accepit de clade Turcica, cecidisse r. *Ferdinandi* militum XII M. Ex *Hamburgo* scribitur regi Angliae natum esse filium et illam tertiam reginam in puerperio mortuam esse. *Lucas* pictoris, consulis nostri, filius *Joh. Cranach*² pictor excellens mortuus est *Bononiae* in febribus.

Reverendissimo in domino illis principi et d. d. *Georgio* etc.

Archiv zu Zerbst.

¹ Diese Veröffentlichung erfolgte 1538 durch die Schrift: „Warhalttiger bericht Antoni Sche-, nitz, wie sich die sachen zwischen | dem Cardinal von Meintz etc. und | seinem Bruder Hansen Sche- | nitz zugetragen. . . Wittenberg M. D. xxxviii.“ 4°. 32 Bl. Bl. II 4: „Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Luftt. M. D. xxxviii.“ Bibl. des Domgymn. zu Magdeburg.] vergl. Tollin a. a. O. S. 209.

² Vrgl. Lindau, *L. Cranach* S. 292 flg.

361. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1537. Dec. 9.

Stellt eine Art von Ultimatum in Sachen Schönitz.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Erwyrdiger in Got durchleuchtiger hochgeborner fürst, gnediger her. Wie woll e. f. g. aus gantz christlichen vnd fürstlichen gemut in sachen *A. Schönitz* vornemlich die arme wittwen vnd elend betrubte weysen belangend in so vil handlungen gantz gros arbeyt getragen vnd den höchsten vleys vorgewant, die sachen zw vortragen in der güte, weyter vnruhe zuorhuten, so bedeneckt doch doctor *Martinus Luther* (wie er auch mit e. f. g. selb geredt) vnd ich bin auch der meynung, das meyn gnedigster her der cardinal vnd churfürst *Mentz* antwer [entweder] vor sich selb gedeneckt oder durreh etliche rethe also den *A. Schönitzen* zw nachteyl vorimert wyrdet, als müssen die armen weysen woll eingehen, was ein solehem potenti adversario gefellig. So ich nun entlich mercke, das der armen wittwen vnd elenden weysen zu nachteyl (dieweil sie privatae personae et miserabiles mit einem gewaltigen churfürsten zuthuen haben) vorzuek vnd allerley ausflucht vnd behelf gesucht wyrdt, were zu wuntschen, das e. f. g. mit dyser arbett vnd mühe antenglich nit beladen weren. Aber e. f. g. vnd ich vor eyn armen dymmer, sollen vns das nit gerewen lassen, das wyr gearbeyt, wittwen vnd weysen betrubung vnd allerley varrichtiekeyt zuorhuten, dan Got ist do mit gedynet. So es aber itzund scheint, als habe m. g^{ter} h. card. vnd churfürst *Mentz* nit gros neygunng zu vortrage, so zweyfel ich nit dran, das e. f. g. ir gewissen nit gern vor Got beschweren, so werde ich auch (sonderlich so ich gelegenheyt vnd vorlassenheyt der arme witwe sehe, vnd auch *Antonij* schaden aus dysem vortzuge des cardinals erfolget) vorursacht, mein eopsciencz zw entledigen vnd noch mit anzeygunng etlicher vntertanigen bedaneken e. f. g. vnterthanigklich dis mal noch in der sache zw schreyben, ob e. f. g., dem Gott der herr segen geben wolt, m. gn. h. churf. *Mentz* als vor Got vnd trey, wie e. f. g. allbereyt von sich selb offt vnd vleissig gethan, die warheyt anzutzeigen, wilehs s. ch. gn. villeicht selb vor Got vnd der welt mehr zu gutem vnd heylreichen möcht, dan die sophistereie, damit der her doctor *Hornborgk*, als ein welterfaren vnd geseheit hendeler vil ding entschuldigen wil, das sich nit will bergen oder decken lassen.

Gn. f. v. h., wie doctor *Martinus Luther* vnd ich in dieser der armen betrubten vnd elende weysen sachen auch geschriben haben, sind solehe verba ad hominem vf m. gn. herrn card. seiten wordt vnd bleyben wort vnd sint nichts dan verba ad hominem, wan gleich e. f. g. vnd ich armer diener vns an dysser sachen krank handeleten. Doctor

Hornborg ist ein geschickter hendeler, kan allzeit als vil mit wortten zudecken, färben vnd schmucken, als die armen weysen (wilehe aber disse sache wie der bitter todt schmerzset) komen¹ klagen. Es ist kein sache vff erden so vnrecht ader bawfellig, ein redener oder hendeler, der ein lewffügk zungen ader fedder hat, kan sie leicht firnissen, glat, sauber und spiegel schön machen. Diese hirnach volgend propositiones aber vnd kortze bedencken sint kein sophistica, kein angelegt farb, sonder gegrund vnd war, vnd ob sie vor der welt gleich imer werden wider wie ein helle flemleyn von einem sawren dicken rauch nidergeschlagen, so werden sie doch das mehr teil zuerhalten sein vnd war bleiben, vnd solten sie gleich nit ehr dan am tage Christi vor bestendig vnd war geurteilt werden. M. gn. h. der card. hat gar vnd gantz kein tug vnd recht, das er den witwen *H. S.* r leipgut vrsperret ader eingenomen hat. Das konnen nun rechtuorstendige wol mit gutem grund an tag bringen vnd erhalten. Zum andern hat m. gn. h. gar vnd gantz nit tug gehabt *Antonio Schenitz* seine güter einzunemen, ob er ein etlich briet vnd vorschreibung den kindern zu gut hinweg geschickt, so ime *Antonius* zw recht gesessen gewesen. Vber das (welchs dan den haupthandel vnd der wichtigsten artickel einen dysser gantz sache betrifft) sagen vnd bekennen furtreffliche iureconsulti vnd wetten, wan es noch mehr tausent gulden antreffē zuerhalten, das der peinlich processus gantz vordechtig, eraffilos vnd nit recht gehalten ist. Zu dem bleibt dis fundament, das die freuntschafft sich erbotten, so hoch er angeklagt, *H. S.* auszubringen vnd sich zu rechnung erbotten vnd eben in diessen vnterthenigsten erbieten, do die gantz freuntschafft mit flehen vnd bitten die arme witwe vnd arme vnmundige weysen mit hewlen vnd betrubligsten weynen angehalten, hat m. g. h. der card. solehen vordechtigen vngewonlichen eilenden proceß, des sich das mal niemandts zw *Halle* vorsehen, wider alle ordnung vnd vorsehung der recht, sonderlich in hohen peinlichen sachen furgenomen. Dysses konnen iureconsulti auch wol also an tag geben, das es heller wirt dan der mittagk, wan es yn nit soll gutlich vortragen werden. Zu dem, gn. f. v. h., sint brieffe vorhanden, wie e. f. g. wyssen, durch welche *Schenitz* gelimpf gnug wird an tag kommen, vnd wan auch sunst nichts were, den das *H. S.* wider gewonheit vnd brauch der stadt *Halle*, so er vor dem Roland vnd stat gericht hette solt angeklagt vnd mit geburlichem process bis zu vrtel vorgestellet sein, so were es doch allein gnug anzuzeigen, das m. g. h. ime zw viel getan. Das wirt auch an tag müssen bracht werden. Auch so hat *Antonius*

¹ Wol: komen.

Schultz doctorem *Martinum* vnd mich berichtet, das m. g. h. card. v. ehurt *Meutz* selb sol bekant vnd gesagt haben, hette die freunt-schaft nit mit dem camurgericht vnd anderen sachen so angehalten, so were *H. S.* nit gericht. So dan, gn. f. v. h., Gott der herr in Mose vnd allen propheten vnd in der gantzen heiligen schrift warnet, das in der weld vnter den gewaltigen potentaten, könige vnd fürsten, heuptern in der synagog vnd kirchen viel sein werden, die witwen vnd weysen (noch dem sie nit widerstand zutum vormugen) werden mit allerley beschwerung betruben vnd inen zw hewlen vnd weynen vnd in hohen hymel zw schreyen vsach geben, wie alle propheten die predigt allenthalben treiben, wie dan der her Christus auch straffet die obersten heupter, die das mal in kyrechen regiment sassen, das sie der witwen vnd weysen hewser auffressen, derhalb auch die gantz schrift vormanet, das wir so viel imer muglich, armen weysen sollen trostlich sein, hat mir d. *Martinus*, wie er auch e. f. g. gethan, geraten trewlich, das ich mein gewissen entledigen wolt vnd mein bedencken e. f. g. vnterthanigklich, in vertrauen entlich antzeigen: derhalb gn. f. v. h., ist an e. f. g. mein gantz vnterthanig bitt, e. f. g. wollen dies mein schreiben also gnedigklich vorstehen und aufnehmen, und so es muglich durch bequeme wege, m. g. h. den ehurf. *Meutz* noch vorinnern der fahr seiner selen vnd gewysen, auch anders nachteils, dan die verba ad hominem vnd excusationes sophisticae halden doch nit die proba vor Got. Dan dieses von eylenden vntuechtigen proces halten d. *Martinus* vnd ich vnd viel vorstendige vor grund vnd die wahrheit. So redet auch das werk an im selb, die vngewonlich vbermachte vberteylung ist do etc. Und wolte e. f. g. aus hohem fürstlichen christlichen gemut noch allen vleis anwenden vnd e. f. g. wollen weiter, was doctor *Schaldus* neben mir schreibet, gnedigklich behertzigen. Hierinne wollen e. f. g. sich den armen witwen, weisen vnd *Antonio Schultz* zw gut gnediglich erzeigen vnd eine gnedigliche antwort zuschicken.

V. Illuss. Cels. dominus Christus reip. et ecclesiae semper seruet incolumem. Datum Sontags nach Nicolai A° D. 1537.

E. f. g.

williger diner

Iustus Ioues, doctor, p. W etc.

Gnediger f. v. h., ich bitt intertanicklich e. f. g. wolle disse schrift bey ir in geheim also bleiben lassen, vnd so vill muglich gnedigklich allen vleis furwenden etc vordine ich vs vntertanigst als e. f. g. allzeit williger diner.

Datum, Unterschrift und Nachschrift eigenhandig, das ubrige von Canzleihand. Archiv zu Zerbst.

362. Luther, Jonas und Melanchthon an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1537. Dec. 19.

Fürbitte für einen Hallischen Bürger, denselben mit einem erledigten Lehnen zu versehen zur Beförderung seiner Studien.

Burkhardt S. 296.

363. Johann Friedrich an Luther, Jonas und Melanchthon. 1537. Dec. 22.

Antwort auf voriges Schreiben

Burkhardt S. 297.

364. J. Jonas an Hans Honold. 1538. Jan. 1.

Widmet ihm eine Schrift über das Türkische Reich.

Gnad vnd fride Gottes jnn Christo. Erbar vnd namhaftiger, besonder lieber herr vnd freundt. Als ich dieses buch *Pauli Jouij* aus dem latin verdeutschet, habe ich guter freuntlicher meinunge diese kurtze schrift darneben an euch jnn druck geben vnd euch der kunde vnd freundschaft, so wir auff dem reichs tag zu *Augsprung* gemacht, auch der rede, welche wir von diesen sachen des Türeken vnd andern gehabt, erinnern wollen. Vnd wolt Gott, das anno Domini xxvj. jar vor dem *Augsprurger* tage, zu rüstung vnd rettung wieder den Türeken nicht allein rede ergangen, sondern auch that vnd werke eruolet weren, so were könig *Ludwig* noch bey leben, so würden die zwey künstliche gegossen bilde, welche zu *Ofen* auff dem schlos gestanden, nicht itz zu *Constantinopel* auff dem marekt stehen Vnd wolte Gott, das anno Domini xxj. do auch k. M. *Carolus V.* jnn eigener person auff dem reichstage zu *Wurms* war, vnd doctor *Martinus Luther* das erste mal des euangelij halben für dem gantzen reich ward fargestellet, auff flelich bitten vnd ansuchen der jenigen, die jnn höchsten nöten waren, auff ein stadliche¹ rettung, ernstlich vnd auff weise (wie der Türeken eilen, nicht wie wir Deutschen, es auff den, vnd noch wol, setzen) beschlossen were, so hette sich *Rodis*, anno xxij. her nach, so jemerlich hülflos gelassen, nicht dem feinde mit vnuerwindlichem schaden ergeben dürffen.

Ich achte aber, die christlichen könige vnd potentaten werden den Türeken (ob er nicht geld vermücht auff kuntschaft zu wenden) noch die lender vnd namhaftigsten stedte jnn Europa contrafect vnd jnn einem ordentlichem register verzeichmet zu schicken, das er deste leichter sehn vnd abrechen müge, was noch vbrig ist zu gewinnen. Wenn hie jn diesem büchlin nichts mehr were, denn die einige historien könig *Ludwigs*, solten alle christen menschen mit so grossem elend der hohen

¹ Gedruckt ist: einst adliche.

königlichen person vnd soviel tewers adels, welche das mal tod blieben, so viel vnschuldiges bluts, das do zu mal vergossen etc. hertzlich mit-leiden tragen. Dieses buch, welches d. *Paulus Jovius* nicht aus gassen merlin, sondern aus warhafftigem bericht, vieler hoher leute, königlicher legaten, oratorn, fürsten vnd hern zusammen bracht, zeigt an, das des Türken macht, auch arbeit vnd vleis, (denn do ist kein feiern) viel grösser ist, denn vnerfarne leute gedenecken, vnd das er ein gantz ferlicher, listiger, schedlicher feind ist, welcher die heilige christliche religion zu grund gern vertilgen wolte, alle gute nutzliche regiment, ordnung, ehr vnd zucht verwüsten. Einem solchen heslichen, wüeterischen tyrannen vnd mordbrenner, welcher also anstecket, das nicht leichtlich zu leschen oder zu dempffen ist, sind alle christliche könig, fürsten vnd potentaten aus pflicht jres ampts zu wider stehen schuldig. Man gebe diesen gantz vleissigen trewen warnungen *Pauli Jovij* glauben oder nicht, so schreiet das vnschuldige Habels blut jm hohen himmel, so reden die werck an jnen selbs. Es sind vnschuldige weibe vnd kind, viel ehrliche jungfrawen vnd frawen, mehr denn jn einem königlichem saal vnd frawenzimern, mehr denn jn einer gewaltigen stad so köstlich, als *Wien*, *Augsburg* oder gleich *Mailand* sein mag, an ehr, leib vnd leben, erstlich durch die Türken geschendet, auff eusserst geplagt, dar nach erwürgt, zum teil gefangen hinweg gefurt, dencken jtz alle stund an vns andern, ob wir steinern hertzen haben, das wir jrer vnd vnser eigen fahr so klein achten. Es sol aber vileicht dieser letzten zeit die welt mit allerley vnglück vnd jamer gestraffet werden, darumb sind jtz die leute jn allen sachen so sorglos vnd sicher, glauben noch nicht, das ein tewr sey, ob gleich die helle vnd fliehende lohe zu allen fenstern vnd oberstem dache ausschlecht, ob auch die funeken jm allen gassen stieben. Ich gedenecke auch wol, anno domini xxix. als ich mit doctor *Martino* vnd *Philippo Melanchthon* zwischen *Gotta* vnd *Eisenach* nach *Marburg* fure, wie auff dem wege eilend das geschrey vnd gerucht ward, vnd viel tapfler leute es noch nicht glauben wolten, das der Türke jm Oesterreich were, oder das es jmer müglich sein könnte, mit so grosser rüstung sich vor *Wien* finden zu lassen. Es ward von etlichen, auch jm Oesterreich, die zeit bis auff die letzte stunde verlachtet, vnd ich halte, der Türke habe des frühe, nüchteren lachens vnd tanzens, wol mehr gesehen, das zu letzt betrübnis vnd weinen bey den vnsern worden, vnd das lachen an jn komen ist, die löbliche stad *Wien* weis nu wol, das sie nicht papieren Türken hüte jm einem fastnacht spiel gesehen, sondern das sie von *Solmani* kriegsvolk besucht ist. Es sind bücher zumor vnd her nach geschrieben, welche gewarnt vnd vermanet, aber was

hilffets, bey den unsern ist eitel sicherheit. Als wenn ein hausvater sehe für seinen augen sein eigen haus brennen, vnd höret dar jne sein armes weib vnd kinder jemerlich ruffen vnd schreien, vnd er liesse einen tisch gegen vber setzen, sehe des fewers kurtzweil zu vnd finge an jm schacht zu spielen, diesem würde jederman gönnen, das er an leib, ehr vnd gut sehah vnd matt würde, denn es were wol verdienet. Dieser schendlichen, fehrliehen sicherheit haben die bepste zu *Rom* ein gut exempel gegeben, denn die lxx. oder lxxx. jar durch, sieder *Constantinopel* ist eingenommen, one was zunor geschehen, haben sie mit jren bullen, allein aus deutschen landen, ein grosse anzahl etlicher tonnen goldes vnter dem namen der stewer wider den Türcken erschunden vnd mit rechtem hertzen oder ernst nicht einen heller dar auff gewendet, sondern zu *Rom* schendlich verthan. Dieses sampt vnzeligem schatz mehr, ist dem bapst vnd den seinen gescheneckt, das sie *Constantinopel* vnd *Rodis* so fein haben helffen erhalten. Alle die jenigen, so diese grosse vntrew der Romanisten hören, werden jnen wünschen, das alle bepste von lxxx. jaren her weren des Türkischen Kaisers capellan oder basse gewesen, oder gleich bruder vnd verwanten, denn seinen höchsten bassen vnd visiris pflaget der Türke zu lohnen wie der Teuffel seinen bundgenossen, oder der hencker seinem knechte. Es were auch zu wünschen, das, so man einen zug wider den Türke solte furnemen, etwa ein freidiger fürst mit einem hauptman, wie herr *Jörg von Fronsberg* war (der dem bapst wolte ein henffen stoh vmb den hals legen) zufellig den hoff zu *Rom* besuechten vnd liessen des bapsts geraubt geld zu dem Türke zuge den ersten sold für die deutschen knechte sein, darnach (wie *Tamberlanes* dem Türke gethan) den itzigen bapst, als einen betrieger vnd spott vogel wider spottete, nach dem er Deutsch land vnd viel christliche lander, vnter dem namen des Türke so offte vmb gros gold betrogen, vnd nichts deste weniger *Constantinopel*, *Rodis* etc. versenmet, viliecht seinen heimlichen bund vnd fride mit dem Türke gehabt etc. Die papisten sampt jrem bapst wollen itzt rein sein, wollen jren mund wischen vnd haben nie kein wasser betribet. Hie wird aber der bapst mit seinem ablas krom tunden mit vnzeliichen viel gelds, als jm diebstal vnd reuberey, als ein Gottes lesterer, denn alles dieses hat er gethan vnter Gottes vnd der christenheit namen, schweige denn, den aller grösten schaden der seelen vnd gewissen etc. Ich achte aber d. *Jouij* erinnerung vnd ander sey vergebens, denn in Deutschland haben die hohen bischeffe vad etliche fürsten itzt anders zuthun, nemlich, wie sie die Lutherische lere dempfen, vnd das heilige papisten vnd tumherrn leben den schendlichen müssiggang (welchen kein Türke auch vmb grossen

lohn, einen tage gern treiben würde) als der christlichen kirchen höchsten Gottes dienst verteidigen. Wenn nu der Türkische keiser, welcher nu den Sultan gedempffet, *Alcairo* gewaltig jnne hat, ein gewaltiger regnator Asiae ist etc. vnd tag vnd nacht jnn arbeit ist, sein reich zu mehren, der rote könig jn der arten were, so were er jnn einem jar, ja wol ynn einem tage offte zu schlagen. Aber dis büchlein d. *Jouij* zeiget an, das der Türeke auch ein kriegs man ist, vnd villeicht auch geschütz vnd büchsen gedeneckt zu brauchen, welche heissen: ‚Wecke auff vber Osterreich. Darumb sollen alle gottfurchtigen vleissig Gott bitten, das er gnade gebe, damit die vnsern nicht zu harte vnd lange schlaffen, wir mögen wol auff hören (wie *Jouius* selbs warnet) diesen feinde gering zu achten, denn die Türeken lernen dennoch auch so viel, das sie die eisen an den spiessen für keren, so weis auch jederman, das man mit büchsen puluer nicht heuser bawet. Gott der HERR gebe seine gnade vnd helffe richten jnn diesen grossen sachen. Dieses büchleins verdolmetschung habe ich euch gantz freuntlicher meinung zu geschriben, hoffe dieser vnterriecht von den Tureken wird nutz bringen. Der löblichen stad *Augsburg*, rath vnd gemein da selbst, euch allen gebe Gott stercke wider alle böse Türkische anschlege der papisten, helffe allenthalben zu einigkeit vnd friede jnn der kirchen. Amen

Datum den ersten Januarij, Anno M. D. xxxvij.

Dem erbarν vnd namckaltē *Hans Honold*,¹ burger zu *Augsburg*, meinem besonder lieben herrn vnd freunde *Justus Jonus*.

In: Ursprung des Tur- | kischen Reichs, . . . durch D. | Paulum Jonium, . . . Verdeutschet | durch | Justum Jonam. | — — 19. Bl. X 1^b — Yij^b 2

¹ Spalatīn schreibt an W. Linc 2. post Judica 1540: „Libens profecto scire vellem, quidnam egregius iste noster herus, *Io. Honold* ageret. Nosco autem, quod te quoque amore non modico prosequitur: quare facile subindicare potes, quoniam in loco res snae sitae. De corporis adversa valetudine ipse pernovi ipsam bonum virum podagra vexari. Quare tantum id quaero, quo animo tunc sit erga verae pietatis negotium. Audio enim plerosque nimis fluctuare et animo incerto vagari, ob rimorem bellium fere animum despondere. Meliora quippe de *Io. Honoldo* spero, quandoquidem persuasum habet, neque Tartareas portas quid posse adversus nostrum fundamentum, quo aedificati Dei gratia per sacrum evangelium sumus.“ Verpoortem *Analecta* 1708 pg. 98, 99. Drei Briefe Luthers an Joh. Honold siehe de Wette III, 337, IV, 178, VI 143. Aus seinem Nachlass erhielt Luther im J. 1540 einen Becher als Andenken. Burkhardt, Briefwechsel S. 362.

² Vgl. die Bemerkung *Melauchthons* am 5. Dec. 1537: „libellum de rebus Turcicis. . . *Jonas* vertit in linguam Germanicam.“ Corp. Ret. III, 158.

365. Melanchthon an Jonas.

1538,¹ Ende Januar (?).

Berichtet von einem Besuche, den er kürzlich mit Luther in Torgau gemacht. Eine neue Concilsankündigung ist erfolgt, über den Friedensschluss zwischen dem Kaiser und den Franzosen verlautet noch nichts Gewisses. Nachrichten über Verdrüsslichkeiten bei der Universität. Der Landgraf kommt nach Torgau.

Corp. Ref. II, 777. 778.

366. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Febr. 4.

Noch einmal die Schönitzsche Sache. Vom Convent in Zerbst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino et illus. princeps et domine. Quod attinet ad negotium *Antonii Schenitz*, rogo Cel. V. et R. D. dignetur adhuc elementer admitti, ut res non deducatur ad maiores contentiones aut ut in periculis adhuc futuri eventus varii causa viduae et pupillorum fluctuet. Non dubito, si tolerabiles viae proponentur, quin ipsi R. D. et Cel. V. et praesentem doctorem etiam *Sebaldum* audient. Ego aegre potero iam hinc abesse, cum quotidie concionandum sit coram nostro illuss. electore Saxon. et aliis principibus, et *Spalatinus* hic adsit, cui elector princeps et mihi iniunxit quaedam negotia. Rogo ergo, si ullo modo poterit fieri, V. Cel. mihi mittat literas tantum recessus, ad quem extremo illo tractatu devenietur. Quod ad V. Cels. et doct. *Sebaldi* persuasionem non facient, hoc etiam non facient ad meam. Sed tamen obedienter omnia faciam, ut visum fuerit V.

¹ Hierher gehört dieser Brief, nicht in den August 1534. Beweis: 1) der Comet, den der Brief erwähnt, ist 1534 nicht vorhanden gewesen; dagegen war in Deutschland ein solcher 1538 seit Anfang Januar sichtbar. Spangenberg, Mansfeldische Chronik fol. 436^b. Dreyhaupt I, 617. Leutingeri opera I, 160. Corp. Ref. III, 505. 506. vgl. unten No 371. (Freilich erwähnt Ciacenius III, 470 einen Cometen vom J. 1534, der jedoch in andern Berichten und Zusammenstellungen von Himmelserscheinungen nicht genannt wird.) 2) Landgraf Philipp reiste „paulo post conspectum Cometem“ durch Wittenberg, Corp. Ref. III, 504. 506. 3) Das Concil, welches angekündigt wird, ist das nach Vicenza ausgeschriebene; statt Synodus Tridentina wird Vicentina zu lesen sein. 4) Luther ist in jenen Tagen mindestens einmal in Torgau gewesen: nach de W. V, 88 wollte er nach dem Weihnachtsfeste nach Torgau reisen; eine solche Reise meldet Kolde Anal. 318, wo vielleicht pridie Idus Jan. zu lesen ist; auch melden die Torgauer Chronisten seine Anwesenheit am 27. Januar. 5) „negocium Principum, de quo isthuc litigant“ bezieht sich auf die Verhandlungen in Zerbst zwischen Kurachsen und dem Mainzer über Halle, „conventus principum“ auf den bevorstehenden Braunschweiger Tag. 6) puerpera ist die sächsische Kurfürstin, die damals niedergekommen war 7) Jonas selbst weilte damals in Zerbst. Der Wunsch der Anhaltinischen Fürsten, Jonas gänzlich nach Zerbst zu berufen, war auf Luthers Rat vom Kurfürsten abgeschlagen worden, dafür ihm aber erlaubt worden, bis Fastnacht dort zu predigen (Burkhardt S. 297 flg.). Am 4. Jan. war er jedoch noch in Wittenberg (de Wette V, 95.)

Celsitudini. Quod attinet ad conventum,¹ illuss. dux *Georgius* Saxon. non dicitur venturus. Cardinalis nondum adest, sed expectatur. Hic adsunt X principes: Elector Saxon., landgravius Hessiae, Elector Brandeb., marchio *Georgius, Henrichus* dux Saxon., m. *Johannes* marchio Brandb., *Albertus* marchio, *Ernestus* dux Brunsviceni, *Albertus* dux Brunsvicens. in aula Hessiae. *Mauricius* dux Saxoniae.

Nihil adhuc actum est, si quid erit, quod prodibit in publicum, V. Cel. reddam de novis quae incident certiore. V. Cels. et illuss. principibus d. d. *Johanni* d. d. *Ioachimo* me commendo. Datae raptim 2^a post Purificationis anno dñi 1538.

V. Cel.

addictiss.

I. *Jonas*, doctor.

p. *Witt.*

Elector Saxon. CCC equis militibus (?) 50 ingressus optim. ornatiss.

Reverendissimo in domino illuss. principi et domino d. *Georgio* principi ad *Anhalt.* etc.

Archiv zu Zerbst.

367. Luther an Jonas.

1538. Febr. 6.

Entschuldigt seine Nachlässigkeit im Briefschreiben.

de Wette V, 99.

368. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Febr. 8(?)

Teilt mit, was er aus den Verhandlungen des Zerbster Convents in Erfahrung gebracht. Die Fürsten sind sehr vergnügt. Er ist beglückt durch eine Anekdote des Landgrafen an ihm; teilt mit, wie er hier seine Predigten einrichtet.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Cum in negotiis hoc conventu tot principum agitandis orationes oratorum utrinque non fiant in publico. V. R. D.^{mi} et Cel.^{mi} nihil aliud compertius scribere possum, quam quae ex quotidianis sermonibus accepimus. Quinam et quot principes adsint, proxime V. Cel. scripsi. Summam disputationum et certaminum, quibus inter se conflictantur oratores doct. *Pontanus* et doct. *Turca*. audio in hoc esse, quod nomine illuss. nostri electoris Saxon. iam aliquoties vehementissimis verbis coram arbitris propositum est, cardinalem reverendiss. praecedentibus multis gravissimis superioribus deliberationibus tandem volentem scientem etc. consensisse in hos illuss. principis arbitros, consensisse inquam (diplomata Caesareae inhibitionis intertextae et intermixtae qualiacumque prolata sint aut proferenda adhuc, in quibuscum-

¹ Vrgl. Corp. Ref. III. 197 flg. und „Warhaftige | Copey, | Einer schrift, des Churhürsten | zu Sachsen, an die Landtsstende, der still | te Magdeburg und Hallerstad. — — — (1538) Wittenb. Georg Raw. — Cardinal Albrecht erschien nicht.

que insulis lateant) fide data, nihil inter principes, inter tantos homines nihil debere esse sanctius.

Econtra ex parte cardinalis (sed tantum in deambulationibus vulgo audita commemoro) dicitur d. *Turea* huic loco immoratus, cardinalem paratum esse ad servandam fidem standum compromisso, tantum si inhibitio Caesaris non intervenisset. Sed illuss. heros landgravius Hessiae adeoque elector Brandebg. ipse dicuntur in hoc callido vel nimirum prudenti consilio absentiae Cardinalis desiderare aliquid et malle ipsum iam adesse. Quae secretiora sunt, ego non soleo sciscitari, neque decet; at si ex sermonibus communibus aliquid certius cognoro, Cel. V. non gravatim perscribam. Existimo autem Cel. V. de his omnibus rebus habere certiora, quam ego scribere possum. Haec tantum officii gratia, ut erga V. Cel. meum obsequentissimum studium ostendierem, scribenda duxi. Alias in congressibus, quoties eunt, redeunt, video principes electorem Saxon. et elect. Brandenburg., landgravium alios adeo inter se prolixè hilares esse, ut qui illos tantos heroes videt ita inter se colloquentes, ridentes (his temporibus asperis, minus tristes cogitationes habeat de republica. Ante biduum elector Brandenburg. electorem Saxon. omnesque alios principes excepit coena. Primum coenarunt omnes principes apud landgravium Hessiae, qui forsàn (si Turcei terrores ita creverint aut veri sunt) omnibus his principibus in campis Austriacis coenam in castris dabit. Heri vesperi elect. Brandenburg. et omnes alii in coena fuerunt apud illuss. nostrum electorem Saxon. Ibi quidem aliquot obbae fuerunt vini Cretici et Rhetici, sed tamen audio humanissime conversatos esse principes, et symposia non processisse ultra haustus, qui ad hilaritatem iucundam et mutuam satis sunt, de quo laetari debemus. Nam illis lactantibus videor mihi videre etiam abstersas lachrymas in genis viduae et his temporibus moestae ecclesiae, atque ipsam minus tristari reipublicam. Nuper landgravius me praetereuntem exerto capite ex fenestra e sublimi clamitans sonore elementer salutavit: „doctor *Ionus*, wo wolt Ir hyn?“ Illius herois vel nutus solus mihi honorifice accidisse visus est hoc tempore, quo tam multi Torquati propter evangelium et Christum nos oderunt. Illuss. princeps *Wolfgangus* ante ingressum principum prandio me excepit, praesente doct. *Eigenbutz*. Quid cum S. Cel. colloentus sim, coram V. Cel. dicam (Deo dante). Quod ad contiones attinet, nihil duri nominatim dixi in papistas, sed tamen de danno, quod papatus (consolationem doctrinae gratiae, remissionis peccatorum impediens varie) intulit ecclesiae, prorsus taceri non potest. Spiritus sanctus gubernabit rem istam. Hoc agemus praecipue ut pia corda consolemur. Hodie concionatur d. *Spalatinus*, heri concionatus

d. *Dionysius*,¹ p. Hessiae concionator. Latius scribam proxime d. mag. *Forchemio*. Illuss. principibus et dominis dd. *Iohanni* dd. *Iouchino* principibus Anhaltinis etc. et V. Cel. me commendo et V. Cel.^{ines} orationibus ecclesiae commendabo et ipse commendatas semper habebō coram Deo. V. Cel. Christus dominus noster semper confortet. Datae 6^{ta} f^{ia} post [purificationis?]² Anno dni 1538.

V. Cel. addietissimus *Iustus Ionas* doctor
p. *Wittenb.* etc.

Illustriss. rev. princ. et dd. *Georgio* princ. Anhalt etc.
Archiv zu Zerbst.

369. Capito an Jonas (?)

1538. Febr. 9.

„Es hat auch Capito den 9. Februarij gen Wittenberg geschrieben vnd gebeten, das D. Justus Jonas wolte ein freundlich schreiben thun an Bullingerum gen Zürich, doch also, das er des handels vnd streits vom heiligen Abendmal nicht gedenecken wolte (non contractata materia, wie seine wort lauten) denn er sehe gerne, das erstlich die personen vnd ihre gemüter, zu beyden theilen verglichen würden, ehe man zum handel keme, da es keine gefahr haben würde. Die Kirchen folgen gern, wenn nur die Duces oder ihre führer vnd Prediger verglichen werden, etc.

Dieses anmuten ist sehr verdeckt gewest, als giengen Bucerus vnd Capito noch nicht richtig vnd trewlich mit der sachen vmb, vnd were ihnen nur vmb ein schein, vnd eusserliche gestalt der einigkeit zuthun, wie siehs denn auch endlich also befunden hat.“

Gründliche Wahrhaftige HISTORIA: Von der Augspurgischen Confession. Gedruckt zu Leipzig, durch Georg Defner, 1584, S. 281.

370. Luther an Jonas.

1538. Febr. 12.

Nachrichten von zu Hause; giebt sein Urtheil ab über die aus Italien gemeldeten polit. Neuigkeiten. Sehr bittere Aeusserungen über Erzbisch. Albrecht. Ueber einen in Wittenberg verübten Mord.

de Wette V, 100, 101.

371. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1538. nach dem 12. Febr.³

Er ist wieder von seinem Leiden heimgesucht. Er schilt ant A. Schönitzi, dass dieser in Dessau plötzlich die Verhandlungen abgebrochen hat. Teilt einen Brief Veit Dietrichs mit politischen Neuigkeiten mit; desgl. Nachrichten aus einem andern nach Wittenberg gelangten Briete. Er bittet, ihm eine Verlängerung seines Urlaubes auswirken zu wollen. Luther soll nach Zerbst kommen zu einer Besprechung mit dem Landgrafen.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illus. princeps et domine. V. Cel.^{do} boni consulat has vacillantes et neglectim pictas

¹ Dionysius Melander.

² Jonas hat das Wort in der Eile ausgelassen.

³ Die Datierung ergibt sich aus Luthers Brief vom 12. Febr.: „nova ex Italia mittit Philippus“; das sind doch wohl die hier erwähnten Nachrichten. Zur Schönitzen Sache vergl. die Klage des A. Sch. in seiner Schrift „Anthonij | Schönitzen Not- | wehre,“ Witt. 1539 Bl. A 1^b, er sei von Card. Albrecht „fast bei dreien jahren jun die drey vnd zwentzig Tagelistung“ da doch das Gegenteil nicht aber sechs mal erschienen“ hingehalten worden.

litteras. Sum enim semivaletudinarius. Non mediocrem molestiam attulit mihi et moerorem illa varia mutatio in negotio *A. Schenitz*, quae est culpa ipsorum. Quae, malam, haec rusticitas et paene ingratitude est,¹ quod *Antonius* in mediis tractatibus *Dessa* discessit, quin primum missionem petiit a V. Cel.^m Sed de omnibus his coram. Valde optarem hoc negotium esse compositum praesertim cum de praecipuo negotio hic dicant spem esse componendae rei etc. Dominus *Philippus* heri misit ad me epistolam m. *Viti Theodori*, qui ex *Norimberga* scribit in hanc sententiam. „De conciliatione inter Caesarem et Gallum nihil est omnino, quisquis tandem eam sic sparsit, ut simul de bello Caesaris contra ecclesiam nostram Lutheranam mentiretur. Gallus tam indignas et intolerabiles condiciones tulit, ut qui cuiuscumodi rerum cognitionem habent, omnino ex conditionibus his hoc colligant, eum sic Turcae addictum esse, ut nullo modo cum Caesare pacificationem inire possit. Nam ea Hispaniis vicina loca sibi vindicavit, quae Galli nulla unquam memoria hominum tenuerunt. Huiusmodi *Fuera* alia. Dum autem cum Caesare ista fiunt, Turca *Vencorum* quaedam oppida terra obsidet. Ex ea re nunc ingens metus est apud *Vencos*. Nam *Barbariscus*, de quo varii rumores fuere, transiturum eum ad Caesarem, tanta vi nunc mare superum tenet, ut non possint *Venci* sine subsidio venire. Sed quicquid horum est, brevi ad nos perscribet *Bruchielus*. Et hic litteras mitto, quas hinc ad te scripsit *Chilivus* ex sorore nepos. Miror nihil a vobis scribi de cometa, quem primus ego hic vidi in die Epiphaniae. Habet longissimum et albicantem tractum in orientem, positus in piscium signo, in dextero crure pegasi. Cum *Schonero* ea nocte id per puerum significarem, vehementer perturbatus est et in haec verba prorupit: Wen man itzund ein kometen sieht, so wird teufel gar abt werden. *Ingolstadii* dicuntur eum ante duos fere menses vidisse et mihi verisimile est, eum iam decrescere, quod tractus eius similis sit tenuissimae in coelo lineae. Nostri milites, qui ex Italia rediere, narrant in castris vulgo iactatum esse Turcam hoc Gallo significasse, se eum in futuro vere visurum *Romae*, quare Gallus isthuc quoque veniat. Magnam pecuniarum vim dicant Caesarem in Germania cogere ingenti usura, sed cur nescitur. Concilium edicitur in Calen. Maii anni sequentis Vincentiae. Hoc certum est. Datae *Norimbergae* ipsa die purificationis [2. Febr.] anno dni 1538.“

Alius quidam magnus et fide dignus ad d. *Philippum* scribit *Cyprum Vencis* subiectam insulam a Turca occupatam esse. *Vencos* amisisse optimam et instructiss. armatam, eosque valde poenitere foederis

¹ Hinter est folgt eine mir unverständliche Abkürzung: p]. pater? oder primo?

facti cum Caesare, quia auxilia non mittuntur etc. Similia de superioribus temporibus narrat libellus d. *Iocii* etc. O osecitantiam christianorum potentatum somnum! Ubi *Rhodus*? ubi *Buda*? ubi *Constantinopolis*? ubi *Cyprus*? Iam restat, ut *Venetiae* et *Roma* occupentur!

V. Cel. me illuss. principibus et dominis d. d. *Iohanni* d. d. *Ioachimo* etc. etc. commendet offeratque mea deditissima obsequia.

Gnediger turst vnd herr, es ist alhie dy rede, das nechst montags oder dinstags der tage wird zugehen, was e. f. g. wollen m. g. h. fürsten *Wolfgaugen* mit dem churfürsten zu Sachsen m. gn. h. reden lassen, de praerogatione temporis mei, usque ad Laetare vel Iudica etc. werden e. f. g. wol gnedicklich eindechtig sein. E. f. g. wollen mir auch wider schreiben, ob ich die nechst wochen doct. *Weller* soll allher bescheiden. Hodie (quod in aurem dictum sit Celsitudini vestrae, nam celari volunt) veniet huc d. *Martinus Luther* vocatus ab electore nostro illuss. ad landgravium. V. Cel. dignetur mittere responsum vel rescribere per m. *Forchemium*. V. Cel. dominus Christus ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incolumem. Ex vicecancellario et d. *Pontano* intellego, electorem illuss. nostrum Saxon. etc. ultra tres hebdomadas a dominica invocavit mihi non concessurum esse. Ergo V. Cel. loquatur cum illuss. principe *Wolfgaugo*. Latius colloquar V. Cel.^{im} post solutum conventum, cum venero *Dessaviam*. Deo dante. V. Cel. me interim commendo.

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi ad *Andahl* etc.

Archiv zu Zerbst.

372. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1538. März 11.

Bedankt sich für ein Gnadengeschenk.

— Das e. ch. g. vf mein vntertanige ansuchung mir vnd meinen kindern begnadung getan, wie mir d. doctor *Brück* angezeigt, bin ich mit solehem gnedigen beschid, so mir doctor *Brück* gesagt, vntertenicklich woll zu friden, bedanke mich auch ju aller vntertanikeit der itzo beschehen begnadigung vnd wegen dieselbigen vnd andre vilfaltige gnade vnd woltatt, so mir von e. ch. g. geschehen, alle vntertanigste danekparkeit zu ertzeigen will ich mein leb lang mich mit vntertanigen gehorsamen willigen dinsten gevlossen finden lassen. Der almeechtige wolle e. ch. g. allzeit zu seinem lob vnd ehre gnedicklich erhalten vnd sterken. Datum *Torgau* somabend nach Esto mihi anno dñi xxxviii.

E. ch. f.

vntertaniger diner
Iustus Jonas doctor

p. *Witt.*

Original in der Kirchenbibl. zu Neustadt a. d. Aich.

372. Jonas an Georg Forcheym.

1538. März 19.

Die häutigen Predigten, die er in Zerst zu halten hatte, haben ihn nicht zum Briefschreiben kommen lassen. Dazu ist er wieder krank gewesen. Nachrichten über die Türkengefahr. Von einem Frühstück beim Landgrafen mit Verhandlungen über die Elevation beim Abendmahle. Er wird nächstens nach Zerst zurückkehren. Bericht eines aus dem Türkenkriege Heimgekehrten.

G. et p. Dei in Christo. Ex *Cerbesto* mper in conventu daturus eram ad te, mi domine m. *Georgi*, amicorum charissime, creberrimas, sed paene quotidie concionandum coram illis magnis oculatis et erudite auritis auditoribus erat, et inter tot aulas infinitus fuit strepitus concursantium nedum hominum, sed et caesarum et negociorum. Ad haec, ne ego nactus ocium medioere nimium commode illo uterer, per insidias simul me incautum et nihil minus tunc metuentem adortus est crudelis hostis calculus. Hinc illa intermissio officii literarum apud te, hinc illud silentium tunc cum omnino multa esset materia ad scribendum, cui tu pro tuo candore mirifico et amore erga nos syncerissimo ignosees, ipse tibi etiam conscius, quam sis nonnunquam ad scribendum amicis sequiulus et quam in hoc genere etiam sis cessator strenuus. Sed quaeso per amicitiam ignosee ingenue quoque et huic ioco, qui fiducia nostrae mutuae confirmatissimae necessitudinis excidit mihi. Quando ad *Cerbesten*. ecclesiam rediturus sum, scripsi illuss. principi *Georgio* praeposito etc. etc. domino elementissimo. De republica nihil habemus novi. Ex *Norimberga* et *Augusta* scribitur, conditiones pacis inter Caesarem et Gallum varie quidem agitatas esse in consessu maximorum virorum. per legationes varias missas remissas sumptibus maximis, sed nondum ullas acceptas esse. *Constantinopoli* publice in foro praecomio evulgatum est, *Vencos Vencorum*que totam rempublicam pro hostibus habendos esse, et *Turea* iam nunc multas dicitur cepisse urbes *Vencorum* terra, mari autem instructissima classi vexare *Vencorum* insulas, adeoque *Cyprum* iam *Vencis* a *Turcico* tyranno ereptam. *Italiam* totam impendente hoc periculo tanto conterritam trepidare. Vires omnino terra marique magnae sunt *Solimani*. Caesar et papa auxilia quidem dicuntur mittere *Vencis*, sed admodum cunctanter. Interim *Turea* non dormitat. ut est horribilis celeritas eius in rebus bellicis et consiliis exequentis. Latrunculi *Turcae* iam nunc dicuntur grassari in *Moravia* et omnes, qui res intelligunt, dicunt *Turcas* hac aestate aliquid magni molituros. Illuss. langravius *Hessiae*, cum iam principes sub finem conventus *Zerbstae* essent, in praecinctu abeundi invitavit me ad prandium. In varios et eruditos sermones incidimus de causa religionis. Inter cetera interrogavit me, ad quid duraret elevatio hostiae vel sacramenti in templo, quae simplicibus daret occasionem

adorandi.¹ Sed ego satis commode respondi, ut coram tibi dicam. *Dionysius* concionator eius quaedam mecum de ea re disputavit, quae si aliqua occasione *Cerbestum* ad me veneris, latius ex me audies, 2^a vel 3^a post Oculi [25. 26. März] rursus ad ecclesiam *Cerbestensem* me conferam. Interim illuss. principi et d. d. *Georgio* etc. etc. me comenda. Christus te semper consoletur et servet. In domino vale. Datae raptim *Dessae* 3^a post Reminiscere anno dui 1538.

Nuper quidam nobilis fuit apud doctorem *Martinum*, qui interfuit conflictui cum nuper tot milia (xM. existimo) occisa sunt in Ungaria. Mirabiliter evasit. Turcae quosdam captivos nostros duxerunt per medios acervos cadaverum iacentium et eum non in lingua intelligibili possent eis loqui, digitis indicantes tot cadavera hanc vocem iugeminarunt: „Eccc Christus Maria, Christus Maria,“ quasi insultantes blaspheme Christo et Deo nostro in coelis. Dominus conterat Satanam sub pedibus nostris. Salutatur te d. *Hausmannus* et meister *Peter*.²

I. Jonas d. p. W. tuus.

Praestanti et doctiss. viro d. *Georgio Forchmto* apud illuss. principem d. d. *Georgium* etc. etc. amico et fratri in dno chariss.³

Dem herrn magister *Forchmto*,

Archiv zu Zerbst.

373. Luther an J. Jonas.

1538. April 8.

Allerlei Wittenberger Nachrichten; er ist von Arbeitslast übernommen, möchte lieber den Frühling genießen.

de Wette V. 105-106. vergl. Cod. Dessav. A. Bl. 3.

Aufschrift: Clarissimo viro domino Iusto Ionae theolo. doctori praeposito Vittenbergen: Christi servo in Brunsvigen. comitiis suo in domino maiori.

res tam tenuis. — Iohannes Saxo — quod plus sciri possit. — ex Halli (nicht salinis) — non velle me — alterius [falsch] — quod st. et ut. —

374. Jonas an Bucer und Capito.

1538. April 23.

Wünscht der Concordie einen guten Bestand, gedenkt des Braunschweiger Convents. Buzenhagen bleibt noch in Dänemark.

Gratiam et pacem Dei in Christo. De statu ecclesiarumstrarum et huius scholae, charissimi in domino fratres, enarrabit vobis omnia d. *Simon Sultzerus*, qui interim venit *Vittenbergam*, dum ego cum illuss. principe electore abfui in conventu *Braunscievici*. Ut concordia, de qua ante biennium actum est, subinde confirmetur vicissim (?)³ et late isthic propagetur, nos orabimus dominum, cum his difficilibus temporibus

¹ Vergl. das ähnliche Gespräch mit Melanchthon Corp. Ret. III. 501.

² Dieser hatte also nach seiner Verbannung aus Sachsen in Dessau Aufnahme gefunden. Vergl. S. 228.

³ In der mir vorliegenden Abschrift steht: necessis.

(ita furenter saevientibus adversus veritatem evangelii adversariis) nulla re magis opus nobis est, quam syncera et constanti symphonia doctrinae. Nos quidem in ea re omni studio adiuvemur. Vos ibidem incumbite, ut in ecclesiis expediatur tranquillitas. De actis conventus audietis ex praestanti et humanissimo viro d. *Jacobo Sturmio Argentiniensi* consule, qui d. *Philippum* et me *Braunscigae* convenit. Dedissem ad vos longiores, sed non rescivi d. *Simonem* abiturum; qui cum iam esset in procinctu, ipse apud vos erit viva epistola de omnibus rebus. Serenissimus rex Daniae in conventu *Braunscicensi* d. *Philippum* et me mira humanitate et elementia tractavit. D. *Pomeranus* adhuc integrum annum manebit in Dania. Deus pacis omnia precamur vertat dissidia et benedicat concordiae coeptae, ut late incrementa sumat. Valete in domino feliciter. Datae raptim *Vittenbergae* 3^a paschae anno domini 1538

I. Jonas d. vester.

Clariss. viris *Martino Bucero* et d. *F. Capilioni Argentino*,
Christi praecombis amicis et fratribus in domino clariss. s.

Sylloge epistolarum veterum autographarum. (Bibl. des Frey-Grynaeischen Instituts zu Basel.) No. 39.

375. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. April. 29.

Der Auftrag, am Braunschweiger Convent teil zu nehmen, hat ihn behindert, in der Fastenzeit nach Zerbst zurückzukehren; er wird aber nunmehr mit Erlaubnis des Kurfürsten einige Wochen dort sein. Rühmt den König von Dänemark, bei welchem Bugenhagen noch längere Zeit bleiben wird. Urban Rhegius ist nach Berlin berufen. Melanchthon gleichfalls dorthin abgereist.

G. et. p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino. illuss. princeps et domine. Nuper cum plane constituissim redire ad ecclesiam *Zeerbstensem*, initio quadragesimae res ita cecidit, quod cum illuss. electore Saxon. proficiscendum fuit ad conventum *Braunscicensem*, sicut illuss. principi d.d. *Ioanni* etc. ex *Beltzka* rescripsi. Constitui Deo dante illuss. electoris principis permissu et ut obediam V. Cel. prioribus mandatis proxima f^a 4^{ta} redire ad urbem et ecclesiam *Zeerbstensem* et aliquot hebdomades ibi commorari. Spero fore, ut detur mihi elementer copia V. Cel. et illuss. principibus, V. Cel. fratribus dominis etc. colloquendi coram, et tum Cel. V. recitabo et dicam de rebus et gestis conventus *Brunscicensis* et aliis, quae brevibus perscribi non potuerunt. Rex Daniae *Christianus* excellentibus et vere regis virtutibus praeditus est. Insignis et praecipua humanitas in illo principe cum summa gravitate et moderatione commeta est. Verbis assequi vix possum, quam elementer et quanta exaggeratione omnis generis officiorum et regiae benevolentiae et elementiae d. *Urbanum Rhegium* et me, deinde et d. *Philippum* (qui sub finem conventus venit) tractarit. Doctorem

Pomeranum cupit adhuc retinere in regno ad annum integrum. Illuss. elector noster contulit hoc in voluntatem ipsius *Pomerani*, habiturus tamen rationem fructus evangelii in tot milibus ecclesiarum, de quibus sereniss. rex nobis *Braunsvigae* dixit. Si V. Cel. tam cito *Zeerbst* non venerit, scribam ex *Zeerbesto* latius de omnibus his rebus. Illuss. principibus et dominis d. *Ioanni* et dd. *Iouhimo* V. Cel. dignetur interim offerre mea deditissima obsequia. V. R. D. et Cel. dominus Christus ecclesiae et reipublicae conservet quam diutissime incoluam. Datae raptim *Vittenbergae* 2^a post dominicam Quasimodogeniti anno dñi. 1538.

V. R. D. et Cel.

addietissimus

Iustus Jonas d. p. *Will.*

M. *Forchemio*, cuius orationibus interim me commendo, scribam ex *Zeerbesto*. [*Zettel:*] Illuss. elector Brandenburg. scripsit pro *Urbano Rhegio*, quem credo iam esse *Berlini*.¹ Heri concessit quoque in Marchiam d. *Philippus*,² et aperitur ostium (ut spes est) magnum evangelio Iesu Christi domini Dei nostri. Nomine electoris Brandeb. mecum in *Braunsvig* locutus est etiam *Speckwagen* secretarius. . . .

Rever. in dno . . . *Giorgio* princ. ad *Abold* m. g. h. fursten . . .
Jongu tumprobst.

Archiv zu Zerbst.

376. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Mai. 3.

Er ist jetzt in Zerbst, beschäftigt mit der Uebersetzung des Lutherschen Jesus Sirach ins Lateinische, dessen Verbreitung er den Antinomisten gegenüber für besonders heilsam hält. Ueber Wellers Beratung nach Dessau und Melancthons Reise nach Berlin.

G. et. p. Dei in Christo. Reverendissime in domino illuss. princeps et domine. Filius dñi cancellarii d. *Fauli a Berga* exposuit mihi mandata et iussa Cel. V. Inter cetera narravit mihi brevi fore, proxima scil. hebdomade, ut Cel. V. et illuss. principes, V. Cel. domini et fratres, una cum illuss. principe et dd. *Wolfgango* etc. conveniant in *Dessau*, tunc sub certum diem nominatim exprimendum me quoque *Dessau* evocandum esse etc. Huic ergo V^{atim} Cel^{um} elementi voluntati per omnia (ut officii mei esse duco) libenter parebo et in hac ecclesia *Zeerbst* interim, quantum dominus dederit, praedicabo evangelium Christi. Qui meus labor utinam ferat fructum tam uberem, quam ego V. Cel. sic pietatis verae amore flagrantibus animo propenso inservio. Interim etiam hic absolvo librum Iesu Syrach,³ qui his mundinis

¹ Corp. Ref. III. 512. 514. Uhlhorn erwähnt diese Reise nicht. Im August 1538 finden wir Rhegius in Minden. (Uhlhorn S. 306.)

² Ueber Melancthons Reise und Reiseeindrücke vgl. Corp. Ref. III. 522.

³ Vgl. den folgenden Widmungsbrief

Lipsiae prodibit, quem illuss. dominationibus vestris nominatim inseribam, praesertim cum sit liber profuturus in aliis nationibus christianis scholis et ecclesiae hoc tempore, quo quidam decalogum, fontem omnium contionum propheticarum et proditorem et examinatorem necessarium peccati originalis, fanatica quadam et stultissima opinione ducti, eliminare volunt ex synagogis et ecclesiis.¹ De his quae contuli secreto cum Cel. V. in hypocausto gynaecei *Dessae* ducalis, de anno etc., de d. doctore *Weller*o latius coram loquar. Doct. *Weller*us cras aut hodie *Dessam* veniet.² Cel. V. boni consulat precor ineptam verbositatem. De conventu *Brunsvicensi* coram dicam Cel. V. D. *Philippus Melancthon* proxima dominica mane profectus est ad electorem Brandenburg. Fama est *Berlini* esse et *Urbanum Rhegium*. Det dominus, ut ostium ingens aperiatur evangelio Dei. Serenus rex Daniae dedit mihi instructionem et mandatum quaerendi comeionatoris, cui dare vult CCC flor., qui sit in camera regis etc., ut coram latius dicam Cel. V.

His brevibus interim me illuss. principibus et d. d. *Iohanni* et d. d. *Iuchimo*, d. d. *Wolffango* etc. principi Anhaltino et V. Cel. me commendo et orabo dominum, ut terris et ecclesiis V. Cel. ubertim benedicat. Dominus Christus V. Cel. ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Datae raptim, 6^{ta} post dominicam Quasimodogeniti anno dni. 38.

V. R. D. et Cel.

deditissimus

Iustus Ionas d. p. W.

D. *Phil. Mel.* electus est rector *Vittenbergae*.

R^{do} in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi ad Anhalt. etc.

Archiv zu Zerbst.

377. Jonas an die Fürsten von Anhalt.

1538. Mai 10.

Widmungsbrief seiner latein. Uebersetzung des Jesu Sirach, in dem er die Frage erörtert, woher jetzt die Undankbarkeit der Menschen gegen das Evangelium, der Verfall des kirchlichen und wissenschaftlichen Lebens komme.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Illustrissimi principes et domini. Hoc tempore (quo respiciente afflictam ecclesiam Deo nomihil repurgata est doctrina religionis) non pauci inveniuntur nec indoeti neque imperiti rerum, qui valde mirentur, quoniam fiat, ut, cum nunc apostolica et sincera pietatis doctrina prolata ex ipsis fontibus purior extet, quam multis saeculis ante, cum in nostram vernaculam linguam felicissime et summa perspicuitate translati sint praecipui libri sacri, totus Moses,

¹ Joh. Agricola und sein anti-mistischer Streit ist gemeint.

² Randbemerkung.

libri prophetarum omnium, psalterium illud divinum Davidis, libri tot excellentes Salomonis, totum novum Testamentum, in summa, biblia sacra tota, cum longe lateque propagata sint sincerioris theologiae studia, adeo ut expeditius iam psalmos, item alios eximios libros scripturae legere possint et intelligere etiam pueri et adolescentuli, quam ante paucos annos magistri illi nostri passim in scholis, breviter cum uberrima messe ditati simul evangelii: tamen ubivis gentium cum apud adversarios, tum etiam apud eos, qui evangelium receperunt, quidam somnus obrepat et lethargus, ut homines subinde ad omnia, quae ad ecclesias ad colendum et ornandum ministerium verbi, ad conservandam dignitatem et maiestatem religionis, ad educandos eos, qui olim praesentibus ministris defunctis surrogari possunt, pertinent, segniores redantur, ut admodum exiguus honos habeatur his, qui praesunt templo et ecclesiis, adeo ut paene gratias sibi agi et haberi postulent nunc homines, si pios concionatores iampridem strenue esurientes non publice consputatos lapident. Nam plerosque iam (prout maiorum nostrorum ad religionem fervor fuit) quasi fataliter frigescere, non est, ut argumentis convincamus. Christus hoc tribuit novissimis temporibus, et res ipsa per se, quocumque respicias, satis clamitat. Curantur quidem his temporibus scholae et ecclesiae a quibusdam principibus, et gymnasium unum aut alterum, ut nostrum illud in Saxonibus illustrissimi principis nostri *Iohannis Friderici* munificentia iam floret literis. Et quorundam adhuc piorum studio aliquis status conservatur religionis. Sed eorum, qui ecclesiam Europae bene constitutam et pro magnitudine et signitate harum tantarum rerum satis exultant, satis stabilitam transmittere studeant ad posteritatem, mira est paucitas.

Multa gymnasia ante paucos annos in Germania fuerunt, tunc cum religionis doctrina prorsus sepulta iaceret, non frigida nec infrequentia, et infinita coenobia scholis non dissimilia. Iam in medio cursu evangelii, quasi nunc (ostensa vera ratione docendi et discendi sacra) scelus et flagitium sit, aliquem numerum esse discipulorum, tot scholae locis commodissimis sitae repente extinctae sunt. Ut de aliis taceam, *Ephor-diae*, in illa tot eruditorum altrice (ubi olim antiquissima sedes fuit studiorum) vix tenuia vestigia videre licet et miserabiles ruinas, reliquias ex hoc horrendo excidio, quo ibi dilacerata et eversa iacet respublica literarum. Servius Sulpitius apud Ciceroem Aeginam, Megaram, Piraeum, Corinthum tunc laceros pagos potius quam oppida, funera et cadavera urbium nominat.¹ Et quid nos aliud iam, cum reliquias illas

¹ cf. Cicero Epp. ad famil. IV. 5. 4. cum uno loco tot oppidum cadavera projecta iacent

et vestigia scholarum in Misnia. in Durlingia, deinde desertas academias ad Danubium, ad Rhenum intuemur, quam cadavera tristia gymnasiorum, quae florere, vivere et spirare desierunt, cum dolore ac gemitu aspiciamus? Periculum est ecclesiam mira penuria laboraturam esse ministrorum et docentium theologiae, et singulari Sathanæ astutia barbariem et prophanitatem late regnaturam, nisi christiani principes aliique magistratus paulo attentiori cura admittantur ad conservanda studia literarum et pietatis, ad conservandum mediocrem statum in ecclesia.

Adversarii etiam parochias collabi patiuntur. Nam cum initio orientis evangelii ad defendendam ferro et igni dominationem papæ in multos bonos et eruditos homines saevierint et permitttere noluerint, ut populo traderetur pura doctrina. non inveniunt iam qui in ecclesiis ipsorum docere aut præesse velint. Dicuntur in ditione eiusdem episcopi vacasse 16 parochiae non aspernandis redditibus dotatae, quae cum obtuderentur multis sacrificiis, integros annos vacarunt. At eodem loco vacavit carnificis seu spiculatoris munus: illam praeclaram praeturam uno die duodecim ambiierunt. Huius variae et incredibilis perversitatis et neglectus in rebus religionis prudentes homines has putant esse causas. Primum quod adversarii sanioris doctrinae adeo pharisaica caecitate et acerbitate indurati sunt, ut malint omnia in summum adduci discrimen, quamvis subire aleam, divina humanaque omnia confundi, caelum terrae misceri, quam doctrinam evangelii liberam permitttere cum detrimento aliquo opum aut pristinae dignitatis. Sunt et alii, qui alias existiment esse causas. In confesso est doctrinam evangelii gratiae et remissionis peccatorum esse sapientiam quandam excellentem cognitionemque sublimiorem, quam ulla humana ratio aut philosophia assequatur. Quam et Paulus ipse ad Philippenses se nondum perfecte apprehendisse fatetur, sed aditi et contendere ad perfectum. Eam plerique ex vulgo (ut animi hominum proclives sunt a recta ratione ad somnia sibi placentia et incunda) aut non intelligunt satis, aut certe sinistre accipiunt. Et cum audiunt beneficium remissionis peccatorum esse gratuitum, amplitudinem gratiae Christi esse maximam, facile in hanc prolabuntur persuasionem, nullum esse periculum, ut maxime non nimirum ringantur de edendis dignis fructibus poenitentiae suaeque ipsi patrocinantur securitati et suis ipsi indulgentissime ignoscunt et connivent¹ peccatis. Et quia fere omnes eiusmodi ipsi sibi promittunt libertatem ab omni iugo disciplinae omnesque refugiant laborem et exercitia fidei, hinc rari sunt alacres discipuli Christi et qui, quanta res sit verus christianismus, vera cultura ecclesiae,

¹ convenient.

considerent. Verum quicquid sit in causa huius somnolentiae, quod adeo segniter gratitudinem aliquam praestamus tot accumulatis coelestibus beneficiis, certe non obscure videmus tantam esse astutiam et *πρωτοφύζην* Sathanae, ut revelationem tam claram evangelii et scripturae sanctae, quam Deus hoc tempore dedit ad opulentiam et aeternam consolationem conscientiarum, ad liberationem et restorationem ecclesiae sub captivitate Babylonica Romani pontificis miserrime oppressae, ad restitutionem veri cultus Dei, eam libenter Sathan vere diabolus inverteret ad destructionem regni Christi, ad abusum thesauri evangelii et libertatis christianae, ad invehendam prophanitatem, sicut pleraque exempla (quae hic non commemorabo) hoc tempore minantur.

Sed quodnam vel diu inquirendo excogitari¹ posset calcare acrius ad gratitudinem erga Deum, ad conversationem Deo placentem, ad amorem et diligentem curam ecclesiasticarum rerum, quam ipsa doctrina gratiae? quam quod Deus ad reconciliandum nos sibi, ad eripiendos e regno diaboli ab ira et morte aeterna hanc preciosissimam hostiam in cruce filium dilectum dedit? An non illud ipsum nos excitare deberet ad alacritatem, ad fervorem, ad omne genus gratitudinis, quod coelestis beneficii ineffabilis magnitudo omnem mensuram pensationis et gratitudinis superat? Quid possumus unquam rependere Deo pro tanto dono (pro infinito hoc bono), etiam si omnes 60 annis evangelium doceremus² (quod excellentissimum opus est), sicut *Iohannes* apostolus docuit, etiam si quotidie tot pericula pro Christo subiremus, sicut *Paulus* ceterique apostoli pro ipso flagellati, lapidati sunt etc?

Adversarii et quidam inepti theologastri oblatrant iam olim nobis, quod hi, qui puriorem doctrinam de gratia, de remissione peccatorum docuerunt, occasionem dederint neglectui religionis et huius, de qua nunc querela est, licentiae. Quasi vero ideo tacere debeamus de amplissimo beneficio Christi aut quasi ideo celanda sit unica et aeterna consolatio conscientiarum, quod quidam libertate aut evangelio forsam abutantur, quasi vero evangelii culpa sit et non potius hominum doctrina spirituali carnaliter abutentium, quod vocationi coelesti, quod professioni *ζωωποίησις* omnium bonorum Christi vita inculcata et conversatio³ evangelio digna respondet signis.

Apostoli quidem ea ratione docendi in ecclesiis usi sunt, ut primum tradiderint doctrinam fidei, postea subiecerint exhortationes de honorando ministerio verbi, de alendis ministris, de honorandis magistratibus, de conservanda concordia coniugum, de pie educandis liberis etc. Eadem ratione docendi et nos usi sumus. Qui

¹ excogitare. ² doceremur. ³ conversatio.

gaudent nunc de opulento thesauro evangelii, hi agnoscant et se esse debitores, ut ecclesiae nomen et evangelium obedientia et gratitudine erga Deum orient. Ad eam piam externam conversationem, ad honorandos ministros verbi, ad conservandam piam educationem inventutis et ad reverenter tractandum cultum Dei cum liber Iesu Sirach imprimis diligenter adhortetur pios omnes contineatque utilissimam catechesin et tot eximias conciones, quibus decalogus erudite explicatur, illum ex germanica translatione d. *Mart. Lutheri* transtuli in latinum, ut et aliis nationibus usui esse possit in ecclesia.

Et cum V. Celsitud. non ignorarem sic esse pietatis vere amantes, ut nihil optetis magis, quam ut tanta ubertas benedictionis evangelii Christi hoc nostro tempore cum aliqua concinna politia ecclesiastica (sicut Paulus graviter et honeste omnia fieri vult in ecclesia) conimeta sit, hanc paraphrasin et qualemcunque translationem V. Celsitud. nominatim inscribere volui, ut testimonium extaret meae erga V. Celsitud. addictissimae voluntatis.

Multi loci sunt in Iesu Sirach, qui de quibusdam rebus monere possunt hoc tempore magnopere necessariis. Novimus, quomodo superioribus annis mundus tot ociosos monachos aliosque sacrificios saginavit in altissimo et inertissimo ocio. Iam multi parochi et pastores ecclesiarum crudeliter rediguntur ad aratrum et stivam. Sirach capite 39 mira vehementia orationis concionatur ministris in ecclesia et his, qui in scholis discunt, ut olim praesint ecclesiis. liberale ocium dandum esse, ut possint vacare studiis et lectioni; item commemorat fabros, figulos, sculptores et id genus artifices habere ex his artificiis quastuariis, nude vivant, ministris ecclesiae ex publico sumptuum ministrandum esse. Artifices illos mechanicos non mitti posse in legationibus etc.; republicas et ecclesias opus habere hominibus doctis et eruditis. Audiant haec concionantem Sirachum, qui hoc tempore satis indigne tractant ministros verbi, dictum hoc sibi existiment, qui nunc sine ocio literario aut constitui aut conservari posse ulla putant ecclesias.

Denique plerisque locis in hoc libro Sirach colligere licet, quod (quanquam papistica illa cacozelia legis Moisi et nimia coacervatio ceremoniarum et rituum non probanda est) tamen spiritus sanctus velit, ut quoties coetus convenit ad cultum Dei, religiosa disciplina et magna reverentia in templo servetur, sicut et apostolus I. Corinth. 14 satis indicat, imperitae plebi et inventuti ceremonia aliqua et honesta paedagogia opus esse, ut externis piis exemplis rudes permoti et ipsi in faciem procidant et laudent Deum et assuefiant a teneris, religionis res et veri cultus divini maxima et summa reverentia tractare.

Ex his gravibus concionibus discimus reprehendendum tamen esse, quod hoc tempore in quibusdam populosis urbibus nescio quae prophana et theatra licentia et libertas nimia introducit in templis. Haec et similia spero V. Celsitudini omnibusque piis in hoc libro Siraeh, qui respicit sinceritatem doctrinae patriarchicae, non displicitura esse et quosdam non securos homines lectis his scriptis Siraeh intellecturos planius, ita Deum temporibus tantorum patrum, Abraham, David et similium omnibusque actibus dedisse verbum suum et doctrinam de libertate spiritus, ut tamen agresti barbarie, frigido cultu religionis, beluina ferocia et Epicurea prophanitate, qua Sathan (odio evangelii) iam insidiatur ecclesiis, nunquam delectatus sit. V. Celsitud. Dominus Iesus Christus semper suo spiritu confortet et conservet incolumes. Datae *Zerbst*, 10. mensis Maii, anno 1538.

V. illustri Celsitud.
deditissimus *Iustus Ionus* d

Illustrissimis principibus ad dominis d. *Iohanni*, d. *Georgio*, praeposito ecclesiae *Magdeburgensis*, et d. *Ioachimo* principibus Anhaltinis, comitibus *Ascaniae*, dominis *Bernburgk*, etc. dominis clementibus s.

Widmungsbrief in: LIBER DE- | SV SIRACH EX | GERMANICA TRANS- latione D. Martini Lutheri | latinè redditus. | PER | IVSTVM IONAM. | Vignette springendes geflügeltes Pferd. ANNO. | M. D. XXXVIII. Bl. A2—A10. 12". Am Schlusse: Lipsiae, excudebat Abraham Lamberg. Biblioth. zu Wolfenbüttel.

Von älteren Drucken ist mir bekannt die Ausgabe Wittenbergae ex officina haeredum Georgii Rhavi, Anno 1554. (Stadtbibl. zu Breslau), in welcher der Brief Bl. A2—B zu lesen ist. In der Ausgabe s. a. Norimbergae, Joh. Petrejus und 1561 Norimbergae apud Valentinum Neuberum, die ich gleichfalls verglichen habe, fehlt dagegen der Brief des Jonas (die beiden letztgenannten im Besitz von Pf. Knaake).

378. Luther an Jonas.

1538, Mai 12.

Die Anhalt, Fürsten haben ihm zu einer Zusammenkunft in Coswig oder Würditz eingeladen; er bittet ihnen zu melden, dass er vor dem 23. Mai nicht kommen könne. Nachrichten über die Familie des Jonas.

de Wette V, 109, 110.

379. Melanchthon an Jonas.

1538, Mai 14.

Nachrichten über den Gesundheitszustand seines Töchterchen. Politische Nachrichten; über die evangelischen Neigungen in der Mark; über den Rückgang des Verhältnisses seiner Tochter Anna, welches nahe bevorstanden hatte, Ehesachen.

Corp. Ref. III, 521—523, wo jedoch die Anmerkung „Jonas tum aberat in conventu Brunsvicensi“ falsch ist, da dieser vielmehr in Zerbst war.

380. Luther an Jonas.

1538, Mai 20.

Hofft am verabredeten Tage mit den Fürsten zusammenzutreffen. Nachrichten vom Türkenkrieg, über die Besetzung des geistl. Amtes in Zerbst, über das Fieber in Wittenberg und auch in der Familie des Jonas.

de Wette V, 113, 114.

381. Melancthon an Jonas. 1538. Mai 23.

Er hat dem Sohn des Jonas seine latein Syntax gewidmet und darin seiner wie seines Vaters (des Nordh. Bürgermeisters) ehrenvoll gedacht, doch hat ihm der Buchdrucker diesen Passus zu kürzen genötigt d. Nachrichten über den Türken und den Kaiser. Fragt, ob er den Brief vom 14 erhalten habe.

Corp. Ref. III, 528. 529.¹

382. Luther an Jonas. 1538. Mai 24.

Ihre Briefe haben sich gekrenzt, er versichert daher nochmals (wie er schon Tags zuvor² gethan), dass er zur Zusammenkunft kommen werde. Nachricht vom Türken.

de Wette V, 114.

383. Jonas an Georg u. Joachim von Anhalt. 1538. Mai 28.

Teilt mit, dass Luther am 5. Juni kommen wolle und bittet diesen Tag festzuhalten; er wird inzwischen die Vorlage über die Ordnung der kirchlichen Angelegenheit in Zerbst machen. Nachrichten vom Türken.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. principes et domini, patroni et domini elementissimi. Mitto V. Cels. his inclusas literas d. doctoris *Martini Lutheri*, et sicut ex literis ad me datis C. V. intelligent, existimo eundem reverendum patrem et doctorem *Mart. Luth.* commode adesse posse in *Coswicko* vel *Worlitzio* feria 4^{ta} post dominicam Exaudi [5. Juni], ut scil.³ eadem 4. f^a hora X. post contionem vel XI. daret se in viam cum suis et vesperi eiusdem diei 4. vel 5. hora sisteret se in *Coswicio* vel *Worlitz* (secundum quod⁴ Vestris Cel. visum fuerit) atque totum diem V^{tar} f^{ar} maneret et mane 6. feriae a prandio eiusdem vel⁵ sabbato mane reverteretur domum. Admodum incommodum esset, cum negocium iam procrastinatum sit semel, iterum comperendinari. Ideo etiam atque etiam rogo V. Cel. dignentur interim hoc literis agere cum illustrissimo principe *Wolffango* etc. etc. et d. doctori *Martino* interim certum praefigere diem, illum scil. 4^{am} feriam post Exaudi. Et V. Cels. dignentur mihi quoque rescribere, ut certior reddar de illo ipso die et loco, quo et quando venire debeam. Interim ut vestrae Cel. mihi proxime *Dessae* inunxerunt, faciam signaturam de ordinatione hie-remu ecclesiasticarum, ut V. C.ⁿis autoritate et con-

¹ Es gehört zu den unbegreiflichen Versehen des Herausgebers des Corp. Ref. dass er diesen Brief „I. Ionae *fili*“ überschrieben hat.

² Fehlt ein Brief Luthers, oder ist in diesem resp. dem vorigen ein Versehen in der Datierung?

³ Diese beiden Worte fehlen bei Kolde.

⁴ Kolde: scilicet quam.

⁵ Kolde: ut.

silio d. doct. *Martini* accedentibus aliquando concludi possit. Misi etiam m. *Forchemio* duas epistolas d. doctoris *Martini*, quas ubi V. Cels. legerint, peto mihi remitti. De *Tarcea* et expeditione *Cesaris* subinde rumores increbrescent magis et varia sunt indicia hominum. varii sermones de conatibus et cogitationibus adversariorum. Dominus sit custos Israelis et excubet pro republica et ecclesia. Malitia, versutia et acerbitas *Satanae* est magna, inmanis et infinita, supra quam homo cogitare possit. Fides nostra erga Deum satis infirma est, gratitudo erga evangelii effusissimas et exaggeratissimas opes etiam parva et exigua. Orandum est, ut inter tanta pericula et difficultates rerum et temporum Deus ipse rex sit paterfamilias et oeconomus. Illustrissimi principes et domini, V. Cel. Christus reip. et ecclesiae conservet incolumes. Datae raptim *Zerbst*, 3^{ia} post Vocem Iocunditatis anno domini 1536 [1538].

V. Cels. illustr.

deditissimus

Iustus Jonas doctor

p. W.

Reverendiss. in domino, illustrissimis principibus et d. dominis *Georgio* praeposito etc. d. d. *Joachimo* principibus ad *Ansbald* etc.

Archiv zu Zerbst, ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 321.

384. Jonas an Georg Forchheim.

1538. Mai 28.

Zunächst eine nur dunkel angedeutete Sache. Dann bittet er, gleichfalls dafür sorgen zu wollen, dass der 5. Juni festgehalten werde; er selbst werde nach Wittenberg zur Universität zurückgefordert. Wenn ihm sein Steinleiden noch weiter verfolgt, wird er sein Lehramt aufgeben müssen und sich Uebersetzungsarbeiten widmen. Seinen latein. Jesus Sirach wird er allernächstens senden können.

G. et p. Dei in Christo. Memor sum adhuc, mi chariss. *Forchemi*, mysteriorum, de quibus in curru, in quo mihi assidebas tu, vir opt. et christianus similior Philippo apostolo, quam ego eunucho reginae Candaces. Orabo coram Deo nostro et patre coelesti, ut in tentationibus tam gravibus et contra tantum *πειρασμὸν* *Satanae* suis credentibus et piis adsit. Fidelis est Deus ille, qui vivit et regnat et in cuius manu sunt omnia, ille non patietur nos tentari supra quam possumus sustinere etc. Mitto tibi, mi frater, literas d. *Martini Lutheri* his inclusas, quas (nbi principes legerint) rogo hoc tabellario, qui tibi has reddidit, certo remittas una cum literis *Pomerani*. Rogo des operam apud reverendiss. et illuss. principem d. d. *Georgium* et d. d. *Joachimum* in absentia fratris, ut nunc dies illa d. *Martino* 4^{ta} post Exaudi certo praefigatur. Nam propter d. *Martinum* forsitan incommodum esset toties negocium comperendinari, et ego etiam literis *Philippi*, d. *Martini* et aliorum revocor in scholam. Libenter aliquid certi et duraturi constitutum vellem, antequam discederem. De viro, qui interim praeici possit,

sub illum diem agemus. Et dominus dabit spiritum suum. Si calculi periculum et haec incertitudo valetudinis durare deberet, ipse *Lutherus* consulere deberet, ut a laboribus scholae relegarer ad laborem scribendi et concionandi. Sed haec celabis. Forsan nondum sic est consilium et voluntas Domini, quem orabo. Tamen in eiusmodi ocio mediocri quamvis oneratus labore concionandi servirem utiliter externis regnis in evangelio Dei transferens omnia *Lutheri* in latinum, pleraque d. *Philippi* in germanicum. Nescio quis genius hoc impediatis aliis longe vilioribus et minoribus $\pi\rho\alpha\gamma\gamma\alpha\tau\epsilon\upsilon\varsigma$ [so!]. Interim nihilominus senescimus, calculo frangimur, indies debilitamur, morimur, relicto ministerio verbi; non mensis, sed officialicis, quartidecretalicis negociis servimus, quae possent etiam curari ab aliis. Sed de his alias coram. Has literas tecum lege ac conceperpe. Iam euro compaginari librum *Syrah* latinum, quem illuss. principibus inscripsi. Mittam, ubi absoluti fuerint libelli. Mittam tibi et scribam latius. Interim pro me ora et illuss. principibus me commenda. Saluta d. cancellarium et d. *Hausmannum*, reliquos. Datae raptim *Zerbst.* 3^a post Vocem locunditatis anno dni 1538.

I. *Jonas* d.
tuus ex animo.

Dem achtbarn hochgelerten m. *Georgio Forchemio* meynem besonder lieben hern vnd freunde zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

385. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Juni 1.

Fragt an, ob Luther eingeladen worden sei und ob er selbst nach Dessau kommen soll und meldet, dass er eine Kirchenordnung¹ aufgesetzt habe.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Nuper tabellario euidam, qui ex *Dessa* huc venit, ad V. Cel. et illuss. principem d. d. *Ioachimum* dedi literas simul et epistolium ad m. *Forchemium*,² cui inclusae erant literae ad V. Cel. et ad me d. *Martini L.* Spero omnia bona fide reddita esse, sed tamen aliquatenus aliqua cura tangor, an literae redditae sint propter inclusas literas *Lutheri*, praesertim cum interim neque a m. *Forchemio* neque a V. Cel. acceperim literas. Obnixè igitur rogo V. Cel. dignetur cras aut perendie certo mihi perscribere, an dies 4^{ta} 4^{ta} praefixa sit et num d. *Lutherus* V. Cel. literis evocatus venturus sit et an ego 3^{ia} 1^{ia} venire debeam *Dessam*, vel quid V. R. D. et Cel. me facere velit. Colloqui nam optarem V. Cel. de illis rebus omnibus. Quandam signaturam

¹ Eine solche soll sich im Superintendenturarchiv zu Zerbst befinden haben; meine Erkundigungen danach blieben leider erfolglos. ² Siehe die beiden vorigen Nummern.

ordinationis ecclesiarum iam conscripsi breviter, quam et tunc ostendam V. Cel. D. *Philippus Mel.* scribit¹ mihi *Caesarem* certo traiecissem et iam esse in Italia, contrahere militem sub nomine Turcae, ut latius Cel. V. coram dicam. Illuss. principi et d. d. *Iouhimo* V. Cel. mea offerat obsequia addictissima. V. Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolumem. Datae raptim *Cerbesti* Sabbato post Ascensionis anno dñi 1538.

V. Cel.

deditiss.

*Iustus Ionus d.*p. *Witt.* etc.

Reverendissimo in domino illuss. principi ac d. d. *Georgio*
principi ad Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst.

386. Jonas an Georg Forcheym.

1538. Juni 1.

Fürchtet, dass seine letzte Sendung verloren gegangen sei. Bittet um schleunige Nachricht. Nach dem Pfingstfest soll er zur Universität zurückkehren. Corvinus und Kymens haben ihn besucht.

G. et p. Dei in Christo. Tabellarius ex *Dessa* ante biduum hic fuit. Huic dedi epistolam meam ad principes, cui inclusae erant ad eosdem literae d. *Lutheri* patris nostri. Addidi memm epistolium ad te, cui inclusae erant duae epistolae *Lutheri*. Rogavi in literis meis, ut ἀποστολῶν manuū patris d. *Lutheri* remittere cito velles. Sed quia neque abs te neque ab illuss. meis (?) principibus accepi responsum, paene subvereri incepi de tabellario, quamvis mihi antehac viso et noto, ne meae literae saburratae literis *Lutheri* bona fide sint redditae. Rogo ergo, mi *Forcheym*, primo quoque tempore eximas mihi scrupum (satis alias habeo scruporum et calculorum molestissimorum), amabo te libera me ab hac cura et sollicitudine et remitte quoque inclusas literas *Lutheri* vel differ *Worlitzii* mihi reddendas, tantum velis reverenter et verecunde admonere illuss. principem et d. d. *Georgium*, ut eras mihi vel certe perendie rescribere dignetur, quid futurum sit de die 1^{ta} f^{ta} post Exaudi [5. Juni]. Nam spero, quod evocatus sit d. *Lutherus* et certo veniet. Et in spe sum etiam adfuturum illuss. principem d. d. *Wolfgangum*, ut tandem concludere aliquid possimus de negociis ecclesiasticis hic. Scripsi hic aliquam formam ordinationis diligenter, quam proxime(?) afferam deliberandam. Post pentecosten aut in ipsa hebdomade pentecostes forsā revocabor ad scholam, sed omnia cum illuss. principe et tecum coram agam Deo dante in *Worlitz* commodius et colloquar. Interim quae antehac de *Cerbest*, ecclesia scripsi, sanete apud te (ut amicus)

¹ Corp. Ref. III. 529

eclato. Illuss. principibus me commenda interim. D. *Corrinus* et d. *Kymcus* hic fuerunt apud me, de quibus coram.¹ Iesu Syrachii libros compactos afferam illuss. principibus vel *Dessam*, vel ex *Vittenb.* curabo afferri *Worlitzium*. Vale in Christo, mi chariss. in domino frater. Tuis orationibus hic ecclesiam et me commendo. Sabb. post Ascensionis Anno dni 38.

Saluta d. cancellarium d. *Paulum a Berge*, reliquos dominos et amicos. *Iustus Ionas* d. p. *Witt.*

Excellenti et doctissimo viro d. magro *Georgio Forchemo*, apud illuss. principes Anhaltinos, amico ut fratri chariss. s. Dem hern magister *Georg Forchego* zw eigen handen.

Archiv zu Zerbst.

387. Jonas an die Fürsten Georg, Johann und 1538. Juni 5.
Joachim v. Anhalt.

Uebersendet die Dedicationsexemplare seiner Uebersetzung des Iesu Sirach.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. principes et domini. Ut erga V. Cels. significationem darem mei studii et obsequii meaeque addictissimae voluntatis, nominatim V. Cels. inscripsi translationem libri Iesu Syrach, quam non solum in nostris Germaniae ecclesiis, sed et aliarum nationum (quae germanice non intelligunt) multis piis hominibus, qui vel in rerum publicarum vel ecclesiarum gubernatione versantur profuturam esse spero. Ut eo commodius legi possint. V. Cels. libros mitto compaginos, rogo V. Cels. exiguum munus boni consulant. Dominus Christus illuss. domum Anhaltinam semper benedictionibus coelestibus accumulet; V. Cel. me interim commendo. Datae *Cerbesti*. 4^{ta} post Exaudi anno dni 1538.

V. Cels. illuss. addictiss. *Iustus Ionas* d.
p. *Witt.* etc.

Von Schreibers Hand, nur die Unterschrift von Jonas eigenhändig. Archiv zu Zerbst. Vrgl. No. 377. 381. 386.

388. Jonas an Georg v. Anhalt. 1538. Juni 16.

Er wird in den nächsten Tagen mit den von Luther für Zerbst bestimmten Geistlichen hinüberfahren und bittet den Fürsten um einen Geleitmann. Luthers Zorn (gegen Card. Albrecht) hat neue Nahrung erhalten durch Simon Lemnius.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino, illuss. princeps et domine. Quod attinet ad illos duos adhibendos ministerio evangelii in ecclesia *Zerbstensi*, literis doct. *Martini* evocatus iam adest hic *Witten*. d. *Iohan. Rosenburgk*.² Ante biduum scripsit mihi praefectus *Zerbstensis* *Hans*

¹ Danach dürfte No. 311. doch dem J. 1538. 23. Juli und nicht 1536 angehören.

² de Wette VI, 344.

Stacius nomine illius principis *Wolfgangi*, suum principem et V. quoque Cels.^{mo} constituisse, ut conveniatis proxima tertia vel quarta feria in *Zerbst*, ideo optare, ut ego matrem reditum meum. Quare respondi, me (Deo dante) venturum esse. Quare cum hic accepturus sim curram, in quo d. *Rosenburgk* et ego et *Wendelinus* vehemur Deo dante (ita enim convenit inter me et consulem *Zerbst*.), rogo Cel. V. dignetur eras ad vesperam huc mittere equitem unum, qui tertia feria usque *Zerbst* nos committetur.

In negotio secretiori¹ d. *Philippus* et ego (ut Cels. V. mecum locuta est) egimus, quod omnino potuimus, optantes consulere paci publicae: sed accessit ultra priora fomenta irarum d. *Lutheri* etiam novum illud *Lennii* scriptum, qui utinam in *Lennuo* exularet! Mitto V. Cel. doct. *Martini* schedam, quam hic publice edidit et vendi curavit. Fataliter haec tempora afferunt occasiones offensionum, turbarum et motuum. Dominus Deus, qui omnibus saeculis est Deus et dominus, haec laborantia varie tempora subinde magis magisque exulcerata sanet! *Philippus* tristitia paene contabescit. *Lennii* scriptum exemplar meum afferam. Cetera V. Cel. dicam tertia feria coram. Datae *Vittenbergae* ipsa die SS. Trinitatis anno dñi M. D. XXXVIII. Illus. principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo* etc. V. Cel. dignetur me commendare, quibus offero promptissima obsequia mea.

R. D. et Cel. V. addictiss.

Iustus Jonas d.

p. *Witt.*

Von Datae an eigenhandig. Archiv zu Zerbst.

389. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1538. Juni 17.

Wiederholt seine Absicht, mit dem neuen Geistlichen für Zerbst dorthin mitzukommen und den Fürsten in Dessau zu besuchen. Bedankt sich für ein Geschenk.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner turst, gnediger her. Vñ e. f. g. gnedigs schreiben geb ich e. f. g. zuerkennen, das ich gestern vmb X. hor auch ein eigen boten abgefertiget gen *Dessa* mit schriften, vnd des selbigen nach bin ich bedacht, vñ morgen mit magister *Johan Rosenburgk* (welcher hewt hir im schlos emm laude gepredigt) e. f. g. zw gehorsam vnd wilfarung (will Gott) gein *Zerbst* zu komen. Wie das e. f. g. auß gesteriger meiner schrift vornommen werden haben gnedicklich. E. f. g. wollen meins dieses kortzen schreibens kein vngefallen tragen, dan ich hoffe zu e. f. g.

¹ Offenbar Beschwichtigung des Zornes Luthers gegen Card. Albrecht. Vergl. Kostlin II² 430ffg. Kolde Analecta 321ffg.

morgen oder mitwochs selb. zu kommen. M. g. fürsten vnd herren her *Johans* vnd fürst *Jouchim* wollen e. f. g. mein gantz untertanig willig dienst antzeigen. Dominiis Christus V. Cel. ecclesiae et reip. conservet incolumem. Datum in eill. 2a nach Trinitatis Anno dni 38.

Jegen e. f. g. bedaneken wir vns alle in vntertankeit des vor-
ehreten lachses, e. f. g. erbotig vntertanig zuuordynen

williger dyner *Justus Jonas* doctor
p. *Will.*

Archiv zu Zerbst.

390. Bedenken Luthers und Jonas'. 1538. Sept. (1. Hälfte.)

Betrifft eine Ehesache.

Burkhardt S. 311.

391. Joh. Forster an Jonas. 1538. Sept. 2.

Sendet ihm eine Schrift; freut sich über Luthers besseres Befinden, den wie auch die andern Wittenberger er sehnlichst zu sehen wünscht. Honold ist erkrankt. Nachrichten von neuem päpstlichem Ablass, von König Ferdinand und seiner Soldateska.

Salutem in domino. Quod tuae praestantiae rarius scribo, doctor clarissime, aliud in causa est nihil, quam quod nihil habeam tua praestantia dignum. Nam pudet ea scribere, quae incerta sunt et in auram iactantur. Et certe ne plane nihil mitterem et forte socordiae insimularer, volui tibi hunc mittere dialogum. Ceterum quod patris ac doctoris nostri valetudinem meliorem indicas, spero eam nos ipsi a Deo impetrasse precibus nostris, quas Lutherani hic quidam ad eam [eas] admoniti, indesinenter fecerunt. Et certe necesse habemus, ut superstes nobis maneat quam diutissime. Nam vereor ne multi essent eo mortuo relapsuri in pristinos errores, qui nunc utenque timore cohibentur. Nunc ego in votis magis habeo nihil, quam ut vos columnas ecclesiae Christi semel ante obitum conspiciam, quod spero fore, si comitiae(!) hic iterum celebrarentur. *Honoldus*¹ gravissime decumbit, ut audio morbo articulari, et male metuo, ne aliquando saevissimus ille morbus eum nobis eripiat. E *Venetis* huc perscriptum est cardinalem esse in expectatione, qui indulgentias adferet omnium peccatorum illis, qui pecunia eas emerint. Santissimus nihil inde auferret, omnia in subsidium conferentur contra Turcam. Similiter in Pannoniam superiore[m] mittetur alius quidam, qui pecunias emungat. *Ferdinandus Lincii* nunc venatur, nemo audet vel egredi vel ingredi oppidum propter germanicorum militum furorem ac latrocinia, qui quam primum aliquot milia Hispanorum advenere, a rege sine solutione dimissi sunt.

¹ Vrgl. oben No. 364.

Dicitur circa oppidum *Kopffstein* 400 milites Hispanos selectiores naufragio periisse. In *Inspruck* nuper sponsalia sunt paeta inter Poloniae regis filium et filiam *Ferdinandi*. Haec sunt nova, quae hic sparguntur. Bene valeat tua praestantia una cum tota domo, quam et meo et meorum nomine salutabis. Salutabis etiam meo nomine reverendum nostrum patrem ac doctorem *Lutherum*, similiter magnificentium rectorem et praeceptorem meum semper colendissimum *Thilippum*, d. *Crucigerum*, m. *Lucam* (?) *Rorerium*.¹ *Augustae* postridie Aegidii 1538.

Ioh. Forstherus.

Clarissimo sacrae theologiae doctore *Iusto Iovio* ecclesiae *Wittenbergensis* praeposito amplissimo, domino et praeceptori suo observandissimo *Wittenbergae*.

Copie im Archiv zu Zerbst.

392. Jonas an die Fürsten Johann. Georg und 1538. Sept. 4.
Joachim von Anhalt.

Bittet die Fürsten, seinen Freund Wilhelm Rink im Streit mit dem Grafen Albrecht von Mansfeld zu schützen und zu vertreten.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fürsten, gnedige herrn. Ich zweifel nit e. f. g. tragen gutt wissen. das sich itzund etzlich irrung vnd ein vnwill zwischen dem wolgebornen edlen herrn hern *Albrecht* grafen vnd herrn zw *Mansfeldt* m. g. h. vnd *Wilhelm Rincken* zugetragen.² Vnd so ich nun erfaren, das der gemelte *Wilhelm Rinck*, wileher meyn besonder aldtter bekauter, gönner vnd freund ist, itzund in e. f. g. lande vnd oberkeyt zw *Hatzkyerode* sich entheldet, vnd m. g. h. grafe *Albrecht* etwa widder inen vorreitzet mag werden, trage ich des warlich gantz trenlich mitleyden, vnd so ich gedachten *Wilhelm Rincken* itzund in seinen oblgenden sachen gantz gern wolt nach vermögen foderlich vnd tröstlich sein, bin ich veruersacht e. f. g. nachdem ich mich als meinen besonder gnedigen herren zu e. f. g. sonderlicher gnade foderung vnd viel gutts vorsehe, mit dieser schrift vnterthanigklich znersuchen. Vnd ist an e. f. g. meyn vntertanigk gantz vleissig bitt, e. f. g. wollen inen gemelten *Wilhelm Rincken* gnedigklich lassen befolen sein. Vnd wiewoll ich nicht zweifel, e. f. g. sind selb ime vmb seiner erbarkeyt vnd tugendt willen mit gnaden gneigt, so wollen doch e. f. g. auch vff diese mein demutigest vertraulich. vleissigst ansuchen gedachten *Wilhelm Rincken* in schutz vnd schyrm halten vnd ime gnedigen willen erzeigen, inen dieser meynner vorschriefft, so vill je möglich befindlich, genissen lassen.

¹ Georg Rorer.

² Vgl. Krumhaar, Gratschall Mansted S. 71, de Wette VI, 209.

Das bin ich jegen e. f. g. vuterthanig zuuordienen willig vnd geflissen.
Datum *Wittenbergk*, mittwochs post Egidii etc. Anno dñj 1538.

E. t. g. williger diener

Iustus Jonas doctor
p. *Witt.*

Orig. von Kanzleihand im Archiv zu Zerbst

393. A. Osiander an Jonas.

1538. Sept. 13.

Freut sich, dass es Luther wieder besser geht. Der Pfürzgraf lässt das Evangelium in seinem Lande zu. Ecks Concubine ist gestorben.

Gratiam et pacem. Ut expectatissimae ita etiam gratissimae mihi fuere litterae tuae, *Jonas* doctissime. Nam et diu nihil de vobis acceperamus, et erat haec urbs plena rumoribus novis de duce *Georgio*, quos tamen magna ex parte falsos fuisse res ipsa declarat. De *Lutheri* afflicta valetudine commode acciderat, ut non prius audiremus, quam ipse magna ex parte convaluisset, alioqui bone Deus quantum doloris nobis nuncius ille attulisset? De Palatino electore constanter audimus favere eum toto corde doctrinae evangelicae ac sine omni periculo communicari sub utraque specie in ditione eius. Christus confirmet ac provehat, quod coepit. *Eccii* concubina,¹ quae eum ita domuerat, ut nonnulli sperarent eum resipere posse, mortua dicitur et ipse putatur ad ingenium rediturus, mihi valde verisimile est. Sed indignus est, de

¹ Christoph Waldut an Steph. Roth, Wittenb. X Cal Dec. 1538: „Mitto tamen ad te threnos Eckii in obitu suae concubinae, in quibus legendis quaeso te cohiberis. Sunt certe plenissimae facetiis, quibus tamen parum capietur ipse Eckius. Tu haud eredis, quam fuerit libellus hic vendibilis. vidi ego Philippum ipsum duo exemplaria emere. Quis autem sit autor aut ubi sit excusus, nemini hic constat... At suspicor (id quod tibi soli scribo) hic editos esse [threnos].“ Unsch. Nachr. 1729 S. 1225. Vrgl. auch Wiedemann, Joh. Eck S. 377 flg. wo der Titel der „Threni magistri nostri Joannis Eckii, in obitum Margaretae Concubinae suae“ genau angegeben ist. Ecks Verteidigung dawider in seiner Replica a. a. o. S. 379 ist, genau betrachtet, eine Selbstanklage wegen der Schwachheit seines Fleisches und der „delicta inventus ac senectus“, deren er sich bewusst war. Petrus Lemberg schrieb 1543 in seiner „Epistola de doctrina et morte Eccii“ Bl. c^b: „Quis infandas libidines Eccii nescit, iam antea toties eruditorum hominum scriptis exagitatas? Tolerabile autem esset, si suae castitatis pudendae testes haberet tantum Ingolstadianos cives. Versanti Wormaciae, ut theologica dogmata examinarentur, Moguntia non minus scortum misit. Et post gravem morbum Ratispona domum redeuntem ipsa schola vidit eum scorto exenctum de navi. Et scis tu amicum nostrum ante paucos annos Ingolstadii in doctorem promotum saepe dixisse, quod aliquando Eccium publici negotii gratia accesserit ac offenderit solum domi tanquam gallum inter sex scorta sedentem et potantem.“

quo verba faciamus. De Turca nuper grandia et horrenda audiebamus. Verum cum *Ferdinandus* milites, quos miseramus, statim exautorarit, quamvis nonnullos Vaivodae auxilio miserit, iterum dubii sumus, an Turca ullus hoc tempore fines Hungaricos attigerit nec ne. Pudendum auditu adeo nihil certi in tantis periculis exploratum habere etiam principes. Metuo fore ut aliquando Amyelarum exemplo¹ pereamus. Vaivoda Moldaviensis dicitur meta Turcae irruptionis omnia sua ipse vastasse et universum populum in Hungariam transtulisse, ut vires suas cum Hungaris coniungat et imbellis multitudo extra periculum sit, quae res arguit non omnino quiescere Turcas. Quid Caesariani, Pontificani et Venetiani efficiant, nondum audimus, propediem audituri. Ceterum quod catechismum nostrum transfers,² sicut *Vincitio* scripsisti, valde gaudemus. habuit enim nonnullos apud nos obtrectatores, maxime propter ea, quae circa praeceptum, non furtum facies⁴ dicta sunt, adeo ut magni nominis nebulo, non tamen senator, dicere ausus sit, senatum 10 milibus emere debere, non esse editum. Ego vero certissimus sum nihil eorum ulli senatori displicere quippe sibi consens, quam sinceriter et fideliter rempublicam administrent, ac certis neminem subditorum aliter iudicare. Quin etiam sibi honori ducunt ea citra ullam suspicionem offensionis apud nos publice dici. Quare optarim ut edendum insigni aliqua praefatione commendetis, quae urat huiusmodi ἐὶς τὴν ἐλευθερίαν. Vale 13. Sept[em].

A. Osiander.

Ornatissimo doctissimoque viro d. Iusto Jonae doctori, suo
in Christo chariss. fratri.

Wittenbergae.

(Vermerk von Jonas: 1538. Remittendae a m. *Forcheym Jonae*.)

Original im Besitz des Prov.-Schulrats Dr. C. Schneider in Schleswig. Copie im Archiv zu Zerbst. Von Förstemann Neue Mitt. III. 4. S. 166. 167. irrtümlich mit dem Datum 13. Febr. 1538 gedruckt.

391. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Sept. 25.

Dankt für empfangene Briefe, bedauert, dass die Fürsten einer Einladung zur Doctorpromotion Gerichts nicht Folge leisten können, freut sich aber, dass Sie Hansmann als ihren Stellvertreter senden. Bedauert dessen Abzug nach Freiberg. Empfiehlt einen Nachfolger für denselben.

¹ Τὰς Ἀρόλας ἀπόλεσεν ἡ σιγή. Vgl. Erasmi Adagia Hanoviae 1617 pg. 675. Virg. Aen. X, 561. Sil. VIII, 35.

² „Catechismus pro pueris et iuventute in ecclesiis Marchionum Brand. et senatus Norimb. conscriptus et latine redditus. Addita epistola de laude decalogi.“ Vitebergae 1539 8° (Mir nicht zu Gesichte gekommen.) Vgl. Möller, Osiander S. 219. Hartmann und Jäger, Joh. Brenz I, 106: „Als Diebstahl erklärt (in den Katechismuspredigten) Brenz, wenn die Obrigkeit den Unterthanen zu viel abfordert, die rechtmässige Schatzung verbanketirt, verspielt u. s. w.“

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Quod V. R. D. et Cel. ad literas meas, quas in negotio d. *Cyriaci*¹ scripsi, dignata est binis humanissimis et elementissimis literis respondere, tam elementer pollicens etiam maiora et illud ipsum, quod petivimus, ago Cel. V. gratias ingentes et offerimus nos ad omnia de-ditissima obsequia. Utinam sic commode tulissent negocia aut occasio, ut unus ex principibus hic pompae doctorali ad ornandum totum illum huius scholae coetum et consessum interesse potuisset! Sed quia et V. Cel. et illuss. principes et d. d. *Ioh.* et *Iou.* alia graviora nunc re-morantur et definent negocia, hanc elementem voluntatem et oblatum benevolentiae studium tanti faciendum nobis ducimus, quam ipsum praestitum officium. D. *Hausmannum* ergo, quem V. Cel. legatum et angelum ex aula *Dessaviana* missuri sunt, expectabimus, quem non solum ut veterem amicum sed et a V. Cel. missum tractabimus hu-maniter omni genere officiorum et benevolentiae. Atque utinam adhuc Dens det, dominas et summus doctor et auctor theologiae, ut illuss. princeps *Iohannes* tanquam numen aliquod repente appareat, eras in mediam veniat ceremoniam doctoralem. Quod ad discessum d. *Haus-manni* attinet, (quem quod ad me attinet optassem maneret apud V. Cel.) adhuc coram colloquar eum V. Cel. Si commigrarit *Fribergam* et consensescens statuit acquiescere in patria, est hic quidam vir ho-nestus, insigni gravitate morum, sedati ingenii, qui quinquennio concio-nator fuit sub rege *Ferdinando* in mineralium montanis *Schwarz*:². Deliberandum relinquo V. Cel. an ille posset succedere. Nam uxorem hic ducet et puellam, quae in domo mea famulata est triennium, latine intelligentem et bene pingentem literas, pupillam pauperem etc. Sed V. Cel. non praescribo, quid faciendum sit; V. Cel. deliberare dignetur et commodo tempore rescribere. Mitto V. Cel. dialogum mihi heri hic latine missum ex *Augusta*,³ germanice vertit eum *Schcurlus*. Mitto et alia nova ex *Augusta* et *Norimberga* nobis ab amicis perscripta fide dignis. Rogo C. V. per m. *Forchemium* curare dignetur, ut illae tres epistolae mihi remittantur. Illuss. principibus dd. *Ioh.* et *Iouch.* mea peto offerri obsequia et deditiss. studia. V. Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae quam duntissime conservet incolumem. Haec scripsi raptim et tumultuanter, iam meditans orationem,⁴ ut promotor sim eras d.

¹ Cyriacus Gerich (Gericke, Jerken), von Geburt ein Zerbster, Pfarrer in Bern-burg. Vrgl. de Wette IV, 234, 235. VI, 297, 226. und die an letzterer Stelle ange-führte Literatur. ² In Tirol. ³ Vrgl. S. 295.

⁴ Vermutlich ist es die 1539 in Wittenberg gedruckt erschienene „Oratio de studiis theologicis.“

Cyriaci pro recepto veteri more. Datae *Vill.* 4^{ta} post Mauricii anno dñi 1538.

V. R. D. et Cel. addietiss.

Iustus Jonas doctor
p. *Witt.* etc.

Archiv zu Zerbst

395. Ordinationszeugnis von Luther und Jonas 1538. Oct. 27.

für den Diakonus Antonius Otho aus Herzberg, der nach Gräfenhainichen berufen ist.

de Wette V. 129. 130.

396. Bernhard v. Doelen¹ an Jonas.

1538. Nov. 4.

Berichtet über den plötzlichen Tod Hausmanns.

Gnade vnd fride in Christo. Achtbar hochgelarter lieber herr doctor. Ich will euch nicht verhalten, wie vnser lieber herr Got vnser treude, die wir alhie zu *Freiberg* von des frommen mannes magister *Hausmanns* zukunfft empfangen, in grosse trawrikeit vnd betrubnis verwandelt. Das hat sich also zugetragen. Am itzt vergangnen sonntag post omnium sanctorum, als der fromme man in der thumkirchen sein predigtampt hat angefangen,² ist er mit grosser schwachheit beladen gewest, also das er vngeferlich kaum ein viertelstunde gepredigt, hat er seine schwachheit vnd vnvermogen gefület vnd gesagt: „Liebes volk, ich vermag itzt nicht mehr zu predigen, den ich befinde mich gantz vngeschickt vnd schwach, vnd die gnade ist mir entzogen. Ich kan itzt nicht mehr predigen. Aber auf den dornstag, wils Got, wil ich aber predigen. Ich kan euch aber das euangelium nicht predigen, ich muss das gesetze auch predigen.“ Als er diese wort geredt, hat er balde von einer seite zur andern gewanekt, das man vermeindt, er wurde sich vom predigstul gestörtzt haben. Da ist ein gross getümmel vnd geschrey in der kirchen worden. Es sagen etzliche, wie sie ein gespenst gesehen haben, den teuffel in eines grossen langen gewlichen schwartzen mannes gestalt, der vber alles volk gereicht vnd hat zenn ersten vnd andern mahl den ein fuss hey der grossen thuer in die kirchen gesetzt vnd widder hinauss zurückgetretten, zum dritten mahl

¹ Vrgl. über ihn de Wette V. 116. 125.

² Hausmanns Predigt am Sonntag nach Aller Heiligen über Matth. 22, 20 ff. 1538 ist aus dem Manuscript mitgeteilt in Fortges. Samml. 1736 S. 504 – 506; ebendasselbst S. 507. 508. sein Epitaphium. Vrgl. den Brief Melanchthons vom 9. Nov. Corp. Ret. III. 601.

hat er sich erwegen vnd hat den andern fuß auch hynein gesetzt vnd ist in die kirchen hynein gegangen. Von stund an, als solehs geschehen, ist magister *Hausmann* vff dem predigstuel niedergesunken vnd hat kein wort mehr geredt, sondern bald todt kranck apoplexia tactus worden, das man yhm vom predigstuel hat mußen heim tragen, vnd hat also vollend den tag gelegen, nichts sonderlichs mehr geredt. Vnd auf den abend, nach dem er alle angst vberwunden, in dem herrn (das habe ich gesehn) fein saufft entschlaffen. Vber diesen fahl sind vil frommer lewttte hart betruibt vnd bekommert. Denn die *Jacobite*¹ sagen frey, das Got diesen man dorumb also gestrafft, das er gesagt, er müsse das gesetz auch predigen, deweil er eben, als er das selbe wort vom gesetz geredt, sprachlos vnd todt kranck worden. Ich kan itzt nicht mehr schreiben, denn der bote eilet. Solchs hab ich e. a. (vnd nicht d. *Mart.*) nicht vnuangezeiget wollen lassen, das e. a. bescheiden mit vnserm lieben d. *Martino* von dieser sachen redet, auch das er der armen stadt mit einem britlein der lere halben wolde zu hilffle kommen, vnd dem teuffel steveren. Datum eilend montag post omnium sanctorum anno 1538. e. a.

W. Bernhard von Dölen
prediger zen *Freiberg*.

Clarissimo d. sacrae theologiae doctori etc. *Iusto Ioue* maiori
s. praecharo. *Wittenbergae*. -- [Remittendum *Ioue* a magro
Fischegno.]

Orig. Archiv zu Zerbst.

397. Jonas, Luther, Bugenhagen und Melanchthon 1538. Nov. 8.
an Simon v. Wenden.

Billigen dessen Kirchenordnung, an der sie nur einige kleine Correcturen vorgenommen haben.

Corp. Ref. III, 603, 604.

398. Jonas an die Fürsten Joham. Georg 1538. Nov. 9.
und Joachim von Anhalt.

Meldet Hausmanns Tod, und bittet für die bevorstehende Hochzeit seiner Pflgetochter um ein Geschenk an Wildbret.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige, hochgeborne fürsten, guedige herren. E. f. g. gebe ich znerkennen vnderthanigklich, das d. *Philippo* vnd mir gewisse schriefften zu kommen, wie der Gott

¹ Die Anhänger Jacob Schenks, der Ende Juni 1538 wegen des Verdachts antimostischer Lehre von Freiberg abberufen worden war. Vrgl. Seidemann, Jak. Schenk S. 36 flg. Müller, Paul Lindenau S. 50 flg.

der herr am nechsten sontagk den frommen trewen christlichen man, m. *Nicolaum Haussman* von dieser welt genhomen, wilehs wir albier alle mit betrubtem gemith vornhomen. Doch ist dem gutten man woll geschehen, wileher mit gutter vernunft vnd im bestendigen bekenntnis Christi gantz sanft vnd still (wie sie schreyben) in demselbigen vnserm lieben herrn Christo entschlaffen ist. Weyter von seinem thott hab ich gegenwertigen e. f. g. diener mündlich anzeigung gethau, vbersiehe hiernit zu vnderthanikeyt e. f. g. etliche brieffe, die er noch am leben geschrieben, dorneben eyn schachtel, dorinne handsteyne vnd stüfflein vom bereckwergk sein, wilehs gemelter m. *Haussman*, dem Gott gnade, *Antonio*¹ diacono mitgeben, e. f. g. zu vberantworten.

Auch, gnedige fursten vnd herrn, geb ich e. f. g. zuerkennen, das vf nechst dinstagk vber acht tage in meynem hanse ein jungfraw, magister *Sprechers* tochter von *Iessen*, wileher ir vater in ir kindtlichen jugendt gestorben, vnd sie als ein arm weysse von meynen hausfrawen ertzogen, ehelich beylager halten wird vnd ist doctor *Augustinus*² gemelter jungfrawen vormund von irem vatter verordnet, vnd ich an vaters statt. Derhalben so zu dieser hochzeytlichen freuden doctor *Martinus* vnd'ander herrn vnd freunde geladen etc., bitt ich vnderthanigklich, e. f. g. wollen mich zu solchen ehren mit eynem ganzen oder halben reche ader mit eynem frischling gnedigklich versehen. das solich wilpratt als morgen vber acht tage gewiß mocht anher geschickt werden. Solehs gegen e. f. g. in vnterthanigkeyt zuordienen bin ich gevlissen. Der her Christus woll e. f. g. allezeit gnediglichen erhalten vnd steren. Datum in eyl *Witt.* 9. tag des monats Nouëmbriß A. dui 1538.

E. f. g.

williger diner

Iustus Jonas doctorp. *Witt* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift eigenhändig.

399. Jonas an Johann. Georg und Joachim 1538. Nov. 13.
von Anhalt.

Ueber Haussmanns Tod und den Eindruck desselben auf Luther. Camerarius und Bucer sind zum Besuch in Wittenberg. Luthers Brief an Ulrich von Württemberg. Nachrichten über Joh. Forster und Michael Keller.

G. et pacem Dei in Christo. Narravit mihi, illuss. principes, domini elementissimi, *Iacobus* minister illustris principis dd. *Georgii* praepositi, quam elementer et gestu et voce significaveritis conceptum ex morte optimi viri *Haussmanni* dolorem. Et profecto dignus erat vir optimus

¹ Lauterbach?² Dr. Augustin Schurf. Vrgl. oben S. 299.

et christianae doctrinae sinceriss. assertor, propter cuius mortem sic inopinatam publice luctum suscipiant omnes pii et boni. Amisit ecclesia et resp. magnum virum (humano more loquor), sed secundum carnem mortuus vivit tamen *Hausmannus* in Deo et Christo, cui (Deo dante rursus) longe suavius conversabimur tunc, eum in resurrectione revelabitur caput et dominus ecclesiae Iesus Christus, et tunc apparebit et in lucem proferetur *Hausmannum* magnum virum fuisse. Hi¹ enim coram Deo magni sunt, in quorum cordibus est constans fides in Christum et ardens charitas erga proximum, quae in ipsius cordibus habitaverit. Cum indicaremus d. *Luthero* de morte *Hausmanni*, optimus pater mox a nostro colloquio festinavit ad cubiculum scil. ut indulgeret lachrymis; deinde celeriter ad nos rediit reprimens se et formans contra affectum conceptae moestitiae vultus laetos. Laetemur, inquit, virum hunc, quo non dignus erat mundus, quo non digna erat haec vicinia ducis *Georgii* persecuentis evangelium, his tam asperis et difficilibus temporibus ex tot praesentibus et forsan impendentibus aerumnis ac malis ereptum esse. Laetemur nos, inquit, etiam vidisse vivum sanctum et verum christianum. Si enim *Hausmannus* non fuit sanctus, profecto nec ego sum etc. Inter hos sermones consedimus ad prandium. Ibi quoties mentio fiebat *Hausmanni*, vidimus lachrymas erumpere ex oculis *Lutheri* se tamen reprimere conantis. Haec ita tumultuarie et raptim, cum festinaret minister principis *Georgi*, ad V. Cel. scribere volui, ut V. Cel. intelligant, una cum V. Cel. nos omnes, qui a pietate et literis non abhorremus, mortem optimi viri, quo vix vidimus mitiorem aut suaviorem, familiaribus et amantissimis lachrymis persecutos esse. Ut historiam mortis cognoscant Cel. V., mitto ipsum *Ἐρωτησάριον* d. *Bernardi*², qui, ut vitarentur subiti et primi terrores, non ad d. *Martinum* sed ad *Philippum* et me primum, idque etiam et celerrimo tabellario scripsit.

Iam nihil hinc alias novitatis scribere possum, nisi quod his [so] adfuit doctiss. *Joachimus Camerarius*, qui ex *Tubinga* LXXV aut LXXX miliaribus huc advolavit³, ut nobiscum de ecclesia et republica colloqueretur, praecipue cum d. *Philippo*. Et: d. doctor *Martinus* scripsit diligentissimas literas de scholis et rebus templorum ad illuss. principem dd. *Ur. Wirtembergensem*⁴, qui tamen ipse dicitur ex animo favere religioni et literis, nisi quod nobiles et aulici (ut fere fit nunc ubivis gentium) non ardentissime student colendis et ornandis rebus cultus divini et verae religionis. Iam adest quoque hic ex *Argentina* d. *Martinus Bucerus*⁵, qui venit, ut agat quaedam cum d. *Luthero* et nobis-

¹ So statt Hie. ² Siehe oben S. 300. ³ Vgl. Corp. Ref. III, 609. ⁴ Dieser Brief fehlt bis jetzt.

⁵ Vgl. Corp. Ref. III, 609.

eum de concordia, in cuius spem erecti sunt homines. Ex *Augustana* ecclesia noster m. *Johannes Forsterus* concessit *Tabingam*. Hebraeus doctissimus, quem novit m. *Forcheym*. Et *Augustae* eodem die, quo abiit *Forsterus*, m. *Michael*¹, acerrimus propugnator dogmatis sacramentarii, est tactus apoplexia et dicitur obmuisse.

V. Cel. harum literarum loquacitatem ineivilem boni consulant. Dominus noster Iesus Christus semper ubertim benedicat illis. domui *Anhaltinae* et V. Cel. ecclesiae et reip. conservet quam duntissime incolumes. Datae raptim *Wittenbergae* 4^{ta} post *Martini* anno dni 1538.

V. C. ill. deditissimus *Iustus Ionas* d.
p. *Witt* etc.

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 332.

400. Jonas an Fürst Johann von Anhalt. 1538, Nov. 19.

Wird sich bemühen, dem Fürsten einen Prediger zu senden, der ihm während der Pestzeit Gottes Wort predigen könne.

Durchlauchtiger hochgeborner fürst vnd herr, e. f. g. sind mein gehorsam vnd ganz willig dienst allzeit mit vleis zuuoran bereit. Gn. herr, nachdem e. f. g. mir itzt geschriben vnd antzeigung gethan, wie der almchtig Goth die geferliche vnd todtliche krankheit der pestilentz, die sich an vil orth außgebreitet, auch kein *Dessau* hab komen lassen, der wegen e. f. g. brudere vnd dieselb e. f. g. sich von eynder begeben etc. mit begere, das ich irgent ein betagten fromen man außrichten wold, der e. f. g. das gotlich wort predigen, die sacrament reichen vnd sunst tröstlich sein kondt, so hab ich mich soleher sach halben mit doctor *Martino* vnderredt, der will neben mir allen vleis furwenden, damit e. f. g. mit einem man nach e. f. g. beger so vil moglich mocht vorsorgt werden. Vnd wie es darumb gelegen, wollen wir, wil Got, e. f. g. durch doctor *Augustin Schurff* in acht tagen mündtlich vnderricht thun lassen. Dann e. f. g. meins hochsten vornügens in alweg gehorsam dienst zu erzeigen erkenn ich mich pflichtig. Datum *Wittenberg* dinstags nach Othmari Anno etc. xxxviii.

E. f. g.

gehorsamer gantz williger

Iustus Ionas d.
p. *Wittenberg*.

Dem Durchlauchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn *Johanna*, fürsten zu *Anhalt* etc.

Archiv zu Zerbst. Unterschrift eigenhandig.

¹ Michael Keller.

401. Jonas an Capito.

1538. Nov. 20(?)¹.

Von Bucers Anwesenheit in Wittenberg, der über den Zustand von Kirche und Universität berichten wird, sowie über das, was betreffs der Kirchengüter verhandelt ist.

Gratia et pax Dei in Christo. D. *Bucerus*, quem in negotiis longe gravissimis republica² et ecclesiae vestrae legatum huc miserunt, tibi, vir doctissime et frater in Christo³ charissime, narrabit omnia de praesenti statu ecclesiarum nostrarum et praecipue scholae *Wittenbergensis*, quam oderunt papistae satanica et horribili acerbitate. Proxima dominica [17. Nov.] d. *M. Bucerus* in nostra ecclesia concionatus est eum summa laude loco d. *Martini Lutheri*, atque utinam dominus det gratiam, ut una vobiscum⁴ in unitate spiritus, quam toties ingerit apostolus Paulus, eandem puram doctrinam pietatis tradamus animis iam excitatis et incensis amore cognoscendae veritatis Dei et Christi. Impius quidem iam papista et quicquid huic⁵ adhaeret⁶, fremit propagari⁷ et in Italia et in illis amplissimis regnis Anglia, Dania⁸ evangelium, sed desiderium peccatorum peribit. Tuam doctissimam et sanctissimam epistolam deliberationis illius de recte et in bonum usum vertendis bonis ecclesiasticis legi, quae valde mihi placet, et multa contuli ea de re eum d. *Bucero*⁹. De hac tanta re (nam nisi ibi consulatur, prophanitas et barbaries¹⁰ Seythica occupabit omnia) latius ad te per occasionem scribam, nam tuam manum, quam *Lutherus* dedit mihi, apud me retinui. Tentatio est gravissima et callidissima Sathanae, quod ita¹¹ mira indulgentia quarumvis cupiditatum passim deripiuntur bona ecclesiastica. Vale in Christo, mi *Capito* et charissimum caput; studete sinceræ concordiae et pro hac ecclesia orate. Datae 3^{ta} post Elisabeth anno domini 1538.

I. *Jonas*.

Simlersche Sammlung in Zürich ex autogr. in manuscr. arch. eccl. Basil. vol. I. Darans bei Pressel, J. Jonas S. 133. Aus der Abschrift im Thesaur. Baum, in Strassburg bei Kolde Analecta S. 333, 334.

402. Luther, Jonas und Melanchthon
an den Rat von Amberg.

1538. Nov. 30.

Empfehlen Andreas Hugel als Prediger und ermahnen, das Evangelium trenn zu bekennen.

de Wette V. 137, 138. Corp. Ref. III, 612, 613.

¹ f. 3 p. Elisabeth wäre der 26. Nov., der aber anders bezeichnet sein würde; daher entweder der 21. Nov (der 3. vom Tage der Hlg. Elisabeth an), oder es ist ein Schreibfehler anzunehmen statt Ata p. Elis. = 20. Nov., vgl. de W. V. 133. ² Pressel: reipublicae. Kolde: respublicae. ³ Kolde: domino. ⁴ Kolde: nobiscum. ⁵ Kolde: homini. ⁶ Pressel: adhaereat. ⁷ Kolde: propagare. ⁸ Kolde hinter Dania: et. ⁹ Vgl. de Wette V. 133. ¹⁰ Pressel: tartaries (t). ¹¹ Kolde: ita mudo mira.

403. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1538. Dec. 17.

Sucht ihm in leiblicher und geistlicher Anfechtung zu trösten.

G. et p. Dei in Christo Iesu domino nostro. Cum iam hic nobiscum esset chariss. in domino frater m. *Georgius Porch.*, audiivi ex eo (sicut et *Dessaviae* saepe coram vidi) V. Cel. cum in corpore tum animo duris et variis tentationibus exerceri ab eo, qui tentat, qui Dei, qui Christi (quem non videntes diligimus) qui omnis salutis nostrae, qui vitae et corporalis et spiritualis hostis est acerrimus et acerbissimus. Utinam Deus et pater dni nri Iesu Christi Deus totius consolationis, cui Paulus non inexercitatus miles titulum dat, Deus qui consolatur humiles, afflictos et כַּחֲסִי, det in cor et os meum affectus et verba, quae efficacia sint ad erigendos, recreandos animos fessos¹ tot agonibus totque duris certaminibus. Sed quae potest piis cordibus efficacior aut firmitior usquam quaeri aut inveniri consolatio, quam quae prodit ex ore ipsius domini salvatoris nostri Iesu Christi: „dicitis a me inquit, quia mitis et patiens sum et humilis כַּחֲסִי afflictus corde“? Quare non attente audiremus magistrum tantum? quare non a tam magno praeceptore disceremus artem tantam quaerendae verae lucis et inveniendae in hora tenebrarum. eluctandi ex profundo aquarum, ex abyssu horrenda infinitarum tentationum in hoc regno mortis? Discite, inquit ipse. Discamus ergo et descendum subinde magis sciamus per omnem vitam hanc sapientiam Dei, hanc sapientiam crucis, hanc veram רוּחַ spiritus sancti, quem mundus non potest accipere, non scit eum neque novit eum. Sciamus ante nos² fuisse multos magnos condiscipulos, summos homines sub sole, Adam, Habel, Nocha, Abraham, Isaac, Iacob. electum organum ferendae, descendae et intelligendae crucis Iosephum, qui ex eiusdem Christi spiritu in maximis tentationibus idem didicerunt, quorum victoriis angeli delectati sunt. Praedicamus et confitemur Christum dominum nostrum, qui, ut epistola ad Hebr. testatur, in eruce lacrymas fudit, qui spinis coronatus est et crucifixus, qui in horto in acerrimo et ineffabili agone sudavit sanguinem. Haec Satan vellet nos aut oblivisci aut frigide credere. Si vero toto animo intuemur hoc tantum caput spinis saucium, corpus tam preciosum flagris laceratum, si constanter credimus tantam crucem pertulisse filium Dei vivi, dominum et pastorem animarum nostrarum, cuiusmodi acieulae sunt nostrae tentationes omnes prae corona spinea Christi filii Dei viventis? cuiusmodi stillulae are-scentes sunt nostrae passionis prae fluctibus, qui filium Dei obruerunt? Non institui hic declamationem, nec tentati animi longa oratione et

¹ Manuscr.: pessos. ² hos.

verbosa epistola onerandi sunt. Hic murus alienus esto contra Satanam: oportet nos conformes fieri imagini filii, inquit apostolus ad Romanos. Necessario sequens et bona consequentia est in theologia: Abraham, David et summi viri fuerunt grati Deo et angelis in coelo, dilecti filii Dei, ergo fuerunt afflictissimi et miserimi in hoc mundo. Deus ipse, ut in Actis Apost. 13. cap. scribitur, testatus est de Davide: Inveni David virum secundum eorum mentem. Et tamen plus quam tragicas afflictiones et tentationes scriptura commemorat de Davide. Paulum apostolum electum organum vocat Deus. Et quibus unus ille vir exerceatur agonibus et certaminibus, quibus mortibus, ut ita loquar, crucibus et periculis! Nihil quam misera¹ et navicula esse videtur, iactata indesinentibus ventis et fluctibus tentationum Satanae et mundi, et hunc unicum homuncionem universae vires et inferi portae toto impetu petunt. Oblivemur ergo nos ad crucem et oremus invocemusque illum, propter quem patimur. Ille potentior est ad vivificandum, quam Satan ad occidendum, fortior ad mirifice divinitus consolandum, quam Satan sit ad contristandum. Haec admonente in *Georgio* scribenda ad V. Cel. bono animo duxi, reliqua ardentem Deo dante orando exequar. Dominus Christus, Deus noster, V. Cel. illustrem ecclesiae et reip. quam diutissime conservet incolumem. Datae 3^{ia} post Luciae anno dñi 1538.

V. R. P. et illuss. D. deditissimus

Iustus Jonas d.

Abschrift im Archiv zu Zerbst. Ohne Aufschrift.

404. Jonas an Fürst Georg von Anhalt.

1538. Dec. 25.

Luther ist bei guter Gesundheit und hat eine sehr schöne Weihnachtspredigt gehalten. Fortschritt des Evangeliums in Italien.

G. et p. Dei in Christo Iesu salvatore nostro. Reverendissime in Domino, illuss. princeps et domine. Cum naetus essem tabellarium, nolui negligere illam occasionem ad V. Cel. scribendi, sed brevem esse me cogit iam impositum onus concionandi. D. doctor *Martinus Lutherus* Dei beneficio tam commoda est valetudine, ut hodie a prandio coram 4 aut 5 milibus egregie et valde consolatorie de infantulo suavissimo Iesu concionatus sit. Idem dominus Iesus Christus Deus noster servet nobis virum tantum. Novitates habemus certas ex Italia a fide dignis de quodam insigni loco, quem coram nominabo, qui recepturus speratur sanam doctrinam et ostium aperiturus evangelio, de quo coram V. Cel. plura. V. Cel. Dominus Christus ecclesiae et reip. conservet quam

¹ miseria?

diutissime incolumem. Datae *Vitebergae* ipso sancto die Natalis Christi dei et salvatoris nostri. Anno eiusdem S. natalis M. D. XXXIX.

V. Cel. et R. D. addietiss.

Iustus Jonas d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Aufschrift und Unterschrift eigenhändig.

405. Der Theologen Bedenken von wegen der Consistorien. 1538.

Dieses vermuthlich von Jonas verfasste ausführliche Gutachten siehe in Zeitschrift für deutsche Rechtswissenschaft IV. Leipz. 1840. S. 62ffg. und L. Richter. Geschichte der evang. Kirchenverf. in Deutschland, Leipzig 1851. S. 82—96.

406. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1539. Jan. 5.

Ueber die Verhandlungen mit Luther wegen Nichtherausgabe seiner Schrift gegen Card. Albrecht. Nachrichten über die Türken, Franzosen und den Papst.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. De illo negotio, (quod V. R. D. et Cel. novit) de quo proxime V. Cel. mecum in domo doct. *Augustini* elementer contulit sermones, *Torgae* locutus sum cum ipso doctore *Pontano* et d. *Philippo*. Ex utroque intellexi, quod in eadem causa, de non edendo scil. opere,¹ ut Cel. V. novit, ad illuss. electorem Saxon. dominum nostrum clementiss. scripsit elector Brandenburgensis etc. Scripsit et ad illuss. principem et landgravium *Hessiae*, et cum patre nostro d. *M. L.* (ut audio) nomine τὸν ἀποστόλον diligenter et varie actum est, ut editionem operis illius differret saltem ad aliquot menses, sed ipse dixit se habere causas, cur extrahere et differre nolit, et τὸν ζῆλον se subire velle coram Deo et hominibus, urgeri se conscientia etc. Cum ergo V. Cel. optarit et iniunxerit mihi, ut rediens e *Torga* vel proprio tabellario significarem, quid actum, iam per nuncium, qui doctori *Augustino* attulit literas V. Cel. perscribere haec volui. Hodie adhuc in templo doct. *Augustinus* et ego cum ipso d. *M. L.* collocuti sumus de re illa differenda saltem ad tempus, de quo Cel. V. novit, aliquot mensium. Sed nihil impetravimus. Permittenda ergo res et committendum hoc Deo, qui secundum consilium in caelo gubernabit haec. Bono animo haec significare volui, ut Cel. V. iniunxit. Liber ut audio excusus est et brevis edetur. Praeterea nihil novi est, nisi quod rumores sunt legatos Turcae esse in aula regis Poloniae, qui petunt transitum per Poloniam. His novitatibus dissonat, quod ad electorem Saxon. perscriptum est et

¹ „Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Cardinal.“ 1539. Vgl. Köstlin, II² 131.

ad d. *Philippum* etiam scribitur ex Italia, a rege Gallorum magno sumptu missos esse legatos ad faciendas inducias inter Caesarem et Turcam. Haec dicitur pratticasse papa; quo haec spectent, facile vident prudentes. Dominus conservet pacem reip. et ecclesiae. V. R. D. V. et illuss. Cel. me commendo, brevi forsam V. R. D. *Roslae* visitaturus per occasionem. Datae *Vittenbergae* Vigilia 3 Regum. anno dni. 1539.

V. R. D. et Cel. addictiss.

Iustus Ionas d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Ein Stuck daraus (mit unrichtigem Datum) bei Kolde, *Analecta* S. 336.

407. Melancthon an Jonas. 1539. Febr. 2.

Erzählt von seiner Reise, seinem Zusammentreffen mit Landgraf Philipp in Naumburg und seiner Ankunft in Weimar. Von einer persönlichen Sache des Jonas.

Corp. Ref. III, 637, 638.

408. Melancthon an Jonas. 1539. Febr. 5.

Weiterer Reisebericht: bis jetzt hat sich die Sache des Jonas noch nicht dem Kurfürsten vortragen lassen.

Corp. Ref. III, 638.

409. Melancthon an Jonas. 1539. März 4.

Berichtet vom Frankfurter Konvent, über den Strassburger Schulmeister Sturm, vom Gottesdienst der Frankfurter.

Corp. Ref. III, 644, 645.

410. Melancthon an Jonas. 1539. März 14.

Vom Frankfurter Konvent, und von dem argerlichen und schrecklichen Ende eines Mainzer kathol. Geistlichen.

Corp. Ref. III, 647, 648.

411. Jonas an Fürst Georg von Anhalt. 1539. März 18.

Entschuldigt Melancthon, dass er dem Fürsten nicht geschrieben, übersendet ihm Briefe des Mel. und Myconius, die er geheim zu halten bittet.

G. et p. Dei in Christo domino nostro. Rever. in domino illuss. princeps et domine. *D. Philippus Mel.* ex conventu *Francofordensi* ad me literas dedit, quibus petit, ut se apud illustrem V. Cel. excusum,¹ quod V. Cel. per ministrum illum non scripserit. Mitto R. V. D. et Cel. *Philippi* literas his inclusas, ex quibus acta conventus *Frauc.* usque ad 3. aut 4. diem Martii, ut scribit $\Phi\iota\lambda.$ cognosci et intelligi possunt.

¹ Vrgl. Corp. Ref. III, 644.

Dum in aliis¹ quoque missis negotiis rescribimus ad *Francofordium* doctori *Bruck* et *Philippo*, haec morula incidit, (quod non mox altero die redditae epistolae, nisi ad V. Cel. literas) [quam precor V. Cel. non graviter ferat. Mitto et copias seu exempla epistolarum *Myconii*² ad *Lutherum*, de mirabili somnio d. *Philippi*, item *Buceri*, quae omnia, ubi lecta vel transcripta fuerint, V. Cel. dignetur curante rem m. *Forchemio*, per hunc tabellarium remittere mihi. Rogo etiam, ut m. *Forchemius* curet, ut non communicentur aliis nisi suppresso *Philippi* et meo nomine, propter quasdam graves causas. V. R. D. et Cel. ill. dominus Christus reip. et ecclesiae quam diutissime conservet incolumem. Illuss. principibus dd. *Iohanni*, dd. *Iouchimo* peto mea deditissima obsequia offerri. Datae *Vittenbergae* 3^a post Laetare, anno dni 1539.

V. D. et Cel. deditiss.

Iustus Ionus d.

Archiv zu Zerbst.

412. Jonas an Georg Forchem.

1539. März 18.

Aehnlichen Inhalts wie der vorige Brief.

G. et. p. Dei in Christo. Mitto tibi, mi chariss. *Forchemi*, binas epistolas *Fridrichi Myconii* ad me, unam d. *Phil.* ad me, deinde exempla literarum, quae ex conventu F. datae sunt ad d. doct. *Martinum*. Leges in literis *Myconii* mirabile somnium d. *Philippi* accommodatum rebus. Omnia rogo meo nomine offeras mox hoc momento reverendiss. et illuss. principi dd. *Georgio* praeposito etc. etc. domino tuo et meo clementiss., ornamento iam totius ordinis principalis et ducalis et totius Germanicae ecclesiae. Rogo ut cures quoque, ne illae literae cuiquam communicentur nisi generaliter et erasis et suppressis meo et *Philippi* nominibus. Deinde, mi *Forchemi*, abs te peto, ut ubi illuss. princeps ea legerit, cures mihi omnia per hunc tabellarium remitti. Spero aliqua occasione [futurum esse, ut]³ coram conveniam illuss. principem. Bene vale in Christo, mi *Forchemi*, amicorum charissime et sincerissime. Varia haberem tecum loqui. Datae *Vittenbergae* 3^a post Laetare anno dni 1539.

Tabellario bene curabis dandam mercedem, nam nulla alia causa nisi etc.

I. Ionus, d. p. *W. tuns.*

Excellenti et doctiss. viro d. m. *Georgio Forchemi* apud illuss. principem *Georgium* amico sinceriss s. In abwesen m. g. h. fürst *Georgum* zwbrechen.

Archiv zu Zerbst.

¹ aliique, verschrieben.

² Corp. Ref. III 610.

³ Loch im Papier.

413. Jonas an Georg Forchheim.

1539. März 19.

Empfiehlt einen ehemaligen Mönch als Pastor für Reupzig.

G. et p. Dei in Christo. Hic *Conradus Ditzel* presbyter est olim ordinis servorum Mariae, scil. illorum qui illa hypocrisi negarunt filium Mariae Christum. Premitur magna paupertate et iam posset habere parochiam in pago *Rübsick*¹ sub illuss. principibus Anhaltinis etc., ubi habitat nobilis *Hans Melwitz*, si hoc nostro rogatu literis tuis aut ex mandato illuss. principis *Georgii* nobili commendaretur. Rogo ergo, mi *Forch.*, commodo aliquo modo aut via efficias hoc nobis, ut hic d. *Conradus* in *Rübsick* pastor constituatur. Saepe imploravit opem d. doct. *Martini* et meam, et est sedatis ac bonis moribus, idoneus etiam ad subeundum laborem evangelici ministerii. Rogo ergo des operam, ut sentiat has nostras commendationes sibi plurimum profuisse. Heri misi nova ex conventu *Francofordensi* et expecto ab te responsum et ut communices etiam quae tu habes. Bene in domino vale, mi *Forch.*, et illuss. principi me commenda; pro re publica et ecclesia his asperrimis temporibus ora. Habeo varia, quae necessario tecum conferenda sunt. Vale in Christo et quaeso hunc *Conradum* certo adiutare velis. Datae raptim 4^{ta} post Lactare anno dni 1539.

I. Jonas d.
tuus totus.

Excellenti viro d. *Georgio Forchheim*, apud illuss. principem *Georgium* princ. Anhalt. praepositum etc. amico sinceriss. s.

Archiv zu Zerbst.

414. Jonas an Georg Forchheim.

1539. März 20.

Erzählt das Abenteuer, welches einem Fuhrmann mit Heinrich von Braunschweig begegnet ist. Entschuldigt sich, dass er einer Einladung nach Dessau zur Osterzeit nicht werde Folge leisten können, doch ist er bereit nach dem Feste zu kommen. Ueber Luthers schriftstellerische Arbeit und seine Predigten wider die Juristen.

G. et p. Dei in Christo. *Negocia et articulos commissos Iacobo ministro illuss. principis, mi Forch., diligenter curabo et scribam d. Philippo.* Nihil est nobis etiam magis in optatis et votis nostris ardentissimis, quam ut in illo conventu *Francoford.* condiciones pacis accipiantur, quae salutare sint reip. et quibus consulatur ocio posteritatis et tranquillitati etiam pro liberis nostris.

Ante 3 vel 4 hebdomadas dicitur dux *Henricus Brunsvicensis* cum 14 equitibus festinasse celeritate veredariorum, ut solet, versus *Scheiditz*, non longe a *Lützel*, vix minus horae spacio post eadem via curru vecti sunt doct. *Bruck* et d. *Phil. Mel.* Pernoctavit ibi ea nocte

¹ Reupzig, 1 St. südöstlich von Cöthen.

in *Scheiditz* dux *Heinrichus* et latere voluit mutato in diversorio titulis et nomine et sessione etc. Forte autem incidit in aurigam Saxonicum, quem interrogavit obiter „quid rumores, inquit, sunt de duce *Henrico*?“ At auriga: „Quomodo inquit de illo monstro principis aut hominis rumores essent boni? Nemo subditorum non queritur cum esse irrequietum principem durum, omnia consilia intenta habentem in occasiones ad faciendos motus et faciendum sanguinem ex motibus, ut nos inopes postea bellis flagrantibus tota ditione [nos] esuriamus et nos aurigae potissimum pro mereibus cogamur vehere bombardas tyranno.“ Hospes domus hoc audiens et conferritus, et videns in periculo esse hunc inopem exarsurae irae potentis etc., mox inclamavit repente: „Adeste inquam vos aurigae, equi vestri in stabulo tumultuantur et calcibus se exereentes mutuo praemium certaminis auferent claudicationem.“ Atque ita aurigam admonuit, qui coniecit se in noctem mediam et maluit se committere periculis tenebrarum, quam nubilo et iracundo vultui principis. Sic mirabili occasione nonnunquam Deus admonet $\alpha\zeta\alpha\tau\omicron\delta\upsilon\tau\alpha\zeta$ et potentes. Haec in sinum tuum effundo, tu vide an dicendum sit vel narrandum coram principibus.

Quod ad optatum hoc illuss. principum attinet, ut post festum Paschatis et [quoque] per hebdomadam passionis ibi praedicem, nihil mihi esset iucundius, quam, ut ante biennium et triennium, itaque quoque hoc tempore in *Dessu* versari apud tam pios et christianiss. principes. Sed abest *Pomeranus*, abest et a schola d. *Philippus*, saepe aegrotat d. *Martinus*. Ergo rogat d. doctor *Martinus* et ego quoque oro, illuss. principes aequo animo et elementer ferant, quod hoc anno ab hac ecclesia abesse non possum. Alio anno (Deo dante) certo adero. Si placet suae Cel. mittemus quendam eruditum magistrum mihi valde familiarem, qui syncere hic nobis solet cooperar in Christo, vel m. *Wendelinum*, quem iam noverunt. Et post festum Paschatis quancunque dominica volet, octava diei sanctae scil. Quasimodogeniti vel alia veniam et $\sigma\upsilon\lambda\lambda\epsilon\gamma\iota\varsigma$ in ecclesia *Dessariensi* pastorale obibo munus et de resurrectione et morte¹ concionabor et ad sex dies vel ultra manebo. Illuss. principi et dd. *Iohanni* dicas, quod iam doctor *Mart.* ipse edit commentarium, qui iam imprimitur, in LIII. caput *Esaiæ*,² quod ante biennium optimo *Hausmanno* vivente enarrabam. Et meum quoque faciam officium. D. *Martinus* librum de ecclesia et conciliis.

¹ more.

² „Das LIII. Capitel des Propheten Jesaia, Von dem Leiden und der Herrlichkeit Christi, Ausgelegt durch d. Mart. Luther. Wittenberg 1539.“ Erl. Ausg. Opp. ex. XXII, S. VI.

habentem manu auctoris xxxviii sexterniones, iam absolvit usque ad finem et multi sunt iam excusi.¹ Ego reddo latine,² brevi illuss. princeps huius aliquot quaterniones videbit germanicos. Illuss. principibus in omnibus offer mea deditissima obsequia. Ubi perfecta fuerint exempla novitatum *Francofurdens.*, tu mi *Forch.* remitte intra triduum vel quatrimum. Nam tabellarium habeo ad patriam. Rescribere velis de festo paschali et omnibus rebus. Coram Deo dante per Pascha varia tecum colloquar. Vale in dno. Datae 5^{ta} post Laetare anno dni 1539.

Ora pro ecclesia et republica et nobis omnibus.

Iustus Jonas doctor tuus ex animo.

Am Rande: Dominica Reminiscere peregre abfui *Torgae* et *Colditz*; huc domum reversus inveni sermones excitatos et turbam propter duas conciones d. doctoris *Martini Luther* contra iureperitos et canonistas,³ sed res nunc est mitigatior et composita, ut coram dicam tibi.

Praestanti et doctiss. viro duo *Georgio Forchemio* apud illuss. principem *Georgium Anhalt.* etc. amico veteri et clarissimo s. Magister *Forchemio*.

Archiv zu Zerbst.

415. Jonas an Fürst Georg.

1539. März 20.

Verspricht einen Auftrag an Mel. auszurichten, hofft, dass der Friede erhalten bleiben werde.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Quae minister V. Cel. d. *Jacobus* mihi iniunxit nomine V. Cel. diligenter exequar, et d. *Philippo* scribam illum alterum ministrum nondum rediisse domum, quem existimavit ipse inanem suarum literarum, superbule epistolam expectare noluisse. Quantum in nobis etiam est, orabimus dominum, ut det pacem, et pro viribus *Lutherus* resistet consiliis violentis aut eorum, qui propensiores essent ad turbulentiam in rep. Si quid novi acceperimus ex *Francofordio*, R. D. V. et Cel. V. perscribemus. Exempla literarum missarum remittet commodo tempore d. mgr. *G. Forcheym.* De sacerdote, quem Satam decepit illecebris incantationum, dixi ministro V. Cel. His me V. Cel. commendo. Ce-

¹ Vrgl. Köstlin II, 413 flg. Erl. Ausg. 25², 278 flg.

² Diese lat. Uebersetzung erschien erst Januar 1557 nach dem Tode des Jonas: „De Concilijs . ET ECCLESIA, LIBER. | Germanicè scriptus iam olim à Re- | uerendo patre D. D. MARTINO | LVTHERO: nuper nerò Latinè red | ditus, per D. IVSTVM IONAM | seniore — — — BASILEAE, PER IOAN- | nem Oporinum.“ 8” Wolfenbüttel 919. 12. Th.] In der Erl. Ausg. 25. 279. ist sie nicht aufgeführt.

³ Vrgl. Köstlin II, 478.

tera voce commendavi coram ministro *Iacobo*. Illuss. et pietatis amantiss. principibus dd. *Iohanni*, dd. *Joachimo* peto R. D. V. me commendet. V. illustres Cel. dominus Christus reip. et ecclesiae servet quam ditissime incolomes. 5^{ta} post Laetare a^o 39.

R. D. V. et Cel. addictissimus *Iustus Ionas* d.

Archiv zu Zerbst.

416. Jonas an die Fürsten Johann. Georg und 1539. März 29. Joachim.

Meldet von seiner Krankheit, bedankt sich für ein Geschenk Eimbeckischen Bieres und übersendet drei Briefe mit Nachrichten vom Frankfurter Konvent, über welchen ein Gerücht Uebles vermeldet.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich vermag itzund in meiner schwacheyt nit vil zu schreiben ader zu dictiren, das wollen mir e. f. g. gnediglich zu gut halten. Ich hab in vnterthanigem vertrauen, als mich der steyn so hellig gemacht, vmb ein truck *Eimbeckisch* byer gebethen, so haben e. f. g. viel reichlicher vnd mehr, dan ich gesucht oder begert, mir gaediglich mitgeteilt vnd gegeben. Vff die weyse pflegt vnsere hergott bitt vnd gebeth zuerhören, das seine reiche gnedige gaben, trost vnd werck weyt all vnsere gedauken vbertreffen. Derselb woll es auch e. f. g., so ich es nicht zu nordienen weis, sonderlich solche erzeigung so gantz gnedigen geneigten willens vff seine reiche göttliche weyse belohnen. Ich vberschicke e. f. g. drey briefe aus *Frankfurt* an docter *Martinum* vnd mich geben, leuthen Gott lob auch noch woll vom friede, vnd bin sehr errewet, wie ich jetzt von e. f. g. secretario gehort, das vnsere gnedigster herr der churfurst zu Sachsen etc. vnd m. g. h. der landgraff mit eigner hand dergleichen tröstlich vnd hofflich de pace publica geschrieben. Dan hier war ein gerücht, das m. g. h. fürst *Georgen* diener solt vor dreien tagen von *Frankf.* zeitung bracht haben, das die fursten vnd stende vorritten vnd von einander weren. Des war auch docter *Martinus* ein bekümmernis. So hat mir es auch itzt woll so viel anliegens vnd sorge gemacht als der stein, der mir doch hart zugesetzt. Dan post spiritualia ist pax publica ineffabile et magnum donum Dei. Econtra bellum etiam cum victoria habet infinita pericula et damna. Dorumb haben wir gerne gehört, das die friedshandlung noch stehen vnd weren. Wir wollen mit vleis bethen vnd Gott vmb gnade anrufen, er wirt helfen in den so grossen wichtigsten sachen. Der her Christus woll e. f. g. durch sein heiligen geist allzeit steren an leyb vnd seel, landen vnd leuthen vnd irem regiment reichlich benedeyen vnd segnen Amen. Datum

in eil *Willebergk* in feder dietirt, als ich schwach gewesen, sonnabends am heiligen Palmenabend anno etc. 1539.

E. f. g. williger diener *Iustus Ionas d.*

Jegenwertiger e. f. g. secretarius ader d. magister *Forcheym* werden mir die drei brife woll wider zusehicken.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhandig.

117. Jonas an Fürst Joachim.

1539. April 1.

Uebersendet seine Uebersetzung eines Hymnus des Prudentius und die Anfänge von Luthers Schrift von Concilien und Kirchen.

G. et p. Dei in Christo. Illuss. princeps et domine. Cum iam paene per totum quatrimum exerecer duriss. et saeviss. cruciatibus calenli et cum iam Dei auxilio per orationes piorum nactus essem intervallum et spacium interspirandi, ex quadam pia indignatione contra regnum morborum et mortis e Latino reddidi illum prolixum et sanctiss. hymnum Prudentii plenum vivis fidei affectibus, de resurrectione mortuorum, qui incipit: „Deus ignee, fons animarum.“¹ Et ex illo rythmos edidi ad quendam pium amicum; horum V. illustri Cel. mitto hic exemplum. Deinde et mitto V. Cel. 4 quaterniones de novo libro doctoris *Mart. Luth.* de conciliis et ecclesia videndos, tanquam initia, quos d. *Iacobus* curabit mihi prox. 6^a feria remitti. Haec omnia V. Cel. communicabit illuss. principibus et dd. *Ioh.* et rev. dd. *Georgio* praeposito *M.* illuss. principibus et fratribus, et elementer boni consulat V. Cel. quod his scriptis sic V. Cel. molestus sum. Longiorem autem esse prohibuit me iam inbecillis valetudo et debilitas. V. Cel. commendare me velit illuss. principibus fratribus. Filius meus *Iost*, quem V. Cel. commendatum esse cupio, offert eidem sua deditissima et addietissima obsequia. Dominus Christus V. Cel. et illuss. principes fratres ecclesiae et reip. conservet quam diutissime incolumes. 1. Aprilis anni dñi XXXIX.

Ill. Cels. V. addietissimus

I. Ionas d.

Archiv zu Zerbst.

118. Jonas an Georg Forcheym.

1539. April 1.

Gleichen Inhalts wie der vorige Brief

G. et p. Dei in Christo. D. magistro *Georgio Forchemio*, omnium bonorum librorum et scriptorum avidissimo belluoni, qui non libenter

¹ Aus diesem Hymnus stammen die bekannten Verse: „Iam moesta quiesce querela.“

exiguum aut minimum temporis punctum amittit, quo non aliquid legat, tantum ideo scribo, etiam iam valetudinarius has adhuc debilitate digitorum vacillantes et nutantes literas, ut molestus illi sim, si forsam in ipso ferventi cursu lectionis me tanquam muscam obstrepentem flabello abigat. Sed ignosce ioco. Germanico rythmo reddidi hymnum Prudentii, quem nisi illuss. principi dd. *Iuchimo* etc.. Mitto et quaterniones, fragmina libelli de ecclesia, quos 6^{ta} f^{ia} proxima quaeso curet *Iacobus* remitti certo. Ex conventu *Fraucofordu.* adhuc audio nunciari spem bonam τῆς ἐπιζήτης. Vale in Christo, mi chariss. *Forch.* et pro rep. ac ecclesia ora. Datae 3^a post Palmarum anno dni 1539.

Rev. et illuss. princip. *Cl.* et *Iou.* mea deditiss. obsequia.

I. *Jonas* d.
tuus ex animo.

Excellenti et doctiss. viro d. n. *Georgio Forch.* apud illuss. principem *Georgium* etc. amico sincerissimo s.

Archiv zu Zerbst.

419. Fürst Joachim an Jonas.

1539. April 3.

Bedankt sich für Uebersendung von Schriften, freut sich über Luthers Schrift „von Concilien und Kirchen,“ verspricht dem Sohne des Jonas förderlich zu sein.

Liber ehr doctor. Ich habe ewer schreiben neben den vbergesanten Quaternen des buchleins, so Doctor *Martinus* von der kirchen vnd conciliis lest ausgehen, auch das carmen Prudentii, welchs ir itzo in ewer schwachheit in deutsche reime gebracht, gefelligklichen empfangen vnd vorlesen vnd frage erstlich ewern schwachheit ein getreulichs mit-leiden. So ich auch neben meinen liben brudern zu ewrer gesuntheit vnd was euch vnd den ewern zum besten gereichen mocht, euch etwas nutzlichs erzeigen kont, bin ich in allewege geneigt vnd willig. Bin aber an zweifel, das der allmechtig, welcher euch so vil starecke vor-lihen, disses feines trostlichs vnd christlichs carmen zu seinem lob vnd frommen Christen zu trost in deutsche reime zubringen, wirdt euch forder genade vnd sterecke, seinen heiligen nahemen auszubreiten, zu zunehemung seines heiligen reichs, dem bossen feindt zuuordris, zu vortylgung seines reichs vorleihen vnd mit guter volkommener gesuntheit widerumb begnaden vnd darinnen lang fristen vnd erhalten. Ich bedanck mich auch derselbigem zugesanten carmina gantz vleissig, wil sie vmb ewren willen, des darbei zu gedenecken, behalten vnd meiner sehelen zu trost wils Got offte lessen, auch meinen liben brudern vnd anderen frommen Christen abzuschreiben lassen mitteilen. Den anfangk des buchs de ecclesia hab ich vberlesen, gefellet mir als einem eynteldigen gantz wol, dan es meines bedunckens des ortes gesucht, do

es ein sitzet, vnd wirdt ir hertze genuncksamlich, so nit blintheit do were, getroffen, auch das auf vnserem teil nichtes anders dan Gottes ehre, selligkeit der selen vnd rechter wolstant der christlichen kirchen gesucht, klar an tag gegeben, als ich danachte noch weiter schicklich gescheen wirdt. Der almechtige vorleihe, das solchs zur besserung vnser aller, einigkeit der kirehen vnd Gottes lob vnd eher zuzorderst gereichen moge. Vberschick euch auch dieselbigen quaterniones ewern begeren nach wider zu,¹ gutlich gesinnt, so dis buch vorfertigt, mir solchs auff mein darlegen förderlich zuzuschicken. Meinen liben brudern hab ich euer dinstlich erbitung angezeigt, welche solchs gantz gnediglich vormarekt. Entpiten euch hinwider iren geneigten willen mit wunsehung aller wolfort. Ewers sohns zuentpiten nehem ich gefelliglich an, kan mich auch wol erinnern, was zewischen vns beiden ermals gedachtes ewers sohens halben vor rede geschehen. Vnd so ich dan euch auch eweren sohnen meinem vorigen erbiten nach auch sonst guten willen zu erzeigen weis, bin ich willig vnd geneigt. Befehel euch vnd vns allen hirmit Christo vnserm einigen heilandt vnd nach dem mich in ewer aller gebet. Geben eilent mein handt. Am gruenen Donnerstag Anno 1539.

Copie wie ich an doctor *Jonas* geschriben.

Eigenhändig; Archiv zu Zerbst

420. Jonas an Fürst Joachim zu Anhalt. 1539. April 4.

Nachrichten vom Frankfurter Convent.

G. et pacem Dei in Christo, illuss. princeps et domine. Quod V. Cel. carmen illud germanicum, quod valetudinarius et paene morti colluctans ex Prudentio, consulari viro et suaviss. poeta, verti, non displicuit gaudeo. Nec piis animis forsitan inutilis lectio est ille de resurrectione articulus, praesertim hoc paschali festo, quo Christus triumphator mortis imperium abolevit viresque prostravit inferni. Heri huc ex *Francofordio* rediit huc quidam civis. Hic dicit se 6^{ta} f^a post Iudica [28. März] *Francofordium* exisse. Eo die principes adhuc una fuisse congregatos, tunc tamen abequitasse principem illuss. *Franciscum Lunenburg.* et famam fuisse pacem esse conclusam, comitia solvenda esse, illuss. nostrum electorem Saxon. proxima 4^{ta} feria venturum forsitan *Wimariam*. So soll *Contz Gottsman* heuptman etzlich knechte hab[en] zeurlauffen lassen.

¹ Der Bogen B „ad quendam anicum D. Mart. Luther“ liegt noch bei den Briefen von 1539. Jonas schrieb neben den Titel „e germanico in latinum per Jonam.“ Doch ist dieser Bogen ein Stück aus der Schrift „Contra Sabbatarios.“

Deus det pacem. Illuss. principibus fratribus Cel. V. me dignetur commendare. 6^{ta} sanctae passionis Christi anno dni 39.

Vest. Cel. deditissimus *Iustus Iouas* d.

Archiv zu Zerbst.

421. Melancthon an Jonas. 1539. April 5.

Nachrichten vom Stande der Verhandlungen in Frankfurt.

Corp. Ref. III, 688.

422. Melancthon an Jonas. 1539. April 23.

Meldet von der Rückreise aus (aus Saalfeld), dass der Nürnberger Friede erneuert und befestigt sei. Giebt die Gründe an, welche die Evangelischen bewegen haben, von weiteren Rüstungen Abstand zu nehmen. In Nürnberg soll ein Friedens-Congress gehalten werden.

Corp. Ref. III, 698—700.

423. J. Jonas an Wenceslaus Link. 1539. Mai 7.

Erinnert ihn an die Predigten, die er als Student von Link im Wittenb. Augustinerkloster gehört. Ueber das in Strassburg gedruckte Buch „Bapsts gepreng.“ Ueber den Frankf. Frieden. Er übersetzt Luthers Schrift „Von Concilien und Kirchen.“

Gratiam et pacem Dei in Christo Gaudeo, mi charissime in domino pater. (conciones enim tuas sanctissimas et evangelicas anno XI. i. e. ante annos XXVIII, tu senis,¹ ego XIX annorum iuuenis aditis festis diebus audiui *Vitenbergae*, stante adhuc ligneo illo templo, contexto ex asseribus²) et mi charissime in eodem Christo amice et frater, officium hoc meum gaudeo tibi gratum esse, quod curavi *Argentorati* excudi ceremonias papae abs te in nostra lingua [redditas?]³ et bonis christianis propositas, ut non obliviscantur coronae triplicis, quam ut audio *Romae* veteri nomine vocant regnum mundi, ad quam stulti Germani tot iam saeculis dederunt, imo effuderunt, non chiliades solum multas aureae monetae, sed totum paene flumen et auri montes pro auro illo plurimo infinito interim bene bullati, bullizati, plummati, cerati, chartati, indulgentiati. Excitant eiusmodi libri *Lutherum* et nos et *Vitenbergam* totam, ut eo tenerius amemus papam et sanctissimum illum, illum sacrum, qui non uno genere imposturae depeculatus est non rempublicam unam aliquam, sed tot regna, tot opulentas et varias gentes per totum orbem. O furem non vulgari modo patibulandum! Sed ignosce nugis et ineptiis.

Pax *Francofordii* constituta dicitur; de quo latins in proximis literis. Iam latine reddo librum de ecclesia et conciliis.⁴ Vale in Christo.

¹ Verpoorten vermutet dafür: ut scis. ² Vgl. Köstlin I 2 97. ³ Im Text die sinnlosen Worte: dedisse in Hebraico. Gemeint ist: „Bapsts gepreng.“ auss dem Cerimonien Buch. Auch etliche Ceremonien der Bischöffe, auss ihrem Pontifical | seer fleissig gezogen. | —“ Strassburg 1539. 1^o. Vorher in Nürnberg 1538 gedruckt. ⁴ In Verpoorten's Text „de ecclesia, de regnis.“ aber hier schon die richtige Note: „videtur esse error exscriptoris.“ Vgl. oben S. 313.

Raptim *Vitenbergae* 4^{ta} post Cantate 1539. Saluta amicissimum, charissimum virum m. *Vitum Theodorum*, donum Dei patriae datum.

Charissimo viro d. *Vincitao Linco*, theologiae doctori, amico veteri et charissimo. *Iustus Jonas*.

In: „Sacra superioris aevi analecta, in quibus variorum ad Wenceslamm Lincum epistolae.“ herausgegeben von M. Albertus Meno Verpoorteniuis. Coburgi 1708. S. 86—89.

424. Jonas an Wencesl. Link.

1539. Mai 9.

Entschuldigt Luther, dass er ihm nicht schreiben kann.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Apud d. *Wolfgangum Stromerum* d. doctor *Martinus* graviter questus est, quod quum ad me dederis nuper literas humanissimas et hilares, se amicum veterem asperrimo epistolio¹ ob intermissum literarum officium obiurgaveris. Verum ab eo die d. doctor dicit te tam tetricum factum, quo factus es magister cerimoniarum papae. Sed ignosce nugis. *Lutherus* miratur, quod se irritare ausus sis obiurgatrice epistola, quem alii, modo ipse sileat, facile patiuntur quiescere. D. doctor sprach: „Doctor *Vincitaus* ist wohl meiner liebsten freund einer auf erden, ich kan ihm aber nicht so oft schreiben, als ich gern wolt. Verum si illi mecum rixari libet, arripiam cerimoniarium non aliter atque ipsum papam; pro epistola, quam asperiorem mihi scripsit, facile eum remunerabor.“ De statu rerum nostrarum et maxime de conventu *Fraucofordensi* audies ex d. *Stromero*. Iam impediior negotiis. Vale in Christo. Datae raptim *Vitenbergae*, 6^{ta} post Cantate 1539.

Verpoorten, Analecta S. 89. 90.

c. Von der Meissnischen Visitation bis zur Berufung nach Halle.

1539 — 1541.

425. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1539. Mai 20.

Meldet, dass Luther zu Pfingsten mit dem Kurfürsten nach Leipzig reisen soll.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. princeps et domine. Ex secretario illuss. et rev. D. V. intelliget D. V., quae adhuc de negociis pertinentibus ad ecclesiam *Misnicam* dixi, et brevi

¹ Das epistolum asperrimum Links an Luther ist wohl das von Verpoorten a. a. O. pg. 195 mitgeteilte: „S. Si valent quidpiam meae apud te preces, Martine charissime, rogo ne me deleas ex albo tuorum amicorum. Vix enim scio hominem in hoc mundo, in quem plus operae, fiduciae et amoris unquam collocaverim, praeter te.“

latius V. Cel. scribam, forsan ex ipsa Misnia. D. *Luthernus* ad Pentecosten proficiscetur cum illuss. electore principe *Lipsiam* et quidam alii, de quibus secretario Cel. V. dixi. De negociis, de quibus proxime in hortensi deambulatione, diligenter exposui d. *Luthero*, et recepit sibi curae fore omnia iam ante cogitata. V. Cel. illuss. Christus dominus et salvator ac redemptor noster aeternus excelsior coelis factus, semper et perpetuo conservet incolument. Datae *Vittenbergae*, 3^{ia} post Ascensionis anno dui 1539.

V. Cel. et R. D. V.

deditissimus

Iustus Ionus d.

p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst.

426. Luther u. Genossen: Von bestellung der Kirchen zu Leiptzik vnd von der visitation.¹ 1539. Mai.

So man als bald one verzug einen predicanten anher zu verordnen gedeneckt, wie wir auch tur notig vnd nutzlich achten, bedenecken wir, das *Amsdorff*² dazu zu leihen, welcher bald anher komen kund. Vnd wie wol er nicht gantz von *Magdeburg* weg zu nemen, so kunde er doch ein zeit lang alhie sein, wie er vor etlichen iaren auch aus *Magdeburg* gen *Goslar* gegeben. So kan er auch solches vnserm g. h. nicht abschlahen. Mittler zeit moecht man auff ander mehr personen gedenecken.

Es ist auch *Iohannes Cellarius* ein prediger von *Franckfurt* itzund auff dem weg, der wird alhie durch zihen. Der wolt lieber in diesen landen bleiben. So ists bei denen von *Franckfurt* auch leichtlich zu erhalten. Dieser *Cellarius* moecht also erstlich neben dem licentiat *Amsdorff* gebraucht werden, als ein diacon, vnd der die sacrament reichet, so man die communicio hielte vnd so imand in sonderheit communiciren wolt.

So man aber *Cellarium* nicht haben kan, ist auff ein andern zu gedenecken, denn es mus eine person sein, die communicio den krancken zu geben.

Dieses were der anfang des euangelij bis auff die visitatio, darin man von der kirchen vnd vniuersitet in dieser stadt weiter zu handeln haben wurde.

¹ Offenbar während des Aufenthalts in Leipzig niedergeschriebener Entwurf. Vgl. Corp. Ref. III, 712ffg. 716. 718.

² „Sontags Laurentii martyris“ (10. Aug. 1539 bewilligte der Rath von Magdeburg dem „theuren Mann Nic. Amsdorf“, dass er von Laurentii bis Galli an der Meissnischen Visitation mittheilen solle (Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc. 10593. Bl. 82).

So bald *Amsdorff* anher komet, solt allen predicanten alhie das predigen verboten sein, on welche *Amsdorff* als diacon brauchen wolte, so etlich villeicht zu finden, die das euangelium furdern wolten.

Item auch vor der verenderung an allen orten ist den bettel monchen itzund als bald durch aus im gantzen furstenthum alles predigen zu verbieten, auch den lenten zu verbieten, das sie nicht in der monch capitel heuser zu den heimlichen predigen gehen solten, die da gehalten werden etc.

Von der visitation.

Dieweil vnser gnedigster herr personen dazu leihen wil, bedeneken wir, das doctor *Jonas*. der zuuor bey der visitation gewesen, vnd solehe sachen nu lange zeit in vbung hat, dazu zu gebrauchen. So mus es ein person sein, die dennoch ires stands vnd gradus halben bey den stedten vnd priestern ein ansehen hat. Darnach wird von artikeln der instructio zu reden sein, welche statlich zu berathschlafen. Denn es wird seer weitlenfftig, was man dem adel, stedten, stifften, clostern, der vniuersitet gedenek fur zu halten, wie man die abthnung der mißbreuche furnemen wolle, ob sie allein in pfarrkirchen fur zu nemen, oder gleich durch aus, wer die sacrament reichen solle, vnd wie vom examine der priester, welche zu behalten, welche zu entsetzen, von vnterhaltung der angenommen vnd entsetzten personen,

Item zu verbieten, das man nichts von pfarrgutern entziehen sol,

Item, wie sich zu erzeigen gegen denen vom adel, welche das euangelium nicht annemen wollen, ob man die vngleichait ein zeit lang dulden wolt, oder nicht dulden,

Wie es mit den bettel monchen zu halten,

Wie es mit den abteyen zu halten, ob man sie abthun, die monch abfertigen wolle, oder wolle sie mit einer zimlichen verenderung noch bleiben lassen, doch das niemand werde angenommen,

Was mit den closter gutern zu machen, ob man sie sequestriren wolle, oder von etlichen, die pfarren zu bessern, item stipendia zur vniuersitet ordnen, wie von noten,

Was mit der vniuersitet fur zu nemen mit verenderung der lection in theologia vnd artibus,

Item, so sich etliche personen wider die lehr setzen wurden,

Item, wie die stipendia zu ordnen,

Item, wie es zu halten mit den bischofen vnd thumbstifften, welche sich on zweifel wider diese verenderung hefftig setzen werden.

Diese vnd der gleichen artikel werden in der visitatio fur fallen, welche not ist zu berathschlafen.

427. Jonas an Fürst Wolfgang v. Anhalt.

1539. c. Juni.

Ans der Vernachlässigung der Bibelstudien unter dem Papstthum stammt die Verachtung des jüdischen Volkes; seit jene wiedererwacht sind, ist es für die Kirche aus den Heiden Dankspflicht, an der Rettung des ungläubigen Israel zu arbeiten. Zu diesem Zwecke hat er Luthers Schrift „Wider die Sabbater“ ins Lateinische übersetzt.

G. et p. in Christo. Immanes tenebras sub papatu fuisse, illuss. princeps, et adhuc in hodiernum diem apud papistas esse, nemo sanus inficiari potest. Portentosa enim fuit ignorantia omnium rerum ad veram pietatem verumque cultum Dei pertinentium. Non solum hebraea biblia (sine quibus necesse est omnia studia in sacris frigere) sed et translatio illa latina scripturae sanctae adeo ex omnibus exulabat scholis, ut plerique invenirentur professores, adeoque titulotenus doctores theologiae, qui libros Veteris et Novi Testamenti etiam in illa vulgatae translatione per omnem aetatem ne vidissent quidem.

Hinc stupori haec quoque fuit coniuncta coecitas, ut nulli aut admodum pauci theologi scirent, quanti homines fuissent authores sacrorum librorum, multo minus autem cognitum haberent, quod totam hanc linguam sanctam et omnem illam cognitionem verae religionis, totum illum thesaurum sapientiae coelestis, ecclesia gentium accepisset a Iudaeis, aut quod in illo populo electo et sancto maximi in vera theologia viri, quos nunquam hic sol aspexit, floruisent.

Hinc memini non ita ante multos annos, eum in monasteriis (quae etiam studio educabant adolescentes ad ignaviam et insciam) tum etiam in quibusdam scholis inventos esse, qui haec tria nomina summorum patriarcharum, Abraham, Isaac et Iacob, ita ad contumeliam probrose Iudaeis obiiicerent, quasi hi viri non tria totius generis humani lumina et praecipui sancti in toto numero sanctorum, sed eiusmodi Iudaei fuissent, cuiusmodi iam conspiciuntur e vilissima fece et miserissimis reliquiis vastatae ac pene funditus deletae gentis, sordidi foeneratores et rabinuli. Atque hi praecelari Christiani volentes exagitare et ridere illum populum tantum propinarunt Iudaeis ridendos semetipsos et eiusmodi titulotenus Christiani, reipsa Dei, religionis, Christi, omnium divinarum rerum insigniter rudes, sanaturi, si superis placet, Iudaeos, tantum reddiderunt eos in Iudaismo obstinatiores.

Tanta erat tum corruptio, imo omnis sanae et purae doctrinae amissio, tanta ignorantia biblicae scripturae in omnibus scholis, quasi hoc solum faceret Christianum, nihil didicisse prophetici scripti, nullum nunquam vidisse apicem sacrae scripturae. Celebratur adhuc vox illa inepta et in|sul|sissima cuiusdam monachi, qui dixit, se donec hoc cerebrum humanum haberet (atque utinam mentem hominis aut cerebrum

habuisset!) se nunquam crediturum Christianos praesentis temporis suos libros, suam religionem accepisse a Iudaeis.

Verum hi homines *γυμνασιος* partus fuerunt et sunt ecclesiae Romanae et ipsissimi ac obedientissimi tili illius sacrae sedis. Nihil enim discere scripturae sanctae, Christi nomen et totam religionem habere in quaestu et impudentissime cauponari nomen et verbum Dei, res divinas omnes non huius facere, hoc tempore solum papale et Romanum est. Longe remotiores fuerunt hi Romani Christiani a cognitione verae religionis verique cultus Dei, quam illae etiam huius temporis nostri ultimae feces Iudaeorum, qui dissimillimi sunt veris Abrahae posteris. Abiceta enim scriptura sancta, posthabitis apostolicis scriptis omnibus, taentes plane de Christo, de promissione gratiae, de remissione peccatorum, in coelum usque sustulerunt amissas et adulterinas missas suas, monachorum vota, cultum Mariae et rosaria, invocationes sanctorum, et infinitis traditionibus ac idololatrieis cultibus onerarunt et oppresserunt ecclesiam, atque hi ridiculi Christiani cum his suis coeptis et factis censores se fecerunt Iudaeorum et deridendum sibi putarunt hunc populum; quid prudentes¹ et eruditi Iudaei de eiusmodi Christianis cogitarint, facile animadvertunt hic homines pii.

Nos autem, quibus Deus hoc saeculo aperuit libros sacros, quibus contigit hoc tempore aspicere claram lucem evangelii, iam cognitum habemus, nullos unquam doctores theologiae verae praestantiores sub sole vixisse, quam in illo populo Israel, et ecclesiam Iudaeorum olivetum pinguisimum et uberrimum esse, imo hortum balsami generosissimi, cuius fragrantissimo² odore delectatus est Deus, nos vero gentes campos illos, unde oleastri desumpti in veras olivas translati sunt, sicut et Paulus ad Romanos hae similitudine utitur. Nos gentes hospites utique sumus et peregrini, qui ad communionem tantarum opum et benedictionum in Christo Iesu vero Messia admissi sumus, olim sine Deo in hoc mundo, nunc facti mysteriorum Dei participes et cum Abraham et patriarchis, tantis Dei viris, sub uno eodemque capite Christo unum facti sumus corpus.

Quamobrem omnes pii, maxime discentes sacra, huius amplissimi beneficii erga hanc gentem perpetuo memores esse debent, sicut et Paulus Rom. 9 et 10 monet suo exemplo. Et quantum omnino fieri potest, nos, qui fruimur iam beneficiis Messiae et illis exuberantibus opibus evangelii, non obliviscamur huius populi. Inde enim ab initio valde magnifice Deus glorificavit hunc populum Israel.

Si quis attente cogitet, rei magnitudo omnem humanae mentis captum superat. Quis enim ulla cogitatione, ullis verbis hoc assequi possit, quanta haec praerogativa, quanta haec et quam infinita vis sit aeterni et immortalis honoris, quanta haec sit praeexcellens gloria, quod Deus vivus,

¹ prudente. ² fragrantissimo.

aeterna illa maiestas in coelis, ex omnibus nationibus et gentibus super terram unicum quendam elegerit populum, quem pecuniam et thesaurum suum et per prophetas filium tenellum nominat, sicut et Moses huius infiniti beneficii amplitudinem populo proponit in Deuteronomio. Ut interim taceam, quod filius Dei Messias verus salvator totius mundi, quem nos omnes Deum et redemptorem adoramus, ex sanguine natus sit Iudaico.

Ideo cum tam nobilis et sanctus populus sunt Iudaei, ex quorum plenitudine nos omnes accepimus, profecto perpetuam nos gentes eis debemus gratitudinem, ut quantum omnino fieri potest, quosdam ex eis adhuc quasi e medio naufragio servemus. Et hoc studium, haec opera atque diligentia maxime digna est Christianis, maxime digna piis, ut cum nos gentes per ipsorum literas venerimus e tenebris ad lucis cognitionem, ab idololatria ad cognitionem Dei viventis, nos vicissim eos e suis erroribus in viam reducere studeamus. Atque hoc d. *Martinus Lutherus* hac erudita et brevi epistola tam foeliciter praestitit, ut vix ullum scriptum recentiorum aut veterum editum sit hoc argumento, quod ulla ex parte huic comparandum sit. Unde et inimicis non displicuit ille libellus. Nam et princeps *Georgius*, dux Saxoniae, tum adhuc vivens, qui alias doctrinae Dei hostiliter adversabatur et ad laudandum *Lutherum* minime facilis erat, hunc librum circumferens praedicavit dignum esse, qui transmitteretur ad omnem posteritatem. Proinde ut inservirem commodis eorum, qui germanice non intelligunt, eruditissimum hunc libellum latine reddidi, qui ut esset omnibus commendatior, cum sub tui clarissimi nominis auspicio edere volui. Nam ab eo die, quo proximus conventus principum fuit in urbe *Zerbst*,¹ quae senatum et populum habet deditissimum pietati, in qua T. Cel. una cum reliquis illust. principibus Anhaltinis ita constituere optat ecclesias et scholas, ut ad posteritatem durare possit doctrina sana, quibus rebus ego aliquot mensibus ibi concionatus dante Deo feci initia, ab eo inquam die semper captavi occasionem, ut aliqua mea opera in sacris literis, in quibus versamur, significationem darem meae addictissimae erga T. Cel. voluntatis.

Cum autem hic libellus maxime utilis futurus sit ad conservandas multorum conscientias et iam latine redditus forsam maiorem fructum allaturus apud Iudaeos, qui in Italia, in Hispanis, passim in externis regnis dispersi exules agunt, et aliquot forsam revocaturus ad verum Messiam Christum, spero meum hunc qualemcumque laborem T. Cel.^{mo} non ingratum fore. Dominus Iesus Christus T. Cel. servet semper incolumem. Datae *Wittenbergae* 1539.

Illust. principi et dd. *Folfgango* principi ad Anhalt etc.

¹ Vgl. oben S. 275. Auf dem Zerlster Fürstentag bezügliche Akten befinden sich im Prov.-Archiv zu Magdeburg.

In: „EPISTOLA | D. MART. LUTHER. CONTRA | SABBATARIOS, AVCTA
iam ab ipso. — & é Ger- | manico Latine red- | dita per | IUSTVM IONAM. || —
VVITTEMBERGAE. | 1539.“ 8^o. 40 Bl. letztes Bl. leer. F 3^o: VVITTEMBERGAE.
EX EDIBVS NICOLAI SCHIR- | LENTZ. MENSE IV- | LIO, ANNO | MDXXXI.
Bl. A^b - A 4^b. (Wolfenbüttel). Vrgl. oben S. 317. Anm.

428. Luther und Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Juni 1.

Fürbitte für Caspar Falck zu Bledyn.

Burkhardt S. 321. 322.

429. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1539. Juni 3.

Berichtet über die ersten evangelischen Gottesdienste in Leipzig, über das Verhalten der Universität und der Bischöfe von Meissen und Merseburg. Crueger ist in Leipzig geblieben und berichtet über die Stimmung in der Stadt.

G. et p. Dei in Christo. Tametsi non ignorem, reverendissime in domino illuss. princeps et domine, V. Cel. ex m. *Forchemio* cognovisse omnia, quae *Lipsiae* proximo festo pentecostes acta sint et gesta, tamen pro mea illa erga V. Cel. addictissima voluntate nolui committere, quin et ego his, quae d. *Forchemius* recitavit, aliquid veluti auctarioli adderem. *Lipsiam* ingressi sumus cum illuss. principe electore 6^{ta} post Exaudi [23. Mai]. Ibi mox cum ad portam venissemus urbis, maxima ex omnibus vicis et angulis urbis effusa est multitudo, quae undique cinxit curram nostrum visura *Lutherum* et densissima turba quasi deducens nos comitata et sequuta est usque in diversorium, domum doctoris *Aurbacchi*. Ibi primum in faciem descendantis e vehiculo haeretici *Lutheri* omnium bonorum malorum, amicorum hostium, conversi sunt oculi, et ex plerisque vultibus satis apparuit, quomodo intus affecti essent animi. Mox sequenti die nomine principis *Henrichi* et ita quoque volente nostro illuss. electore, iniunctum est mihi, ut apud S. Thomam primam haberem contionem. Ibi quamvis *Laurentius*, maritus d. *Pistorissae* etc., favens evangelicae doctrinae libenter maiori campana, dedisset signum aut curasset dari, tamen a praeposito¹ et aliis Thomaeis fratribus impetrari non potuit: nam sperabant, si non tintinabulum magnum convocaret, coetum in prima contione fore paucitatem aut solitudinem. Sed quid sit? elanculum (ni fallor) ipse *Laurentius Pistorissae* maritus subornat unum aut alterum scholasticum, qui schedam attingunt² ad quasdam porticus. Ibi intra quartale³ horae magna incurrit multitudo; iam templo bona ex parte repleto ego conscendo⁴ suggestum et incipio canticum Nun bitten wir den heiligen geist. Atque ita illa prima contio invitis papistis et inimicis evangelii in maximo et frequentiss. coetu habita est. Ita etiam eo die reliqui nostri frequen-

¹ Ambrosius Raub. ² Ko. attingunt. ³ Ko. quarta[m]. ⁴ Ko. ascendo.

tissimo auditorio in aliis templis praedicaverunt. In die Pentecostes [25. Mai] ad S. Thomam concionatus est ecclesiastes illuss. principis *Henrichi Paulus*.¹ qui *Freibergensi* praest ecclesiae, ego iussu et ordinatione principum in templo sanctimonialium extra portam,² d. *Friderichus Myconius* ad S. Nicolaum. A prandio d. doctor *Martinus Lutherus* implevit prophetiam suam, qua ante biennium praedixit, tum nescio quae crudelia consilia agitante duce *Georgio*, se adhuc *Lipsiae* concionaturum, et eoram maxima multitudine populi praedicavit apud S. Thomam.³ Et cum iam *Lutherus* esset conscensurus suggestum, d. doctor *Breitenbach* protensa manu minitans irruenti et circumfluenti turbae viam *Luthero* ad suggestum fecit. Hæc astantes spectabant principes, et ego quoque hisee oculis vidi. Secunda feria cum iam abituri essent principes, ego iterum concionatus sum (quantum dominus dedit) ad S. Thomam, miro concursu hominum ad hoc templum. Cetera narravit et hæc ipsa quoque V. Celsitudini illustri haud dubie m. *Forchemius*.

Rector et reliqui domini de gymnasio d. *Luthero* et nobis per magistros quosdam et pedellos honorifice obtulerunt munus. Senatus non obtulit. Ante biduum scripsit hæc d. *Cruciger*, qui ibi a principibus cum *Frid. Mecum* relictus est [am Rande: deliberatio prima erat 4 relinquendos esse, inter quos et ego; nunc adhuc tale quid deliberant⁴ principes]. Praepositum S. Thomae, quamvis aegrotum, scribit *Cruciger* iam profectum ad episcopum *Mersburgum*, ut conservet processionem Corporis Christi; sed senatus eam iussu τῶν ἀρχόντων intermittere in perpetuum decrevit.

Episcopi *Misnensis* et *Mersburgensis* dicuntur scripsisse ad illuss. principem *Henrichum*, s. f. g. wolle gemacht thun, sie weren bedacht sich selv zu reformirn. Sed illa res adhuc est in deliberatione.

¹ Paul Lindenau. Vergl. Georg Müller. Paul Lindenau. Leipzig 1880. S. 56.

² Das Kloster der Benedictinerinnen zu S. Georg. ³ Vgl. Friedrich Seifert: „Wo hat Luther am Pfingstsonntage 1539 in Leipzig gepredigt?“ in Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. Heft II Leipzig 1883, derselbe: die Reformation in Leipzig. Leipzig 1883, und dazu folgende handschr. Anzeichnung auf der kathol. Volksbibliothek zu Schirgiswalde: „1539 Mittwoch nach ostern oder dorstag, als man sagt, ist der durchlauchtig vnd hochgeborn türst her George hertzog zu Sachsen, dem Gott genad, in Gott verschieden. Vnd hernach hat hertzog Heinrich sein bruder des landes eingenommen (?) vnd freitag vor pfingsten die gemeinde vnd auch die landtschafft allhie zu Leiptzig geschuldigt vnd also paldt angefangen luterisch zuwerden, alle messe verboten, vnd mitwoch nach Corporis Christi 11. Juni] hatt man die erste deutsche messe zu S. Thomas gehalten vnd da bis in 30 oder 40 personen sub utraque specie communicirt. — Den Pfingstabend hat d. Jonas zu St. Thoma geprediget, den pfingsttag ingl. in der zu St. Niklas, vnd seint hernach wieder von dr. Cruciger allhier eine zeit lang predigten geschehen.“ Theolog. Literaturblatt 1884 Sp. 89. ⁴ Ko: deliberaverunt (?).

Heri doctor *Cruciger* huc scripsit in haec verba: ‚Initia evangelii adhuc Dei beneficio bene habent. Praefectus urbis et consul, qui nunc est, satis humaniter detulerunt nobis ex mandato principis operam et officia sua. Primum tamen dubitari coepit, unde prospiciendum nobis esset de victu. Nam senatus hoc onus a se ad praepositum S. Thomae rececit. Nobis de hac parva re ne verba quidem facienda esse duximus. Monachi cum quibusdam amiculis spargunt sermones monachis et amiculis dignos. Sed Christus in caelo iuxta¹ 2. psalmum incipit deridere eos et subsannari eos. Multi graves viri et pii homines et maior pars populi ardenti amore et affectu complectuntur doctrinam veritatis.‘ Haec v. cel. et reverendiss. d. communicare et in sinum effundere (nondum enim palam proferre possumus quaedam) volui. V. R. D. et Cel. meam verbositatem non moleste ferat.

V. R. D. et Cel. et illuss. principes ac d. d. *Ioh.* et d. d. *Ioachim* V. Cel. fratres dominus Christus et V. quoque Cel. republicae et ecclesiae conservet quam diutissime incolumes. Datae raptim 3^{ia} post Trinitatis anno dni 39. V. R. D. et Cel. deditiss. *Iustus Ionus* d.
p. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et d. d. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 339 – 342. Deutsch bei Seifert, die Reformation in Leipzig 1883 S. 169 – 173 mit sachlichen Erläuterungen.

430. Luther an J. Jonas. 1539. [Juni 11.]²

Schreibt von Lichtenberg aus, wo er die kranke Markgräfin besucht, dass er nicht sobald nach Torgau kommen könne.

de Wette V. 188. vgl. Cod. Dess. A. Bl. 4 — dimittor — petit st. adoritur — cum dominum inveni quiescentem.

Derselben Zeit scheint auch anzugehören der Brief

431. Luther an Jonas. 1539.

Kurze Anfrage, wie Jonas sich befinde; er hat den dringenden Wunsch ihn aufzusuchen, ist aber durch eignes Uebelbefinden daran verhindert.

de Wette V. 195. (der ihm Mitte Juli einreilt.)

432. Johann Friedrich an Spalatin. 1539. Juni 20.

Beauftragt ihn, als Visitor sich am 8. Juli in Dresden einzufinden.

Vnsern grus zuorn. Erwirdiger vnd hochgelarter, lieber andechtiger, Als wir itzo bey dem hochgebornen fürsten hern *Hairichen* hertzen zu *Sachsen* etc. vnsern freuntlichen lieben vedtern zu *Wurtzen* gewest, vnd sein lieb vns gebeten, dieweil sein lieb [noch zur zeit] mit leuten,

¹ Ko: regnans (?). ² Warum de Wette diesen undatierten Brief gerade auf den 11. Juni gesetzt hat, ist nicht ersichtlich.

domit sie die visitation¹ in iren stedten moecht furnemen lassen, noch zur zeit mit vorsehen, das wir zu fürderung vnd furtsetzung solehs christlichen guten wercks seiner lieb etzliche der vnsern vnd sonderlich von gelarten der hailigen schriefft zuordenen wolten, berurte visitation neben zweyen seiner lieb behelhabern fürzunehmen etc. Weil wir dan seiner lieb in dem freuntlich zuwillfaren vnd die sachen zu fürdern genaigt sein, so ist vnser gnedigs begeren, ir wollet euch darnach achten, damit ir vf den tagk Kiliani [8. Juli] schirsten zu *Dresden* seyt. So haben wir den erwidigen vnd hoehgelarten vnsern lieben andechtigen rat vnd getreuen *Iusto Iona* probst zu *Wittenberg* vnd *Melchior* von *Creitzen*, vnserm ambtman zu *Colditz* vnd *Leysswick*. baiden doctorn, geschrieben, das sie vf bestimbten tagk zu *Dresden* auch ankommen sollen. Sambt denselbigen wollet euch alsdann bey gedachtem vnserm vedtern hertzog *Hainrichen* angeben lassen, vnd nachmolgend bemelte visitation neben seiner lieb verordenten, dem almechtigen zu lobe fürnemen vnd volenden helfen. Wie ir des instruction vnd behel werdet erlangen vnd zu *Dresden* befinden. Solehs haben wir euch des wissens zuempfehen nit wollen verhalten vnd thut vns daran zu gefallen. Datum *Torgau*, freitags nach Viti anno domini xvCxxxix.

Von Gots gnaden *Johanns Fridrich* hertzog zu Sachsen, churfürst vnd burgrauce zu *Magdeburg*.

Dem erwidigen vnsern lieben andechtigen magister *Georg* *Spalatin* pfarrern vnd superintendenten zu *Moldenburg*.

Reg. li. fol. 143^v D. 2. l. Ebendasselbst mutatis mutandis der Entwurf des gleichen Schreibens an *Jonas*. Mit dem Schlussvermerk „An doctor *Jonas*, idem *Spalatinum* vnd amptnam zu *Colditz*. An *Iustum Merium* zu *Eissenach*, id. an *Johan Weber* zur *Neustadt*.“

433. Kurfürst Johann Friedrich an Luther, Jonas. 1539. Juni 22. Cruciger und Melancthon.

Fordert sie auf zur Abgabe ihres Bedenkens über das Buch des Bischofs von Meissen.

Burkhardt S. 324, 325.

434. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Juni 26.

Erklärt sich bereit, als Visitor nach Dresden zu ziehen.

— Nachdem mir e. ch. g. neulich einen schriefflich gnedigen befehl zugeschickt, das ich mich darnach achten solle, vf den tag Chiliani

¹ Ueber diese Meissnisele Visitation vgl. besonders C. W. Hering, Geschichte der im Jahre 1539 im Markgraenthume Meissen... erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839). C. A. H. Burkhardt, Geschichte der sachs. Kirchen- und Schulvisitationen von 1524—1545. Leipzig 1879 S. 225—254. Friedrich Seilert, Die Durchführung der Reformation in Leipzig 1539—1545. Leipzig 1881.

schirsten zu *Dresden* zu sein, do bey dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd hern, hern *Heinrichen* hertzogen zu Sachsen, landgraten in Doringen, marggrauen in Meissen etc. m. g. h., m. *Spalatin* vnd e. ch. g. amptman zu *Colditz* d. *Creitz* vnd ich weiter instruction vnd befelh neben s. f. g. vorordenten zu der kirchen visitation gewarten sollen, erken ich mich schuldig e. ch. g. in vnterthanigkeit allezeit gehorsam zu sein, vnd will (vermittelst göttlicher helfe) mich gein *Dresden* vff gemelten tagk vorfügen. Vnd wiewol ich mich zu dem christlichen hochnutzlichen wercke der kirchen visitation vor gering vnd nit gnugsam geschickt erkenne, so wollen wir doch hoffen, Gott der herr, zu des ehr vnd lob auß beuelh der oberkait es wird fürgenhomen, werde zu solchen göttlichen gutten werck sein reich gnad, segen, sterek vnd beystand vorleyhen. Dorumb wir auch Gott den herren trewlich anrufen vnd bitten wollen, vnd so viel an vns, wollen wir (durch verleihung derselben göttlichen gnade) kein arbeit ader vleyß sonderlich des orts, do durch den geist Christi vnd die bestellung treuer prediger itzo die thor dem euangelio soll aufftan werden, sparen, Gotte dem herrn fürnemlich zu lob vnd e. ch. g. zu vnterthenigem gehorsam. Vnd e. ch. g. bin ich allezeit zu allem vnterthenigem dienst vnd gehorsam willigk. Datum *Wittenbergk* dornstags nach *Johannis baptistä* anno etc. 1539. E. ch. g. vnterteniger diener

Iustus Ionas d.
p. *Witt.* etc.

Unterschrift eigenhandig. Weimar Reg. II. fol. 113^a. D. 2.1.

435. Luther an Jonas.

1539. Juni 30.

Die Visitation soll ihren Fortgang nehmen. In Leipzig fährt man mit dem Druck der Bücher Witzels fort, auch erscheint dort eine Schrift zur Herabsetzung des Visitationswerkes. Luther will nach Torgau reisen.

de Wette. V, 206. vgl. Cod. Dessav. A. 20^b.

Aufschrift: Clarissimo et optimo viro d. *Iusto Ionae* theo: doctori ecclesiarum Misnae archiepiscopo suo in domino maiori et fratri clarissimo.

Daselbst lautet der Schluss:

-- in Christo vale, ultima Iulii.¹ Nam eras vobis esse expedit *Nurnberge*² ad primam Iulii pro conciliolo incipiendo. 1539.

¹ Offenbar muss dafür Junii gelesen werden: de Wette hat den Brief in den October gesetzt.

² Sollte Numburgae zu lesen sein, dass etwa die Visitatoren sich dort trafen zu einer Vorberatung, ehe sie nach Dresden gingen?

436. Luther, Jonas und Melancthon an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1539. Juli 1.

Bedenken der Theologen über das Buch des Meissener Bichofs in Sachen einer von diesem proponierten Reformation.

Corp. Ref. III. 728 — 741. (Antwort auf No. 433.)

437. Herzog Heinrichs Instruction für die Visitatoren in Meissen 1539. Juli 10.

Als Visitoren werden genannt:

Justus Jonus, der h. s. doctor und propst zu *Wittenberg*.

Magister *Georg Spalatin*.

Melchior von Creutzen, der rechte doctor, amtmann zu *Colditz*.

Caspar von Schönberg.

Rudolf von Rechenberg.

Dresden. Hauptstaatsarchiv loc. 10599 fol. 3—18, vollständig gedruckt in Hering. Geschichte der im J. 1539 im Markgraffthum Meissen... erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839) S. 38—52. auszüglich in Wicks Chronik von Dresden. „Dresden dornstag nach Chilian, den zehenden tagk des monats Julij.“

438. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Heinrich und Johann Ernst an das Domecapitel zu Meissen. 1539. Juli 12.

Bevollmächtigung für Jonas, Spalatin, Melchior von Creutzen, Caspar von Schönberg und Rudolf von Rechenberg als Ueberbringer von Botschaft an das Domecapitel: Aufforderung, sie gutwillig anzuhören und unweigerlich danach sich zu halten.

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. II. (Urkundenbuch des Hochstifts Meissen) Bl. III. Leipz. 1867. S. 352, aus dem Orig. im Gesamtarchiv zu Weimar. „Datum Drossden Sonnabents nach Kiliani anno domini xvC xxxix.“

439. Jonas an Joachim von Anhalt. 1539. Juli 17.

Bericht über die Verhandlungen mit dem Bischof und Domecapitel zu Meissen. Jetzt sind die Visitatoren in Dresden: über die Stimmung der Bevölkerung. Widerstand der Domherren.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger herr. Als e. f. g. dyner zw *Meissen* zw mir komen, vnd mir e. f. g. gnedigen grus (des ich mich vñs vntertanigst bedancke) antzeigt, hab ich vntertaniger meynung nit unterlassen e. f. g. zuschreiben von zeitung allir im land zw *Meissen*. Am nechisten montag [14. Juli] haben vuser gnedigste vnd gnedige hern, der churfurst zu Sachsen vnd vuser g. h. hertzog *Heinrich* mit dem bishof zw *Meissen* m. g. h. gehandelt, wileher in keine enderung hat willigen wollen, sonder imer der wort gebraucht „Ich bitt do für etc. etc.“ Der gleichen haben dyc funstifts canonici des andern tages fast auch getan vnd durch er

Julium Pflug gebeten, sy bei allem gotsdinst bleiben zulassen, den sie vor christlich achteten etc. Aber nit des wenger ist bald des andern tags fruche vmb 3 hor das grab *Benmonis* auß betelh der fursten abgetan vnd durch das steinmetzen handwerk dem pflaster gleich gemacht, wy e. f. g. diesser e. f. g. dyner weiter berichten wirdt, vnd ich weiter schreiben will, wan ich botschaft habe. Itzund sind wir anc unterlas in hendeln mit der kirchen zu *Dresen* vnd andern kirchen, vnd hat dy visitation warlich allerley disputationes etc. Aber die lewt im lande sind seer geneigt und willigk das euangelium anzunehmen, vnd er bieten sich gantz woll, beweisen es auch mit der mildigkeit vnd werken etc. E. f. g. vnd den tumprobst m. g. f vnd h. will ich in kortz ans *Leiptzk* ader der orte schreiben. Es ist das gerücht, der bischof *Meissen* soll vor sein person der leer nit vbel geneigt seyn. Es sollen aber lewth sein, die s. g. vff andre wege reitzen vnd leiten Ich hab brief in meyner laden an das capitel zu *Mersborgk*, tumdechhand vnd canoniken do selbst, an den abt zeu *Zeell*, abt *Bega*, abt *Kemnitz* etc. vnd haben wir visitatores befelh vff das mal in disser ersten visitation die vier stücke sampt allen papistischen gotsdinsten abzutum vnd nider zu legen :

1. die winkel ader priuatmessen.
2. prohibitionem utriusque speciei.
3. Vota monastica.

4. Coningii sacerdotum prohibitionem

vnd inen vffzulegen, das alle pfarrer vorthyn es halden sollen nach dem buch der visitatoren des churfurstenthumbs zw Sachsen etc.

Itzund so der gleichen mandat dem tumstift *Meissen* geschehen ist, schweigen sie itzund gantz, auch die glocken, singen, lesen nichts, geben für, sie halten silentium vnd interdiet der halb, das die kirch vnd der tempel entweihet ist, so die steinmetzen das grab *B. Benmonis* abgerissen auß beuell in beysein des schössers vnd ratsherrn etc.

E. f. g. halten mir gnediklich zu gut disse eilend vngetormt schriff.

E. f. g. herrn vnd bruder m. g. h. h. *Johansen*, h. *Jorgen* tumprobst, fursten zu Anhalt, wollen e. f. g. mein gantz vntertanige willigste dinst antzeigen E. f. g. als mein in sonder g. h. vnd h. gevatthern befelh ich mein sohn *Joachym*, sohn *Jost* vnd mich auch. E. f. g. wolle alt vnd jünge *Jonas* in gnedigen betelh haben. Der her Christus beware e. f. g. allzeit. Datum in eill zw *Dresen* 6^{ta} post divisionis apostolorum a^o 39.

E. f. g.

williger diner

Justus Jonas d. p. *Wittenbergk*.

340. Die Visitatoren an Herzog Heinrich. 1539. Juli 21.

Die Visitatoren remonstrieren gegen die von Herzog Heinrich befohlene Herabminderung der Besoldungen für die neu anzustellenden Geistlichen.

— E. f. g. nehst schrieften vnd beuehl¹ haben wir in vnderthanigkeit empfangen, vorlesen vnd einhalds vorstanden, vnd so der besoldung halben der seelsorger vnd kirchendiener e. f. g. beuehl do hin gericht ist, das den pfarren vber ijC fl. vnd den diaconen vber Lxx vorthin nit solte vorordent werden, ist in diesen hochwichtigen religion vnd kirchen sachen Gottes eüre, ausbreitung des heiligen euangelii vnd vieler thauesent seelen heyl vnd erste pflanzung in diesen landen des hailigen gottlichen worts belangend, vnsere gantz vntertanigs bedencken: Erstlich das in der rechten waren christlichen kirchen kein hoher gottesdinst noch ampt ist, dan das predigtampt vnd pfarren, dann so die mißbräuche des papsttums mit thumstifften, abteien, mönchelostern vnzählich dergl. abgehen vnd fallen an allen orten, do das euangelium angenommen, steht itzo aller gottesdienst vnd erhaltung der religion vf den pfarren. Darumb ist vor allen dingen von nothen, das dieselben hohen vleis mit gelahrten personen vnd mit nothdürftiger besoldung bestallt werden. So ist auch in e. f. g. instruction, welehe vns vbergeben, dieses sonderlich ausgedruckt vnd vormeldet, das wir darut wolten mit vleis achtung geben, damit die pfarrerempter nothdürftige vnd statliche vorsehung vnd besoldung haben möchten. Nu ist es auch am tage vnd vielen noch wol wissend, das ein pfarrer zu *Dresden* oder *Torga* vntern papsttum mit den vigilien, sechsmessen, testamenten, stiftungen, presenzen vnd andern zugengen jr einkomen wol vber 300 fl. vnd bis in die 400 fl. haben bringen können, ane das sie von städten, granen vnd edelleuten darneben mit altaren vnd beneficiis ecclesiasticis belehnt vnd vberreichlich vorsorgt gewesen. Auch bedenken wir, g. f. v. h., vnderthanigklich, das diejenigen gelahrten, so in theologia dieser zeit mit vleis studirt, vf solche solde als 200 fl. oder 70 oder dergl., so sie zum theil in der vniuersitet *Wittenberg* vnd der ort, do sie itzund sitzen, eben als viel vnd mehr haben, sich nit werden zu pfarr oder predigerempter allhier vormugen lassen, vnd werden also in diesem ersten anfang, davon e. f. g. landen groß vnd lautbar gerücht erschollen,

¹ Während ursprünglich für die Besoldung der Pfarrer ein Minimum von 200 fl. und für die der Diakonen ein solches von 90 fl. angesetzt war, hat eine durch Ediboten überbrachte Verfügung des Herzogs [Dresden. Montags nach Alexii 1539. loc. 10593 Bl. 56.] die Gegenordre erteilt: „jdoch das die besoldung der pfarrer vber anderthalb hundert vnd der diaconen vber siebenzig gulden nicht sey.“

viel mediocres vnd geringe leute bestellt werden müssen, welche zur superattendenz vnd so großen seelen vnd kirchen sorgen nit dienen werden. Doruber so ist es an tage, das diejenigen, so aus dem eurfurstenthumb vnd ander orten sollen erlangt werden, albereit stadlicher besoldung haben, vnd werden vf geringere besoldung sich schwerlich dieser ort zu begeben vormugen lassen. Derhalben, gn. f. vnd herr, ist vnser vnterthanig bitt, e. f. g. wollen diesen wichtigen handel gnediglich bedenecken vnd vns der pfarrer halben sonderlich in großen stedten als *Dresden*, *Leiptzick* dergleichen vorigen gnedigen beuelh vnd instruction nach vnd der vmbstenden halben, wie wir die notturt vnd gelegenheyt befunden, die pfarren vns etwa hoher besolden vnd bestellen lassen. Dan wir sehen, das diaconi in stedten gros vnd viel arbeit vnd last tragen, als namlich mit besuehen der krancken, mit predigen, mit beichthörn vnd reichung der sacrament. Vnd wolt vor Gott sundlich sein vnd in gewissen beschwerlich, trewen dienern vnd erbeitern nit geburlichen vnd guugsamen soldt vnd lohn zu machen. Dan wir souil imer muglich vns damnoch e. f. g. gethan schrieften vnd messigung nach halten wollen. Wir haben es auch itzund zu *Pyrna*, ehe wir von e. f. g. vff diese schrieft gnedig antwort bekommen, solehen beuelh nach alles halten wollen. Des wir e. f. g. hier bey erwarten vorzeichnis zuschieken, vnd wes e. f. g. beuellig ader nicht, sonderlich der vnderschied halben der orter stedte. Das in dem nach gelegenheit gehandelt werden mocht. Das werden e. f. g. sich herwider gnedig gegen vns vornemen lassen. Aber dis haben wir aus notturt vnser conscienz vnd gewissen, vnd das wir diese hohe wichtigen sachen vffs best gern bestallt wissen wollten, e. f. g. vnterthaniger mainung gern wollen antzeigen. Bitten e. f. g. wolle dies alles gnediglich betrachten vnd vns mit gnediger antwort vorsehen. E. f. g. in vnderthanigkeit allezeit zu dienen sind wir geflissen. Datum *Pyrna* dinstags Marie Magdalene anno dni xv^e xxxix^{ten}.

E. f. g.

vnterthenige

vorordente visitatores in Meissen.

Dresden Hauptstaatsarch. Loc. 10593 fl. 664g. Ein Stück daraus fehlerhaft abgedruckt bei Hering, a. a. O. S. 57, 58.

341. Luther an Jonas.

1539. Juli 24.

Empfiehlt ihm einen Prediger zur Versorgung mit einer besseren Stelle. Allerlei Nachrichten aus Wittenberg.

de Wette V, 196.

442. Luther an Jonas.

1539. Aug. 6.

Empfiehlt ihm Maximil. Mürlin für eine Predigerstelle. Freut sich des tapferen Auftretens Crueigers in Leipzig, bittet jedoch, ihn bald nach Wittenberg zurückkehren zu lassen; Leipzig müsse sich anderweitig mit Geistlichen versorgen.

de Wette V. 198.

443. Jonas und Genossen an Johann Friedrich und Johann Ernst. 1539. Aug. 6.

Sie berichten über die Verhandlungen, die sie mit dem Meissner Domkapitel geführt. Sie warten auf genauere Instruction betr. die Leipziger Universität.

— Wiewol e. ch. g. vnd f. g. vyr den zustandt vnd vmbstende dieser hochwichtigen hendel der befohlenen vnd anferlegten visitation für dieser zeit gerne vnderthenigklichen zugeschrieben hetten, dieweyl wir aber vnser achtens biß anhere nichts sonderlichs, darauß sich soleh schreiben vorursachen hette sollen, gehapt, so haben wirß bis sich villeycht etwas ansehenlichers zutragen vnd begeben hette, mogen aufschieben vnd vorziehen wollen, in vntertheniger zuuersicht, e. ch. vnd f. g. werdens auch gnedigklich kein misfal tragen wollen, vnd ob sich wol auch itzo dergleichen nichts sonderlichs begeben, so haben wirs democh lenger nicht nachlassen sollen, vnd bitten e. ch. vnd f. g. vnderthenigklich zu wissen, das nach derselbigen abreyßen jungst zu *Meissen* zwene der vnsern zum thumdechant ern *Julio Pflugk* abgefertiget vngenerlich vnder andern diese meynung anzutzeigen beuholen: Nachdem, weiß die vorordnunge christlicher ceremonien in der stieff kirchen do selbst belangend mit iren des capitels zathun vnd freuntliche vnterreden beuelli trugen, ehr des vorigen tages vnder andern zur notturfß vormarekt, derwegen gebeten sich mit vns eynes gelegenen orts vnd stunde solehe fürzunhemen, zumorglichen, es sein aber von inen die vrsachen solehe zu wegeru, wie die den rethen semplich, do e. ch. vnd f. g. nach des orts waren, auch vorgetragen, hier widder erholt vnd erneuret wurden. Aber gleichwol dasselbig vnser anbringen an das capittel zutragen vnd vns mit ferner antwort zumorsche angenhomen. Denselbigen nach seind nach diesem vnlangst doctor *Heintz* vnd einer von *Karlwitz* als vorwandte vnd abgefertigte des capitels bey vns semplich aufm slosse erschienen, entlich vnd abermals diese suchunge auß vorangezogenen vrsachen abgeschlagen etc. Derwegen wir inen vnter andern sich ane des landesfursten dieß orts geordneten superattendenten vnd dieser hendel beuellihaber sich keyner ceremonien noch gesenge widderumb anzurichten, nachdeme sie dieselbigen villeychte der weckreumunge bischof *Bonnius* halben selbst fallen hatten

lassen, ernstlich verbotten vnd vndersagt. Dan ob woll etliche gesenge der psalm vnd anders aus der gottlichen vnd heiligen geschriefft gezogen bey inen zu gedulden gewesen, so wer doch zu besorgen, das sie daneben wie zuor andere vnehrstlich vnd mißbreuchliche ceremonien vndtermischen mochten etc. Welchs sie iren mitvorwandten zuormelden sich erbotten. Wir sollen auch ferner e. ch. vnd f. g. nit vorhalten, das vnser instructio vnd gegebener beuelli naen vnserm anderweit von *Meissen* widereinkomen zu *Dresden* mundlich vnd schriftlich etwas nach ferner eingezogen vnd erengert worden, vnd das vnser gesehefte itzt allein an dem rhuet, alle misbreuche vnd vnehrstliche vorneynte gottesdinst mit einem gemeinen verbott abzuschaffen vnd die kirchen vnd schulen empter, soniel muglich, mit tuchtigen vnd dar zu dienlichen personen zuorsehen, denselbigen auch biß auf weiter vorsehaffung vnderhaltung zuuorordnen, auch die christlichen vnd der heiligen schrift gleichformigen ceremonien, wie die in e. ch. u. f. g. furstenthumb hieueor aus Gotts gnaden aufgericht, darkegen zu bestellen. Vnd dieweil fast an allen ortern der stedte. do wir noch zur zeit gewesen, albereit eins teils durch die hieueor ergangene beuelli, auch durch der christlichen vnd euangelischen predigern vorordnunge vnd zuthun, so auch vor vnserm ankommen hin vnd widder in die stedte vorordent vnd geschickt gewesen, die vnehrstlichen mißbreuch vnd nichtigen gotsdinst middergelegt, auch die christlichen ceremonien nach vormuge e. ch. vnd f. g. visitation ordnung herwidder aufgericht, vnd der mehren theils in schwanek bracht, derwegen haben wir auch an einem jeden orte deste liderlicher vnd schleuniger von diesem werck komen vnd vns fertigg machen mugen. Dieweil fast wenig, ane was, wie oben gemelt, je bißweilen der personen halben zu kirchen vnd schulen emptern zuzusehen vnd denselbigen allein biß auff weiter vorsehaffung vnderhaltung zumachen. Auch die vorigen ergangenen beuelli vnd gebott mit etlichen zugesetzten artickeln in gemeyn zuornen vnd diese ding allenthalben, wie gewonlich, zu registriren, zu thun vnd zu schaffen gewest. Also das nu fast des mehren teyls die stedte des ortlandes in *Meissen* besucht vnd gestern nach dato alhie zu *Leiptzick* ankommen. Dasselbst wir e. ch. vnd f. g. amptman zu *Dichen*, *Hansen von Pack*, vngeuerlich angetroffen, welcher vns, wie e. ch. vnd f. g. bey den theologen zu *Leiptzick* ired profitirens, lesens vnd disputirens halben zuorfugen vnd zusehaffen sein mocht, christlich vnd notturtigglich bewogen vnd bewegen hette lassen, erfreueten bericht bracht vnd vormeldet hat, auch das solehs nach gehaltenem beschloß durch dominum *Philippum* schriftlich zuorfassen bestellt, vnd were solehs hertzogen *Heinrichen* zu Sachsen vnsern g. h. durch vor-

gemelten amptman auf entpfanen beuelh der sachen zu gutt vnd besten vnder andern angezeigt. Des auch s. f. g. mit frolichem gemuet vornommen hette, vnd so bald dieselbigen artickel bey s. f. g. ankommen wurden, vns als dann. darnach man sich allhier dießes orts zuorhalten, dohin doch s. f. g. vns nach in ettlichen tagen zu komen nicht vormutet, mit geburlichen beuelich zuorsehen willens vnd bedacht weren. Dornmb wir auch mit verlangetem gemueth allhier ferners¹ beuelich zuerwarten, ettwas bey vns erwogen. Dieweyl wyr aber vormerckt, das in wenigk vorklossenem tagen derhalben zu *Wittenberg* geschlossen sein soll, vnd also villeicht dieselbigen artickel noch nicht gefertiget vnd gestalt sein möchten, vnd wan sie auch gleich itzo albereyt gestalt weren, das sie doch e. ch. vnd f. g. zuor zugeschickt werden musten, vnd das villeicht dan e. ch. vnd f. g. dieselbigen hochgemelten vnserm g. h. hertzogen *Heinrichen* vbersenden wurden, vnd das wir also letztlich solchen befelich von s. f. g. zugewarten hetten etc. weß sich vnser besorgs zum wenigsten ein zwolff oder vierzehen tagen vorziehen wolde, vnd so wir dann sonsten die sachen nach gelegenhait vnser itzigen habenden beuelhs, wie oben vormeldet, fast in dreyen oder vier tagen außzurichten vnd zu fertigen vns vorsehen, so haben wirß nach gehaldener vnterrede vnd sonderlich, dieweil die zugeordnete hertzog *Heinrichs* ane ired hern beuelh darauf zuorziehen in wegerunge gestanden, vnd sonsten aus allerley bedenecken vnd vrsachen vor bequiem geachtet, dieselbige zeit nicht zuorziehen, aber gleichwoll in der facultet der theologen vormoge vnser gemeynen entpfangenen beuelhs ernstlich zugebitten vns entschlossen. sich biß auff zukunfftige mündtliche oder schriftliche information, die derwegen zum förderlichsten bey inen gescheen sollte, alles lesens, disputirens zuenthalden etc. So wollen auch die verordente hochgedachts vnser g. h. hertzogk *Heinrichs* solch vorsehaffen vnd itzigen vorlaß, so bey den theologen geschehen soll. irem herrn auch vnterthenicklichen berichten, vnd weyter beuelhs, ob wir vns widderumb geyn *Leipzick*, solche gestellte artickel vnd information personlich zuverantworten, oder dasselbige durch schriften dem itzigen bedachten abschiede nach außzurichten, vnterthenicklichen gewarten wollen. Vnd ist derwegen an e. ch. vnd f. g. vnser vnterthenigs, fleyßigs bitten, dieselbigen wollen Gott dem allmechtigen zu ehn vnd zu wolffart vieler elenden gewißen diese dinge weiter vnd ferner gnedigklich, wie wir vns dan in aller vnterthenigkeit des gewiß zuortroffen haben, weiter zuerwegen vnd zu fördern vnbeschweret sein. Das wirt dem allmechtigen gutigen Gott behegeliich

¹ ferners.

sein vnd wir wollens in aller vnderthenikeit trewes vleiß vordienen.
Datum *Leipzick* am tage Sixti den v. Augusti. Anno etc. 1539.

E. ch. vnd f. g.

vnderthenige diener

Justus Jonas doctor, probst zu *Witt.*

Melchior von Creitzen doct. amptman
zu *Colditz* vnd *Leissnick.*

Georgius Spalatinus

Abschrift in Weimar Reg. li. fol. 143^b D. 2. 3.

Beilage: Verhandlung der Visitatoren mit dem Meissner Domdechant Julius Pflug.

Auf das antragen, so der her doctor *Justus Jonas* probst zu *Wittenberg* gethan, hat her *Julius Pflug* tumdechant hie zu *Meissen* etc. hernachfolgende antwort vngeferlich gegeben.

Das es were ein grosswichtige sache, belangend nicht allein ir gemeyn capitel, sondern auch den gantzen gemeynen standt der kyirchen. Wer auch bey inen also hergebracht, das sie on zuthun des gemeynen capitels nichts handelten. Darumb wolts inen on das gantz capitel nicht geburen in dem etwas zathun. Sondern wolten ein gemeyn capitel beschreiben, douon diser zeit etlich krank, etlich abwesig weren. Darumb gedechten sie die absenten zuerfordern vnd alsdann zubeschließen, das gottlich vnd christlich were. Das wer eyus.

Zum andern. So hetten sie sich auch bisher allzeit zu irem gnedigen hern dem bischoff zu *Meissen* als irem ordinario mit der visitation gehalten, vnd wolt inen nicht geburen, sich in frembde visitation yn zulassen. Wer auch wider die vbung vnd gemeine rechte. Zu dem, das ir stift von ro. kayser *Otto* gestift vnd mit priuilegien begnadet, vnd wissen sich wider gemeyne rechte in keyn frembde visitation zubegeben. Darumb hetten wir schließlich zubedencken, das sie in dise visitation nicht konten willigen, noch sich derselben anhengig machen, mit vnterteniger bitt irer mit disem werck zuuerschonem. Dann sie verhofften sich also zuerzeigen, das es gottlich vnd inen vnuerweislich, mit angehefften bitt, solche ire antwort vnsern gnedigsten vnd gnedigen ehurfursten vnd fursten zu Sachsen von irer wegen vnterteniglich antzuzeigen.

Darauf her *Hans Back* zu antwort gegeben.

Die ehurturstliche vnd furstlichen vorordenten hetten ir antzeigung dohin verstanden, das dise sache durch das gantz capitel must bewogen werden. Vnd das sie des bischonen als iren ordinarien visitation vnterworfen vnd sich in keyn frembde visitation zubegeben wusten. Darauf wolten wir inen nicht bergen, das beyde visitatorn vnd sie den henelth von vnsern gnedigsten vnd gnedigen hern hetten, das wir in disen sachen keyn antzngliche antwort wusten nachzulassen. So wusten sie

auch selbs als die verstendige, was die gemeyne rechte verordnenen, vnd das contractus vnd priuilegia contra bonos mores nicht obligirten vnd vnbundig weren. Dieweil sie denn contra bonos mores nichts binden, vil weniger wurden sies wider Gott vnd sein heiliges wort thun. Derhalben wolten sie sich nochmals versehen, sie wurden sich in die verordnung der visitation zubegeben, damit sie vnser gnedigsten vnd gnedigen herrn nicht vrsach geben, geburliche eynsehung zuthun.

Auf gedachte antwort *Hansen Backs* hat her *Julius Pflug* nach gehaltener vnterred vngeferlich dise meinung geredt.

Aus der churfursten vnd fursten zu Saehssen irer gnedigsten vnd gnedigen herrn beuehl hetten sie ir antzeigung gehort. Nu hetten sie sich versehen, weil ir bitt vnd suchung gleichmessig were, sie solten darbey bliben sein, vnd wir wurden bey vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn die furwendung [thun], das sie mit der furgenommen visitation verschont wurden. dann sie kunten sich diser visitation nicht anhengig machen, so gebens auch die recht, vnd wolten ire sachen nicht wider Gottes ere zugebrauchen. Dann sie gedechten in kurtz ein general capitel zubeschreiben vnd zuerfordern, vnd sich also mit ordnung vnd antwort zuertzeigen, die es inen vnterweislich sein solten. Mit abermals angeheffter bitt, bey vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn den vntertenigen vleiß firzuzwenden, damit sie bey irem erbieten mochten bliben.

Hansen Pucks antwort darauf.

Sie hetten ir gegenantzeigung gehort. Nu solten sies gewislich dafur halten, das es die meinung nicht hett, das wir inen damit nicht gern dienen wolten, das wir dieselbigen vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn antzutzeigen beschweret. Sondern die vorordente visitatorn hetten disen beuehl, do das capitel sich in die visitation nicht begeben wurden, das sie in dem furtfaren solten vnd wurden, vnd sonderlich den Baal in irer kyrechen, den bischoff *Bemmo* vnd prinat messen abschaffen vnd thun das selber vnd wachen zu iren handen nemen. Dann man wolt derselben keyns inen nemen. Vnd do gleich die rete vnd visitatores ir antzeigung vnd antwort an vnsern gnedigsten vnd gnedigen herrn gelangen wurden, so mocht es inen zu vngutem reichen. Das wurden freilich sie inen nicht gommen. Auch sie dem capitel nicht. Derwegen wolten sie sich nochmals zu inen versehen, dem beuehl nachzukommen.

Hern *Julius Pflug* letzte antwort.

Sie vernerekten so vil, das wider ir bitt noch suchung stat hett. So wer je ir thun nicht ein Baal. Wüsten auch wol die vnterscheid, welcher gestalt Gott vnd die heyligen zueren. Vnd damit sie die rete nicht lenger anthielten, so wolten sie allein darumb gebeten haben, das man inen nicht gewalt tette.

Hansen Pucks letzte antwort.

Sie hetten ir abermals antwort auch gehort. Vnd man wurd sich der maßen vnd also ertzeigen, das es für keyn gewalt antzuziehen.

Bericht von Spalatius Hand in Weimar, Reg. II fol. 143^b D. 2. 3.

444. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. Aug. 7.

Klage über die zu kurz bemessene Zeit für diese erste Visitation; mit den Landgeistlichen hat noch gar keine Besserung vorgenommen werden können, eine zweite gründlichere Bereisung des Landes thut not. Die Verhandlungen mit dem leipziger Rath. Witzels Postille. Bitte um neue Instructionen.

— — Mit disser ersten Visitation ist seer geeilet vf die schrifften vnd befelich, wilehe wir nach der empfangen instruction volgend von hoffs bekommen, wie ich e. ch. g. zu *Meissen* vndertanieklich im abreysen beym wagen vermeldet. Es werden die papistische pfarren, vnter welchen vill seer wider das euangelium verbittert sind, uf das mal nit irer lere verhört noch examinirt (denn man will sein izt nit abharren) sonder werden bey 20, 30 grossen hauffen vfm mal fürgefördert, bleiben diß mal alle vf den pfarren sitzen, wird inen allein gesagt, die mißbräuch, winekemesse, item einerley gestalt des sacraments etc. zu vnterlassen vnd der reinen lere, so der confession vnd apologia gemess, sich zu halten. Dieses bringet vil vnrichtigkeit, wie ich auch davon d. doct. *Martino* geschrieben, e. ch. g. zu vormelden, dan die zuhörere sind des euangelii vnd der lere vnbericht, vnd die hirten sind wölffe vnd wollen sie nicht vnterrichten, so können sie es auch nicht zum mehrern teil, wenn sie es gleich willig thun wolten, oder wenn gleich hoffnung wäre, das sie ihr herz zum euangelio kehren möchten. Dorum so mir vf mein vorimern allezeit geantwort wird, es werde secunda oder die ander visitatio bald folgen, bitt ich vfs vntertenigst, e. ch. g. wollen dise sache gnediglich bedencken vnd bey m. g. h. hertzog *Heinrichen* diese ding, dy religion vnd viler tausend conscienz belangend, fodern, das disses nicht lange muge also hangen bleiben. Denn die pfarren vnd superattendens zu *Dresen* klagt albereit in nehstem seinem brieff, das doruber die leuth versenmet, etliche kindlein vngetaufft blieben sind vnd dergl. etc. Gn. ch. vnd h. Von *Dresen* (da wir allein bis in vierdten tag gewesen) sind wir vf *Pirna* komen, folgend in diesen vierdhalb wochen vf der *Glasshütten*, zu *Freybergk*, vf *S. Annenbergk*, zu *Kemnitz* vnd *Zelle*, zu *Penick*, zu *Beyn* gewesen. In den stedten allen sind die pfarren vnd diacon bestelt so vleißig als iczo moglich, vnd sind auch ziemlich besoldung verordnet, aber alle pfarren vfm lande sind obangezeigter maß nit viel abgericht, vnd sind also (außgenommen abschaffung der misbreuch) one verenderung oder besserlich mutation blieben. Also sind wir, gn. ch. vnd h., nechst

dinstags nach Vincula Petri [5. Aug.] um 10 hor alhir zu *Leiptzk* einkomen vnd haben er *Friedrich Mccum* itzund nicht alhir funden, wileher doch ser nützlich were bey diesen sachen zu seyn. D. doct. *Creutziger* hat vnß allerlei beschwerung angezeigt, vnter andern wie etlich im rath dem euangelio im herzen sollen hart entkegen seyn, ob si wol euserlich sich anders geberden vnd erzeigen. Er hat vnß auch vleissig vnd mit hefftigen anhalten gebeten, wir wolten an diesem fühnehmsten großen ort nit also eilen etc., dan er zeigt an, wo hie nit auch die erst visitation solt nach notdorfft vnd stadlich fürgenomen werden, so wäre es weniger nachteilig. Es were besser, das also bis auff die ander visitation hangen blieben in dieser itzigen bestellung, oder were besser, wir weren in dem befehl noch nicht alhir ankommen. Dan viele gottförehtigen vnd erlich lewte, welehen der papisten lesterung vnd bosheit wee tut, haben vff die visitation gehofft vnd gewarttet, vnd solten wir abreysen wider vnd nit das notigst außrichten, so wolte diser ort vill rede brengen, vnd wird weit in andere ländere geschriben etc.

Wir haben, gn. h., allhie funden er *Hansen Pock*. e. ch. g. rath vnd hauptmann zu *Dichen*, der hat vnß angezeigt, was e. ch. g. der vniuersitet vnd theologiae facultät halben mit m. g. h. hertzog *Heinrich* hätte handeln lassen, auch vns vormeldet, das etlich artickel auß beuchl e. ch. g. durch d. doct. *Martinum* vnd *Brucken* vnd do. *Philippum* berathschlagt wären, wilehe d. *Philippus* vnd l. *Ambstorf* selb worden anher gen *Leiptzk* brengen etc. Es wäre auch woll doct. *Creutzigers* vnd mein vntert. bedencken, das des alhir abzuwarten sein solt, wie zum theil e. ch. g. in der gemeyn schritte der visitatorn vntertaniglich vormeldet wirdt, aber ich vormercke, das m. g. h. hertzog *Heinrichs* vns beygegeben visitatorn, so neben vnß befell haben, geneigt mügen seyn hir auch zu eylen, vnd nach abschaffung der papistischen mißbreuch abzureysen etc. Derhalben nun wolten doctor *Creutziger* vnd ich gern, das den widersachern vrsach zu vorhonen vnd diß werk künftiglich zu lestern abgeschnitten worden. Derhalben ist vnser vntert. bitt, e. ch. g. wollen eilend vnd foderlich den visitatoribus allen schreiben, was e. ch. g. *Leiptzk* halben gnedige befell vnd bedencken ist.

Gestern mitwochs vmb sieben hor haben wir mit vorgehender predigt zu S. Thomas die visitation angefangen vfm rathause zu *Leiptzk*, vnd als wir alle monche vnd priesterschafft vffs rathaus erfodert, do dan in die l. monche vnd vileicht dorvber erschienen, hett vileicht der rath lieber gesehen, das sie allein erfodert wären, dorumb sie den stadtschreiber erst zu vns in die stuben geschickt vnd fragen lassen, was wir inen fürhalten wurden, do mitt sie sich dor nach achten mochten. Solchs ist vns befrombdlich gewesen, der halb wir inen

auch haben wider sagen lassen, wir hätten befelhe von irem landsfürsten, dy wurden sie anhoren in der audientz, wan sie in die stuben komen vor vns, do alle priester vnd mōneche vnd geistlichen des worden mit anhoren. Vnd also ist der handel angefangen etc. Vom rath sin do gesessen burgemeister *Wideman*, burgem. *Morch*, doctor *Fachs*, doctor *Auerbach*, doctor *Lussel*, *Breuser*¹ der stadschreiber, vnd wie woll sie der rath vnter andern vt das gemeine vorhalten etc., haben durch doctor *Fachssen* antworten lassen, das sie die artickel von abschaffung der winkelmes, freyheit der beyderley gestalt, von freyheit kloster gelubde zu brechen, von der priester ehe etc., vor christlich, gotlich achteten vnd hilden vnd auch in ir eignen conscienz vor recht gleubten, mit vnterthaniger erbietung gehorsam zu seyn etc: so bericht doch, gn. h., doctor *Creutziger*, das ir hertz vnd gemmet vill anders stehe, wilches sie auch mit allerley heimlicher stiftung vnd practiken wider das euangelium ader ye mitt nachgelassen des, das zuvor vorbotten etc., beweisen. Vnter andern hat vnß doctor *Creutziger* angezeigt, das der buchdrucker *Wolrab* itzund soll *George Witzeln* postille² sider des nechst pffingsten getan verbots außgedruckt haben vnd itzund willens sein soll, in dye land zuurteilen vnd vorfuren lassen. Solchs sind wir woll bedacht itzund in dissem vnßern befelh zuorbieten, dorff aber zur expection auch noch woll sonderlichs befelhs von hoff.

Mit den priestern vñm lande ins ampt gehorend haben wir gestern doctor *Breitenbach* bald nach dem als hewptman alhir zu *Leiptzk* auch furgefodert, welcher sich auch fast gestelt, als hett er des beschwerung, das er mit den im ampt gesessen dorff pfarrer erscheinen solt. Die selbige furhaltung vormuge der instruction ist ime auch geschehen, vnd wie woll er mitt etlich außzugen vnd behelf reden erst geantwortt, hat er doch entlich sich erbotten, dem fürstlichen befelh gehorsam zu seyn. Volgend vnd bald dor nach ist doctor *Breitenbach* vormuge vnser befelhs furgelalden, das er sich mit etlichen fast homischen vnd vngeschickten Worten, auch mit öffentlicher lesterung hette wider die lere, prediger vnd religion sache etc. vornemen lassen, vnd ime mit vorwarnung gesagt, sich des forthin zuenthalden etc. Dorvf hat er ein tunckel antwort gegeben vnd vormeldet, soliches worde ime (wie die welt itzo boß were) vñgelegt, wue etwas in specie worde namhaftig gemacht, wolt er darauf antworten vnd sich vorthin vnuorweislich halten etc.

¹ Wolf Widemann, Bürgermeister 1527; Mag. Egidius Morehe (Mohr), Bürgermeister 1520 u. 1526; Dr. Ludwig Sachs, Ordinarius u. Stadtsyndicus; Auerbach, der bekannte Arzt Heinrich Stromer; Dr. Martin Lössel; Hans Preusser.

² Vrgl. G. L. Schmidt, Georg Witzel. Wien 1876. S. 86. Zum ganzen Briefe vrgl. Seifert, die Reformation in Leipzig. S. 181—187.

So wir nun, gn. ch. vnd h., hir mit vnßern alten verhereteten widersachern der christl. lere zu thun haben, so bitten doctor *Creutziger* vnd ich vnterthaniecklich, do mitt die vorgiffete lewt zu teil nicht vrsache haben, von disser visitation vbel zureden, e. ch. gn., wie oben gebeten, wolle vns den visitoribus, so in Meissen vorordnet, itzo allen schreiben bey gegenwertigen, was e. ch. g. gnediger befelli vnd bedeneken *Leiptzk* halben ist. Dan doctor *Creutziger* vnd ich haben disse schrift an e. ch. g. in disser eill gantz vntert. meynung vnd vnser conseientz vnd gewissen halben gethan. Ich bitt vnterthaniecklich disses vngeschiecks eilend schreiben mir gnediecklich zu gutt zu halten vnd e. ch. g. gnedig antwortt. E. ch. g. wolle der herr Christus stereken vnd erhalten allzeit. E. ch. g. vnterthanigste dinst allzeit zu ertzeigen bin ich gevlissen vnd willigk. Datum *Leiptzk* dornstags nach Vincula Petri anno dni 1539.

E. ch. g.

williger diener

*Justus Jonas d.*Weimar Reg. II fol. 143^b D 2. 3. Abschrift in Cod. Goth. 452. fol. 119 flg.

445. Kurfürst Johann Friedrich an Jonas. 1539. August 8.

Was jetzt noch mangelt, soll in der nachfolgenden zweiten Visitation geordnet werden. Den Dorfpfarrern ist Luthers Postille als Vorlage für ihre Predigten vorzuschreiben. Wegen der Univers. Leipzig und der Witzelschen Postille ist an Herzog Heinrich Nachricht gegeben. Myconius kommt nach Leipzig.

Johans Friedrich etc. V. g. zuuor. Erwürdiger vnd hochgelarter, lieber, andechtiger. Als ir vns itzo geschriben vnd nach der lenge angetzeigt, wie sich die beuollhene visitation zugetragen vnd durch euch vnd die andern visitatoren in der eyl ausgericht worden, auch was derselben halben zu *Leiptzk*, do ir vnd die andern itzo seit, eur vnd doctor *Creutzingers* bedenken ist, solchs haben wir alles inhalts vernomen vnd von euch zu gnedigem gefallen vornarekt. Vnd ist nit one, wir wissen vns zuerinnern, das jüngst zu *Meissen* auch bedacht worden, do mit itziger als der ersten visitation dermassen geeylet solt werden, das die bestellunge allenthalben vnd durchaus nit dermassen wurde bescheen konnen, wie es die hohe vnd vnuermeidliche notturft sein woldte. Weil sich aber vnser vedter hertzog *Heinrich* vornemen lassen, das seine lieb furderlich eine andere visitation vorordnen vnd furnemen lassen wolt, dorinnen allenthalben notturftige bestellung vnd verordnung solt gethan werden, so ist es zu demselben mal darbey vnd bey zugestalter instruction gelassen worden. Vnd achten es dafür, sein lieb werde an furderlicher verordnunge der andern visitation (dornmb wir dann s. l. insunderheit schreiben wollen) nit mangel sein lassen.

Nachdem wir aber mit zweueln, do ir vnd die andern mit der itzigen visitation allenthalben fertigk, ir werdet euch mit einander zu gedachten vnsern redten gein *Dresden* vorfügen vnd s. l. derhalben relation thun, so bedenken wir, das ir doruber bei s. l. mit vleiß erinnert vnd anhohdet, das s. l. die andere visitation fürderlich verordnen vnd furnehmen lassen wolle, aus den vrsachen, die ir s. l. doruben wol werdet zu gemuth zufüren vnd antzutzeigen wissen. Dann wir leichtlich vnd wol bedenken mugen, weil mit der itzigen visitation dermassen geeylet worden, das es die hohe vnd vnormeidliche nodturft sein wil.

Vf das aber gleichwol mitler zeit den armen leuten vff dem lande das heilige enangelion vnd Gottes wort rein, klar vnd mit falscher lere vnormischet geprediget vnd vorkundiget vnd andere dunkel vnd opinion, zuuorhutung vnrichtigkeit vnd vorfürungen gantzlichen mugen vnderlassen pleiben. So bedenken vnd begern wir, ir vnd die andern visitatorn wollet es der dorpfarrer halben also verordnen, das ir jeder ein postilla, doctoris *Marthinij*, welcher zuuor keine hat, kauffe, vnd den leuten darnach predige, welcher aber der geschicklichkeit nit ist, das er die außlegung der euangelia, wie sie vom *Marthino* geprediget, doraus leße, domit also die leut der lere bericht vnd dieselbige fassen muge, bis inen zu der andern visitation andere tugliche pfarrer mogen verordent werden. Dan sunsten vnd ane das kommen wir wol achten, do die wolffe die schaffe ires gefallens weiden solten, wie es zu gehen wurde. Es must aber auch in alwege vorordent vnd geschafft werden, das bei den pfarrern doruber mit ganzem vleis gehalten wurde.

Was aber die visitation zu *Leiptzk* belanget, wil vnser crmessens auch von noten sein, das ir vnd die andern da dannen nit so sehr eylet, sundern derselben nach nodturft vns wie sich geburt auß vnd abwartet. Wie wir dan den andern derhalben hieneben thun schreiben. Soniel aber die vniuersitet doselbst zu *Leiptzk*, auch des *Witzels* postilla, so von dem *Wolrabem* vber das bescheene verpoth gedruickt worden sein soll, betrifft, ist es an dem, das wir vnserm vedtern vorschiner tage berurter vniuersitet halben mit zusehickunge etzlicher vnser gelerten bedenken, auch von wegen bemelter des *Witzels* gedruckter postilla geschrieben haben, des vorsehens. s. l. werde nuher solcher beider artickel halben gein *Leiptzk* beuelh gethan haben ader nochmals fürderlich thun. Darnach dan ir vnd die andern euch werdet zuhalten wissen. Weil wir aber vormerken, das des *Witzels* [postilla] gantz gedruickt vnd fertigk sein solle, domit nu soleh vorgiffit buch, wilehs dem gotlichen wort entgegen vnd zu wider ist, zuuorderst aus vnd von *Leiptzk*, do ir

dasselbige itzo auch anrichtet vnd pflanzet, nit ausgehe vnd an tagk gegeben werde, so haben wir den andern visitatoren in berurten vnsern schreiben beuolhen, vff den vhall, do vnsers vedtern beuelh derwegen noch nit ankommen were, wie es damit gehalten sol werden, wie ir solehs daraus werdet vornemen. Vnd ist vnser gnediges begeren, ir wollet neben inen mit allem vleiß daran sein, das denselben stracks nachgegangen werde, vff das die postillen von dem drucker genomen vnd fürder zumichtget werden, vff das sie nit an tagk vnd vnder die leute komen. So wollen wir euch auch nit bergen, das wir von vnserm panmeister, welcher gestern allhie bej vns ankommen, bericht worden, das er *Fridorich Mecum* gestern von *Weimar* ab vnd nach *Leiptzk* reisen wollen, des vorsehens, er werde heut daselbst ankommen.

Vnd wollet je neben den andern mit allem vleiß doran sein, das der visitation zu *Leiptzk* im anfang recht gethan werde, domit die widerwertigen darob nit nngen hoen zureden haben, welchs freilich, do es gleich vffs beste ausgericht, ane das schwerlich nachpleiben wirdet, wie dan solehs des teuffels art vnd gewonheit ist, das haben wir euch hinwider gnediger meynung nit wollen vorhalten vnd geschiet vns doran zugefallen, seind euch auch mit gnaden geneigt Datum zu *Roda*,¹ freitag nach Sixti 1539.

An d. *Jonas*.

Weimar. Reg. II fol. 143^b D. 2. 3.

446. Johann Friedrich an die Visitatoren. 1539. August 8.

Die Visitatoren sollen in Leipzig ihre Arbeit nicht eher schliessen, als bis alles ordentlich eingerichtet ist. Witzels Postille soll confisciert und verbrannt, der Drucker zur Bestrafung gezogen werden.

Vnsern grus zunor. Erwirdigen, hochgelartten, lieben andechtigen rethe vnd getreuen. Nachdeme wir bericht empfangen haben, das in dieser zeit zu *Leiptzk* sein vnd die beuolhene visitation daselbst angefangen haben sollet, so wissen wir euch gnediger meynung nit zu bergen, das wir aus vilbewegenden vrsachen bedeneken, die notturt zu sein, der visitation des orts einen rechten vnd guten anfangk zu machen, auch dieselbige allenthalben, wie sich geburt, ins wergk zubringen. Darumb vnsers erachtens zu solcher visitation etwas zeit gehoren will, vnd wiewolh wir keinen zweinell tragen, ir werdet zu fortsetzung solehs cristlichen vnd guten wercks ane daß geneigt sein, zu *Leiptzk* so lang zuuerziehen, alß es dj gelegenheit vnd notturt erfordern wirdet, so ist doch vnser gnedigs begeren, ir wollet daselbst zu *Leiptzk* so

¹ südöstlich von Jena.

lange bei einander bleiben, biß ir die visitation allenthalben, wie sich geburt vnd die notturfft sein will, volendet. So wollen wir euch auch nit bergen, das wir vnlangst vnserm freuntlichen lieben vettern, hertzog *Heinrichen* zu Sachssen etc. von wegen der vniuersitet zu *Leiptzk* mit zuschickung etzlicher artickel vnser gelerten bedencken, auch des *Witzels* postillen halben, welche der Drucker, *Wolrabe* genant, sol gedruckt (haben), geschrieben haben. Weil wir vnß dann versehen wollen, s. l. werde solchen beiden artickel halben nuemer gegen *Leiptzk* beuelli gethan haben, oder nochmals fürderlich beuelli thun, so werdet ir demselben, so euch derwegen nunmher zukommen wirdet, wolh nachzugehen wissen. Im fall aber, daß sichs biß vff ankunfft dieser vnser schrift vertzogen, damit nun deß *Witzels* postill auß ein vorgifft buch, welchs dem gotlichen wort vnd euangelion gantz widerwertig vnd entgegen ist, nit außgeen noch an tagk gegeben werden muge, so wollet fürderlich vnd vnuerzuglich daran sein vnd verschaffung thun, daß die gedruckten bucher sampt dem geschriebenen exemplar von gedachtem druck fürderlich genohmen vnd fürder verbrenit oder sunsten zunichiget werden. Dan weil vnser vedter ein malh beuollen vnd verbotten, daß solehe postil vnd andere gifttige vnd widerwertige bucher hinfurder zu *Leiptzk* nit mer sollen gedruckt werden, so wollet, vngeachtet, ob euch oder sunsten gein *Leiptzk* derhalben kein beuelli gesehehen, diesem vnserm beuelli stracks nach gehen. Dann wir wissen, daß es s. l. gemueth vnd meinung also ist, so seind wir auch erbutig, solchs, do es vomoten, gegen s. l. zauerantworten. Daruber wollet auch darob sein, das der drucker derhalben in geburlich straff genohmen werde, vnd solchs nit anders halten. Daran thut ir vnser meinung. Datum zu *Roda*, freitag nach Sixtj anno domini xv^e xxxix^{bm}.

An hertzog *Heinrichs* zu Sachssen visitatorn.

Anlage. Wir wollen euch auch nit bergen, auß wir diese schrift an euch haben wollen lassen verfertigen, do ist vnß von vnserm freuntlichen lieben vettern hertzog *Heinrichen* zu Sachssen etc. auff vnser jungstes schreiben, sonil des *Witzels* postill betrifft, antwort einkomen, darin s. l. vermeldet, daß sie albereit dem rath zu *Leiptzk* derwegen beuollen, wie ir auß inligender copei s. l. schrift befinden werdet. Solehs zeigen wir euch darumb an, damit ir deß wissens hapt, auch bei dem rath darauff, wie wir auch hiemit begern, anhalten, fürdern vnd dringen wollet, daß demselben vnser vettern beuelli stracks vnd fürderlich nachgegangen werde. Datum uts.

447. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog 1539. Aug. 10.
Johann Ernst an die Visitatoren.

Spricht die Hoffnung aus, dass sie betreffs der Leipziger Universität inzwischen von Herzog Heinrich werden Anweisung erhalten haben.

Von gots gnaden *Johanns Fridrich* churfürst etc. burggraue zu *Magdeburg* vnd *Johanns Ernst* gebrudere herzogen zu Sachsen etc.

Vnsern grus zuvor. Erwürdiger, wirdiger vnd hochgelarten, lieben andechtigen rath vnd getreuen. Wir haben eur itzt an vns gethanes schreiben, des datum heldet zu *Leiptzk* am tagk Sixti verschieuen, heut dato alhier zu *Roda* empfangen vnd daraus vernohmen, was sich nach vnsern abraisen zu *Meissen* mit den thumbherrn daselbst, weiter auch sonsten eurer beuolhenen visitation halben zugetragen. Vnd nachdem wir euch vor wenigen tagen derwegen geschrieben, welehs vnser schreiben euch nuemehr vnser versehens wirdet zukommen, so werdet jr vnser gemueth vnd meinung daraus verstanden, auch eur itzigen erwenten artickel halben bescheid bekommen haben, darnach jr each wollt werdet zu halten wissen, als wir auch hiemit noehmals begern.

Was aber die verfügung der vniuersitet zu *Leiptzk* belanget, zweieteln wir nicht, jr vnd die andern werdet nuemer derhalben von gedachtem vnsern vettern beuelh erlangt haben, oder noehmals fürderlich erlangen, darnach jr each alßdann darinnen auch wol werdet zu erzeigen vnd also seiner lieb vnd vnsern beuelh vnd schreiben allenthalben nachzugehen wissen. Solchs haben wir euch hinwider nicht wollen verhalten vnd geschiet daran vnser gefellige meinung. Datum *Roda* sontags Laurentii Anno domini xv^e xxxix^o.

Den erwidigen würdigen vnd hochgelarten, lieben andechtigen rath vnd getreuen, ern *Justo Jona* probst zu *Wittenberg*, *Melchior* von *Crotzen* doctorn vnserm amptman zu *Colditz*: vnd *Leisznick* vnd ern *Georgen Spolatin* pfarrer vnd super-attendant zw *Aldenburgk*.

Weimar Reg. II fol. 143^b. D. 2. 3.

448. Kurfürst Johann Friedrich und Herzog 1539. Aug. 12.
Johann Ernst an die Visitatoren.

Sie brauchen nicht auf Herzog Heinrichs Ankuuft in Leipzig zu warten, sondern dürften, wenn sie ihre Arbeit dort vollendet haben, wieder heimreisen.

Von gots gn. *Johans Fridrich* churfürst, burggraf zu *Magdeburgk* etc. vnd *Johans Ernst* gebrudern, hertzogen zu Sachsen etc.

Vnsern grus zuvor. Ehrwürdiger, wirdiger vnd hochgelarten lieben andechtigen, rath vnd getreuen. Wiewol wir euch vhor wenigen tagen haben schreyben lassen vnd vnter andern begeret, daß jr zu *Leiptzk* vnsern lieben vedtern herzog *Heinrichen* zu Sachsen etc. beuhels, was

die reformation der vniuersitet daselbst belanget soltet erwarten vnd vhor ankunfft desselben dadannen nicht abraisen, so wollen wir euch doch gnediger meynung nicht bergen, dass uns sein lieb itzo vnter anderm geschrieben, daraus wir vornargkt, dass sein lieb solehem nachdenken vnd guthe reformation zu thun nicht vnterlassen wollen. Derhalben wir es dafür achten, das vileicht sein lieb berurten beuhel derwegen so baldt nicht thun wird. Darumb halten wir ane noth sein desselben seiner lieb beuhels vorigem vnserm schreyben nach zu *Leiptzk* abezuwarten, sondern müget dadannen, wan jr sonsten der visitation halben fertigk vnd die sach ausgericht habt, widerumb abraisen. Das haben wir euch darnach zu richten gnediger meynung nicht wollen bergen. Datum zu *Rhoda* dinstags nach Laurentij Anno domini xv^o xxxix^o.

Den Ehrwürdigen, würdigen vnd hochgelarten vnsern lieben andechtigen rath vnd getreuen des hochgebornen fursten, vnser freuntlichen lieben vedtern hertzog *Heinrichs* zu Sachsen verordente visitatoren zu Meissen.

Weimar. Reg. II. fol. 143^b. D. 2. 3.

449. Die Visitatoren an den Kurfürst Joh. Friedrich 1539. Aug. 13. und Herzog Johann Ernst.

Die Visitatoren melden, dass sie von dem Rath des Herzogs Heinrich Nachricht erhalten, dass in Sachen der Universität erst noch längere Erwägungen stattfinden, sie daher nicht länger dort warten sollten; daher stehen sie im Begriff, Leipzig wieder zu verlassen.

Durchlauchtigster, durchlauchtiger und hochgeborne fursten. Euer chur. vnd fürstl. gn. seind vnser vnderthenige vnd gehorsame dinst trenes vleiß zunorn. Genedigster vnd genedige herren, wir sollen eueru chur. vnd fürstl. gn. vndertheniglichem nicht bergen, das derselbigen erste schrift, die vorharrung alhier zu *Leypzig*, bys vns die artickel der vniuersitet halben zukolmen weren, belangent, vns alhier zu *Leypzig* antroffen, darauf wir anch vndertheniecklich denselbigen nach warten haben sollen. Wir wissen aber eueru chur. vnd fürstl. gn. weiter anch nicht zu bergen, das gestern nach *Dott*^o (?) denen, so von hertzog *Heinrichen* vns zugeordent, von *Antonio* von *Schouberg* geschrieben, das sie, anch wir, auff diese artickel dye vniuersitet vnd die teologen fürnehmlich: belangend, alhie nicht warten noch vorziehen dorfften, dan dasselbige werck hette noch sonderlich bedenecken auf jme, darumb mans iziger zeit beruhen muste lassen, aber gleichwol befelen, in der ganzen vniuersitet euer chur. vnd fürstl. gn. christliche bekenthnus vnd apologiam, zu *Augsburgk* Romischer keys. Mat. vberanthworth, nichts vngemeß oder zuwidder byss auf weyter konflige vorordenunge zu lehren, noch in disputationibus zu befestigen oder zu ynscriren. Die-

weil sichs dan also zugetragen, das wir durch terner abwarten nichts in deme fordern haben mogen, das wir vns doeh vndertheniecklich, so terne es zu diesem furhaben nuzlich vnd nicht vorgeblich gewehsen, gerne vorhalten wolten haben, zu deme das die andern vnser zugeordneten auf das gemelte schreyben lenger alhie zuorziehen nicht gewilliget gewehsen, so haben wir vns, damit wir nicht vorgeblich allhier aus einicherley geschefte blieben, vns mit jnen von danen begeben, aber gleichwol solehs, wie in des von *Schonbergk* schreyben vormeldet, und auch wir albereit fur ankommen ener chur. vnd furstl. gn. erste schrift zu thuen ethwas bedacht gewehsen, der ganzen vniuersitet angekondiget und furgehalten, die sich auch desselbigen vndertheniecklich zuuerhalten erboten, welchs wir allenthalben euern chur. vnd furstl. gn. in vnderthenickeyt vnmeldet nicht haben sollen lassen, dan derselbigen trenes vleiß in vnderthenickeyt zu dienen seyndt wir schuldig vnd willieck. Datum *Leypsigk* mitwochs nach Laurentii A. 1539.

Chur vnd furstl. gn. vnderthenige diener *Justus Jonas*
doct. probst zu Witt. *Melcher* von *Kreyzen*,
doct. amptman zu *Kolditz* vnd *Leysinick* vnd
Georgius Spalatinus mag. etc.

Weimar. Reg. li. fol. 143^b. D. 2. 3.

450. Luther an Jonas.

1539. Aug. 14.

Empfiehet seinen Schwager Hans von Bora für eine Anstellung in Diensten Herzog Heinrichs. Wittenberger Neuigkeiten.

de Wette V, 201.

451. Joh. Pfeffinger an die Visitatoren in Meissen. 1539. Aug. 20.

Pfeffinger bittet dringend, ihn aus Leipzig wieder nach seiner Pfarre in Belgern zu entlassen. Seine Gemeinde bedarf es, zumal auch der Diaconus von dort nach Mühlberg vociert ist, und der Aufenthalt in Leipzig ist seiner Gesundheit schädlich.

Gottes gnad vnd fride durch Christum etc. Achtbarn, hochgelarten, gestrengen vnd ernuesten, grosgunstige herren vnd furdrer. Ich habe vor etlichen tagen m. g. h. dem churf. zw Sachsen etc. geschriben, wie es vmb mein pfarr zw *Belgern* vnd mich ein gelegenheit habe, das mein pfarvolk meiner höehlich begert, auch mit gottes hylff verhofft mit kleinern fromen diser zeit anheym zuschaffen, den vorhin zur zeit vnd herzog *Georg* gelebt, sich vil vnd seher vil volkhs vom adel vnd andere auß seinen landen, Gottes worts, d' hochwirdigen sacramente vnd trossstes bey mir erholt, vil mehr nu geschehen, dj weil wenig pfaffen meins achtens (ich khenne sie zimlich wol) im *Molbergischen* vnd andern vmbliegenden ämbtern sein, die sich das euangelion vnd

die hochwürdigen sacramente nach christlicher ordnung zureychen brauchen werden lassen, auch ob sie es gleich des bauchs halben thetten, nit zuertrawen ist, vnd also geme zur beferung der christlichen gemein anheym zw *Belgern* vnd wo ich khund vnd e. g. für bequem achten wurden, dienen wolt, auch an zweifel mit Gottes hylff vileicht so vil frucht schaffen, als hie zw *Leypsig* bei den klugen, wizigen vnd fliezigen etc.

Zum andern, das ich alhie wonlich in *Leypsig* die zeit vnd ich da gewesen, kheinen rechten naturlichen schlaff nit gehabt vnd yhmer schwach vnd vngeschikht bin, das ich besorg, ich musst die lenge legerhaftig werden. so were als den weder meiner zu *Belgern* noch der zur *Leypsig* kirchen geholffen vnd mein arm weib vnd kindlin zw armen weißlin gemacht etc.

Zum dritten, das ich unter m. gten h. dem churf. zw Sachsen etc. bleyben wil, vnangesehen ob ich anderswo der besoldung halben auch beßer vnd mehrers haben mücht etc. Darauf haben m. gter h. an e. g. geschriben, welches schreiben der achtbar vnd hochgelart doctor *Creuziger* vnd ich erbrochen. Die weil aber in hochgedachtes m. gten h. schreiben vermeldet, als were mein supplicacion mit eingeschlossen, vnd doch nit darinen war, hab ich e. g. die drey artikel, so ich an m. gten h. supplicirt, auffß kurzest wollen hiemit schreyben, tröstlicher zuvorsicht, e. g. werden mir solches nit zw argen stellen, vnd die nodt bedenken vnd helfen verschaffen, das ein ander predicant an her gegen *Leypsig* geschickht, vnd ich entledigt werde, die weil auch g. h. darauff stehet, das die von *Molberg* meinen diaconum, wie sie dan bereyt an gethan, zw irem prediger voeirt etc. vnd mein pfarr kheins weges zuvorlassen, zw dem das sie auff der grenzen ligt vnd ein grosse landes strassen dardurch gehett, das die pfarr *Belgern* auch nit sogar schlecht vnd gering zu bestellen etc. bitte e. g. gumstige vnd gutte antwort. Dat. *Leypsig* mitwochen nach Assumpcionis Mariae 15:39.

E. g. w. vnd vndertheniger *Johan Pfeffinger.*¹

Den achtbarn hochgelarten gestrengen vnd ernyhesten, des durchlauchtigen vnd hochgebornen fürsten vnd herrn herrn *Heinrichen*, herzogee zw Sachsen etc. verordneten herrn visitatorn im lande zw Meyssen etc. meinen groszumstigen liben herrn vnd furdern zw handen.

Original in Meiningen. Fürstem. N. Mittel. III. I. S. 167. 168.

¹ Pfeffinger wurde im Frühjahr 1540 auf Bitten des Leipziger Rathes aus seiner Pfarre in Belgern entlassen und wurde Pfarrer an St. Nicolai und erster Superintendent der Stadt. Gretschel, Kirchliche Zustände Leizigs. Leipzig 1839. S. 202 flg. Vergl. über ihn Seifert, die Reformation in Leipzig. S. 89 flg. 197 flg.

452. Luther an Jonas.

1539. August 29.

Macht Vorschläge zur Besetzung von Pfarreien im albertinischen Sachsen
de Wette V, 202, 203.

453. Die Visitatoren an Herzog Heinrich.

1539. Aug. 29.

Die Visitatoren stellen dem Herzog die Unzuträglichkeit vor, dass jetzt noch so viel papistische Prediger besonders auf den Dörfern zu finden sind. Gefahr ist im Verzuge; es muss mit der Durchführung evangel. Lehre und Gottesdienstordnung Ernst gemacht werden; eine zweite Visitation mit gründlicher Examination der Pfarrer wie der Pfarrkinder ist nötig; auch muss überall der gemeine Kasten eingerichtet werden, damit die Pfarrgüter nicht verstreut werden.

Durchlauchtiger hochgeborner furst, euern furstl. gn. seindt vnser vnderthenig gantz willig gehorsame dienst zuoran berecyt. Guediger furst vnd herr, wiewol wir wissen, das euer furstl. gn. itzundt im angehenden regiment nach absterben euer furstl. gn. bruders herzogl. gn. loblicher gedechniss nichts emsiger begeren, dan das in euer furst. gn. lande vnd furstenthumb das heilig euangelium vnd gnaderich wort Gottes mocht durch seelig reyne lere gepflanzt vnd ausgebreytet werden, das auch euer furstl. gn. zum höchsten geneigt, alles was die heilige whare christliche religion vnd bestellung recht warhafter gottesdienst belangt, gnedigklich zu fordern, also das vnsers vorjurnern von vmoten. Jdoch so euer furstl. gn. vns in diesen allerwichtigsten sachen, christlich pfar bestellung vnd vieler seelen vnd gewissen heyl betreffend, benelh gethan, werden wir aus notiger erfordermige vnsere conscienz vnd gewissen vursacht, an euer furstl. gn. diese vnderthanig schrift zu thun vnd euern furstl. gn. christlicher vndertheniger wolmaynung itzundt jm beschluß dieser eylenden visitation vnsere vnderthenig bedenecken antzuzeigen.

Vnd erstlich, nachdem jm euer furstl. gn. lande ein städtlich antzall vñm lande der kleynen flecken vnd dorf pfarren seindt, vileicht tausent ader noch daruber, do dann in die fünf oder sechs mal hundertthausent vnd doruber seelen vnd pfarrkynder mit Gottes wort zu weyden vnd zu vorsorgen seindt, so nun ein seele so tewer vor Gott geacht, das Gott im ersten buch Moyse spricht: Wo zehen gottfurechtige seelen weren in der stedte eyne funden, so wolt er umb jren willen die fünf stedte erhalten haben, bedenecken wir vnderthenigklich, das, nach dem die bischeffe das predigamt vnd die rechten seelsorge bißanhero gar vnd gantz vorseumet vnd das arme volck vnd vnzelige seelen mit menschenlren vnd allerley bapstnyßbrenchen haben vorturen lassen, noch heutigestags also jr amt nicht thun vnd itzundt zu dieser zeyt euer furstl. gn., auch ander weltliche potentaten vnd obrikeiten, von

Gott an jr stadt erweckt seindt, grosser not halben die waren christlich kyrenen, die reyne christlich lere zu erhalten: So will an diesen sachen, die vns an stadt vnd im nahmen euer fürstl. gn. außzarichten vf vnser gewißen vnd vorantwortunge vor Gott befohlen sindt, gantz viel vnd groß. beyde der obrickeyt, welcher solch ampt obligt vnd vns, den es itzo auferlegt ist, gelegen sein, dann die heylige schrift, als nemlich die heyligen aposteln in allen iren schriften und predigten zeugen allenthalben, das, wiewol keyser vnd konigk vnd obrickeytt des adels vnd ritterschaft vnd magistrats ampt das hoechste kleynot vnd edelest schatz vnder der sommen ist, ane welehs gemeyn zeytlichen fryde vnd das leben vf erden nit kondt erhalten werden, so sey doch das predigampt vnd apostel beuelli ein viel hoher schatz vnd kleynot, da durch die seelen erhalten wirdt, dardurch wir widder erlangen, das wir in Adam durch die sunde verloren haben, das ewige leben vnd ewig selickeyt. Darumb befielet Paulus der apostel gar vleyssigk allen bischofen, pfarren vnd seelhirten, das sie wollen betrachten, das sie Gottes des hoechsten herrn vnd des heyligen geysts amptleute vnd befelhhaber sein, wie er dann in act. 20. cap. warnet mit großem ernst, das man seelsorge gantz vleißigk bestellen soll, da er saget: So habt nun achtunge vf euch selbs vnd auf ewer herden, vnder welehe eneh der heylige geyst gesetzt hat zu bischofen vnd aufsehern, zu weyden die gemeyne Gottes, wileh er durch sein eygen blut erworben hat. Ob wir nun wol wissen, das dieser hohe trefflichen gottlichen sachen hoch wichtigkeyt euern fürstl. gn. als der christliche hochlobliche fürst besser dan wir erwegen, so schreyben wir doch dieser vnderthenig maynung euern fürstl. gn. anzuzeigen, das der beuelli der hohen grossen sachen Gott vnd seyn heyliges enangelion betreffendt weyt vber vnser vermogen ist. Vnd gnediger fürst vnd herr, vnder andern furnemsten notigen stuecken bedeneken wir vnderthenigklich, das nachdem in dieser eylenden visitation kein pfarrer vfm lande itzundt examinirt ist seyner lere vnd wandels, vnd die pfarrer alle itzund vf den pfarren sitzen blieben, das obgemelte funfmal hundert thausent seelen vnd doruber mit groser fahr vnd eum periculo magno conseentiarum den vngeschickten pfarrern (vnder welehen so gar viel gottloß vnd vngelerthe papisten sindt) vortrawet werden, vnd das derhalben die hohe notturft erfordere, ergernuß vnd fertigkeyt zu uormeyden, in der andern vnd folgenden visitation geburlich vnd gantz vleyssig einsehen durch euer fürstl. gn. rethe oder verordente zuhaben. Dam gn. fürst vnd herr, es haben die papisten bei leben des hochgebornen fürsten hertzog *Georgen* weylandt euer fürstl. gn. bruder in dieses landt ein sonderliche zufflucht gehapt

vnd haben aus allerley landen sich dieses orts begeben. Vnd es werden etzlich befunden vñ pfarren, wilehe zwyr hin vnd widder getallen, zewyr das euangelion verleucknet vnd nun jtzund widder abermals vmb der zynße willenn sich ertzeygen, als wollen sie widder das euangelion annehmen, so seind jhr auch gar viel vnder so viel hundert pfarrer, wileh zu dieser eyl vns jhr conscienz vnd gewissen nit eroffent, auch nicht sonderlich haben komen gefragt werden, seind also stielschweigent darvon gangen. So dan der herr Christus jm euangelio spricht: sehet euch für, das jhr keinen ergert von diesen geringsten, vnd Paulus sagt zu den Romern am xiiiij: lieber vorderbe den nicht mit deiner speyse oder irgent cynem ergeruß, vmb welehs willen Christus gestorben ist. Darumb schafft das ewer schatz, das euangelion, nicht verlestert werde: So ist es an jme selbst aus vielen grossen vrsachen mechtigk ferlich, das so viel papistische priester jm ampt bleyben, dann die papistische mißbreuche, winkel messen, vortbietung beyder gestalt, wird nidergelegt. Es wird der monnichen, nonnen außgehen, die priester ehe freygelassen, Item es werden anrufen der heyligenn, der mutter Gotts Marie, als dieses orts zuor gewhentliche gottesdienste, plotzlich vmbgestossen vnd niddergelegt vnd die pfarrkinder oder auditores mit Gottes wort nicht vnderrichtet, vnd das mehrerteyl des armen einfeltigen volcks ist noch gantz vnwissendt vnd fassen allerley seltzam ferliche opinion vnd gedanken. So schleift Satan auch nicht, arme einfeltige leuthe zu betruben, sie besturtzt vnd dieser occasion jrre zu machen. Zudem, so sindt vnter den papistischen pfarrern gar wenygk oder gar keyne, welehe der christlichen leer vnderrichtet sein oder wilehe jr lebtag recht studirt haben diese lehre vnd ist hochlich zu besorgen, wie auch (wann jre pfarrkinder sollen verhoret werden) sich wol bezeugen vnd befinden wurdte, das der merer teyl als grawe kopffle vnd alte leutte, also die der papisterey gar gewonett vnd verhertet, das sie dem euangelio nit leicht komen hertzlich genaigt werdenn vnd wie itzo etliche alte gesellen vnder den papisten pfarren gefunden, welehe für vns offentlich gesagt, sie komen es uber jhr gewissen nicht bringen, diese lere antzunehmen: Also ist vormutlich, das viel vnder jnen sein, die dermassen wider das euangelion gesymet vnd doch vmb der zynse vnd remite willn anders reden. Wo sie nun dem armen volck dieße lere sich vnderstehen aus menschlicher tureht vorzutragen, vnd doch jr hertz nit dar bey ist, so hat man leicht abzunehmen, was darans für frucht erfolgen muge. Wann sie auch die heyligen sacrament, die taufe deuezsch vnd jm beyderley gestalt das heylige sacrament reichen sollen, die meße deuezsch halten etc. vnd ist jnen den priestern vnd pfarrern in jrem hertzen nit ernst, sondern wie dann etliche

spottische dauon reden, die denezsche meße ein bergkreyhen nennen, wurde warlich solchs vrsach geben zu vielem vorseumiß, großer mißbietunge Gottes vnd greulichher gottslesterung, vnd were nicht viel anderß dan als wan ein geborn Jude, der von seiner jugendt auff den christenglauben feindt geweßen oder ein Turek die heyligen tauß, die heylige beicht, absolution, das heylig sacrament handeln sollte, dann das ist nit zu leuken, das viel vnder jhnen heftig widder das euangelion erbittert geweßen seindt, viel jhar gewonth dawidder heimlich öffentlich zu reden, leren vnd zu predigen. Das dieselbigen alle von hertzen so plotzlich solten der lere geneigt werden, ist gar nicht vormuthlich etc. Vnd ob sie euer furstl. gn. oder die visitatores betriegen wolten, so wirdt sie Gott sichtigklich straffen, dann Paulus zum Galathern spricht: Gott lest seyner nicht spotten. So dan nun, gn. furst vnd herr, durch solich voraldet vnd solch gottloß verherbe papisten nicht allein viel thaussent seelen vorseumet werden (wilehs großer vrsachen halben vis hochst ferlich ist), sondern auch itz vnd gleich am anfang die große frucht des euangelii, so gotturechtige gelerthe prediger schaffen kondten, verhindert wirdt, vnd auch die leuthe alt vnd jungk vber dieser plotzlichen vorenderunge der religion (dieweyl sie vñm lande seldom ein recht predig horen) vorsturtzt werden, wie dann eine elage vor vns gelangt, das etliche pauren vnd peieryn gesagt, so die heyligemeße were abgethan, wusten sie nicht, was gottesdienste weren, sie musten nun bey große lauffen in die helle faren. Item so bedeneken wir vnderthenigklich, ob wir woll die dorfpfarrer mit ernster straffe bedrawet, nit anders dan was dem gottlichen worte gemelß zu leren, so ist doch diesen sachen damit nit geholfen vnd ligt vil dran, ob etwa solch dingk von herzen oder ertzungen gethan wurden. Auch so hat vnser etlichen der d. *cellarius* superattendens von *Dreszden* geschrieben, elaget auch von solchen periculis, die sich mit den dorfpfarrern zu tragen. Sodann vber das, gn. furst vnd her, das Gott der herr durch den propheten Esaiam die grossen konige, fursten vnd potentaten der armen kyrechen (yn welcher Gott sein wortt offenbart) nutricios, vedter vnd vorsorger nennet, sonderlich von christlichen fursten gefordert wird, das sie das predigtamt erhalten vnd da nu euer furstl. gn. bruder seeligen hertzogk *George* dieser christlichen lere allezeyt entgegen gewest, also das der bapst selbst, die cardinel auß *Rhom* zu seiner furstl. gn. in grossem vortrawen offt geschrieben vnd jhm vielmaals angerufen, die Baals vnd bapsts kyrechen zu schutzen vnd handhaben zu helfen: So ist nun des viel mehr von hohen stenden, auch frombder konickreich vnd nation genaw vnd vleyssiger außsehen, wie ju euer furstl. gn. landen die rechte

kyrche mit lehre vnd gottesdienste sonnderlich zum anfangk bestellet vnd angericht wirdt, vnd kont den widdersachern mit grosser lust oder liebers widerfahren, dann das sie mit warheit sagen mochten, es wer zu einer vnordenungk vnd confusion geraten. So hett es auch allerley große vnd beschwerliche fahr vf sich, wu die papisten pfarrer also das volk vorseumeten, vnd also viel leute zu zweyfel, rohe, gottloß weßen vnd prophanitet gerythen. das darnach gute vnd rechte prediger deste weniger wurden geacht werden vnd weniger nutz schaffen. Ob woll nun euer fürstl. gn. dieß alles ane zweyfel besser dan wir zu bedencken wissen, so haben wir in diesen aller hochwichtigsten sachen vnser allerhochste wollfart für Gott betreffende zum yberfluss gern ybrige sorge getragen, vnd ist dem allem nach an euer fürstl. gn. vnser aller vnderthenige bitt, nachdem der allmechtige Gott in diesem euer fürstl. gn. lande vnd fürstenthumb durch sein öffentlich gottlich werck vnd segen dem heyligen euangelio die thor auffgethan, euer fürstl. gn. wollen diesem hohen nutzlichen christlichen werck mit der andern visitation gnedigklichen nachsetzen vnd durch jre verordente, die darzu vermöglicher seyn, dan wir, die dingk gnedigklich bestellen, damit soleh vnrichtigkeytt vnd allerley ergerniss vorkommen werden mogen, wie wir dann derselbigen ander visitation die lenthel allenthalben vortrost. Vnd obwol gesagt wolt werden, das man zu notturfftige vorenderunge der papisten pfarrer mit wurde gelerthe personen genuck von andern ortern bekommen mogen, so seind dannoch noch etliche viel personen zu *Wittenbergk*, *Leypztick*, *Erffordt* dergleichen orter, die dan lectiones in der heyligen schrift gehort vnd zu der christlichen lere eyn recht christlich neygunge tragen, der man (wo man vleyß thete) ein tapffer vnd groß anzal kundt in ein register bringen, mit welchem die seelsorgen vnd kyrchen gar viel besser, dan mit denen, so mit papisterey furalthet vnd verhert, bestellet weren, durch welche gelerthe gottfurchtige prediger auch grossere frucht vnd nutz mit ansbreytunge des euangeli. geschatt wurde, welchs ye nicht vorneyntt werden kan. Was man aber gegen denselbigen alden pfarrer vnd der lere vubericht in vorige dienste jrs alters halben an vorhinderung der ehre Gottes, der frucht des euangeli, ane fahr so viel seelen, geduldt oder mitleyden tragen kan, als das man vf ein mal jnen ein abfertigunge mache (wie in Churfürstenthumb bescheen), das hat woll sein billickeit. Wan aber die charitas oder liebe wolte geraichen zur vorseummiss soniel conscieutz in der lere, zu hinderniß soleher ansbreytung des rechten wharen glaubens an Christum, zu vhaltung, vorkleynerung der glorie, preiß vnd lobs Gottes vnd des namen Jesu Christi, da soll alle liebe, alle erbarmung (wie die nhamen hatt), alle charitas dem glauben weychen, vnd soll auch da die pflicht

der charitet, welche wir eygen vater vnd mutter schuldig seindt, niemand's binden. Wie Christus sagt Matthey X.: Wer vater vnd mutter mehr liebet, dan mich, der ist meiner nit werdt, vnd wie der herr Christus Joseph vnd Marie seiner mutter selb antwortt Luce am 2. Capit.: Was ists das jhr mich gesucht habt mit schuertzen? wist jr nit, das ich sein muß in dem, das meines vaters ist? als solt er sagen: ich were euch woll schuldig gewest, ewer erbarmung zu tragen vnd als elthern bey euch zu hleybenn. Aber in sachen Gottes ehre vnd sein wortt belangend, weyche alles werck der liebe Gottes ehre vnd nhamen. Weytter was gantzliche bestellunge der gemeynen kassen belanget in stedten, welche auch hoch von notten were, domit die kyrehguether nicht zerstreuet wurden, sondern das der landesfürst mocht von allen geystlichen guthern clar vorzeichnuß haben, das werden euer fürstl. gn. wol auch in der andern visitation gnedigklich zu befelen wißen. Ob angezeigteu mengeln von pfarrern, gn. fürst vnd herr, zu rathen, bedencken wir vnderthenigklich von nothen, das in der seennda visitation alle pfarrer alt vnd newe examinirt werden, wie sie der lere geschickt, auch die pfarrkynder vorbescheyden vorhört werden, was sie von jrer lere vnd leben zengen immaßen, wie jm churfurstenthumb gescheen, dann es wirdt die selbige arbeyt der ander visitation gantz hoch von noten sein vnd ane solich examen ist nicht mogelich, das man wiße, ob die kyrechen recht bestellet seind. Dieses gnediger fürst vnd herr ist vnser vnderthanig bedencken, das wir itzund im beschlus dieser ersten eylenden visitation (da wir vñn wege auch allerley klage gehört) aus notturit vnser conscienz vnd gewissen gantz vndertheniger christlicher maynung euern fürstl. gn. haben antzeigen sollen. Bitten ju aller vnderthanigkeyt, euer fürstl. gn. wollen, ob wir in diesen aller hochwichtigsten sachen mit alles also haben bedencken vnd außrichten vormocht, als woll die hochwichtigkeyt dieser hendell erfordert hette, mit vns gnedigklich gedult tragen, dan vnßer aller hertzlich wuntzsch vnd hochst begyr ist vnd soll ewigk seyn, das die gnadenreyche lere des heyligen euangelií Gott dem herrn zu ewigk ehre, preyss vnd lob reichlich moge gepflanzt werden, alle kyrechen christlich vnd wol bestellet. Dorumb wir Gott den herrn mit emsigen vleissigen gebethe vor euern fürstl. gn. personen, jr landt vnd leuth vnd gluckselig christlich regiment antzuruffen nicht vnterlassen wollen. Euern fürstl. gn. ju vnderthenigkeyt allzeyt zu dienen seind wir geuyllyssen vnd willigk. Datum *Dresden* freitags nach Bartholomei Anno dm. xv^c xxxix.

Euern fürstl. gnaden

vnderthenige willige diener
vorordente visitatores jm landt zu Meyssen.

[Von anderer Hand dazu bemerkt: Copie meynem gnedigsten hern, dem churfürsten zu Sachsen zu vberantworten.]

Weimar. Reg. II. fol. 143^b. D. 2. 3.

455. Jonas an den Kurfürsten Johann Friedrich. 1539. Aug. 29.

Generalbericht über die Visitationsreisen im Meißnischen, die Aufnahme, die sie gefunden, das Verhalten der kathol. Geistlichen, Achte, Aebtissinnen, des Rathes und der Universität Leipzig. Witzels Bücher müssen noch weiter confiscirt werden, und die, welche ihm geholfen haben, ausser Landes zu kommen, zur Verantwortung gezogen werden. Eine zweite umfassendere Visitation ist nötig. Nach der Universität wären Amsdorf und Melancthon zu senden, als Prediger in Leipzig werden Myconius u. Pfeffinger gewünscht.

— — Gnedigster churfürst vnd herr, euern churf. gn. wollen mir disse mein ungeschickte eilend schrift gnediglich zu gut halden, dorinne ich vntertaniger meynung itzund an ende dissers Meißnischen visitation [ieh] euern churf. gnaden gern etlicher mas ein summarie bericht körtzlich vnd vntertaniglich thun wollt. Vnd wie ich euern churf. gn. zunor auch geschriben, so haben wir vf die betelh, welche uns ernach, als die instruction ubergeben war, nachkomen, mit den kirchenbestellungen in stedten vnd abschaffen der papistischen mißbrenche, geeilet vnd hat das mal dasselbig allein müssen außgericht werden, vnd man ist der instruction dißer zeeit nit allenthalben nachgangen, wie woll an allen orten befunden, das grosse hoffnung einer plenar visitation vnd gantzen volkomlichen kirchenbestellung gewesen, wilchs auch woll auß vilen vrsachen nötig vnd nutzlich gewesen, vnd hab nun also, gnedigster herr, von *Meissen* vnd *Dressen* auß, wie euer churf. gn. gnediglich sich zu erinnern wissen, von *Dresen*, *Pirn*, *Glasshütten*, *Freibergk* (davon wir eigen sach vnd befell von hof vfm wege bekommen) *Sanct Annenberglk*, *Kemnitz*, *Penick*, *Bega*, abtey *Bega*, abtey *Cell*, abtey *Kemnitz*, *Leiptzk* (vfm wege durch *Wortzn* gezogen gleich als das mandat angeschlagen), *Oschatz*, *Dobeln*, *Lomitzsch*, nonnenkloster *Scuslitz*, dohin ebtissin *Rüsen*, *Molbergk*, *Sornitz* bescheiden, *Hayn* durchgezogen vnd in etliche gros stedt die kleynen als *Oedern*, *Ortraud*, *Sefftenbergk*, *Rodenbergk* zu bescheiden, sind also von *Dresen* auß das land zu Meissen so dissers teils ist, zu ruck gezogen vnd sind dinstags nach Bartholomei wider zu *Dresen* ankommen, da wir dan die registration dieser ersten vnd eilenden visitation uberantwort, vnd nach dem wir in grossen stedten (aufgenommen *Leiptzk* vnd *Hayn*) in etlichen nit lenger den $1\frac{1}{2}$, ij vnd $ii\frac{1}{2}$ tage verharret, sind wir durch disse stedte, kloster, stifter vnd orter alle in vij wochen gangen, derwegen der andern oder 2. visitationen vnd volkomlichen bestellungen der kirchen vnd religion sachen in dem land vnd vf *S. Annenberge* [dem?] fürstenthum hoch von noten. Gnedigster herr, wie wol es ein new stad (etwa vor 40 jar ein waldt gewest) ist ein gros treflich volck auss allerlei lndern ge-

samlet. Ich hab nun xx jar gepredigt (durch gotts gnade) aber mein leblang in einer kirchen nie kein grosser volk gesehen vor mir stehen, man will sagen. das jr weit uber sechs tawsend gewesen. Nun hat die selbig gros stad vnd kirche er *Lorentz Schroter* alleyn, der christlicher lere mechtig sey, der ander vestprediger (?) hat alleyn dye stym, ist nit vbrig der lere gevbt, vnd sind die andern vor das commu seer gering. Euer churf. gn. wollen mit der zeit das bey meinem gnedigen hern hertzog *Heinrich* gnedicklich eindechtig sein, ir etliche, die dem euangelio ganz geneigt, hetten gehofft, werden er *Fridrich Mecum* behalden haben. In der ebtey *Kemnitz*, gnedigster herr, hat man neben dem abt daselbst den abt von der *Celle* bescheiden, welche sindt sampt alle jr dortpfarrer erschienen vnd haben sich vf vnser furhalten erboten, der visitation sich vntergeben vnd sampt allen jren vntertanen und verwanten mit vilen demutigen vntertenigen worten, gantz gehorsamen geberden sich erboten, in allen artikeln mit abschaffung der babsts meß, mit freylassen beider gestalt des heiligen sacraments sich alles gehorsams zu halden, Gott geb, das es inen ernst sey ader im hertzen recht werde. Des gleichen hat sich der abt zu *Beyta*, docteur *Blicken*, syndiens von *Erffurt* bruder, noch demutiger vns gestellt. Ich hab jme, gnedigster her, aus befelh furgehalden, das er etwan mit halt seins bruders docteur *Blicken* ein boes giftig schandbuch¹ hette wider docteur *Martinum* außgehen [lassen] vnd wider dise christliche lere, zu da vf er der abt mit demutigen gar nahe flelichen geberden vnd worten geantwort: Ein mensch kont irren vnd fallen, er bete umb verzeihung, was geschehen were, das wolt man vergessen, er wolls nimmer thun, predigt horen, die predicanten ehren, fodern, sich alls gehorsams halden etc. Ich hore, das er, als bald wir den ruck gewant, sol mutiger worden sein vnd die tiefe demnt fallen lassen, doch hat er vnd sein gleich der visitation weiter zu gewarten.

Zu *Leiptzk*, gnedigster herr, da wir sunst auch wenigk zeitt hetten verharret, haben wir biß in den 9. ader 10. tag gelegen, fast iij ader iiij tag vfm rathaus mit disen personen: burgemeister *Wilmun*, d. *Fuchs*, d. *Aurbach*, m. *Morch*, d. *Lusser*, docteur *Camitian*, *Broser*, *Fupler* (?)² von dem einigen artickel disputirt, ob itzo, nach dem der probst zu S. Thomas die pfarrgerechtigkeit uns an stad unsers gn. h. vfgetragen, der landsfürst ader der rath ein pfarrer vnd superatendenten soll zu

¹ „Verderbe vnd schaden der Lande vnd leuthen am gut leybe ehre vund der selen seligkeit aus Lutherischen vi seins anhangs, lehre zugewandt, durch Simonem Apt zu Begawe. Leipszgzk, Wolffg. Stöckel, 1521.“ I. Panzer, Annalen II, S. 329. Nr. 25 32 33. Seckendorf III, 221^b. Fabricius Centifolium Latheranum S. 737. Burkhardt. Visitationen S. 237. Derselbe L.'s Brietwechsel S. 415.

² Wohl Michael Püttler, vgl. Seifert, die Reformation in Leipzig S. 9.

setzen vnd mit der pfarr ader ampt zu beleihen haben. Entlich ist darv blieben, das der landsfürst soll den pfarrer zu setzen haben etc. Wir haben auch sunst vil vnd allerley vnterredung mit jnen gehapt von den personen, von d. licentiat *Ambstorff*, an wilehs person sie etwas wollen mangel haben, das wir jnen alle nach der lenge vorlegten, wie ich das alles dem hern doctor *Brucken*, euer churf. gn. rath vnd cantzler, weiter berichten will, wan ich will Gott anheim kome, euer churf. gn. vntertanig da von antzeigung zu tun. Mit der theologia facultet, gnedigster churfürst vnd her, haben wir kein sonderliche handelunge gehabt, dan die artickel (so zu *Wittenbergk* gefast) sind vns von *Dresen* mit vberschikt, aber die gantz vniuersitet haben wir vfn morgen vmb vij hor durch den rector lassen vorsamen, do sie dan städlich zensamen vil magister vnd doctores komen, vnd haben die andern visitatores mir *Jonas* befohlen jnen latina oratione für zu halden, was irs landsfürsten vnsers gn. hern jn religionsachen befelh were, namlich sich zu enthalden aller doctrin. disputation vnd lere etc. sonderlich aber (ob sie ye nach schulgewonheit disputative von sachen redten ader artikel fürbrechten) aller assertion sich zu enthalden, welche der confession vnd apologia entkegen were. Doryf haben sie abtritt gebeten. da nahe haben sie gebeten bedenekzeit bis noch mittag, welche jnen vergonnet, do sind von der vniuersitet in die iij doctores, der dechant artium vnd vil magistri geschickt, vnd hat doctor *Camilianus* auch latina oratione ein fast demutig antwort geben, zu mit verbietung sich in dem alles gehorsam zu ertzeigen, vnd vnter andern hat er gesagt: Was die facultet theologiae belangt, hette es gar kein mangel, dan es weren allein ij alte doctores theologi, cyner doctor *Ochsenford* quaerens sepulehrum, der ander doctor *Melchior*¹ gedecht hinweg zu zeihen, namlich gein *Magdeburgk* vns stift. Darnach hat doctor *Camilianus* zu vns er etlichen familiariter gesagt, doctor *Melchior* tet kein schaden mit scharfen disputiren. allein er were ein lang starek man, er vermocht mehr, holtz zu tragen, wan man doctor *Martinum* oder die seinen verbrennen solt, dan der hochst theologus zu *Paris* ader *Cobn.* Aber dennoeh, gnedigster herr, ist das malh mein vntertanig bedencken gewesen vnd noch, das not sein wil des orts, sol die rechte lere gepflanzt werden, licentiat *Ambstorff* vnd d. *Philippum* hyn zu schicken, damit theologia facultas vnd die studia der heiligen schrifft werden recht angericht. Vf dißes werden euer churf. gn. wol ane vnsere verinnerung gnedigst weiter zu dencken wissen. Die *Pauler*² ader *Domini-*

¹ Melchior Biedel, prof. sententiarum. S. Gretschel, k'rchl. Zustände Leipzigs S. 281. Seifert S. 205.

² S. Gretschel S. 136ffg.

caner monch (vnter wilehen zewey giftige ottern sein sollen, ein licentiat vnd baccal. theologiae), auch die Barfüser, vnter wilehen der geleertist ein arm mensch ist, denen doctor *Martinus* ‚complurioribus‘ nennet, die selbgen beide ordene haben sich demutig gestellet, gebeten, man wolle jnen abschrift der artikel geben, sie erkenten sich, jnen gebort gehorsam zu sein, des babst, des bischots, jrer orden, minister ader provincial, jr orde privilegien nit mit einem wort gedaecht, des gehorsams iner Romischer kirchen mit keyner sylaben erwenet, halten bey jrem babst vntreulich vnd gleuben an die Romisch kirche, jr canones schwewlich, haben raume conscieutz vnd gewissen, thun was man will.

Es ist, gnedigster herr, ein gemein rede, das die moneche nit des weniger seer vil praetiken machen vnd wider die gotlich lere vorbitert sind vnd bleiben. Die Beginen zu den Barfüßen (dan die Barfüser hatten sie vnterriecht) haben sich seer halstarrig ertzeigett, auch do man jnen hat furgehalten, das sie sollen in die predigt gehen, die lere des euangeliū horen, die heuchkleider ablegen, ausgesputzt vnd vil vngeberd getrieben, wie wol nun an jnen nit vil gelegen, so sind sie der monche heymlich boten zu viler meiterey vnd böße sachen wider das wort, vnd were gut, das man sie mit eyner almosen hinweg weist.

Zu *Leiptzk* ist auch an vns gelanget, das der drucker *Wolrabe* solle *Witzels* postille gedruckt haben, welches wir dem rath angetzeigt. Also haben sie *Wolraben* eingezogen gefall vnd neulich auch in einer eingelegten zeddel, wilch wir *Caspar* von *Schonbergk* getzeigt, an meinen gn. hrn. hertzog *Heinrichen* geschriben, das sie gemelt bucher mit tewe vnd wasser zu nicht gemacht hetten etc. Es were *Witzel*, gnedigster her, seiner getanen grosen lesterung halben wider doctor *Luther* vnd wider die lere Christi wol werd, das er zu *Leiptzk* behalden were, ader das die thumberren zu *Meissen* gefragt werden, bei wilehen er geherbergt, wo sie jnen hyn verschoben hetten, were auch, gnedigster herr, wol not vnd gut, auß allen buchladen zu *Leiptzk* *Witzels* bucher wegzunehmen, da sie auch (bey einfeltigen) nach vnserm absterben nachteil brengen mugen. Der rath zu *Leiptzk* hat, da wir in der visitation befelh noch do gewesen, seiner eigen pfarrer einen aus des raths dorfern lassen durch jr diner angeben, das er syder des verbots hett winkelmesse gehalten, doroff dem rath von visitatores befelh geschelien, den selbigen mit gefengnus zu strafen. Gein *Scusditz* sind die ehtyssin *Molbergk*, *Risa*, *Sornitz* gein *Oschatz* bescheiden, wilche sich erboten alles gehorsams, vmb etliche prediger gebeten, welchejnen auch vorordent sindt.

Vnter andern, gnedigster herr, ist itzand in disser ersten visitation disser mangel gewesen, das man vns in den emptern des lands nit clar vf register alle dorffler vnd dorffparren eigentlich vorzeichent vber-

antwort hat, wie in ener churf. gn. landen in der visitation beschehen, do nichts außgelassen. Auß dissen ist eruolet, das etliche pfarrer furbesehiden, etliche vbergangen, dar aus dan vnrichtigkeit auch eruolet mus. Auch haben etliche her *Ernst von Schoubergs* erben etc. vntertan (auß befelh der amptleut) nit erscheinen wollen vf vuser schritten, haben furgewendt etlich behelt vnd das jnen der landfürst selb schreibe solt. Man sagt auch, gnedigster churfürst vnd herr, gneulich, das xv^e pfarrer geboren in die dioecsin vnd vnter sprengel des bishöfe *Meissen*, vnd vnter denen nugen in dy 800 viij^e oder 1^m tausent sein ader irer gewis vill hundert, wilehe vnsern gn. hern hertzog *Heinrich* gehören.

Nun ist es seer sorglich, so vill hundert tausent seelen den papistischen pfarrern zen uortrawen, welche itzund alle sitzen blieben in dorfem vnd fast wenig abgesetzt vnd ist allein in den stedten verenderung geschehen etc. In hertzog *Jorgen* land haben dise xij ader xv jar vill verbitterter lewt von papistischen pfaffen zeuflucht gehapt, von welchen hertzlich besserung vnd bekerung vnub ire vorigen sunde vnd lesterung willen wider Christum vnd das auch alde grawe harttköpfe sind, schwerlich vormutlich etc.

Derwegen hab ich vf befelh der nehsten euer churf. gn. gnediger schrift, so ich zen *Leiptzk* entpfangen, sampt den andern visitoribus ein vntertanige vorinnerungs schrift an meinen gn. herrn hertzog *Heinrichen* getan, wileher einhalt ich euern churf. gn. auch durch doctor *Brucken* will zeschicken vnd ist der anderen visitation so gar vber auß, so gar auß hochwichtigsten vnormeidlicher vrsachen von noten, das wo sie nit forderlich werde furgenomen (do die pfarrer examinirt, ir lere die pfarrkinder vor hatt) disse erste visitation mehr nachteils, schadens brechte, betrubung vnd bestortzung vielen conscienz vnd gewissen etc., dan nutzs ader frommens. Zen deme das die papistische pfaffen vnd vill vnter jnen sich albereit horen lassen (wie vns itzo noch vfm wege gesagt) der besorgte platzregen sey nit als gros gewesen als sie gemeint, vnd er sey nun fur vber. So hatt auch der *Celtarius* albereit geklagt, das dieselbigen papisten vil nutwilt treiben. dye kinderlin nit wollen deutsch twfen, gar kein communion halten etc. wie wol wir in die ampt allenthalben schosser, amptlewten, auch den pfarrern in stedten befelen vleissig der war zu nehmen vnd ye achtung vf sie zu geben. In den stedten mehren theils, gnedigster herr, haben wir albereit die euangelische communion vnd meße befunden, christlich eeremonien vnd gottdinst angericht. Disses hab ich euern churf. gn. itzund, als wir von ander gezogen, vntertaniglich woh antzeigen auch aus notturtf meiner conscienz vnd gewisßen. Bitt in vntertanigkeit euer churf. gn. wollen mir diß eilend unbedacht schrift vnd lang ge-

schwetz gnedicklich zu gutt halden, der Gott aller gnaden, wileher dem ewangelio durch sein werck vnd wunder in dem land die thoer aufgetan, wolle zeu dissem werck vollend sein segen geben. Derselbige ewige barmhertzige got vorleihe euern churf. gn. allzeit gnad vnd stereke anstad der mussigen bischöfe, wilehe nit aufhoren Christum vnd gotlich warheit zeu norvolgen, vor so vill hundert tawsent seelen (wilehe gots wortt einsick vund gantz hertzlich begeren) auß hohem turstlichem christlichem gemuff vnd gotlicher liebe erbarmung vnd vollend wie angefangen sorge zeu tragen. Euer churfurstl. gn. untertanigst gehorsame dinst zeu ertzeigen erkenne ich mich schuldig vnd byn es allzeit gevlossen willig. Datum *Meissen* freitag nach Bartholomei anno dm. 1539. Euern churf. gn. vntertanig willig diener

Justus Jonus doctor. p. Wit.

Gnedigster churfurst vnd herr, nyt allein in der handlung vñ rathaus *Leiptzk*, sonder auch jm beschlus hatt der rath vnd disse rathern alle, burgemeister *Widmann*, *Broser*, *Morch*, d. *Fachs*, d. *Aurbach*, d. *Lussel*, d. *Canitz* fast alle eintrachtig vnd ein itzlicher in sonderheit ern *Friderich Mecum* fast seer gelobt vnd mit hohem vleis gebeten, das wir bey euer churf. gn. vntertaniglich fordern vnd erhalten wollen, das jnen er *Friedrich* ein jar ij blieben mocht, dan er schaffet gross nutz vnd frucht vnd das volk truge gros gefallen zeu jme so saget man in der stad, *Heintz Schirl*¹ seyn auch durch jnen der leer geneigter worden vnd anders mehr. Derhalben ist doctor *Crucigers* vnd mein vntertanigst bitt, euer churf. gn. wollen der kirchen zeu *Leiptzk* (auß vilen wichtigen ursachen) er *Friderich* vñs das erste jar gantz auß gnedicklich lassen dan er wirdt des ein recht nutz apostel vnd rechter bischoff zu *Meissen* sein, der mehr nutz schafft dan alle vorge ir bischof. vnd lerer. Auch gnedigster herr hab ich zeu *Leiptzk* von doctor *Cruciger* gehort so haben mir es sunst vill erlich frome lewth angetzeigt das er *Johannes Pfeffinger* von *Belgern* auch von volek geliebt wirdt vnd horen jnen seer gern, wie mir dem doctor *Cruciger* noch newlich geschriben vnd vleissig gebeten, das er *Joh. Pfeffinger* ye bleiben mocht. Derhalb ist doctor *Cruciger* vnd mein vnterthanigst bitt, euer churf. gn. wollen denselbigen auch ein jar ader ij da zeu *Leiptzk* lassen. Es ist newlich einer hin komen, er *Caspar Loner*, ist ein gut prediger, aber ist er *Friderich* nit gleich. Ew. churf. gn. wollen sich hir jnnen gnedicklich ertzeigen, das wirdt Gott der herr vnd vater im himel vnd vnser lieber herr Christus, des allepfarrer vnd kirchen sind, des ehre es belangt, reichlich belonen. Dat. uts.

¹ Heinrich Scherll, Seifert a. a. O. S. 9.

Auch gnedigster herr, hat mir *Peter Gengebach*, welcher *Heintz Schirles* schwester hat, gesagt, das *Heintz* er *Johan Pfeffinger* fünf vnd zewenezig gulden jerlich vf sein leblang (er predige ader nicht) zengesagt vnd vber alle ordentlich soldt angeboten, wilehe vnd der glehe (d) ein antzeig ist, das sie jnen in der kirche *Leiptzk* gern horen vnd vmb ine vnderthanig bitten.

Orig. Weimar. Reg. II fol. 113^b D. 2. 3.

156. Jonas und Spalatin an Kurfürst Johann 1539. Sept. 1.
Friedrich und Herzog Johann Ernst.

Sie melden, dass die Visitation beendet, und dass sie von dem Rath A. von Schönberg sich verabschiedet und mit einem Gnadengeschenk entlassen sind.

Durchlauchtigste vnd durchlauchtige hochgeborne ehur. vnd fürsten. Ewer ehurt. vnd fürstl. gn. sindt vnser vndtertanig dienst zuor an bereyt. Gnedigst vnd gnedige hern, ewer ehur. vnd fürstl. gn. gebenn wir in vnderthanigkeyt zu erkennen, das wir die Meissnische visitation vormittels gottlicher hult vnd gnade vollendet, vndt als wir vnsern gn. hern hertzog *Heinrich* mit im hoflager funden zu *Dresden*, haben wir von hern *Antonio* von *Schoubergk* vnd den rethen nechst vorschinen freytags an stadt hochgemelts vnsern gn. hern erlaubnis erlangt abzureißen vnd soniel muglich in dieser ersten eyland visitation (wilehe in xv ungeruechlich ader sechzehen städlichen orten in sieben wochen zu end bracht) hat muge außgericht werden: So sind damoch in den stedten hyn vnd widder gelerthe vnd wolgeschickte pfarrer vnd diacon vorordent vnd die papistische mißbreuche mit der winekelmeße, mit prohibition beydergestalt, mitt den clostern vnd closter heucheley etc. in christlich besserlich enderung (durch Gottes wunderbare gnade) gebracht. Die epte *Kemnitz*, *Celle*, *Pygau* haben sich sampt den iren vnderthanigklich erboten vnd zugesagt der visitation beuelh gehorsam zu sein. Dergleichen haben die jungfraw closter *Meysen* zum heyligen creutz, *Leiptzick*, *Seuslitz*, *Molbergk*, *Rise*, *Sornitz*, *Hoyu* vnd jr abbatißyn sich erboten vf die furhalten der visitation artikel gehorsam zu sein vnd sonderlich haben die abbatißyn *Leiptzick* vnd *Seuslitz* vmb gelerte prediger gebethen. Zu *Leiptzick* vnd *Seuslitz* sind prediger vorordent vnd zu *Molbergk*, den andern hoffen wir sollen auch prediger bekommen. Wir haben allenthalben (Gott lob) in stedten gefunden die leute hochgenait zu dem euangelio, Gott gebe seine gottliche gnade vnd segen in den kirchen zu Meissen allenthalben. Itzund im abscheidt, gnedigst vnd gnedige herren, hat der her hofmeyster *Antonius* von *Schoubergk* vns an stadt vnsern gnedigen herrn hertzogk *Heinrichs* jtztlichen ein schwarzen damaschiken zu uorehrung vber

antwortet mit erbietung, das hochgemelter furst vnser gn. herr vns damit nit gantz wolt abgefertiget haben vnd vnser gehabt muhe in gnaden erkennen. Des wir in aller vnderthanigkeyt bedanekt vnd also vnsern abschiedt genhommen. Diesen kortz vnderthanigem bericht haben wir itzund im abreyßen von *Dressden* e. ch. vnd furstl. gn. sollen vormelden. Fur e. ch. vnd furstl. gn. der selbigen selig regiment Gott zu bitten sind wir allezeyt gevlissen vnd willigk. Datum *Dressden* montags Egidij. Anno dm. xv^c xxxix. Euer churf. vnd furst. gn. vnderthenige gehorsame

Iustus Ionus doctor p. Witt.

Georgius Spalatinus.

Orig. Weimar. Reg. II. fol. 113^b. 1). 2. 3. Abschrift in Cod. Goth. 452. pg. 134^b Neudeckers Sammlung Bl. 881. Mit falschem Datum auszüglich bei Seifert a. a. O. S. 192. 193.

457. Jonas an Kurfürst Johann Friedrich. 1539. 12. Sept.

Er setzt abermals unter Hinweis auf die Zustände in den visitierten albertin.

Landen die Notwendigkeit einer zweiten gründlicheren Visitation auseinander.

Er teilt aus Briefen des J. Menius Klagen über die Geistlichkeit im albertin. Thüringen mit und bittet um Abhilfe.

In nehsten meynen vnterthanigen schriefften, so ich an e. churf. g. der Meyßnischen visitation halben gethan, wilehe zu *Meysen* geben vnd datirt,¹ vnd bald volgends tags ernach aus *Grym* e. churf. g. gein *Weimar* geschickt, hab ich meldung gethan von eyner vnderthanigen schriefft, so wir verordente visitatores alle sempthlich vnserm gnedigen herrn hertzog *Heinrich* zu Sachsen etc. so s. 1. g. das mal nit zu *Dressden*. haben durch er *Anthonium von Schounbergk* vberantworten lassen. Derselbigen abschriefft bin ich willens gewest bey doctor *Brucken* e. churf. g. rath vnd cantzler von *Wittenbergk* auß neben andern vnderthenigen nottigen schriefften (dieselbig visitation belangend) gein *Weymar* zuschicken. So ich aber, als ich mittwochs nach Egidij heym kommen, doctor *Brucken* nit alhier funden, vberschiecke ich vnderthenigster maynung noch e. churf. g. dieselbigen vnser der visitatorn schrieffte an hochgemelten vnsern gnedigen herrn hertzog *Heinrich*. dorinne wir auß hohe dringende not vnser conscienz vnd gewissen s. 1. g. vrsache antzeygen, warnumb vis hochst vnothten, die ander vnd secundam visitationem, doruff wir allenthalben die leuth in stedten vnd vñm lande vertrustet, forderlich furzuziehen. Vnd, gnedigster churfurst vnd herr, ich hab billich sehew e. ch. g. so oft mit schriefften zubemuehen, aber die groÙe hohe nott der vnbestalten kirchen vñ so viel hundert pfarren (do viel tausent seelen zuvorsorgen sind), wilehe noch alle vnter bösen papisten teglich klagen vnd schreyen, dringet mich zu suppliciren vnd zuschreiben. In nehsten meinen an e. ch. g. vnder-

¹ S. oben Nr. 455.

thanigen schriften ist all mein vnderthanigst bitten dahin gericht gewest, das e. ch. g. gnediglich wollen fordern helfen, damit die ander visitation in *Meissen* (so solche hohe nott vorhanden), nit langer vorgezogen worde. Dieses, g. h., ist noch d. *Spaldini* vnd mein vnd der andern alle, so gelegenheit der armen kyrchen vnd pfarren gesehen, einig wunsch, flehen vnd vnterthanigk bitten, dann ane groß merklich trefflich schaden vnd ergerniß kann es nitt abgehen, das so viel hundert papisten pfarrer do sitzen, gesamlet bapsts hefe vnd grundsuppe aus allen lendern, vnd seind ihr lere vnd lebens nichts vorhort noch examinirt, werden durch den aufzug nur in ihrem muttwillen gesterket. Vnd haben sich iren viel auch albereit horen vnd vornemen lassen, sie hetten gemeynt, der platzregen der visitation worde sterker gewesen sein, aber es were damoch (so sie in ir rue gelassen) ein leidlich vbergang geweßen. Vnd, g. h., wer vff seinen gewissen die last so viel pfarrer vnd seelsorge vorsauamis fragen solt, dem were besser, das er todt wäre, vnd wenn ich morgen solt nach Gottes willen von hyn scheiden ader sterben. so wüßte ich nitt anders zu sagen, denn das aus vielen hochwichtigsten großen merklichen vrsachen vffs hochst von nothen, sonderlich jtzund, so es an vielen orten die sterbensleutt drawen, die ander visitation förderlich vorzunehmen, vnd wolt, es worden leut dortzu verordent, die hundertmal dortzu geschickter sein mochten, dann wyr drey, so von e. ch. g. darzugeben. Es ist, g. ch., ein groß expectation geweßen von dieser kyrchenbestellung. Es hat mir auch *F. Capito* aus *Strassburgk* geschrieben (welche briefe zu *Dressden* mir zukommen), das viel gottfurechtige sich frewen, das in dem fürstenthumb das euangelium gepredigt wirdt. Solten nun im anfangk groß unrichtikait vnd so viel ergerniß furtallen, wäre fast schädlich vnd brechte groß ärgerniß. Es hat mir jtzund, als wir widder gen *Dressden* kommen, m. *Cellarius* heftigk geklagt, auch er *Casper Zeciner* von *Freyberg* geschrieben, er *Lorentz*. vt *S. Annenberg* entpotten, so sagt d. *Creutziger* von den pfarren vmb *Leiptzick* auch, das große klage ist vber die dorffparrner. Sie wollen nit deutsch taufen. wollen nit communion halten, vnd treiben viel großen vorgefasten muttwillen. Auch, g. ch., schreibt er *Justus Menius* von der visitation in *Doringen*¹ latinisch vff diese maynung: „Ihr glaubt nicht (lieben freunde), das wir hier in diesen orten zu *Doringen* in hertzogk *Heynrichs* m. g. lande so vill hoß vnd grob vngelerete leuth funden vf den pfarren hyn vnd

¹ Ueber diese vergl. Burkhardt, Visitationen S. 211–251. Einen Bericht der Thur. Visitatoren an Herzog Heinrich, datiert „Ollersleben, montags nach Assumptionis (18 Aug.) 1537“ siehe Dresden Hauptstaatsarchiv locat 10593, Bl 13.

widder, wilehe den kirchen sollen vorstehen. Es sind ganz vngelert grob gesellen vnd dorzu erzgroß boeßwicht vnd vorzweifelte arge buben, unter zweyhundert kaum zehen funden, die nit in öffentlicher fornication gesessen haben vnd noch sitzen. Vnd vnter denselbigen sind viel, wilehe eheweiber (so iren memern entlanfen) bey sich haben, etlich sind ein zeit am euangelio gehalten vnd vmb des bauchs vnd besserer pfarr willen abgefallen, etlich haben sich zu dem euangelio gethan und sich priester in ehestand begeben, wilehes sie darnach gerewet, haben die eheweiber von sich gethan, damit sie frey pfaffenleben furen mochten etc. Was den zuortrawen, ist leichtlich zuachten.“

Auch hat neulich *Justus Menius* an d. *Creutziger* geschrieben diese meynung: „Lieber er doctör, ir glenbt nit, wie vngelert vnd auch boshaftig hypocriten wir funden. Bißanher haben wir noch kein funden (das ich wost), der ein kind teufen, der eyn krancken trosten ader das sacrament christlich reichen kondt oder wolt, viel weniger kommen sie die artickele christlicher lere geben, so doch itzund allenthalb der sterben angreift etc.“ Dieß worte sind auß *Justi Menij* schrieften.

Derhalben, gnedigster herr, so man im land zu *Meissen* billich danckbar ist für das groß werk vnd mirakel, dadurch Gott dem euangelio die thore aufgethan, herzog *Jorgen* tods, ist an e. ch. g. noch mein vnterhenigst bitten, e. ch. g. wollen vff dieselbige vnser gethan vnterthanig der visitator schrieft, so ich e. ch. g. vberschickt, m. g. h. herzog *Heinrichen* vorinnern, damit die visitation, wie die kirchen allenthalb hoch darnach vorlanget, vnd wie wir auch auß beuelli s. f. g. die leute vortrostet, das volkomlich geschehe vnd ane lengeren vortzugk furgenhomen werde. damit solich vorsaumnis so viel thausent seelen vnd allerley groß ergerniß furkommen, den widersaehern das man der lesterung gestopft, die klagen der kirchen gestillet vnd die gloria vnd ehre Christi gefordert werde. Das wirt Gott belonen reichlich. — Datum *Wittenberg* freytags nach Natiuitatis Mariae anno etc. xv^o xxxix^o.

E. ch. g. vntertaniger williger diener
Justus Jonas d. p. W.¹

Unterschrift eighändig. Hauptstaatsarchiv Dresden locat 10593 fol. 151. Ein Stück daraus mit manchem Lesefehler gedruckt bei Hering. Geschichte der im J. 1539 im Markgrafenenthum Meissen . . . erfolgten Einführung der Reformation. Grossenhain (1839) S. 71–73. Hier jedoch mit dem Irrtum, daß statt nativ. Mariae nativ. Christi gesetzt und daher der Brief auf den 26. Dec. 1539 verschoben ist.

1) Der sächsische Kurfürst übersandte dieses Schreiben des Jonas an Herzog Heinrich am 9. Oct. 1539 mit nachfolgendem Begleitbriebe Nr. 458.

458. Churfürst Johann Friedrich an Herzog Heinrich. 1539.
 „ - Was vns der erwidige vnser lieber andechtiger er *Justus
 Thomas* doctor vnd probst zu *Wittenbergk*, der Meißnischen visitation
 halben, das die anderweit mochte fůrgenomen werden, geschrieben,
 das schicken wir euer lieb zuorlesen, hiemit freuntlicher maynung zu,
 vnd wiewol wir alle noth achten, deshalben bei e. l. erinnerung zuthun,
 weyl wir von vnsern rethen, so wir jungst bey e. l. zu *Dresden* ge-
 habt, vnd denjhenigen, so mit e. l. rethen die vorgangene wochen
 zur *Naumburgk* beysamen gewest, bericht seind worden, das e. l. be-
 raitan bey ir beschlossen sollen haben, solche anderweith visitation zu
 ausbraittung vnd pflanzung Gottes wahrhaftigen worts vnd rechter
 christlicher religion fůrderlich vnd nach ausgang des ytzigen markts
 zu *Leypztzigk* e. l. orthlandes zu *Meissen* fůrzumelmen lassen. So haben
 wir doch e. l. von solcher des doctor *Jonasen* vnderthenigen, wol-
 maynenden antzaig, darzu er dam auß allerlay vrsachen bewegt, wie
 sie auß desselben schreiben ferner befinden werden, freuntliche vor-
 meldung zuthun nit vnderlassen wollen. Vnd zweyuel nicht, weil an
 solcher andern visitation viel gelegen, vnd die wie e. l. aus des *Jonasen*
 schreiben vornemen werden, kainz wegs zuortziehen, sondern in al-
 wege zufůrdern hoch vornöten sein will, die werden sich doran vnd
 damit solch loblich vnd cristenlich werck zum fůrderlichsten fůrgenomen,
 gar nichts verhindern lassen, auch solch vnser vnd des doctor *Jonasen*
 schreiben von vns vnd ime nit vnfreuntlich noch vngnediglich vormerken.
 Das seind wir vmb dieselbe e. l. freuntlich zuordienen gefliessen.
 Datum *Heymar* dornstags nach Franseisei anno dominij xv^o xxxix.

Von Gots gnaden *Johans Friederich* hertzogk zu Sachsen etc.

Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 10593, fol. 153.^v

459. Spalatin an Luther und Jonas. 1539. Sept. 19.

Vorschläge zur Besetzung der Pfarrstelle in Oschatz und Vorstellung der miss-
 lichen Lage, in welche Caspar Loner durch die Zurückweisung in Leipzig
 gebracht worden sei.

Orig. in Meiningen. Gedruckt in Burkhardt, Briefwechsel S. 330, wo aber
 folgendes zu verbessern ist: — sane *millies* — praestiterat — locum *detrectare* —
 pro pastore *admotum* — Johannes *Bucherus* — nisi fortassis *Uolfgangus*

Aufschrift: Reverendiss. et doctissimis viris d. M. Luthero et d. Justo Jonae
 praeposito Vitenbergen, theologiae doctoribus, suis in Christo amicissimis maioribus,
 Cito, cito cum responso scripto!

460. Spalatin an Jonas. 1539. Sept. 19.

Bedankt sich für Übersendung eines Exemplars von Luthers N. T. und macht zahl-
 reiche Vorschläge wegen Besetzung von Pfarrstellen im Lande Herzog Heinrichs

Dei gratiam et pacem per Christum. Accepi et literas tuas, reve-
 rende domine praeposite, per tabellarium *Lurtzensum* et testamentum

novum germanicum reverendissimi patris nostri d. M. *Lutheri* doctoris, nuper recens excusum chirographis summorum virorum non solum ornatum, sed etiam vere gemmatum, quo nomine gratias tibi plurimas ago, quamvis tantorum virorum manus meliore charta, libro etiam commodius tuso, melius etiam complanato et *Vitebergae* non *Lipsiae* compacto dignae erant. Sed haec de re satis. Gaudeo enim mihi tandem contigisse aliud testamentum, eo valde contentus, nisi quod adnotationes et breviculos in priore amisso codice vehementer desiderem.

Quod ad ecclesias Misnenses adinet, ne dubita serio me adfeci tot tantisque malis et calamitatibus, tot tantisque, tot millium animarum periculis. Atque utinam hic efficere possim, quod cogito. Ceterum non dubito Deum patrem misericordiarum suae ecclesiae tot modis convulsae non defuturum.

Solinum in hoc esse, ut malit manere isthuc *Vitebergae*, tam probo quam quod maxime. Sentit enim et sibi et multis aliis usui futurum diutius haerere in sede renati evangelii et omnium rectorum studiorum. Quo etiam mihi potshae charior erit. De causa vero m. *Casparis Loneri* quid scribam? Video enim hominem vehementer moveri ob tam levem, tam indignam repulsam *Lipsiae* acceptam. Et quorsum quaeso adinebat miserum ita acceptum, tam leviter dimissum, praesertim vocatum? Fuit *Oschacivae Lipsiae* dimissus, tanta voluptate, tam secundis auribus, tanta admiratione et senatus et plebis auditus, ut heri literas habuerim senatus *Oschaciensis* ad me privatim scriptas, ex quibus intellexi plane, ipsis *Casparem Lonerum* longe omnium gratissimum futurum fuisse et pastorem et superattendentem. At *Caspar Lonerus* eam conditionem tantopere detractat, ut perneget prorsus, vel sibi vel suis loci genium convenire. Id quod hodie senatui *Oschaciensium* rescripsi. Reliquum ergo hoc est, ut vel m. *Vuolfgangus Baumhæccelius* vel d. *Johannes Bucherus Oschaciensibus* pro superattendente et pastore mittatur. Mallem tamen, si modis ullis pace reverendissimi patris nostri d. *Lutheri* posset fieri, vel propter magistrerium et auctoritatem mitti m. *Vuolfgangum Baumhæccelium* quam *Johannem Bucherum*. Timeo enim d. *Johannem Bucherum* multo contemptiorem futurum in oculis *Strobelii* quam alium quempiam. Hic dictum est mihi ad ecclesiam *Olsuiciensem* a elementissimo principe nostro electore Saxoniae etiam alium esse vocatum. Quod si verum est, quo nunc iret, quo nunc se reciperet appetente hieme *Lonerus* cum coniuge et liberis? Itaque multis modis praestiterat non passum repulsam *Lipsiae*. Quorsum etiam, obsecro, cum m. *Vuolfgango Baumhæccelio*? Cui modis omnibus loco commodiore vel *Oschacivae* vel *Haynae* prospiciendum erit, nam *Greutschii* perditus esset, ut cum uxore ita cum liberis, quia rei rusticae imperi-

tissimus. Ergo de *Froschlio* non video, quid iam possit decerni, donec commodissima conditione aliqua prospectum fuerit d. *Gregorio Roschick* concionatori *Baulissensi*, cui illustrissimum principem ducem *Heinricum* Saxoniae optime velle gaudeo. Nolim temere mutatum reverendissimi patris nostri d. doctoris *M. Lutheri* consilium de mittendo *Oschaciam* d. *Johanne Buchero*, et tamen si fieri posset, euperem eum datum *Dobelenibus* pastorem, *Baumbheccelium* *Oschaciensibus*, *Roschickium* *Hagenensibus*, de quibus rebus etiam hodie horis antelucanis, praesertim quod ad *Oschacienses* et m. *Casparem Loucrum* attinet, et reverendissimo patri d. *M. Luthero* et tibi scripsi, et rogo, ut rescribas quam citissime literis *Oschaciam* mittendis, ut tandem prospiciatur ecclesiis, adhuc tum pastores, tum superattendentes desiderantibus. Si d. m. *Vuolfgangus* *Baumbheccelio* prospectum esset aliqua commoda conditione, vel d. *Johanni Rosae* vel alii parochiam *Gravtschensem* ut rusticam et agrestem daremus. Non dubito sacrificulos papisticos processura visitatione secunda nihil minus quam triumphaturos. Ergo nunc ἐπιβίβω quod dicitur ante victoriam. Quid enim ζῆλον facerent? Adferet etiam pastor *Sandersdorffensis* in praefectura *Bitterfeldensi*, nisi me fecerit homo, literas huius meae voluntatis testes. Adferet et nuntius ut spero *Oschaciensis*. Ad hoc scripsit etiam m. *Vuolfgangus* *Baumbheccelius* una cum uxore semel atque iterum. Tantum abest, ut tantas has causas non ex animo cupiam quam felicissime simul et sanctissime conlectas. Bene vale eum tota et domo et *Viteberga*, et pro nobis omnibus ora et has causas omnes matura. Dies enim divi Michaelis, quo migrandum erit, vicinus est. Cursim. fer: VI. post Exaltationis Crucis M. D. xxxix.

G. Spalatinus.

Reverendo et doctiss. viro d. *Iusto Iouo* theologiae doct. et praeposito *Wittebergen* patrono observandiss.

Original in Meiningen. Neudecker Bl. 891.

461. Spalatin an Jonas.

1539. Sept. ?

Betrifft die Besetzung von Pfarrstellen.

. . . Si posset bona pace fieri reverendissimi patris nostri d. doctoris *M. Lutheri*, optarem *Oschaciensibus* primo quoque tempore datum superattendentem m. *Vuolfgangum* *Baumbheccelium*, d. vero *Johannem Bucheram* *Dobelenensibus* missum pastorem. Ita utrisque esset prospectum. Ita relinqueretur *Hagenensis* superattendentia vel d. *Gregorio Roschick*¹, concionatori *Baulissensi*, vel d. m. *Caspari Loucro*, si CC aureos ei quotannis essent daturi, quamquam metuo valde, m. *C. Loucrum* non magis *Hagenum*, quam *Oschaciam* migraturum. Rescribite igitur, obsecro,

¹ Vgl. Seidemmann, Lauterbach's Tagebuch S. 2. 219.

statim et *Oschacensibus* et mihi, ne diutius tot ecclesiae una nobiscum animis pendeant.

Dobelenenses dabunt pastori centum aureos quotannis. Si non esset patria m. *Vuolfgangi Baumhceccelii*, essem homini autor eam ecclesiam amplectendi, sed metuit, sed refugit patriam, motus ut puto autoritate Christi dicentis testibus omnibus quatuor evangelistis, nullum prophetam acceptum esse in patria. [1539]¹

G. Spalatinus.

Org. in Meining. Neudecker. Bl. 893.

462. Spalatin an Jonas.

1539. Sept. ?

Bittet, bei der Besetzung der Pfarrstellen nicht allzusehr zu ändern.

Per Christum obsecro, ne sinas omnia omnes, quoslibet quaelibet mutare, subvertere, mandare, inlibere. Et ut modis omnibus mittas vel peculiarem tabellarium, per quem ex tuis literis intelligam, quis *Oschaciam*, quis *Dobelinum*, quis *Haynam* sit mittendus, praesertim etiam, quo reverendissimus pater noster d. *M. Lutherus* cupiat missum m. *Vuolfganginum Baumhceccelinum*. Ex literis doctoris *Langi* his diebus eognovi, nullis modis se migraturum *Haynam*. Affert enim rationes multas, admirabundus, cur hoc nobis in mentem venerit eo vocandi et non potius in Turingia *Saltzam*, aut *Dresdam* aut *Lipsiam*, quamvis *Erphordia* commode abesse non possit; ut de doctore *Lango* etiam non possit dubitari. Non displicet mihi vocatum m. *Casparem Lonerum Lipsiam*. Hoc displicet vocatum tam leviter dimissum.

Reverendissimo et doctissimo viro d. *Iusto Jonae* theologiae doctori et praeposito *Vitebergensi*, patrono observantissimo. Georgius Spalatinus. Cito.

Original in Meining. Neudeckers Samml. Bl. 892.

463. Jonas an den Rat zu Oschatz.

1539. Sept. 22.

Setzt ihnen sehr bestimmt aus einander, dass sie sich damit zufrieden geben sollen, dass ihnen Joh. Buelmer von den Visitatoren zum Pfarrer gegeben wird.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Erbare vnd weisen besonder lieben herrn vnd freunde. Vf ewer nechst getan schreiben, darinnen ir nach der kürze vrsache antzeigt, warumb ir gern m. *Caspar Loner* zu eyerm pfarrer haben wollet, geb ich euch freuntlicher meynung zu erkennen, das mir d. *Spalatinus* in seinem nechsten briefe an mich, des datum heldt VI. nach Exaltationis Cruceis,² mit claren worten vormeldt, das gemeldter m. *Casper Loner* (welchen wir vorordente visi-

¹ Von anderer Hand beigeschrieben.

² Vergl. Nr. 460.

tatores erst beschrieben) entliches vnd gantzlich abgeschlagen, sich gen *Oschatz* zu begeben, vnd sind dessen volgend die wort aus dem lateinischen brieft d. *Spalatini*: „*M. Caspar Loncrus* eam conditionem *Oschatz* tantopere detrectat, ut perueget prorsus, vel sibi vel suis loci genium convenire.“ So er nun etliche beschwerung, welche doch noch nit so gross, von botenlohn etc. antzihet, hab ich disse wort aussm brieft wollen vormelden, damit weniger verdaecht sey. Das ir solt gewiss dofür halten, das wir ewr kirchen (walt Gott) treulich vnd christlich meynen, vnd wollen sie gern woll vnd vñs beste vorsorgen, so wie die andern herrn visitatores d. *Spalatino* vnd mir (so vil die vnbestalten örter vnd kirchen belanget) gantz befelh gegeben also, das wir nicht vor vnser person, sondern an stad vnser gnedigen fürsten vnd herrn euch vnd andern steten pfarrer vnd prediger als auf befelh der visitatoren ordenen. Vnd nun, so es m. *Caspar Loncr* gantz abgeschlagen, gemelter d. *Spalatini* mir geschriben, das der herr doctor *Martinus* vnd ich ime entlichen schreiben sollen, ob wir er *Johan Buchner* von *Torga* oder m. *Baumheckel*, welchen d. *Spalatini* auch furgeschlagen, euch verordnen wollen, so las ich mir d. doctoris *Martini* vnd d. *Philippi* rath vnd bedenken, welche auch alle beide anfenglich er *Johan Buchner* angeben, noch gefallen vnd schlies entlich vor meyn stim vñ gedachten er *Johan*, wie ich dann das selbige auch itzund neben d. doctoris *Martinus* schriben d. *Spalatino* schriftlich anzeige, vnd vorsehe mich gantz, er wird euch vormelden durch seine schrift, das er ime solches auch gefallen lasse. Vnd besonders, lieben herrn vnd freunde, in sachen die religion vnd kirchen belangendt, vnd was leren vnd predigen betreffen tut, wurde vnser gnediger fürst vnd herr hertzog *Heinrich* vnd vnser gnedige fraw, als die hochlöblich landesfürsten, wan ir fürstliche gnaden eigner person do weren, dem herrn doctori *Martino*, als des handwergs hochberühten von Gott hochberuffenen prediger vnd leermeister, woll vertrauen vnd gläuben, wie auch vñ vnser vntertänig berichten vnd rathen d. *Cellarius* vnd alle prediger zu *Drescu* angenommen sind. Nun hat d. doct. *Martinus* zumor er *Johan* bei uns visitatoribus, auch mir vnd d. *Spalatino* also gelobt, das er ime vor seine conseienz vnd gewissen (wann er dazu ledig were) auch wolt pfarrer zu *Torga* oder *Zwenka* [Zwickau] setzen.

So ir den gemelten *Johan* auch gehört vnd in ewrer schrift an vns sein predigen gelobet vnd vñb ime gebeten, so zweifel ich nit, ir werdet disser gelegenheit nach dissen erlichen man, welcher in biblia für andern geübt, gelert, gottföchtig vnd seer woll bereit vnd geschickt, euch izt gefallen lassen. Wo ir ob dessen, das wir vormüge vnser befellis bey euch verordnen an stad vnser gnedigen

herrn, noch bedenken hettet, als wir vns mit vorsehen wollen, so haben wir solehs, so vill möglich euch one vorunglimpfung vnd nachteil, an hochgemelten vnsern g. herrn gelangen zu lassen. Dan wir sind ja je vnd zu dissen christlichen sachen beuelhabende diener vnd tragen auß gehorsam vnd fürnemlich Gott zu ehren dieße arbeit. Euch vnd gemeyner stadt sonst freuntlich dinst zu ertzeigen bin ich geneigt vnd allezeit gantz willigk, datum *Wittenbergk* montags nach Exaltationis Crucis anno dni MDXXXIX. *Justus Jonas doctor*
p. *Wittenberg*.

Den erbaren vnd weisen den rath zu *Oschatz*: meinen besond. Viehen herrn vnd freunden.

Im Ratsarchiv zu *Oschatz*; die Unterschrift eigenhändig, gesiegelt mit dem Siegelringe des J. Jonas [Jonas entsteigt dem Waldischrachen, zu beiden Seiten ein I.] Gedruckt in Ludwig Siegel, die Einführung der Kirchenreformation in *Oschatz* im Jahre 1559. *Oschatz* (1839) S. 49—52.

464. Cruciger und Myconius an Jonas. 1539. Sept. 26.

Bitten ihn, der Gemeinde in *Belgern* den Prediger Vitus Nuberus zu lassen, damit *Pfelfinger* unbesorgt noch länger in *Leipzig* bleiben könne.

Corp. Ref. III, 784. 785. Orig. in *Meiningen* mit folgenden Varianten: — ministerio agis, ideo agis — collegae tui — domum tam ruinosam — quomodo potest? Feres ergo — *Pelgerensem* — non credis, quam — *Pelgerenses* — *Superattendens Lipsensis*.

465. Jonas an den Rat zu *Oschatz*. 1539. Okt. 3.

Der Diakonns von *Torgau*, *Joh. Buchner*, wird ihnen als Pfarrer überwiesen und ihnen versprochen, dass man ihn demnächst in *Wittenberg* gratis wolle promovieren.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Erbare vnd weysen, besonder lieben herrn vnd freunde, so mir jizt d. *Spalatin*. welchem neben mir die andern herrn visitatores vorsorgung der vnbestelten kyrchen in steden im lande zu *Meissen* befohlen, sein schrieft zugeschickt. dorin er auch bewilligt, das er *Johann Buchner*, diacon zu *Torgau*, euch zu eynem pfarrer soll vorordnet werden, wie ihr auch denselbigen durch eure schrieft, wie er mir anhero geschrieben, beruffen, so will ich euch also gemelten er *Johann Buchner*, als den wir kennen, das er dem ampt in gottesfürcht vnd mit allem trewen vleiß wirdt fürstehen, vnd vormittels gottlicher hülf durch die predigt des heiligen euangelii merkliche frucht vnd nutz schaffen, ganz freuntlich vnd vleißig befohlen haben. Wollet euch auch mitt irren lassen, das gemelter er *Johann* noch mitt magisterii, licentiatu oder dergleichen gradum hat, dann er ist in der heyiligen schrieft vnd bibel sehr woll geübt vnd wyrdig genung solehes ehren titels doctrinae vnd eruditionis, so sind auch der herr doctor *Martinus*, d. *Philippus* vnd wir all ihme mit dem freuntlichen willen geneigt, das wir ihn woll für andern fürdern wollen,

in dieser vniversitet magisterium vñ nechst fasten vnd mit der zeit, euch einen erbaren rath vnd der stadt *Oschatz* vnd ihme zu ehren. auch zu forderung gottlichs wortts, eyn weittern vnd hohern gradum ane sondern vncost oder gantz gratuito zu erlangen. Ihr wollet auch, besonder lieben herrn vnd freundt, mit jitziger kyrechen bestellung gedult tragen, denn wie ihr vertröset seit, in nechster visitation werdet ihr ane zweifel, wann etliche lehen vordediget, der last vnd vfflegung enthoben werden, alsdann mag ane eure beschwerung die besoldung dem pfarrer, auch er *Christoffen Strobell*. prediger, verbessert werden, dann vnser gnedigen fürsten vnd herrn gemüth ist, das pfarren, predigtstuel vnd schnell mit vleyß sollen bestallt werden, Gott gebe sein gnade vnd segen vortan vnd allizeit zu diesen göttlichen sachen. Euch vnd gemeyner stadt freuntlich zu dienen bin ich geneigt vnd gantz willigk. Datum rapt. in exyl *Wittenbergk* freittags nach Michaelis anno C. 1539.

Justus Jonas doctor p. Vitenbergis.

Ratsarchiv zu Oschatz. Gedruckt bei Siegel a. a. O. S. 54, 55.

466. Jonas an Franz Hertenberg.

1539. Oct. 5.

Empficht ihm einen bereits durch Luther an Herzog Heinrich empfohlenen Geistlichen Joh. Halbroth, damit er bei der in Sagan bevorstehenden Neuordnung Anstellung finde.

G. et pacem Dei in Christo. Hunc *Johannem Halbroth* per literas commendavimus d. doctor *Martinus Luth.* et ego illustrissimo principi et dd. *Heuricho* duci Saxoniae et spero eum in *Sagen*¹ consecuturum esse conditionem sibi non incommodam. Audio te ibi ut physieum urbis et archiatron insignem non medioeri sed praecipua quadam esse autoritate. Rogamus ergo, ut quacunque occasione hunc *Johannem Halbroth* iam olim (ut ipse ait) tibi familiarem et notum iuvare potes, una nobiscum eius commodis et ornamentis studere non graveris. Nihil enim dignius est honestis et doctis viris, quam eos iuvare, quorum studia et operae utiles reip. et ecclesiae esse in futurum possint. Bene vale in domino. Raptim *Vittenbergae* dominica post Michaelis anno dni 1539.

J. Jonas d. p. Witt.

Ornatissimo viro d. *Francisco Hertenberg*² physico, doctori et amico et fratri in duo chariss^o s. *Sagan.*

Orig. in Landesht Cod. I. I. fol 199.

¹ Seit 1472 hatte das Herzogtum Sachsen das Herzogtum Sagan in Pfandbesitz. Leber die dort durch Herzog Heinrich veranstaltete Reformation vergl. G. Müller, Paul Lindenau, Leipzig 1880. S. 57 flg.

² Vergl. Luthers Brief an denselben vom 6. Oct. 1530 in gleicher Angelegenheit, de Wette V, 208, nur dass hier der empfohlene Geistliche Joh. Halsbrot genannt ist.

467. Spalatin an Jonas.

1539. Oct. 12.

Uebersendet eine Liste mit Vorschlägen für die Besetzung von Pfarrstellen.

Dei gratiam et pacem per Christum. Quum non possem expectare tuum reditum, reverende d. praeposite, hoc scribebam. Breviter igitur scribere egor ad alia avocatus. Reverendum patrem nostrum d. *M. Lutherum* de multis rebus conveni, qui, Deo sit gratia, amantissime me habuit, multa mecum benigniter locutus. Placet ei, ut d. pastorem *Vuerdensem Haynensibus* pro pastore et superattendente demus. Reliquos vellem datos et missos iuxta schedulam his inclusam, ut tandem prospiceretur tot civitatibus et locis. Quodsi m. *Fuolfgangus Baumbheckel* futura hieme non posset aliquo mitti, maneret apud *Greutschenses*, quibus eum admovimus, donec commodiore loco imponi posset. Literas utriusque nostrum nominibus adscriptas ut *Haynensi* senatui ita diaconis illie, tibi mitto in hoc, ut tu signes et signatas scholastico *Vitebergensi*, patria *Aldenburgensi*, *Matthaeo Polero*, tradas, a me quoque signandas. Cetera posthaec Deo volente. Nunc vale feliciter eum tota domo tua et pro nobis omnibus ora. *Cursim Vitebergae* dominica post Gereonis M. D. XXXIX. *G. Spalatinus.*

Signa etiam, quaeso, literas serenissimis principibus nostris adscriptas, ut etiam comitatae¹ aliis ad me veniant statim primo quoque nuntio.

Reverendo et doctissimo viro d. *Iusto Ionae*, theologiae Doctori, praeposito *Vitebergensi*, patrono observandissimo.

Orig. in Meiningen.

Beilage:

Index nominum quorundam pastorum provehendorum et transponendorum. 1539.

Haynam: D. *Iohannes Reimannus*, pastor *Vuerdensis*. *Oschacium*: D. *Iohannes Buchnerus*. *Vuerdan*: D. *Iohannes Stumpf*. *Lauseck*: D. *Iohannes Ros t.* *Zeit*: D. *Ioachim Muller*. *Dobeinum*: *Brama*. *Russweyn*: M. *Fuolfgangus Baumbheckel*.

(Von andrer Hand):

1539.

Provehendi atque transponendi.

1. M. *Georgius Rorich* ad parochiam urbanam. 2. M. *Iacobus Fuigandus*, nunc in Francia orientali. 3. D. *Antoninus Hofmannus*, parochus *Nabiciensis*. 4. D. *Iacobus Clappius*, pastor *Fromeswaldensis*. 5. M. *Gregorius Voitius*, ecclesiastes et superattendens *Gereensis*. 6. *Thomas Schud*, diaconus *Gereensis* ad parochiam agrestem. 7. *Repsensis* parochus ad parochiam agrestem. 8. *Engelhardus Marckardus* ad parochiam aut diaconatum bonum urbanum. 9. *Andreas Schmil* diaconus *Gruncensis* ad parochiam urbanam. 10. — sive *Eichensis Bartholomaeus Hillebrandus* ad parochiam aliquam sine cura agresti. 11. D. *Thomas Lescher*, parochus in *Lausitz*. 12. D. *Sererimus Hypplythus* [so], ecclesiastes *Schmollensis*. 13. D. *Andreas Heiman*. 14. D. *Thomas Winkler*. 15. D. *Simon Heferlein*. 16. D. *Georgius Koch*.

¹ Oder convolutae?

[Von Spalatin Hand]:

17. M. *Vuolfgangus Baumbheckel*.

Scholastici.

Matthaeus Polorus, Aldenburgensis. Caspar Francus ex vallibus Ioachimicis. Iacobus Molitor Remsensis. Iacobus Rot Penicicensis. Nicolaus Reimann, Vuerdensis.

Original in Meiningen. Neudecker 895. 896.

In dieselbe Zeit gehören wohl auch folgende Zettel von Spalatin Hand, die jedenfalls auch an Jonas gerichtet waren:

1. Vehementer rogo, ut tuis literis diligenter commendes d. *Johannem Reimannum* ut novum pastorem et superattendentem *Haynensem* d. magistro *Johanni Cellario*, pastori et superattendenti *Dresdensi*, ne eo ignaro videatur irrepere in ecclesiam *Haynensem*. Summopere enim placet reverendissimo patri nostro d. doctori *M. Luthero*, ut prospiciatur superattendentia *Haynensis* domino *Johanni Reimanno*

2. Sie reverendissimus pater noster d. *M. Lutherus*, sie uxor eius, sie d. docteur *Pomeranus*, sie d. *Phil. Melanthon*, sie omnes amici hie *Vitbergae* acceperunt et dimiserunt, ut merito et Deo patri misericordiarum et ipsis gratias et agam et habeam. Ceterum coniugem tuam, feminam sanctissimam per occupationes meas exclusus eorum convenire, per ministrum salutandam curavi.

3. Si *Milla*(?) non poterit fieri aut manere ecclesiastes *Seuslicensis*, poterit mitti *Tudbergam*, donec dominus commodiorem locum misero dederit. Itaque non potui pro eo scribere absente, facturus quicquid potero, si certiora intellexero. *Spalatinus.*

4. Spero senatum *Oschuicensem* meas literas vobis isthuc *Vitbergam* missurum esse. Quod si fecerit, satis fuerit, vestras ad me scriptas ipsis mitti. Acceptas enim haud dubie statim huc *Aldenburgam* mittent, ut tandem et ipsis et aliis possit rescribi in tempore. Quod etiam *Gregorio Roschicchio* et *Froschelio*¹ poterit consuli, quam triumphabo, tantum ut — cum primis m. *Vuolfgangi Baumbhenckelii* ratio habeatur. Nolim enim in rus ablegatum cum suis. *Spalatinus.*

Neudecker Bl. 888—891 aus dem Orig. in Meiningen.

468. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanckthon 1539. Oct. 23.
an Kurfürst Johann Friedrich,

Gutaachten, dass man sich nicht weiter mit dem Könige von England einlassen könne.

de Wette V, 263—216. Corp. Ref. III, 796—800.

¹ Der Wittenberger Diakonus Mag. Seb. Fröschel, der einst (1523) in Leipzig un-
evang. Predigten willen gefangen gesetzt worden war. Vgl. Seifert a. a. O. S. 76ffg.

469. Jonas an Kurfürst Joachim II.

1539. Dec. 5.

Bezeugt die Freude der Wittenberger über die eben begonnene Reformation der Mark und ihre wesentliche Zustimmung zu der ihnen vorgelegten Kirchenordnung.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtigster, hochgeborner furst, e. e. f. g. seind mein vnterthenig gantz willig gefliessene dienst zuor an bereit. Gnedigster ehurfurst vnd herr. Nach dem Paulus sagt 1. Corinth. 7: das wesen dieser welt vergehet, vnd so der apostel Johan in seiner epistel 1. Joan. 2. cap. sagt: die welt vergehet mit der lust, wer aber den willen Gottes thut, der bleibet in ewigkeit. So auch Gottes vnendliche guette so reich vnd vberschwenglich ist, dz er alle menschen ane vorgehenden verdeinst auß lauter barmhertzigkeit, danckbare vnd vndanckbare, durch sein wort lest ruffen zu Gottes reich, also das nach diesem vngewissen sterblichen leben erst ir recht leben der jenigen, so Gottes wort gleuben, soll angehen, vnd Gott diß leben vor die vergengliche blütt vnd bletter, jener aber zukunfftig leben vor den apffel vnd rechte frucht achtet, solt es wol also sein, das jeder man fleissig vor allen dingen solch Gottes reich vnd ewig leben suchte, aber außs wenigste nicht verachtet, vnd solt vns¹ vnser eigen sterblichkeit vnd gebrechlichkeit (wie e. e. f. g. in ir vorrede auch gedencen) vorinnern. das wir vor allen dingen höchsten vleiß theten, Gott vnd den rechten weg zum ewigen vnsterblichen leben recht zuerkennen. Aber da sehen wir, was die erbsünde vor schaden gethan. In der welt gehen andere sachen vor: Gott muß mit seinem reich allenthalben der letzte sein. Gott vermanet wol trewlich ihn propheten auß Esaiae 55 „alle die ir durstig seid, kompt zum wasser, kompt her vnd keufft ohne gelt vmb sonst wein vnd mileh.“ Item „suchet den herrn, weil er zu finden ist, ruffet in an, weil er nahe ist.“ Item in 24 psalm vermanet er sonderlich die konige vnd fursten, das sie Gottes wort wollen ahmmen, item den könig der glorie mit lassen vor der thür stehen, denn die laud vnd königreich, türstenthumb nennet er thore. Aber die welt lest irer art nach ire sache, reichthümer, ehr, gutt etc. das erste sein, achtet für einen grossen schaden, bey menschen vnwillen zuerdienen oder menschen zuerzornen. Do eylet sie, leufft vnd rennet das zeitliche nicht zuersemmen, vnbs himelreich dringet sie sich nicht so embsigk, vnd meinert angebotten Gottes reich vnd gnade zuersemmen oder Gott zuerzornen sey nit schade. Darumb ist das ein groß reich gnade, wem Gott giebt hier auß erden sein wort, willen vnd den rechten waren² gottsdinst zuerkennen, vnd

¹ vns fehlt in A. ² B.: wahren rechten.

also hier in den kirchen in das paradiss vnd himelreich widerumb zu-
kommen durch Christum. Denn do sagt der psalm: die welt frewet
sich, wann sie ehr, gutt, herligkeit alles gnug hat, aber wol dem volek
(sagt David) des der herr ein Gott ist. Denn das königreich oder
landt oder der mensch, der den rechten Gott erkant hat, dem ist ewig
geholfen. Denn wer den wahren Gott vnd Christum hatt, der hatt
ewigen trost, ewige seligkeit, himel vnd paradiß widerumb; allein das
noch vff erden nicht alles offenbaret ist vnd wartets¹ in hoffnung.
Denn wir menschen sind zu viel hogern guttern geschafften, denn silber
vnd gold ist. Darvmb sagt Paulus 1. Corinth. 1: Ihr seit reich in
allerley weißheit alm (sic) allerley gabe, also das euch nichts mangelt. Ja
darumb ist viel ein grosser schatz, wo Gott einem landt das euangelium
giebt, denn wenn er do plötzlich viel reich bergkwereck lies angehen,
wie auch Christus das himelreich einem schatz oder bergkwereck in
der erden verborgen vergleicht. Derhalb, gnedigster churfürst vnd
herr. sind wir hoch von hertzen erfrewet, das e. e. f. g. in ihren landen
vnd churfurstenthumen die lehre des euangelij angenommen vnd die
thürer dem herrn Christo auffgethan haben², wollen Gott den herrn
trewlich helffen bitten, das er seinen reichen segen vnd gnade darzw
wollen verleihen. Ich hab auch in vnterthenigkeit mit vleiß gelesen
die gantz christliche vorrhede e. e. f. g.³, auch die summa des auß-
schreibens⁴ von der lehre, von alten vnd newen testament, von der
base, von der christlich beicht, von dem heiligen ehestande, vom ge-
setz vnd euangelij, vom erentz vnd leiden, von christlicher freyheit.
Waß da belangen thutt etliche wenig artickel vom heiligen sacrament
zu den krancken vber die gaß zu tragen, item die caeremonien am
ostern vnd pfingstabend, wird d. doctor *Martinus Lutherus*⁵ e. e. f. g.
ein bedenecken schreiben, des wir mit ihm vnterredt vnd mit ihm eins
sind, vnd waß ich zu den gantz loblichen christlichen sachen in vnder-
thenigkeit nach alle meinem hochsten vormugen zu dienen vermag,
soll e. e. f. g. willig diener alm vns allezeit finden. E. e. f. g. wolle
der herr Christus strecken an leib vnd seel, iren landt vnd leuten
reiche gnade verleihen, Amen. Datum *Wittenbergk.* freytags nach Andre-
are, anno domini 1539.

E. e. f. g. williger diener

Justus Jonas doctor.

p. *Wittenbergen.*

Abschrift in Cod. Goth. 1048, fol. 142^b flg.; andre Abschrift ebendasselbst fol. 164^a flg.
(Das Orig. im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.) Gedruckt bei Pressel. J. Jonas S. 75 – 79.

¹ B.: wartens. ² Vrgl. Spieker, Gesch. der Einführung der Reformation in
die Mark Brandenburg S. 162 flg. ³ Vrgl. a. a. O. S. 172 flg. ⁴ B.: anschreibens.
⁵ de Wette V, 232 flg. Corp. Ref. III, 845 flg.

470. Jonas an Spalatin.

1539. Dec. 5.

Sucht eine durch Zwischenträger hervorgerufene Verstimmung Spalatinus zu beseitigen. Bezeugt grosse Entrüstung darüber, dass man im Herzogthum Sachsen eine zweite Visitation beginnt, ohne die früheren Visitatoren davon zu benachrichtigen. Auch Luther ist darüber sehr aufgebracht. Ueber den Beginn der Reformation in der Mark. Kriegsbelürchtungen.

G. et p. Dei in Christo. Rogo, mi *Spalatine* cariss., pro candore nostrae veteris amicitiae, boni consulas et in bonam partem accipias proximae epistolae meae ad te τὴν παρρησίαν. Nam valde me hoc movit, quod *Georgius Schuel* (?) vel alius ita rumorem sparserat et tibi quoque illo suo nugamento molestus fuerat. Mea officia, operae, studia meaque propensissima voluntas (ut tua insignis virtus atque praecellens humanitas optime de me et nobis omnibus merita est) semper erunt tibi addictissima. Nosti quam esset necessarium in *Misnicis* ecclesiis secundam incipere et a nobis promissam visitationem. Huc scripsit d. *Caspar Zeiner* se et m. *Wolfgangum Fues* a *Kemnitzensi* ecclesia ad illam secundam visitationem vocatos esse,¹ ut dominica post Nicolai veniant *Dresdam*. Misi ergo hunc peculiarem nuntium meo sumptu conductum ad te, ut intelligam, an tu quidquam literarum ex *Dresda* acceperis et quomodo res illae habeant, vel an hanc gratiam habituri sint, ut ne apicem quidem nobis seribant, quo significant, quid de ecclesiis facturi sint. Et an nos nunc omnes literas et querelas, quae ad nos missae sunt plurimae, mittere debeamus in aulam vel ad novos visitatores. Nihil certi adhuc scio. Ubi quid certi cognoro, tum scribemus. Si tibi videtur, communique literas. D. doctor *Martinus* pater valde indignatur et indignissime fert, et illustrissimi electoris nomine laturus esset, si hanc nobis superbo suo fastidio et odiosa sapientia redderent pro nostra diligentia nostroque labore gratiam. Sed primum tuum petimus responsum, postea deliberabimus, quid faciendum, quid scribendum. Dominus Christus tecum sit semper. Datae sexta post Barbarae anno domini 1539.

Illustriss. elector Brandenburgensis dedit ad doct. *Mart. Luth.* et *Phil.* et me literas et singulis admodum clementer epistulam misit manu subscriptam, et ad nos legatos misit suum concionatorem d. *Jacobum Stalen* et licentiatum jurisconsultum. Dominus doctor *Martinus* rescripsit suae celsitudini et gratulatur ei initia illa evangelii exorientis, et nos quoque suae celsitudini rescripsimus. Illustriss. elector noster Saxoniae est *Gotae*. De actis et gestis in conventu *Arnstadiensi*²

¹ Ueber diese 2. Visitation, bei welcher Zeiner und Fues als Visitatoren mitwirken, vergl. Burkhardt a. a. O. S. 255 flg. Seifert, a. a. O. S. 195.

² 19. Nov. — 10. Dec. Vergl. Seckendorf III, 232 flg. Sleidan (ed. am Ende) II. 152.

magnum est silentium. Dominus det pacem, tranquillitatem rebus publicis. Dicitur metus esse impendentium bellorum. Nam adversarii, per organum ducem *Henrich. Braunsr.* pro sese satis rabiosum, dicuntur fremere et furere et arrepturi primam quamque occasionem.

Rogo, mi *Spalatine*, rescribe diligenter, quid cognitum de Misnieis rebus habeas. Iterum vale. Saluta uxorem et liberos suaviss. Dat. ut supra.

Si audiverimus verum esse hoc de illa nova visitatione, quam moliantur quidam, scribam in aulam et gratias agam pro bella humanitate et gratitudine. Rescribe, mi *Spalatin.* diligenter. Librum d. *Philippi* de ecclesia verti in germanum, qui brevi excusus edetur, et dedicabo cum pro hac gratitudine τῷ Ἐργάζῳ forsam vel aliis.¹

Clarissimo viro d. *Georgio Spalatio*, ecclesiastae *Aldenburg.* et visitatori, et amico et fratri in duo charissimo s. dem *hern Spalatio* zu eigen handen. cito. cito.

Orig. in Cod. man. Basil. G I. 31

471. Melanchthon und Jonas an Spalatin. 1539. Dec. 10.

Gutachten in einer Ehesache.

Gedruckt in Zeitschrift für Kirchengeschichte V (1883) S. 422, 423.

472. Jonas an Herzogin Catharine v. Sachsen. 1539. Dec. 26.

Verwendet sich bei der Herzogin für Hieron. Weller, damit diesem von einer kirchlichen Stiftung, die seine Familie in katholischer Zeit gemacht, jetzt etwas zur Aufbesserung seiner Predigerstelle in Freiburg zugewandt werde.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fürstin, gnedige fraw. E. f. gn. wollen mir gnedicklich zu gutt halten diß mein schreiben, wilchs ich vf bitt doctor *Hieronymi Wellers* an e. f. g. vntertanigklich zu tun mich hab bewegen lassen. Es hat, gnedige fürstin, gemelter d. doctor *H. Weller* zu *Freiberg* dem hern doctori *Martino Luthero* vnd mir in sein schriften angetzeigt, das etwa vor vill jaren ein tapter summe gelds, nemlich viertawsent gulden von seinen eldern ader sunst sein angeboren, solle zu stiftung etlicher mißbreuchlich gottsdinst gewent seyn. wie er e. f. g. in seiner supplication weiter das wird vntertanigklich vormelden. So dan solch vngegründt ceremonien vnd papistisch mißbreuche zum teil vnd mehrens teils auß fürstlichem befelh, auß christlichem bedencken abgeschafft, vnd

¹ Gemeint ist das Buch „Von der Kirche u. alten Kirchenlehrern,“ welches mit einer Widmung an Moritz von Sachsen, datiert 1. März 1540, von Jonas herausgegeben wurde. Corp. Ref. XXII. 589. S. unten Nr. 486.

der zünße solcher stiftungen Gott dem hern zu ehren vnd außbreitung des heiligen euangelii zu bessern, notigern nutzlichen vnd christlichen sachen mochten gebraucht forthin werden, als schuelen, studia der theologie vnd das predigtamt do mit zu fördern vnd notdurfiecklich zu bestellen, hat gemelter doctor *Weller* mich in schriften gebeten, vor in an e. f. g. ein vntertanig schrift zu tun, do mit ime sein sold, dy heilige schrift zu lesen ader zu predigen mocht gebessert werden zu *Freibergk*. Wie woll ich nu weis, das e. f. g. vor sich selb gnediecklich geneigt, anstad des mißbreuchlichen, falschen gottsdinsts allen denen foderung vnd gnade zu ertzeigen, so die heilig schrift vnd das gotlich wort mit irer arbeit vnd trewen vleis in der kirchen erhalten helfen: so hab ich doch gedachten doctor *Hieronymo* dieße erlich zimlich bitt nit wissen zu wegern, e. f. g. auch mit diesser vntertanigen vorinnerungsschrift zuersuchen, vnd dem nach ist an e. f. g. mein vntertanigst bitten, e. f. g. wollen gnediecklich bedencken, das alle stiftung von den stiftern zu dem rechten waren gottsdinst als zu predigtamt, vnderhaltung der reynen christlichen lere vnd außbreitung der gotlichen schrift vnd warheit gemeint sind, vnd wollen gemelten doctor *Weller* als e. f. g. vntertanen zu *Freybergk* in gnedigem befelß haben, bey dem durchlauchtigen hochgebornen fürsten vnd hern, hern *Heinrichen* hertzen zu Sachsen etc., e. f. g. hern vnd gemalh, auch also sein sach gnediecklich fordern, do mit er in seinem anligen vnd itzund warlich bedregenden vnuormugen ein trost entpfahen vnd von hochgemeltem seinem landfürsten, m. g. h., vnd auch von e. f. g. als der loblichen christlichen landsfürstyn, ein gnedige antwort erlangen müge. E. f. g. wollen sich hirinne iegen doctor *Weller* gnediecklich ertzeigen, das wird Gott itzund zu anfang vnd pflanzung des heiligen euangelii mit reichem segen vnd allerley seligen gnaden belonen. So sind wir es alle vmb e. f. g. allenthalb gluckselig regiment, wolart, Gott den herren treulich zu bitten, in vntertanieckheit willigk vnd allzeit gantz gevliessen. Datum in eil *Wittenbergk* an S. Stephans tage anno dni MDXL.

E. f. g. vntertanig diener

Justus Jonas doctor.
p. *Witt.* etc.

Der durchlauchtigen hochgebornen fürstyn vnd frauen. frauen *Catharina* geborn hertzogyn zu Meckellburgk, hertzogin von Sachsen, landgrauyn in Doringen, Marggrauyn zu Meissen etc. meyner gnedigen frauen cu ir f. g. eigen handen.

Original in Dresden, Hauptstaatsarch. Loc. 4420. Einlage.

473. Kurfürst Johann Friedrich an Luther. 1539. Dec. 29.
Jonas, Bugenhagen, Cruciger u. Melanchthon.

Sie sollen sich bereit halten, am 1. März a. f. in Eisenach zu erscheinen, um während der Versammlung der evang. Stände in Schmalkalden mit ihrem Rate zu dienen.

Corp. Rel. III. 868–871. Burkh. Briefw. S. 838 (wo jedoch der Name des Jonas fehlt).

474. Jonas an Wencesl. Link. 1539. Dec. 31.

Link wünscht die Geldsumme, die er einst ins Augustinerklosters Waldheim mitgebracht, jetzt zurückerstattet zu bekommen. Jonas erklärt ihm, dass seine Befugnis als Visitor hierfür nicht ausreiche, verspricht ihm aber Unterstützung seines Gesuches.

Epistolam tuam amiceissimam illam proximam, mi domine doctor charissime, his verbis auspicias: „Cum tu, mi *Jonas*, in ducatu illius principis *Heinrici*, ducis Saxoniae, supremus sis visitor, rogo etc.“ et petis, ut ex coenobio *Waltheym*¹ possis per meam operam et diligentiam recuperare aliquid de illis 300 florenis, quos olim in usum et commodum illius monasterii convertisti. Verum in hac et longe maiori re, quae quidem ad te pertineret, quoquo modo libenter te iuvarem omni mea opera et studio. *Iustus Menius* autem et ego *Jonas* una cum alijs collegis eiusmodi sumus inspectores, ut nobis tantum sit commissum examen pastorum et quae ad constitutionem ecclesiarum quoad doctrinam et parochiales ac minutiores redditus attinent. Verum monasteriorum, cum *Waltheym*, tum et maxime pinguium abbatiarum curam gerunt alii illarum ecclesiasticarum opum ἐπιτροπευόντες satis oculati. Deinde de ipsa forma visitationis (quod ad electorales attinet) alia est et nostri electoris et principis *Heinrici* deliberatio. Sed tamen cum illi 300 flor. omni iure tibi debeantur, potes scribere literas et supplicationem ad illuss. principem *Heinricum*; tum *Spalatinus* et ego aut ego solus addemus literas et promovebo hoc negotium tuum apud d. *Antonium a Schombergk* (qui iam potens [prae] alijs est, in aula dicitur secundus), quantum omnino possum.

De Caesaris adventu in *Belgium* nihil certi hic audivimus. Tabellarius vester affirmabat se summo mane abiturum; latius scribam alio tempore. Rogo si quid de rege, de Caesare, *Cameracensi* synodo² habes, communitices nobiscum. Vale in Christo, domino nostro. Saluta dominos et amicos. Raptim *Vitenbergae* 4^{ta} post Innocentium 1540.

Verpoorten, Analecta pg. 90–93.

¹ Augustinerkloster Waldheim. Vergl. Verpoorten Analecta pg. 11. Kolde, Augustinercongregation S. 356.

² Vergl. unten No. 187, Brief vom 10. März 1540.

475. Luther an Jonas.

1539. s. d.

Sendet ihm ein absichtlich sehr kühl gehaltenes Empfehlungsschreiben zu mit der Bitte sein Siegel beizufügen

de Wette V. 252.

476. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1540. Jan. 7.
an Kurfürst Joachim II.

Bitten ihn, die Ausfuhr von Korn, mit welcher der Teuring in Wittenberg abgehollen werden soll, aus seinem Lande zu gestatten.

de Wette V, 254. 255. Corp. Ref. III, 918. 919.

477. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1540. Jan. 7.
an Kurfürst Johann Friedrich.

Vorläufige Antwort auf das Anschreiben vom 29. Dec. 1539. Eine Vergleichung mit den Gegnern wäre nur möglich in den sogen. Mitteldingen, aber auch nur dann, wenn jene die christliche Lehre annehmen und von der Verfolgung des Evangeliums abstehen wollten. Luther wird für seine Person noch specielle Antwort einsenden.

de Wette V, 256 — 258. Corp. Ref. III, 920 — 922.

478. Jonas an Fürst Joachim.

1540. Januar 11.

Dankt dem Fürsten für den Glückwunsch zur Geburt seines Solmes Joachim. Neujahrswünsche. Türkengefahr. Aus Meissen liegen erfreuliche Nachrichten vor.

G. et p. Dei in Christo Iesu, domino et Deo nostro. Illuss. princeps et domine. Haec scripsi, cum iam V. Cel. secretarius, qui has perfert, accinctus esset ad viam, iam ingressurus iter. Ideo rogo Cel. V. brevitatem et neglectiorem extemporalitatem huius epistolii boni consulat. V. illustri Celⁱⁿⁱ ego et filiulus meus *Ioachimus* in eunis agimus ingentes gratias ea, qua debemus, reverentia, quod V. Cel. nos per secretarium denuntiata salutatione admodum honorifice et elementer dignata sit. V. Cel. precor et omni atque universae inelytae principali domui Anhaltinae initia huius anni ingredientis quam auspiciatissima et felicissima et praeterea multa saecula et post finem huius mortalitatis vitam perpetuo beatam apud Christum fontem vitae et inter angelos coelestes, diaconos ac ministros ac cohaeredes vitae et gloriae aeternae. Amen. De adventu Caesaris in Flandriam ad *Gundavum* patriam audiet V. Cel. ex illuss. principe *Iohanne*. De Turca fama est et certo seribitur, quod futuro vere affliget Austriam, et ad *Albam Graccam*¹ transportavit magnum numerum bombardarum, nec cogitat desinere, nisi occupata *Vienna*. Dicitur adventare robustis et maximis copiis. Cetera scribam ad Cel. V. proximis literis. Secretarius iam festinavit. V. Cel. me commendo,

¹ Belgrad, welches seit 1521 den Türken gehörte.

et *Iustum Ionam, Ioachimum Ionam* ridentem, lallantem, vagientem in
cunis, filios Datae raptim 2^a post Epiphaniae anno Dni 1540.

V. illuss. Cel. addictiss *Iustus Ionas* doctor p. *Witt.*

De *Misia* mira, sed bona tamen scribam proximis literis. Christus
vivit et regnat

Archiv zu Zerbst.

479. Luther, Jonas u. Bugenhagen an Kurfürst 1540. Jan. 16.
Joh. Friedrich.

Nehmen sich der Bitte der Gemeinden Plötzke und Pretzin an, welche ihren
Pfarrer gegen Willkür des Amtmanns zu schützen suchen.

Burkhardt, Briefwechsel S. 341. 342.

480. Luther, Jonas u. A. Bedenken auf den Tag 1540. Jan. 18.
zu Schmalkalden.

Consultation, ob die evangelischen Fürsten einen weltlichen Frieden mit den
Bischöfen annehmen u. s. w.

Corp. Ref. III, 927 – 945. Alte Abschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

481. Jonas an Fürst Georg. 1540. Jan. 24.

Luthers Frau ist heftig erkrankt. Dank für Uebersendung von Büchern,
darunter eines, welches Verhandlungen mit Herzog Georg enthält, sowie für
sein warmes Interesse an der Sache des Evangeliums. Klage über den
Mangel relig. Interessen in andern Kreisen Deutschlands. Wünsche für die
Genesung des Fürsten. Politische Nachrichten.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in domino, illuss. prin-
ceps et domine. Si hae literae meae parum sunt excitatae seu hilares,
sed subtristes imo vehementer moestae, V. R. D. et Cel. imputet hoc
solicitudini anxiae, qua detinemur. Tam graviter enim aegrotat et
decumbit honestiss. matrona uxor d. doct. *Martini Lutheri*¹, ut nihil
liceat quam fristem faciem et formam spirantis cadaveris agnoscere.
Bedit subinde vix iam depulsa recreativis remediis syncope et subinde
tractatur femina optima inter manus sollicite omnes halitus et corporis
motus etc. observantium. R. D. V. et Cel^{nis} ministrum *Jacobum* audiavi
mandata narrantem fideliter et recitantem ex praescripto; duos item
grandiores, tres minores libros accepi et praeterea in chartis involutos
recentius scriptos quaterniones. Liber, in quo quidem acta cum duce
Georgio continentur², a nemine mortalium aperietur praeterquam a
Philippo et me. Schedulae impositae accuratissime asservabuntur et
libri omnes, ubi his usi fuerimus, V. Cel. optima fide remittentur. Ag-

¹ Vgl. Corp. Ref. III, 947. 948. de Wette V. 270.

² Vielleicht sind die Aktenstücke gemeint, welche hernach in den Werken Fürst
Georgs abgedruckt worden sind.

noscimus V. Cel. summum et incredibile erga ecclesiam et remp. studium. Utinam *οἱ ἀρχόντες τῆς Γερμανίας* ita cum virtute et gloria bellica coniungerent verae pietatis et eruditionis syncerum amorem! Quid esset usquam principibus nostris beatius? Nunc bona pars Germanorum, sive infimos sive summos ordines respiciamus, a maioribus, qui sua vera virtute hoc pepererant nobis imperium, paene degeneramus in omnibus. Sed hic non est declamitandi locus.

Illuss. princeps et domine, V. Cel. pro incomparabili humanitate et pro hoc elementi animo et amore erga sanam doctrinam et nos, qui ab ea utenque non abhorremus, admodum reverenter et officiose ingentes gratias agimus et studebimus omnibus obsequiis, quibus omnino ex totis nostris conatibus atque viribus possumus, R. D. et Cel. V. perpetuam et indelebilem praestare gratitudinem. Pro valetudine V. Cel.¹ d. doct. *Lutherus*, d. *Φίλιππος*, d. *Pomeranus*, d. *Cruciger* et ego nos omnes gemitu indesinenti et ardentiss. suspiriis orabimus. Dominus Christus deus et *σωτήρ* noster (speramus) operabitur in infirmitate mirificum robur suum et virtutem et victoriam contra consilia diaboli et opera eius. Caesar *Carolus V.* iam nunc dicitur esse *Brucellae*: ita scribitur ex *Antwerpia*: Turca adventat apparatu maximo, Austriam petiturus ut dicitur. Spero potentatus et reges ac principes de hoc cogituros. D. *Philippus Mel.* somnium habuit, quasi de aliquibus comitiis. Ibi dicit se vidisse ingentem hominum coetum atque in media multitudine me scil. *Ionam* diseursantem cum aliis quibusdam, *Crucigero* et ceteris et elamantem: venite, viri Italici, venite Hispani et Ungarici et Ferdinandini. Et inter haec ipse *Philippus* venit ad angustam fenestram, in qua haesit et eluctari ex ea non potuit. Deinde tandem eluctatus vidit maximam mulierum et puerorum multitudinem quasi gestu orantium. Rogo haec R. D. V. et ill. Cel. communiqueet d. mgro *Georgio Forchemio*, V. R. D. a sacris et sacellano, viro docto et syncerissimo. Interim illuss dominis et principibus dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo*, d. et compatri et patrono elementi meo, peto commendari. D. mgro *Forchemio* rescribam eo nberius et prolixius, cum dominus dederit nobis consolationem e morte et luctu doctorissae. Utinam *ἡ γυνή*, d. doct. *Martini* significet aegrotaturam imo periculose laborantem ecclesiam et convalescentem miraculo divinitus. V. R. D. et illuss. C. boni consulat meas ineptias. Orationibus V. Cel. imprimis praesentes necessitates commendo. Dominus Christus V. D. conservet reipublicae et ecclesiae incolumem. Datae raptim *Vittenbergae* sabbato post Sebastiani. Anno Dni M. D. XL. V. R. D. et illuss. Cels. deditissimus

Iustus Ionas doctor. p. *Will.*

¹ Vrgl. Corp. Ref. III. 948.

Mitto R. D. V. et Cel. ehireteas episcopales, nam in coelo et eorum Deo iam olim destinatus est summus V. D. archiepiscopatus, nisi quod deinde iam electo rege in coelo Saul personatus rex molestus est in terra. R. R. D. ignoscat et boni consulet parvum munus xenium.

Archiv zu Zerbst.

482. Luther und Jonas an Kurfürst 1540. Febr. 13.
Joh. Friedrich.

Fürsprache für die Gemeinde Belgern, welche zur Unterhaltung der Kirchendiener eine Beisteuer aus den Klostergütern wünscht.

Burkhardt S. 346, 347.

483. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melanchthon 1540. Febr. 17.
an die Nürnberger Geistlichen.

Sie teilen mit, wie sie über die bevorstehenden Vergleichsverhandlungen denken und bitten um Gegenüberlegung.

Corp. Ref. III, 958—967. de Wette V, 261—268 [als vom 12. Febr.]

484. Luther an Jonas, Bugenhagen und 1540. 26. Febr.
Melanchthon.

Klagt über die Schweigsamkeit der nach Schmalkalden abgereisten Fremde; meldet Wittenberger Neuigkeiten, von seiner eignen Erkrankung und der Reconvalescenz seiner Frau.

de W. V, 270, vergl. Col. Dess. A. Bl. 4^b.

pacem in Christo. — videar — viget — Albis decrevit — ascellum — Carionis magni — Hans Rinneken — admonete — comedere et bibere — Iterum ideo haec scribo. — pro nobis. — sic nos pro vobis. — V. in der Unterschrift fehlt.

485. Die Nürnberger Geistlichen an Luther. 1540. Febr. 29.
Jonas u. A.

Beantworten das Schreiben der Wittenberger (oben Nr. 483) mit der Versicherung völliger Uebereinstimmung.

Bündseil, Phil. Melanchthonis epistolae etc. pg. 138—141.

486. Jonas an Herzog Moritz von Sachsen. 1540. März 1.

Schildert das heuchlerische Gebahren derjenigen Gewalthaber, welche unter dem Vorgeben, die Einheit der Kirche müsse erhalten bleiben, nur ihre eigne Machtstellung schützen wollen, und warnt den Herzog davor, mit diesen Leuten gemeinsame Sache zu machen.¹

— Im andern psalm gebet Gott mit grossen ernst, das wir alle seinen eingebornen son, vnsern heiland Christum, annehmen, hören, in

¹ Wir teilen nur die charakteristischen Stellen des weitläufigen Schreibens mit.

glauben vnd folgen sollen, vnd helt vns für, den vngehorsamen ewige straffe, den gehorsamen aber ewige seligkeit. Vnd in sonderheit wendet sich Gott in bemeltem psalm zu den hohen potentaten, königen vnd fürsten auff erden, redet sie an osculamini filium Diese grosse liebe vnd gnade gegen vns solten wir billich mit grosser freude, danckbarkeit vnd liebe annehmen vnd den son Gottes hertzlich küssen vnd lieb haben, hertzliche lust zu seinem wort tragen, dasselbige mit freude vnd danckbarkeit annehmen, hören, glauben, fordern vnd preisen. Welchs alles in dis gebot gefasset ist, osculamini filium, küsset den son.

Dagegen aber wölle nun ein jeder betrachten, wie sich die welt, bapst, bischoffe vnd jr anhang, könige vnd fürsten, vnd der grösser teil in allen stenden gegen Gottes son erzeigen. Kein menschliche zunge kan gnugsam aus reden, welch hoffertige verachtung, grimmiger hass vnd giftige bitterkeit wider den son Gottes in der verfolger hertz stecket. Die kömen dis gebot nicht hören, küsset den son, sondern jr hertz wolt jn lieber vertilgen vnd mit den zeenen zerreißen, wie sie auch, so viel an jnen gewesen, gethan

Doch wollen gleichwol die tyrannen dafür gehalten sein, als küssen sie den son Gottes, geben für, sie schützen Gottes ehre, nemlich den herrlichen stand vnd pracht der kirchen, mit diesem namen decken sie jre grausame tyranny, sagen, es gebür den hohen stenden, das man einigkeit der kirchen vnd gehorsam erhalte, so diene es auch zu erhaltung der autoritet, das bapst, bischoffe vnd pfaffen solchen herrlichen pracht führen. Darumb sol man kein lere dagegen lassen auffkomen, dadurch der kirchen autoritet vnd pracht zerrüttet wurde. Dis ist der Judas kuss, damit sie den son Gottes verrhaten vnd in tod geben. Durch diesen schein werden die grossen könige, fürsten, weltweisen, zur verfolgung bewegt vnd angereizt. Darumb ist allen gottföchtigen von nöten, das sie diesen Judas kuss wol vnd fleissig unterscheiden von warhaftigen küssen, damit der son Gottes hertzlich empfangen vnd gepreiset wird. Die tyrannen dieser zeit haben keinen schein noch schmuck mehr, denn allein den namen der kirchen, bekennen es seyen bey jnen viel grosser jrthumb, aber man sol *der kirchen* schonen, die sol man nicht zertrennen, nicht vnrtihig machen. Das ist alles dahin gemeinet, nicht der kirchen zu gute, sondern das sie der grossen güter geniessen, jre herrligkeit vnd wollust erhalten. Vnd dazu dienet jre abgötterey vnd ander jrthumb, meinen also jre eigene ehre, wollust vnd güter, meinen nicht die warhaftige kirchen

Nu ists wol war, die grossen herrn ziehen den hauffen mit sich, darumb bleiben wenig leute bey der warheit. Aber Gott wird seines

lieben sons, den er für vns zu einem opfer gemacht vnd vns zu einem herrn vnd haubt wider den teuffel gesetzt hat, nicht vergessen. Darumb wird der son Gottes Christus auch etliche, wiewol wenig diener haben, die ju hertzlich küssen, lust vnd freude an jm vnd seinem euangeli haben vnd dasselbige fördern. Vnter welchen, hoffe ich, sollen e. f. g. auch einer sein, die dem herrn Christo hertzliche rechte ehr erzeigen vnd sich nicht lassen daruon wenden durch falschen Judaskuss, das ist, einigen falschen schein.

Es wölle ein jeder das schenssliche bilde Caligulä, der auff dem altar sitzt,¹ betrachten vnd bedencken, das nicht schrecklichers ein menschen widerfahren mag, denn so ju der teuffel also grausamlich verblendet vnd treibet. Nu stecken die verfolger Christi in solcher blindheit zu aller zeit. Darumb wollen e. f. g. sehew haben für solcher hohen straffe vnd Gott bitten, das er e. f. g. hertz zu seinem lob leiten wölle, ju zu preisen vnd zu ehren, das sie nicht vnter den verfluchten, vnsimigen hauffen Caligulä komen. Wölle auch nicht achten die grosse macht, die grossen könige, fürsten, potentaten, bapst, bischoffe, die wider das euangelium fechten. Caligula war auch keiser, vnd ist gleichwol ein solcher teuffel gewesen, vnd wird solehs in historien gemelt, das die grossen herrn erinnert werden, das sie nicht gedeneken, sie seien die christliche kirche, können nicht jrren, vnd mus recht sein alles, was sie für nemen. Nein, Gott wird auch vber sie richten. Wie der psalm spricht, Deus stat in synagoga deorum etc. Gott stehet zwischen den göttern, das ist, den grossen königen vnd fürsten, vnd will sie richten etc. Gott wird jr nicht verschonen, so sie fort faren, jre abgöttische messe, orden, vnzucht zu stercken, vnd frome christen zuermorden. Dis lesst Gott nicht vngestraft. Darumb wölle sich ein jeder wissen zu hüten, das er sich solcher sünde nicht theilhaftig mache vnd helffe den Caligulis jre grausame Gottes lesterung stercken

Dieweil aber wider vns etliche naseweisen aus den alten schribenten geflickte sprüchlin ausklauben vnd darnach seer von der alten kirchen rhümen, habe ich dis büchlin ins deudtsch gebracht, darinne allerley nützliche anzeigung ist von der alten kirchen vnd vetern, vnd habe es e. f. g. vntertheniger meinung zugeschrieben, dadurch wir erinnert werden, das wir die nötige, heilsame regel behalten, lucerna pedibus

¹ Vorher hat Jonas gesagt: „Man saget vom keiser Caio Caligula, er habe geboten, sich als einen Gott anzurufen, hat sich auch zu Rom im tempel auff den altar neben die gotzen gesetzt n. s. w.“

meis verbum tuum. . . . Datum *Wittenberg*, prima Martii.¹ Anno domini M. D. XL.

E. f. g. williger diener

Justus Jonas d.

Widmungsschreiben in: „Von der | Kirchen, vnd al- | ten Kirchen- | lerern. | Philippus Melanchthon. | Verdeutschet durch | Justum Jonam. | Wittenberg. | 1540. | “ 4^o. Wittenberg, Joseph Klug. Bl. a^b—a4^b. [Halle, Ponickausche Bibl.]

487. Jonas, Bugenhagen u. A. 1540. März 9.

Bedenken der Kirchengüter halben, wie sie zu gebrauchen.

Bindseil a. a. o. S. 142—146.

488. Jonas an die Fürsten Johann, Georg und Joachim v. Anhalt. 1540. März 10.

Meldet seine Erkrankung, die Ankunft der Stände. Nachrichten über den Kaiser und die sächsische Gesandtschaft an ihn, Versammlung der rheinischen Kurfürsten: Waffenstillstand mit dem Türken; bevorstehende Fürstenversammlung in Cambrai; Ratschlag der Pariser Theologen; Farneses Ankunft als päpstl. Gesandter beim Kaiser. Von einer Vereinbarung zwischen Papst, Frankreich und dem Kaiser. Freude über das von den Anhaltinern eingesandte Bedenken.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, guedige herren. So mir Gott vom steyn wider aufgeholfen. der mich den andern tag, als ich hier einkommen, angestoßen², hab ich nit vnderlassen wollen, e. f. g. vnderthanig zuschreiben. Vf den ersten Martij sind fast alle stende allhier einkomen, derer vorzeielniß e. f. g. an zweifel albereyt vberschiekt. Die kay. Mt. soll von *Brussel* gein *Geud* in Flandern vorruckt sein. Die geschickten vnser gnedigsten vnd gnedigen hern *Jorg von Planitz*, doctor *Beumelborgk*, so itzund in anlam Caesaris geschickt³, haben geschrieben, das sie vfm wege haben beschied bekommen, sie sollen der kay. Mt. folgen gein *Geudt*. Aber die endtlich antwort vf ihr vnderthanig werbung vormug ihr instruction haben sie noch nit bekommen. Des schreibens von solicher entlichen des Kayzers antwort ist man hier gewertig. Vnd ist viel redens vom friede vnd widerumb von drawung der widersacher. Es ist d. *Philippo* vnd etlich aus vns anher geschrieben, das die churfursten am Reyn

¹ Das Datum ist willkürlich beigelegt, da ja Jonas am 1. März gar nicht in Wittenberg anwesend war. Das Schreiben wird schon früher verfasst worden sein, jedenfalls vor der Abreise nach Schmalkalden. — Ob Herzog Moritz über dieses eigentümliche Schreiben, in welchem er mit handgreiflicher Deutlichkeit als ein in seiner religiösen Stellung noch unzuverlässiger Mann behandelt wird, sich gefreut haben mag? Vrgl. oben No. 470.

² Vrgl. Corp. Ref. III, 972.

³ Sleidan (ed. Am Ende) II. 155ff. Seckendorf III, 257.

diese wochen werden ein tag halden, der kay. Mt. gemeines friedens halben vnd stillung in deutzscher nation zuschreyben. König *Ferdinand* hat zu doctor *Helten* gesagt, das sich die churfursten am Reyn (wie sie fürgehabt) nit sollen einlassen zu handeln vom friede ane deß Keyzers wissen. Darumb ist noch incertum, ob sie zusammen kommen. Der *Lassky*, so konig *Ferdinand* bei den Tureken gehabt, ist widerkomen vnd hat regi *Ferdinando* indneias ein gantz jhar erlangt vnd toti christianitati ader Caesari vj monat, denn 1. tag mensis Aprilis sollen zu *Camerack* in Franckreich (gehört dem bishof) zusammen komen 4 oder 5 konig: keyser, Gallus, *Ferdinand*, Scotiae rex, Navarrae heres zu deliberirn, wie die religionsachen in fried vnd einikeit zu bringen. Dem keyser haben die theologen *Pariess*: ein consilium gestellet, wilehs er albereit soll in scriptis gefast haben, das ein linderung die kay. Mt. vorschlagen sol. Wollen die vnsern annemen, gutt: wo nit, so werden es ander deliberation bedörfen, vnd ist dem keyser nemlich geraten, solch sein keyserlich entlich gemueth vnd decret vnsern teil furzuhalten non adhibitis in consilium aliis principibus Germaniae. Aber das wird nit der weg seyn, die kirche recht zu reformiren ader etwas gutts vnd göttlich anzurichten ader aufzurichten.

Der babst hat dem keyser ein legaten geschickt, cardinal *de Farneso*, ein jungen adolescentem von XX jaren, hat ein prengisch messe zw *Genadt* gehalten in Flandern, sind viel thaussent menschen darbey gewesen vnd die erden gekusset. Man schreibet, der keyser hab ein vngefah, das der babst in so großen sachen ein jungen knaben ader jungling geschickt hab¹. Man schreibt, der babst vnd k. Franckreich haben mit dem keyser beschlossen, sein Mt. sollen ein decret promulgirn in der religion sache vnd darinne wider die deutsche potentat, widder diese noch des bapsts teil zu rathnemm ader zu den deliberationen ziehen. Gott geb in den allen hochwichtigsten sachen sein gnad, der bapst vnd cardinele vnd etliche in der könige höfen fragen eben so viel nach Gott vnd warheit vnd vnsern herzlichem lieben heyland vnd herrn Christo, als der Turek ader sein Waßem. Beati iam hoc pessimo periculoso statu rerum, qui audiunt verbum Christi et confitentur, custodiunt et retinent illud. M. gn. h. fursten *Georgen*, dem thumprobst, wil ich vnderthanig nit bergen, das wir diese stunde das bedencken, so in s. f. g. nahmen der eantzler *Dessau* vns theologen zuletzt vberantwort, gelesen, vnd das solichs gantz stimmt mit vnser aller einheldigen bedencken, wie Gott lob alle bedencken gleichförmig

¹ Vrgl. Sleidan II, 181: Caesarem indigne tulisse ferunt, quod non aliquam aetate consilioque gravem pontifex misisset.

gewesen. Vnd insonderheit gefället d. *Philippo* vnd vns andern, das s. f. g. sehr wol bedacht, das diese maynung, wie fern nachzugeben sey, bey handen bleyb nit allein vmb diesser zeit wiln, sondern propter posteros etc. Der herr Christus bewhar e. f. g. allzeit. E. f. g. als meinem insondern gnedigen fürsten vnd herrn vnderthanig willig dienst zu erzeigen bin ich gantz geflissen vnd willig. Datum *Schmalkalden* mittwoch nach Letare Anno domini etc. xv^e im xl.

E. f. g. willige vnderthanigk dyner

Justus Jonas doctor
p. *Vittenbergk*.

Nur die Unterschrift eigenhändig. Archiv zu Zerbst.

489. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1540. März 15.

Aehnliche Nachrichten wie in dem Schreiben vom 10. Eingeweihte behaupten, der Kaiser sei noch nicht zum Kriege gerüstet. Man hat Vertrauen zu Granvella, der friedliche Pläne verfolgt.

G. et p. Dei in Christo. Reverendissime in duo, illuss. princeps et dnc. Quamquam in hoc conventu *Schmalkalden*. non admodum otio abundamus, nam quotidie novae suboriuntur occupationes, tamen cum hic se offerret tabellarius, libenter captavi occasionem cum V. Cel. per literas colloquendi.

Die 1. Martii paene omnium principum, urbium et reliquorum ordinum legati huc venerunt. Iam hic haeremus in XV. diem eiusdem mensis. Nuntii seu legati nostrorum τῶν ἀρχιεπισκόπων, qui apud Caesarem sunt, nondum redierunt. Expectantur ergo horum literae et responsum Caesaris. Tametsi papistae, pharisaei nostrorum temporum acerbiss. hostes Christi et virulentissimae viperæ, quæ perpetuo obsibilant et obgammunt ei hanc vocem „tu furis et daemonium habes,“ spargant sermones, spirent et sperent minas, caedes, vulnera, sanguinem et varia loquantur, cuiusmodi exercituum fulmina et tonitrua adducat seu adducturus sit Caesar, tamen hi, qui interiora investigant et rimantur, et oculis etiam vigilantibus intuentur in haec et observant Caesaris conatus, negant ullum adhuc exercitum aut copias bello aptas aut destinatas esse in Belgico. Interim tamen sermones sunt de X^m equitum de XVI^m Hispanorum, qui navibus transvehendi iam veredarios et danda signa expectent in portu. Prima Aprilis convenient in *Cambraco* in introitu vel finibus Galliae imp. *Carolus*. rex Galliae, rex *Ferd.* rex Scotiae, viceroi quidam, qui adhuc permissu Caesaris tenet partem regni Navarrae. Ibi dicuntur acturi esse inter Caesarem et papam de concordia, de *Mediolano* et tum recte compositis rebus inter Caesarem et Gallum (interim haec non vidente Christo) a tot regibus dandum esse

consilium exclusis principibus Germaniae, quomodo pacari possit Germania in negotio religionis. Papa dicitur esse *σοφίστης* artificissimus et unicus illarum magnarum rerum omnium, ergo spes est non dubia, ut Antichristi conatibus coeptis et incipiendis sine Deo, sine spiritu sancto tantum per magna nomina et omina regum et brachium carnis et bacillum arundineum Aegypti¹ resistat Rex Regnum Christus: et ut consilia pro nobis gubernet et dirigat *שֵׁב לִימִינִי*², qui sedet in summo throno regali coelesti. Electores illuss. Rhenani constituerunt praeterita hebdomade convenire ad agendum inter Caesarem et confederatos huius coniunctionis et conventus *Schmalkald.* amice, sed hoc, ut dicunt, mirabiliter a quibusdam malevolis cardinalium et potentum quorundam artificio est impeditum. Sed tamen dominus adhuc illa moderabitur et diriget ad gloriam sui nominis. Ad Caesarem *Carolus V.*, qui adhuc est *Gandavi* in Flandria, papa misit legatum Cardinalem de *Farneso* iuvenem annorum XVIII. Caesar dicitur indigne ferre in rebus tantis paene puerum esse missum. Hic cardinalis tamen et puer paternizatus et galeratus *Gandavi* missam celebravit coram Caesare omnibus campanis grandibus et tympanis consonantibus et commissantibus. In templo fuit confertae turbae mira frequentia et multitudo. Anculae et mulieres et stulti mercatores terram osculati sunt prae devota et nimia devotione. Quicquid sit, Paulus dicit de Satana: *τὸ νόσημα* eius non ignoramus.³ Satan spiritus, quo agitantur cardinales et papa, nihil quaerit, quam vastare veram ecclesiam, delere verbum Dei, doctrinam sanam, omnia nabilia facere cruore et visceribus sanguine stillantibus sanctorum, maxime sanctiss. *S. Lutheri* et ei adhaerentium. Ergo et organa huius spiritus Papa, Hispani, Itali, Cardinales *ἄθεοι* Epicurei nihil aliud quaerunt. Ach, utinam opt. Caesar legisset aut legere posset veteres scriptores et collecta a V. Cel. et aliis vere doctis, vere piis! profecto damnare nostra non potest, nisi damnet simul evangelium, Joh., Paulum, Augustinum, Ambrosium, Cyprianum, totam ecclesiam Christi praeteritam, praesentem, futuram. Simus maximo et infraeto animo, cum Christo dicamus confidenter: Nos daemonium non habemus, nec haeretici sumus, sed honorificamus deum patrem nostrum, vos autem iniuste damnatis *Νοστώ* et nos.

Potentissimus in aula Caesaris dominus a *Grandelo* dicitur tamen serio cogitare contra omnia male cogitata diaboli consilia pacis et veritatis; ad illum scribent quidam brevi. Deus has res tantas habet in manu. V. Cel. rogo illuss. principibus et dd. *Iohanni*, dd. *Ioachimo*

¹ Iesaia 36, 6. ² Psalm 110, 1. Luther liebt es, Christum gradezu nach dieser Stelle Scheb-limini zu nennen, z. B. Erl. Ausg. 52, 313. de W IV, 537. ³ 2. Cor. 2, 11.

offerat mea deditissima obsequia et V. Cel.^{imum} piis orationibus ecclesiam, causam sanctam Dei et veritatis (etiamsi nos simus infirmi, abutentes etiam donis Dei, peccatores etc.) commendamus. Dominus Christus contra papam et insultum Satanae hoc novissimo tempore defendet ecclesiam suam; *πάσαν τὴν μέρομινον ὑμ. ἐπιρροῦντες ἐπὶ αὐτόν* etc. inquit Petrus apostolus¹ (cui, si doctrinam et fidem consideremus, non successit papa) proiicientes, inquit apostolus, cumulo coacervantes in eum: ipsi cura est de vobis. V. Cel. me commendo. Peto d. m. *Georgium Forchemium*, amicum et synceriss. pectus et fratrem in domino, salutari, cuius orationi nos commendamus. Datae *Schmalk.* 15. Martii. 2^a post Iudica anno dni M. D. XL. V. R. D. et Cel. deditiss. *I. Ionas.*

V. Cel. libros optima fide referemus et restituemus, ut *Iacobo*, V. Cel. ministro tunc dixi.

Archiv zu Zerbst. [Beiliegend ein Bericht des Kanzler Joh. Ripsch an Fürst Georg, Schmalkald. 15. März.]

490. Luther an Jonas, Bugenhagen, Cruciger 1540. März (?) und Melanchthon.

Ermahnung zum Gebete für und wider den Kaiser.

de Wette V, 275.

491. Jonas, Bugenhagen u. Andre. 1540. März.

Erklärung gegen Schwenkfeld, Sebast. Franck und andre Schwarmgeister.

Corp. Ref. III. 983—986. Auch gedruckt in Joh. Wiegand. *De Schwenkfeldismo*. Lipsiae 1587, pg. 378—382. Die Reihe der Unterschriften eröffnet hier die des Amsdorf, dann Jonas, Bugenhagen etc.

492. Jonas, Bugenhagen, Amsdorf u. Melanchthon an Kurfürst Johann Friedrich. 1540. April 5.

Geben ihr Gutachten ab in dem Streit, der zwischen Luther und Agricola ausgebrochen ist. Sie rechtfertigen Luthers Verhalten und raten, dass Agr. freundliche Vergleichung mit ihm versuchen möge.

Förstemann, Neues Urkundenbuch I, Hamburg 1842. S. 325—327.

493. Luther, Bugenhagen, Jonas u. Melanchthon. 1540. Mai 17.

Ordinationszeugnis für den nach Reval berufenen Geistlichen Heinrich Bock.

de Wette V, 283. 284. Corp. Ref. III. 1031. 1032.

494. Die kurfürstlichen Räte an Luther, Jonas, Bugenhagen und Melanchthon. 1540. Mai 21.

Sie bitten einzuwilligen, dass Eberhard Brisger, Prediger in Altenburg, in Zeit, wohin er auf einige Zeit gesendet war, definitiv angestellt werde.

Burkhardt S. 355. 356.

¹ 1. Petr. 5, 7. ² Vgl. oben S. 382. Der dort erwähnte „Liber, in quo acta cum duce Georgio continentur“ befindet sich noch (Convolut b. X) im Archiv zu Zerbst; darin besonders die lebhaft Correspondenz Georgs mit Joh. Cochleus. [Mitteilung von Hr. Archiv. Prof. Kindscher.]

495. Luther, Jonas, Bugenhagen u. Melancthon 1540. Mai 22.
an die kurfürstlichen Räte.

Sie willigen ein, dass Brisger in Zeit bleibt, falls er selbst nicht vorzieht, nach Altenburg zurückzukehren.

de Wette V, 286. 287.

496. Ant. Corvinus an Jonas. 1540. Mai 30.

Empfiehlt ihm einen Neffen des Draconites, sendet den 3. Teil seiner Colloquia, kündigt das Erscheinen seiner Uebersetzung der Rechtfertigungsschriften an, welche Landgraf Philipp gegen Heinrich v. Braunschweig hat ausgeben lassen. Versichert treues Festhalten am Bekenntnis der Wittenberger.

Graciam per Christum. Qui tibi literas hasec reddit, *Iona* charissime. *Draconis* nostri ex sorore nepos est, iuvenis, ita me Deus amet, bonus et non contemnendae indolis. Eum si tibi in *Corvini* gratiam commendatum esse patiare, est cur gratias aliquando tibi pro tali beneficio agam. Certe candidissimo meo in te amoris hoc debes. Mitto filio tuo colloquiorum meorum librum tertium¹, in quo et tui et illius mentio utroque digna facta est. Depravate alicubi excusus est, quod typographi negligentiae acceptum referes. Principis nostri adversus *Mezentium Brunsrigianum* Apologiam² a me utramque versam brevi videbis, faxit Deus, ut ubique triumphet veritas. Quid de comitiis *Spirensibus* nobis polliceri debeamus nescio. Unum hoc scio *Corvinum* tuum propicio Christo sinceriori doctrinae, quam *Vitenbergenses* docetis, perpetuo addictum futurum. Vale et me amare perge. Salutabis ex me d. *Lutherum*, *Philippum*, *Pomcranium*, *Curionem*³, *Milichium* et uxoreulam tuam cum liberis omnibus. Datae *Marpurgi* dominica post Trinitatis xxx.

Tuus *Corvinus*.

Abschrift, Archiv zu Zerbst.

497. Jonas, Cruciger und Bugenhagen: 1540. Juni 8.

Antwort auf die von Agricola eingereichte Klage gegen Luther

Förstemann. Neues Urkundenbuch I, 331—336.

498. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt. 1540. Juni 9.

Berichtet über seine Reise ins Meissnische, wo er die Visitatoren gesprochen. Erfreuliche Nachrichten von der 2. Visitation, die Visitatoren thun ihre Schuldigkeit, finden nur bei Hote nicht genügende Unterstützung. Joh. Spangenberg wird einer Beratung nach Dessau schwerlich Folge leisten, Ueber Landgraf Philipps Doppelhebe Jonas hofft Erlaubnis zu erhalten zur Teilnahme an einer 2. Visitation im Fürstent. Anhalt.

¹ Colloquia theologica — — quibus iam tertius Liber accessit, antehac non editus. Argentorati, Caephalus. 1540. 89.

² Hortleder I, IV.

³ Vom 16. Oct. 1539 — 1. Mai 1540 Rector der Univ. Wittenberg.

G. et p. Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Quod haecenus V. R. D. et Cel. V. illuss. fratribus principibus Anhaltinis de negociis mihi *Dessae* commissis non rescripsi, in causa fuit mea subita profectio mox post Pentecosten [16. Mai] *Torgam*¹ et ex *Torga* in quasdam urbes Misniae,² ubi et conveni illuss. principis et dd. *Henrichi* ducis Saxoniae visitatores, qui bis me vocarunt ad se, deinde et ipsi etiam ad me honorifice accedentes collocti sunt mecum de rebus ecclesiasticis. Sed illi duo ex eruditiss, qui praecesse debebant huic inspectioni ecclesiarum, queruntur, nondum synceris et christianis animis aut affectibus, sed iuxta aulicas quasdam cupiditates res illas geri et administrari. Interim tamen, mirabiliter negocia haec gubernante Deo, fit aliquid. In urbibus et oppidulis tamen constituuntur concionatores et submoventur multi papistae viperino more virulenti. Rumor percrebuerat, quasi in templo cathedrali *Misnensi* permissum esset canonicis aliquid restitui aut instaurari papisticorum cultum. De quo contuli et paene expostulavi cum visitatoribus, sed ipsi sancte adfirmant, omnes papisticos abusos ita adhuc abrogatos iacere, ut in prima visitatione a nobis tunc tota forma cultus mutata est. Inter cetera narravit mihi m. *Gaspar Zeciner*, qui est unus ex summis visitatoribus, tum cum ipsi nuper essent in urbe *Meissen*, publice in ipso templo canonicali promulgatum par coniugum, ubi sponsus futurus fuit sacerdos et sponsa, ni fallor monialis. Nullum eiusmodi coniugium credo intra CC aut CCC annos in ullo cathedrali templo tam honorifice ebuccinatum est. Visitatores iam in Misnia sunt d. *Hans a Kitzscher*, *Dittrich Preus.* d. *Gaspar Zeciner*, m. *Wolfgang Fues* et *I. Mergenthalh.* Ipsi quidem faciunt quod possunt, sed tamen limitata habent mandata et aulici affectus quorundam impedita tenent et corrumpunt omnia. Nuper adeo destituerunt 40 aut 50 papistas in duabus aut tribus praefecturis et in *Delitzensi* quendam papistam pertinacem et in os responsantem visitatoribus ac relatrantem blaspheme adversus admonitiones pias, qui olim fuit rector *Lipsensis* scholae, cuius si nomen tenerem, forsam a m. *Porchemio* agnosceretur. Haec breviter Cel. V. commemoranda duxi, ut intelligeret inter haec infirma et tentationis ac impedimentorum plena initia tamen propagari doctrinam, diabolum confundi, glorificari Christum. Quod attinet ad m. *Spangebergium Dessae* constituendum concionatorem, ego seiscitatus sum et latius seiscitabor. A fide dignis accepi illi *Northusae* auctum esse salarium, et quia consentit [*North.*], non facile mutaturum locum. Una cum d. doct. *Martino* tamen et d. *Philippo* obnixè operam dabo in quaerendo aliquo viro, qui accommo-

¹ Siehe de Wette V, 287.² Vrgl. de Wette VI. 265.

patris sit ad pios et eruditos affectus Cel. V.^{rae} et qui Deo dante aliquid iudiciis eruditis respondeat et expectationi Cel. V.^{arum}, et orabimus dominum, ut nos quaerentes fideliem ministrum ad locum tam insignem et aulam principum tanta eruditione et pietate praedictorum adinvet. Quod nunc attexam, in aurem C. V. dico. In Misnia et hic ingens fama est, nescio a quibus excitata, quasi illuss. landgravius (quod Deus avertat) sit factus *πολύγυρος*. [Am Rande: D. *Phil.* valde conturbatur, et d. doctor *Mart.* plenus cogitationibus. Sed hoc secreta. Literas has seponi volo. Sed de his alias.] Fama de landgravio dicitur esse vera. Puella *a Sala* vocari dicitur, quam superduxit. O scandalum ingens! Sed nos existimamus esse illam, de qua fertur, non uxorem sed occultam concubinam. Concubinatus autem (ut pravitas morum est his temporibus novissimis) plus satis familiaris est magnis potentatibus et principibus, ut in regibus quibusdam nimium dilucida sunt exempla. Variis cogitationibus in hac tanta re paene enecor. Rogo Cel. V. hanc rem celare dignetur et si quid certi habet, per m. *Forchium* mihi communicare non dedignetur. Quod attinet ad elementem vocationem, qua V. Cel.^{ines} me optarent adhiberi ecclesiae in ditione isthuc Anhalt etc., contuli cum d. doct. *Martino*, sed (ut coram respondi) ita adhuc res habet, nec possumus hinc adhuc separari, ut coram (Deo dante) comodo tempore Cel. V. dicam latius. Si Cel. autem V. scripserit illus. electori, non dubito, quin (si recte habeant negocia publica) permissurus sit, ut operam meam navem isthuc in futura visitatione Anhaltina, sed haec interim celanda sunt. V. R. D. et Cel. et illuss. principibus V. Cel. fratribus offero mea deditissima obsequia. Dominus Iesus Christus V. Cel. Reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolorem. Datae *Vitt.* 1^a post Bonifacii anno dni M. D. XXXX.

V. R. D. et illuss. Cel. addictiss. *Iustus Iovis* d.
p. *Witt.*

Archiv zu Zerbst. Ein Stück daraus bei Kolde, Analecta S. 352.

499. Jonas an Georg Forchem.

1540. Juni 10.

Verspricht für die Besetzung der Pfarrstelle in Dessau Sorge zu tragen, Wirtschaftliche Wünsche.

G. et p. Dei in Christo. Tametsi ad illuss. principem et dd. Georgium princ. Anhalt. praepositum *Magdeburg.* scripsi literas prolixas satis et forsam nimium verbosas, tamen ad te seorsim officii gratia etiam aliquid mittere literarum volui, cum usitatum sit eo colloquio per epistolas eoque genere officiosi colere amicitiam. Quod attinet ad conditionem elementer mihi oblatam ab illuss. principibus, coram tibi loquar, et si conventus non procedet, forsam brevi dabitur coram te convenire.

Omnes dabimus interim operam diligentem in quaerendo concionatore, qui iudiciis eruditis et sanctis tam piorum et eruditionis amantissimorum principum respondere possit. Si illuss. principes voluerint mihi mittere cerevisiam, monitor sis, ut pura mittatur et non dissimilis huic, quam *Dessae* habuimus. Nam calculus requirit electum potum. Ignosce familiaritati et ineptiis harum literarum. Cetera proximis literis. Dominus Christus te servet. Datae raptim *Vitt.* 5¹⁴ post Bonifacii anno dni M. D. XXXX.

I. Ionas d. tuus.

Mi d. mgr. *Forchemi*, mein lieb *Keltha*, uxor et columba unica mea, bitt euch freuntlich, ir wollet auß befelch m. g. f. vnd hern, dem forster *Andres* zw *Worlitz* schreiben lassen, das die auptsbawren vnd des probsts leute mir lassen meins gehawen holtzes hinter *Schwitz*¹ ij sechtzig hir cynfüren; soll den lewten essen, trincken geben werden vnd meyn hausfraw wird in ij ader iiij tagen bey dem forster dorumb weiter anregen. Dorumb bitt ich, schreibet gewis, das er ein tag erkenne vor der ernden.

Praestanti et doctiss. viro d. *Georgio Forchemio* apud illuss. principem *Georgium* etc. Anhaltinum, amico ut fratri charissimo s.

Archiv zu Zerbst.

500. Jonas an die Fürsten Johann, Georg 1540. Juni 13.
und Joachim von Anhalt.

Dank für ein dem Propst zu Kemberg gesendetes Geschenk. Das Gerücht von der Doppelhehe des Landgrafen soll falsch sein.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlauchtige hochgeborne fürsten, e. f. g. sind mein willig vnderthanig dienst zuoranbereyt. Gnedige herren, e. f. g. gnedige schrieft hab ich vnderthanigklich entpfängen, dem hern doctur *Martino Luther* angezeigt, das e. f. g. vf vnsrer beyder vorbitt dem probst zu *Kemberg*² zu seiner tochteren hochzeitlichen ehren das wilpratt ein reheboeck zugeschickt. Doruf hat mir der her doctur beyholen, e. f. g. in vnsrer beyder nhamen vnderthanig dancksagung zuthuen. Vnd wollen solehs jegen e. f. g. vnderthanigklich zuordinen allzeit gefließen befinden werden.

So erbeut sich auch gemelter propst vnd der magister, der sponsus³, sein künftiger eydam, seiner vnderthanigen dienst, des alle zeit danckparlich e. f. g. sich finden zulassen. Was do belangt m. g. h. den landgrauen, sindt itzt des breutgams des magisters hochzeitgeste von

¹ Selbitz zwischen Worlitz und Wittenberg, etwas südlich.

² Bartholomäus Feldkirch.

³ Matthias Wanckel aus Hammelburg. de Wette V, 442, VI, 265. Burkhardt, Brietw, S. 403.

Hamelborgk kommen, berichten, das gerüchte 'vom landgrauen sey falsch, vnd s. g. haben sich vfm predigstuel entschuldigen lassen, wie ich m. *Georgio Forcheym* weiter in der schriefft an ihne, e. f. g. zuuormelden, will antzeigen. Von dem prediger, so e. f. g. solt zugeschickt werden, hab ich e. f. g. in nehster schrift vormeldung gethan vnd wollen mittler zeit getrewen vleiß furwenden. Der her Christus bewar e. f. g. allezeit vnd geb e. f. g. sein gnad vnd segen reichlich. Datum in eil. *Wittenbergk* den 13. Junij. An. etc. 1540.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas d.*
p. *Witt.*

Eigenhändige Unterschrift. Archiv zu Zerbst.

501. Jonas an Georg Forchheim.

1540. Juni 13.

Die Nachricht von Philipps Bigamie wird dementiert. Melancthon ist am 11. Juni nach Hagenau abgereist. Luther, Bugenhagen und Jonas werden wohl bald nach Eisenach mit dem Kurfürsten ziehen.

G. et p. Dei in Christo. Literas tuas de rumore illo sparso de L.¹ legi et tantum auxerunt animi mei conturbationem atque moestitiam. Si enim rumor esset verus, quis sanae mentis non vehementer contristaretur tanto tam publico, tam late nocituro scandalo? Sed heri huc advenerunt hospites sponsi magistri, cui illuss. principes (nobis rogantibus) miserunt ferinam, pater sponsi, item patruus sponsi, deinde aliquot alii honesti viri. Hi veniunt ex *Hamelborgk*. non adeo longe ab Hessia. Die sagen vor gantz warheit, das meines etc. von *Heunenbergk* des abts von *Fulda*² rath vnd diner, ist bey inen gewesen vfm wege, der hat inen angetzeigt, das in Hessen auch das gerücht sey erschollen, vnd der landgraue sey bewegt dar vber worden vnd hab *Dionysium*³ s. f. g. prediger das in einer offentlichen prediget, do etlich tausent menschen gewest, entschuldigen lassen, nemlich, das er solchs nie in sein syn genomen habe, vnd der landgraf hab bald nach der predigt das sacrament den tag empfangen. Gemelter rath vnd heuptman des abts von *Fulda*, welchen disse von *Hamelborg* burger woll kernen, soll gesagt haben, er hab selb disse prediget *Dionysii* gehört, hab gesehen, das der landgraf communiciert habe. An nunc credendum sit huic contrario rumori vel non, haud scio. Res est longe maxima, expecto literas d. *Philippi* ex itinere. Proxima 6^{ta} feria d. *Philippus* cum d. doctore *Pontano* abiit profecturus versus *Hagenoam*, et forsan d. *Lutherus* et *Pomeranus* et ego intra mensem *Isenachum* usque cum illuss. principe electore sequemur. Mitto tibi his inclusam epistolam

¹ Landgraf Philipp.

² Graf Johann III. von Henneberg, Abt von 1529 bis

⁴ Mai 1541.

³ Dion. Melander.

d. *Corvini*¹ datam dominica post Trinitatis, et in ea nullam facit mentionem τοῦ πρῶτου γυατος. Videtur ergo a Satana et malevolis conficta fama; o utinam conficta! Miror quod neque illuss. principes neque tu mentionem feceris de concionatore. Rogo signifiees, an forsau aliquem nacti sint, vel an seiscitari de idoneo debeamus. Vale in Christo, mi charissime m. *Forch.* et pro me iam bene tentato ora. Satan profecto non dormit. Datae dominica 13. Junii anno 40.

I. *Jonas* tuus.

Am Rande: De bombarda adhuc est aliquid mirabile, quam L. vocavit uxorem suam ad tempus belli etc. quod scribam proximis literis.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forcheimo* mgro apud illuss. principem et dd. *Georgium Anhaltinam* etc. amico ut fratri charissimo, sal. Dem heru magister *Forcheim*.

Archiv zu Zerbst.

502. Jonas an Georg Forcheim.

1540. Juni 14.

Ein Brief des Erasmi Alberus bestätigt doch das Aergernis, das der Landgraf gegeben hat. Die Papisten triumphieren.

G. et p. Dei in Christo. Mire variant et rumores et scripta de illo negotio L. *Erasmus Alberus* huc literas misit ex *Marburgo*, quae datae 7. Cal. Junii, in quibus deplorat multis verbis damnum causae publicae, quod ex hoc tam magno et immani scandalo secuturum sit, unde metuo esse verum; et tamen eives *Hamiltbergenses* (de quibus heri ad te) adfirmant famam hanc esse fictam et falsam. Quid sunt tempora difficilia et periculosa, si haec non sunt periculosa! *Herbipoli* et similibus locis papistae et canonici dicuntur elati maxima laetitia. Spero adhuc aliter rem habere, quam rumor sit sparsus. Verum si tam subito casu cecidit L., Deus tamen servabit doctrinam Christi et gaudium adversariorum vertet in tristitiam. Illuss. principibus et dominis d. *Iohanni* d. *Georgio* d. *Ioachimo* offer mea deditissima obsequia. Datae raptim *Vitt.* 2^a 14. Junii. Anno dni M. D. XXXX.

I. *Jonas* d. tuus.

Praestanti et doctiss. viro d. mgr. *Georgio Forcheimo* apud illuss. principes Anhaltinos etc. amico ut fratri charissimo s. Dem heru mgro *Forcheimu* zu eigen handlen.

Archiv zu Zerbst.

503. Jonas an Fürst Georg.

1540. Juni 17.

Betrifft die Doppelhehe des Landgrafen.

— E. f. g. vbersehicke ich itzund vortrawlich ein kortz schrieftlin d. *Philippi* vomn m. g. h. des lanndgrauen sache, dornon er, der her

¹ Siehe oben No. 496.

doctor *Martinus* vnd *Pomer* vnd wir nitt wenig bekummert sind. So ist d. *Philippus* hochbetruebt. E. f. g. wolle helffen stark beten. Eyner person scandalum wird dorumb gloriam Christi nitt vmbstossen. Der her doctor *M.* gedeneckt contra polygamiam zuschreiben. So hat d. *Philippus* albreeytt geschrieben, das e. f. g. soll zu kommen.¹ Quando Satan excitat magna scandala, Dens solet etiam glorificare mirabilibus operibus sumum nomen et verbum.

E. f. g. wolle e. f. g. bruder, m. g. fursten vnd herren nich vndertheniglich beuehlen., Dat. in eill. *Wittenberg*, dornstags post Viti anno d. 1540. E. f. g. williger diener *Iustus Ionus* d. etc.

Eigenhänd. Unterschrift. Archiv zu Zerbst. Gedruckt bei Kolde, Analecta S. 352.

504. Jonas an Bugenhagen.

1540. Juli 7.

Meldet ihre glückliche Ankunft in Eisenach. Auch Melanchthon ist dort, der in Weimar glücklich wie vom Tode erstanden ist. Amsdorf wird vermutlich nach Hagenau geschickt werden. Neuigkeiten, die von dort gemeldet sind.

Corp. Ref. III, 1060, 1061.

505. Cruciger an Jonas.

1540. Juli 22.

Nachrichten aus Hagenau, vom Religionsgespräch, den evangel. und kathol. Theologen.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. III, 1063—1065, wo folgende Stellen zu berichtigen sind: — eloquentibus *iuuenibus* — decano *Poturiensi* — Caspar Cr. t. — Ruperti a Mosham.

506. Luther an Jonas.

1540. (vor Aug. 5.)

Tröstschreiben an den von Fieber befallenen Freund.

de Wette V, 324. [Die Zeitbestimmung ergibt sich aus dem folgenden Briefe.] Tischreden (Fürstmann-Bindschil) III, 156.

507. Jonas an die Fürsten Joham, Georg
und Joachim von Anhalt.

1540. Aug. 5.

Teilt mit, dass er zu Eisenach am Fieber erkrankt ist und nur mühsam nach Wittenberg hat zurückgeschafft werden können. Bittet, ihm schleunigst ein Quantum guten Zerbster und Einbeckischen Bieres zu senden. Ueber die Angelegenheit des Landgrafen.

Gnad vnd friede Gottes in Christo. Durchlanchtige hochgeborne fursten, gnedige herrn. Ich geb e. t. g. in sonderlichem vnderthenigem vertrauen zuerkennen, das ich zu *Eysenach* am tercianfieber krank worden bin nach dem willen Gottes, vnd vf der widerreyße habe ich hinder dem herrn doctor *Martino* vnd d. *Philippo* zur *Naumburg* bleyben

¹ Die Abschrift des Briefes Mel's an Luther 1540. Juni 11, von Jonas eigenhändig corrigiert und an Fürst Georg adressiert, folgte bald nach. Sie befindet sich noch im Zerbster Archiv.

mussen zween tage¹ vnd bin von damen mit kleinen tagereysen vnd in einem hengenden wagen in betten ganz schwerlich nechten anheim khommen, hab paroxysmum tertianum vnd die hitze zwier vfm wege gehapt, kan nicht essen noch schlaffen, stunde woll ein groß teyl meines labsals auf einem lautern schmackhaftigen *Einbeckischen* bier vnd einem rechten guten *Zerbster* bier. Nun hab ich mich, gn. f. vnd h., tag vnd nacht in mein gedancken vfm wege gefrawet vf die zwe flass *Zerbster*, die ich im keller habe. Aber sie sind beyde ein vntreкке, vnlabsal vnd vnlauter vnd gar gemein burger- oder stadtbier, wie es auch der schosser zu *Zerbst* versehen hat, der villeicht es nicht gekost vnd von verkenfern betrogen ist. So duneket mich, g. f. vnd h., wenn ich ein solich hell *Einbeckisch* vnd hell labesal vnd treкке *Zerbster* bier haben möcht. als ich oft vber e. f. g. tafel getruncken ich wolde deste weniger fahr stehen vnd deste ehr gesumdt werden. Derwegen so ich mich zu e. f. g. alles guets sonderlich trew vnd gnade vorsehe, bitt ich vnderthaniglich, e. f. g. wollen mir heind bey der nacht ein faß ader ein viertel solich rechtes helle schmackhaftig *Zerbster* bier zuschicken, vnd den hern cantzler mir schreyben lassen; was es kost, will ich taler ader *Schneberger* muntz hinschicken. Dann e. f. g. haben außerlesenes, vnd zu *Zerbst* möcht ich aber nicht recht bier bekommen, ader aus der saltzadern kriegen. Auch wolle mir e. f. g. ein viertel ader thunn gut *Einbeckisch* bier auch heindt |mir| zuschicken, will ich gerne zalen.

E. f. g. wollen mir dieß mein vngeschiekt schreyben gnediglich zu gutt halten, vnd vmb Gottes willen mir hierin gnedigen willen erzeigen. Dann ich ganz kranek bin. Es steht zu dem heiligen göttlichen willen, ob ich erhalten werde etc. vnd hab nechten von neunnen an biß heut morgen vmb drej sechs stunden in der hitz gelegen. Gn. f. v. h., e. f. g. vberschieck ich hierbey vorwardt etliche briefe, daraus e. f. g. die summa aller handlung zu *Hagenaw* vornhemen werden (wie-woll ich dafür halte e. f. g. viel ding zuvor wissen). Auch vberschieck ich e. f. g. vorzeichnis des abschids. Vnd von des landgrauen sach (welche wol ein gesunden möcht krank machen) kann ich fur schwacheit itzt nit schreiben. Aber s. f. g. cantzler, vberste reth vnd gelerten seind zu *Eysenach* gewest vnd seind mit betruebten geberden einher gangen. Was zu *Eysenach* ruchtbar worden, vnd woruf es itzt stehet, will ich e. f. g. in vnderthanigkeit vnd vortrawen ein ander zeit

¹ Fast wörtlich derselbe Bericht in einem sonst nichts von Interesse bietenden Briefe des Jonas an Hans v. Taubenheim (Mittwoch nach Nativ. Mariae [28. Sept. 1540?]) im Coburger Staatsarchiv B II, 20, Nr. 3 (Mitteilung von D. Th. Kolde.)

schreyben. Ich hab heut Gott lob eben ein guten tagk gehapt vnd etwas aufhören der hitz, sonst hett ich auch diesen kortzen brief, den ich mit vnkreften volnbracht, meinem diener nicht dictieren konnen. Ich halt e. f. g. für mein sander gnedige herrn, sunst were ich so kün nicht, diese ansuchung zuthun. E. f. g. wolle der belhonung von Gott gewertig sein vnd mir in obgemeltem tröstlich sein. Dominus Christus Deus et salvator noster Cel. V. reip. et ecclesiae conservet quam diutissime incolumes. Mein gebeth vnd pater noster solt bey e. f. g. sein, so ich höre, das e. f. g. zum teil vnd m. gn. fraw die lobliche fürstin auch mit leybschwachheit beladen. Datum in eil. *Witt.* dornstag nach Vinc. Petri Anno 1540.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas d.*
p. *Witt.* m. sbpt.

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

508. Jonas an die Fürsten Joham. Georg 1540. Aug. 5.
und Joachim von Anhalt.

Dank für die erbetene Biersendung. Nachrichten über Hagenau; Cruciger ist auf der Heimreise.

Gnad, fryde Gottes in Christo. Durchleuchtige hogeborne fürsten vnd hern. Ich hab j fass *Zeerbster* vnd j tomen *Eymbischs* bir empfangen, wilehs mir beydes woll gefell vnd sehr ergetzlich in meynerschwachheit sein wirt. Sage e. f. g. vntertheniglich vnd vleissig dancksagung, das mich e. f. g. vom getrenek, des e. g. selbst brauchen, in meynem anligen auß sonderen gnedigen willen so güttiglich vnd gnediglich vorsehen, beger es auch nit gescheneckt (dan es ist zavill). Wan ich aber gesunt erlange, will Gott, so will iehs vnterteniglich vorgehen. Was ich weiter, gn. f. vnd h., von zecitung von *Hagenau* vnd von andern sachen haben werd, das will ich e. f. g., wan mir Got der almehchtig wider zu sterek hilfft, weiter schreiben. Der her doctor *Brück* ist heut dato wider hieheim komen. Doctor *Bleikart*, sagt man, sey nach *Speir* abgereiset. So haben wir schrift, das d. *Cruciger* aufm weg zw *Eysenach* oder *Gotha* nach heim reiset. Schwachheit halben kan ich itzt weiter nit schreiben. E. f. g. wolthat will ich alzeit mich eingedechtig vnd dankbar finden lassen. Vnser lieber her vnd heyland Jhesus Christus verleyh e. f. g. alzeit seinen reichen segen vnd gnaden Datum eylendt *Witberg* dorstag¹ nach Vincula Petri XL.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas d.*

Archiv zu Zerbst. Nur die Unterschrift eigenhändig.

¹ Wahrscheinlich verschrieben für Freitag [6 Aug.], da kann No. 507. und 508. an demselben Tage geschrieben sein können

509. Jonas an Johann, Georg u. Joachim, v. Anhalt. 1540. Aug. 17.

Empfiehlt seinen Verwandten Mag. Joh. Freder in Hamburg angelegentlich für die Hofpredigerstelle in Dessau unter Aufzählung seiner bisherigen Leistungen und unter Vorschlägen für seine Besoldung.

Gnad vnd frid Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, gnedige herren. Wiewoll ich noch mit leibs schwachheit beladen, so habe ich doch nicht vnderlassen wollen, dise schrift an e. f. g. meinem diener zu dictirn. E. f. gn. wissen sich zu erinnern, das sie mir befohlen, mit hern doctor *Martino* vnd *Philippo* auch reden lassen, nach einem solchem prediger zu trachten, den e. f. g. gen *Dessau* brauchen mochte, welcher für andern in literis sacris geübet vnd gelert, auch in lingua latina et graeca ein solch cognition hette, das ehr bey andern in e. f. g. landen predigern ein ansehen haben vnd des superattendenten stat verwalten, auch eines stillen eingezogen wandels seyn, das ehr e. f. g. dester ehe gefellig vnd andern ein guet exempel geben mochte. Nue ist, g. f. vnd h., mein gemuet nicht, das ich e. f. gn. allein derhalben einen fürsehlahen wolte, oder des statlichen orts in e. f. g. hoflager fürdern, das ehr mir etwo freundschaftverwandt, sondern es soll zu e. f. g. gnedigen bedencken vnd gueten willen stehen. Es hat noch nenlich e. f. g. cantzler der sachen halben mit mir geredt vnd von personen in e. f. g. landen, eine zu *Bernborg*,¹ die andere zu *Zerbst*, antzeigung gethan. Nue ist mir, als jetz auch mit krankheit beladen, nicht eingefallen, das mals mit dem cantzler die sach, dauon ich itz schreib, zu reden. Aber e. f. g. geb ich itz vndertheniglich zu erkennen, das vngeferlich in vier tagen an her von *Hamburg* zu mir kommen ist magister *Johan Freder*, der meins weibes freundin hat. Derselbige hat zu *Hamburg* anderthalb jar gepredigt, proximo loco neben doctore *Apino* in kirchen, da er offit tausent menschen für sich gehabt, vnd hat jetz eine statliche condition zu *Hamburg*, da ihm zwey hundert fl. sold verordnet. So aber in gemelter stat *Hamburgk* etwo ime vnd seinem weibe als in einer sehestat die luft nicht woll bekombt, vnd ehr auch weit der vniuersitet *Witttemberg* vnd seinen eigen vnd seins weibs freunden entsessen, were ehr woll geneigt, einen bequemen dienst in disen landen anzunehmen. Damit ich nue, wie mir e. f. g. vertrauen, seiner geschickliekeit vnd erudition halben warhaffigen bericht fürwende, so hat gemelter mag. *Freder* also vhil usum latinae linguae, das er soluta oratione et versu für vhielen andern woll

¹ Severinus Star (Staer) wurde von der neustädtischen Nicolaikirche in Bernburg an die Dessauer Marienkirche am 28. Aug. 1540 berufen. Er folgte hier dem Pfarrer Gregorius Peschel [27. Aug. 1531 – Ostern 1540] Beckmann III, 118. 363. Mittheil. f. anhalt. Gesch. I, 269.

geubet, vnd do ehr noch hie zu *Wittenbergk* gewesen. seines elegantis latini stili halben magnam et praecipuam laudem gehabt. So hat ehr auch etzliche erudita carmina in druck geben an den konig von Denemark, hertzog von Pommern vnd den rath zu *Hamburg*¹ etc. vnd damit e. f. g. mügen wissen, was ehr für ein neygunng zur theologien hat, so haben e. f. g. woll gesehen das deutzsch buchlin doctoris *Martini* mit dem tittel: ein einfeltige weise zu betten für einen gueten freunde *Peter* balbirer, welchs ein edles kostlichs buchlein ist. Dasselbige hat gemelter mag. *Freder* latine reddirt vnd hat einen tittel „Simplex modus orandi“², welchs also woll gemacht, das etliche mich nicht haben wollen erlassen, dieselbige lateinische translation were mein, vnd ich hette ime geholfen. Aber gewiß ist, das ers gemacht vnd ich ime kein wort geholfen, an das ich one sein wissen ein epistel hinden an gesetzt. So hat er auch jetzt neulich ein seher nützlich opus doctoris *Martini*, Sermones d. *Martini* de baptismo, aus dem deutzschen also eleganter latine reddirt, das es doctor *Martino* vnd vns andern wolgefelt, vnd werdens in truck geben.³ vnd sage warlich, ich wusts selbst nicht vñil vleissiger oder elaboratius zu machen. Das ehr also von jugent auf in literis feliciter educatus ist vnd einen solehen usum stili hat, itz seines drey vnd dreissigsten jars, das ein turbundiger mann aus ilme werden mag, welcher in der kirchen jetzt mit vns vnd nach vnsere zeyt auch vñil frucht vnd nutz mag schaffen. Dann gewiß ists, das ehr ein lateinisch vnd deutzsch oration schreibt, da ehr vñdter rechtschaffen gelerten leuthen vnd etwo in celebri aliquo conventu eruditorum woll mit bestehet, vnd will auch diß nicht rhümen, als meinem verwandten freunde, sondern e. f. g. werdens also befinden.

Was da belanget das predigambt vnd vorstand in der biblien vnd heiliger schrift, so ist gewiß, das ehr die heilige schrift ernstlich lieb hat, dieselbigen auch mit rechtem hertzen meinert nicht oben hin, sondern gründtlich zuerstehen vnd zu handelen; so hat er sein bibel woll vnd oft auß gelesen, auch doctoris *Martini* vnd *Philippi* scripta vnd veteres auch gelesen, ist auch in seinem graeco testamento woll geubet. Ehr

¹ Lobgedicht auf die Stadt Hamburg in 1315 Hexametern. 1537 in Wittenb. mit einem Briefe von Mel. n. einem von Jonas an Freder gedruckt. Vergl. allgemeine deutsche Biogr. VII, 328 und oben No. 359.

² In der Erl. Ausg. 23, 311 fehlt diese lat. Uebersetzung im bibliogr. Verzeichnis. Siehe unten das Schreiben vom 1. Jan. 1511. No. 526.

³ Diese Arbeit, eine Uebersetzung der Predigten, welche Luther am 1. n. 2. April 1540 in Dessau ans Anlass der Taufe des Fürsten Bernhard, Sohnes des Fürsten Johann v. Anhalt, gehalten hatte, erschien erst 1545 unter dem Titel: Homiliae de baptismo d. Mart. Luth. Siehe Erl. Ausg. 2. Aufl. 20, 1, 469.

wirt sich auch der hebraischen biblien befeissen; bißanher hat er latine vnd graeece farnehmlich studirt, so hasset ehr mussiggang, wie alle ingenia pflegen, vnd ist zu schreiben, zu arbeiten, zu lesen, zu transferiren, welchs ein rarum donum jetzt in concionatoribus ist, vnerdrossen. Ich schreib eigentlich e. f. g., wie sichs in der werheit helt, aber dannaoh will ich des gewissen spilen, vnd was da belanget sein stim, rede vnd spiritum zu predigen, so wolle e. f. g. gemelten hern magistrum jetzt ein predigte zu *Dessau* in der kirchen thun lassen. Wie er dan e. f. g. gefelt, so heft man ihn antzunehmen oder mit gnediger anthwort mir widerumb anher zuschicken. Ich achts darfür, es solte ein man für e. f. g. sein. Doch soll e. f. g. vmb meinet willen nichts thun, sondern ich stelle es alles in e. f. g. gnediges gefallen. Im fall aber, das e. f. g., weil ehr eben von *Hamburg* alhier ist, etzwas mit ihme schließen wolten, so stehet sein gemuet, wiewol sie ihme von *Hamburg* ungeru lassen vnd albereit, do er hat wollen in Pommern ziehen, ihme seinen sold merklich verbessert, das ehr in disen landen vnd sonderlich von e. f. g. wurde gern sechtzig oder sibentzick fl. weniger nehmen, den ehr zu *Hamburg* gehabt, vnd wo ehr e. f. g. zu *Dessau* dienen solt, were mein vnderthenig bedeuken, das e. f. g. jetzt zum anfang ihme hundert vnd zweintzig fl. gebe, mit cherlicher wonunge vorsorgete, vnd so ehr jetzt nicht mehr hat, dan sein weib vnd ein einges kindlein vnd ein einges kindermeidlin, das daruber e. f. g. das erst jhar oder die ersten zwey jhar vom hofe in sein haus hetten speisen lassen mit drey zimlichen essen, des morgens ein halb stubichen bier oder zimlichen tranek vnd ij oder j nessel wein, auff den abent zwey essen vnd ein zugemuse vnd auch dermassen getreneke. Dieweil er ein junger hauswirt ist, so were ihme das ein groß fürderung zu seinen studiis, so diser teur zeit kuechen zubestellen, sonderlich muhesam ist. So solt auch solehs aus der fürstlichen reichen kuche zu *Dessau*, als da Gott von fischen vnd fleisch reichen segen gegeben. leichtlich zu reichen sein, vnd wirt ihme dester ehe bewegen, *Hamburgk* zuuerlassen vnd den dienst antzunehmen, auch wurde ehr deste ehr ein x fl. am solde fallen lassen. Vnd wan es e. f. g. vber ein oder zwey jhar vngelegen sein wurde, so were alsdan mit ihme zu handeln vff wege, die bequemlich. Ich halte aber darfür, wo e. f. g. gemelten mag. werden recht erkennen, vnd sein gelegenheit vermereken, e. f. g. werden ein gnedigs gnts gefallen an ihme haben vnd die narung oder besoldung selbst willig gnediglich also verordnen, das meines bedeuks oder schreibens nicht wirt von notten sein. Allein, gn. f. vnd h., nachdem ehr zu *Hamburgk* mit dienst verhafft vnd vngeru von dann verlassen wirt, so were nott, das e. f. g. selber, doctor *Pomer* vnd ich schriebe inen, bynnen ein

wochen sechs oder siben, dienstlich da tzue entledigen. Es wolt auch sein notturft erfordern, das ehr jetz von e. f. g. ein schliesliche. entliche gnedige anthwort des dienstes vnd solds halben erlangete vnd an mich schriftlich brechte, das ehr nicht vfs vngewisse bawete, dort vfsagte vnd hier vngewiß stunde. E. f. g. wollen mir mein vngeschickte schrift jetz in meiner leibskranckheit zu guet halten, ich habs durcheinander geworfen vnd eins ins ander gemengt, aber vndertheniglich vnd trewlich meine ichs. Diß alles stelle ich, wie es Gott schieket, qui mittit operarios in messes suam, vnd in e. f. g. gnediges bedeneken E. f. g. wissen, das rechte gelerte leuthe schwerlich zubekommen. E. f. g. wollen gemelten mag. predigenlassen, mit ilme gnediglich reden vnd handelen vnd mir bey ilme e. f. g. bedeneken vnd gnedige anthwort zuschreiben. E. f. g. als meinen besonder gnedigen herrn vnderthenige willige dienste zu ertzeigen bin ich geflissen vnd willig. Datum *Wittenbergk.* 17. Augusti tertia feria proxima, Anno 1540.

Was auch sein hausfrau belanget, so ists ein *Felkin*, meines weibes vaters bruders dochter, welch ich vber vier jare in meinem hause erzogen, ist auch stilles, ehrlichen wesens, kan borten wirken, gulden hauben machen, perlein- vnd goltarbeiten vnd andere weibliche arbeit mit garne, die sie zu *Hamburg* itz gelernet, wie ein fleissige weibliche person wissen mag. So helt sie auch in ihrem hauffe das ire zu rate, wie ich nicht anders weis, vnd hadert mit niemants gerne.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* d.

Archiv zu Zerbst. Nur Correcturen und Unterschrift eigenhändig.

510. Luther und Jonas an Kurfürst 1540. Oct. 23.
Joh. Friedrich.

Fürbitte für einen alten Mann, Heinrich Queiss, der einst in die Minckwitz'sche Fehde verwickelt gewesen und jetzt in den Landen des Kurfürsten Aufnahme begehrt.

de Wette V. 324 [hier undatiert, doch ist das angegebene Datum nach Burkhardt S. 366 im Original vorhanden.]

511. Kurfürst Joh. Friedrich an Luther u. Jonas. 1540. Oct. 25.

Lehnt das Gesuch des Heintr. Queiss ab.

Burkhardt S. 363. 364.

512. Melancthon an Luther. Jonas und 1540. Nov. 4.
Bugenhagen.

Berichtet vom Wormser Convent, von der Hinterlist der Gegner. Granvella ist noch nicht eingetroffen. Urteil des Kammergerichts gegen Goslar. Unter den anwesenden Evangelischen ist Einigkeit. Ueber kath. und evangelische Theologen, welche an den Verhandlungen teil nehmen werden.

Corp. Ref. III. 1129-1130.

513. Cruciger an Luther, Jonas u. Bugenhagen. 1540. Nov. 4.

Aehnlichen Inhalts. Ueber die Organisation des Präsidiums, Eck's Thätigkeit, Melanchthons Befinden.

Corp. Ref. III, 1131, 1132.

514. Cruciger an Jonas. 1540. Nov. 7.

Die Verhandlungen in Worms haben noch nicht begonnen. Thomas Campegius ist eingetroffen, Granvella noch nicht. Der Kaiser interessiert sich für das Zustandekommen einer Vereinbarung.

Corp. Ref. III, 1138.

515. Melanchthon an Jonas. 1540. Nov. 7.

Aehnlichen Inhalts. Julius Pflug ist da, begleitet von Mensing und Conrad Braun.

Corp. Ref. III, 1139, 1140.¹

516. Cruciger an Jonas. 1540. Nov. 30.

Ueber die Wormser Verhandlungen. Er sendet die Rede, welche Granvella gehalten. Auch die Gegner erkennen die Notwendigkeit einer Reformation der Kirche an. Die Forderung, dass die Protestanten Artikel aufstellen sollten, über welche disputiert werden könne, ist von diesen abgelehnt unter Verweisung auf die Artikel der Augsb. Conf. Cruciger und Musculus sind als Schriftführer der Evangelischen bestellt. Das Colloquium hat noch nicht begonnen. Pflug und Gropper sind abgereist.

Corp. Ref. III, 1183—1185. Orig. in Meiningen, nach welchem Folgendes zu berichtigen ist: — *επερωδωτερον* — *cum vel suspicaretur* — *expectandum est, longa* — *reprehendere, quaeque intelligat* — Nunc (?) *milli fere.* —

517. Jonas an Fr. Myconius. 1540. Dec. 1.

Nachrichten aus Worms. Ueber seine Krankheit.

Gratiam et pacem. Gratissimae mihi fuerunt literae tuae, charissime in domino Myconi, plenae non solum officii et benevolentiae, sed et candoris et sincerissimae charitatis. Pro sua singulari humanitate crebras admodum e Vuormacia dant ad nos Philippus et doctor Cruciger.² Proximae hoc habent praeceptum et memorabile, Granvillanum cum duobus filiis episcopis altero die post datum literarum adiuturum et iam ventum esse ad prooemia conventus. Verum papistarum quorum-

¹ Von dem Briefe Crucigers vom 22. Nov. Corp. Ref. III, 1158ffg. befindet sich in Meiningen eine Abschrift, welche Jonas nach Dessau an die Fürsten, resp. an Georg Forchheim sandte, mit der Aufschrift: *Exemplum recentissimarum doctoris Crucigeri. Remittendum doctori Ionae per m. Forcheyn.* Diese Copie bietet weit mehr Varianten, als im Corp. Ref. angemerkt sind.

² Vgl. den Brief Crucigers an Ambros. Berndt und Georg Röer vom 22. Nov. 1540. Corp. Ref. III, 1158.

dam guttur molle super Deum, et sub initia loquuntur pacem cum proximo¹ suo: „magistri Lutherani, scimus quia veraces estis et viam docetis in veritate nec respicitis personam. An licet et papam agnoscere saltem generalem episcopum et externum caput ecclesiae?“ Sed mala in cordibus eorum, quae cum tempore erumpent. Nondum plane convalesci, alias tibi tali amico prolixiores scriberem literas. Pergamus orare et invocare dominum nostrum, qui sedet ad dexteram patris, et os illud, quod datum est nobis adversus Antichristum et contradicentes, nulla creatura obturabit nec calamum nostrum ulla² effoeminata Italica somniatio hebetabit aut reprimet. Rogo, mi carissime *Fridericus*, pro me ardentem orem, nam sunt tentationes, quae me exerceant iam post morbum, et subinde metuo per meam stultitiam et incredulitatem, ne fons et mare vitae, Iesus Christus, Deus meus, non possit restituere fractam vel collisam naturalem vitam, et obliviscor nos esse vitra et thesaurum gestare in vasis fictilibus, quae plastes frangere, collidere, restaurare potest, ut vult. Sint sane febris, calculus, vertigo, podagra ducatus diaboli, ut mors ipsa est thronus potentiae et regni eius: tamen vivemus, quamdiu Christus vult, et etiam mortui in vita et luce manebimus. Vale in Christo. Saluta uxorem honestissimam et liberos. Datae *Vitebergue* quarta post Andream, anno M. D. XL.³

Hac hora ex *Cerhesto* advenit electorum illustrissimorum
 quaeso scribe ad nos creberrimas. *Iustus Jonas* d. tuus.

Clarissimo et doctissimo viro domino *Fridericus Myconio*, pastori ecclesiae *Gothensis*, amico veteri et ex animo carissimo suo.

Abschr. in Cod. Goth. 1048 fol. 22^b.

518. Cruciger an Jonas.

1540. Dec. 2.

Das Religionsgespräch rückt nicht vorwärts. In Belgien sind scharfe Religionsedikte gegen die Protestanten erlassen. Nachrichten aus Italien.

Corp. Ref. III, 1189.

519. Melanchthon an Jonas.

1540. Dec. 2.

Wartet sehnsüchtig auf Briefe aus Wittenberg. Trotz Granvella's Ankunft gehen die Verhandlungen nur langsam weiter. Ihr Wormser Leben und Zeitvertreib. Dringende Bitte um häufigere Briefsendungen.

S. d. Magno desiderio literarum vestrarum teneor. Nam praeter eas, quas *Scotus Alesius*¹ attulit, prorsus nullas isthinc accepimus, cum quidam post *Alesium* legati ducis Pomeraniae per *Vitebergam* iter

¹ Im Cod. so undeutlich, dass man auch lesen könnte: pio christiano (proXno).

² Hinter ulla im Cod. ein Strich, als wenn etwas ausgelassen wäre. ³ Cod: D. M. XL.

³ Dieser war als Deputierter des Kurfürsten Joachim II. am 6. Nov. in Worms eingetroffen. Corp. Ref. III, 1141

ecerint. Advenit huc *Gravellanus*, qui orationem habuit de concordia satis prolixam dietisque minas regaliter addidit,¹ ut inquit poeta. Nunc deliberatur de ordine disputationis. Nobis igitur hactenus fuit otium, et an processura sit disputatio, etiammunc dubito, etsi adsunt pontificii ac externarum nationum theologi multi, episcopi duo *Peltrensis*² et *Mutincensis*. Sum ab utroque invitatus in colloquium, sed nondum eos adii. Sedeo domi et aut seribo aliquid aut confabulor cum amicis *Osiandro*, *Wenceslao*,³ *Grynaeo*, *Capitone* et aliis multis manipularibus nostris. Te etiam atque etiam rogo, ut scribas. Si desunt tabellarii, qui recta ad nos iter faciunt, cures *Vito Norinbergam* literas mitti. In Belgico atrocissimum edictum contra nos positum est. Interim nos somniamus nonnihil largituros nobis esse illos ipsos edictorum auctores. Deus gubernet vos. Bene vale. Salutem dicito reverenter domino doctori *Martino*, domino pastori et eorum coniugibus honestissimis. Datae *Wormathiae* die 2. Decembris 1540.

Clarissimo viro domino doctori *Iusto Iona*.

Von O. Waltz mitgeteilt in Zeitschr. f. Kirchengesch. IV, 291. 292.

520. Jonas an Fürst Georg.

1540. Dec. 9.

Fürbitte für den fürstlichen Secretär U. Parys, der sich gegen die Gemahlin des Fürsten Johann im Trunk ungebührlich betragen hatte.

Gottes gnad vnd tride durch Christum. Durchlauchtiger vnd hochgeborner fürst, gnediger her. Nach dem ich berichtet, das e. f. g. secretarius *Urbanus*, als er etwa mit einem trunk vbereitet, sich gegen der durchlauchtigen, hochgebornen fürstin, meiner gnedigen frauen dōselbst, vorgessenlich vornemen lassen, dadurch in vngnad bey e. vnd iren fürstlichen g. gekommen, vnd dan ich gegen e. f. g. bemelten *Urbanum* vntertheniglich zuorbitten angelanget, er auch solehe vordhandlung. doch nicht vorsetzlich vnd allein auß einem bosen eingeben vnd zufall beschehen, vntertheniglich erkennet, so ist an e. f. g. mein vnterthenige bitt, solehe gefasste vngnad gegen bemelten *Urbanu* auß gnaden zu fallen lassen gnediglich [zu] vorhelfen. Das wirt Got e. f. g. belonen. So bin ichs vmb e. f. g. in vnterthenikeit zuordienen gehorsamlich bereit. Datum eilends *Wittenbergk* Donnerstag nach Nicolai Anno etc. 1540.

E. f. g.

williger diener

Iustus Ionas d. etc.

Eigenhandig unterschrieben. Archiv zu Zerbst.

¹ Ovid. *Metam.* II, 397.

² Thomas Campegius

³ W. Link.

521. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1540. Dec. 10.

Uebersendet ihnen in Abschrift einen Brief, den Luther ihm geschrieben; dieser berichtet von einem angeblich in Brabant, wahrscheinlich aber in Wolfenbüttel gedruckten Buch, welches gegen die Lutherauer in Worms aufreizen solle.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fürsten, gnedige herren. E. f. g. gebe ich vnterthaniger meynung zu erkennen, das gleich als ich vnb ein vhr hir wider anheim komen, ist mir d. doctoris *Martini* dyner *Wolf*¹ entgegen im thor komen mit eynem brief an mich haltend vnd hat befell gehabt, ein eigen boten zu mieten, wileher mir solichen brief d. doctoris *Martini* eilendt zubrecht, dorinne er dan schreibt latinisch vf diß folgend meynung: „Interim quod² abfuistis, venit huc libellus sub nomine Caesaris editus in Brabantia contra Lutheranos (d. *Bruck* misit tanquam veracem) tam nothis et spuriis tum verbis tum sententijs, deinde manifestis notis male simulatus,³ ut certum mihi sit pene, per *H. Heintzen von Wolfenbott*, in arce eadem excusum ad disturbandas cogitationes hominum praesertim in *Wormatia*. Metuunt isti diaboli iram Dei sibi impendentem. Non⁴ credendum est adversariis, sive bona sive mala narrent; papistis exacerbatis credere est idem, quod ipsi Satanae credere contra⁵ Christum promittenti et minanti. Saluta meo nomine reverenter illustres et optimos principes et iubeas laeto et otioso esse animo. Interim discamus primum praeceptum: Ego (Deus vester), ego dominus et salvator vester, et bene habebimus.“

Guedige fürsten vnd hern, e. f. g. wollen mir disse kortze schrift zw gutt halten. Wo der kay. Mt. buch zubekomen, oder etwas davon, will ich e. f. g. mit weiter schrift zusehicken. Mittlerzeit wollen e. f. g. mein gn. f. vnd h. zu *Monsterbergk* etc. etc. vnser aller, sonderlich d. doctoris *Martini* gebett vnd vntertanige willige dienst antzeigen. Der herr Christus wolle e. f. g. allzeit reichlich seine gnade verleihen. E. f. g. vntertanig gantzwillige dienst zu erzeigen bin ich gevlissen. Datum in eil freitags nach Nicolai a^o dni 40.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* doctor.

Archiv zu Zerbst. Der Brief Luthers daraus gedruckt bei Kolde *Analecta* Seite 369, 370., welcher irrtümlich den Brief des Jonas an Fürst Georg adressiert sein lasst.

522. Jonas an Joh. Ripsch. 1540. Dec. 10.

Macht Mitteilung von Luthers Brief (vergl. vorige Nr.) Ueber den Stand der Dinge in Worms.

G. et p. Dei in Christo. Dum descenderem e curru, mi d. cancellarie, nveni ministrum d. doct. *Martini*, *Wolfium*, qui epistolam *Luth.* ad

¹ Wolf Sieberger. ² Kolde; quum. ³ simulatis. ⁴ Hoc. ⁵ quam.

me scriptam in manu habens dixit, se iam mandato et iussu d. doctoris quaerere tabellarium, qui cito conductus celeriter etiam ad me eurreret. In literis, cum eas aperirem, inveni nova Nuper scilicet huc *Villenbergo* allatum esse librum sub nomine et titulo tremendo ac magifico Caesaris editum contra Lutheranos in Brabantia, et latius accipietis ex literis meis ad illuss. principes scriptis. Ex conventu *Wormatiensi* alias nihil habemus novitatum, nisi quod artificibus Romanis et cardinalibus et astu Italico et fastu pharisaico multa aguntur. Si ex animo quaereretur veritas et recte ac vere consultum cuperent ecclesiis hi, qui opes possident ecclesiasticas, facile esset piis vincere. Nunc audimus haeretici sine fine, et nemo argumentis firmis ostendit nos ullam donuisse aut docere haeresim; scripturam sanctam nos explicare et pure docere haec meridiana clarius est Deus iudicabit tam impudentes linguas et praeconcepam virulentiam hostium evangelii. Salute, in d. cancellarie, interim d. cancellarium illuss. principum *Monasteriensium*¹ et d. *Gregorium Italum* in aula principis dd. *Joachimi*. Datae raptim *Vitt.* 6^{ta} post Nicolai anno dni M. D. XL. *I. Ionas* doctor p. W.

Praestanti et doctissimo viro, d. *Johanni Lipsch*, illuss. principum Anhaltinorum cancellario, amico suo charissimo.

Archiv zu Zerbst.

523. Joach. Camerarius an Jonas. 1540. Dec. 14.

Erzählt von seinem Besuch bei Melanchthon in Worms, die Erquickung, die ihm das Wiedersehen bereitet; er muss nächstens wieder fort. Grüße an die Wittenberger.

Orig. in Meiningen. Förstemann, Neue Mittheil. III. 3. S. 110. Corp. Ref. III. 1214 [hier ist Folgendes zu berichtigen: — congressu ac colloquio — affectus inesse multis — signis perspexi — Vangiones — patrem meum M. L. — id. Xbris — Camerarius ist zu tilgen.]

524. Cruciger an Jonas. 1540. Dec. 16.

Nachrichten über die Wormser Verhandlungen, die mit einem Hochamt eröffnet worden sind. Erste Sitzung: Rede des päpstlichen Orators und die Antworten darauf. Granvella sucht unter den Theologen eine Vereinbarung zu erzielen. Die Gesandten von Brandenburg, Pfalz und Jülich haben sich vereinigt. Die sechs Gesandten streiten mit dem Präsidenten wegen der Eidesformel. Man vermutet, dass Granvella bald sich zum Kaiser begeben wird.

Corp. Ref. III. 1224 — 1226.

525. Melanchthon an Jonas. 1540. Dec. 21.

Granvella [s. unten No. 533.] u. Eck raten zur Annahme einer Vergleichungsformel, als wenn es sich nur um Wortstreitigkeiten zwischen beiden Theilen handle.

Corp. Ref. III. 1242.

¹ d. h. von Münsterberg.

526. Jonas an Johann Frederus.

1511. Jan. 1.

Belobt ihn wegen seiner latein. Uebersetzung der Schrift Luthers „Einältige Weise zu beten.“

Duos quaterniones apud typographos vidi huius utilissimi libelli de oratione a *Luthero* germanice editi, quem tu, ut audio, (non addito tuo nomine) vertisti latina. Callide tu quidem hoc, quod illae primitiae tuae excuderentur, celasti nos omnes, fateor, sed tamen stridor preli a me exauditus est. Proinde rogandum te amice duxi, cum omnes alios sis rem hanc celaturus, me huius consilii tui honesti conscium esse patiari. Cum in hac schola iam aliquot annis versatus diligenter te scribendo carmine simul et soluta oratione exereueris, gaudeo¹ te hac translatione² dedisse specimen, quod hanc facultatem latine scribendi, quam tibi comparasti, sis ad illustrandam gloriam Christi collaturus. Magna commendatio est profecto, te haecenus eo promovisse diligentia tua atque id robor³ fecisse eruditionis et stili, ut in hac erudita schola possis inter disertos numerari. At ea primum ingens et solida laus est, te singulari Dei dono hoc flore tuae aetatis ita accensum esse amore verbi Dei et pietatis, ut non solum haec initia, sed et totum tuorum studiorum cursum nobis videaris Christo consecraturus.

Libellum hunc, in quo communis noster in domino parens *Lutherus* amicum quendam non solum monet, quam periculosum sit exercitia perpetua tractandi verbi et orandi omittere, seu securitate et quodam somno obtorpescere, sed et rationem candidè ostendit, qua ipse saepe languescentem exuscitet sese, germanice bene et miro spiritu scriptum, verbis electis et significantibus, dein pari paene vita et igne spiritua-
lissimorum affectuum adeo reddidisti dextere et foeliciter, ut te ipsum pietatis studiosissimum et affectuum, animi vere pii, vere orantis minime rudem esse non obscure appareat. Sed parcus te hic laudabo neque dicam, quod comperi hanc lucem, perspicuitatem et nitorem, quem in reddendis germanicis praestas, ipsi *Luthero* et aliis doctis et piis valde placere, ne intempestivo praeconio hoc sonantius ebuccinem, quod tu celandum sancte existimas. Cohortabor tamen te bono et pio animo, ut ita latere pergas, id est demittas⁴ te coram Deo et humiliter de te sentias, nec putes te in rebus sacris quicquam dicturum aut scripturum, quod non e caelo datum accipias. Nam qui ita primum una cum Christo infantulo abdunt et abscondunt sese in praesepe Bethlehemmicum et paupere foeno latent, hos Deus tandem auctis donis protrahit

¹ gaudio ² translatione. ³ robor. ⁴ dimittas.

in lucem et coram angelis et hominibus suo tempore exaltat. Vale in domino. Datae 1. Januarii. Anno domini 1541.¹⁾

Inslus Jonas m. Iouani Frederico Pomerano, amico et affini suo.

In: „SIM- PLEX ET APTISSI- | mus orandi modus, | per D. Mart. Luth. in gra- | tiam Amici cuiusdam | scriptus. | VITEBERG.E. | Excudbat Nic. Schir. | 1541.“ Randl. 8°. Bl. D5^b—D6^a.

527. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1541. Jan. 3.

Dankt für ein Geschenk an Wildpret. Nach Worms sind Exemplare der Conf. Aug. u. Apologie gesandt. Melancthon und Cruciger werden zum Leipziger Markt zurück erwartet. Ueble Gerüchte über Heinrich VIII. Geschenk der Königin von England an den sächs. Kurfürsten. Ubersendet verschiedene Druckschriften.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durehl. hochgeb. fürsten, e. f. g. sind mein vntertanige, gevlissene gantz willige dienst zuuoran bereit. Gn. h., es hat der fürman das wiltpret, zwey wilde schweine, vberantwort, vnd hat mir der her doctor *Mart.* befohlen, e. f. g. vntertanige danksagung zu thun mit williger erbietung, das sein gebet vnd pater noster bey e. f. g. vnd iren vorwanten allzeit sein soll. Wird e. f. g. auch selbs schreiben.² Der gleichen bedanck ich mich vntertaniglich vor mich wegen e. f. g. vnd bin solich gnedige vorehrung vntertaniglich zuuordinen allzeit gevlissen. Vnd wir beide, der her doctor *Mart.* vnd ich, bitten e. f. g. wollen vnserm gn. f. v. h. i. *Georgen*, probst *Magdeburgk* etc. etc. vntertanige dancksagung thun in vnserm namen. Gn. fürsten v. h., was belangt das colloquium zu *Worms*, so ist der eigen bote, wileher etlich vill exemplar Confession vnd Apologia von hir außgetragen, noch auß, des wir vns vorwundern. Es ist hir ein vngewis sage, das d. *Philippus*, doe. *Cruciger* vnd die andern vf den *Leiptz.* marekt itzund solten wider anheim komen, doch haben wir, sider ich bey e. f. g. gewesen, kein brief bekommen.

Was do betrifft konig Engeland, wileher sich in alle seinem wesen erzeigt als ein potentat, der vf sein macht vnd reichthumb vtrawt, wileher den lebendigen Gott vbergeben hat vnd Mammon anhangt, dorumb er vom himel auch also hilflos vnd gotlos von einer sunde immer in die ander fetlet, ist hir auch das selbig gerucht gewesen. Aber wir haben nicht gewisses. Der her doctor helt es vor ein prophetie, das

¹ Aus dem Briefe des Jonas vom 17. August 1540 (oben No. 509.) erhellt, dass er schon damals dieses Empfehlungsschreiben für Frederics verfasst hatte. Man sieht also hier an einem sicher constatierbaren Fall, dass das Datum, welches derartige für die Oeffentlichkeit bestimmte Briefe tragen, öfters willkürlich gewählt wurde, und nicht immer den Tag der Abfassung, sondern wohl auch die Zeit der Veröffentlichung anzeigen sollte. Derselbe Fall liegt bei dem Widmungsbriefe an Herzog Moritz (oben No. 486.) vor. ² Diesen Brief Luthers kennen weder die Briefsammlungen, noch ist im Zerbster Archiv etwas von ihm zu finden.

ein vnglück inen ein mall plotzlich vberfahn wird, vnd wird inen sein golt, wy der prophet sagt, ader Mammon nit helfen.

Es ist newlich einer hie gewest, in sprachen wol erfarn, wileher her *Hansen von Dollzk* dolmetscher gewest nechst in Engeland. Den hat newlich mein gn. h. in Engeland gehabt, vnd man hat inen zu der konigyn, der loblichen fürstyn von Gulich Kleven gelassen, die hat ime ein meerketzlyn mit eyner silbern keten mitgegeben, vnsere gn. churf. zu Sachsen zu schenken. Got wird am konig das vngotlich tyrannisch wesen richten. Ich vberschicke e. f. g. das kayserlich ediet, wilehs mir von *Norimbergk* zugeschikt, dorneben mgri *Viti Theodori* brief vnd dor inne zeitung, wilich ich bitt vntertanigklich mir wider zu schicken. Auch vberschicke e. f. g. das keyserlich ediet alhir gedruckt mit der rechten majestet kleidung vnd wapen, vnd ist nichts dorzu geflan. Der her doctor *Martinus* ist woll bewegt vber das harte vbedechtig ediet, bittet aber noch imer, das Got dem habst weren vnd den keyser bekeren wolle, dan es sey ferlich, communion ader gesellschaft mit dem Antiehrst ader *Rom* vnd dem bapst zu haben.

Ich vher send auch e. f. g. m. *Eisleben* renocation.¹ Wan der bott von *Worms* komet, will ich e. f. g. weiter vntertanig schreiben. Vnd wamsche e. f. g. sampt alle den iren ein selig new jar. Vor e. f. g. vnd das loblich haus zu Anhalt zu beten vnd bitten wollen wir nicht vnterlassen, vnd byn e. f. g. allenhalb als meyn insonders gnedigen fursten und hern willig vntertanig dienst zu erzeigen allzeit gevlyssen. Datum gantz eilend montag nach Circumcisionis Domini, anno Domini M. D. XLI. E. f. g.

williger diener

Justus Jonas d.

Den durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans* vnd hern *Jouchyn* u. s. w.

Archiv zu Zerbst

528. Hieron. Weller an Jonas.

1541. Jan. 3.

Dank für einen Brief. Besorgnis wegen des Verhaltens des Kaisers gegen die Evangelischen. Bitte um Sendung von Novitaten. Er bedauert, dass man Jonas nicht länger mit der Visitation der Meissnischen Kirchen betraut. Empfehlung zweier Studenten.

G. et p. in Christo. Gratissimae et incundiss. mihi fuerit litterae tuae, clarissime d. doctor, quibus tum erga me amorem et benevolentiam declarasti. Nam etsi tuus in me amor multis in rebus mihi perspectus est atque egregie cognitus, tamen proximis tuis litteris multo illustrior

¹ Abgedruckt bei Forstemann, Neues Urkundenbuch I. S. 349ffg.

factus est. Totum enim pectus tuum, quod dicitur, aperuisti. Nee vero hanc solum ex litteris tuis voluptatem cepi, sed illam quoque vel laetitiam vel voluptatem percepi, quod te belle valere intelligo. Quo quidem nuntio nunquam quicquam accidere mihi potest iucundius. Nam quanti te semper a prima usque aetate feci, ex aliorum sermonibus, quam ex meis litteris te malo perspicere, quod quidem ut faciam gravissimae omnino caussae me movent, quas longum esset commemorare. De imperatore horrenda narrant; si perget ita grassari saevitia in pios, periculum erit, ne ipse quoque ut ceteri persecutores evangelii tragicum habiturus sit exitum, fortasse enim ita visum est Deo, ut postremis his temporibus ecclesiae martyres fiant. Sed nos orabimus Deum, ut ecclesiam suam, quam mirabiliter supra omnem captum humanum regere solet, servare et tueri velit propter Christum dominum nostrum. Exiit libellus, cui titulus ‚De coniugio sacerdotum‘, in linguam germanam translatus a d. *Jonae*¹, huius, quaeso, exemplum latinum, unde tulisti, mihi, si molestum non erit, transmittas, cupidissimus enim sum scriptorum vestrorum, maximeque venerabilem illum coetum praeceptorum meorum *Wittenbergae* veneror et colo. Quin etiam te oro, mi humaniss. d. doctor, ut confessionem doctoris *Antonii Anglici*.² si modo ad vos pervenit, ad nos quoque mittas. Audivi enim totam eam historiam litteris commendatam atque excusam prodiisse cum praefatione d. doctoris *Mart.* De mutatione visitationis quod scribis, non minus ea res animos nostros perturbat, quam tuum. Quantum enim interesset ecclesiae *Misnensis* d. doctorem *Jonam* et ceteros nostros praeceptores $\kappa\upsilon\lambda\epsilon\rho\nu\acute{\iota}\tau\alpha\zeta\ \tau\omicron\upsilon\nu\ \acute{\epsilon}\zeta\lambda\lambda\iota\tau\epsilon\upsilon\omega\nu\ \acute{\epsilon}\beta\eta\upsilon\lambda\iota$, res ipsa declarat. Sed haec de re alias plura. Hos duos adolescentes, qui meas tibi reddunt litteras, clariss. d. doctor, diligentissime P. T. commendo et oro. ut quocumque genere officii in-vare illos poteris, meo, imo Christi nomine, id facere non graveris. Optimi enim adolescentes sunt assidueque auditores mei fuerunt, quorum alter, minor scilicet, theologiae dat operam satisque profecit in ea, alter bonis litteris dat operam, quarum incredibili studio incensus est egregioque ingenio praeditus est, de quo magnam ego spem concepi. Bene ac feliciter vale, clarissime d. doctor et summe patrone. Honestissimae coniugi tuae et charissimis liberis salutem opto plurimam, in primis

¹ Gemeint ist: Eine Schrift Phi- | lip. Melanths. new- | lich latinisch gestellt, Wid- | der den unreinen Bapsts | Celibat, vnd verbot der Priester- | che. Verdeudtschet durch | Justum Jonam. || Wittenberg. || Anno. M. D. XLII. | 36 Bl. 4^o. (Joseph Klug.) cf. Corp. Ref. XXIII, 669 flg.

² Robert Barns. Den Titel seiner Bekenntnisschrift und Luthers Vorrede s. Erl. Ausg. 63,396 flg.

vero d. doctorem *Martinum L.*, charissimum meum patrem, quam honorificentissime meo nomine salutabis. *Frybergae* 3. Januarii 1541.

P. T. deditiss.

Hieronymus Weller.

Origin. in Meiningen. Förstem. N. Mitteil. III. 1. 168— 170

Clarissimo et optimo viro d. *Iusto Iouac* s. theologiae doctori
praestantissimo domino et praeceptoris suo observandiss.

529. Jonas an Johann u. Joachim v. Anhalt. 1541. Jan. 6.

Übersendet Briefe aus Worms und empfiehlt Joh. Teichmann zu einer Dorf-
pfarre in Anhalt.

— Ich vberschiecke e. f. g. bey dissem er *Johan Teichman* (do ich sunst ein eigen boten hette woll gehen lassen) abschrift etlicher brief, so bey vnserm eigen boten gestern von *Worms* komen, wie ich m. g. h. fursten *Joachym* nehest hab. im abreysen vntertanigk zugesagt. D. *Philippus Mel.* hat mir auch vnd d. doc. *Pomerano* eigen brief geschriben, aber dorinne ist nichts anders. dan wie in des hern doctoris *Martini* brief d. *Philippus* geschriben. Vor jegenwertigen er *Johan Teichman* bitt ich vntertanicklich, das er zu der vorledigten dorfpfar in e. f. g. lande komen möchte, e. f. g. lassen ine m. *Forcheym* examinirn vnd sein latinisch handschrift sehen, der gut man leidet armutt. E. f. g. wunsche ich ein selig new jar vnd des hern doctor *Martinus* gebett vnd vnser aller soll bey e. f. g. sein allezeit. Wie woll ich weis, das e. f. g. mehr erfarn von dem tag *Worms* vnd andern dan ich, so hab ich doch dor inne auch meyn willig dinst ertzeigen wollen, vnd e. f. g. als m. g. h. vntertanig gevlissen dinst zuertzeigen byn erbotig allzeit vnd gantz willig. Bitt e. f. g. wollen itzt in abwesen m. g. h. fursten *Georgen* probst etc, was e. g. gefellig, lassen außschreiben vnd mir foderlich alle disse briefe wider zeuschicken. Dan der h. doctor *Martinus* hat sein original auch weggeschickt. Dem hern doct. *Brucken* ist gestern vor den verstorben sohen *Johannes* wider ein jung sohn geborn, *Gaspar* getaufft vnd genent, Got ehre vnd lob. Datum eilende am tag $\pi\tau\tau\zeta$ $\xi\pi\psi\chi\upsilon\sigma\acute{\iota}\chi\zeta$ domini 1541.

E. f. g.

williger diener

J. Jonas doctor

Archiv zu Zerbst.

530. Jonas an die Fürsten Johann u. Joachim. 1541. Jan. 9.

Sendet neue Briefe aus Worms.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchleuchtige hochgeborne fursten, e. f. g. sind mein gantz willige vntertanige dinst zuoran bereit. Gu. t. vnd h., ich hab nechst e. f. g. bey er *Johan Teichman* etlich

briefe vnd zeeitung auß *Worms* zeugeschickt, nun sind mir gestern wider brief von *Worms* zeukomen. wilehe ich e. f. g. bey einem eigen boten auch hab wollen zeufertigen. Do aber der her doctor *Benedictus Pauli* vnd doctor *Melchior*¹ zeu e. f. g. gereiset, hab ich die brief den selbigen mit geben. Es ist dorvnter ein epistel vnd schrift aller gelerten vnd predicanten, so itzund zeu *Worms* vorsamlet, an den hern *Gravellum*, keys. Mt. obersten rath vnd orator etc. Ich bitt vntertaniglich e. f. g. wolle mir die vorigen nebst geschikten brief sampt dissen vnd itzigen foderlich gnedicklich wider zeuschicken, dan ich hab von etlichen kein exemplar. Der her Christus stercke vnd erhalte e. f. g. allzeeit. E. f. g. vntertanig dinst zuertzeigen byn ich allzeit gantz willig vnd gevlossen. Datum in eil. *Wittenberg*, sonntag nach Epiphaniae, anno domini M. D. XLI.

E. f. g. williger diner *Justus Jonas* d.

Den Durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johans* vnd hern *Jochym* u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

531. Wenc. Link an Jonas.

1541. Jan. 10.

Berichtet ihm von den Wormser Verhandlungen. Der Papst hat dem Kaiser Geld angeboten zum Krieg gegen die Protestanten. Grosse Uneinigkeit unter den Katholiken. Eck und der Dominikaner Pelargus sind über die unbedeckte Empfängnis Mariä in Dissens gekommen.

Corp. Ref. IV. 14—16

532. Justus Jonas an Abt Thomas Hebenstreit. 1541. Januar.

Klage über die Verblendung der deutschen Bischöfe und Domherren.

Gnade vnd friede Gottes in Christo. Ehrwürdiger herr, besonder lieber herr vnd freund. Es mochte ein gotttörechtiger sich wol seer verwundern, wie es möglich were, das vom 17. jar Domini an bis auff dis 41. vnd also diese 24. jar durch, da das euangelium (Gott lob) wider an tag komen, fast alle bischeffe in Germanien, der doch in die 53. vnd darnber sind, auch alle thumhern (wenig ausgenommen) in jren irthumben verharren vnd gar nicht erkennen, wie gar mit sunden sie der kirchen güter vnd Christi almosen verthun. Wenn aber ein Christen hertz die historien in allen vier euangelisten ansihet, wie die Gottes spötter, die Phariseer (wider welche der herr CHRISTVS dis vom Lazaro gar ernstlich gepredigt) wider Gottes son sich erzeigt, da wider öffentlich Gotts erzeigte krafft, wunder werk, mirackel, weder predigen noch leren, weder flehen, vermanen noch bitten, geholfen hat, so wird es mereken, das Pharisaische blindheit nicht ein schlechte blindung ist, sondern das der Gott, wie S. Paulus sagt, dieser welt, Satan, jr hertzen

¹ Doctor Melchior Kling.

schrecklich geblendet vnd gantz gefangen behelt. Die selbigen armen verstockete gemüet, welche vmb des zeitlichen willen, Gott, euangelium, ewigen trost vnd alles, was der seelen seligkeit betrifft, faren lassen, abermal, zu zeiten zu vnzeiten, wie Paulus zu Timotheo sagt, zuuerinnern, auch der armen kirchen vnd schulen not anzuzeigen, hab ich diese kurtze lateinische declamation verdeutschet¹ vnd vberschicke die selbige also ewer ehrw., nach dem e. ehrw. mit den verwanten satani-eissimi papae, sanctissimi wolt ich sagen, allerley zanek offit gehabt, vnd den rechten Gottes dienst, als predigampt vnd schuelen gern gefoddert sehen. D. doctori *Nicolao Medler* vnd der rechten kirchen zu *Neumburgk* wundsch ich von Gott reich gnad vnd segen. Datum *Wittenberg*. Anno Domini M. D. XLI.

Dem ehrwürdigen herrn *Thoman*, abt zu S. Geörgen vor *Naumburgk*, meinem besondern lieben herren vnd freunde.
Iustus Jonas.

Dedicationsepistel in „Lazari Klage für des | Reichen thur. . . | Wittenberg Anno M. D. XLI.“ Bl a^b n. aij.

533. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt.

1541. Jan. 12.

Uebersendet seine Uebersetzung der Schrift Querela Lazari — Wormser Nachrichten.

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. L. e. f. gn. sind mein gantzwillige vntertanig dienst zuoran bereit. Gn. f. und h, e. f. g. vberschicke ich hie eingeschlossen Querelam Lazari deutzsch, ein quatern der ersten. Die aller nechst epistel von d. *Philippo* an mich meldet², das der her *Gravel* vnd des bapsts orator sollen gesagt haben, der religion handel dorfe mit lange vnterredung. Haec causa possit a stantibus celeberrime festinanter peragi et componi, sicut Israelitae edermnt stantes, accincti etc. agnum pascualem. Ich will e. f. g. d. *Philippi* brief schicken. Gott helfe vnd regire des loblichsten keyzers hertz anders, dan durch romischen ader babst geist. Sie schreiben alle, der tag *Worms* wird sein ende haben vnd vorgeblich. Qui male operatur, odit haem. Hoc verissimum est de regno papae. Illud, principibus d. *Georgio* et d. *Jouchimo* offero mea promptissima obsequia. Datum in eil 4^{ta} post τῆς ἐπιφάνειας anno XLI.

E. f. g. willig diener *Iustus Jonas* d.

¹ Hasse nennt diese Uebersetzungsarbeit des Jonas eine „Predigt“, Pressel schilt ihn wegen so unrichtiger Angabe und behauptet, sie sei vielmehr „ein zu declamatorischen Fehungen abgefasstes Drama“ (J. Jonas S. 139.) Eine fast ungläubliche Flüchtigkeit in der Benützung von Quellen! Sie ist, wie der Widmungsbrief besagt, die Uebersetzung einer declamatio Melancthon's, deren lateinischer Text — was beide Biographen nicht sahen — Corp. Ref. XI. 125 flg. zu lesen ist.

² Corp. Ref. III. 1212.

Ich hab er *Jacobo* etwas von hafern befohn. E. f. g. woll inen mündlich gnedig horen vnd durch den forster *Worlitz* mir antwort lassen geben.

Dem durchleucht. hochgebornen fursten vnd hern, hern *Johansen* fursten zeu Anhalt u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

534. Jonas an Fürst Georg v. Anhalt.

1541. Jan. 18.

Empfehlung des Prediger Teichmann. Der Bischof von Namburg ist gestorben; der Kurfürst beabsichtigt die Stadt zu besetzen. Der Kaiser will nach Nürnberg kommen.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Reverendiss. ac illuss. princeps et domine. Hie *Johannes Teichman* iussus est *Dessam* intra paucos dies redire, ut accipiat de parochia rurali responsum. Ego quamquam his minutis et plebeis negociolis V. R. D. et Cel. invitus onero, tamen rogati rogamus. Cum *Jacobo*, Cel. V. ministro, locutus sum in eam sententiam, ut bonus ille homo, qui premitur inopia, usque ad pascha praeficeretur ecclesiolae huic, si faceret suum officium et desineret a deliriis et ineptiis, quibus nonnunquam inter cyathos implicatur, tunc toleraretur et maneret, sin autem iterum eius incommodi et parum civiles mores parerent scandalum, tum relegaretur a cathedra ad stivam vel artificium manuarium. Ea conditione adhuc pro paupere Christi, qui enumerandus (?) forsan inter עֲנִיִּים rogo. V. Cel. tamen non meas mox preces neque meum sed suum sequatur arbitrium ac iudicium.

Heri accepi literas e *Torga* a fide dignis, episcopum *Frisingensem* et *Naumburgensem*¹ excessisse e vivis. Quod tametsi non dubitem iam et ab aliis significatum esse V. R. D. et Cel., tamen duxi et his meis literis Cels. V. indicandum. Proxima dominica, ut scribunt mihi amici, illuss. elector Saxon. noster cum aliquot cataphraetis et alias instructis equitibus profectus est *Ceitz*, inde brevi quoque ingredietur *Nounburg* et ut dominus terrae, in cuius ditione est hic episcopatus, qui et ius (ni fallor) habet eligendi, faciet piam mutationem nec feret, ut canonici, qui haetenus varie oblatrarunt d. doctore *Medlero* et aliis piis concionatoribus et ante 5. annos² etiam tunc mihi, amplius idolatricis³ cultibus blasphemant Deum aut evangelium.

Dicuntur literae scriptae ad illuss. electorem Saxon. nostrum, quod comitia imp. *Ratisponae* sint processura et Caesarem brevi venturum *Norimbergam*, *Norimbergenses* non nisi certum numerum equitum intromissuros in urbem. Sed de hoc nihil certi habemus. V. R. D. et Cel. dominus Christus cum illuss. principibus fratribus conservet quam diutissime incolumes. Certum est, quod adversarii moluntur τὰ πολυεμικά,

¹ Pfalzgraf Philipp, gest. 6 Jan. 1541. Vrgl. Seckend. III, 387 flg. S. 237 flg.

² Vrgl. oben

³ Jonas schreibt idolatricis, ebenso S. 419 idolatria.

sed Christus vivit et regnat et vigilat pro ecclesia sua sancta. D. doctor *Martinus* scribet libellum,¹ ad quem hortatus est illuss. princeps *Johannes* proxime. V. R. D. et Cel. offero mea deditissima obsequia. Datae 3^a post 8^{vam} τῆς ἐπιφωσφίας anno dni 41.

V. R. D. et Cel. addietissimus *Iustus Jonas* d.

Reverendissimo in domino illuss. principi et dd. *Georgio*
principi ad Anhalt etc.

Archiv zu Zerbst.

535. Jonas, Luther und Bugenhagen an Kurfürst 1541. Jan.
Johann Friedrich.

Bedenken über die Stellung des Kurfürsten zur Naumburger Bischofswahl und zur Reformation des Stiftes Naumburg.

Burkhardt, Briefwechsel S. 367—369.

536. Jonas an Fürst Johann v. Anhalt. 1541. Jan. 25.

Fordert zu eiligen Entschlüssen in Sachen der Naumburger Bischofswahl auf (— offenbar dass Fürst Georg als Bewerber auftreten soll).

G. et pacem Dei in Christo Iesu domino nostro. Heri oblitus sum, illuss. princeps et domine, ut dicerem *Iacobo* ministro illuss. principis et dd. *Georgii*, ne diutius differret responsum ad me quam noctem aut diem unam. Tametsi nunc cogitem tabellarium Cel. V. ad me iam emissum esse versantemque in itinere, tamen in negotio tanto celerrime opto certior fieri de voluntate et consiliis Cel. V., maxime illuss. principis *Georgii* domini praepositi. Rogo ergo V. Cel. hanc meam forsitan ineptam et nimiam sollicitudinem boni consulat. Certum est populum *Naumburgensem* et *Zwickensem* et totius illius dioeceseos atque τῆς ἐπιφωσφίας nunquam volentem recepturum episcopum, qui non amans sit verae doctrinae et verus episcopus iuxta S. Pauli typum ad Timoth. et Titum. Certum est, quod multis gemitibus et suspiriis omnes boni et pii etiam ex nobilitate, etiam ex coetu canonicorum et vicariorum etc. expectarunt hoc tempus mutationis hancque honestam occasionem, et senatus *Naumburg.* scripsit ad illuss. n. electorem Sax. etc. Tyrannis sub *Frisingensi* haecenus fuit satis magna (forsan ipso inscio) canonicorum adversus evangelium et veram ecclesiam. Deus haud dubie aliquid insigne hic operabitur super cogitatus et consilia et τῶν σοφῶν hominum, etiamsi hi (?) aditus et initia horridula et aspera videbuntur forsitan. Vellem Cel. V. non aspernari hoc negotium eamque occasionem. Accepinus literas, quod Caesar valedixit omnibus suis in Belgico et cogitat e *Ratispona* recta in Italiam, deinde forsitan in τῆς Ἰσπανίας. Noster

¹ „Wider Hans Worst“: unsre Stelle enthält die älteste Nachricht über Luthers Beschäftigung mit dieser Streitschrift. Vgl. Knaake's Neudruck derselben Halle 1880 S. III flg.

illuss. elector metatorem habuit *Ratisponae* et praefixit V. C. [V.°=500?] diversoriis etc. Vellem et optarem, quod princeps illuss. *Wolfgang*. Anhaltinus loqueretur celeriter de hoc negotio cum nostro illuss. electore Saxon. Idem illuss. elector (forsan animum eius movente Deo) honorificentissime per totam epistolam (ut *Iacobo* dixi) mentionem fecit illuss. principis dd. *Georgii*. Moveamus cum Minerva et manum, nec occasione desimus. Quam ardeo et opto, ut literae Cel. V. cito cito sint *Lochae* vel *Torgae*, nam gratum futurum est electori Saxoniae. Cels. V. mihi vel nocturno itinere per tabellarium celeriter rescribere mihi dignetur. Data 3^a post Fab. Sebastianum hora prima anno domini 1541.

V. C. Illustr.

deditiss.

J. 777

Ich bitt e. f. g. wolle mir dissen mein brief widersehicken, ader eokey desselbigen vnd diß gnedigklich im geheym, meiner vnnormmarkt, halden vnd bleiben lassen.

Dem durchlauchtigen hochgebornen fürsten vnd hern, hern *Johansen* . . . cito.

Archiv zu Zerbst.

537. Abt Thomas an Justus Jonas.

1541. Jan. 29.

Dankt für die Dedication der Querela Lazari [s. oben Nr. 532]. Meldet seine Verheiratung. Die Domherren haben den Tod des Bischofs 14 Tage verheimlicht und schleunigst Julius Pilg gewählt. Dagegen soll auch Fürst Georg erwählt sein.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Reverende domine et amice charissime, literas vestras et xenium missum, querelam nempe Lazari mihi dedicatam pergrato animo accepi ac veterem vestrum in me animum libens agnosco, quo ita delector, ut dictu sit incredibile. Bonum opus vos perfecisse sine ulla assentatione ingenue fateor. Idiotis enim et iis, qui Latinae linguae expertes sunt, hic libellus vestra auctoritate quasi in manus traditus est. Et utinam quod papistae hunc libellum tam Latine quam Germanice scriptum legerent et considerarent; procul dubio, nisi adamantina corda haberent, quam vitam agant, et quomodo bonis, quae ad illustrandam Dei gloriam data sunt, abstantur, cognoscerent. Ipsi vero qui excoecati sunt, nullam adhortationem admittunt taliaque scripta nec auditum nec visum volunt et omnes Christianos fame perire malunt, quam de eorum idololatria latum digitum discedere. Sed haec interim nostra consolatio erit, quod nobis certo, qui iam hic in terris omnibus neglecti et risui sumus, in sinu Abrahae quies promissa sit, alios autem, qui Lazarum audire nolunt, certum est cum patre eorum diabolo perpetuas poenas luituros. Amen.

Vobis vero pro hoc xenio dignas satis gratias agere nequeo. Sed si Deus facultatem concesserit, hunc animum vestri ardentissimum re potius quam verbis declarabo. Novarum rerum nihil habemus, nisi

quae hic apud nos fiunt. Me uxorem duxisse relictam viduam *Erhardi Elbels* ex valle *Ioachimico* ac festo Thomae apostoli nuptias celebrasse [21. Dec. 1540] vos haud latere puto. Episcopum nostrum mortuum esse scitis. Canonici vero, ut astu rem providerent, mortem illius usque ad quatuordecim dies obtinerunt et interim novum episcopum (Deo nolente) *Julium Ifflugk* elegerunt, putantes se Epicuricam vitam suam eo, quod a consilii Caesaris est, conservaturos. Quid fiet, adhuc incertum est. Fama fertur invitis canonicis praepositum *Magdeburgensem* principem ab Anhalt electum. Habemus ergo duas electiones contrarias, quarum unam ex spiritu sancto, alteram ex Diabolo esse constat. Dominum et patronum meum singularem doctorem *Martinum*, doctorem *Pomeranum* et licentiatum *Melchiorum* meo et uxoris meae nomine salute. Uxori tuae, liberis et totae [so] familiae vestrae plurimam salutem meis verbis dicite. Datae sabbatho post Conversionis Pauli anno domini XLI.

Thomas abbas Sancti Iorgii extra muros *Numburg*.

Reverendo clarissimoque viro ac domino *Iusto Jonae* praeposito ecclesiae *Wittenbergensis* sacrae theologiae doctori amico et domino suo charissimo.

[Von Jonas dazugeschrieben!]: Des Abts von Sanct Jorgen brief doct. *Jonae* wider zu schicken, ut exhibeat doctori *Brück*.

Archiv zu Zerbst.

538. Jonas an die Fürsten Johann, Georg 1541. Febr. 1.
und Joachim.

Dank für eine Sendung Bieres. Seine Erkrankung an Steinbeschwerden. Nachrichten aus Worms. Verlegung der Verhandlungen nach Regensburg. Die Naumburgische Sache; Julius Pflug ist nicht der, den das Volk wünscht und den Gott zum Bischofsamte kommen lassen wird.

— Gn. f. u. herren. Den hern cantzler hab ich clar do für gebeten, das er ye verhüten wollt, das mir nit ein vierteil ader laß geschickt werde, ein klein feßlin were das mall vor ein krankentrunckung gewesen. E. f. gn. haben allzeu vill mildikeit iegen mir (der ichs nit vordient) ertzeigt, vnd so es e. f. g. also gefallen, sage ich den selbigen demutiglich vnd gantz vntertanicklich danek vnd will es noch gevlyssen sein vntertanig znuordinen. An der harten vnbarmhertzigem krankheit des steins, gn. f. u. h. byn ich nach Gottes wilm ein merterer, aber vf das mall hof ich besserung. Gleich als ich am calculo krank worden vnd die weetagen [weelagen?] mich angriffen, sind den abend dem landvogt her *Bernard von Mile* zzeitung von *Worms* komen, latinisch vnd deutsch. vnter andern ist dar vnder ein schrift der keys. Mt., dor inne ir Mt. den d. *Gravellam*, wie ichs bericht, abfolern etc., vnd vnsere nechster bott, so d. *Philippo* enkegen geschickt ader gar

gein *Worms* zu ziehen, ist wider komen vnd hat alle vnser brief wider zeurückbracht, sagt vor gewis, das d. *Philippus*, doct. *Cruciger* vnd doct. *Chilian* in ij ader iij tagen vom colloquio werden anheim komen. Das publicum colloquium ist woll entlich nach vilen certaminibus vnd disputationibus angangen, vnd wie sie schreiben doct. *Cruciger* vnd dy andern, so hat d. *Philippus* erstlich mit doc. *Eccio* de peccato originis also conferirt vnd disputirt publice, das feind [vnd] freunde d. *Philippum* hochgelobt, vnd ist *Eccii* inanis clamor seer voracht. Diß liecht hat den bubonem vnd alt noctuam, Satan, bald in die augen gestochen. Liecht will spiritus tenebrarum nit leiden, das ist kortz vnd wie sie schreiben, gn. f. u. h., so hat man das colloquium gantz stumpflich abrumpt vnd abgeschnitten, alles gein *Regenspurk* vngeschoben, do wirdts durch practiken des bapsts auch also gehen etc. Aber vnser Hergott wird dorumb sein ediet vnd decret mit zeurück ziehen, do er sagt, durch Esajan: Consilium meum stabil. Voluntas mea fiet. Wir sehen offentlich, das die sachen Gottes vber alle menschen gedanken vom himel geleitet vnd regirt werden; wier sehen auch woll, vf *wen* S. Paul in höchsten anstoßen vnd periculis sein sach setzt. Es soll decretal vnd nit die bibel richter sein, das wird שָׁב לִימִינֵי mit leiden. Er sitzt in throno majestatis verae in excelsis, sagt Epistola ad Hebr. Vnter der majestat vnd thron haben vil hohe monarchen müssen entlich weichen.

Wan d. *Philippus* komet, will ich e. f. g. weiter schreiben vntertaniglich. Ich bitt e. f. g. wollen mir mitteilen, was m. g. h. furst *Wolfgang* handelt in der *Naumburgischen* sache. Ehegestern hab ich vf des hern doct. *Brucken* geheis den proceß electionis *Mersburgk* vordentschet vnd extendirt, ist m. g. h. dem churfürsten vberschickt worden. Das volk *Zweit* vnd *Naumburgk* von allen stenden begern mit suspiriis ein christlichen rechten episcopum. Er *Julius* wirdts nit thun noch sein mit seiner invocatione sanctorum vnd garstigen vorlegen argument, wer von ein fursten etwas bitten will, der muß der rethe einen ansprechen ader den camerer etc. Er *Julius* ist vnserm her Gott zeu reisig vnd zeu hofertig, der lieb herr vnd Gott darf itzt lewt in der kirchen, die da vber der reinen heilsamen lere fest halten vnd nit mit beiden feusten fest halten, wie er ad Titum sagt: ἀνεξέλεγκτος πιστῶν λόγος, er darf niemants, der ober dem habst fest halde. Er *Julio* ist sein hertz nit in der bibel, er hat anders zeu gedenecken. Gott helf der lieben kirchen vnd so vill tausent seelen. E. f. g. halten mir disse ineptias zeu gut. Wie ich d. *Jacobo Styrrer* gesagt, befinde ich etwas notig zeu schreiben, will ich eigene boten schleunig gnug abfertigen. Gott gebe e. f. g. in disser sache sein geist. Wir wollen helfen beten. E. f. g. als m. g. h. vntertanig willig dinst zeu ertzeigen

bin ich gevlossen. Der her Christus stercke e. f. g. allzeit. Datum
in eil in calculo 3^a nach Conversionis Pauli¹ anno domini M. D. XLI.

E. f. g. williger diener

Justus Jonas d.

Den durchleuchtigsten hochgebornen fürsten vnd hern,
hern *Johans*, Hern *Jorgiu* tumbrobt etc. etc. hern *Joachim*
u. s. w.

Archiv zu Zerbst.

539. Jonas an die Fürsten Johann. Georg 1541. Febr. 5.
und Joachim.

Allerlei Nachrichten über Melanchthons u. A. Rückkehr, die Reisen des Kaisers,
Einzelnheiten vom Religionsgespräch. Urtheile über Eck, Herzog Heinrich
von Braunschweig etc.

— Wie wohl ich nit zweyfell, e. f. g. haben zeeitung von *Worms*
mehr vnd gewisser, dan ich schreiben kan, doch vntertaniger geflisner
meynung geb ich e. f. g. zuerkennen, das vf nechsten uorschinen dinst-
tag [1. Febr.] d. *Philippus Mel.* sampt doct. *Crucigero* vnd doct. *Chilian*²
gesund gotlob anheim komen, des wir alle erfrewt, vnd wie woll acta
ein³ solehen tags nit sich vf einmall lassen antzeigen, so hatt vns
doch d. *Phil.* allerley angetzeigt vnd freuntlich mitgeteilet. Gestern
sind auch alhir die gelerten des churfürsten Brandeb. m. g. h, d. *Alesius*
Scotus vnd m. *Lubeck*⁴ sampt m. *Christoph Pannonio* alhir ankomen
wider vnd hewt vmb IX wider abgereiset, haben auch vns von sachen
bericht. Was do belangen tut dy ro. keys. Mt., zeeygen die Brande-
borgischen an, das sie gewis brief itzt vfm weg gehabt, das hohe gemelt
key. Mt. seynt vor acht tagen zu *Anspach* eingezogen, etlich
tage auch do vorharret, vnd marggraff *Jorg* hatt Jr. Mt. ein jagt an-
gericht mit andern gepreng etc. Es wird gentslich dotur gehalten,
das die keys. Mt. zu *Nornbergk* werden nummehr einkomen sein.
Vnd nachdem es zu *Regenspurk* seer tewr, wollen etlich sagen, der
reichstag werd gen *Nornberg* transferirt. Es haben die gelerten,
Osiander, doct. *Vincilaus*, noch zu *Worms* brief bekommen, das die ge-
waltigen im rath itzund mit grosser constantia gedennen zu halden
bey der lehr (nachm unbedechtigem ediete) dan zuvor ye. Was do be-
langt das colloquium, ist entlich vfs publicum colloquium, wie e. f. g.
auß nechsten briefen vorstanden, gearbeitet, vnd d. *Phil.* hatt ein gros
still zuhoren vnd von allen ansehen gehapt, also das auch dominus à

¹ Convers. Pauli war selbst an einem Dinstag. ² Kolde; den Andern. ³ vñ.

⁴ Verschieden für: Ludecke.

Granvella arrectis auribus gesessen vnd vultu ac gestu approbirt, was ime gefallen etc.

Nachdem nun d. *Philippus* mitt d. *Eccio* als irem besten¹ etlich stund disputirt, hatt es d. *Philipp.* singulari consilio et prudentia dahin gericht, das er mitt seiner rede die horas ante meridiem gantz zeubracht, vnd nach mittag, wan doctor *Eck* hatt sollen reden, ist er gemeincklich mit reynischem rebensafft erwermt vnd stark bereuschet gewesen, hett geschrien, vill vnbedechtigs erauß geworfen, das es auch seinem teill vnd parti misfallen. Es hat der her von *Granvella* disser wort von doctor *Eckio* gesagt: „Est nimis animosus ad tantam causam et declaravit se, er ist zu andax et audaculus.“ Es zeiget an do. *Phil.* vnd auch Brandeb., das doctor *Eck* offte disse wort: „hic locus non est in Augustino!“ hatt so lawt außgeruffen, das man es vber dy dritt gasse hatt horen mugen, quod Itali et Galli deriserunt eum et laudaverunt gravitatem [ae τὸν σεμνότητι] ² *Philippi*. Doctor *Eck* hatt vber tisch ein bisschen rynden von brott auffgeworfen vnd gesagt: „nicht also weyt sind wir von ander,“ hatt auch ernach in privatis colloquiis bekent, was er in publico heftig widerfochten. Er ist ein gutt poreiniseher Epicureus. Doctor *Eckius* hatt ime von *Mentz* ein junge concubin lassen brengen, die laudem formae vor ein horre in *Mentz* gehapt, ist durch gantz *Worms* ruechtig worden, don *Camitimus*, ander eruditi haben carmina gemacht von der loblichen papistischen theologia.³ Der hertzog *H. Braunschwigk* hatt oft posten bey dem keyser, soll auch itzund eigener person nitt weitt von *Auspuh* sein, ligt vt dorfern, reisett bey nacht vnd macht bane⁴ im selnee, wie solchs sein hendel erfodern. Er gleubt nitt ehr, biß das man ime singett wie hertzog *Jorgen*: utique est DEUS iudicans eos in terra. Es ist ein buch außgangen hertzog *H.*, da inne er mein gnedigsten herren als ein lesterer nent den Nabal von Sachsen, wirt ime für vfm titel, das er trincke.⁵ Es wird der incend.⁶ von Gott vnd lewten betzalt werden. Im selbigen buche, wilchs woll in die 30 ader 28 quatern hatt, leugnett er heftig vom mordbrennen, troetzt, pocht, man sol es inen vberweisen etc. Diß ist gutt, das sein vrteill des gewisser gehett.

Dy Marchionici haben heftig gefochten, das es zum colloquio komen ist publice, sunst hatt man sich lang geweret vnd ernach auch plotzlich abrumppirt. D. *Philippus* sagt vnd auch doe. *Cruciger* vnd die Marchionici, das sie itzt so vill gemerekt, das es die papisten seer gewewt,

¹ Kolde: hosten. ² Wieder gestrichen. ³ Vgl. oben S. 297. ⁴ Kolde: baue.

⁵ Koldewey, Heinz von Wolfenbüttel, Halle 1883 S. 12, 13; Erl. Ausgabe 26, 5. ⁶ incendiarius, Mordbrenner.

class sie dy sache so weit, wie woll nur iij tage, haben am liecht publice horen lassen, dan sie befinden, das dodurch vill ingenia der sache guten grund erfahren. Dorumb meint d. *Philippus*, zu keiner offentlichen oder rechten vnterredung lassen sie es meher komen. Do *Eckius* nitt mehr gekont, hatt er gesagt, wir haben die Apologia nitt etlichen andern worten drucken lassen, dan sie zu *Augsb. kay.* Mt. vberantwort, das sey crimen falsi. O ein boeser mensch!¹

Es sind zu *Worms* gewesen etliche exules ex Graecia, den haben die stende ein ahmussen geben. Sie haben vill graece nitt d. *Philippo* geredt. D. *Phil.* sagt, das hab ime gefallen, das sie das graecum nitt anders pronuncieirn, dan wir ader wie wir es lesen. D. *Johannes Stormius* hatt auch vill nitt imen graece geredt. Sie haben vnter andern gesagt, sie sein φιλοζωιστες. Do hatt d. *Philippus* vnd *Johannes Stormius* gesagt: wir sind auch φιλοζωιστες. Wiewohel es nun arme exules egeni homines, so haben sie doch gros herkomens vnd geschlecht wollen sein, haben gesagt: wir sind ἄρχοντες ἰσραηλ [so], fursten stams² von *Rom.* Dan sie wollen von den *Constantinopel.* keysern herkommen. D. *Philipp.* hatt wol gelacht etc.

Sy sagen beid, d. *Philipp.* vnd auch Brandb., das der Tureke in grosser rustung sey, dorumb werde der keys. nitt dem tag *Regenspurgk* eylen. Gott vorleihe sein gnade vnd were dem babst vnd regno Diaboli, regno tenebrarum, quod fugit lucem.

Von der *Naumburgisch* sach, was m. g. h. furst *Wolf* gehandelt, bitt ich vntertanig, wolle mir e. f. g. schreiben lassen paucis. Dominus Christus Iesus V. C. semper conservet incolumes eum omnibus suis. Dat. sabb. nach Purificationis Anno dñi 1541.

Remitti mihi peto proximas literas EL. abbatis.³

E. f. g.

williger diener

J. Jonas d. Wittb.

Archiv zu Zerbst Gedruckt bei Kolde, Analecta 370—373.

540. Jonas an Georg Spalatin.

1541. Febr. 7.

Ueber seine Krankheit. Die Entstehung und Besetzung der Consistorien; Rücktritt des *Jonas* von der Arbeit der Consistorien. *Spalatin*s Verdienste am Staat und Kirche.

Gratiam et pacem in Christo. Hic, mi *Spalatine*, nondum ab aegritudine proxima [liberatus?] cum laborarem febribus, subinde vexatus sum Dei voluntate paterna variis generibus infirmitatum, ut tuae literae saepe me invenerint non solum valetudinarium, sed et seminecem et

¹ Vergl. Zockler, Die Augsburg. Confession. Frankf. a. M. 1870 S. 40 flg. Corp. Ret. IV, 34. ² Kolde: stants. ³ s. oben Nr. 537. Der Sinn des EL. ist dunkel.

tantum non busto reconditum. Rogo ergo per amicitiam, boni consulas intermissionem literarum et illius officii, ad quod nosti me, cum aliquis halitus oberrat ori, minime esse segnem aut desidem.

Quod attinet ad consistoria, omnium eorum, quae ego quoquomodo aut usquam comperta aut cognita habeo, nihil profecto celavi te unquam, nec celo nec (ita me Musae puellaeque omnes tuae et binae columbulae ament) celabo unquam. Quid enim apud te tegerem rem promulgatam et multis nunc notam, cui etiam τὴ πολλὰ μυστικώτερον summi electores tres in maximis et gravissimis rebus concediderunt multaque tecum quam cum semet ipsis contulerunt?

Quantum ego de consistoriis scio ex consiliis (quae tamen fide tua celabis) illuss. elector ad petitionem totius ditionis (der landshaft) consensus, ut quatuor erigantur consistoria in Saxonia, Turingia, Vogtland et Franconia. Iam agitur quartus ni fallor annus, quo de his rebus actum, sed interim longa et morosa deliberatione res extracta est, nec opinor futurum, ut adhuc inter quadriennium in tantis occupationibus publicis omnia quatuor erigantur. Ille sub primum annum *Wittenbergae* eramus praefecti consistorio Saxonico d. *Chylianus*, in *Eisleben*, ego *Jonas* et in deliberationibus fuit d. *Georgius Major*. Postea nosti, quo casu amotus *Eislebius*. Ex consilio, quod coram d. doctor *Martinus* dixit electori illuss., ego liberatus sum et relictus occupationibus theologicis, contemplationibus, scriptionibus, lectionibus (sed interim careo volens illis ducentis florenis, salario consistorii). Iam restat d. *Chilianus*, vir optimus et doctissimus, et additi sunt, imo nunc summus hic consistorii constitutus est doctor *Benedictus Pauli*, vir integerrimus, tui, omnium eruditorum, maxime theologorum amantissimus, et m. *Vitus Amorbachus*, vir graece latine bene doctissimus, etiam amans literas, literatos et ingenii candore mirifico. Etiam adhibendus quartus aliquis ex senioribus iure peritis. M. *Georgius Maior* nunc in tanta paucitate syncere θεολογώτερον etiam liberatus est labore (?) theologiae scholae, ni fallor reditus naetus ex *Aldenburgensi* vestra ecclesia. Etiam si alia erigerentur consistoria, tamen duraret autoritas visitorum et visitationis, sic enim mihi dixit d. *Pontanus* esse mentem τοῦ ἔχοντος, et maxime tui habebitur ratio tuaeque aetatis [et?] erga ecclesias utriusque ducatus et G. et nostri meritorum amplissimorum.

Interim quoad ne dicam *Wittenbergae* solum, sed in tota amplissima ditione Saxon. principum, a Mogano, a Rheno usque ad Albim aliqua erit ecclesia aut schola, aliquae vestigia eruditionis et literarum, tuorum talium tantorumque meritorum memoria intermoriatur nunquam. Citius tota nostra posteritas aliquem cinseemodi requiret in literariis laboribus exantlandis Herculem et *Spalatinum* sic natum sculptum factumque ad

res τῶν ἀρχιεπιστοῦν fideliter et dextere curandas, quam te ulli hoc saeculo fastidiant. Vale, mi charissime *Spalatine*, pectus candori, fidei amicitiaeque, studio maximae reipublicae natum. Iterum vale. Saluta ocellos tuos binos, sororeculas filias tuas. Saluta uxorem honestissimam matronam et pro me misero peccatore calculato lithositato ora et pro nobis omnibus Datae *Vittenbergae*, secunda post Purificationis anno d. 1541.

I. Ios. [so!]

Nach dem Original in der Basler Stadtbibl. gedruckt bei K. u. W. Krafft, Briefe und Documente aus der Reformationszeit. Elberfeld (1876) S 79 80.

541. Jonas an Joh. Lang.

1540. Febr. 8.

Der Kurfürst rüstet sich zum Zuge nach Regensburg. Die Katholiken sind mit den Ergebnissen des Religionsgespräches nicht zufrieden. Türkengefahr. Ueber Heinrich von Braunschweig.

Gratiam et pacem Dei in Christo. Redit nunc ad vos, mi *Lange*, decanus collegii Saxonum cum suis commilitonibus, qui multa ex me audivit de colloquio *Wormatiensi* abrupto repente et futuris comitiis *Ratisbonae* aut *Noribergae*, omniaque tibi et aliis dominis et amicis, (ut sit spirans et vivens epistola nostra) communicabit. In nostra aula magni fiunt apparatus. Incertum tamen est, an iturus sit illuss. elector. Si ibit, tunc ibit cum CCC equitibus bene instructis. D. *Philippus* dicit iam valde poenitere papistas, etiam ipsum dominum de *Gravella*, quod passi sunt rem deduci ad publ. colloquium. Vident in luce semper aliquid deteri suae causae, nomini, famae atque existimationi et aliquot ingenia deficere a papa. Ergo dabunt operam, ut omnia de caetero agant et insidiosius et tenebrosius iuxta illud: Qui male operatur, odit lucem. In summa: in toto regno papae nihil est sani. Caetera audies ex domino decano. Hanc tamen aetatem spero tranquillam fore. Nam Turca dicitur magno apparatu inire fines Austriae. *Brunsvicensis* ὁ τὸ ἄρρατος virulentissimum librum conscripsit et iam aedidit adversus nostrum illuss. electorem, et *Brunsvicensis* reddetur depexus probe.¹ Vale in Christo. *Vitenbergae* tertia post Purificationis anno domini 1541.

I. Ionas tuus.

Charissimo viro dno *Johanni Lango* theologiae doctori, ecclesiastae *Elphordiensis* primario, amico charissimo suo.

Cod. Goth. A. 399. fol. 212^b.

542. Jonas an die Fürsten Joham, Georg und Joachim. 1541. Febr. 17.

Bittet um Bauholz für den Bau eines neuen Hauses; er müsse jetzt bei zunehmender Leibeschwachheit für die Zukunft seiner Kinder bedacht sein. Nachricht vom Wormser Gespräch.

¹ Vrgl. oben S. 418. „Wider Hans Worst.“

Gnad vnd fride Gottes in Christo. Durchl. hochgeb. fürsten, e. t. g. sind mein vntertanige willige dienst zuoran bereit. Gn. h., nach dem ich e. f. g. vntertaniglich vnd in vortrawen angetzeigt, das morbus calculi subinde in orbem rediens mir an meiner gesuntheit vill abbricht vnd meyn leben vnwerhaftig vnd vngewis macht, des halb ich willens meinen v. kleinen vnerwachsen kindern zu bawen ader ye itzt vorrath zu schaffen, che ich inen entpfle, dorezu mir auch m. g^{ter} h. der churf. vnd ander hern gnedige stewart tun, hab ich e. f. g. vmb etliche stemme holtzs vntertanigklich gebeten, dor vf e. f. g. mir alle drey fürsten gar gnedicklich antwort vnd vertroistung getan, des ich mich gantz vntertanigklich bedanke. Vnd nachdem m. g. h. fürst *Johans* mir auß sonderm gnedigen willen antzeigt, das gut were, itzund das bawholtz zufellen, ist an e. f. g. mein vntertanige bitt, e. f. g. wollen derhalb itzund befelth thun, wolt ich mich beyleissgen, durch frone m. g^{ten} herren lewte vnd der probstey vnd ander bawrnslewt solche bawholtz furen zu lassen. Ich weis nit, was ein ander jar mir mit leibs schwahet mocht vorstehen nach gotlichem willen. Auch ist on das mein haws alt, das es bawens woll bedarf vnd vorrath foderth zu schaffen, die hohe notdorff erledert. Wie viel stemme mir e. f. g. wolle mitteilen. ij schock ader ii $\frac{1}{2}$ schock, stelle ich vntertanlich e. f. g. anheym, leb ich, so sollen e. f. g. meyn willig vntertange dienst doriegen befinden.

Auch hab ich e. f. g. cantzler vnd den secretarien m. g. h. fürst *Jorgen Jo. Vureyn* gebeten, e. f. g. mündlich anzuzeigein, das e. f. g. sonderlich befelth dorvff thun wolten, das mir nit zu klein vnd zum baw vndinlich holtz gefelth werde, oder ob ich mein eigen zeimmerman schicken solt, durch e. f. g. forster anzuweisen. Bitt e. f. g. gnedige antwort. E. f. g. vberschieke ich hir eingeschlossen das keiserlich geleid, das wollen mir e. t. g. durch m. *Forchen* lassen wider schicken. E. t. g. sterteke vnd erhalte der her Christus allzeit vnd den selbigen als m. g. h. vntertanige willige dienste allzeit zu ertzeigen bin ich vntertanig willig vnd gevlossen. Datum dornstags nach Valentini anno domini M. D. XLI. E. f. g. williger diner

Justus Jonas doctor.

Gnedige fürsten vnd herren, als itzund mgr. *Franciscus* der cantzler mitt m. g. h. allhie gewesen, hatt er doctor *Martino*, d. *Pomcrano*, vns andern vnter andern angetzeigt, das dominus de *Granvell* soll angesucht seyn von stenden zu *Worms*, das er wolle in causa religionis ad ingressum collegii libera et publica suffragia legatorum principum et eruditorum gehen lassen, den das were dem *Hagenoischen* abschied also gemees, do hatt dominus de *Granvel* sich vnterred cum legato ponti-

ficus, ernach heftig geschwind antwort geben disse: Citius paterer me discerpi, quam quod nomine Caesaris hoc permitterem, quod vos quaeritis. Sie papa ubique fugit lucem. Gott gebe sein gnad. Diß habe ich in eill e. f. g. wollen vntertaniglich mit antzeigen. Datum uts.

Den durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herren, hern *Johans*, hern *Georg* amprobst *Mogel*, hern *Jochim* u. s. w.

Archiv zu Zerbst. Die Nachschrift bei Kolde, Anal. S. 374.

543. Jonas an Georg Forchheim.

1541. Febr. 19.

Besuch des Kurfürsten in Wittenberg. Der Reichstag wird nicht verlegt. Für einen Besuch mit Melanchthon in Dessau fehlt es jetzt an Zeit. Die Naumburger Bischofswahl. Von einer Erkrankung Luthers; derselbe hat seine Schrift gegen Heinrich v. Braunschweig beendet.

G. et pacem Dei in Christo. Haud dubie audisti, mi m. *Forch.*, hic *Vittebergae* ante triduum fuisse illuss. electorem Saxoniae, qui proxima quarta feria rursus profectus est *Torgam*. De comitiis *Ratisponae* indictis rumor erat in aula, *Norenbergam* transferenda esse, sed interim, ut amici scribunt etiam, audivimus Caesarem nolle mutare locum. Cum domino *Philippo Melanch.* egi, ut aliquid suffuratus otii animi causa expaciaretur ad illuss. principes *Dessam*, sed praeterquam quod nos remoratur asperitas itinerum hyeme, dominus *Philippus* dixit, se nihil certi de proficiscendo posse respondere. Nihil quidem sibi optatius esse, quam ut cum illuss. pietatis amantibus ac eruditissimis principibus de colloquio *Wormaciensi* coram conferre possit, sed illuss. elector nova nobis attulit negocia, et dominus *Philippus* nunc a schola et negociis abesse non potest. Spero tamen, ut sub proximam quadragesimam plus detur nobis otii. Interim reverenter offeres illuss. principibus nostra deditissima obsequia et studia. In negotio *Naumburgensi* audio animum illuss. electoris Saxon. constantem esse, veritatis amantissimum, intentum in omnem et primam occasionem, ut frangat, debilitet et pudefaciat τὴν ὑπόκρισιν τοῦ δεικνύμενου et papistarum.

Dominus doctor *Martinus* pater noster in domino, heri sub prandio graviter coepit laborare vertigine et omnibus circumsedentibus graviter conterritis concidit exanimis.¹ Christus servet nobis virum Dei quam duntissime incolumem. Liber contra tyrannum *Braunschvicensem* est absolutus, cui titulus est brevis et quem miraberis.² In libro tractantur gravissimi loci de ecclesia vera etc. et vehementer insultat atque instat adversario, ut dicat, quidnam et ubi sit vera ecclesia, an in *Wolfferbuttcl* in medio latronum, an *Romae* in medio viperarum et scorpionum, an

¹ Dieser Satz ist von Kolde Anal. S. 374 bereits mitgeteilt.

² „Wider Hans Worst.“ Erl. Ausg. 26, 14g.

Vittebergae et Dessae, ubi evangelium pure docetur. Videbis mirificum librum et ingentem iram hominis sancti contra organum diaboli. In ealee libri subiicitur tragoedia plus quam tragica de incendiariis et pestibus reipublicae, de cineribus patriae, de portentis illis, qui figuram tantum circumferunt hominis, revera incarnati sunt diaboli, funera reipublicae, faces funestae, ad miscenda divina humanaque omnia et delenda imo quodam miserrimo et tristissimo cinere. Forsan Deus praevertet librum, ut angelo percutiente cadat tyrannus antequam legat, sicut de Herode scriptura commemorat. Illuss. principibus nos comenda et in domino bene vale. Datae *Vittebergae* raptim sabbato post Valentini [so] anno dni 1541.

[Von hier an eigenhändig]: Mi d. mgr. *Forchemi*, ich bitt freuntlich, ir wollet m. g. h. furst *Joachim* vorinnern, das dy arm fraw *Christinu* gnedige antwort erlangen moechte, dan sie hat bey mir bittlich angeregt. Rogati rogamus. Non sum libenter principibus eiusmodi scriptis molestus, sed sic accurrunt ad nos et rogant, quod putant literas profuturas nostras. Ego circumstantias negotii Christianae sibi non novi.

I. *Jonas* d. tuns.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* etc.

Archiv zu Zerbst.

544. Melanchthon an Jonas.

1541. Febr. 19.

Benachrichtigt ihn über den Grund von Ruhestörungen in Wittenberg.

Corp. Ref. IV, 104.

545. Luther, Jonas, Bugenhagen u. V. Amerbach an Kurfürst Joh. Friedrich.

1541. Febr. 20

Fürbitte für den Stipendiaten Chilian Windisch aus Leisnig.

Burkhardt. Briefw. S. 370. 371.

546. Jonas an Fürst Joachim v. Anhalt.

1541. März 3.

Uebersendet Luthers Chronicon in Abschrift.

— Nachdem ich weis, das e. f. g. ein sonderlich gros lieb vnd neigung zu historien vnd sonderlich, so durch den heiligen geist in der Bibel vnd heiligen schriefft beschrieben sindt, fragen, hab ich e. f. g. zugesagt das chronicon vnd fleissig hochmützlich vorzeichnus, so der her doctor *Martinus Luther* vor sich vnd dy seinen gemacht vnd durch viel vleis vnd arbeit zusammen bracht,¹ mit zuteilen, vnd solcher vnder-

¹ Erschien noch in demselben Jahre unter dem Titel: SVPTV- | TATIO ANNO-
RVM | MVNDI. || D. M. LVTHERI. || Vnittenbergae apud | Georgium Rau. | 15. 4. 1.
| 4^o. Vgl. Corp. Ref. IV, 111.

thenig zusag nach habe ichs solchs lassen ausschreiben durch ein magistrum, der es vorstehet vnd theologiae studirt, vnd vberschiecke es also e. f. g. Es ist ein seher nutzlich werck, ist dor inne gantz trostlich zusehen, welche patriarchen vnd höchste leuthe vnter der sonnen zu einer zeit mit einander glebet vnd auch zu den rechten enangelischen habelischen zeiten wieder die Cayniten vnd falsehe kirehe gekämpfft. Je öfter vnd vleissiger e. f. g. es lesen vnd erwegen vnd nachrechnen werden, je mehr es e. f. g. wirdt gefallen, vnd so viel mehr e. f. g. mereken werden, das der her doctor darinne ein sonder emsige arbeit vnd vleis hat angewandt. Bith e. f. g. wolle solchs munusculum literarium et spirituale, welehe ich e. f. g. mein vnderthenigkeit zu erzeigen gethan, gnediglich annehmen. — Was wir alhier von *Regenspurgk* haben, hab ich dem hern cancellario geschriben. Datae *Vitche*. 5^{ta} nach Esto mihi anno dom. MDXLI.

E. f. g. williger diener *Justus Jonas* doctor etc.

Dem durchlauchtigen hochgeborenen fürsten vnd hern, hern
Joachim etc.

Archiv zu Zerbst. Schluss eigenhändig. Gedruckt bei Kold., *Analecta* S. 375-376.

517. N. Medler an Jonas.

1541. März 8.

Empfiecht ihm den ehemaligen Abt von Pegau, der sich jetzt in Naumburg zum Evangelium bekennt. Die Bondherrn haben Jul Pflug gewählt. Die Gemeinde wünscht einen evang. Bischof.

Gratiam et pacem in Christo. Clarissime domine doctor, tametsi non libenter tuam praestantiam ineptis meis literis onerem, tamen subinde mihi occasionem ad eam scribendi dari gaudeo, ut quantum in me est, amicitiam nostram foveam, qua me semper humanissime T. P. amplexa est, id quod vel ex proximo libello a praesantia tua edito et ad dominum abbatem *Georgianum* misso intellexi, pro quo singulari favore multa equidem P. T. debeo, et utinam aliquando vicissim mei erga eam animi declarandi occasio daretur. Verum cum tam humaniter P. T. omnes pios abbates auare et fovere sentiam, ecce defero ei nunc alterum, qui T. P. amicitiam ambit, reverendum scilicet patrem et dominum abbatem *Pegoricensem*,² qui impietatem papisticam reliquit et per postremam nunc suae vitae partem veram poenitentiam in hac nostra ecclesia agere certo constituit, id quod non nihil ex literis, quas in consistorium vestrum pro dicenda mihi sententia mitto, P. T. intelliget. Quare venerandum illum senem abbatem, qui libere et sine furore evangelium Dei veritatem, invitis fratre et omnibus suis in ecclesia nostra, cuius tu es

¹ Die Zahl sieht mehr wie eine 3 als wie eine 5 aus; doch ist wegen des folgenden ¹¹ doch wohl quinta gemeint. ² Vgl. oben S. 357.

archiepiscopus, audit et constanter profitetur, praestantia tua cum suo negotio commendatum habeat, precor. Porro canonici nostri iam prorsus insanire videntur, elegerunt enim sine et contra nostrorum principum consensum et voluntatem *Iulium Barabrum*, dicam *Arabrum* in episcopum et eundem iam dudum publice declaraverunt, quem et fraude et vi conservare student, licet nuper illustrissimi nostri principes per durum scriptum a consiliariis ipsorum editum electioni eorum non sine gravi comminatione reclamaverint. Nos autem in tota ecclesia assiduis orationibus, et ego interdum quantum licet concionibus meis canonicorum stulto et impio instituto resistimus. Bene T. P. cum omnibus meis reverendis et charissimis praeceptoribus, dominis doctoribus *Martino Luthero* patre nostro, *Phillippo Melancthone*, *Pomerano* et *Crucigero*, quos omnes per occasionem reverenter ex me salutari peto, valeat. Datum *Neumburgi* 8 Martii anno 1541.

Praestantiae tuae deditus

Nicolaus Medler.

Clarissimo et doctissimo viro domino doctori *Iusto Ionae* sacri collegii *Wittenbergensis* praeposito maiori et praeceptorum suo semper colendo.

Wittenberg.

Orig. in Meiningen, Förstem. N. Mitteil. III. 2. S. 106. 107.

548. Jonas an Fürst Johann.

1541. März 16.

Ueber Melancthons und Crucigers Abreise nach Regensburg.

— — E. f. g. gebe ich zu erkennen, das d. *Philippus* nehst sontags [13. März] von hye abgereiset mit doctor *Cruciger*, vnd als hewt komen sie gen *Zwick*, nach *Regenspurgk* etc. E. f. g. vbersiehe ich vntertaniger meynung disse schrift doctor *Medlers* vom abt zu *Bey* vnd tumbhern *Naumburgk* etc. — — Dat. gantz in eile, 4^{ta} post Reminiscere anno dni 1541.

E. f. g.

williger diener

Iustus Jonas d. p. W.

549. Melancthon an Jonas.

1541. März 16.

Reisenachricht aus Leipzig.

Corp. Ref. IV. 133.

550. Cruciger an Bugenhagen und Jonas.

1541. März 16.

Reisebericht. In Altenburg gedenken sie sich den sächs. Fürsten anzuschliessen. Nachrichten vom Kaiser und den Türken.

Corp. Ref. IV, 133. 134.

551. Jonas an Fürst Joachim von Anhalt. 1541. März 25.

Übersendet Nachrichten über den Regensburger Reichstag.

— Gn. f. v. h., e. f. g. vbersehecke ich hie bey dissem boten etlich zeitung, wy des bapst legat zu *Regenspurgk* empfangen. E. f. g. wollen den selbigen brief m. g. f. vnd herren fürst *Georgen* tumprobst etc. vnd f. *Johansen* e. f. g. h. brudern zeigen. Ich hab sunst kein copei disser zweir brief. E. f. g. wollen er *Jacob Steirer* befelen ader dem hern m. *Forchheim*, das sie mir die copei wieder zusehicken vnd wollen allenthalb dis e. f. g. nit anders dan vntertanig gemeint vortehen. — Datum in eil die annunciationis Mariae S. Virginis anno domini 1541. E. f. g. williger diner

Iustus Jonas doctor.

Archiv zu Zerbst.

552. Osiander an Jonas. 1541. März 28.

Nachrichten von dem Aufenthalt des Kaisers in Nürnberg, Osianders Unterredung mit den englischen Gesandten, dem Durchzug der Fürstlichkeiten zum Reichstag. Die Türkengefahr.

Corp. Ref. IV, 110—142. Förstemann. Neue Mittheil. III, 4. S. 170 171. (mit besserem Texte.)

553. Melancthon an Jonas. 1541. März 29.

Nachrichten aus Regensburg, über Heinrich von Braunschweig, den Bischof Gardiner, Rupert v. Moshain u. A.

Corp. Ref. IV, 111, 145.

554. Cruciger an Jonas und Bugenhagen. 1541. März 29.

Man erwartet noch die Ankuft des Kurfürsten v. Sachsen. Von kath. Theologen ist bis jetzt nur Cochleus da, Eck wünscht zu kommen; dagegen sind schon zahlreiche evangel. Theologen eingetroffen. Der Kaiser scheint unschlüssig zu sein, auf welchem Wege die Vereinigung herbeizuführen sei. Cardinal Albrecht wird demnächst ankommen und dann vielleicht die friedlichen Pläne stören.

Orig. in Meiningen. Corp. Ref. IV, 116 147. (wo folgendes zu berichtigen ist: — theologos. Nunc quidem cupidum huc accurrendi. —)

555. J. Jonas an Georg Forchheim. 1541. April 9.

Sendet neue Nachrichten aus Regensburg und berichtet über neue Brände, die von Heinrich v. Braunschweig angestiftet sein sollen.

G. et pacem Dei in Christo. Mitto, mi d. *Forch.*, illuss. principi et tibi literas ex *Ratispona*, quas arbitror S. Cel. gratas futuras, etiam si non dubito absentibus iam principibus quotidie ad S. Cel. pleraque transcribi. Rogo ut per eundem tabellarium mox remittere non gaveris has epistolas, nam non retinimus exempla. In *Einbeck* iterum

dicetur exortum incendium, sed cito restinctum est et authores sceleris in pyra positi et concremati. Diabolus semel arreptis animis audacium et seelestorum hominum desinere non potest. *Erphordiae* dicuntur varie damnum dedisse etiam per hostiles et *Heintzicas* insidias subornatae *εχρημάξει*. Deus reprimat conatus Diaboli et servet pios ac ecclesiam snam. Datae *Vitt.* vigilia Palmarum, anno domini MDXLI.

I. *Jonas* d. tuus.

Praestanti et doctissimo viro d. *Georgio Forchemio* magistro apud illuss. principes Anhaltinos etc., domino et amico clarissimo suo.

Archiv zu Zerbst.

556. Jonas an Fürst Georg.

1541. April 9.

Sendet Briefe aus Regensburg, die von dem Unfall melden, der Melanchthon auf der Reise betroffen.

G. et pacem Dei in Christo. Reverendiss. in domino illuss. princeps et domine. Nuper cum hic V. Cel.^o illuss. electorem Brandenburgensem conveniret, V. Cel.¹ recepi me literas, si quae ex *Ratispona* venirent, *Dessam* transmissurum esse. Nunc ergo epistolas d. *Philippi* et d. *Crucigeri* V. Cel. per hunc tabellarium mitto. Inter cetera inest submoestum nunctium, clarissimo viro d. *Philippo* in itinere, cum impingens vector everteret currum, ita laesam esse dexteram, ut ea calamm ducere non possit. Adeo nostrae ecclesiae (quia revera Christi est) insidiatur Satan. Sed scribunt non adeo periculosam esse quassationem manus, intra octiduum opera accurata chirurgorum manum ad suum officium restitui posse. Nos orabimus pro viro, qui sanctissimis digitis multa utilia ecclesiae et profutura ad totam posteritatem scripsit. De *H. Heintz Bruns.* et reliquis leget R. D. V. et Cel. in ipsis epistolis, quas hoc tabellario Cel. V. dignetur eurrante m. *Forch.* remittere. Nam non retinimus exempla. V. Cel. semper confortet Christus dominus deus noster. Datae raptim Sabb. post Iudica MDXLI.

V. R. D. et Cel. addiectissimus

Iustus *Jonas* d.
p. *Witt.*

Reverendiss. in domino illuss. principi et dd. *Georgio* principi Anhaltino etc.

Archiv zu Zerbst.

Nachtrag.

Zu Nr. 7 S. 6. Das von uns angenommene Datum „18. Dec.“ wird sich nicht aufrecht erhalten lassen; als Tag des hl. Rufus ist nur der 27. August sicher nachweisbar. Wie sich die Notiz über Petrejus mit dem angeführten Briefe bei Geiger, Reuchlins Briefw. S. 246 ausgleichen lässt, muss dahingestellt bleiben.

Zu Nr. 23 S. 20. Die apostolica sacra, deren der Brief Erwähnung thut, beziehen sich auf den Tag Petri et Pauli, daher ist zu datieren 29. Juni und wohl auch erst 1520, nicht 1519, da Jonas bereits als Doctor angeredet wird. Vrgl. S. 40.

175^a. Luther an Jonas.

1530. Juni.

Freut sich, dass Jonas eine Uebersetzung seines Commentars über den Propheten Jonas besorgt hat; diese Arbeit wird ihn jetzt trösten im Gedanken an den Tod seines Sohnes.

Gratiam et pacem in Christo. Quamvis ego nunquam speraverim sicut nec optavi, ut libelli mei aliquid perpetui nominis vel autoritatis in mundo haberent, semper eo contentus, si me monitore vel ostensore moverentur homines ad sacras literas legendas et intelligendas, si forte spiritu duce et magistro meliora ex ipsis plenis fontibus haurirent, quam ex meis exiguis rivulis lambere possint: tamen, cum videam in tanta copia tractantium scripturas raras et paucos foeliciter eas attingere, plurimos etiam maligniter in illis versari et pernitiöse proprio spiritu eas explanare, incipio meos quoque libellos non ita odisse neque illis adeo publicum invidere, sicut antea semper feci.

Nam etsi ego nihil sum, denique et in mea germanica lingua stylo rudis ac barbarus, tamen, illud quod est doctrinae Christianae caput totiusque scripturae summa, nempe articulum gratiae, iustificationis seu remissionis peccatorum, certe diligenter et fideliter tractavi, ut in domino ausim gloriari cum S. Paulo imperitus sermone, sed non sententia. Tu ipse vides, optime *Jonas*, quam frigeant, quam sint imperiti in hac re, quotquot hodie extra nostrum consortium sunt et libros scribunt scripturasque explanant, ut si illis solis contingat ecclesiarum administratio, nihil certius sub ipsorum regno expectes, quam novum quendam papatum, ubi Christus denuo aboleatur cum tota illa sapientia nostra, quae est notitia iustitiae fidei: fixa enim in eorum cordibus humanae opinio iustitiae seu operum sic pertinaciter est, ut eam a iustitia fidei seu gratiae nullo modo separare queant. Nec mirum sane, ego in hunc usque diem multis et magnis agonibus expertus sum in me ipso, quam

sit res ardua et mere divina, in animo humano eam notitiam inolescere, quod gratia et sine operibus iustificemur, quodque ipsa sola fides in Christum sit illa unica iustitia sanctorum Dei, iustitia inquam, ut scholae loquantur, formalis et perfecta. Exceedit hoc nimum cordis humani captum ac sapiendi et loquendi in terra modum. Quid illi facerent, qui nihil horum experti promittunt sibi omnia sola scripturarum lectione eaque tam praesumptuosa, ut si semel aliquem librum legerint, sibi plane persuasum habent sese rem totam comprehendisse. Discunt quidem haec verba usu quodam recensere, fides iustificat, opera non iustificat etc. Sed ubi locos scripturae attingunt, in quibus haec res pulcherrime et fortissime traditur, ibi transeunt quasi caeci, surdi et muti, ut ne verbo quidem eius rei meminerint, scilicet hoc ipso suo testimonio satis declarantes, quod verba didicerint a nobis, rem nunquam serio et vere senserint. At scripturas citra hunc articulum tractare est potius scripturas obscurare vel depravare, cum pene sit nulla syllaba, quae non hoc agat, ut Christus cognoscatur. Ista cum videam (ut dixi), patior libens meos aliquot libellos optimis nostri saeculi libris tanquam cilicium ad purpuram tabernaculi adiungi et in latinam quoque linguam spargi, inter quos hunc *Jonam*, quem tu vertis numero. Nam studio singulari hoc unum egi, ut vim et robur fidei christianae insigni aliquo exemplo etiam rudibus, quantum fieri potuit, crassissime ob oculos depingerem. Nihil sane facilius in omnibus prophetis antea fuit hae historiae *Jonae*, ut quam sibi quivis unico aspectu vel auditu perfecte cognitam praesumeret. At nunc etiam summis in spiritu viris talis est, ut fateri cogantur, se in hae needum prima elementa perdidicisse, certe ego ipse, qui commentatus sum, pauca et vix stillas pro re tanta dixi, needum tamen has ipsas meas stillas sorbui, cum illi interim forte totum mare, quo *Jonas* absorptus fuit, una cum ipso ceto absorberint, odio plane dignum genus hominum, cui tam cito saturo in fastidium vertuntur aeternae istae delitiae verbi Dei, quibus ipsi angeli nunquam saturantur, sed in aeternum desiderant eas spectare.

Recte ergo facis, optime *Jonas*, quod huic labori te dederis vertendo meo commentario, maxime propter fidei (ut dixi) gloriam, quam cupio vehementer quoquo modo, quaqua occasione celebrari, sive hoc fiat meo, id est barbaro et rudi, sive tuo, id est eleganti et splendido stylo. Iuvabis certe rem sanctorum Dei non infoeliciter hoc studio et sacrificium Deo suavissimi odoris offeres. Neque dubito, quin is meus commentarius tuo ingenio et eloquentia (quibus te Christus prae ceteris ornavit) reformatus non solum melioribus verbis loquetur, sed etiam rem ipsam opulentiùs et vivatius lectoribus ostendet. Eritque ut liber deinceps non meus, sed me spoliato tuus dicatur. Quod spoliium non

me offendet, sed delectabit et rapinam hanc pro insigni misericordia acceptabo. Non adulator tibi neque meipsum palpo, dum sic loquor iactabundus. Sed zelus meus est, qui urit et comedit me videntem, quam totus mundus hanc rem negligat, immo summis viribus et studiis impugnet etiam atque execratam et extinefam cupiat, cum interim omnium linguarum eloquentia meras mugas, immo stercora celebret tanta pompa, tantis buccis, ut nostra neque audire neque videre prae illis pene ipsimet non permittantur.

Sed et tibi spero hunc laborem utilem fore, et mercede praesenti versus Jonas vertentem *Jonam* remunerabit. Solabitur enim te et vulnus illud mortis sanabit, qua te percussum deseruit *Friedericulus* tuus iam quartus filiolus morte intempestiva raptus.¹ Dicet enim tibi lugenti Jonas meus per singulas syllabas: quid luges, *Jonas*? Hunc Jonam specta, qui profundum aquarum et ceteri venter perpetuo triduo, perpetuis tenebris in mari toto circumvehit, sine fine mortis angustias sustentem: si tamen sustinet ac non potius sine intermissione velut aeterna morte moritur et morti victrici succumbit. Luctus tuus magnus est, sed qui lacrymis concedat et lacrymis erumpentibus tandem mitigetur. Angustia mea vero non modo lacrymas non concedit, sed universum exhaustum humorem et medullas penitus exiecat. Recordare ergo, *Jonas* vivens, huius Jonae morientis, needum enim profundum mare et ventrem ceteri expertus es, nisi tibi ipsi fingas lacrymas tuas meo mari profundiores et dolorem tuum meo ceto inmittiorem esse.

Tum potius hoc quoque specta, quanta sit illa Dei incomprehensibilis misericordia, qui me tot mortibus toties perditum non modo vivum servavit, sed saluum et laetissimum victorem et dominum absorbentis maris et concoquentis ceteri constituit. Quanto magis tuas illas stillas, quibus parum perplutus, non absorptus es, faciliore misericordia extergat et te aliis donis luctus istius superbium contemptorem et regem faciet: quanquam si ipsa iam accepta dona eius aestimes, tot et tanta invenies, ut vere possint dici mare gratiae, qua obrutus es, et ceterus misericordiae, qua comprehensus es, ut mihi collatus in meo mari et ceto perenni et vix halitum brevem et tenuem vitae trahenti penitus diversus *Jonas* videaris in mari et ceto misericordiarum et bonorum vivens² et exultans et vix modicam stillulam et levem sibilum aquilonis sentiens. Sic inquam loquetur meus Jonas tecum et plurima addet meliusque perorabit, quam ego pro infantia mea significare possum. Quare vos duos *Jonas* committam invicem et *Jonam* *Jonae* commendo: sciens quod, ut sint aequivoci nomine, ita erunt et aequianimes in pace

¹ de Wette IV, 16 flg. Oben S. 149. ² viventis.

et gaudio spiritus. Quod ut sit vobiscum et nobis aeternum, faxit ipse, nostra pax et gaudium, Christus Iesus laudabilis in secula. Amen.

Optimo viro d. *Iusto Jonae*, theologo *Vittembergensi*, *Mortii*, *Lutheri*.

In: „ENARRA | TIONES NOVAE D. MARTINI | Lutheri in Ionam Prophetam, è Germa | nico, Latine per Iustum Ionam red- | ditae, ac Reuerend. Argentinens | i Episcopo dicatae. || ADDETA EST ET SANA LUTHERI | exhortatio, qua perstrin- | guntur hi, qui negle | eta doctrina Fidei, et articulo sum- | mo iustificationis etc. nouis | et impiis dogmatibus | tantum turbant | Ecclesias. || ANNO. M. D. XXX. | 4^{to} 8^o. 80 Bl. Bl. K. 8: „Haganae, per Iohannem Secerium. | Anno, M. D. XXX. | Mense Septembri.“ Wolfenbüttel 919. 83, Th. Bl. B2^b — B5.

183a. Jonas an den Bischof von Strassburg, 1530. Juli 6.
Grafen Wilhelm von Honstein.¹

Von der Schwierigkeit, den Propheten Jonas recht zu verstehen, und von der Wichtigkeit, die dieser Schrift als einem Beispiel des Glaubens und als einer Weissagung auf Christi Tod und Auferstehung zukomme. Dann fährt er fort:

— Sunt enim quidam hoc seculo matheologi, plane *πετυρωμένοι*, qui cum sibi videantur *πνευματώμενοι*, et subinde nova dogmata spargant in vulgus: tamen in minimis habent hanc fidei et remissionis peccatorum doctrinam: et cum in omnibus aliis magnifice et fortiter theologentur, tantum huius articuli, qui universae pietatis caput est et summa, sunt insigniter rudes. Cum igitur etiam hoc tempore, quo prae superioris seculi inopia abundamus praeceptoribus et libris cum in sacris, tum etiam aliis literis, tanta sit ignorantio illius summi articuli, nempe cognitionis Christi, etiam in his, qui quotidie novos libros consarcinant et soli religionis magistri haberi volunt: ut pro virili iu- varem eos, qui sanae doctrinae ex animo afficiuntur, hunc commentarium germanicum latine verti, qui, quanto de Christo et fide disserat dex- terius et sanius quam hi, qui nunc sua somnia de eucharistia verbosis libris obtrudunt orbi, facile indicabunt vere pii et spirituales lectores. Illas autem in Ionam prophetam enarrationes a *Luthero* primum ger- manice conscriptas, latine nunc redditas, T. P. R. inseribendas esse duxi. Cum enim prae omnibus Germaniae episcopis nomen tuum praeclaris illis tuis virtutibus feceris toto imperio celebre et non modo apud Caes. Mai. et summos principes magna polleas autoritate, sed et a plerisque non ineruditis hominibus ab excellentia ingenii, singulari prudentia et non medioeri doctrina laudatus sis, libenter tibi tali prin- cipi specimen eius doctrinae, in qua versor et quam probo, dedi sperans fore, ut, cum ipse ames literas et honesta studia, eo rectius sis inter pia et impia scripta indicaturus. Proiciunt quidam et contemunt tantum etiam libros vere pios: quis autem non sutor non computare, non proicere potest libros etiam optimos? At episcoporum officium

¹ Bischof von 1507—1541. Vgl. Ney, Gesch. d. Reichstags zu Speier. 1880, S. 81 u. ö

est primum cognoscere, deinde pronuciare. Non versor ego in tali genere doctrinae, de quo graver omnibus publice et privatim reddere rationem, neque pudet me evangelii Christi. Novi explosum esse iam olim nomen illius doctrinae apud plerosque episcopos, qui ferro et igni hoc persequuntur. At longe alio theatro spectabuntur hi, qui nunc ut haeretici et blasphemi damnantur, cum Christus aliquando de coelo venerit vivos iudicaturus et mortuos. Doctrinam, quam his novissimis temporibus mundus mavult appellare *Lutheranam* quam Christianam, syncerissimum Dei verbum esse nihil dubium est. Quid enim aliud docet quam fidem, charitatem, tolerantiam crucis, cognitionem voluntatis Dei? Eam vere pietatis doctrinam in scholis prorsus neglectam et ignoratam fuisse nemo inficiari potest: adeo ut etiam quidam theologiae discipuli de nullis aliis evangelii, quam quae sub dominicas in templis recitabantur, scierint. Hinc illae blasphemae voces passim inter illos audiebantur, bibiam librum esse haeticorum. Hinc magistri nostri et qui titulum theologi iactabant, studia linguarum damnabant, quas Rom. pontifex in suis canonibus praelegi praecepit in scholis. Quid illi nunc dextere aut feliciter traderent pro contione in templis, qui ne mediocrem quidem cognitionem habebant literarum sacrarum et sic omnis scripturae imperiti et rudes erant, ut quoties vel unus versiculus eis ex psalmis, prophetis tractandus esset, subito se in alium mundum translatos arbitrarentur? Quid illi aedificarent in ecclesia, qui eos ipsos psalmos, qui latine extabant, minus intelligebant, quam ego linguam gallicam? Quorum plerique per omnem vitam, cum essent sexagenarii, nunquam attigerant, nunquam a primo limine salutarant bibiam. Plerique theologiae professores et magistri nostri nondum bibiam viderant! Quemadmodum notum est de quodam eius Jarinae theologo vulgata fabula, qui pentateuchum bestiam quinque capitum et animal esse putavit. Vidit eam caecitatem et inauditum stuporem *Keiserspergius* in ecclesia *Argentiniensi* vir summus et in suis concionibus gravissime perstrinxit. Videt etiam, opinor, prudens lector, cuiusmodi theologorum monstra hic proferre possem, si velim ordine explicare, quam stulte, quam infeliciter iam aliquot annis monachi theologicati sint, in primis Minoritae, quorum vanitas et stoliditas in proverbium abiit: Minorita vanior. Sepulta igitur et quasi rudibus obruta iacuit doctrina Christiana, partim illis rixosis disputationibus scholarum, traditionibus pontificum et infinitis ac stultissimis somniis monachorum. Notae sunt scholarum disputationes, quid Thomas, quid ceteri contulerint nobis, immo quid impeditos tenuerint ad cognoscendum Christum. Et qui pontificum traditiones legunt ac decretales, vident quantus ibi numerus sit constitutionum ineptissimarum, quae cum doctrina Christiana

ex diametro pugnant: quoties enim scripturae locos citant, tam citant inepte, tam tractant frigide, ut nemo pius sine nausea legere possit. In tam immani et grandi libro decretalium non est una pagina, quae aliquid de pura doctrina pietatis, de vero ministerio verbi conservando, de Christo aliquid tolerabiliter dicat. De praebendis, de dignitatibus, de immunitate ecclesiarum, de libertate Romanae ecclesiae, diplomata longissima videat. In his rebus defendendis gnauiter advigilatum est a Romanis pontificibus, in aliis non item. Monachi vero, ut est genus hominum ad imposturam et hypocrisiam natum, quid illi non invexerunt nugarum in mundum? Cum enim nudatione missarum et indulgentiarum tot annis dementatos tenuissent principes et reges, iamque sic constitutam et constabilitam viderent suam dominationem, et tot iam pene in orbe reges esse, quot monachos, prae nimia securitate: palam omnia coeperunt quovis iure, qua iniuria, ad suum dirigere quaestum et idolo suo, deo ventri, posthabere omnia. Solet enim Satan per suos pseudapostolos, quando verbum Dei appositum non videt, humano generi per meram improbitatem illudere. Hinc eo tandem prorupit monachorum audacia, ut pro sua libidine scelerate et impudenter, quibuscunque vellent rebus, tribuerent divinitatem et vim delendorum peccatorum. Pronunciabantur ergo iusti et sancti non modo, qui fratribus et sancto ordini farinas large subministrabant, sed et qui summo digitulo orbiculos quosdam ligneos, quos fratres in refectorio affixos ianuae habebant, attigerat, remissionem dicebatur accepisse peccatorum. Immane quam multas alias ridiculas ineptias monachi exogitarint, et tamen nunquam tam stulta proposuerunt, quin suos invenirent discipulos. Ridentur religiones stultae Aegyptiorum et aliarum gentium, quae crassiores homines pro diis habuerunt, quod statura aliis antecellerent. Item qui simias et similes quadrupedes etc. pro numinibus coluerunt. At monachi eo tandem devenerunt blasphemiae, ut illum suum sordidissimum cucullum, quo nemo stabularius dignaretur suum asinum tergere, tam sanctum habuerint, ut qui ea vel mortuus obvolutus esset, illum ab aeterna morte redemptum pronuntiarent. Hinc et plerique lenones, grassatores et praedones publici, cum totam suam aetatem scelerate et perditae transegissent, tandem ab illis apostolis persuasi nihil de Christo, nihil de evangelio solliciti, sic cadavera sua cucullo induta sepeliri curarunt in sordidis et impuris Minoritarum pannis, cum salutem quaerentes miseri, quae in solo Christo quaerenda erat. Qua putas vehementia Paulus eiusmodi blasphemias erat insectaturus, si vidisset, qui suam ipsius vitam ante aetam et totum phariseismum, ad quem monastice comparata ociosum et impurum vitae genus est, prae iustitia Christi pro stercore habet et rudibus, qui totam philosophiam

et omnes illas egregias virtutes, quae omnino sapientibus et optimis ac honestissimis viris inesse possint, mendica et infirma elementa mundi vocat? Quomodo autem hoc unquam futurum suspicari potuerunt prophetae et apostoli, eo redigendam esse novissimis temporibus Christi ecclesiam, ut hi, qui summi et perfectissimi vellent haberi inter Christianos, qui soli prae omnibus ordinibus iactarent se evangelii professores, iustitiam et salutem sitam esse ducerent in detrita veste, quam vel vilissimus servus conspueret? Taceo hic, quid ecclesiae cathedrales et collegiatae pro Christo coluerint. Contiones *Keisersbergii*, qui *Argentiniensis* ecclesiae ecclesiastes fuit, testantur, quid vir ille optimus in moribus et tota hae conversatione canonicorum desyderarit. Sunt aliqui inventi etiam inter canonicos bona mente homines, qui ipsi faterentur se magna videre vitia in Romana ecclesia, in monachis, in toto, ut ipsi vocabant, clero, et illum statum rerum non diu duraturum esse. Deinde qui e *Roma* redibant in Germaniam curtisani, ipsi fatebantur magnam contemptum religionis esse in *Romana* curia: proceres ecclesiae non facere suum officium, omnes degenerasse ad cupiditates gloriae et mundanarum opum, et iam tum prophetabant totum clerum aliquando graves poenas tantae impietatis daturum. Adhaec conquerebantur multi boni viri se non videre, apud quos iam esset evangelium et doctrina de Christo et veteris ecclesiae sinceritas: apud theologos enim non esse, qui redacti essent ad logomachias et rixandi studium. Apud canonicos non esse, qui ociosi luxu diffluerunt et nihil omnino attingerent literarum. Apud monachos non esse, qui ventris studio tenerentur et docerent propter quaestum sua somnia ac inanes fabulas. Illas voces memini me puero in colloquio honorum iactatas esse. Qui vero paulo saniores et cordatiores erant inter principes ut ipsi vocabant seculares, videntes maximam illam corruptelam doctrinae et morum in clero, intus iam tum apud se mussabant, quod iam non dissimulanter quidam proloquuntur. Gravis iam ubique auditur querela temporum, quasi per *Lutheri* doctrinam abolitae sint multae cerimoniae, omnes illi cultus dissipati in ecclesiis: graviores tunc fuissent, si licuisset prodere gemitus et occulta suspiria cordium, ubi nemo bonus non vehementer dolebat sublatam et extinctam esse doctrinam Christi et non modo sublatam, sed pro Christo cucullum Minoritarum, ridiculas nugas et mera somnia praedicari. Hoc nostro seculo autem, quotquot sunt bonae conscientiae, ex animo gaudent hanc doctrinam puram evangelii sic dono inenarrabili Dei productam feliciter in lucem et quasi divinitus renatam, ut rursus sciri possit, quae vera via sit consequendi aeternam salutem, quae vera Dei cognitio, quid per Christum acceperimus, unde in tentationibus peccati, in agone et terroribus mortis, animi firmam satis et solidam possint habere conso-

lationem: traditur enim syncere iam doctrina fidei, in qua tota summa sita est pietatis. Adhaec cognoscitur per evangelium, quae vitae genera Deo placeant: quo honore affici debeant magistratus, quid sentiendum sit de legibus et ordinationibus politicis. Haec non ita multos annos prorsus ignorabantur in omnibus templis: in omnibus suggestis citius ebuccinabatur nomen Barbarae, S. Antonii et similium divorum quam Christi.

Franciscus solus apud Minoritas excelsior caelo erat. Quae vitae genera pia et Christiana essent, ignorabatur. Nam coniugati, deinde reges, principes et qui rei publicae praecerant, iureconsulti, milites, reliqui, qui potestati inserviunt, praec episcopis et monachis seculares et mundani vocabantur et in statu putabantur esse damnationis. Quicquid non ex fide est, inquit Paulus, peccatum est. Cuiusmodi igitur diluvio putas peccatorum iacebant obruti atque submersi magistratus, equites, milites, qui nihil minus credebant quam suum vitae genus institutum esse a Deo aut probari Deo? qui solos monachos sanctos, se vero prophanos et seculares esse putantes nihilominus sine fide redarguente intus conscientia in his vitae generibus, quae ipsi sentiebant esse contra Deum et impia, perseverarunt et manserunt. Hinc plerique inter eos prorsus tandem desperantes in omne scelerum genus dederunt se praecipites: quidam in agone mortis conscientiae furiis misere agitati arces, castella, purpuram, quid non? pro redimendis suis peccatis ad templa dederunt et monasteria. Pro hac ergo doctrina, pro hoc evangelio nunquam satis gratus futurus est orbis, quod nos in tanto luto peccatorum luctantes quasi porrecta dextera sublevant. ut quilibet in suo statu nunc sciat, quae sit sua vocatio, quid postulet Deus, quae sint bona opera, quae vere placeant Deo. Hoc donum omnino maius et excellentius est, quam nos verbis aut cogitationibus ullis assequi possimus.

Sed obiciunt quidam magnam tranquillitatem fuisse in ecclesia, antequam exoriretur haec doctrina: nunc magnos motus in rebus publicis, haereses et seditiones excitatas esse. Legamus Vetus et Novum Testamentum: quando unquam mundus ullum audivit prophetam aut apostolum, quem non persecutus sit? Quo unquam seculo Sathan contra sanam doctrinam non excitavit haereses et pseudapostolos? Si qui sunt igitur homines neophyti et verae pietatis imperiti, qui quadam gloriae cupiditate de eucharistia et baptismo nova et impia dogmata spargunt, ipsi, ut apostolus ait, incerti, quid loquantur aut de quibus adfirmant. *cum illis nihil vobis commune est.* Primus horum in medio evangelii cursu exortus est *Carolostadius*, qui quanquam inquietissimi animi sui furiis subinde incitatus immania damna dederit, in ecclesia et republica

tamen longe horribilius nociturus erat sine¹ ingenio, nisi natura eum infantem finxisset, omniaque vi² ademisset instrumenta ad nocendum. Si qui nunc simili fanatico spiritu correpti, qui contra dignitatem sacramentorum non modo blasphemae et impie docent, sed et politicas leges et ordinationes contra verbum Dei convellunt, et non modo ecclesiae sed et rerum publicarum novam formam moluntur, ipsi adhuc incerti, quale aedificium haec illorum constructio, qualesve ruinae futurae sint: *cum illis nihil nobis convenit*, semperque evangelistae sine evangelio et audaces ac gloriosi pseudapostoli et sine Christo esse nobis visi sunt, quod iudicium nostrum ne fallat aut vanum videatur, ipsi de die in diem magis gnaviter dant operam. Nos urgemus articulum iustificationis et doctrinam fidei, quam illi neoprophetae ut vulgatam aspernantur. Enarravit haecenus *Lutherus* Genesim, Deuteronomion, Exodum, Psalterium, Abacuc, Zachariam, Esaiam, eiusque lucubrations et translationes sunt in maxima admiratione apud vere pios et eruditos. Et qualis tota sit doctrina *Lutherana*, quam plerique non auditam, non cognitam tantum odio nominis damnant et consputant, vel ex hoc uno in Ionam commentario aestimare licet, qui non solum nihil docet impii, sed et ea, quae afflictis conscientiiis in agone summo tentationum maxime sunt necessaria, adeo tradit dextere, ut multi pii fateantur illum commentarium sibi in Psalterium, in Iobum, in omnes locos scripturae, ubi loci summorum affectuum fidei incidunt, maxime usui esse.

Rogo igitur hoc saltem abs te, reverendissime pater, impetrari patiari, ut posthabitis tot iniquis praecudiciis eorum, qui cane peius et angue oderunt nomen *Lutheri*, legas has enarrationes, qui Ionae historiam eum magno fructu pie explicant. Quidam optima scripta, ut Salomon ait, omnibus gemmis meliora, damnant tantum et nondum lecta proiciunt, qui huius sui iniquissimi iudicii graves poenas dabunt Deo, quod ne hoc quidem concedunt docentibus in ecclesia, quod nunquam ausi sunt denegare in foro aut iudicio de umbra asini litigantibus. Eam temeritatem et saevitiam omnibus seculis inauditam non dubito a tuo ingenio, natura nativaeque prudentia alienissimam esse. Animadverti enim multos eruditos, graves et honestos viros tibi prae reliquis episcopis laudem tribuere ingenii, prudentiae, moderationis, iudicii, diligentiae et studii earum rerum, quae valeant ad conservandam pacem in rebus publicis, ad retinendam concordiam doctrinae in ecclesia. Quare non opus erit te virum tanta sapientia praeditum monere aut hortari, tantum orabimus Deum, ut et praeclaris dotibus illis libeat uti ad commoda publica.

¹ Wohl Druckfehler für suo ² ei?

Ego autem ideo libentius ad te tali captata occasione scripsi, quod propter communem patriam inde ab incunte aetate tuas virtutes propius licuit inspicere. Deinde cum pater meus *Jonas* apud inclytam *Honsteymensem* familiam in aliqua gratia fuerit, quem et ego in mea pueritia audivi saepe de tuis divinis virtutibus et dotibus praeclare et magnifice sibi pollicentem, putavi paternae memoriae atque nominis commendatione meum quoque quaecumque officiolum gratius tibi futurum. Sed nunc si forsitan nos parum digni habemur, quibus aures tuae pateant, ipsum summum et excellentissimum prophetam Ionam, veterem aulicum et in domibus regum non ignotum concionatorem audire velis, qui quo maior princeps episcopus fueris, eo praeclarius apud summum hominem de rebus etiam summis et maximis disseret, quas ut penitus sic et utiliter cognoscas, spiritum suum largiatur tibi Iesus Christus. Amen. Datae VI. mensis Iulii Anno MDXXX.

Reverendissimo domino, d. *Gailletano* episcopo *Argentianensi*,
principi Alsatiae. domino clementissimo *Iustus Jonas*.

In: Enarrationes novae D. Martini Lutheri in Ionam Prophetam. Hagenaë 1530. Bl. A2 — B2.

350a. Johann Cochleus an Justus Jonas. 1534. Frühjahr.

Erklärt, warum er seine Antwort auf Luthers Schrift von der Winkelmesse an Jonas und nicht an Luther adressiert.

Lieber er probst. Nachdem yhr der newen vier euangelisten zu *Wilttemberg* einer seydt (wie das gemäl an disem des *Luthers* brieff¹ anzeigt) vnd ich euch zu *Wormbs* vnd *Augsburg* in reichstagen öffter gesehen vnd angesprochen hab, dann die andern drey, auch vornehme, das yhr ein chorherr des alten löblichen stifts S. Seueri zu *Erffurt* gewest, da ich ein probst verordnet vnd angenommen bin: hab ich mir fürgenomen, an euch fürnemlich etliche fragstücke zu schreiben einfeldiglich aus rechtem hertzen, on all argelist. der warheit zu ehren vnd meinem nechsten zu dienst vnd besserung, mit freuntlicher bitt, yhr wollet mir auff dieselbigen in gleicher weise vnd meynung antworten vnd mich (so ich ein elderer magister vnd doctor, auch einer eldern kirchen probst bin, dann yhr) nicht sogar verachten, als der ehrlos ausgeloffen münch thut, der weder schrift noch recht gegen mir leiden mag, wie hoch ich mich erbiete, öffentlich vnd heimlich, in gemeyn vnd in sonderheit, yhm zuverweisen, das er ein aufrührischer ketzer sey vnd sich selbs (nach art eines ketzers vnd schalekhaffigen knechts) mit eigem mund vnd vrteil verdamme.

Were euch aber rechter ernst, das euangelium vnd die warheit zuorfechten, soltet yhr warlich auff so mannigfaltig mein erbieten nicht

¹ Ein brieff D. M. Luth. Von seinem Buch d. Winkelmessens. 1534. Erl. Ausg. 31, 378f.

so gar alle geschwigen haben, außß wenigst solt vnter euch dreyen einer her für getreten sein, ewern meister gegen mir mit gleicher erbiethung zuuertdingen. So yhr aber allesampt auff solch öffentlich ausschreiben vnd erbiethen so viel jar (nemlich lenger dann xij jar her) stockstill schweiget, darinn die hauptsach steet: vnd sunst vil plauderns vnd buchschreibens treibet mit grossem ergernüs des volkes, mit verliering der zeit, mit verlust des gelts für unnützlich gewesch vnd schiedliche whar, soltet yhr billich besorgen, das die oberkeit zuletzt verdries vnd misstallen haben möchte an ewern faygen hertzen vnd verzagtem gewissen: so yhr in solcher hohen wichtigen sach kein recht leiden vnd keinen ernst besteen thöret, sonder allein mit viel büchern vnd lesterschriefften eytel wortkamppf brauchet vnd bey dem volcke gewonnen schreyet, so yhr noch nie mit ernst vor eynigem gericht gefochten habt.

Ich wil hie vmb kürzte willen nicht hoch antfechten das vnuersehente liegen vnd rhümen, so *Luther* in diesem brieffe (wie fast in allen andern seinen teutschen schriefften) treybet vnd sich mit eignem lob erhebet, welchs vor Gott vnd ehrlichen leuthen ein gestanck ist. Wil auch lassen hingeen, das er vnd yhr alle bißher vnuerantwort gelassen habt die schuld vnd grosse ergernüs, so yhr den schwernern zu yhrem schwären jrthumb gegeben habt (wie ich euch offtmals auffgerueckt hab) in dem, das *Luther* zu disen zeitten der erste ist in seiner babylonischen gefencknüs, der die transsubstantiation, das ist die heylige wandlung ym sacrament, verlaugnet vnd fürgibt, brot bleibe brot vnd wein bleibe wein jm sacrament, nach als vor etc.

Cochl. legt dann im Weiteren Jonas eine Reihe von Fragen vor, auf die er Antwort begehrt: aus welchem Geiste wohl Luther schreibe, dass er Gott loben und lachen wolle, wenn die Papisten sein Schreiben ärgere? ob er sich nicht in seinen verschiedenen Schriften über das Abendmahl vielfach widersprochen? etc. Darauf folgen „xxvij lügenhaftige Artikel aus dem einigen Brief des Luthers gezogen.“ Endlich schliesst er den offenen Brief mit den Worten:

Diese artickel halte ich für eytel lügen vnd vnwarheit. Gelustet euch ewern vatter der lügen zuuertdingen, nicht allein in disen x fragstücken vnd xxvij. artickeln, sonder auch jm buch von der winkelmeß, darwider ich newlich ein büchlein hab ausgeen lassen,¹ vnd langst danor vil andre büchlein, darinn ich die messe wider ewer meßstürmen aus göttlicher schriefft vnd heyligen leerern vertedingt hab (soviel mir Gott verlihen, wider welche ewer keyner bisher geantwort hat) so bin ich hie vnd warte, ob yhr wollt antworten vnd sovil vnredlicher stücke

¹ Vrgl. den Neudruck der Schritt von der Winkelmesse. Halle 1883 S. VI.

verantworten. Ewer poetische theologie soll mich (ob Gott will) nicht erschrecken noch stumm machen. Werdt yhr aber gutten grund vnd vorntufftige rede auff die bahn bringen, so bin ich allzeit des syms vnd willens, die warheit vber alle ding zuehren vnd wissentlich wider sie nicht streyten. Des helffe mir der ewige Gott vatter vnd sohn vnd heyliger geyst, Amen.

In „Auff Luthers brieff | von dem Buch der | winkelmesz zehen | Fragstucke Doctor | Johans Cocleus an er Just | Jonas Probst zu Wittem- | berg. || Sampt einem Auszug | xxvij. Artickeln. || M. D. XXXIIII.“ Rاند. 4“. 10 Bl. Bl. C4: „Gedruckt zu Dresden durch Wolfgang Stöckel Anno. 1534.“ Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel 253. 6. Th.

253 a. Franz Burkhard an Jonas.

1534. Ende Juli.

Sendet das oben S. 211 erwähnte Gedicht.

Non puto ab ingenuis alienum posse videri
 Quas colimus Musis, quod, *Iona*, poeta poetae
 Rescribat tenero responsa poetica versu,
 Praesertim dicar cum regius ipse poeta.
 At quoniam inter nos minime istud habere poetas
 Posse locum credo *ῥῥονέει* *καὶ ἀουδός ἀουδῶ*,
 Quod eanit Ascreus divino carmine vates,¹
 Spero equidem te, *Iona*, mihi non deesse patronum
 Coram principibus nobisque augere potentum
 Heroumque ducumque animi elementis amorem.
 Qui sic excellunt alios virtute potentes,
 Cynthius ut reliquos astrorum exterminat ignes,
 Cum primum exoriens convexum conspicit orbem.
 O mihi tam longae superessent tempora vitae,
 Ut possem heroes illos et fortia facta
 Laudibus et fama totum vulgare per orbem.
 Non me carminibus vates Rhodopaeus Orphens
 Vinceret aut tergo delphiui vectus Arion,
 Quamvis ille feras, quamvis hic saxa moveret,
 Sed tamen interea pro re stet firma voluntas.
 At me infoelieem, quem nunc pro nescio fato
 Bartholus arripuit nulliscius, huic tamen isto
 Me addicam pacto, quo nulla oblivio nobis
 Obrepat Aonidum² maneanque in pectore Musae.
 Quas si ferre nequit morosus Bartholus, illum
 Protinus extremas mundi relegabimus oras.

¹ Hesiodi opera et dies v. 16.

² Vrgl. Burkhard an Jonas 1534 August 2, wo er sagt, es solle umgestellt vielmehr richtig heißen Aonidum obrepat, er habe sich in der Eile verschrieben.

Erret ibi ut vacuis extorris et exul in agris.
 Verum heus fac nulli nostra haec mysteria prodas.
 Quin potius digito pressum compesce labellum,
 Ne forsam Canonista aliquis Corycaeus ut olim
 Ansculet taeitus, tenebroso obtectus in anglo.
 Vae mihi tunc si quis me mox deferret ad istos,
 Quis colitur crebris cum Baccho Bartholus horis.
 Eiicerer certe ex synagoga explosus eorum.
 Quod reliquum est rogitō, ne longius immorer, omnes,
 Docte poeta, duces reverenter, *Iona*, salutes,
 In primisque meum dominum pietatis alumnū
Joachimū, cuius semper mihi cognita virtus
 Mente sedet: dabit hic ad posthuma saecula famam,
 Si quid ego ariolor, venturo se inseret aevo,
 Dent modo foelicem contingere fata senectam
 Atque diu a superis concessis dotibus uti.

Franciscus tuus
 prope.

Saluta reverenter d. doct. *Mart.* et *Hausmannum*.

His versibus scribendis convivium apud *Mylichium* neglexi. Mitto versus, quos inde mihi scripsit *Philippus*, qui ibi est cum d. *Cavione* et *Iustino Gollere*, qui tibi salutem multam scribit.

Clarissimo viro d. *Iusto Ione* doctori theologiae ac praeposito, patrono suo observando.

Zerbster Archiv GAR 63, V, 260 . d. XVIII. [Mitteilung von Hrn. Archivrat Prof. Kindscher: Ebendasselbst zwei Briefe Burkhard's an den Fürsten Joachim aus denselben Tagen. Der erste ist datiert „Wittenbergae III. Cal. Augusti [29. Juli] anno dñi M. D. XXXIII.“

Er meldet Melanchthons Rückkunft, der ihm die fürstlichen Grüße übermittelt und erzählt habe, wie d. Martinus und d. Jonas von F. Joachim aufgenommen worden seien; beglückwünscht zur Wiedergenesung, schickt neueste Zeitungen (in eigener Abschrift) aus Florenz von Thomas Lapi. [Melanchthon war am 24. Juli zu F. Joachim gereist

Der Anfang lautet:

„Cum heri vesperi ad nos redisset doctissimus vir *Philippus Melanchthon* praeceptor meus optime meritis, statim me accersivit multaque mihi de vestrae eels. erga me benevolentia commemoravit addiditque vestram eels. divina elementia optime valere et secum ac cum d. doctore *Martino* ac d. *Ione* benignissime conservatam esse. . .“

Der zweite ist datiert: „Wittenberg, Montag am tag Bartolomei [21. August] im XXXIII. jar“

Meldet die Ankunft Herzog Heinrichs v. Sachsen und Kurfürst Johann Friedrichs zu Sachsen, dass jener beim Schiessen mit grossen Hauptstücken ein an Wall aufgerichtetes Fälllein getroffen, D. Martinum gestern und heute früh 7 habe predigen hören, nachher freundlich vielerlei mit ihm geredet habe, dass Herzog Georg in Torgau nicht mit d. Martinus ein Colloquium gehabt, Magister Philippus seine Schrift de concordia ecclesiastica bald abschliessen werde. Bittet zur Hochzeit seiner Schwester in Torgau um Wildpret und übermiltelt Grüsse der Reformatoren. Er schliesst:

„ Ich hab d. doctori *Martino*, m. *Philippo*, d. *Jonae* unnd d. *Fomerano* E. f. g. und meynes gnedigen hern des thumprobstes gnedigen gruss angezeygt, welche sich untertheniglich gegen E. f. g. bedaneken vnd widerumb ire arme dinst unndt Paternoster in unterthanichkheyt E. f. g. entpietern. Hyrmit bevehel ich E. f. g. in schutz unndt schirm des Allmechtigen.“

Man wolle verbessern:

S. 29 Z. 13 Erpkurdiensi in Erphurdiensi.

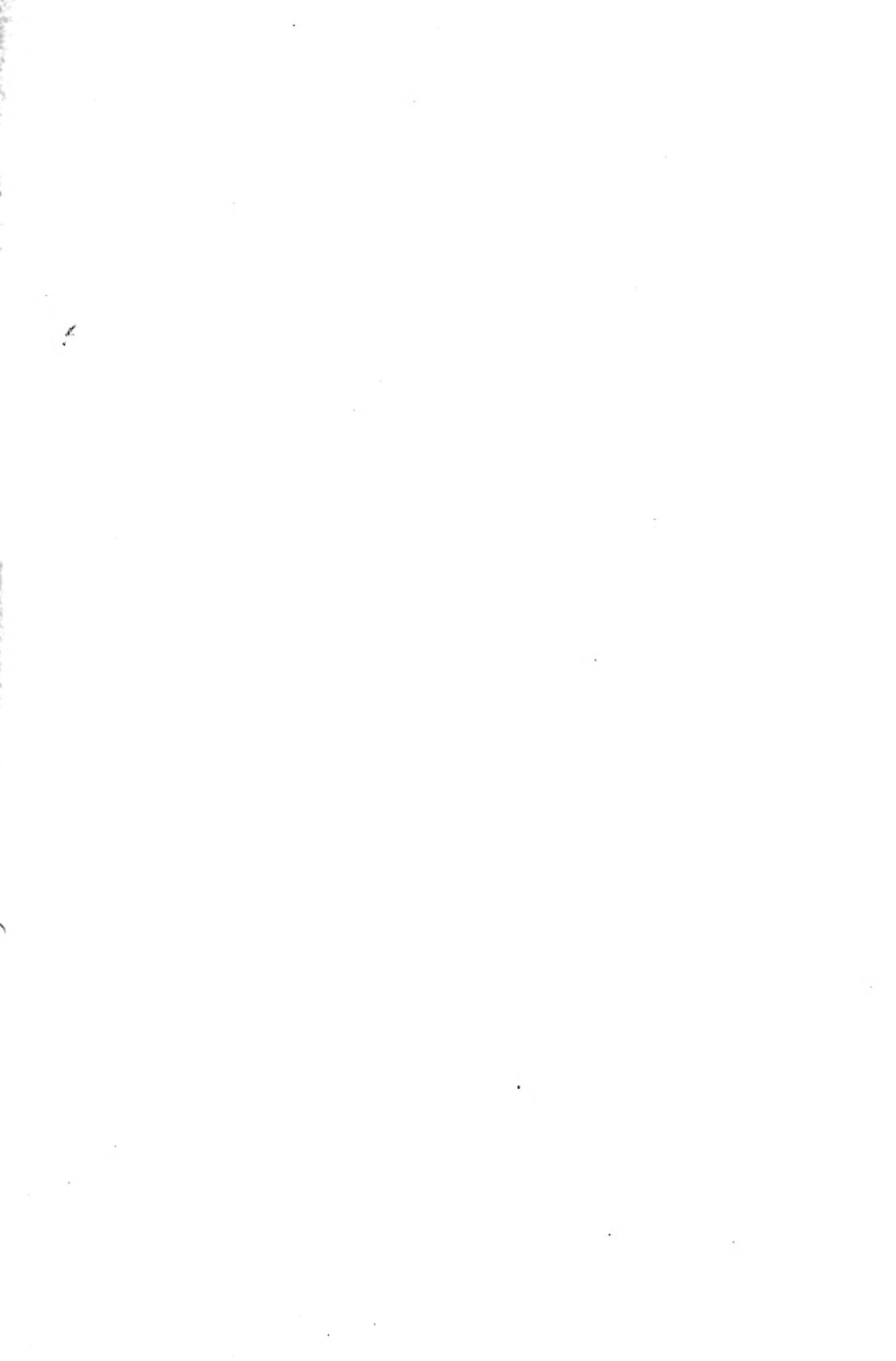
S. 68 Z. 4 v. u. gelesen in zu lesen

S. 87 Z. 17 267 in 367.

S. 278 letzte Zeile Aich in Aisch.

S. 324 vorletzte Zeile dem in den.

S. 353 Z. 22 Camilianns in Camitians.



Date Due

FACULTY			
XXXXXXXXXX			
③			



BX2617 .S263 v.17 v.1

Der Briefwechsel

Princeton Theological Seminary - Speer Library



1 1012 00042 5662

